

882.1

A

CONCORDIA LIBRARY
BRONXVILLE, N. Y.



Concordia Library
Bronxville, N. Y.

ÄSCHYLOS ORESTIE

~~882~~
~~A 253~~

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON N. WECKLEIN

ERSTER THEIL: AGAMEMNON

PA
3825
.A6
1222



1888

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

10,338

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

EINLEITUNG.

1. Die Homerische Gestalt der Pelopidensage.¹⁾

Da die Helden der alten Volkssage als bekannt vorausgesetzt werden, finden sich in der Ilias nur zwei gelegentliche Mittheilungen über die Vorfahren und die Familie des Agamemnon. Nach *B* 102 ff. war das Scepter, welches Agamemnon als Zeichen der fürstlichen Gewalt trug, von Zeus durch Hermes dem Pelops übergeben worden. Von Pelops ging es über an Atreus; Atreus hinterließ es bei seinem Tode dem Thyestes, dieser dem Agamemnon. Hiernach erscheint Pelops als erster Inhaber der königlichen Würde. Dieser Vorstellung liegt die Abkunft des Pelops von dem schuldbeladenen Tantalos ferne. Pelops ist nicht eingewandert und hat sich nicht durch Frevel in den Besitz der Herrschaft gesetzt. Von dem Ehebruch des Thyestes und der Greuelthat des Atreus ist keine Rede (Schol. zu 107 οὐ γινώσκει τὴν ἐχθρὰν Ἀτρέως καὶ Θυέστων). — Seiner drei Töchter Chrysothemis, Laodike und Iphianassa und seines Sohnes Orestes, eines noch zarten Knaben, gedenkt Agamemnon *I* 142 ff. bei der Aufzählung der Geschenke und Ehren, mit denen er Achilleus versöhnen will. Von Argos als Heimat spricht Agamemnon *I* 141, *A* 30. Der König des goldreichen Mykene heist er *A* 46, vgl. *A* 376, *B* 569 (Strabon VIII p. 377 ff.).

Die Grundzüge der Orestessage liegen uns in der Odyssee vor, in welcher die Untreue der Klytämestra der treuen Liebe der Penelope gegenübertritt (*ω* 192—202). Die Missethat des Ägisthos berichtet ausführlich Nestor dem Telemachos *γ* 254 ff. Während die anderen Fürsten vor Ilion kämpften, saß Ägisthos behaglich zu Hause und suchte Agamemnons Gattin zu be-

1) Vgl. F. Hüttemann, Die Poesie der Orestessage. Braunsberg 1871 u. 1872. Th. Voigt, De Atrei et Thyestae fabula in Dissert. Philol. Hal. vol. VI. Halle 1886. — Über die ursprüngliche Bedeutung des Agamemnon und der Iphigeneia s. Einl. zu Eur. Iphig. Taur. Daß Orestes in den gleichen mythologischen Kreis gehört, zeigt seine Verbindung mit Apollon und dem delphischen Orakel.

thören. Klytämestra widerstand zuerst seinen Anträgen; denn sie hatte guten Sinn und ein Sänger, den Agamemnon beim Fortgehen ihr an die Seite gestellt hatte, behütete sie. Aber als das Verhängnis der Götter sie umstrickte und der Verführung unterliegen liefs, da entfernte Ägisthos den Sänger auf eine einsame Insel, sie aber führte er willig, wie sie willig ihm folgte, in sein Haus. Mit reichen Opfern und Gaben feierte er das Gelingen des Planes. Nach der Zerstörung Trojas segelten die Atriden in brüderlicher Eintracht zusammen ab und blieben bei einander, bis den Menelaos bei dem Vorgebirg Sunion die Bestattung seines Steuermanns Phrontis zurückhielt. Als er dann bei der Weiterfahrt zu dem Vorgebirg Malea gekommen war, überfiel ihn ein Sturm, welcher einen Teil seiner Schiffe nach Kreta trieb, wo sie an den Klippen zerschellten und nur die Mannschaft mit Not sich rettete; Menelaos wurde mit den fünf übrigen nach Ägypten verschlagen. Dort irrte er unter fremdsprachigen Menschen umher und war ferne, während Ägisthos zu Hause sein frevelhaftes Werk ersann, den Agamemnon tötete und das Volk unter seine Herrschaft zwang. Sieben Jahre regierte so Ägisthos über das goldreiche Mykene, im achten aber kam ihm zum Verderben Orestes zurück von Athen (Phokis).¹⁾ Dieser erschlug den Mörder seines Vaters, den ränkevollen Ägisthos. Und an eben dem Tage, an welchem er den Argivern den Leichenschmaus gab, kam Menelaos zurück. Reiche Schätze führten seine Schiffe. — Den Hergang der heimtückischen That des Ägisthos erzählt Proteus dem Menelaos δ 512 ff. Als Agamemnon sich dem Vorgebirg Malea²⁾ näherte, wurde er zwar von einem Sturmwind wieder in die hohe See hinausgetrieben, aber er erreichte endlich, als der Wind sich wandte, das Land an der Grenze seines Gebietes, wo Ägisthos wohnte, und küste unter heißen Thränen den Boden der Heimat. Es hatte ihn aber von hoher Warte der Späher erblickt, welchen der ränkevolle Ägisthos um einen Lohn von zwei Talenten Goldes bestellt hatte. Ein Jahr lang hatte der Späher gewacht, auf dafs Agamemnon nicht unbemerkt vorüberziehe und sich auf kräftige Gegenwehr vorbereite. Sogleich brachte er jetzt dem Ägisthos Kunde. Dieser ersann eine tückische List; er legte zwanzig auserlesene Männer in den Hinterhalt, während er auf der anderen Seite eine Mahlzeit bereiten liefs. Dann lud er den Agamemnon

1) ἀπ' ἀπ' Ἀθηνάων ist die eine Lesart. Die Lesart des Zenodot ἀπ' ἀπὸ Φωκίων steht jedenfalls dem ursprünglichen Texte näher.

2) Die Angabe, dafs die Atriden am Vorgebirg Malea vom Sturm überfallen werden (δ 514, γ 287), weist auf die Überlieferung hin, nach welcher die Atriden in Lakedämon (Amyklä) herrschen.

zum Mahle; er geleitete den ahnungslosen Fürsten von dem Gestade herauf und tötete ihn beim Mahle, wie man einen Stier an der Krippe niederschlägt.¹⁾ Alle Begleiter des Atriden wurden umgebracht und auch von den Mannen des Ägisthos blieb keiner am Leben.

Hierin erscheint der Tod des Agamemnon von Anfang bis zu Ende als das Werk des Ägisthos. Das war er auch nach den Worten des Zeus in der Götterversammlung α 29 ff. Zeus gedachte des Ägisthos, welchen des Agamemnon Sohn, der weithin berühmte Orestes, getötet, und sprach zu den Göttern: „Mit Unrecht klagen die Menschen, daß von den Göttern die Leiden kommen. Durch ihre eigene Thorheit ziehen sich die Sterblichen über des Schicksals Bestimmung hinaus Leiden zu. So lag es nicht in der Bestimmung des Schicksals, daß Ägisthos die eheliche Gattin des Atriden heiratete und diesen bei der Heimkehr ermordete. Er that es, obwohl er seinen jähen Untergang kannte. Denn wir hatten ihn durch Hermes warnen lassen, den Agamemnon zu töten und dessen Gattin zu freien, da ihm Rache von Orestes bevorstehe, sobald dieser heranwachse und nach seiner Heimat Sehnsucht fühle.“

Jüngeren Ursprungs sind die Stellen, in denen von der hinterlistigen Beihilfe der Klytämestra die Rede ist, γ 232—238, δ 92, ω 96 f. Von besonderer Bedeutung für das Drama erscheint die ergreifende Schilderung in der Nekyia, wo der Schatten des Agamemnon die Frage des Odysseus, wie er seinen Tod gefunden habe, also beantwortet (λ 406):

οὐτ' ἐμέ γ' ἐν νῆεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσευ
 ὄρσας ἀργαλέων ἀνέμων ἀμέγαρτον ἀντιμήν,
 οὔτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσων,
 ἀλλὰ μοι Αἰγισθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε
 ἔκτα σὸν οὐλομένη ἀλόχῳ, οἰκόνδε καλέσσας,
 δειπνίσσας, ὥς τις τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτῃ.
 ὥς θάνατον οἰκτίστῳ θανάτῳ· περὶ δ' ἄλλοι ἐταῖροι
 νωλεμέως κτείνονται, σῶες ὡς ἀργιόδοντες,
 οἳ δ' αὖτ' ἐν ἀφνειῷ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο
 ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ τεθαλνῇ.
 ἤδη μὲν πολέων φόνῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας,
 μουνᾶς κτεινομένων καὶ ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ·
 ἀλλὰ κε κείνα μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ,
 ὥς ἀμφὶ κρητῆρα τραπέζας τε πληθούσας

1) Aus dieser Stelle haben, wie der Schol. zu Eur. Hek. 1279 bemerkt, spätere Dichter (Sophokles, Euripides) das Beil entnommen, welches den Helden gefällt haben soll. Bei Äschylos wird Agamemnon mit dem Schwerte getötet (zu Ag. 1496 f.).

κείμεθ' ἐνὶ μεγάρῳ, δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν.
οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὕπα Πριάμοιο θυγατρὸς
Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμῆστρη δολόμητις
ἄμφ' ἐμοί· αὐτὰρ ἐγὼ ποτὶ γαλή χειρὰς αἰέρων
βάλλον ἀποθυήσκων περὶ φασγάνῳ· ἥ δὲ κυνῶπις
νοσφίσσατ', οὐδέ μοι ἔτλη ἰόντι περ εἰς Αἶδαο
χερσὶ κατ' ὀφθαλμοὺς ἐλέειν σὺν τε στόμ' ἐρεῖσαι.
ὥς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικὸς.
οἷον δὴ καὶ κείνη ἐμήσατο ἔργον αἰεκές,
κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον. ἦ τοι ἔφην γε
ἀσπᾶσιος παῖδεςσιν ἰδὲ δμῶεσσιν ἐμοῖσιν
οἰκαδ' ἐλεύσεσθαι· ἥ δ' ἔξοχα λυγρὰ ἰδυῖα
οἷ τε κατ' αἰσχὸς ἔχευε καὶ ἐσσομένησιν ὀπίσσω
θηλυτέρῃσι γυναιξί, καὶ ἥ κ' εὐεργὸς ἔησιν.

Diese Erzählung, welche das Tragische an dem Untergang des Agamemnon hervorkehrt und in dem Tode der Kasandra einen elegischen Zug beifügt, in welcher auch bereits Klytämestra als das furchtbare Weib erscheint, wie sie die spätere Dichtung kennt, mußte vorzugsweise zur tragischen Behandlung der Sage auffordern.

Orestes ist weithin berühmt als Mörder des Ägisthos (α 30) und Athene ermutigt den Telemachos mit seinem Beispiele α 298

ἦ οὐκ αἰεὶς οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης
πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπεὶ κτάνε πατροφονῆα,
Αἰγισθὸν δολόμητιν, ὃ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα;

Von dem Muttermord ist keine Rede. In γ 309 f. wird zwar angegeben, daß Orestes den Argivern einen Leichenschmaus für die verhasste Mutter und den feigen Ägisthos veranstaltet habe, so daß man an den gleichzeitigen Tod der Klytämestra denken muß, aber nach den Scholien fehlten die beiden Verse in einigen Ausgaben und jedenfalls ist der zweite Vers ein späterer Zusatz. Demnach kennt auch Homer die Verfolgung durch die Erinyen nicht. Ebenso ist ihm die Opferung der Iphigeneia fremd.

2. Die Pelopiden in der nachhomerischen Dichtung und in der attischen Volkssage.

Von dem Opfer der Iphigeneia, welche unter dem Vorwande, sie solle die Gattin des Achilleus werden, nach Aulis gelockt wird, handelt das Epos *Κύπρια*. Der Zorn der Artemis war durch ein vermessen Wort des Agamemnon erregt,

welcher auf der Jagd nach Erlegung eines Hirschkes sich rühmte, selbst die Göttin der Jagd an Geschicklichkeit zu übertreffen. Artemis hemmte die Ausfahrt durch widrige Winde. Kalehas offenbarte den Willen der Gottheit, Artemis aber entzog die Jungfrau der Schlachtung, brachte sie nach dem Lande der Taurier und machte sie unsterblich, an ihrer Statt aber legte sie eine Hirschkuh auf den Altar (Auszug aus Proklos' Chrestomathie). Der Dichter der Kypria kannte vier Töchter des Agamemnon, indem er Iphigeneia und Iphianassa unterschied, um die Sage von der Opferung der Iphigeneia mit der oben angeführten Stelle der Ilias in Einklang zu bringen (Schol. zu Soph. El. 157). — Nach dem epischen Gedicht *Nóστοι* des Agias von Trözen erregte Athena Streit zwischen Agamemnon und Menelaos wegen der Abfahrt. Während Agamemnon zurückblieb, um den Groll der Athene zu versöhnen, fuhren Nestor und Diomedes ab und gelangten glücklich in ihre Heimat; nach ihnen stach Menelaos in die See und kam mit fünf Schiffen nach Agypten, während die übrigen im Meere untergingen. Diejenigen, welche sich mit Agamemnon auf die Heimfahrt machten, erlitten bei den Kapherischen Felsen (vgl. Hom. *δ* 500 f.) einen Sturm, wobei Aias seinen Tod fand. Der Schluß des Gedichtes erzählte die Ermordung des Agamemnon durch Ägisthos und Klytämestra, die Rache durch Orestes und Pylades, endlich die Rückkehr des Menelaos (Auszug aus Proklos). — Von Tantalos und dessen Üppigkeit war in dem Gedicht *Ἀργεῖδῶν κἀθοδος* die Rede (Athen. VII 281 B). — Die *Ἀλκμαιωνίς* gab den Mythos von dem goldenen Lamm, welches den Streit zwischen Atreus und Thyestes erregte (Schol. zu Eur. Or. 997). In der Herde des Atreus war, gesandt von Hermes, dessen Sohn Myrtilos von Pelops treuloserweise ins Meer gestürzt worden war, ein Lamm mit goldenem Felle erschienen. Da das goldene Fell als Wahrzeichen der Herrschaft galt, verführte Thyestes die Gattin seines Bruders und erhielt von ihr das Lamm. So entstand das unselige Zerwürfniß, welches zur Vertreibung des Thyestes und später zu dem greulichen Kindermahle führte (Eur. Or. 812 ff., 1007 ff.). — Das Geschlecht der Pelopiden war berücksichtigt in den genealogischen Epen des Eumelos (Apollod. III 11, 1), des Kinäthion (Schol. zu Hom. *Γ* 175, Paus. II 18, 6), des Asios. Nach Asios stammte von Phokos Panopeus und Krisos, von Panopeus Epeios, welcher das hölzerne Pferd verfertigte, von Krisos Strophios, von Strophios und der Schwester des Agamemnon Anaxibia Pylades (Paus. II 29, 4).

Auch in der Hesiodischen Dichtung ist die Pelopidensage nicht unberührt geblieben. In dem *Κατάλογος γυναικῶν* war

eine Partie den Töchtern des Tyndareos gewidmet, denen Aphrodite üble Nachrede verhängte zur Strafe für die Mißachtung, welche sich Tyndareos gegen sie hatte zu schulden kommen lassen. Timandra verließ ihren Gatten Echemos und folgte dem Phyleus; Klytämestra wurde dem herrlichen Agamemnon untreu und gesellte sich dem Ägisthos, den geringeren Gatten sich erwählend. — Nach Hesiod waren Agamemnon und Menelaos nicht Söhne, sondern Enkel des Atreus, Söhne des Pleisthenes (Schol. zu Hom. *A* 7, *B* 249, Eustath. zu *B* 249, Tzetzes Exeg. in Il. p. 68). — Der *Κατάλογος γυναικῶν* sagte unter anderem über Iphigeneia aus, daß sie nicht den Tod gefunden habe, sondern nach dem Ratschluß der Artemis als Hekate fortlebe (Paus. I 43, 1); es kam also darin die Opferung der Iphigeneia in Aulis vor. — In den Eöen war Hippodameia und der Zweikampf des Önomaos mit ihren Freiern besungen (Paus. VI 21, 10, Schol. zu Pind. Ol. I 127).

Die sittliche Begründung einzelner Teile der Sage und der Zusammenhang von Schuld und Sühne wurde weiter ausgebildet in der melischen Poesie. Von einer *Ὁρέστεια* des Lyrikers Xanthos wissen wir nur, daß sie von Stesichoros benützt wurde (Athen. XII 513 A) und daß darin der Name Elektra vorkam, den Laodike als *ἤλεκτρος* nach der Ermordung des Agamemnon von den Argivern erhalten haben sollte (Älian Verm. G. IV 26). — Großen Einfluß gewann die *Ὁρέστεια* des Stesichoros¹⁾, welche den Mythos in weitem Umfange behandelte. Denn einerseits war nach der Angabe bei Philodemos *περὶ εὐσεβείας* p. 24, daß Stesichoros nach Hesiod Iphigeneia unter dem Namen der Hekate fortleben lasse, die Opferung der Iphigeneia in dem Gedichte erwähnt, andererseits kam darin die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen vor, da nach dem Schol. zu Eur. Or. 268 die Dichtung des Euripides, daß Orestes von Apollon Bogen und Pfeile erhalten habe um sich der Erinyen zu erwehren, auf Stesichoros zurückgeht. Die Erwähnung des Opfers der Iphigeneia läßt vermuten, daß schon bei Stesichoros Rachsucht als Beweggrund der Klytämestra erscheint und daß der nachher zu erwähnende Zweifel des Pindar über diesen Beweggrund der epischen Überlieferung gegenüber die Orestie des Stesichoros im Auge hat. Jedenfalls fällt schon bei Stesichoros die Hauptschuld an dem Morde des Agamemnon auf Klytämestra. Weiter ergiebt sich aus der Angabe über den Schutz, den Apollon dem Orestes angedeihen ließ, daß der Muttermord

1) Die Kombinationen von Robert, Bild und Lied S. 149 ff. über die Orestie des Stesichoros beruhen auf unsichern Voraussetzungen.

im Auftrag des Apollon erfolgt war. Der Traum, welcher bei Äschylos und Sophokles die Mörderin ängstigt und die Rache vorher ankündigt, fand sich bereits bei Stesichoros (frg. 42 Bgk.):

τᾷ δὲ δράκων ἐδόκησε μολεῖν κόρα βεβροτωμένος ἄκρον,
ἐκ δ' ἄρα τοῦ βασιλεὺς Πλεισθενίδας ἐφάνη.

Klytämestra träumte, ein Drache mit blutigem Kopfe komme auf sie zu; der Drache verwandelte sich in Agamemnon. Da bei Äschylos und Sophokles der Traum zur Grabesspende veranlaßt, durch welche die Erkennung des Orestes und der Elektra herbeigeführt wird, so gehört vielleicht auch die Totenspende und Erkennungs-scene am Grabe des Agamemnon der Orestie des Stesichoros an.¹⁾ Die Amme des Orestes, welche bei Pindar Arsinoe, bei Äschylos Kilissa heißt, führte bei Stesichoros den Namen *Λαοδάμεια* (Schol. zu Cho. 729) und hatte wohl die gleiche Aufgabe wie bei Pindar, den Orestes aus den Händen der Mutter zu retten. Den Palast des Agamemnon verlegte Stesichoros wie Simonides und Pindar nach Lakedämon (Schol. zu Eur. Or. 46) d. h. nach Amyklä, welches ein alter Herrschaftssitz gewesen zu sein scheint (O. Müller, Orchomenos S. 313²). Pausanias (III 19, 5 und II 16, 5) erwähnt in Amyklä ein Grabmal des Agamemnon im Heiligtum der Alexandra, die nach der Angabe der Amykläer Kassandra sein sollte, und ein Bild der Klytämestra. Ob frg. 26

οὐνεκα Τυνδάρεος
ῥέξων ποτὲ πᾶσι θεοῖς μούνας λάθει' ἡπιοδώρου
Κύπριδος, κείνα δὲ Τυνδαρέου κόραις
χολωσαμένη διγάμους τε καὶ τριγάμους τίθησιν
καὶ λιπεσάνορας,

worin die oben aus dem *Κατάλογος γυναικῶν* angeführte Sage wiederkehrt, der Orestie oder einem anderen Gedichte des Stesichoros (der Helena oder der *Ἰλίου πέποις*) angehört, läßt sich nicht bestimmen. — Gelegentlich wird der Orestessage in der elften Pythischen Ode des Pindar Erwähnung gethan. „Den Orestes rettete,“ heißt es dort V. 17 ff., „bei der Ermordung des Vaters die Amme Arsinoe aus den gewalththätigen Händen und der leidvollen Hinterlist der Klytämestra damals als das herzlose Weib mit dem funkelnden Erze die Tochter des Priamos Kassandra samt der Seele des Agamemnon zum reichbeschatteten Gestade des Acheron sandte. Hat der Tod der Iphigeneia, der fern vom Vaterlande am Euripos geschlachteten Tochter, sie erbittert zum grimmigen Rachedurste oder

1) Vgl. Robert a. a. O. S. 171.

hat die nächtliche Buhlerei sie verleitet? So starb der Atride, als er nach langer Zeit zurückkehrte, im berühmten Amyklä und an seiner Seite fiel die weissagende Jungfrau. Orestes, das jugendliche Haupt, kam zu dem greisen Strophios, der am Fusse des Parnafs wohnte. Aber mit der Zeit kehrte er zu blutigem Strausse heim, tötete die Mutter und streckte den Ägisthos in sein Blut hin.“ Wenn nach der ersten Olympischen Ode V. 89 f. Pelops seinen Sieg über Önomaos durch die pfeilschnellen Rosse, die er von Poseidon erhalten, nicht durch die Untreue des Myrtilos davonträgt und mit Hippodameia sechs in Tugenden strebsame Volksführer (*λαγέτας ἔξ ἀρεταῖσι μεμαότας νιούς*) erzeugt, so schließt sich Pindar hierin der Homerischen Sage an, welche von den Freveln des Atreus und Thyestes nichts weiß.

Die spärlichen Angaben über die nachhomerische Dichtung lassen immerhin erkennen, daß sie die Pelopidensage vielfach ausgebildet hatte und in derselben dem Drama fruchtbare Stoffe lieferte. Die wesentlichste Änderung der Homerischen Überlieferung war die Vertauschung der Rollen des Ägisthos und der Klytämestra, außerdem die Motivierung des Gattenmords durch die Opferung der Tochter, der Muttermord des Orestes und die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen. Wenn Ägisthos den Agamemnon tötet, um dessen Weib und Thron zu gewinnen, und wenn er dafür von der Hand des Orestes den verdienten Lohn empfängt (Cho. 988), so ist das kein brauchbarer Vorwurf für ein Drama.¹⁾ Würde Klytämestra bei der Ermordung ihres Gatten keinen anderen Beweggrund haben als gemeine Buhlerei, so würde ihr Charakter für die dramatische Behandlung zu niedrig sein.²⁾ Von Wichtigkeit war auch der Gegensatz des äusseren Glanzes und des im Innern des Hauses schleichenden Verderbens, wie ihn Sophokles El. 9 f. hervorhebt:

*φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρόσους δρᾶν
πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε.*

Da schon in der Orestie des Stesichoros der Muttermord des Orestes das Eingreifen der Erinyen zur Folge hatte und Apollon sich des Verfolgten annahm, so fehlt uns nur noch der Zusammenhang mit Athen und dem Gerichtshofe auf

1) Vgl. Aristot. Poet. c. 14 ἄν μὲν οὖν ἐχθρὸς ἐχθρόν, οὐδὲν ἐλεεινὸν οὔτε ποιῶν οὔτε μέλλον. . . ὅταν δ' ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγένηται τὰ πάθη, οἷον εἰ ἀδελφὸς ἀδελφὸν ἢ νιὸς πατέρα ἢ μήτηρ νιὸν ἢ νιὸς μητέρα ἀποντείνει ἢ μέλλει ἢ τι ἄλλο τοιοῦτον δρᾶν, τοῦτο ζητητέον. Vgl. Eum. 356 f.

2) Vgl. Arist. Poet. c. 15 περὶ δὲ τὰ ἥθη τέταρτά ἐστιν ὧν δεῖ στοχάζεσθαι, ἐν μὲν καὶ πρῶτον ὅπως χρηστὰ ᾗ.

dem Areshügel. Diesen Zusammenhang liefert die attische Volkssage.

Die Lesart ἄψ ἐπ' Ἀθηνάων Hom. γ 307 verlegt den Aufenthalt des Orestes vor dem Muttermorde nach Athen. Die Verbindung des Orestes mit dem Areopag ging von dem Eumenidenkult aus. Wir finden auch an anderen Orten diesen Kultus mit Orestes in Zusammenhang gebracht, so in der Nähe von Megalopolis (Paus. VIII 34, 1 ff.) und zu Keryneia in Achaia. An dem letzteren Orte sollte Orestes das Heiligtum der Eumeniden gestiftet haben (ebenda VII 25, 7); hier hatten sich auch die Erinyen in Eumeniden verwandelt, nachdem Orestes ihnen ein schwarzes Schaf geopfert hatte (Schol. zu Soph. Oed. K. 42). In Attika wurden die Eumeniden in einem Haine des Gaues Kolonos und in einer Erdspalte am Areshügel (zu Eum. 1005) verehrt. Mit diesem uralten Heiligtum steht in engster Beziehung der Blutgerichtshof auf dem Areopag. Die Sitzungen desselben fanden an den drei den Unterirdischen geheiligten Monatstagen und wie der Gottesdienst der Eumeniden zur Nachtzeit statt (Hermann, griech. Staatsalt. § 105, 12 f.). Beim Beginne einer Gerichtsverhandlung mußten die Parteien bei den Σευναί schwören (Dein. g. Dem. 47, 87). Derjenige, welcher in dem Blutgerichtshof freigesprochen wurde, brachte in dem Heiligtum der Σευναί ein Opfer (Paus. I 28, 6). Wenn nun einmal die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen feststand, so lag es für die attische Volkssage nahe, die durch die Tradition gebotene Erlösung des Orestes in eine gerichtliche Freisprechung auf dem Areopag zu verwandeln. Pausanias (I 28, 5) erwähnt einen Altar der Ἀθηνᾶ Ἀρεΐα auf dem Areshügel, den der freigesprochene Orestes errichtet haben sollte. Demosthenes g. Aristokr. § 66 spricht von alten Sagen, nach welchen die zwölf Götter auf dem Areopag den Streithandel der Erinyen und des Orestes entschieden. Neben der Sage, welche die Stiftung des Areopags an den Fall des Orestes knüpfte, gab es eine andere, welche das Gericht der zwölf Götter über Ares zum Anlaß jener Stiftung machte. Halirrhothios, der Sohn des Poseidon, hatte der Alkippe, der Tochter des Ares und der Agraulos, Gewalt angethan und war dafür von Ares erschlagen worden. Ares wurde freigesprochen (Hellenikos bei Suid. unter Ἀρεῖος πάρος). Wie von Orestes, wußte die Sage noch von anderen Heroen zu erzählen, welche auf dem Areopag ihr Urteil empfangen hatten, und Hellenikos gab diesen Fällen eine chronologische Ordnung (Schol. zu Eur. Or. 1648): Drei Menschenalter nach Ares wurde Kephalos, drei nach diesem Dädalos, drei nach Dädalos wurde Orestes gerichtet. Der Mythos von Orestes

hatte, wie es scheint, solches Ansehen erlangt, daß Äschylos die anderen Sagen beiseite lassen und „sein Gedicht zur Stiftungsurkunde dieses heiligen und göttlichen Gerichtes machen“ konnte (O. Müller' Eumen. S. 158). Auch die Dichtung, daß mit der Freisprechung des Orestes sich die Erinyen in Eumeniden verwandelten, gehörte, wie man aus der oben angeführten Sage von Keryneia schliessen kann, der Volkssage an. Diese Verwandlung soll das doppelte Wesen der Erinyen erklären. Die *Ἐρινὺς ἡεροφοῖτις*, wie sie Hom. I 571, *μελέναιρις*, wie sie Äsch. Sept. 686 heisst, ist ursprünglich die grummelnde Gewitterwolke¹⁾ und nach der doppelten Wirkung des Gewitters ist die Erinys bald ein finsternes, Unheil stiftendes Wesen, bald eine gnädige Gottheit, die Gedeihen der Feldfrüchte und Fruchtbarkeit des Bodens verleiht. Als dunkle Wetterwolke ist sie schwarz (Eum. 52) und eine Tochter der Nacht oder des Skotos, im Reiche der Finsternis wohnend (*Ἐρινὺς ἔκλυεν ἔξ ἐρέβεσφιν* Hom. I 572), im anderen Sinne wirkt die in befruchtendem Regen niederströmende Wolke von der Erde aus und es wird die Eumenide zu einer chthonischen Segensgottheit, zur Tochter der Gaia, zur anderen Demeter (*Ἀημήτηρ Ἐρινὺς* Paus. VIII 25, 4). Aus der ursprünglichen Vorstellung der sich in Blitz und Donner entladenden Gewitterwolke leiten sich manche Eigenschaften der Erinyen ab. Sie verbreiten einen unnahbaren Hauch (Eum. 53), sie schnauben Feuer (Eum. 138, Eur. Iph. T. 288, Quint. Smyrn. V 33 *όλοοτο πυρός πνείονσαι ἀντιμήν*), sie brüllen wie Stiere (Eur. Iph. T. 294), sie bellen wie Hunde (Eum. 131), sie fahren von oben nieder und schmettern zu Boden (Eum. 374 ff.), sie singen einen betäubenden Gesang (Eum. 331 ff.). Ihr Schlangenhaar ist der aus der Wetterwolke züngelnde Blitz.²⁾ Den gleichen Ursprung wie die Erinyen haben die Gestalten der wilden Jagd, des wütenden Heeres, welche auch über Wasser und Land dahinjagen, auf die Schuldigen herabstürzen, sich in Hunde verwandeln. Wenn es heisst, daß der giftige Geifer,

1) Vgl. Paus. VIII 25, 6 *ἐπὶ τούτω καὶ ἐπικλήσεις τῇ θεῷ γεγονάσι, τοῦ μηνύματος μὲν ἔνεκα Ἐρινύς, ὅτι τὸ θυμὸς χρῆσθαι καλοῦσιν ἐρινύειν οἱ Ἀργαῶδες* u. Etym. M. p. 374, 1, wo *ἐρινύειν* mit *ὀργίζεσθαι* erklärt wird. Kuhn, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. I S. 439 ff. stellt *Ἐρινύς* der indischen Göttin Saranyū gleich, welche die stürmische Wetterwolke bedeutet, und erklärt *Ἐρινύς* als die „eilende“, *ἐρινύειν* „eilen, stürmen, zürnen“. Vgl. außerdem Rosenberg, Die Erinyen. Berlin 1874, Rapp in W. H. Roschers Lexikon der griech. u. röm. Myth. unter Erinyes.

2) Vgl. Schwartz, Ursprung der Mythologie S. 36, 45 ff., Roscher, Gorgonen S. 64. Es kann hiernach die Angabe des Pausanias (s. zu Cho. 1048), daß Äschylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren dargestellt habe, nur in Bezug auf die Werke der Kunst richtig sein.

welchen die Erinyen auf ein Land träufeln, Flechten, Mißwachs, Krankheit erzeuge (Eum. 785 ff.), so scheint diese Ansicht mit der Anschauung der Alten zusammenzuhängen, daß Seuche und Mißwachs aus böser Luft entstehe, die sich wolkenartig verbreite.¹⁾ Die aus dem Grollen und dem Dahinjagen der Wetterwolke gewonnenen Vorstellungen wurden in das sittliche Gebiet übertragen und die Erinyes erschien als ein furchtbarer Rachegeist, welcher dem Verbrecher unversöhnlich grollt und ihn wütend verfolgt. Solche Wut wird nur durch die schwersten Frevel hervorgerufen, wenn heilige Rechte von solchen, die sie am meisten achten sollten, verletzt werden, durch Mißhandlung der Eltern (Hom. *I* 454, 566 ff., β 134, Eum. 271, 499 f.), durch Frevel an den Kindern (Hes. Theog. 472, Ag. 1434), an den Fremden und Bettlern (Hom. ϕ 475, Eum. 270), durch Meineid (Hom. *T* 259 f.), durch jegliche übermütige Überhebung (Hom. *T* 87, Ag. 58), durch Veründigung gegen die Götter (Eum. 270, Soph. Ant. 1075), vor allem aber durch Mord von Blutsverwandten (zu Eum. 212). Die *Ἐρινύες* werden zu *Ἀραί* (Eum. 420), den personificierten Flüchen der schnöde Mißhandelten und freventlich Gemordeten (vgl. Hom. Φ 412 οὐτῶ καὶ τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνοισ). Die Erinyen gehören als Töchter der Erde oder der Nacht dem Titanen- oder alten Göttergeschlechte an (Eum. 150, 734). Als reine Naturgewalten kennen sie nur den rohen Satz „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“ (Cho. 311), ohne die Beweggründe des Mordes zu unterscheiden und abzuwägen (Eum. 433). Solches Verfahren entspricht nicht der Weisheit der neuen Götterregierung, der Zeusherrschaft. Die Einsetzung eines Gerichtshofes, welcher den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen und die Beweggründe und Umstände einer Blutthat genau zu untersuchen hat, macht das Amt der Erinyen überflüssig; sie brauchen nicht ihre Ehren zu verlieren und der Achtung bar sich in die Winkel unter der Erde zurückzuziehen, wenn sie die andere Seite ihrer Natur hervorkehren und als Geister des Segens auf der Erde ihr Walten fortsetzen. So läßt die griechische Sage in der Verwandlung der Erinyen in Eumeniden einen Fortschritt der Kultur und die Entwicklung derselben zu höherer Menschlichkeit sich abspiegeln.²⁾ Als

1) Über die gleiche Vorstellung in der slavischen Sage vgl. Laistner, Nebelsagen S. 86.

2) „Allgemein ausgedrückt läßt sich die Versöhnung der Erinyen mit der Anordnung des Gerichtshofes auf dem Areopag bezeichnen als eine Ausgleichung der höheren, durch Rücksichten der Sittlichkeit und Billigkeit bestimmten Gerechtigkeit und des natürlichen unbedingten Triebes nach Rache, der die Thaten nur nach ihrer äußerlichen Be-

solche Gottheiten des Erdensegens und alles Gedeihens, auch des Kindersegens (Eum. 838) und jeglicher Wohlfahrt (Eum. 896, 898, 917) wurden die Eumeniden in Athen vorzugsweise unter dem Namen *Σεμναί* verehrt (Paus. I 28, 6).¹⁾ Zu Vorstehern ihres Kultes wurden *ἱεροποιοί* aus allen Athenern erwählt (Demosth. 21, 115). Das Geschlecht der Hesychniden, welches den Hesychos als Heros eponymos verehrte, setzte Priesterinnen, die *λήπται* hießen (Hesych. u. d. W.), aus seiner Mitte ein und besorgte die Procession, welche zu Ehren der *Σεμναί* stattfand. Bei dem Heroon des Hesychos wurde ein Widder geopfert (Schol. zu Soph. Oed. K. 489). Nur unbescholtene Männer und Frauen nahmen an dem Zuge teil. Die edelsten der Epheben bereiteten Kuchen zum Opfer (Philon *ὅτι πᾶς σπονδ. ἐλ.* § 20). Daneben opferte man ihnen Honig mit Wasser vermischt und Milch in irdenen Gefäßen (Schol. zu Aeschin. p. 747 R. und zu Eum. 107). Der Gottesdienst fand nächtlicher Weile bei Fackelschein in aller Stille statt (Schol. zu Soph. Oed. K. 489, Eum. 108 f.). Das Heiligtum der *Σεμναί* diente nebst dem Tempel des Theseus den Sklaven als Asyl gegen unmenschliche Mißhandlungen (Schol. zu Aristoph. Ri. 1312).

3. Die Pelopidensage bei Äschylos.

Als Stammvater des Pelopidengeschlechts wird Tantalos Ag. 1470 nicht ohne Beziehung auf den im Geschlechte forterbenden Fluch genannt. Von dem Frevel des Pelops an Myrtilos, mit dem nach der Darstellung des Sophokles El. 504 ff. die ununterbrochene Reihe blutiger Greuel im Hause der Pelopiden begann, ist bei Äschylos keine Rede. Da Ag. 1600—1602 die Bezeichnung „Geschlecht des Pleisthenes“ dem Namen „Pelopiden“ gleichsteht, so muß Äschylos den Pleisthenes, wenn er ihm überhaupt eine bestimmte Stelle in der Genealogie des Hauses angewiesen hat, zwischen Pelops und Atreus eingefügt haben (vgl. Welcker, Gr. Trag. II S. 678 f.).²⁾ Tzetzes (Cramer, Anecd. Gr. Oxon. III p. 378)

schaffenheit, nicht nach ihrem inneren sittlichen Gehalte auffaßt und überall nach jenem äußerlichen Maße Gleiches mit Gleichem vergolten wissen will“ Schömann Eumen. Einl. S. 8.

1) Der Notiz des Paus. II 11, 4 *θεῶν ἄς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικνώνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσι* gegenüber zeigt besonders Soph. Oed. K. 42, 486, daß auch der Name Eumeniden attisch ist.

2) Die Annahme, daß Pleisthenes als Bruder des Atreus gedacht werde, ist durch die angeführte Stelle ausgeschlossen. Keck Äsch. Agam. S. 5 identifiziert, weil nach Apollod. III 2, 2 Pleisthenes die

schließt allerdings aus jener Stelle (1602), daß Äschylos wie Hesiod den Pleisthenes als Sohn des Atreus betrachtet habe. Aber dieser Schluß steht mit der bestimmten Angabe Ag. 1583 in Widerspruch. — Der ehebrecherische Bund des Thyestes mit dem Weibe des Atreus wird Ag. 1192 angedeutet; da ebd. 1585 von dem Streite um die Herrschaft die Rede ist, so hat auch Äschylos den Mythos von dem goldenen Lamm, welches Thyestes mit Hilfe der Aerope an sich brachte, im Sinne. Thyestes wird von Haus und Hof vertrieben. Mit zwei Söhnen kehrt er später zurück und läßt sich schutzhelend am Altare des Atreus nieder. Atreus gewährt ihm Schutz und hält sein Wort, insofern er ihn selbst am Leben läßt. Bei dem Opferfest aber, welches die Aussöhnung mit dem Bruder feiert, setzt er ihm seine zwei Söhne zum Mahle vor. Da Thyestes inne wird, was er gegessen, stürzt er auf seinem Sitze zurück, stößt mit den Füßen den Tisch um und flucht, daß wie der Tisch, das ganze Pelopidengeschlecht zu Boden sinken möge (Ag. 1586 ff.). Ägisthos, welcher als kleines Kind nicht zurückgekehrt, bleibt dem Thyestes erhalten.¹⁾ Die Söhne des Atreus sind Agamemnon und Menelaos. Beide herrschen in Argos²⁾ und heiraten zwei Schwestern, die Töchter des Tyndareos. Dem Agamemnon werden von der Klytämestra die Töchter Iphigeneia und Elektra, nach diesen der Sohn Orestes geboren. Paris (Aléxandros Ag. 61, vgl. 409) schändet den gastlichen Tisch des Menelaos und die Achäer brechen auf zur Rache. Den Auszug des Heeres begleitet ein Zeichen. Auf weithin sichtbarer Stätte weiden zwei Adler eine trüchtige Häsinn aus. Der Seher Kalchas deutet die Adler auf die beiden Atriden, das Ausweiden der trüchtigen Häsinn auf die Plünderung der schätzereichen Stadt Troja. Durch diese Weissagung ist der Ehrgeiz des Heerführers mächtig erregt. Da aber hemmt Artemis durch widrige Winde die Ausfahrt von Aulis und der Seher meldet, daß die Göttin das Opfer der Iphigeneia fordere. In seiner Ruhmbegierde

Aerope heiratet und mit ihr den Agamemnon und Menelaos erzeugt, den Pleisthenes mit Atreus, da Thyestes nicht sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch mit eingeschlossen haben könne. Aber es heißt ja auch *μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπέυχεται*.

1) Mit Unrecht wird Ag. 1606 Agamemnon als Subjekt von *συνέξελάννει* betrachtet und angenommen, daß nach der Auffassung des Äschylos Thyestes den Atreus ermordet und die Herrschaft an sich gerissen habe, dann aber wieder von Ägisthos vertrieben worden sei.

2) Vgl. Ag. 24, 410, 624, 801, Cho. 672, 676, Eum. 657 und Schol. zu Eur. Or. 46 *φανερὸν ὅτι ἐν Ἀργεὶ ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται*. *Ὀμηρος δὲ ἐν Μυκῆναις φησὶν εἶναι τὰ βασιλεία τοῦ Ἀγαμέμνονος. Στῆσιχορος δὲ καὶ Σιμωνίδης ἐν Λακεδαίμονι*. S. oben S. 7.

schwankt Agamemnon nicht lange, der Flotte günstige Fahrt mit dem Blute der Tochter zu erkaufen. Die schnöde Hinschlachtung der Tochter erfüllt das Herz der Mutter mit bitterem Grolle gegen den hartherzigen Vater. Die männlich gesinnte und ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschiedenheit verfolgende Frau sinnt auf blutige Rache. Die Leidenschaft der Rache wird genährt von Ägisthos, welcher selbst von Haß gegen den Sohn des Atreus entbrannt in der gemeinsamen Feindschaft ein willkommenes Mittel findet, das Herz der Klytämestra zu gewinnen und mit ihrer Hand die Herrschaft des Landes zu erlangen. Während die Fürsten vor Troja harte Kämpfe bestehen und ihr Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanze schlagen, buhlt der feige Ägisthos zu Hause mit der Gattin des Heerführers und schmiedet gegen ihn arglistige Pläne (Ag. 1625 ff.). Den Sohn des Agamemnon, den kleinen Orestes, welcher dem Zusammenleben der beiden hinderlich ist, bringt man zu dem Gastfreund Strophios in Phokis (Ag. 871 f.). Da man aus der Weissagung des Kalchas (Hom. *B* 326 ff.) weiß, daß Ilion im zehnten Jahre fallen wird, so läßt Klytämestra im letzten Jahre einen Diener des Hauses nachts auf dem Dache des Palastes Wache halten, um das Feuerzeichen zu erspähen, mit dem der Gemahl die Einnahme der Stadt zu melden versprochen hat und für das auf den passend gelegenen Höhen Holzstöße vorbereitet sind. Endlich erscheint das Flammenzeichen, das Klytämestra lebhaft begrüßt, nicht, wie sie heuchelt, aus Freude über das Wiedersehen des Gemahls, sondern weil die erselte Stunde der Rache naht. Damit Agamemnon keinen Argwohn fasse, hat Ägisthos den Palast verlassen. Klytämestra empfängt den Gemahl, an dessen Seite auf dem Reisewagen die dem Agamemnon aus der Beute erkorene Seherin Kasandra sitzt, mit einem Übermaß von Wonne und Glückseligkeit, läßt von dem Wagen bis zum Eingang des Palastes Purpurteppiche breiten, erquickt den ermüdeten Helden mit einem Bade und wirft über den ahnungslosen ein faltenreiches Gewand, das ihn wie ein Netz umstrickt und wehrlos macht. Auf zwei Schwertstreiche sinkt der Held zusammen. Sie versetzt ihm noch einen dritten Schlag, um das Werk zu vollenden. Neben Agamemnon fällt durch den Mordstahl der untreuen und doch eifersüchtigen Gattin die unglückliche Kasandra. Die vollbrachte That verkündigt, rechtfertigt und verherrlicht die Mörderin vor den argivischen Greisen, welche auf das Geschrei des Agamemnon in das Haus dringen. Ägisthos aber kehrt, frohlockend daß der Fluch des Thyestes sich erfüllt habe, in den Palast zurück und begründet mit Klytämestra eine Gewaltherrschaft,

deren Genuß jedoch den beiden durch das Schuldbewußtsein, durch die Mißsachtung des Volkes und die Furcht vor dem Rächer vergällt wird. Den Leichnam des Agamemnon läßt Klytämestra ohne Totenklage und Grabeshren beisetzen, nachdem sie ihm noch die äußersten Teile der Hände und Füße abgeschnitten hat, um sich vor der Rache zu schützen (zu Cho. 438). — Den Rächer sendet Apollon. Sobald Orestes herangewachsen ist, erhält er von dem delphischen Gotte unter schrecklichen Drohungen, wenn er den Auftrag vernachlässige, die Weisung, an den Mörder die Rache zu vollziehen und zwar mit List, wie Agamemnon hinterlistig gefallen sei. Dem Gebote des Gottes gehorsam macht sich Orestes mit seinem Freunde Pylades, dem Sohne des Strophios, auf den Weg und sucht, in die Heimat zurückgekommen, zunächst das Grab seines Vaters auf.¹⁾ Er verrichtet an demselben ein Gebet und bringt eine Locke als Spende dar. Da erscheint ein Zug von Frauen; in einer derselben, welche durch ihre Trauer besonders auffällt, vermutet Orestes sofort seine Schwester. Die beiden Freunde treten beiseite und erfahren aus den Reden der Frauen, daß Elektra mit den Dienerinnen geschickt ist, um durch Grabesspenden den Groll der Toten zu versöhnen, der sich der Klytämestra in ängstigenden Träumen kund gethan hat. Sie träumte nämlich, sie habe einen Drachen geboren, der an ihre Brust gelegt Milch und Blut aus derselben gesogen habe (Cho. 32 ff., 525 ff.). Sie wagt nicht selbst am Grabe zu erscheinen, das ihre Gegenwart entweihen würde, und schickt die unschuldige und dem Vater liebe Tochter. Aber Elektra gießt nach dem Rate der ihr zugethanen Dienerinnen die Grabesspende nicht im Sinne der Klytämestra, sondern mit dem Gebote, daß Orestes bald als Rächer des Vaters kommen möge, aus und da sie dabei der Locke ansichtig wird, ahnt sie sofort Erfüllung ihrer Bitte. Während sie in Hoffnung und Zweifel hangt und bangt, tritt Orestes hervor und giebt sich zu erkennen. Durch die Reden der Elektra und der Dienerinnen und die von ihnen wachgerufenen Erinnerungen an die greuliche Ermordung des Vaters in seinem Vorhaben bestärkt und ermutigt setzt Orestes die List ins Werk. Als Wandersmann aus Phokis mit seinem Gepäck auf der Schulter erscheint er begleitet von Pylades vor dem Palaste, bittet, daß eine maßgebende Persönlichkeit, am liebsten der Herr oder auch die Frau des Hauses erscheine, und meldet der Klytämestra, welche in Abwesenheit

1) Vgl. die Darstellung auf einem Vasengemälde, abgebildet Rochette, Mon. inéd. pl. 34 oder Baumeister, Denkm. des kl. Alt. II S. 1111.

des Ägisthos heraustritt, er komme aus Daulia im Phokerland, sei unterwegs dem Strophios begegnet und habe, als dieser aus dem Gespräche vernommen, daß er in Geschäften nach Argos gehe, von ihm den Auftrag erhalten, den Tod des Orestes den Eltern zu melden und sich angeben zu lassen, ob die in einem ehernen Krüge wohlverwahrte Asche in die Heimat gebracht werden oder an dem bisherigen Orte bleiben solle. Im ersten Augenblicke von der Nachricht betroffen fühlt sich Klytämestra bald von schwerer Angst befreit und kann ihre Freude nur schwer verbergen. Sie sendet eiligst nach Ägisthos die Amme des Orestes Kilissa, er möge kommen, um von fremden Männern die Kunde vom Tode des Orestes zu vernehmen. Vorsichtig hat sie ihrem Auftrag hinzugefügt, er möge auch seine Lanzenträger mitbringen. Aber auf den Rat der eingeweihten Dienerinnen verschweigt Kilissa diesen Teil ihres Auftrags. Hoch erfreut erscheint, wie nach der Ermordung des Agamemnon, Ägisthos wieder, dieses Mal aber um im Hause alsbald von dem Rächer in Empfang genommen zu werden. Nachdem er gefallen, tritt Orestes an die Mutter heran, welche ihn abzuschrecken sucht, indem sie auf die Mutterbrust hinweist, an welcher er als kleines Kind geruht. Einen Augenblick zaudert Orestes, aber Pylades bestärkt ihn durch die Erinnerung an die Sprüche des Loxias. Klytämestra mahnt ihn an die Fluchgeister der Mutter, Orestes erwidert: „Wie soll ich den Erinyen des Vaters entgehen, wenn ich ihn nicht räche?“ Er vollzieht den Muttermord; aber nicht lange kann er sich dem Hochgeföhle, seine Pflicht gegen den Vater erfüllt zu haben, hingeben; denn längst schwermütig fühlt er jetzt eine Umnachtung seines Geistes und sieht die Erinyen nahen. Er entschließt sich nach Delphi zu eilen, um bei dem Gotte, der ihm den Mord aufgetragen, Reinigung von der Blutschuld zu finden.¹⁾ — Orestes kommt, von den Erinyen verfolgt²⁾, endlich nach Delphi. Er läßt

1) Neidhardt, Quaest. Aesch. I. Erfurt 1888 S. 1, meint, Aschylos habe nur der überlieferten Sage zuliebe den ersten Teil der Eumeniden, der in Delphi spielt, gedichtet. Aber Orestes konnte sich nicht ohne weiteres an Athena wenden. Erst sein Schutzherr Apollon hat das Recht, ihn an die Göttin von Athen zu weisen.

2) Vgl. die Darstellung dieser Verfolgung auf einem Vasenbilde Rochette, Mon. inéd. pl. 36 oder Baumeister, Denkm. II S. 1116. — Das Drama verlangt bei Aschylos die Zwölfzahl des Chors. Über diese Zahl vgl. zu Eum. 588. In dem *Ὀρεσταντοκλειδης* des Komikers Timokles, einer Parodie der Eumeniden, treten an die Stelle der Erinyen Hetären. In dem Athen. XIII 567 e angeführten Fragment: *περὶ δὲ τὸν πανάθλιον εὐδουσι γράς Νάννιον Πλαγῶν Λύκα Γνάθαινα Φρύνη Πυθιονύη Μυρόνη Χρῶσις Κονάλλης Ἰερόκλεια Λοπάδιον* sind 11 Namen aufgezählt. Es fehlt wahrscheinlich *Σινώπη*, welche an der a. St. gleich nachher

sich nieder an dem heiligen Omphalos (zu Cho. 953), während die Erinyen, welche ihn umringen, von der Verfolgung ermüdet einschlafen.¹⁾ Apollon nimmt ihn freundlich auf, reinigt ihn²⁾ und verspricht ihm seinen Beistand, rät ihm aber, wenn er sich auch einer wiederholten Verfolgung von Seite der Erinyen aussetze, sich nach Athen zu wenden, wo Athena für ihn einen Gerichtshof einsetzen werde, und giebt ihm zu sicherem Geleite den Hermes mit. In Athen angekommen sucht Orestes Schutz an dem uralten Holzbilde der Athena Polias auf der Burg; bald erscheinen auch die ihm nachsetzenden Erinyen. Auf den Ruf des Orestes eilt Athena aus fernen Landen herbei und da beide Parteien ihre Sache vertrauensvoll in ihre Hand legen, setzt sie, um nicht als Göttin selbst sich mit Blutschuld zu befassen, einen aus den besten Bürgern der Stadt erkorenen Gerichtshof ein, der für alle Zukunft auf dem Areshügel sitzend über Blutschuld richten soll. Vor diesem Gerichtshof wird, nachdem Apollon als Sachwalter des Orestes erschienen ist, der Streit verhandelt. Die Richter fällen das Urteil. Die eine Hälfte verurteilt den Orestes, der Mutterblut vergossen und das Gesetz der Natur verletzt, die andere spricht ihn frei als Rächer des Vaters, der nur göttlichen Befehl er-

mit *Návνιor* und *Αἰνῶα* zusammen genannt wird. Ursprünglich war der Natur der Sache nach die Zahl der Erinyen unbestimmt. Später wurde gewöhnlich die Dreizahl festgehalten (*Εἰνυσίνι τρισσαῖς* Eur. Or. 1650) wie bei den Charitinnen. Nach der Darstellung des Euripides Iph. T. 968 ff., nach welcher die eine Hälfte der Erinyen sich bei der Freisprechung des Orestes beruhigt und in Athen sich niederläßt, die andere die Verfolgung fortsetzt, muß die Zahl derselben wenigstens sechs gewesen sein. — Über die äufere Darstellung der Erinyen s. zu Eum. 48 ff., C. A. Böttiger, Die Furienmaske im Trauerspiele und auf den Bildwerken der alten Griechen, Weimar 1801, Wieseler, Coniect. in Aesch. Eumen., Gött. 1839, p. 140 sqq., Rosenberg, Die Erinyen, Berlin 1874, S. 11 ff. u. S. 45 ff. (die Kunstdenkmäler).

1) Auf einem Vasenbilde (Compte-rendu, Petersb. 1863, Taf. VI) sitzt Orestes am Omphalos, während fünf Erinyen umherlagern. Die Priesterin, durch den Schlüssel gekennzeichnet (*κλειδοῦχος*), flieht (Eum. 34 f.).

2) Diese Reinigung ist dargestellt auf einer apulischen Vase (Mon. d. Inst. arch. IV 48 oder Baumeister Denkm. II S. 1117). Orestes sitzt traurig und nachdenklich auf der Basis des Omphalos, welcher mit einem aus Wolle geflochtenen Netze umgeben ist. In der rechten Hand hält er das entblößte Schwert. Hinter ihm steht Apollon; das Prachtgewand ist so um den linken Arm geworfen, daß die Brust frei bleibt. In der Linken stützt er einen Lorbeerstamm auf den Boden, mit der Rechten läßt er ein Ferkel über dem Haupte des Orestes schweben. Hinter Apollon steht Artemis als Jägerin gekleidet. Vor Orestes sind zwei Erinyen in Schlaf gesunken; eine dritte erhebt sich, während zur Seite der Schatten der Klytämestra sichtbar wird und sich schwer beklagt, und stößt mit dem Zeigefinger an die Stirne einer der schlafenden Erinyen, um sie zu wecken.

füllt hat. Athena wirft ihren Stimmstein zu den lossprechenden.¹⁾ Orestes ist frei und entfernt sich, nachdem er der Göttin Athena und ihrer Stadt seinen Dank ausgesprochen und geschworen hat, daß nie ein Fürst von Argos gegen Athen zu Felde ziehen solle. Die Erinyen sind dagegen im höchsten Grade erbittert gegen das Land, in welchem sie eine, wie sie glauben, nie zu verschmerzende und den Sitten der Menschen unheilvolle Niederlage erlitten haben; aber durch die eindringlichen Worte der Athena lassen sie sich allmählich beruhigen und das Versprechen, daß sie in Attika einen hochgeehrten und immerdar mit Opfern gefeierten Wohnsitz erhalten sollen, verwandelt ihre Drohungen in Segenswünsche, so daß sie alles Gute auf die Stadt der Pallas herabfließen und sich als Eumeniden von den Tempeldienerinnen der Athena und den Areopagiten in ihre neue unterirdische Wohnstätte geleiten lassen.

4. Die Orestie des Äschylos.²⁾

Äschylos führte die Orestie³⁾ Ol. 80, 2 oder 458 v. Chr. auf und gewann damit den ersten Preis (vgl. Hypoth.). Bald

1) Plin. N. H. XXXIII 156 erwähnt von dem Silberarbeiter Zopyros, welcher zur Zeit des Pompejus lebte, zwei Silberbecher, welche auf 12 000 Sestertien geschätzt wurden, mit Darstellungen der Areopagiten und des Urteils des Orestes. Von der letzteren scheint eine Nachahmung erhalten zu sein auf einem Silberbecher, welcher im Hafen von Antium gefunden wurde, abgebildet Winckelmann, Monum. inéd. 151 oder Baumeister, Denkm. II S. 1119. Athena in Untergewand und Mantel mit dem Helm auf dem Haupte wirft eben ihren Stimmstein in die Urne auf dem Tische. An dem Tische steht eine Eriny, eine zweite sitzt hinter Athena; hinter der ersten steht Orestes, welcher in gleicher Weise wie die zweite Eriny nachdenklich die rechte Hand an die Stirne hält.

2) Vgl. W. v. Humboldts Einleitung zur Übersetzung des Agamemnon (1816), A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dram. Kunst u. Literatur, sechste und neunte Vorlesung, Patin, Études sur les tragiques Grecs. I l. II ch. 5—7, M. Planck, Über den Grundgedanken des Äsch. Agamemnon, Ulm 1859, W. S. Teuffel, Über des Äsch. Prometheus u. Orestie, Tübingen 1861.

3) Der Name *Ὀρέστεια* stammt zunächst aus Aristoph. Frö. 1124 *πρῶτον δέ μοι τὸν ἐξ Ὀρέστειας λέγε* (scil. *πρόλογον*), wozu der Schol. bemerkt: *τετραλογίαν φέρουσι τὴν Ὀρέστειαν αἱ διδασκαλῖαι Ἀγαμέμνονα Χοηφόρους Εὐμενίδας Πρωτέα σατυρικόν. Ἀρίσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος τριλογίαν λέγουσι χωρὶς τοῦ σατυρικοῦ*. Da an jener Stelle der Anfang der Choephoren vorgetragen wird, so kann man mit G. Hermann Opusc. II S. 309 auf einen engeren Begriff des Titels *Ὀρέστεια* schließen und diesen auf die Choephoren und Eumeniden, in denen Orestes auftritt, oder auch auf die Choephoren allein beschränken. Aber eine andere Stelle des Aristophanes Thesm. 135 *ἐκ τῆς Ἀνκονοργίας ἐρέσθαι βούλομαι* (Schol. *τὴν τετραλογίαν λέγει Ἀνκονοργίαν κτέ.*), dann die *Αν-*

nach seinem Siege wanderte der siebenundsechzigjährige Dichter nach Gela in Sicilien aus, wo er im dritten Jahre darauf starb.

In seinem letzten und vielleicht bedeutendsten Werke hat Äschylos den Athenern ein großartiges Denkmal seines dichterischen Schaffens und seines sittlichen Fühlens und Denkens hinterlassen. Wenn sich nicht mehr im einzelnen feststellen läßt, wieviel der Dichter in Bezug auf die äußere Gestalt der Handlung der Orestie des Stesichoros und anderen Dichtungen verdankt, der tiefe Gedankengehalt, welcher die Orestie auszeichnet, ist ein Ausfluß seines hohen Geistes und das Ergebnis einer gereiften Lebenserfahrung und vielfacher Erwägungen der höchsten Lebensfragen. Die trilogische Verknüpfung bot dem Dichter die Möglichkeit, die Fortwirkung schwerer Missethat von Geschlecht zu Geschlecht zu verfolgen und darzulegen, wie besonders Blutschuld sich immer auf Erden rächt (Eum. 175 ff.). Wiederholt mahnt er, daß das Leben ein unersetzliches Gut und der Schaden, welchen der Mörder stiftet, nicht wieder gut zu machen sei (zu Ag. 990). Wenn eine andere Schuld vergessen und vergeben werden kann, Mord wird unter allen Umständen gestraft und Aufschub steigert nur die Härte der Strafe (Cho. 50 ff., Eum. 648 ff.). Auf dem Hause, welches mit Blut befleckt ist, lagert das düstere Dunkel allgemeinen Abscheus (Cho. 50 ff., Eum. 381 f.). Das Schuldbewußtsein erzeugt leidenschaftliche Verblendung und verderblichen Frevelsinn, welcher sich auch auf die Nachkommenschaft verpflanzt (Ag. 760 ff.). So setzt sich ein Geist des Unheils, der Alastor¹⁾, im Hause fest, welcher in neue Schuld verstrickt (Ag. 1502 f., 1478 ff.) und zur Sühne erster Schuld (πρώταρχος ἔτη Ag. 1191) den Kindern und Enkeln verbrecherische Wut einflößt, um die einen durch die anderen zu verderben (μανίας ἀλληλοφόνους Ag. 1576). Die Urschuld im Hause der Atriden ist nach der Darstellung des Äschylos die Frevelthat des Atreus, die grauenvolle Schlachtung der

χορογία τετραλογία des Polyphradmon (Hypoth. zu den Sieben g. Th.), endlich die Orestie des Stesichoros zeigen, daß mit solchen Titeln der ganze zusammenhängende Sagenkreis der Trilogie oder Tetralogie bezeichnet wurde. Man wollte in der obigen Stelle des Aristophanes τιν' ἐξ Ὀρεστείας schreiben, aber man kann τὸν ἐξ Ὅρ. in dem Sinne „den mitten aus der Orestie“ auffassen.

1) ἀλάστωρ, von ἀλαίνω (ἀλάσσειν) wie μιάστωρ von μιάινω, der Umherirrende (Eum. 236), der in Irrsal Verstrickte, Schuldbeladene (Soph. Ai. 373), dann der Geist der Irre und Verblendung, der Fluchgeist (Soph. Oed. K. 788 ἀλάστωρ οὐμός), der in Frevel und Unheil verstrickende Dämon (Soph. Trach. 1235 ὅστις μὴ ἐξ ἀλαστόρων νοσοί, vgl. Cho. 564 δαίμονα δόμος κακοῖς), der Geist der Rache und des Verderbens, der Plagegeist (Soph. Trach. 1092 Νεμέας ἐνοικον βοηκόλων ἀλάστορα λέοντα). Vgl. Blomfield zu Pers. 983.

Kinder des Thyestes (Ag. 1191, Cho. 1066), und aus dem Fluche, welchen der Vater über das ganze Pelopidengeschlecht ausgesprochen hat, ist dem Hause der Alastor erstanden (Ag. 1502, 1510 ff.), dessen verlockendem Einflusse der Sohn des Atreus, Agamemnon, verfällt, da er vor die Wahl zwischen Pflicht und leidenschaftlichem Begehren gestellt seiner Begierde nachgiebt und sich mit der Sophistik der Leidenschaft einredet, dafs das Verlangen seines Ehrgeizes ihm Gebot der Pflicht sei (Ag. 216 ff.). Wie Atreus die Kinder des Thyestes geschlachtet hat, so vergiefst er das Blut seines eigenen Kindes, ohne den Willen der Göttin Artemis zu erfüllen, welche durch die Forderung des nicht zu leistenden Opfers die Greuel der Verwüstung von der ihr am Herzen liegenden (Hom. *T* 39) Stadt Troja abzuwenden und die Hinschlachtung vieler Menschen (Ag. 530 ff., 814 f., 437 ff.) zu verhindern wünscht.¹⁾ Äschylos erhebt sich nämlich dem Urtheile der von Macht und Siegesglanz geblendeten Menge gegenüber auf den hohen sittlichen Standpunkt, dafs er den Ruhm, dem das Leben vieler Bürger geopfert wird, als fluchwürdig erachtet (Ag. 467 ff.). Den Drohungen, welche Agamemnon bei Homer *Z* 57 ausspricht:

τῶν (Τρώων) μή τις ὑπεκφύγοι αἰὲν ὄλεθρον
 χεῖρας θ' ἡμετέρας, μηδ' ὄντινα γαστέρι μήτηρ
 κοῦρον ἔοντα φέροι. μηδ' ὅς φύγοι, ἀλλ' ἅμα πάντες
 Ἴλλου ἐξαπολοίαιτ' ἀκήδεστοι καὶ ἄφαντοι.

entsprechen die stolzen Worte des Agamemnon Ag. 813 ff. und des Herolds 537 ff. Aber solcher Ruhm erscheint dem Dichter nicht beneidenswert: *μήτ' εἶην πολιορκόθης* Ag. 478. Der Alastor setzt sein Werk fort, indem das Verlangen nach blutiger Rache Klytämestra und Ägisthos zusammenführt, und Agamemnon sühnt durch seinen Tod das Blut der Kinder des Thyestes wie seiner eigenen Tochter (Ag. 1505, 1508 f.). Bei Klytämestra ist die Rachsucht nicht der Ausfluß reiner Mutterliebe, wie ihr Verhalten gegen Orestes und Elektra beweist; sie grollt, dafs man sie persönlich durch die Wegnahme der Tochter beleidigt hat. Auch verbindet sich bei ihr wie bei Ägisthos das Verlangen nach Genugthuung mit unlauteren Beweggründen, mit Ehebruch und Herrschsucht. Ihre ganz

1) Über den Zorn der Artemis vgl. Nägelsbach, *De religionibus Orestiam continentibus*, Erl. 1843 p. 20 und in den Verhandl. der 12. Versamml. deutsch. Philol. u. Schulm. 1852, S. 69—72, Kolbenheyer, *Der Zorn der Artemis*, Bielitz 1878, J. K. Fleischmann, *Jahrb. f. class. Philol.* 1886 S. 293. Das Ausweiden der Häsın bedeutet wie für den Seher, so auch für die Göttin die Plünderung und Verheerung Trojas. Hierin also muß der Grund ihres Grolles liegen.

frivole Denkweise offenbart Klytämestra nach vollbrachter That. Sie empfindet kein Entsetzen beim Anblick des in seinem Blute daliegenden Gatten, mit welchem sie sich ehemals in Liebe vereinigt; sie schwelgt in dem Gefühle befriedigten unbändigen Hasses und bricht in hellen Jubelruf aus, als habe sie einen großen Sieg gewonnen (Ag. 1371 ff.). Dafs Äschylos die Forterbung des Frevelmuts mehr dem Einflusse des Umgangs und der Erziehung, wenn man so sagen darf, als angeborener Anlage beimaß, zeigt das Beispiel des Orestes. Dieser entging der Einwirkung des Alastor, weil er in jungen Jahren aus dem Hause gebracht wurde (Ag. 871 f., Cho. 693 *ἔξω κομίζων ὀλεθροῦ πηλοῦ πόδα*) und in der lauterer Nähe des delphischen Gottes aufwuchs. Nicht den Lockungen des Alastor, sondern dem Rufe des Apollon folgt Orestes, da er in die Heimat aufbricht, um den Vater an seinen Mördern zu rächen. Mit innerem Widerstreben legt er Hand an die Mutter und verletzt er auch die Rechte der Natur, so gehorcht er doch nur einem höheren Gebote, nicht eigenem Frevelmute. Wenn er darum von den Erinyen, welche die Verletzung des Naturgesetzes ahnden, ohne einen Unterschied der Beweggründe zu machen, verfolgt wird, die Götter der neuen Zeit wissen das Recht, das dem Unrecht gegenüber steht, zu beurteilen und lassen Gnade und Milde walten, wo sich Recht und Unrecht die Wage halten.

„Wehe dem Schuldigen und Übermütigen, aber Heil dem Gerechten und Verständigen“, diese Lehre verkündet Äschylos immer wieder in weihevollen Betrachtungen, besonders erhebend in den Chorgesängen Ag. 749 ff. und Eum. 520 ff., in welchen der Dichter seine ethische Lebensauffassung entwickelt. Der alten Anschauung, dafs hohes Glück der Sterblichen dem Neid der Götter verfallt, widerspricht Äschylos nachdrücklich. Was Hesiod W. u. T. 282 von den Folgen des Meineids und der Eidestreue sagt:

ὅς δέ κε μαρτυρήσιν ἐκὼν ἐπίορκον ὁμόσσας
 ψεύσεται, ἐν δὲ δίκην βλάψας νήκεστον ἀσπῆ,
 τοῦ δέ τ' ἀμαυροτέρῃ γενεῇ μετόπισθε λέλειπται·
 ἀνδρὸς δ' εὐόρκου γενεῇ μετόπισθεν ἀμείνων,

das stellt Äschylos überhaupt dem rechtlichen Sinne und der Ungerechtigkeit in Aussicht. Die gottlose That zieht Unheil nach sich und Übermut führt zu Übermut, bis sich das Geschlecht zu Grunde richtet. Der äußere Glanz kann nur auf einige Zeit das im Innern schleichende Verderben verdecken (Ag. 755 ff.). Eine Weile mag der Frevler triumphieren; die Demütigung wird für ihn um so empfindlicher sein. Über

den Untergang des Frevlers freut sich die Gottheit (Eum. 556 ff.), nicht über den Sturz des Glücklichen. Dem rechtlich gesinnten Hause bleibt der Segen (Ag. 758 f.). Der Gerechte wird nicht unglücklich sein, jedenfalls nie ganz verderben (Eum. 553 ff.). Aus der Gesundheit des Sinnes erblüht Glück und Heil (Eum. 538 ff.).

In solchen Gedanken von Schuld und Sühne, göttlicher Gerechtigkeit und dem Siege des Guten bewegt sich die Orestie, in welcher Äschylos seinem Volke ein Vermächtnis seiner sittlichen Überzeugung hinterließ, um einzelnen und ganzen Geschlechtern die Quelle wahren Lebensglückes ans Herz zu legen. Nebenbei fand er Gelegenheit, religiöse und staatliche Einrichtungen seiner Vaterstadt zu verherrlichen. Den athenischen Zuschauern, welche sich in den Eumeniden als Mithandelnde sehen, wird der durch göttliche Stiftung und Wahl der Richter geheiligte ehrwürdige Ursprung des areopagitischen Gerichtshofes vor Augen geführt. Etwa zwei Jahre vor der Aufführung der Orestie (Diod. XI 77)¹⁾ hatten die Vorrechte dieses Gerichtshofes durch die Reformen des Ephialtes und Perikles eine Schmälerung erlitten (zu Eum. 697 f.), indem seine richterlichen Befugnisse auf die Mordklagen (*δίκαι φονικαί*), auf die Klage wegen Brandstiftung (*γραφή πυρκαϊᾶς*) und gewisse Fälle der Gottlosigkeit (*γραφή ἀσεβείας*) beschränkt wurden.²⁾ Die Dichtung des Äschylos bringt den Streit der Parteien zum versöhnenden Abschlufs, indem sie das, was dem Areopag geblieben, das Urteil über vorsätzlichen Mord, als den Anlaß seiner Stiftung und die Grundlage seiner Würde weihervoll verkündet. In der Stiftungsrede der Athena (Eum. 684 ff.) freilich werden den Neuerern scharfe und bittere Worte zugerufen, aber diese Rede scheint in ihrer jetzigen Gestalt nicht von Äschylos herzurühren (zu Eum. 684 ff.).³⁾ — Das Bündnis,

1) Vgl. Philippi, Der Areopag und die Epheten S. 248 ff.

2) Vgl. Philippi a. O. S. 264 ff., 161 f., 156 f.

3) Vgl. meine Abhandlung über den Schauplatz in den Eum. d. Asch. in den Sitzungsber. d. Münch. Akad. Philos.-philol. Kl. 1887 S. 62 ff. Weil, Des traces de remaniement dans les drames d'Eschyle in der Revue des études Grecques 1888 S. 1—26 erklärt sich gegen die Unechtheit dieser Rede. Aber die Rechtfertigung von τόνδε 688, daß der Schauspieler an den Rand des Logeion trete und mit der Hand auf den wirklichen Areshügel hinzeige, entspricht nicht dem idealen Zug der Äschyleischen Tragödie. Eine Wiederaufführung der Orestie zur Zeit des peloponnesischen Krieges schließt Weil aus den Anspielungen in der Parabase der Wolken von Aristophanes und in der Elektra des Euripides (520—544). Der für eine solche Wiederaufführung vorgenommenen Umarbeitung weist er nur Eum. 670—676 und 770—777 zu. Wir rechnen dazu außer der besprochenen Stiftungsrede auch Ag. 1435—1438, Cho. 274—295, 989—994, 1003 f., Eum. 860—868.

welches die Athener kurze Zeit vorher mit Argos geschlossen hatten (Thuk. I 102, 4, vgl. Schol. zu 290 ὡς τότε συμμαχοῦντων Ἀργείων Ἀθηναίοις), erhält seine Weihe durch Ereignisse der Heroenzeit, durch die Ankündigung des Apollon und durch die Worte des Dankes, welche der Argiver Orestes der Stadt Athen ausspricht, in der er Erlösung von langen und schweren Leiden gefunden (Eum. 289—291, 673 ff., 765 ff.). Den Widerspruch, welchen der Dichter gegen die Bestrebungen der demokratischen Partei empfinden mochte, die das Bündnis vorzugsweise betrieben hatte, vergißt er der vollendeten That- sache gegenüber, um der bürgerlichen Eintracht seinen Tribut zu bringen. — Auch der in fernen Landen kämpfenden Mit- bürger gedenkt der Dichter gelegentlich in teilnahmevoller Weise (Eum. 295). — Die größte Befriedigung mußte dem athenischen Zuschauer der letzte Teil des dritten Stückes er- wecken, in welchem das Heiligtum der Eumeniden am Areopag, an das sich seit den Kylonischen Wirren (Thuk. I 126, 11) mancherlei Erinnerungen knüpften, als ein Hort des Wohl- standes und der bürgerlichen Eintracht gefeiert und die her- kömmliche Procession zu Ehren der Σεραί durch die Göttin Athena gestiftet und verklärt wird.

Die Fülle und Hoheit der Gedanken, die Kraft des sitt- lichen Gefühls, die unvergleichliche Pracht und Würde der Sprache machen die Orestie zu einem der erhabensten Dichter- werke. Die Anlage der drei Handlungen ist einfach und ohne Verwicklung. Ohne Rücksicht auf die natürliche Zeitdauer läßt der Dichter im Agamemnon das, was sich der Phantasie als eine zusammenhängende Handlung bietet, ohne weiteres aufeinander folgen, so daß sich an die durch Feuersignale gemeldete Einnahme Trojas die Ankunft des Agamemnon in Argos anschließt ungeachtet des Sturmes auf der Heimkehr, der ausführlich beschrieben wird. In der Rolle der Kasandra hat sich der Dichter ein treffliches Mittel erfunden, die Vor- gänge im Innern des Hauses den Zuschauern vor Augen zu führen und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Einem Bilde zu vereinen. — In den Choephoren wird die Anagnorisis in schlichter Weise gegeben. Nachdem sich die Geschwister erkannt haben, vereinigen sie sich zur hinterlistigen Voll- streckung des Rachewerks. — Wie im ersten Stücke, so über- springt der Dichter auch im dritten Raum und Zeit und läßt nach einer Szenenverwandlung den kurz vorher von Delphi abgegangenen Orestes und die ihm nachsetzenden Erinyen in Athen erscheinen. — Die drei Dramen sind selbständige Hand- lungen, aber wie sie durch den Mythos und die Idee verbun- den sind, so bereitet der Schluß des Agamemnon wie schon

vorher die Weissagung der Kasandra (1279 ff., 1323 ff.) auf das folgende Stück, der Schluß der Choephoren auf das dritte vor. — Der Chor hat im ersten Stück die ehrwürdige Gestalt von Greisen.¹⁾ Im zweiten Drama, dessen Handlung in gewissem Sinne der Familie angehört, ist er aus dem Gesinde des Hauses genommen; im dritten, welches mehr im Kreise der Götter als der Menschen spielt und sich zu einem Kampfe der alten und der jungen Götterwelt gestaltet, hat der Chor göttliches Ansehen. — Die Charakteristik der Personen²⁾ beschränkt sich im allgemeinen auf grofse Züge, psychologische Feinmalerei liegt Äschylos fern. Die Personen sind nicht gewöhnliche Menschen, sondern gehören auch in ihrem Wesen wie in ihrer Erscheinung der Heroenwelt an. Für die Handlung sind am bedeutendsten die Charaktere der Klytämestra und des Orestes, welche den drei Stücken gemeinsam sind, wenn auch Orestes im Agamemnon nur als Rächer der Zukunft vorschwebt und Klytämestra in den Eumeniden blofs als Schatten auftritt. In Agamemnon sehen wir Klytämestra vorzugsweise als Rächerin und ihr Wesen hat etwas furchtbar Grofses und Thatkräftiges. Schon öfter ist sie mit der Lady Macbeth von Shakespeare verglichen worden. Die Heuchelei erscheint ihr dem Feinde gegenüber, der die Gestalt eines Freundes hat, als gerechtfertigt und durch die Umstände geboten (1373). Dieselbe gehört nicht zu ihrer Natur, sondern ist ihr nur Mittel zu dem augenblicklichen Zwecke. Als trotzigere Verbrecherin bekennt sie frei ihre That und rühmt sich derselben. In den Choephoren verliert ihr Charakter an seiner Gröfse, weil die Handlung eine schärfere Betonung des ehebrecherischen Verhältnisses erfordert. Die Sprache, welche das Schattenbild der Klytämestra in den Eumeniden führt, zeigt wieder die heftige und trotzigere Frau. — Orestes ist der treue Diener des Gottes, aber vor der grausen That, die ihm

1) O. Müller, Klausen u. a. sehen in dem Chor einen hohen Rat (*γερονσία*), den der Fürst bei seinem Abgange zur Verwaltung des Reiches unter dem Vorsitz der Klytämestra hinterlassen habe. Vgl. dagegen Hermann Opusc. VI 2 S. 136. Der Dichter giebt nirgends eine Andeutung von einer solchen Einrichtung. In V. 875 ist *βουλὴν καταρρέψειεν* in β. *καταρράψειεν* zu verbessern, 886 ist von öffentlichen Versammlungen des Volkes die Rede. Die Ältesten der Gemeinde sind die natürlichen Vertreter der Gemeinde, zumal da die kampffähigen Männer in den Krieg gezogen sind. So vertritt der Chor das Volk wie im Öd. Tyr. und in der Antigone des Sophokles.

2) Vgl. J. K. Fleischmann, Kritische Studien über die Kunst der Charakteristik bei Äsch. und Soph., Nürnberg 1875 und „Das Charakterbild der Klytämestra bei Äsch. und Soph.“ in den Jahrb. f. class. Philol. 115 S. 513 ff., dazu meine Gegenbemerkungen in den Bursianschen Jahresb. 1877. I S. 215 f.

Apollon auferlegt hat, bebt er zurück. Der Gott treibt ihn durch furchtbare Drohungen, Elektra und der Chor müssen ihn durch die Erinnerung an die schuöde Ermordung des Vaters und die frevelhafte Behandlung des Toten stärken, den schon zur That erhobenen Arm würde er wieder sinken lassen, wenn ihn nicht Pylades mit ernsten Worten an das Gebot des Gottes erinnerte. Aber seine Zaghaftigkeit entspringt nur seinem sittlichen Gefühle und der natürlichen Scheu, Hand an die leibliche Mutter zu legen. Sobald er sich immer wieder zum Bewußtsein gebracht hat, daß die Pflicht die schreckliche That gebieterisch fordert, zeigt er volle Entschiedenheit und Thatkraft. Der Gedanke an seine traurige Aufgabe und der Widerstreit der Gefühle giebt seinem Wesen einen schwer-mütigen Zug (Cho. 314 ff., 404 ff.), der nach der That durch die Verfolgung der Erinyen noch gesteigert wird. Aber diese Schwermut hat nicht das Weltschmerzliche Euripideischer Charaktere. — Würdig und ehrfurchtgebietend ist die Gestalt des Agamemnon. Seine Rede atmet Gottergebenheit und Milde, nachdem seinem Verlangen nach Sieg und Ruhm vollauf Genüge geschehen. — Höchst stimmungsvoll wirkt die Erscheinung der Kasandra. „Ihre Person vereinigt alles, was ein schmerzliches Mitgefühl erregen muß, ungeheures Mißgeschick in blühender Jugend, jungfräuliche Reinheit und prophetischen Charakter, der noch im Schwung ihrer enthusiastischen Klage hervorleuchtet“ (Bernhardy). — Elektra hat zwar nicht die heroische Thatkraft wie bei Sophokles, aber bei aller Milde, wie sie ihrer weiblichen Natur und ihrem mädchenhaften Wesen zukommt (140 f.), zeigt sie doch eine gewisse Heftigkeit (362 ff., 393 ff., 417 ff.), durch welche die Charakteristik des Sophokles vorgezeichnet ist. — Anziehend und mit gemüthlichen individuellen Zügen sind die Rollen des Wächters und des Herolds im Agamemnon, der Kilissa in den Choephoren, der Priesterin in den Eumeniden gezeichnet. — Der Charakter des Ägisthos, der nur nebensächliche Bedeutung hat, neigt zum Niedrigen. — Apollon tritt uns entgegen als der Gott ewiger Jugend, edler Aufwallung leidenschaftlichen Unwillens, kühner That, wie er im vatikanischen Bilde vor uns steht. — Pallas ist das Musterbild der σοφροσύνη, besonnener Weisheit, Billigkeit und Mäßigung. — Die Greise des Chors sind ernst, geneigt Schlimmes zu ahnen und der Zukunft zu mißtrauen, voll Ehrfurcht gegen den rechtmäßigen Herrn, dagegen trotzig gegen den Gewalt-herrscher und trotz des Alters zum Kampfe gegen ihn bereit¹⁾; die dienenden Frauen des zweiten Chores sind furchtsam, aber

1) Das ist der Gegensatz wie er Cho. 53 ff. beschrieben wird.

treu in ihrer Anhänglichkeit an den freventlich ermordeten Herrn; großartig ist das Bild der Erinyen, deren übermenschliche Heftigkeit und Leidenschaft mit meisterhafter Lebendigkeit vor Augen tritt. Fast möchte man zweifeln, ob der größte Zauber der Rede mächtig genug ist, solche Wesen in Eumeniden zu verwandeln.

Das Satyrdrama der Orestie *Πρωτεύς* war wahrscheinlich durch die Erzählung des Herolds Ag. 641 ff. vorbereitet und behandelte wohl die Abenteuer des Menelaos in Ägypten nach der Erzählung des Homer. Erhalten sind uns noch zwei Verse Athen. IX p. 394 A

σιτουμένην δύστηνον ἀθλίαν φάβα
μέσακτα πλευρά πρὸς πτύοις πεπλεγμένην.¹⁾

Außerdem werden noch einzelne Ausdrücke καὶ τὸν ἰχθύων γάρρον (ebend. II p. 67 C), ἄελπτοι (Hesych. u. d. W.)²⁾, ἄμαλα (ebd.)³⁾, und der Name *Εἰδῶ* (für *Εἰδοθέα* gebraucht, Schol. zu Hom. δ 366) aus dem Stücke angeführt.

1) Schweighäuser hat *πεπληγμένην* vorgeschlagen; es ist aber außerdem auch *πρὸς πτύων* zu schreiben. Die Taube nähert sich Körner fressend dem Wurfler und wird von diesem mit der Schaufel geschlagen, so daß ihr der Flügel in der Mitte zerbricht (*μέσακτα* steht proleptisch).

2) Da Hesych. das Wort mit *δεινοί* erklärt, so hat es ursprünglich wohl *ἄαπτοι* geheißsen, wie er hinzufügt (*καὶ ἄαπτοι*), wenn nicht die gleiche Verbesserung wie Ag. 147 anzuwenden ist.

3) Hesych. *τὴν ναῦν, ἀπὸ τοῦ ἁμᾶν τὴν ἄλα*. Das Wort ist wohl, ebenso wie *βᾶρις* (Herod. II 96) aus dem Ägyptischen zu erklären, dient jedenfalls wie bei dem ägyptischen Herolde Suppl. 855, 860 dazu der Sprache fremdartige Färbung zu geben.

Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΦΥΛΑΞ.
ΧΟΡΟΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.
ΚΗΡΥΞ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten unter drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Wächter, Herold, Agamemnon.
Deuteronistes: Klytämestra.
Tritagonistes: Kasandra, Ägisthos.

Der Chor besteht aus zwölf Geronten, welche als Vertreter des Volkes erscheinen. Wegen der Zahl vgl. zu 1347 f. Sie ziehen ein auf Stäbe gestützt (75) und tragen einen Degen an der Seite (1651).

Der Schauplatz der Handlung ist vor dem Atridenpalaste, den die Hauptdekoration darstellt.

ΤΗΟΘΕΣΙΣ.

Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἄπιὼν τῇ Κλυταιμῆστρα, εἰ πορθήσοι τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο τῆς αὐτῆς ἡμέρας σημαίνειν διὰ τοῦ πυρσοῦ. ὅθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ Κλυταιμῆστρα, ἵνα τηροίη τὸν πυρσόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν, αὐτὴ δὲ τῶν πρεσβυτῶν ὄχλον μεταπέμπεται περὶ τοῦ πυρσοῦ ἐροῦσα· ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται· οὔτινες ἀκούσαντες παιανίζουσιν. μετ' οὐ πολὺν δὲ καὶ Ταλθύβιος¹⁾ παρὰ γίνεται καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγείται. Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται. εἶπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προεισέχεται εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ Κλυταιμῆστρᾳ, Κασάνδρα δὲ προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια εἰσελθεῖν. τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος θάνατον καὶ τὴν ἐξ Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὥς θανουμένη, δρίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θανμάζεται ὥς ἐκπληξιν ἔχον καὶ οἶκτον ἱκανόν. ἰδίως δὲ Αἰσχύλος τὸν Ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ²⁾, τὸν δὲ Κασάνδρας σιωπήσας θάνατον νεκρὰν αὐτὴν ὑπέδειξε, πεποιήκην τε Αἰγισθον καὶ Κλυταιμῆστραν ἐκάτερον δυσχυριζόμενον περὶ τῆς ἀναιρέσεως ἐνὶ κεφαλῇ. τὴν μὲν τῇ ἀναιρέσει Ἰριγενείας, τὸν δὲ ταῖς τοῦ πατρὸς Θυέστου ἐξ Ἀτρώως συμφοραῖς.

Ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους Ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ ἔτει δευτέρῳ.³⁾ πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ. ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.⁴⁾

1) Auch im Personenverzeichnisse bietet die handschriftliche Überlieferung *Ταλθύβιος κῆρυξ*. Aber da der Name im Stücke selbst nicht vorkommt, ist er mit Recht von Stanley beseitigt worden.

2) Diese Angabe ist nicht ganz richtig. Nur den Weheruf des von tödlichem Schlage getroffenen Agamemnon hört man V. 1342 aus dem Innern des Hauses.

3) d. i. 458 v. Chr.

4) Diese Angaben werden bestätigt durch das neuerdings auf der Akropolis gefundene Bruchstück eines Verzeichnisses von *νῦναι Διονυσιακαί* (vgl. *Ἐφημερίς ἀρχαιολογική* 1886 S. 267), in welchem es heisst: (ἐπὶ Φιλο)κλέους . . . τραγῳδῶν. Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς(ος) ἐχορή(γει). Αἰσχύλος ἐδίδασκεν.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων
 φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
 στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν κυνὸς δίκην
 ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυρι,
 καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς
 λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι

5

1—39 Prolog. Man erblickt den Wächter auf dem Dache des Atridenpalastes liegend. — Der Prolog besteht in den drei Stücken dieser Trilogie aus einem Monologe, welcher gut motiviert erscheint, auch in den Eumeniden (vgl. zu 1). Einer ausführlicheren Exposition bedarf es hier nicht. Das aufregende Moment wird 18 f. und 36 ff. von ferne angedeutet. Aus denselben Stellen ergibt sich, daß der immer wieder durchbrechende Unmut des treuen Dieners (34 f.) einen tieferen Grund hat. So erweckt schon der Prolog die der Tragödie entsprechende Stimmung. — Für die Illusion beginnt die Handlung vor Tagesanbruch. Troja fiel um Mitternacht (Eur. Hek. 914 μεσονύκτιος ὀλλύμαν, wozu der Schol. den Vers der kleinen Ilias: νῦξ μὲν ξην μέσση, λαμπρὰ δ' ἐπέτελλε σελήνη anführt).

1 f. μὲν . . φρουρᾶς ἐτείας μῆκος — καὶ νῦν 8 wie αἰεὶ μὲν — καὶ νῦν z. B. Soph. Ai. 1—3, vgl. Hom. A 107—109 und zu Cho. 692. Wie ich ein volles Jahr auf der Wache liege, so lauere ich auch jetzt. Da Kalchas vorhergesagt hatte, daß Troja erst im zehnten Jahre fallen werde (Hom. B 329), so brauchte erst in der letzten Zeit ein Wächter aufgestellt zu werden,

wie auch der Späher des Ägisthos Hom. δ 526 ein Jahr lang wacht. — Zu dem acc. temp. μῆκος vgl. 1140 ἀμφιθαλῇ κακοῖς βίον, Eur. Or. 72 παρθένε μακρὸν δὴ μῆκος Ἠλέκτρα χρόνον. Für (φρουρᾶν) φρουρεῖν tritt κοιμᾶσθαι ein, weil er liegend die Wache versieht. Vgl. Eur. Rhes. 5 τετράμοιρον νυκτὸς φυλακὴν πάσης στρατιᾶς προκάθηται.

3. ἄγκαθεν, mit aufgestützten Armen, wie der wachende Hund die Vorderfüße stellt. Der Wächter, der nach einem Feuerzeichen ausspät, braucht nur nachts zu wachen. Die Erklärung des Schol. κατὰ συγκοπὴν ἀντὶ τοῦ ἀνέκαθεν, welcher zuliebe Schneidewin στέγης geschrieben hat, ist unrichtig. Allerdings steht ἄγκαθεν Eum. 375 in diesem Sinne nach der handschriftlichen Überlieferung; aber das Versmaße verlangt dort ἀνέκαθεν.

4. κάτοιδα, ich habe sie mir genau gemerkt.

6. δυνάστας, weil sie aus der ὁμήγυρις der anderen Sterne hervorglänzen (ἐμπρέποντας). Dicit Sirius, Arcturum, Orionem, Pleiades, Hyades, quarum ortus et occasus hiemibus et aestatem hominibus disterminat (Klausen). Vgl. Athen. p. 489 E τὰς πλειάδας, πρὸς αἷς σπόρος τε καὶ ἄμνητος καὶ τῶν καρπῶν

[ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν].
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
αὐγὴν πυρὸς φέρουσιν ἐκ Τροίας φάτιν
ἀλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ 10
γυναικὸς ἀνδροβούλον ἐλπίδων κέαρ.
εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἐνδροσόν τ' ἔχω
εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμένην —
τί μῆν; φόβος γὰρ ἀντίπνους παραστατεῖ,
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ — 15
ὅταν δ' αἰδεῖν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
κλαίω τότ' οἶκον τοῦδε συμφορὰν στένων

ἀρχὴ γενέσεως καὶ συναίρεσις, καθά φησι καὶ Ἡσίοδος: „Πηλιάδων ἀτλα-
γενέων ἐπιτελλομένων ἀρχεσθ' ἀμή-
του, ἀρότοιο δὲ δυσομένων“ καὶ
Ἄρατος: „αἱ μὲν ὅμως ὀλλύαι καὶ
ἀφεγγέες, ἀλλ' ὀνομασταὶ ἦρι καὶ
ἐσπέραι, Ζεὺς δ' αἴτιος, εἰλίσσον-
ται· ὅς σφισι καὶ θέρεος καὶ χεῖμα-
τος ἀρχομένοιο σημαίνειν ἐπένευσεν,
ἐπερχομένου τ' ἀρότοιο.

7. Der überflüssige Vers, der die vorausgehende Metapher prosaisch erklärt, giebt sich als nachträglicher Zusatz zu erkennen. Das demonstrative τῶν ist ohne rechte Beziehung und am Schlusse des Satzes schleppend. Der Daktylus kommt im ersten Fusse gewöhnlich nur bei Eigennamen vor. Auch fehlt der .V. in des Ἀχιλλ. Tat. *Εἰσαγωγή εἰς τὰ Ἀράτου Φαινόμενα* p. 122, wo 4—6 angeführt werden.

10. ἀλώσιμον βάξιν (Kunde von der Einnahme, vgl. Sept. 622 ἀλώσιμον παιᾶνα) tritt als nähere Bestimmung zu φάτιν.

11. γυναικὸς steht als Gegensatz zu dem folgenden ἀνδρό- (ἀνδρόβουλος γυνή· ἢ ἀνδρὸς βουλευματα βουλευομένη· ἀνδρὸς δὲ τοῦ κατ' ἐπαινον λεγομένου Bekk. Anecd. p. 19). — ἐλπίδων ist gen. rel. zu ἀνδροβούλον: in ihren Hoffnungen erhebt sie sich zu männlichen Plänen. Mit ironischer Bitterkeit spielt der Wächter auf den Namen Κλυταιμῆστρα (Etym. M. 521, 18 ἢ κλυτὰ μηδομένη) an, beschränkt aber das

κλυτὰ μηδεσθαι auf das Gebiet der Hoffnungen. Vgl. zu 1085 und Hom. γ 266 διὰ Κλυταιμῆστρην· φρεσὶ γὰρ κεχρητ' ἀγαθήσιν.

12. νυκτίπλαγκτος εὐνή ist das nächtliche Lager das (durch Wind) beunruhigt wird. Er meint: „wenn Wind und Regen mein Lager heimsuchen“.

14 f. τί μῆν: wie 677, Eum. 203 („was doch?“ „warum auch nicht?“), vgl. τί γάρ; quid enim? Kr. I § 69, 39, 2. — ἀντίπνους, entgegenhauend, gegenwirkend. Davon hängt τὸ μὴ .. συμβαλεῖν ab. Vgl. zu 1589

16. ὅταν δοκῶ, wenn es mir einfällt. — μινύρεσθαι (trällern, summen); vgl. Aristoph. Ekk. 880 μινυρομένη τι πρὸς ἐμὰντὴν μέλος. — Dem Nachsatz κλαίω κτέ. wird noch einmal ein durch den Zwischensatz τί μῆν; φόβος γὰρ κτέ. veranlaßter Nebensatz vorgeschoben.

17. gegensingendes Heilmittel d. i. Gegenmittel das in Gesang besteht. In anderem Sinne heisst es Eur. Med. 1176 ἀντίμολπον ὀλογομένης κωντόν. — ἐντέμνειν ist hergenommen von den ῥιζοτόμοι, welche durch Einscheiden von Wurzeln und Pflanzen Heilmittel bereiteten. Vgl. 1260, Pind. Pyth. IV 221 ἀντίτομα στερεᾶν ὀδυνᾶν, Theophr. Pflanzengesch. IX 1, 5—7. — Zum Gedanken vgl. Lucr. V 1403 et vigilantibus hinc aderant solacia somni ducere multis modis voces et flectere cantus.

οὐχ ὥς τὰ πρόσθ' ἄριστα δεσποτουμένου.
 νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων
 εὐαγγέλου φανέντος ὀφθαλμοῦ πυρός.

20

ὦ χαῖρε λαμπτήρ νυκτός, ἡμερῆσιον
 φάος πιφάνσκων καὶ χορῶν κατὰστασιν
 πολλῶν ἐν Ἀργεὶ τῆσδε συμφορᾶς χάριν.
 ἰὸν ἰού·

25

Ἀγαμέμνωνος γυναικὶ σημανῶ τορῶς
 εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὥς τάχος δόμοις
 ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
 ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἰλίου πόλις
 ἐάλακεν, ὥς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρόπει·
 αὐτὸς τ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.
 τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι

30

19. δεσποτουμένον (Cho. 103, Eum. 530): vgl. Tragic. Rom. frgm. inc. 100 ed. Ribb. o domus antiqua, heu quam dispari Dominare domino.

20. νῦν, jetzt endlich nachdem das ganze Jahr um ist (2). Damit wird motiviert, daß gleich darauf wirklich das Feuerzeichen erscheint. Vgl. Soph. Oed. T. 73. — Der Mangel der gewöhnlichen Cäsur wird ausgeglichen durch die Elision nach dem dritten Fuße (vgl. 1033, 1052, 1263, 1266, Cho. 882, 918, Eum. 907), zumal da die nächste Silbe der erste Teil eines zusammengesetzten Wortes ist (vgl. 1033, 1052, 1269, Cho. 1, Eum. 447, auch Cho. 150).

21. Nach diesem Vers muß, wie schon der Schol. bemerkt, eine kleine Pause stattfinden, worauf der Wächter, von seinem Lager aufspringend, mit lautem Ruf das Flammenzeichen begrüßt.

22. ἡμερῆσιον steht gegensätzlich zu νυκτός wie 527 φῶς ἐν εὐφρόνῃ, Pers. 304 λευκὸν ἡμᾶρ νυκτός ἐκ μελαγχλίμου, so daß νυκτός zuerst im eigentlichen Sinne steht und dann in übertragener Bedeutung gedacht wird.

24. χάριν, als Dank, zum Dank. Eur. Alk. 1155 χοροὺς ἐπ' ἐσθλαῖς ξυμφοραῖσιν ἰσταναι.

25. Spätere Grammatiker unter-

scheiden durch den Accent ἰὸν ἰού als Ausdruck der Freude von dem klagenden ἰὸν ἰού. Herodian u. a. kennen diese Unterscheidung nicht.

26. Die Umschreibung Ἀγαμέμνωνος γυναικὶ ist im Munde des Wächters anzüglich. — Weil der Dichter das Abtreten des Wächters zu motivieren hat, muß man die Lesart geringerer Handschr. σημανῶ der besseren Überlieferung σημαίνω vorziehen. Die Verwechslung dieser Formen findet sich öfters.

27. ἐπαντείλασαν: der Wächter ist noch ganz eingenommen von der Beobachtung der Sterne. — δόμοις zu ἐπορθιάζειν wie 1108.

28. ὀλολυγμὸν: Hesych. ὀλολυγμῶ φωνῇ γυναικῶν ἦν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἑσπερίοις εὐχόμεναι, Eustath. zu Hom. δ 767 τὸ ὀλολύζειν γυναικεῖα εὐχὴ λυγρῶνος, Xenoph. Anab. IV 3, 19 ἐπεὶ καλὰ ἦν τὰ σφάγια, ἐπαίανίζον πάντες οἱ στρατιῶται καὶ ἀνηλάλαζον, συνωλόλυζον δὲ καὶ αἱ γυναῖκες ἀπασαι. Der Wächter denkt also an Dankgesänge von Frauenchören. Vgl. γυναικαῖο νόμοι 599. — τῇδε λαμπάδι zu εὐφημοῦντα.

32f. θήσομαι: die zugefallenen Würfel werden zum Spiel gesetzt. Vgl. Soph. frg. 686 Dind. στέργειν δὲ τάνπεσόντα καὶ θέσθαι πρόπει Σοφὸν κνβεστήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην, Plat. Rep. p. 604 C ὥσπερ

τοῖς ἔξ βαλοῦσης τῆσδ' ἐμοὶ φροντωρίας.

γένονται δ' οὖν μολόντος εὐφιλῇ χέρα

ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί.

35

τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας

βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι,

ἐν πτώσει κύβων πρὸς τὰ πεπτωκότα τίθεσθαι τὰ αὐτοῦ πράγματα, Ter. Ad. IV 7, 21 Ita vitast hominum, quasi quom ludas tesseris, Si illud quod maxime opus est iactu non cadit, Illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas. Der Wurf τοῖς ἔξ war der beste. Hesych. τοῖς ἔξ· νικητήριος βόλος, καὶ παροιμία· τοῖς ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι, Diogenian. V 4 τὸ μὲν τοῖς ἔξ τὴν παντελεῖ νίκην δηλοῖ, τὸ δὲ τρεῖς κύβοι τὴν ἥτταν. Auf unser Kartenspiel übertragen würde der Ausdruck etwa lauten: „Das Glück meiner Herrschaft ist eine gute Karte für mein Spiel; vier As hat mir diese Feuerwache eingebracht.“ (Andere betrachten εὖ πεσόντα als Prädikat zu θήσονται und erklären: „Des Hauses Glück will ich zu meinem Glückswurf machen.“)

36. Hesych. βοῦς ἐπὶ γλώσση· παροιμία ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων παρρησιάζεσθαι. Die dazu gegebene Erklärung ἦτοι διὰ τὴν ἰσχύον τοῦ ζώου ἢ διὰ τὸ τῶν Ἀθηναίων νόμισμα ἔχειν βοῦν ἐγκεκαραγμένον, ὅνπερ ἐκτίνει τοὺς πέρα τοῦ δέοντος παρησιαζόμενος ἢ ἐθὺς erscheint als künstlich. Ähnlich ist die Deutung des Schol. ἢ βάρος ἐπικείται ἢ φοβοῦμαι ζημίαν ἐπικεισομένην μοι. Richtig aber ist gewiss in beiden Erklärungen, daß Furcht vor Strafe als Grund des Schweigens angedeutet wird. Augenscheinlich ist der Ausdruck κλῆς ἐπὶ γλώσση βέβηκεν (Aesch. frg. 307 ἄλλ' ἔστι κάμοι κλῆς ἐπὶ γλώσση φύλαξ, Soph. Oed. K. 1052 χρυσέα κλῆς ἐπὶ γλώσσῃ βέβηκεν προσπόλον Εὐμολπιδᾶν, vgl. auch Anthol. Pal. X 42 ἀρρήτων ἐπέων γλώσση σφρηγὶς ἐπικλείσθω) mit volkstümlichem Humor, der gern in Bezeichnung von Strafwerkzeugen sich geltend macht, in

βοῦς ἐπὶ γλ. βέβηκεν umgestaltet und bedeutet βοῦς ἰμάς βόειος oder βοεῖα: der Ochsenziemer oder die Knute, die gefürchtet wird, ist der Schlüssel am Munde. Vgl. Hesych. βοῦς· μάστιγι, Plaut. Asin. I 1, 21 apud fustitudinas ferri crepinas insulas, ubi vivos homines mortui incursant boves. In witziger Weise ist der sprichwörtliche Ausdruck ausgedeutet bei Theogn. 850 βοῦς μοι ἐπὶ γλώσση κρατερόν ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων Ἰσχει κοτίλλειν καίπερ ἐπιστάμενον. Dem κρατερόν ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων entspricht das Epitheton μέγας hier wie bei dem Komiker Strattis fr. 67 K. βοῦς ἐμβαίνει (ἐπεμβαίνει) μέγας (Στράτις εἶπε παρὰ τὴν παροιμίαν τὴν „βοῦς ἐπὶ γλώττῃ“ Hesych.). Lobeck (Aglaoph. I S. 36) denkt an einen ledernen Riemen, mit dem Verurteilten der Mund verbunden wurde (vgl. H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 229 ff.), G. Hermann an den schweren Druck des Stierfusses, unter dem man nichts hervorziehen kann; Schneidewin (Philol. IX S. 149 ff.) bringt das Sprichwort mit den Mythen in Zusammenhang; Hartung meint, das Schloß habe die Gestalt eines Stierfusses gehabt, Margoliouth hält βοῦς für eine Verballhornung von βῦς, das er als Grundwort von βύνει (stopfen) betrachtet.

37. Dieser Gedanke bezeichnet die Sache genügend, wie es Eur. Hipp. 418 von ehebrecherischen Frauen heißt: πῶς ποτ' . . βλέπουσιν εἰς πρόσωπα τῶν ξυνεννετῶν οὐδὲ σκότον φράσσουσι τὸν ξυνεργάτην τέρεμνά τ' οἴκων μή ποτε φθογγὴν ἀφῇ; Cic. pro Cael. 24, 60 nonne ipsam domum metuet, ne quam vocem eiciat; non parietes conscios?

σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὥς ἐκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Προάμουν
μέγας ἀντίδικος,
Μενέλαος ἄναξ ἡδ' Ἀγαμέμνων,
διδρόνον Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς ὀχυρὸν ξεῦγος Ἀτρεΐδαιν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύτην
τῆσδ' ἀπὸ χώρας

40

45

38 f. ἐκὼν gehört dem Gedanken nach zu λήθομαι wie Herod. IV 43 ἐπιστάμενος τὸ ὄνομα ἐκὼν ἐπιλήθομαι, „gerne bin ich für Unkundige unwissend, während Kundige mich verstehen“. Vgl. Plaut. Mil. Gl. II 6, 88 ne tu hercle, si te di ament, linguam comprimis Posthac: etiam illud quod scies nesciveris Nec videris quod videris. Über μαθοῦσι ohne Artikel zu 1394. Vgl. 59 παραβᾶσιν. — L'esclave d'Eschyle ne prononce que quelques vers et offre cependant tout l'intérêt d'un caractère dramatique (Patin).

40—269 Parodos, bestehend (wie die Parodos der Perser und der Hiketides) aus drei Teilen, dem Recitativ des Chorführers in Anapäst 40—103, dem Gesang des Chorführers mit ἐπιφθέγματα (124) des Gesamtchores 104—169, dem Chorgesang 170—269. Der erste Teil beginnt mit der Schuld und Sühne der Trojaner, legt die äußeren Verhältnisse dar und giebt mit dem Verlangen zu erfahren, was die überall auf den Altären der Stadt angezündeten Opferfeuer zu bedeuten haben (83—87) die Motivierung für das Auftreten des Chors. Der zweite Teil berichtet eine Weissagung des Kalchas, welche ängstliche Besorgnis in betreff des Heerführers weckt. Der dritte begründet diese Besorgnis mitsittlichen Grundsätzen und erklärt das Leiden, das

den siegreichen Agamemnon erwartet, als Sühne für eine Schuld, für die unerhörte Opferung der eigenen Tochter.

40. μὲν: als Gegensatz schwebt vor der Wunsch, der den Chor hergeführt hat, Kunde vom Heere zu erhalten 83 ff. — ἐπεὶ, ἀφ' οὗ, wie Cho. 607.

41 f. Der Singular entspricht dem metaphorischen Gebrauch von ἀντίδικος, welches für sich steht und in der Apposition Μενέλαος .. Ἀγαμέμνων seine Erläuterung erhält: „der gewaltige Proceßgegner, vertreten durch Menelaos und Agamemnon“. Von dem Bilde des Rechtsstreites ist auch ἀγωγήν 47 entlehnt.

43. διδρόνον καὶ δισκήπτρου Διόθεν nach Hom. B 107, I 98 f. Vgl. Suppl. 379 μονοσκήπτροισι ἐν θρόνοισι. — τιμῆς von der königlichen Würde wie Hom. I 616, Z 193. — ξεῦγος bezieht sich auf den in διδρόνον, -σκήπτρου) liegenden Begriff: „der von Zeus mit Thron und Scepter begnadeten doppelten Würde Vereinigung“. Von dem darin liegenden einheitlichen Begriff „gottbegnadetes Herrscherpaar“ hängt der zweite Gen. Ἀτρεΐδαιν ab.

45. χιλιοναύτην wie Eur. Iph. T. 141 σὺν κόπῃ χιλιοναύτῃ, Androm. 106 ὁ χιλιόναυτος .. Ἄρης, die dichterische Zahl. Vgl. Thuk. I 10.

ἦσαν, στρατιῶτιν ἀρωγὴν,
 μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη
 τρόπον αἰγυπιδῶν, οὔτ' ἐκπάργλοις
 ἄλγεσι παίδων ὕπατοι λεχέων
 στροφοδινοῦνται,
 πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,
 δεμνιοτήρη
 πόνον ὀρταλίων ὀλέσαντες·

50

ὑπατος δ' αἰών ἢ τις Ἀπόλλων
 ἢ Πὰν ἢ Ζεὺς οἰωνόθροον
 γόνον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων
 ὕστερόποινον

55

47. ἦσαν στόλον wie αἶρειν, ἀπαίρειν ναῦν (das Schiff vom Lande wegheben). — στρατιῶτιν ἀρωγὴν, einen Rechtsbeistand (zu 41, vgl. Hom. Ψ 574 ἐς μέσον ἀμφοτέροισι δικάσσετε μῆδ' ἐπ' ἀρωγῇ), der aus Soldaten besteht, eine Wendung wie κῆμα χερσαῖον στρατοῦ Sept. 64, vgl. unten zu 82.

48. κλάζοντες: Hom. II 428 οἱ δ' ὥς τ' αἰγυπιοὶ γαμφώνυχες ἀγκυλοχεῖλαι πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχωνται.

49. Hom. π 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰανοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμφώνυχες, οἷσι τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. — ἐκπάργλοις, ein Homerisches Wort. Vgl. 853.

50. ὕπατοι (hoch über) regiert den Gen. wie ὑπέρ.

51. Hom. II 792 στρεφεδίνηθεν δέ οἱ ὅσσε. Ebenso will L. Dindorf hier στρεφεδινοῦνται schreiben.

52. Die gleiche Cäsur 64, 75, 84, 95 u. ö. Vgl. Christ Metrik § 285.

53 f. „die nesthütende Arbeit mit den Jungen“ d. h. „die Frucht der Mühen, welche die Pflege der Jungen im Neste verursacht hatte“. Anders Hesych. unter δεμνιοτήρη πόνον: καθόσον οἱ νεοσσοὶ ἔτι τοιοῦτοὶ εἰσιν ὥς τὰ δέμνια τηρεῖν καὶ κατέχειν, μῆδέπω πέτεσθαι δυνάμενοι, πόνον δὲ τὰ περὶ τὴν τροφήν αὐτῶν. Vgl. 1450, Eur. Herc. 1039 ὃ δ' ὥς τις ὄρνις ἀπτερον κα-

ταστένων ὠδῖνα τέκνων, Suppl. 1135 ἰὼ ἰὼ· ποῦ δὲ πόνος ἐμῶν τέκνων, Phoen. 30 τὸν ἐμὸν ὠδῖνων πόνον.

55 ff. ὕπατος zeigt durch seine Stellung die Beziehung auf ὕπατοι 50 an: weil die Vögel in der Höhe bei den Göttern sich angesiedelt haben (μετοίκων 57), hört sie ein Gott in der Höhe. — τις Ἀπόλλων, etwa Apollo (τις cum nomine proprio coniunctum significat talem aliquem qualis est qui nominatur. Explicavit hunc usum Fritzsche in Quaest. Lucian. p. 16). Apollon, Pan, Zeus sind Götter, die auf hohen Bergen verehrt wurden, wie Pausanias VIII 38, 2 ff. auf dem Lykaion in Arkadien Heiligtümer des Zeus, Apollon und Pan angiebt (vgl. Ahrens Philol. Suppl. S. 234 ff.). Sie sind προστάται ihren μέτοικοι, den Geiern, die auf ihren Bergen horsten. — τῶνδε μετοίκων, dieser, die ihre μέτοικοι sind, wie Soph. El. 790 πρὸς τῇσδ' ὑβρίξῃ μητρὶς (von dieser, die deine Mutter sein will).

58. ὕστερόποινον, vgl. 705 ὕστερον χρόνον, Cho. 382 ὕστερόποινον ἄταν, Soph. Ant. 1074 ὕστεροφθόροι . . Ἑρινύες, Anthol. XII 229 ὕστερόποινον . . Νέμεσιν, Caes. de b. Gall. I 14 consuesse enim deos immortales, quo gravior homines ex commutatione rerum doleant, quos pro scelere eorum ulcisci velint, his secundiores interdum res et diuturniorem impunitatem concedere, Hor. carm. III 2, 31 Raro antecedentem

πέμπει παραβάσιν Ἐρινύν.

οὕτω δ' Ἀτρεΰς παῖδας ὁ κρείσσων
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεὺς πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῇ
γόνυτος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ' ἐν προτελείῳς
κάμακος θήσων Δαναοῖσιν

60

65

Τρωσὶ θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπῃ νῦν
ἔστι τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
οὐθ' ὑποκαίων οὐτ' ἐπιλείβων
[οὔτε δακρύων] ἀπύρων ἱερῶν

70

scelestum Deseruit pede poena claudo und die Abhandlung von Plutarch περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θεῖου βραδέως τιμωρουμένων.

59. παραβάσιν: „Raum für alle hat die Erde, Was verfolgst du meine Herde?“ — Ἐρινύν: ein Sprichwort (Paroemiogr. Gr. App. II 20) lautet: εἰσι καὶ κυνῶν Ἐρινύες. Die Erinyen nehmen sich aller Hilfloren an.

60. οὕτω δέ wie Cho. 251. — ὁ κρείσσων d. i. der machtvoll waltende Zeus.

61. Hom. Γ 350 Ἀτρεΐδης Μενέλαος, ἐπενεχόμενος Διὶ πατρί· Ζεὺ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὁ με πρότερος κἀκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλεξάνδρῳ . . ὅφρα τις ἐρρίγησι καὶ ὀψιγόνων ἀνθρώπων ξεινοδόκον κακὰ δέξαι, ὃ κεν φιλότιτα παράσχη, N 621 Τρῶες ὑπερφίαλοι . . κακὰ κύνες, οὐδ' ἐτι θυμὸς Ζηνὸς ἐριβρεμέτεω χαλεπὴν ἐδείσατε μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ἦμιμ διαφθέρσει πόλιν αἰπὴν.

62. πολυάνορος verächtlich von der vielumfreiten (πολλοὺς μνηστῆρας ἐσχηνύας Schol.) und buhlerischen Helena. Vgl. Hom. T 325 εἵνεκα δρυεδανῆς Ἑλένης Τρωσὶν πολεμίζω.

64. γόνυτος κτέ. ist gen. absol. Ἐρειδομένου κονίαισιν entspricht dem vorhergehenden γυιοβαρῇ: ein Ringer wird durch den anderen niedergedrückt und niedergehalten. Vgl. das Homerische οὐδεὶς ἐρείδεται (H 145 u. a.) und Eur. frg. 545

ἡμεῖς δὲ Πολύβον παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξοματοῦμεν.

65. προτέλεια das Opfer, das einer heiligen Weihe (τέλος, bes. τέλος γαμήλιον Eum. 838) und Handlung vorhergeht, vgl. 237, deren Einleitung, Beginn (721). Der Lanzenkampf bildet das Vorspiel des Ringkampfes; wenn die Lanze zersplittert ist, kommt es zum Ringen.

66. Hom. B 39 θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν (Ζεὺς) ἐπ' ἄλγεά τε στοναχὰς τε Τρωσὶ τε καὶ Δαναοῖσι διὰ κρατερὰς ὁσμίνας.

67 f. Trotz des grammatischen Anschlusses hebt der Gedanke von neuem an. — ἔστι κτέ., mag es augenblicklich stehen wie es will, das Ende wird der Bestimmung des Schicksals, welche Sühne für Schuld fordert, entsprechen. Vgl. zu 1170 und Cho. 776, wo ähnliche Wendungen einen verschiedenen Sinn haben.

69. Das Asyndeton bei der Erläuterung.

70 f. Das Opfer, welches die Strafe und das Verderben der Stadt abwenden soll, wird von der zürnenden Gottheit nicht angenommen (1167 ff.). Wenn die Götter ein Opfer verschmähen, so offenbart sich das dadurch, daß die Opferflamme nicht emporlodert (ἄπυρα ἱερὰ, Soph. Ant. 1006 ἐν δὲ θυμῶν Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν), daß sie im Fettdampf und Qualm erstickt. Mag man auch nachschüren

ὁργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.

ἡμεῖς δ' ἀτίη σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τὸτ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες
μῖνονμεν ἰσχὺν
ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.

75

ὃ τε γὰρ νεαρός μυελὸς στέρνων
ἐντὸς ἀνάσσω
ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πείσῃ·
τί θ' ὑπέργηρος; φυλλάδος ἤδη
κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς
στείχει, παῖδός δ' οὐδὲν ἀρείων
ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

80

oder Ol (Verg. Aen. VI 256 pingue super oleum infundens ardentibus extis) u. dgl. darauf gießen (ὑποκαίων — ἐπιλείβω), es ist vergeblich. Pind. Ol. VII 48 ἀπύροις ἱεροῖς von Opfern bei denen nichts verbrannt wird. — οὔτε δακρύνω palst nicht in den Zusammenhang.

71. Der Zorn des Opfers zeigt sich darin, daß es nicht brennen will. — ἀτενεῖς, unbeugsam, weil alle Versuche eine günstige Flamme anzufachen fehlschlagen. — παραθέλξει: Schol. λέπει τὸ τῆς. Dies ergänzt sich aus dem Zusammenhang. Vgl. 464, Eum. 509, Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βιάπη, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν, Hom. N 287 οὐδέ κεν ἐνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο.

72. ἄτιτος, ungeehrt, der Beachtung nicht wert, unnütz. Wegen der Form s. zu 1527. Der Dativ steht kausal.

75. νέμοντες wie νομῶντες, in Bewegung setzend. Vgl. 793 οἶακα νέμων mit Sept. 3 οἶακα νομῶν, Sept. 577 ἀσπίδ' εὐκνυλον νέμων mit Sept. 529 Σφίγγ' . . ἐνώμα.

76. Kind und Greis gleichen sich an körperlicher Ohnmacht (δις παῖδες οἱ γέροντες). Bei den Dichtern wird Gleichnis und eigentlicher Gedanke öfter in beigeordneten Sätzen mit τε, καί, τε — τε z. B. Sept. 571 μητρός τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη; πατρίστε γαῖα σῆς ὑπὸ σπονδῆς δορὶ ἀλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γε-

νήσεται; mit τε — καί (334 ff.), δέ, μὲν — δέ, οὔτε — οὔτε, οὐδὲ gegeben. Vgl. Cho. 246 und zu Eur. Bakhch. 902.

77. ἀνάσσω, aufschiefsend wie eine Pflanze, Hom. Σ 437 ὃ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ ἴσος, Pind. Nem. VIII 40 χλωραῖς ἑέρσαις ὥς ὅτε δένδρεον ἄσσει.

78. Die epischen Formen ἐνὶ und ἐν werden bei den attischen Dichtern nur in epischen Redensarten gebraucht. So εἰν Ἀῖδα δόμοισιν Eur. Alk. 436. — πείσῃ nach Hom. ν 23 τῷ δ' ἄρα τ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε τετληνῖα. Seinem kriegerischen Sinne fehlt noch der kräftige Halt.

79 f. Vgl. Archil. frg. 100 οὐκέθ' ὁμῶς θάλλεις ἀπαλὸν χρόα· κάρφεται γὰρ ἤδη. Auch an das Homerische οἷη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν (Z 146) wird man erinnert. In poetischer Weise ist Gleichnis und eigentlicher Ausdruck verbunden. — τρίποδας erinnert an das Rätsel der Sphinx. Eur. Tro. 275 ἃ τριτοβάμονος χερὶ δεινόμενα βᾶκτρον.

82. ὄναρ ἡμερόφαντον, ein Traum-bild nicht der Nacht, sondern des Tages. Äschylos liebt es, der Metapher durch ein das Bild aufhebendes Epitheton einen witzigen Anstrich zu geben. Vgl. oben zu 47, unten zu 139, 697 φεράσπιδες κυναοί, 1257 δίπους λείαινα, 1235 ὄμβρον ἀνύπον δημοσφαλῆ τὸν αἰματηρόν, Cho. 491 πέδαις ἀχαλνεύ-

σὺ δὲ, Τυνδάρεω

θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμῆστρα,
τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη,
τίνος ἀγγελίας

πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκεῖς;

πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
ὑπάτων, χθονίων,

τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων,
βωμοὶ δώροισι φλέγονται.

ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
λαμπὰς ἀνίσχει,

φαρμασσομένη χρίματος ἄγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,
πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.

τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατόν
καὶ θέμις αἰνεῖν,
παιῶν τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,

τοῖς von dem Fanggarne der Klytämestra (vgl. Eur. frg. 598 αἰδοῦς ἀχαλκεύτοισιν ἔξενται πέδαις), Eum. 245 μηνυτήρος ἀφθέγγυτον φραδαῖς, 250 ἀπτέροις ποτήμασιν, Suppl. 180 und Sept. 82 κόνις, ἀναυδος ἄγγελος, Sept. 925 ὁ πόντιος ξείνος ἐκ πυρὸς συνθεῖς von dem Stahle (Schwerte), fragm. 298, 4 ἄπτεροι πελειάδες von den Pleiaden und zu οἰστρου ἄρδις ἄπυρος Prom. 906.

83. Der Chorführer redet die im Hause weilende Klytämestra wie Soph. Ai. 134 den im Zelte abwesenden Aias an.

87. πειθοῖ, vgl. 284, 286, 481 ff. — Zu θυοσκεῖν (sacra facere) vgl. Hesych. θυοσκεῖν· ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς, entstanden aus einem Schol. zu Soph. Oed. T. 896 τί δεῖ με θυοσκεῖν· ἱερὰ παρέχεσθαι ἢ θεοῖς χορεύειν (N. Rhein. Mus. 36 S. 139). Das Wort verhält sich zu θυοσκός (von νέω, καίω) wie βοηθεῖν zu βοηθός.

88. Vgl. Aristoph. Ri. 1320 τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἦκεις, ἐφ' ὅτῳ κινισθόμεν ἄγνιός; und dazu Schol. ἔθος ἦν τοῖς ἐν ἀγνιαῖς ἱσταμένοις θεοῖς ἐπὶ ταῖς ἐρχομέναις ἀγγελίαις

θύειν, ὥς ἂν εἰ ἀγαθαὶ εἶεν, ἐπινεύσαιεν ταύταις, εἰ δὲ τοῦναντίον, ἀποτρέψαιεν.

90. θυραίων: die δαίμονες ἀντήλιοι (524), deren Altäre an den Thoren der Paläste errichtet waren, besonders Apollon. Vgl. 1065, Soph. Oed. T. 919, El. 637, 1375, Hesych. ἀντήλιοι θεοί· οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελέαργος und προστατήριος· τὸν Απόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο. Tertull. de Idol. 15 apud Graecos Apollinem Thyraeum et Antelios daemones ostiorum praesides legimus.

91. δώροισι, durch die Opfergaben, wie es 94 f. erklärt wird.

92. ἄλλη δ' ἄλλοθεν: diese Form der anapästischen Dipodie — — — findet sich nicht häufig. Vgl. Pers. 47, Sept. 1060 und unten zu 370. — οὐρανομήκης, ein Homerisches Wort (ε 239).

95. ἀδόλοισι: vgl. Eur. Suppl. 1029 συντηχθεῖς ἀνδραῖς ἀδόλοισι.

96. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ s. v. a. πελάνῳ ἐκ μυχοῦ βασιλείῳ.

98. αἰνεῖν, sich zu etwas verstehen, zusagen, gewähren.

99. τε: das zweite Glied „und

85

90

95

ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὴ φανθεῖσ'
ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
λύπης, ἄτην φρενοδαλῇ.

100

stroph. κύριός εἰμι θροεῖν ὅδιον τέρας αἷσιον ἀνδρῶν 105
ἐκτελέων (ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνέει
πειθοῖ μολπᾶν
ἀλλὰν σύμφυτος αἰών),
ὅπως Ἀχαιῶν δίδρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας 110
ξύμφρονε ταγῶ,
πέμπει σὸν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
θοούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
οἴωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νε- 115
ῶν, ὁ κελαινός, ὃ δ' ἐξόπιν ἀργᾶς,

bestätige die Hoffnung, die mir aus den angezündeten Opferfeuern entgegenleuchtet“ hat sich in der folgenden Unterabteilung *τοτὲ μὲν* .. *τοτὲ δ'* .. *ἐλπὶς κτέ.* verloren. Ebenso Pers. 485 ff.

102 f. Die eigentliche Ursache der bangen Stimmung des Chors erklärt der folgende Teil. — *ἄπληστον λύπης* wie *ἄπληστον κακῶν* Eum. 977, *μάχης ἄπληστον* Suppl. 750. — *φρενοδαλῆς* auch Eum. 331. Das handschriftliche *θυμοφθόρον* ist Erklärung zu *φρενοδαλῇ*. Vgl. Anhang.

104 f. *δυνατός εἰμι εἰπεῖν τὸ συμβὰν αὐτοῖς σημείον ἐξιοῦσιν* Schol. Das Vorzeichen, welches den Auszug begleitet, ist erdichtet nach dem Homerischen *τέρας*, das in Aulis erschien (B 301 ff.).

106 f. *ἐκτελέων*, der völlig ausgewachsenen (Eur. Ion 780 *ἐκτελῇ νεανίαν*) d. h. der kriegstüchtigen, welche die ἥβη ἀκαμά (Sept. 11) haben, in Gegensatz zu den ἐξήβοι, den Greisen (72). — *ἔτι γὰρ κτέ.*, denn noch haucht von Gott her durch Erweckung von Zuversicht mein Alter mir Kraft zum Singen ein d. h. denn wenn nicht zum Kämpfen, so hat doch infolge Gottvertrauens zum Singen mein Alter noch

Kraft genug. Vgl. Eur. Herc. 678 *ἔτι τοι γέρων αἰοιδὸς κελαδεῖ Μναμοσύναν*. Zu *σύμφυτος αἰών* vgl. Soph. Oed. K. 7 ὁ χρόνος ξυνών, Oed. T. 1082 οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνης.

113. *πέμπει*, geleitet. — *δορὶ καὶ χερὶ* wie in einer Grabschrift (Kaibel epigr. Gr. n. 24, 3) *κτώμενον εὐκλειαν δορὶ καὶ χερὶ*. — *πράκτορι* scil. *δίκας*, rächend. Eum. 320, Suppl. 655. Mit *χερὶ πράκτορι* vgl. *τύχη σωτήρ* 669.

115. *βασιλεὺς* als Appos. zu *ὄρνις*. Mit *θοούριος, βασιλεὺς*, mit der Verschiedenheit der Farben, mit *χερὸς ἐκ δοριπάλτον* u. s. w. werden die Momente aufgezählt, welche für die Deutung des Sehers maßgebend sind.

116. ὁ κελαινός steht attributiv zu *βασιλεὺς*. Erst die Verschiedenheit der Farben bringt die Unterscheidung der zwei Adler hervor. So steht öfter οἱ δὲ ohne οἱ μὲν z. B. Pers. 816 οὐκ ἐλάσσονα πάσχοισι, τὰ δὲ μέλλουσι, wenn die Teilung gleichsam erst nachträglich einfällt. Zu *κελαινός* vgl. Hom. Φ 252 *αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρογνήρος, ὃς θ' ἅμα κάρτιστός τε καὶ ὀκνητός πετεηνῶν*. — *ἀργᾶς* für *ἀργαίς*. *Ἐξόπιν ἀργᾶς*, ὁ ἐξοπῖσω λευκός, ὃ ἐστὶν ὁ πύργαρος

φανέντες ἵκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισιν, 120
 βοσκομένοι λαγίναν, ἐρικύμονα φέρματα, γένναν,
 βλαβέντα λοισθίων δρόμων.
 αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ant. κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι δισσοῦς 125
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
 πομποὺς ἀρχᾶς·
 οὕτω δ' εἶπε τεράξων· 130
 ἥχρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἔδε κέλευθος,

Schol. Vgl. Aristot. Tiergesch. IX c. 32, wo der μέλας oder λαγωφόνος als der stärkste, der πύραγος als der größte bezeichnet wird.

119. δοριπάλτου, δεξιᾶς. So ἐπὶ, παρὰ, εἰς δόρυ, ἐν δόρατος von der rechten, wie ἐπὶ, παρ' ἀσπίδα, ἐξ ἀσπίδος von der linken, der „Degen-seite“. Vgl. Hom. B 353 ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιαμα σήματα φαίνων.

120. D. i. auf weithin sichtbarem Felsen. Vgl. Prien im N. Rhein. Mus. VIII 378. (Hermann versteht darunter einen glückverheißenden Bezirk des Himmels nach Eur. Herc. 596 ὄρνιν δ' ἰδὼν τιν' οὐκ ἐν αἰσίοις ἔδραις.)

121 f. β. λαγίναν γένναν, ἐρικύμονα φέρματα, ausweidend ein Hasengeschlecht, hochschwängere Tracht (d. i. die Tracht der hochschwangeren Häsinnen).

123. βλαβέντα bezieht sich auf ἐρ. φέρματα als die nähere Bezeichnung der Sache. — λοισθίων δρόμων s. v. a. τέλους, von der Rennbahn (Hom. Ψ 373 ἄλλ' ὅτε δὴ πύματον τέλεον δρόμον ὠκέες ἵπποι) entlehnt („gebracht um die Vollen-dung d. i. die Geburt“). Der Gen. wie Hom. α 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθων.

124. Dieser zweimal (145, 169) wiederholten Aufforderung des Chorführers muß der Chor jedesmal mit einem ähnlichen und deshalb ausgefallenen ἐπίφθεγμα, etwa (wie Keck vermutet) mit αἶλινον αἶλινον αὐτε, τὸ δ' εὖ νικάτω entsprochen

haben. — αἶλινον αἶλινον, der Ruf schmerzlicher Klage. Vgl. Soph. Ai. 627 αἶλινον αἶλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀδυτόνους μὲν ὥδ' ἀς θρηνησεῖ κτε., Eur. Or. 1395 αἶλινον αἶλινον ἀρχάν ἱαλέμον βαρβαροὶ λέγουσιν. — Zu τὸ δ' εὖ (id quod felix faustumque est) vgl. 361. An den Ausdruck der Besorgnis wird ein allgemeiner Segenswunsch geknüpft.

125 f. στρατόμαντις, vgl. πνθόμαντις Cho. 1028, Soph. Oed. T. 965. Daneben ἱατρομόμαντις (Ag. 1623, Eum. 62), οἰωνόμαντις, ὄνειρόμαντις, ἀληθόμαντις, ὀρθόμαντις, κακόμαντις, ἀριστόμαντις. — λήμασι δισσοῦς (diversos, vgl. διπλοῦς 337 und δισσῶν ὄνειρων Soph. El. 645): die Verschiedenheit des Charakters ist für den Seher das Wahrzeichen, an dem er in den verschiedenfarbigen und verschieden gearteten Adlern die Atriden erkennt.

127. μαχίμους mit Bezug auf den θούριος ὄρνις 114.

129. πομποὺς ἀρχᾶς wie πέμπει δίδρονον κράτος 113. Weil das Zeichen mit dem Auszug der Befehlshaber zusammentrifft, deutet Kalchas das Zeichen auf diese. Zu ἀρχᾶς vgl. Suppl. 494 κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεῶς.

131. μὲν: der vorschwebende Gegensatz wird 136 in anderer Weise gegeben. — ἀγρεῖ, αἰρεῖ, das Präsens mit der Bedeutung „es ist bestimmt, daß erobert“. Vgl. Prom. 529 ὥδε δεσφά φνυγάνω (praesens propheticum), 793 ἢ πρὸς δάμαρτος

πάντα δὲ πύργων

κτήνη δῆμια μυριοπληθῆ

Μοῖρα λαπάξει πρὸς τὸ βίαιον·

135

οἶον μὴ τις ἄγα θεόθεν κνεφά-

ση προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας

στρατωθέν. οἰκτῶ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἄγνὰ

140

πιανοῖσιν κυσὶ πατρὸς

αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θνυομένοισιν·

στυγῶ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.”

αἶλινον αἶλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

145

epod. “τόσον περ εὖφρων, καλά.

δρόσοισιν ἄλπνοις μαλερῶν λεόντων

ἐξανίσταται θρόνων; Eum. 176 οὐ ποτ' ἐλευθεροῦται, Soph. Phil. 113 αἰρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα, Pind. Ol. VIII 42 Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἤρωις, χερὸς ἐργασίαις ἀλίσκεται, Herod. III 155 ἤδη ὦν, ἦν μὴ τῶν σῶν δεήσῃ, αἰρέομεν Βαβυλῶνα.

133 f. Dies schließt der Seher aus dem Ausweiden der Häs. — μυριοπληθῆ, vgl. Eur. Iph. A. 571 κόσμος ὁ μυριοπληθής, Hom. I. 401 οὐδ' ὅσα φασὶν Ἴλιον ἐκτῆσθαι, ἐν ναιόμενον πτολίεθρον, Τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, πρὶν ἐλθέμεν νῆας Ἀχαιῶν.

135. πρὸς τὸ βίαιον: zu 393.

136. οἶον μὴ, Schol. μόνον μὴ („daß nur nicht, wenn nur nicht“). μὴ mit Konjunktiv zum Ausdruck einer Besorgnis wie 353. Vgl. Kr. I 54, 8, 13.

137. προτυπὲν, vorher getroffen wie vom Blitze, so daß es schwarz wird (darauf bezieht sich κνεφάση). Die Mißgunst der Gottheit fährt vorher darein durch die Forderung des Opfers der Iphigenie, dessen Leistung dem Heere einen Makel bringt.

139 f. στρατωθέν, kein Halfter gewöhnlicher Art, sondern aus einem Heere gemacht, vgl. στρατιῶτιν ἔρωγην 47 und zu 82, auch 447 πυρωθέν ψῆγμα. — ἄγνῃ und darum eine Feindin solchen Greuels.

141. κυσὶ wie Prom. 1054 Διὸς ..

πτηνὸς κύων, δαφρινὸς αἰετός als Diener des Zeus. Apoll. Rh. Arg. II 289 μεγάλιο Διὸς κύνας von den Harpyien. Artemis zürnt den Adlern, also auch den Atriden, welche, wie die Adler die Häs. so die Stadt Troja ausleeren werden (vgl. 354, 467 f.), und fordert von ihnen, um die Greuel der Verwüstung zu hindern, ein Opfer das nicht geleistet werden darf und nach dem Willen der Artemis nicht geleistet werden soll (θυσίαν ἄδαιτον 158).

142. αὐτότοκον, αὐτῷ τόκῳ, samt der Leibesfrucht, wie αὐτόχθονον 541 für αὐτῇ χθονί, αὐτόπρεμνον Eum. 404 für αὐτῷ πρέμνῳ.

144. στυγῶ, mir ist nicht recht; es erweckt mir Grauen.

146. εὖφρων scil. οὔσα. — καλά (Vok.), vgl. Eur. Hipp. 66 ὦ κόρα Λατοῦς Ἄρτεμι καὶ Διὸς, καλλίστα πολὺ παρθένων. In Arkadien hatte auf einem Hügel des Mänalischen Gebirges Ἄρτεμις Καλλίστη einen Tempel (Paus. VIII 35, 8) und der alte Sänger Pamphos feierte in einem Hymnus Artemis unter dem Namen Καλλίστη. Vielleicht hat es ursprünglich τόσον περ εὖφρων ὦ καλὰ Διὸς κόρα geheissen.

147. δρόσοι wie ἔρσαι bei Homer (ι 222) von neugeborenen Lämmern. — ἄλπνος, ἡδύς. Das Wort findet sich noch Pind. Pyth. VIII 120 τοῖς

πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις
 θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ
 τούτων ξύμβολα κραναί, 150
 δεξιὰ μὲν, κατάμορφα δὲ φάσματ' ἀνορθοῦν.
 ἰήιον δὴ καλέω Παιᾶνα,
 μὴ τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενηίδας αὔρας 155
 σπενδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἔδαιτον,
 νεικέων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήνορα, τεύξη. 160
 μίμνει γὰρ θνοφερὰ παλίνορτος
 οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος."'
 τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαρχεν 165

οὔτε νόστος ὁμῶς ἐπ' ἄλλος ἐν Πυθιάδι κολήθη, der Superlativ ἄλπιστος ist Pind. Isthm. IV 14 erhalten und Aesch. Pers. 985 wiederhergestellt. Das zarte Wild steht unter dem Schutze der Jagdgöttin Artemis, die einen guten Wildstand fördert. Als *λοχεῖα* wacht sie über die Einhaltung der Schonzeit.

150. Laß trotz deiner zärtlichen Fürsorge für das junge Wild die Wahrzeichen, die hievon erfreulich sind, in Erfüllung gehen, nämlich die günstigen, die ungünstigen Erscheinungen aber mache gut. Der absol. Inf. *κραναί* — *ἀνορθοῦν* im Gebete wie bei Homer. Vgl. Cho. 306, Sept. 239 *θεοὶ πολῖται, μὴ με δουλείας τυχεῖν*, ebd. 75 und zu Cho. 365. Zum Gedanken (das Gute erfülle, das Schlimme stelle her) vgl. Pers. 220 *εἴ τι φλαῦρον εἶδες, αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν τελεῖν, τὰ δ' ἀγάθ' ἐκτελεῖ γενέσθαι κτέ.*, Soph. El. 644 *ἂ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα δισσῶν οὐεῖρων, ταῦτά μοι . . εἰ μὲν πέφηρην ἐσθλά, δὲς τελεσφόρα, εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες*.

153. *ἰήιον Παιᾶνα*: vgl. Soph. Oed. T. 154 *ἰήιε Δάλλιε Παιάν*. Wie *εὔιος* dem Rufe *εὐοῖ*, so entspricht *ἰήιος* der Anrufung *ἰή ἰή (παιήον)*.

155. *χρονίας ἐχενηίδας αὔρας* d. i. *χρονίαν ἀπλοίαν*.

157 f. *σπενδομένα*, für sich betreibend. Das Medium kommt in

transitivem Sinne sonst nicht vor (Eum. 361 ist das überlieferte *σπενδομένοι* δ' zu *σπεύδομεν αἰδ'* verbessert). — *ἑτέραν θυσίαν*, ein anderes Schlachtopfer (die Opferung der Iphigenie) für die Vertilgung (*θνομένοισιν* 143) der Hasen. — *θυσίαν ἔδαιτον* wie *θυσίαν ἔθντον*. Mit *ἄνομον ἔδαιτον* vgl. *ἀναγνον ἀνέρον* 230, *ἀτίμους ἀλοιδόρους* 421, *ἄμαχον ἀπόλεμον ἀνέρον* 763, *ἀκέλευστος ἄμισθος* 969.

159. *νεικέων τέκτονα σύμφυτον*, Stifter von Hader unter den Angehörigen, vgl. Soph. Ant. 794 *νεικος ἀνδρῶν ξύναιμον*. — *οὐ δεισήνορα*: der durch die Opferung der Iphigenie erzeugte Stifter des Haders geht so weit, daß er sich am Manne vergreift, weil dieser Hader zum Gattenmorde treibt.

161 ff. *μίμνει οἰκονόμος*: während der Mann in den Krieg zieht, bleibt die Gattin als treue (611) Besorgerin des Hauswesens (*οἰκονόμος*, vgl. 1224) zurück, um alles für die Rückkehr des Gemahls wohl zu bestellen. Hier bleibt die Rachsucht (*memor ira* Verg. Aen. I 4) zurück nicht als *πιστή*, sondern als *δολία οἰκονόμος* und bereitet alles vor, um Buße für die Kinder (Tochter) zu fordern. — *θνοφερὰ παλίνορτος*, in der Dunkelheit schleichend, aber aus der Dunkelheit wieder hervorbrechend.

165. *ἀπέκλαρχεν* wie *μάντις ἐκλαγξεν* 211.

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων οἴκοις βασιλείους·
τοῖς δ' ὁμόφωνον
αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

- str. 1. Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὖ- 170
τῷ φίλον κεκλημένῳ,
τοῦτό νιν προσεννέπω·
οὐκ ἔχω προσεικάσαι
πάντ' ἐπισταθμώμενος
πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος 175
χρῆ βαλεῖν ἐτητύμως.

ant. 1. οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας,
παμμάχῳ θράσει βρύων,

168. ὁμόφωνον prädikativ zu αἶλινον.

170. Im dritten Teile der Parodos wird die Besorgnis des Kalchas durch eine Art Syllogismus begründet: Der machtvoll waltende Gott hat das Gebot festgesetzt: „wer nicht hören will, muß fühlen“ (πάθει μάθος), „wer frevelt, muß büßen“ (170—193). Nun aber hat Agamemnon, den Eingebungen seines Ehrgeizes folgend, gefrevelt (194—258). Also muß er büßen und die schlimme Weissagung des Kalchas wird sich erfüllen (259 bis 266). Vgl. Soph. Ant. 604 ff. — Ζεὺς wird durch τόδε wieder aufgenommen, wie μηκέτ' ἐσέλθης 1333 durch τάδε, u. τόδε ist Nom. („wenn dieser Name ihm, damit benannt, gefällig ist“). Den Brauch bei Gebeten an die Götter εὔχεσθαι οἰτινές τε καὶ ὁπόθεν χαιρουσιν ὀνομαζόμενοι (Plat. Krat. p. 400 E, vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV 577 pontificum more qui sic precantur: Iuppiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris) befolgend löst der Dichter die Idee der Gottheit von der Zufälligkeit des Namens und den mit dem Namen verknüpften, mit der höheren Vorstellung göttlichen Wesens aber unvereinbaren Mythen ab.

173. προσεικάσαι, αὐτῷ: mit Zeus kann ich nur Zeus vergleichen, ihm kommt niemand gleich.

175. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ἀποβαλεῖν (ἀποσεῖσασθαι Schol.), die nichtige Last des Grübelns d. i. die Last unnützen Grübelns abschütteln. Wer sich nicht unnütz mit Zweifeln quälen will, muß kurzweg und ergeben (προφρόνως 183) Zeus als höchsten Herrscher anerkennen. Ähnliche Gedanken Eur. Bakch. 424 ff., 893 κούφα γὰρ δαπάνα νομίζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν, ὅ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον, τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον φύσει τε πεφνός, Hipp. 1111 ff.

178 ff. οὐδὲ knüpft an den Gedanken „Zeus ist der höchste“ an. — ὅστις allgemein und unbestimmt, da es nachher heisst οὐδὲ λέξεσθαι πρὶν ὧν (von seinem Dasein wird nicht einmal mehr die Rede sein). Der Dichter deutet damit wohl an, daß der Mythos von Uranos ziemlich verblaßt und verschollen war. Von dem Sturze des Uranos und Kronos ist auch Prom. 989 οὐκ ἐν τῶνδ' (von der Burg des Himmels) ἐγὼ δισσοὺς τυράννουσ ἐκπεσόντας ἡσθόμην die Rede. Der Schol. setzt für Uranos den Typhos und die Titanen. Zu ὧν vgl. οὐσαν 281. — παμμάχῳ θράσει βρύων wegen

οὐδὲ λέξεται πρὶν ὦν· 180
 ὃς δ' ἔπειτ' ἔφν, τρια-
 κτῆρος οἴχεται τυχῶν.
 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
 τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν. 185

str. 2. τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδῶ-
 σαντα, τὸν πάθει μάθος
 θέντα κυρίως ἔχειν.
 στηριζεῖ δ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας
 μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ- 190
 κοντας ἤλθε σωφρονεῖν.
 δαιμόνων δὲ ποῦ χάρις βιαιῶς
 σέλημα σεμνὸν ἡμένων;

der rohen Vernichtung seiner Kinder (Hes. Theog. 157). *πάμματος* von roher und rücksichtsloser Streitslust („Kampfhahn“). Vgl. Prom. 223 *καρτεροῖς φρονήμασιν ὥντ' ἄμοχθι πρὸς βίαν τε δεσπόσειν* (nämlich *Τιτᾶνες, Οὐρανοῦ τε καὶ Χθονὸς τέκνα*).

181. *τριακτῆρ* (Sieger) ist hergenommen vom Ringkampfe, in welchem man Sieger war, wenn man den Gegner dreimal niederwarf (*τριάξεν, ἀποτριάξεν*). Vgl. Cho. 338, Eum. 592 u. Suid. *τριακτῆρνα λέγουσιν οἱ παλαιστρίκοι ἀντὶ τοῦ τρίς πεσεῖν*, Poll. III 30 *ἐπὶ πεντάθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξαι λέγουσιν*.

184. *Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν* (Zeus Siegesjubil entgegenjauchzen) wie *λέγειν τί τινα*.

185. *ὀλοσχερῶς φρόνιμος ἔσται*. Schol. Das adverbiale *τὸ πᾶν* (prorsus, omnino) liebt Äschylos (437, 982, 1167, Cho. 330, Eum. 163 u. a.).

186. Der grammatische Anschluss an die vorhergehende Strophe ist ähnlich wie 67.

187. *πάθει μάθος*: vgl. Hom. P 32 *δεχθὲν δέ τε νῆπιος ἔγνω*, Hes. W. u. T. 218 *παθὼν δέ τε νῆπιος ἔγνω*, Herod. I 207 *τὰ δέ μοι παθήματα ξόντα ἀχάρητα μαθήματα ἐγγόνεε*,

Plat. Symp. p. 222 B *μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν, ὥσπερ νήπιον, παθόντα γινῶναι*.

189. Es wird ausgeführt, wie Zeus dem Spruche „Lehre durch Leid“ Geltung verschafft. „Im Schlafe bedrückt wie ein Alp das Herz die aus der Erinnerung an böse That hervorgehende Angst.“ So wird im Anfang der Choephoren (33 ff.) erwähnt, wie Klyt. von schlimmen Träumen gequält aufgeschrien habe. Vgl. ebd. 521 ff. (Hermann erklärt *μνησιπήμων πόμος* als die Angst, durch welche die Erinnerung an böse Thaten oder der Gedanke an Strafe geweckt wird).

190 f. *ἀκοντας* enthält den Hauptgedanken: „sie mögen wollen oder nicht, sie müssen Vernunft lernen.“ Vgl. Eum. 524 *ἐνυμφέρεε σωφρονεῖν ὑπὸ στένει*. — *ἤλθε* ist gnom. Aor.

192 f. Der Fragesatz steht statt eines verneinenden Satzes: „und nirgends zeigt sich Gnade der Götter, die mit Gewalt das Steuer ruder lenken.“ — *σέλημα*: *ὑψίζυγος* (nach Hom. H 69) *γὰρ ὁ Ζεὺς* Schol. Mit *σέλημα ἡμένων* vgl. Eum. 3 *τὸ μαντεῖον ἔξετο*, Pers. 143 *τόδ' ἐνεξόμενοι στέγος*, Prom. 405 *θανοῦντι παγκρατεῖς ἔδρας*. Krüger II § 46, 6, 2.

ant. 2. καὶ τόθ' ἡγεμῶν ὁ πρό-

σβυς νεῶν Ἀχαιῶν

195

μάντιν οὔτινα ψέγων,

ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,

εὖτ' ἀπλοία κεναγγεῖ βαρύ-

νοντ' Ἀχαιῶδες λεώς,

Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό-

200

χθοις ἐν Αὔλιδος τόποις.

str. 3. πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι

κακόςχολοι, νήστιδες, δύσορμοι,

βροτῶν ἔλαι,

194 ff. καὶ schließt die ganze folgende Ausführung, den speziellen Fall an den allgemeinen Satz an (auch bei Agamemnon wird sich das bestätigen). — τότε weist zurück auf das Adlerzeichen und die daran geknüpfte Weissagung des Kalchas. Darauf bezieht sich auch μάντιν — συμπνέων. Der Gedanke ist: „und während damals der Heerfürst keinen Seher tadelte und sich in die (geweissagten) Schicksalsschläge ergab, wurde er, als Windstille eintrat u. gar der Seher die Forderung der Artemis, die Tochter zu opfern, verkündete, von Unwillen übermannt und sprach.“ Weil aber statt einer participialen Wendung, wie etwa μέγ' ὀχθήσας, der Konsekutivsatz ὥστε . . . κατασχεῖν (212) eintritt, wird im Gegensatz zu Ἀτρεΐδης das Subjekt mit ἄναξ ὁ πρόσβυς und der durch diesen Gegensatz geforderten Partikel δὲ 215 wiederholt.

196. οὔτινα wie 1084 οὔτινας. — ψέγων: jetzt wäre die Entrüstung am Platze gewesen, mit welcher er den Seher anließ, als es sich um die Rückgabe der Chryseis handelte: μάντι κακῶν, οὐ πῶ ποτέ μοι τὸ κηγήνον εἶπας Hom. A 106.

197. ἐμπαίοις, ἐμπαισάσαις Schol., wie Wellen über das Schiff hereinschlagen. Vgl. Eur. Hek. 116 συνέπαισε κλύδων und unten 359 πρόσπαια.

198. κεναγγεῖ: vgl. Hom. μ 329 νηῶν ἐξεφθιτο ἥια πάντα.

199. (ἐ)βαρύνοντο λεώς wie 582 ἐλόντες στόλος ἐπασσάλευσαν.

200. πέραν steht hier als Akk. von πέρα (das jenseits gelegene Land) abhängig von ἔχων. Vgl. Suppl. 268 ἐκ πέρας Ναυπακτίας. — παλιρρόχθοις: Anthol. IX 73 Εὐβοικοῦ κόλποιο παλινδίνητε θάλασσα, πλαγκτὸν ὕδωρ, ἰδίους δέμασιν ἀντίπαλον κτέ., Liv. 28, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus statis reciprocatur, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur, daher Soph. Ant. 1145 στονόεντα πορθμόν.

202. ἀπὸ Στρυμόνος: der ἄνεμος Στρυμονίης, wie bei Herod. VIII 118 der aus dem Norden wehende und für Schiffe auf dem Ägäischen Meere gefährliche Sturm heisst. Vgl. auch Demosth. IV § 31 Φιλίππος . . φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἥν' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκείσε ἀφικέσθαι.

203. κακόςχολοι: ἐπὶ κακῷ ποιοῦσαι σχολάζειν Schol. — νήστιδες von den Menschen, auf welche die ἀπλοία κεναγγής ihre Wirkung übt, übertragen. Vgl. νήστις λιμός Cho. 249. — δύσορμοι: die Schiffe werden auf der Reede hin- und hergestoßen.

204. Irrsal für die Menschen,

- νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, 205
παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι
τρίβω κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων·
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
χείματος ἄλλο μῆχαρ
βριθύτερον πρόμοισιν 210
μάντις ἔκλαρξεν προσφέρων
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βák-
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεΐ-
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν·
- ant. 3. ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν· 215
“βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι,
βαρεῖα δ', εἰ
τέκνον δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
μιαίνων παρθενοσφάργοισιν
ῥοαῖς πατρῷους χέρας πέλας βωμοῦ. 220
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;
πῶς λιπόνανς γένωμαι
ξυμμαχίας ἀμαρτῶν;
πανσανέμον γάρ θυσίας
παρθενίου θ' αἵματος ὄρ- 225

weil der fortdauernde Wind Befangenheit des Kopfes erzeugt.

205. Hom. B 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέννται.

207. τρίβω: διατριβῇ Schol. — ἄνθος Ἀργείων wie Pers. 255 τὸ Περσῶν ἄνθος.

209 f. ἄλλο mit Bezug auf βριθύτερον (πικρότερον).

211 f. προσφέρων (hinweisend auf Ἄρτεμιν deutet die Sache nur von ferne an.

215. τόδε wie 418. — εἶπε φωνῶν nach epischer Weise (φωνήσας προσηύδα, ἀπαμειβόμενος προσέφη) wie ἔφη λέγων Soph. Ai. 757, ἔφασκε λέγων Aristoph. Vö. 472.

216. Vgl. Eur. Iph. A. 1257 δεινῶς δ' ἔχει μοι, ταῦτα τολμῆσαι, γύναι, δεινῶς δὲ καὶ μὴ κτέ.

221. Vgl. Cho. 337 τί τῶνδ' εἶ, τί δ' ἄτερ κακῶν;

222 f. Um sein Gewissen zu beruhigen, stellt sich Agamemnon mit der Sophistik der Leidenschaft die unehrenhafte Handlung eines λιπόνανς (desertor classis) vor Augen. Vor allem aber fürchtet er, seine Bundesgenossen zu verlieren, d. h. den Oberbefehl einzubüßsen. Das letztere wird begründet durch πανσανέμον γάρ κτέ.

224. Vgl. Verg. Aen. II 116 sanguine placastis ventos et virgine caesa.

225 f. ὄργᾶν s. v. a. ἐπιτεταμένως ἐπιθυμεῖν (Hesych. Phot. Suid. Et. M.). Der übertreibende Ausdruck ὄργᾶν περιοργῶς kommt der Sophistik der Leidenschaft zu. — Die

γᾶν περιοργῶς <στόλον ἀν-
δρῶν> θέμις. εὖ γὰρ εἴη.”

- str. 4. ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον
φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν
ἄναγνον, ἀνίερον, τόθεν 230
τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνων.
βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρομήτις
τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων.
ἔτλα δ' οὖν θυτῆρ γενέ-
σθαι θυγατρός, γυναικοποιί- 235
ων πολέμων ἄρωγὰν
καὶ προτέλεια ναῶν.

- ant. 4. λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρῶους
παρ' οὐδὲν αἰῶ τε παρθένειον 240
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς.

Worte στόλον ἀνδρῶν sind dem Sinn entsprechend ergänzt. Vgl. Anhang.

227. So möge es denn sein — zum Heile. γὰρ wie in εἰ γάρ. Vgl. Eur. Kykl. 261 ἐγώ; κακῶς γὰρ ἐξόλοιο.

228. ἔδν, weil λέπαδνον eigentlich der Zuggurt um die Brust der Pferde ist, an welchem das Joch befestigt wird.

229. τροπαίαν scil. πνοήν, welches sich aus πνέων ergänzt. Vgl. ξεύξω βαρεῖαις (ξεύγλαις) 1640. τροπαίαν auch Cho. 771, Schol. μετατροπήν.

230 f. τόθεν, inde. — τὸ παντότολμον φρονεῖν, so daß sein Sinn aller Scheu sich entledigte und vor dem größten Greuel nicht zurückbehte.

232 f. Ist einmal in der leidenschaftlichen Verrücktheit der Anfang der geistigen Schädigung (πῆμα, ἄτη) gegeben (παρακοπή πρωτοπήμων, vgl. 1191), so wird daraus verwegener und rücksichtsloser Frevelmut. Vgl. 396 τάλαινα πειθῶ, προφούλου παῖς ἄφρετος ἄτας.

234. ἔτλα δ' οὖν κτέ. geht nach der begründenden Bemerkung zurück auf den Hauptgedanken.

235 ff. γυναικοποιῶν (nicht wert solchen Preises!) . . ναῶν steht als Apposition zum Inhalt des Satzes und bezeichnet das Ergebnis der Handlung. Vgl. μισμάτων ἄποινα 1420, χάρας μίσμα 1645. — προτέλεια ναῶν, Vorweihe für die Schiffe d. i. Opfer, welches dem Auslaufen der Schiffe vorhergeht und dieses erwirkt. Eur. Iph. A. 433 Ἀρτέμιδι προτελίζουσι τὴν νεάνιδα.

238. κληδόνας πατρῶους, die Rufe Vater! Vater!

239. αἰῶ für αἰῶνα wie Cho. 349, vgl. Bekk. Anecd. I 363 αἰῶ τὸν αἰῶνα κατὰ ἀποκοπὴν Αἰσχύλος εἶπεν. — τὲ wie Sept. 386 λόφοι δὲ κώδων τ' οὐ δᾶκνουσ' ἄνευ δορός.

240. Durch das Epitheton φιλόμαχοι wird der Ehrgeiz als Grund des Frevelmuts hervorgehoben. Vgl. Hor. sat. II 3, 222 quem cepit vitrea fama, Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

φράσεν δ' ἄόξοις πατήρ μετ' εὐχὰν
 δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ
 πέπλοισι περιπετῇ παντὶ θυμῷ
 προνωπῇ λαβεῖν ἄεθ-
 ρην, στόματός τε καλλιπρό-
 ρου φυλακὰν κατασχεῖν
 φθόγγον ἀραῖον οἴκοις

245

str. 5. βία χαλινῶν τ' ἀναύδω μένει.
 κρόκου βαφὰς δ' ἐς πέδον χέουσα

241. ἄόξοις, διακόνοις. Hesych. ἀοξήσω· διακονήσω. Αἰσχύλος Ἐλευσινίαις.

242. Lucret. I 95 nam sublata virum manibus tremibundaque ad aras deductast, non ut sollemni more sacrorum perfecto posset claro comitari Hymenaeo, sed casta inceste, nubendi tempore in ipso, hostia conderet mactatu maesta parentis, exitus ut classi felix faustusque daretur.

243. πέπλοισι περιπετῇ d. i. so dafs das Gewand um sie von Nacken und Brust beim Hochheben herabgleite (249). Vgl. Soph. Ai. 907 ἔγχος περιπετὲς (Schol. ὃ περιέπεσεν). — παντὶ θυμῷ, mit vollem Mute, mit Entschlossenheit.

244. προνωπῇ, Schol. προνενευκνῖαν, über den Altar vorwärts geneigt, damit sie dem Opferschlächter den Nacken biete. Vgl. Eur. El. 1022 ὑπερτείνας πυρᾶς λευκὴν διήμης Ἰφιγόνης παρηίδα. Der Dichter beschreibt, als wolle er dem Maler die Hand führen (vgl. über das Bild des Timanthes Plin. N. H. 35, 10 und das bekannte pompejanische Wandgemälde Mus. Borb. IV 3 oder Baumeister, Denkmäler d. kl. Alt. I S. 755) oder als habe er eine bildliche Darstellung vor Augen. Vgl. 253.

245 ff. στόματος ist abhängig von φθόγγον und φυλακὰν κατασχεῖν (κατέχειν für ἔχειν mit Rücksicht auf das gewaltsame Mittel 248) regiert den Akk. φθόγγον οἴκοις ἀραῖον wie φυλάττεσθαι. Vgl. Sept.

277 μέριμναι ζωπυροῦσι τάφος τὸν ἀμφιτειχῇ λεῶν. — καλλιπρόρως, καλλιπρόσωπος nach dem Schol. zu Sept. 520 βλάστημα καλλιπρόρως, ἀνδρόπαις ἀνήρ. Hier steht πρόρως als synonym mit στόμα nach der Redeweise, wie sie in ἀκόποτοι τύχαι 1130 (Eur. Hipp. 669 κακωνχεῖς πότμοι), γυναικοβούλους μήτιδας Cho. 624, ἐλευθεροστόμου γλώσσης Suppl. 959, γέννα πεντηκοντάπαις . . θηλύσπορος Prom. 881, τηλέπλανοι πλάναι ebd. 599, πλῆθος τοσούταριθμον Pers. 435, βίσιον εὐαίωνα ebd. 713, εὐάμερον φάος Soph. Ai. 709 hervortritt und besonders von Euripides geliebt wird (zu Med. 200).

248. Mit besonderem Nachdruck wird das rohe und grausame Mittel nachträglich an der Spitze der neuen Strophe gebracht. Vgl. 186, 67. — χαλινοί vom Mundknebel. Vgl. Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 Αἰσχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἴρηκε διὰ τούτων „καὶ τοὺςδε κημοὺς στόματος“. — ἀναύδω nicht eigentlich „stumm machend“, sondern „sprachlos“, nur poetisch übertragen. Vgl. ἔσχον ὄργαν ἄναυδον Soph. El. 1283, λειχὴν ἄφυλλος Eum. 788, ἄναρπος νόσος ebd. 944, inaequales procellae Hor. carm. II 9, 3, securo mero Tibull. II 11, 46.

249. κρόκου βαφὰς von dem Safrangewande, welches Iphigenie als Königstochter trägt wie Antigone Eur. Phoen. 1491 στολίδι κροκόσσαν. Welcker, Äsch. Tril.

ἔβαλλ' ἕκαστον θυτή- 250
 ρων ἀπ' ὄμματος βέλει
 φιλοίκτω, πρόπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
 θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
 πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους 255
 ἔμελψεν, ἄγνᾳ δ' ἀταύρωτος αὐδᾷ πατρὸς
 φίλου τριτόσπονδον εὖ-
 ποτμον παιᾶνα φίλως ἐτίμα.

ant. 5. τὰ δ' ἐνθεν οὐτ' εἶδον οὐτ' ἐννέπω· 260
 τέχνηαι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἔκραντοι.

S. 410. Zu χέουσα vgl. Hom. E 734 πέπλον μὲν κατέχευεν ξανὸν πατρὸς ἐπ' οὐδεῖ.

251 f. βέλος von dem Blicke der jemand trifft wie 741. Suppl. 1014 καὶ παρθένων χλιδαῖσιν εὐμόρφοις ἐπι Πᾶς τις παρελθὼν ὄμματος θελητήριον Τόξενι' ἔπεμψεν, ἑμέρου νικώμενος. — φιλοίκτω wie vorher ἀναύδω (der Blick fleht um Mitleid). Eur. Phoen. 1440 φωνὴν μὲν οὐκ ἄφηνεν, ὁμμάτων δ' ἄπο προσ- εῖπε δακρύοις. — πρόπουσά τε schliefst sich an κρόνον . . χέουσα an, weil durch das Fallen des Gewandes die bildschöne Gestalt sichtbar wurde. Eur. Hek. 558 λαβοῦσα πέπλους ἐξ ἄκρας ἐπωμίδος ἔρρηξε λαγόνος εἰς μέσον παρ' ὀμφαλόν, μαστοὺς τ' ἔδειξε στέρεα θ' ὡς ἀγάλματος κάλλιστα, Plat. Charm. III p. 154 C πάντες, ὥσπερ ἄγαλμα, ἐθεῶντο αὐτόν. — Dazu tritt προσ- εννέπειν θέλουσα: sie redet die Sprache des stummen Bildes und erinnert die Opferer: „habe ich nicht oft vor euch gesungen und durch heilige Lieder Segen über euch herabgefleht?“

256. ἄγνᾳ αὐδᾷ, vgl. Suppl. 704 ἄγνων ἐκ στομάτων. — ἀταύρωτος, Schol. ἄξενικτος, παρθενική. Vgl. Aristoph. Lys. 217 οἴκοι δ' ἀταυ- ρώτη διάξω τὸν βίον.

257 f. Die Tochter des Hauses sang zur dritten Spende, welche dem Zeus σωτήρ gebracht wurde (vgl. 1386, Suppl. 26 Zeus σωτήρ τρίτος, Soph. frg. 375 Διὸς Σωτη-

ρίον σπονδὴ τρίτον κρατῆρος) den Pāan, der von dem rettenden Zeus Heil und Segen für den Vater (εὖποτμον) erflehte. — ἐτίμα von dem Feiergesange wie 708 μέλος τλοντας. Vgl. Xen. Symp. II 1 ὡς δ' ἀφηρέθησαν αἱ τράπεζαι καὶ ἔσπεισαν καὶ ἐπαιάνισαν κτέ., Pherekrates fr. 131, 5 K. ἔρχει κἀπιβόα τρίτον παιῶν', ὡς νόμος ἐστίν. Die erste Spende galt dem olympischen Zeus und der Hera oder den olympischen Göttern überhaupt, die zweite den Heroen. Schol. zu Pind. Isthm. VI 10 (Aesch. frg. 52 D.), Schol. zu Plat. Phileb. p. 95 A, Poll. VI 15.

259. „Was weiter geschah, sah ich nicht und sag' ich nicht“ — Damit wird der Grenel der Schlachtung besonders scharf hervorgehoben. Zugleich vermeidet der Dichter an die Wendung der Sage, nach welcher Iphigenie nicht wirklich geschlachtet wurde u. welche den Zwecken des Dichters nicht entsprach, zu erinnern.

260. Nur das Eine sage ich, daß die schlimme Weissagung (τέχνηαι wie 1126) des Kalchas, wie sie sich teilweise in der θυσία ἑτέρα (157) erfüllt hat, sich vollständig in weiterem Unheil des Agamemnon erfüllen muß, weil die göttliche Gerechtigkeit Lehre durch Leid verhängt. Vgl. zu 170. Δὲ wie in Prosa ἀλλά nach τὰ μὲν ἄλλα σιωπᾷ.

Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦ-
 σιν μαθεῖν ἐπιρρέπει·
 τὸ μέλλον δ' ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις, πρὸ χαιρέτω·
 ἴσον δὲ τῷ προστένειν. 265
 τορὸν γὰρ ἤξει σύνορθρον ἀγᾶτς.
 πέλοιτο δ' οὖν τὰπὶ τούτοισιν εὖ, προᾶξιν ὦν
 θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀ-
 πίας γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

Ἦκω σεβίζων σόν, Κλυταιμῆστρα, κράτος· 270
 δίκη γὰρ ἐστὶ φωτὸς ἀρχηγού τείειν
 γυναικ' ἐρημωθέντος ἄρσεως θρόνου.
 σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη

261. τοῖς μὲν (allgemein) ἐπιρ-
 ρέπει (transitiv wie Eum. 889, her-
 genommen von der Wage, vgl.
 Theogn. 157 Ζεὺς γὰρ τοι τὸ τά-
 λαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως)
 μαθεῖν παθοῦσιν (πάθει).

263 f. Das Schlimme hört man
 immer noch bald genug, wenn es
 geschehen ist; vorher weg damit.
 Vorher hören heißt vorher be-
 jammern. — γένοιτο, Assimilation
 der Modi. πρὸ s. v. a. τὸ δὲ προ-
 κλύειν. Vgl. Eur. Alk. 526 ἄ, μὴ
 πρόκλυαι ἄκουιν· εἰς τόδ' ἀμβάλου,
 Cic. Tusc. III 15, 32 stultam (censet
 Epicurus) esse meditationem futuri
 mali aut fortasse ne futuri quidem;
 satis esse odiosum omne malum
 cum venisset; qui autem semper
 cogitavisset accidere posse aliquid
 adversi, ei fieri illud sempiternum
 malum, Schiller in der Braut von
 Messina: „Zeit ist's, die Unfälle zu
 beweinen, Wenn sie nahen und
 wirklich erscheinen.“

266. Denn deutlich vernehmbar
 wird die Zukunft anbrechen mit
 den Strahlen des Frühhots d. i. wie
 die aufgehende Sonne plötzlich die
 Dunkelheit erleuchtet, so wird die
 Erfüllung der Weissagung auf ein-
 mal deutliche Bestätigung bringen.
 Vgl. 1179. Zu ἤξει vgl. 1239 τὸ
 μέλλον ἤξει, Soph. Oed. T. 341 ἤξει
 γὰρ ἀντά, καὶ ἐγὼ σιγῇ στέγω.

267 ff. Das Auftreten der Klyt.
 bietet dem Chor Gelegenheit, seine
 düsteren Ahnungen mit einem
 Segenswunsche zu beschließen:
 „möge es nur gut stehen um das,
 was Klytämestren hierher führt.“ —
 ἄγχιστον („ganz nahe“), weil der
 Chor die auftretende ankündigt.
 Vgl. 590. — Ἀπίας γαίας von Argos.
 Vgl. Suppl. 266 αὐτῆς δὲ χάρας
 Ἀπίας πέδον τόδε πάλαι κέκληται
 φωτὸς λατοῦ (nämlich Ἀπὺς) χάριν,
 Soph. Oed. K. 1303 γῆς ὅσοιπερ
 Ἀπίας πρῶτον καλοῦνται. — ἔρκος:
 bei Homer (A 284, Δ 299) ἔρκος
 πολέμοιο.

270 — 378 erstes Epeisodion.
 Für die tragische Entwicklung wird
 in der Schilderung der siegreichen
 Einnahme Trojas der Schein des
 Glückes gegeben. — Der Chorführer
 schickt, bevor er seine Bitte an-
 bringt, einen Ausdruck seiner Er-
 gebenheit und Huldigung voraus:
 „ich bin unterthänig und wenn du
 meinen Wunsch erfüllst, bin ich
 dir dankbar (εὐφρων 275); wenn
 nicht, verarge ich (φθόνος ἐστὶ,
 νemesō) es dir nicht.“ Grofs ist
 der Kontrast dem Schluß der
 Handlung gegenüber, wo der Chor
 derselben Fürstin drohend gegen-
 über steht.

273 f. D. i. εἴ τι κεδνὸν πεπυ-
 σμένη εἴτε, μὴ πεπυσμένη, πεύ-

εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θνητολεῖς,
κλύοιμ' ἂν εὐφρων· οὐδὲ σιγῶσῃ φθόνος. 275

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.
πεύσῃ δὲ χάσμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·
Πριάμῳ γὰρ ἡρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟ. πῶς φῆς; πέφευγε τοῦτοξ ἐξ ἀπιστίας. 280

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν· ἡ τορῶς λέγω;

ΧΟ. χαρά μ' ὑγέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

ΚΛ. εἶ γὰρ φρονούντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟ. ἡ γὰρ τι πιστόν ἐστι τῶνδ' ἐσσι τέκμαρ;

ΚΛ. ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ. 285

ΧΟ. πότερα δ' ὀνειρώων φάσματ' εὐπιθῇ σέβεις;

ΚΛ. οὐδ' ὕσαν' ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

ΧΟ. ἀλλ' ἡ σ' ἐπιάνεν τις ἄπτερος φάτις;

σεσθαι κεδνόν τι ἐλπίζουσα. Mit εὐάγγελος ἐλπίς vgl. δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου Eur. Med. 1009, ἕως αἵματολοιγός unten 1479, ἀλληλόφόνους μανίας 1575.

276 f. Wenn du von guter Botschaft sprichst, so möge darin nur, wie man zu sagen pflegt, das Kind seiner Mutter, der Tag der Nacht gleichen. Vgl. Hes. W. u. T. 235 τίκτουσιν δὲ γυναικες ἰοικότα τέκνα γονεῦσιν, unten 766 εἰδομέναν τοκεῦσιν. Die Nacht als Mutter des Tages auch 291, Soph. Trach. 94 ὃν ἀλόλα νύξ ἐναριζομένη τίκτει κατεννάζει τε, φλογιζόμενον Ἄλιον Ἄλιον αἰτῶ. — ὥσπερ ἡ παροιμία auch Soph. frg. 255, Eur. frg. 664. Vgl. Soph. Ai. 664 ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία. — γένοιτο, nascatur.

281. οὖσαν scil. φημί oder λέγω. Soph. El. 676 θανόντ' Ὁρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω u. oben 180 ὦν.

282. Vgl. Soph. El. 1231 γεγῆ-θὸς ἔρπει δάκρυον ὁμμάτων ἄπο.

285. μὴ δολώσαντος θεοῦ: vgl. 484, Soph. Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτομαι. Die Erinnerung an den Anfang des zweiten Gesanges der

Ilias liefs hiebei an einen trügerischen Traum denken. Daher die folgende Frage des Chorführers.

287. οὐδ' ἂν λάβοιμι d. i. ich verwahre mich dagegen, daß ich hinnehme (καὶ χαίρειν κελεύω). Vgl. Eum. 228, Soph. Ant. 730 ΚΡ. ἔργον γὰρ ἐστὶ τοὺς ἀνοσμοῦντας σέβειν; ΑἴΜ. οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακοὺς.

288. ἀλλ' ἡ ohne Rücksicht auf das vorhergehende πότερα. Vgl. Soph. El. 537, Ai. 466. — ἐπιάνεν, vgl. 1669. Darin liegt ein leichter Tadel der Leichtgläubigkeit, den Klyt. im folg. Verse zurückweist. — ἄπτερος, nicht mit Fittichen versehen wie der Traumgott (434, Hom. λ 222); mit gewisser Ironie heisst es: „vielleicht ein Gerücht, das meinetwegen nicht im Traume dir zugeflogen ist.“ Auch in dem Homerschen τῇ δ' ἄπτερος ἐπλετο μῦθος (q 57) bedeutet ἄπτερος „ohne Flügel“ und die Erklärungen der Grammatiker ἰσόπτερος, κούφη (Schol.), ἄπτερα, ἰσόπτερα, ταχέα, ἡδ' αὖ αὖ πτερος, αἰφνίδιος· παρὰ Ὀμήρῳ ὁ προσσηνὴς ἡ ταχύς. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι (Hesych.) beruhen auf Mißverständnis.

- ΚΛ. παιδὸς νέας ὡς κάρτ' ἐωμήσω φρένας.
 ΧΟ. πόσον χρόνον δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις; 290
 ΚΛ. τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.
 ΧΟ. καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος;
 ΚΛ. "Ηφαιστος Ἰδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
 φρουκτὸς δὲ φρουκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς
 ἐπεμπευ' Ἰδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας 295
 Ἀήμνον· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον
 Ἀθῶν αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο. 297
 φάος δὲ τηλέομπον οὐκ ἡναίνετο 312
 φρουρὰ προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα, 313
 ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι, 298
 ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονήν
 ἥπεικτο χρυσοφεγγές, ὥς τις ἥλιος, 300
 σέλας παραγγείλασα Μανίστου σκοπᾶς·

289. Vgl. Prom. 1018 ἐκερτόμη-
 σας δῆθεν ὡς παῖδ' ὄντα με.

290. Über καὶ (nur) Krüg. I § 69,
 32, 16.

291. τῆς τεκούσης εὐφρόνης
 (innerhalb, in) schließt sich an den
 Gen. πόσον χρόνον (seit) an.

293. Die Fernsprache durch
 Feuer war in den Perserkriegen
 wohl bekannt. So gedachte Mardo-
 nios durch Feuersignale über die
 Inseln dem Perserkönige in Sardes
 die Einnahme Athens zu melden.
 Herod. IX 3. Vgl. ebd. VII 182.
 Als den Erfinder der Feuerzeichen
 bezeichnete die Sage den Sinon,
 welcher dem griechischen Heere
 auf Tenedos das Zeichen gab, daß
 das hölzerne Pferd in die Stadt
 gezogen sei (Plin. N. H. VII 56).

294. ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς, mit
 Hilfe des postlaufenden Feuers:
 ἄγγαροι hieß die persische Posten-
 kette von Staatscourieren: ὁ μὲν
 δὴ πρῶτος δραμὼν παραδιδότ' τὰ
 ἐντεταλμένα τῷ δευτέρῳ, ὁ δὲ δεύ-
 τερος τῷ τρίτῳ· τὸ δὲ ἐνθεῦτεν ἦδη
 κατ' ἄλλον διεξέρχεται παραδιδό-
 μενα, κατὰπερ Ἑλλήσι ἢ λαμπαδη-
 φορίῃ, τὴν τῷ Ἡφαίστῳ ἐπιτελεόνσι.
 Τοῦτο τὸ δράμαμα τῶν ἵππων κα-
 λέονσι Πέρσαι ἀγγαρήιον Herod.
 VIII 98.

295. Ἑρμαῖον ὄρος auf Lemnos
 erwähnt Soph. Phil. 1459.

297 ff. Ζηνὸς: Soph. frg. 229
 Θρηῖσαν σκοπιὰν Ζηνὸς Ἀθῶν.
 Der Schatten des Berges Athos fiel
 auf Lemnos; daher sprichwörtlich
 Ἀθῶς σκιάζει νῶτα Ἀημνίας βοός
 Soph. frg. 348. — τηλέομπον οὐκ
 ἡναίνετο, d. i. sie weigerte sich
 nicht Feuer in die Ferne zu senden.
 — προσαιθρίζουσα: πρὸς τὸν αἰθέρα
 ποιοῦσα ὥστε ἄνω πέμπεσθαι τὴν
 φλόγα Hesych.

298. ὑπερτελής, ein Übriges lei-
 stend. — νωτίζειν wie Eur. Phoen.
 654 „den Rücken bedecken“, weil
 die Oberfläche des Meeres feurig
 erstrahlt. Vgl. Hesych. ἐνώτισε· τὰ
 νῶτα περιεσκέπασεν.

299. πορευτοῦ: zu 598. — πρὸς
 ἡδονήν (lustig) wie πρὸς βίαν, πρὸς
 δίκην.

300. ἥπεικτο, war sie stürmisch
 hingedrungen. — χρυσοφεγγές, vgl.
 Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγές
 (andere Lesart χρυσοφεγγές) Ἥλιε.

301. Über den Aor. παραγγείλασα
 zu 958. — Μανίστον ὄρος Εὐβοίας
 Schol., wahrscheinlich im Norden
 der Insel. Nach Strabon X 10 war
 Eretria eine Kolonie des Makistos
 von Elis. — σκοπᾶς von ἥπεικτο
 abhängig.

- ὃ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνω
 νικώμενος παρήκεν ἀγγέλου μέρος·
 ἑκάς δὲ φροντοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ροὰς
 Μεσσαπίον φύλαξι σημαίνει μολόν. 305
- οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
 γραίας ξοίκης θωμὸν ἄψαντες πυρί.
 σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέ πω μαυρουμένη,
 ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην
 παιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας 310
 ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
 λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος· 314
 ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον 315
 ἴστρονεν ἔσμον μηχανήσασθαι πυρός.
 πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει
 φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
 πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν ὑπερβάλλειν πρόσω.
 ἄσσουσα δ' ἐξέλαμψεν ἀστραπῆς δίκην 320
 Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπὰς·
 κᾶπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τότε σκήπτει στέγος

302 f. ὃ δὲ, der Berg (metonymisch). — Die Negation gehört sowohl zu den Participien als auch zum verb. fin. wie Hom. X 283 οὐ μὲν μοι φεύγοντι μεταφρένῳ ἐν δόρῳ πῆξεις u. ὅ., Eur. Herakl. 813 ὃ δ' οὔτε τοὺς κλύοντας αἰδεσθεῖς λόγων οὔτ' αὐτὸς αὐτοῦ δειλίαν στρατηγὸς ὦν ἐλθεῖν ἐτόλμησ' ἐγγὺς ἀλκίμον δορός. — παρήκεν, liefs aufser acht. — μέρος, Anteil, Rolle, Aufgabe.

305. Μεσσαπον ὄρος μεταξὺ Εὐβοίας καὶ Βοιωτίας Schol. Nach Strabon IX S. 405, Paus. IX 22, 5 lag Anthedon am Fusse des Messapios.

307. γραίας d. i. trockenes Heidekraut.

308. οὐδέ πω, und gar nicht. Vgl. οὐπω Soph. O. T. 105, μήπω El. 403.

314. Hesych. Γοργῶπις: Κρατῖνος ἐν Πυλαίᾳ. λίμνην φασὶν εἶναι ἐν Κορίνθῳ, εἰληφέναι δὲ τοῦνομα διὰ τὸ Γόργην ἐμπεσεῖν εἰς αὐτήν. Vgl. Etym. M. p. 384, 32. Der See liegt in der Nähe des Isthmus und

heißt jetzt Vuliasmeni. E. Curtius, N. Rhein. Mus. IV (1846) S. 200 ff.

315. Αἰγίπλαγκτον: ὄρος Μεγαρίδος Schol., dem nördlichen Teile der Gerania zugehörig.

316. ἔσμον πυρός, eine Fülle von Feuer, wie Eur. Bakch. 710 γάλακτος ἔσμούς.

318 f. πώγωνα: Poll. II 88 ἐν τῇ τραγωδίᾳ πώγων πυρὸς ἢ εἰς ὅξυν ἀναδρομή τῆς φλογός, Phot. lex. p. 478, 3 πώγωνα πυρός· τὴν ἀναφορὰν τοῦ πυρός. Εὐριπίδης Φρίξω. — κάτοπτον: κατόπιον Schol. Zu κάτοπτον πορθμοῦ vgl. Eur. Hipp. 31 πέτρων... κατόπιον γῆς τῆσδε. — πρῶνα, die hohe Küste, die über den Saronischen Busen hereinragt (an der Südseite der Bucht von Kenchreä). Vgl. Pers. 135. — Über den Inf. ὑπερβάλλειν zu Eum. 491.

320. ἄσσουσα, ἡ φλόξ.

321. Ἀραχναῖον αἶπος (von ἄσσουσα abhängig) gehört zu dem Grenzgebirge zwischen Argolis u. dem Korinthischen (Paus. II 25, 10).

φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
 τοιοῖδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
 ἄλλος παρ' ἄλλον διαδοχαῖς πληρούμενοι· 325
 νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμῶν.

τέκμαρ τοιοῦτον σύμβολόν τε σοὶ λέγω
 ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί."

ΧΟ. θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι·
 λόγους δ' ἀκούσαι τούσδε κάποθανμάσαι 330
 διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, εἰ λέγοις πάλιν.

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.

οἶμαι βοῇν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
 ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐρχέας ταῦτ' ὧ κῦτει
 διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλῳ, προσεννέποις· 335
 καὶ τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
 φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
 οἷ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυτάλμιοι

323. οὐκ ἄπαππον, d. i. in direkter Abstammung sich von dem Feuer des Ida ableitend.

324. Klyt. sagt: „so habe ich mir meinen besonderen Fackelwettlauf eingerichtet“ mit Bezug auf die griechische, besonders athenische Sitte der Lampadedromie an den Panathenäen, Hephaisteien und Prometheien, wobei in bestimmten Zwischenräumen eine gleiche Zahl von Läufern aufgestellt war, welche die brennende Fackel einander übergaben, und wobei diejenige Reihe siegte, deren letzter zuerst die brennende Fackel ans Ziel brachte (vgl. Hermes VII S. 439 ff.).

325. Weil λαμπαδηφόρων νόμοι wie ein Begriff steht (Fackelläuferordnung), schließt sich ἄλλος παρ' ἄλλον grammatisch an νόμοι an, während es dem Gedanken nach zu λαμπαδηφόρων gehört; denn ein Fackelträger löst den anderen ab und dadurch wird die Ordnung eingehalten.

326. ὁ πρῶτος . . δραμῶν, der erste Läufer bis zum letzten, wie bei der Lampadedromie, bei der mehrere Reihen neben einander standen und eine ganze Reihe siegte.

327. τέκμαρ κτέ., Erwiderung auf 284.

329. αὖθις, hernach (367 ff.). Hesych. αὖθις· πάλιν ἢ μετὰ ταῦτα.

331. εἰ λέγοις πάλιν enthält den Wunsch der Wiederholung, welchen Klyt. insoweit befriedigt, als sie 332 den Inhalt der Feuerbotschaft noch einmal giebt, um daran anderweitige Betrachtungen über das Verhalten der Sieger zu knüpfen, durch die sie ihre geheimen Wünsche verrät.

333. ἄμικτον wird durch das Folgende erklärt. Vgl. Hom. © 64 ἐνθα δ' ἄμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχολή πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλνυμένων. Jubelrufe u. Wehklagen stimmen nicht zusammen.

334. Das Asyndeton, weil zuerst das Gleichnis gebracht wird. Über τὲ — καὶ zu 76.

337. Man kann von den Siegern und Besiegten Stimmen zwiefachen d. i. verschiedenen Schicksals getrennt d. i. in verschiedenem Tone (ἀμίκτους) hören.

339 f. ἀνδρῶν κασιγνήτων τε, also Gattinnen und Schwestern. — φυτάλμιοι . . γέροντες, vgl. Soph. frg. 957 μητρὶ καὶ φυτάλμῳ πατρὶ.

παίδων γέροντες οὐκέτ' ἐξ ἑλευθέρου
 340 δέρης ἀποιμώζουσι φιλιάτων μόρον·
 τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
 νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
 τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον,
 345 ἀλλ' ὥς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωτικοῖς οἰκήμασιν
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
 δρόσων τ' ἀπαλλαχθέντες, ὥς δ' εὐδαίμονες
 ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
 εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
 350 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,
 οὗ τὰν ἐλόντες αὖτις ἀνθαλοῖεν ἄν.
 ἔρως δὲ μή τις πρότερον ἐμπίπτη στρατῷ

Herod. I 87 sagt Krösos zu Kyros: οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι, ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέσεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.

341. δέρης wie Eur. Or. 41 οὕτε σῖτα διὰ δέρης ἐδέξατο.

342. νυκτίπλαγκτος πόνος, die Unruhe und Arbeit der Nacht. Vgl. 12.

343. ὧν ἔχει πόλις: sie nehmen ein Frühstück von dem was die Stadt bietet. Vgl. Hom. ω 215 δεῖπνον δ' αἶψα σῶν ἱερεύσατε und zu Eum. 859.

344 f. πρὸς (zu Eum. 247) .. τεκμήριον, wie etwa vorher im Lager. Die Marken, welche die Reihenfolge (ἐν μέρει) bestimmten, wurden sonst durch das Los verteilt, jetzt hat der Zufall jedem seinen Teil zugewiesen. Vgl. Hom. A 730 δόρπον ἔπειθ' ἐλόμεσθα κατὰ στρατὸν ἐν τελέεσσι.

347 f. πάγων δρόσων τε, vgl. 565 f.

348. ὥς εὐδαίμονες: sie stellen sich vor, nunmehr von allem Ungemach erlöst zu sein; darin mögen sie sich nicht täuschen, wenn sie bei der Plünderung der Stadt die Heiligtümer schonen; andernfalls u. s. w.

349. ἀφύλακτον: sie brauchen keine Wachen mehr auszustellen.

350. Vgl. 532, Hom. γ 130 αὐτὰρ ἐπεὶ Πριάμοιο πόλιν διεπέρασμεν αἰπήν, καὶ τότε δὴ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μήδετο νόστον Ἀργεῖοις, ἐπεὶ οὐ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιο πάντες ἔσαν κτῆ. Mit τοὺς πολισσούχους θεοὺς vgl. Suppl. 502 τῶν πολισσούχων θεῶν βωμούς, 1030 θεοὺς .. πολιούχους, Sept. 106 θεοὶ πολίοιχοι χθονός.

352. ἐλόντες — ἀνθαλοῖεν sarkastisch. Vgl. Soph. Oed. K. 1025 γυνῶνι δ' ὥς ἔχων ἔχῃ καὶ σ' εἴλεθηρῶνθ' ἢ Δίκη und das sprichwörtliche αἰροῦντες ἡρήμεθα Zenob. I 35, Diog. I 33, Apostol. I 69 (ἐπὶ τῶν ἐλπιδάτων κρατεῖν τινων καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀλόντων), auch Hor. epist. II 1, 156 Graecia capta ferum victorem cepit.

353. Thuk. VI 24 ἔρως ἐνέπεσε τοῖς πᾶσιν ὁμοίως ἐκπλεῦσαι. — μὴ .. ἐμπίπτη: vgl. zu 136 und Hom. II 128 μὴ δὴ νῆας ἔλῃσι (scil. πῦρ) καὶ οὐκέτι φρυγὰ πέλωνται, Σ 8 μὴ δὴ μοι τελέσωσι θεοὶ κακὰ μήδεα θυμῷ, ε 356 ὦ μοι ἐγώ, μὴ τις μοι ὑφαίνῃσιν δόλον αὐτέ, Eur. Alk. 315 μὴ σοὶ τιν' αἰσχροῖαν προσβαλοῦσα κληδόνα .. σοὺς διαφθείρῃ γάμων. — πρύτερον d. i. vor der Heimkehr.

πορθεῖν ἃ μὴ χρή, κέρδεσιν νικωμένους·
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμονι σωτηρίας. 355
 θεοὶς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός, 357
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν 356
 γένοιτ' ἂν, εἰ πρόσπαια μὴ τεύχοι κακὰ 359
 ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων. 358
 τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις· 360

τὸ δ' εὖ κρατοίη, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἰλόμην.

ΧΟ. γύναι, κατ' ἄνδρα σῶφρον' εὐφρόνως λέγεις.

ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
 θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι. 365
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἰργασται πόνων.

Ω Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
 ἥτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες

354 f. πορθεῖν ἃ μὴ χρή d. i. die Tempel plündern, vgl. Soph. Phil. 1440 τοῦτο δ' ἐννοεῖθ', ὅταν πορ-
 θῇτε γαίαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς
 θεούς. — νικωμένους nach στρατῷ:
 zu 199. — νοστήμονι σωτηρίας wie
 Pers. 799. Vgl. Cho. 509 τῆς ἀνοι-
 μώκτου τύχης.

357 f. Wenn ohne Frevel gegen
 die Götter das Heer abziehen sollte,
 dann dürfte ihnen die Rückkehr in
 die Heimat zu teil werden. Der
 andere Schenkel des Doppellaufs
 (von der νύσσα zur ἄφεςις) von
 der Heimfahrt. Vgl. Sept. 600 τεί-
 ρουσι καμπὴν τὴν μακρὰν πάλιν
 μολεῖν.

359 f. Bei „wenn nicht etwa
 nachträgliche Leiden schafft das
 noch wache Weh der Toten“ kann
 der Chor an die vor Troja Ge-
 fallenen denken (vgl. 463 ff.), Klyt.
 hat die Rache für die Opferung der
 Iphigenie im Auge. Hesych. πρόσ-
 παιον· πρόσφατον, νέον.

361. τὸ δ' εὖ κρατοίη, vgl. 124.
 Der Wunsch klingt ebenso gut und
 ist ebenso schlimm gemeint wie

964 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς
 τέλει.

362. „Den Genuß von vielem
 Guten erwähle ich mir damit.“
 Vgl. 1653. Der Aor. εἰλόμην hat
 Bezug auf den vorher ausges-
 prochenen Wunsch. Vgl. ἐπεμνα-
 σάμην Cho. 621.

363. Weil Klyt. mit affektierter
 Bescheidenheit vorher γυναικὸς ἐξ
 ἐμοῦ κλύεις gesagt hat, spendet
 ihr der arglose Chorführer das Lob:
 κατ' ἄνδρα . . λέγεις. Zu εὐφρόνως
 (verständlich) vgl. Pers. 774 θεὸς
 γὰρ οὐκ ἤχθησεν, ὡς εὐφρων ἔφν,
 555 ἔρξης δὲ πάντ' ἐπέσπε δνο-
 φρόνως.

365. εὖ προσειπεῖν s. v. a. δι' εὐλο-
 γίας ὑμῆσαι (Eur. Herc. 355).

366. Eine Gnade ist erwiesen,
 die der (um sie aufgewandten)
 Mühlen nicht unwert ist. εἰργασται
 passivisch wie ἐργάσθαι 1345. —
 Klytāestra ab.

367—378. Die Anapästes des Chor-
 führers schliessen das Epeisodion
 mit dem versprochenen (329, 365)
 Dankgebete ab.

368. κτεάτειρα, für uns.

στεγανὸν δίκτυον, ὥς μήτε μέγαν 370
μήτ' οὔν νεκρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
μέγα δουλείας
γάγγαμον, ἄτην πανάλωτον.

Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ 375
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον
βέλος ἡλίθιον σκίψειν.

str. 1. Διὸς πλαγὰν ἔχοις ἂν εἰπεῖν·
πάρεσιν δ' οὔν τόδ' ἐξιχνεῦσαι· 380

370. στεγανὸν (deckend, von allen Seiten umfassend) δίκτυον: diese Form der anapästischen Dipodie ∪ ∪ ∪ — ∪ ∪ ist selten. Vgl. 788, Eum. 307, Suppl. 5.

371. ὑπερτελέσαι, darüber hinwegspringen. Vgl. ἐκπηδήματος 1375.

372 f. δουλείας, weil sie im Netz gefangen sind. — ἄτην πανάλωτον ist nähere Bestimmung zu μέγα δ. γάγγαμον: das große Fanggarn der Gefangenschaft wird zu einem alle erfassenden Verderben. Hom. E 487 μή πως, ὥς ἀψῖσι λίνου ἄλόντε πανάγρου. ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γένησθε.

374. Hom. N 624 Ζηνὸς . . μῆνιν ξεινίον, ὅς τέ ποτ' ὕμμι διαφθέρσει πόλιν αἰπὴν.

375 ff. ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ τείνοντα (dem πράξαντα untergeordnet) π. τόξον darf nicht in dem Sinne genommen werden, als habe Zeus in eigener Person den Paris vernichtet, sondern steht nur bildlich etwa für ὑστερόποινον (58). Cho. 381 Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων ὑστερόποινον ἄταν κτέ. Zeus wartete den rechten Augenblick ab (vgl. Soph. Phil 195 καὶ νῦν ἃ πονεῖ, nämlich Philoktetes, δίχα κηδεμόνων οὐκ ἔσθ' ὥς οὐ θεῶν του μελέτη τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη, πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ λέγεται χρῆναί σφ' ὑπὸ

τῶνδε δαμῆναι. Der Bogen des Philoktetes hat den Paris erlegt) und sein Pfeil traf sicher, nicht ins Blaue. — ὅπως, wie. — ὑπὲρ ἄστρον nach dem sprichwörtlichen εἰς οὐρανὸν τοξεύειν, welches gesagt wird ἐπὶ τῶν διακενῆς πονούντων (Zenob. III 46). Ein bildlicher Ausdruck, der nicht weiter ausgedeutet werden darf.

378. ἡλίθιον proleptisch. — Gewöhnlich ist der vorletzte Fuß des Parömiakos ein reiner Anapäst; wie hier, steht dafür ein Spondeus auch Suppl. 8 ψήφῳ πόλεως γνωσθεῖσαι.

379—480 erstes Stasimon. Die rhythmischen Ep hymnien, bestehend in der dreimaligen Wiederkehr des gleichen Versmaßes am Schlusse der drei Strophen und Antistrophen, lassen vermuten, daß die drei Strophenpaare von den drei στοῖχοι des Chors, die Ep hymnien von dem Gesamtchore vorgelesen wurden. Eine ähnliche Form hat das Segensgebet Suppl. 638 ff. — Die sittlichen Erwägungen, welche der Fall Trojas in Bezug auf die Besiegten und die Sieger erweckt (zu 413), werden mit „daß Zeus getroffen, darf man wohl sagen“ an das Vorhergehende angeschlossen.

380 f. „So viel läßt sich jeden-

ἔπραξεν ὥς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις
θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν
ὑσοῖς ἀθίκτων γάνος
πατοῖθ'· ὃ δ' οὐκ εὐσεβής.

385

πέφανται δ' ἀγχίνους
ἀτολμητῶν Ἄρης
πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,
φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν
ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-
μαντιον ὥστ' ἀπαρκεῖν
εὖ πραπίδων λαχόντι.

390

οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ

falls feststellen: es ist ihm (dem Alexandros) ergangen entsprechend seinen Thaten.“ Der Grundsatz göttlicher Gerechtigkeit εἰ δὲν⁹ ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σὲ δεῖ (Soph. frg. 11) hat sich an ihm erfüllt. Vgl. παθεῖν τὸν ξεῖαντα· θέσμιον γὰρ 1563, δράσαντι παθεῖν τριγέρον μῦθος τὰδε φωνεῖ Cho. 312. — τις (gar mancher, vgl. 456): Man braucht nicht anzunehmen, daß der Dichter an eine bestimmte Persönlichkeit gedacht habe.

382. (οὐκ) ἀξιοῦσθαι d. i. es vertrage sich nicht mit der Würde der Gottheit. — μέλειν persönlich wie Soph. El. 342, Eur. Herc. 773 θεοὶ τῶν ἀθίκτων μέλουνσι καὶ τῶν ὁσίων ἐπάειν.

383 f. ἀθίκτων: Soph. Oed. T. 891 τῶν ἀθίκτων ἔξεται ματᾶζων. Das Heilige, das nicht angetastet werden darf, sind die sittlichen Grundsätze, die „ungeschriebenen Gesetze“ (Soph. Ant. 454). γάνος, Schmuck (584) wie Cho. 634 θεοσυνήτηρ δ' ἄγει βροτῶν ἀτιμωθῆν οἴχεται γάνος. Dieses steht zu πατοῖτο in scharfem Gegensatz: Der Schmuck, der in Ehren gehalten werden sollte, wird mit Füßen getreten.

385 ff. „Vielmehr ist offenbar geworden, daß der Rachegeist (Ἄρης, vgl. μέλας Ἄρης 1512) rasch wahrnimmt die Sünden solcher, die

über Gebühr hoffärtig sind, wenn das Haus allzusehr über das eben richtige Maß hinaus von Fülle des Reichtums strotzt.“ Über den relat. Gen. ἀτολμητῶν Krüg. Sprachl. II § 47, 26, 6. ἀτόλμητος auch Pind. Isthm. VII 11 ἀτόλματον Ἑλλάδι μόχθον (Schol. ἀνυπομόνητος): ἀτόλμητα wie ἀτλητα 417 sind Dinge, die man nicht wagen, nicht über sich bringen soll, also frevelhafte Wagnisse wie die Entführung der Helena (417 die ehebrecherische Flucht der Helena). — ὑπέρφεν· ὑπεράγαγον Hesych. — ὑπὲρ τὸ βέλτιστον wie παρὰ τὸ βέλτιστον Plat. Phaedr. p. 233 A, Plut. Gracch. c. 8.

389 ff. Nur nebenbei (wie Eur. Iph. T. 419 über das mäfsige Streben nach Reichtum) wird eine Bemerkung über das richtige Maß des Reichtums angefügt: „es soll so viel sein, daß es ohne wehe zu thun (d. h. ohne harte Not fühlen zu lassen) genügt dem der richtigen Verstand hat.“ Vgl. ἀπημάντω σθένει (mit einer Gewalt die nicht wehe thut) Suppl. 584. — εὖ πραπίδων λαχόντι wie εὖ πρ. ἔχοντι.

392 ff. „Keine Schutzwehr giebt es für den Mann, der in der Übersättigung des Reichtums (wenn es ihm zu wohl ist) den hohen Altar des Rechts in das Nichtvorhandensein wegstößt d. h. für sich nicht

λακτίσαντι μέγαν Δίκας
βωμόν εἰς ἀφάνειαν.

395

ant. 1. βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,
προβούλου παῖς ἄφερτος ἄτας.
ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,
πρέπει δέ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον
τρίβω τε καὶ προσβολαῖς
μελαμπαρῆς πέλει
δικαιωθείς ἐπεὶ
διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμμ' ἄφερτον ἐνθεῖς.
λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·

400

405

vorhanden sein läßt. πρὸς κόρον wie πρὸς βίαν Eum. 5, πρὸς ἀνάγκαν Pers. 572, οὐ κατ' ἰσχύν οὐδὲ πρὸς τὸ καρτερόν Prom. 228, πρὸς τὸ βίαιον Ag. 135. — Δίκας βωμός wie Eum. 542.

396 f. Ausführung von οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις: „es bemächtigt sich dessen, der kein Rechtsgefühl hat, die Überredung (Verführung), welche ausgeht von der ihn beratenden leidenschaftlichen Verblendung (die Sophistik der Leidenschaft).“ Vgl. 233. So führt auch Sophokles Ant. 615 ff. aus, wie der das Recht nicht achtende Mensch sich durch seine rücksichtslose Begehrlichkeit selbst ins Verderben stürzt: σοφία γὰρ ἐκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται, τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν τῷδ' ἔμμεν ὅτῳ φρένας θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.

398 ff. Ist dann der Schaden (σίνος) gestiftet, das Verbrechen verübt, so giebt es keine Heilung und kein Verbergen. Es verbreitet sich vielmehr der Ruf des Verbrechers, ein schrecklicher Ruf; wie eine schlechte Münze durch Berührung und Anstoßen schwarz wird, so schwindet bei ihm der äußere Glanz und er zeigt sich in seiner häßlichen Blöße; es wird über ihn das Urteil gesprochen, daß er einem Knaben gleicht, der nach

dem flüchtigen Vogel hascht; aber auch auf den Staat fällt seine Schande; sein Flehen hört kein Gott und nimmt ein Mensch sich seiner an, so reißt er diesen mit ins Verderben. Zu οὐκ ἐκρύφθη, πρέπει δέ vgl. Sept. 274 μέλει, φόβω δ' οὐχ ὑπνώσσει κέαρ. — ἐκρύφθη ist sog. gnomischer Aorist.

400. κακοῦ χαλκοῦ: vgl. Soph. frg. 742 λάμπει γὰρ ἐν χρείαισιν ὥσπερ εὐγενῆς (andere Lesart εὐπρεπῆς) χαλκός.

403 f. δικαιωθείς ἐπεὶ διώκει für das unverständliche δικαιωθείς διώκων. — Sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν Plat. Euthyphr. p. 4 A, vgl. Hom. P 75 ἀνίχητα διώκων, Apostol. XII 100 ὄρνις ζητεῖς, ἀνέμους θηρεύεις· ἐπὶ τῶν μάτην κοπιώντων.

405. πρόστριμμα, der mitgeteilte Makel. Über den Aor. ἐνθεῖς zu 958. — Zum Gedanken vgl. Hes. W. u. T. 240 πολλάκι καὶ ξυμπάσα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπήντα, Eur. Hek. 640 κοινὸν δ' ἐξ ἰδίας ἀνοίας (des Paris) κακὸν τῷ Σιμονυτίδι γὰρ ὀλέθριον ἔμολε.

406. λιτᾶν κτέ., vgl. Eum. 561 καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσῳ δυσπαλεῖ τε δίνῃ· γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ κτέ.

τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ
 φῶτα Δίῃ καὶ θαιρεῖ.
 οἶος καὶ Πάρις ἐλθὼν
 εἰς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν
 ἥσχυνε ξενίαν τράπε-
 ζαν κλοπαῖσι γυναικός.

410

str. 2. λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀπίστορας

κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' ὀπλισμούς·
 ἄρουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθορὰν
 βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν
 ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον
 τόδ' ἐννέποντες δόμων προφηταί·
 ἴω ἴω δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,

415

407. τοῦδ' ἐπίστροφον (sich kümmernd) nach Hom. α 177 ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. Vgl. Hesych, ἐπίστροφος· ἐπιστροφὴν ποιούμενος καὶ φροντίζων, ἐπιμελητής. Der Schlechte zieht diejenigen die ihm gesellt sind mit ins Verderben, wie es Sept. 586 ἐν παντὶ πράγει δ' ἔσθ' ὁμιλίας κακῆς κάκιον οὐδέν κτέ. ausgeführt wird. So mußten die Trojaner mit Paris zu Grunde gehen, da sie sich seiner annahmen und sich zu Genossen seiner Frevelthat machten. Vgl. 537.

411. ξενίαν τράπεζαν: vgl. Hom. N 626 οἷ μιν κονυριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰν οἴχεσθ' ἀνέγοντες, ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ, Archil. frg. 96 Bgk. ὄρκον δ' ἐνοσφίσθης μέγαν, ἄλας τε καὶ τράπεζαν.

413. Mit dem Gedanken des zweiten Strophepaares „damals nach der Entführung der Helena war Jammer im Hause des Menelaos, nunmehr ist Jammer in jedem Hause Griechenlands“ geht der Chor über auf die unseligen Folgen des Krieges für Hellas. Der allgemeine Unwille des Volkes flucht der verderblichen und um eines Weibes willen viel Blut der Bürger vergießenden Ruhmsucht der Führer, der Fluch aber weckt die

Rachegeister. Die Trojaner frevelten in der Üppigkeit des Reichtums, die Atriden fehlten in ihrem rücksichtslosen Ehrgeize. In beiderlei Hinsicht ist das rechte Maß, die rechte Mitte (παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὥπασεν Cho. 532) das Wünschenswerte: 389 ἔστω δ' ἀπήμαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν κτέ. — 477 κελὼν δ' ἀφθονον ὀλβον κτέ.

413 f. ἀπίστοράς τε καὶ λογχίμους κλόνους ναυβάτας θ' ὀπλισμούς: vgl. 977 ναυβάτας στρατός, Pers. 107 ἱπποιοχάρμας κλόνους, Eur. Herakl. 699 ὀπλίτην κόσμον, 800 ὀπλίτην στρατόν, 84 νησιώτην βίον.

415. ἀντίφερνον, ἀντὶ φερνῆς, vgl. ἀντήνωρ 450. Eur. Androm. 103 Ἰλίῳ αἰπεινὰ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλὰ τιν' ἄταν ἡγάγετ' εὐναίαν εἰς θαλάμους Ἑλέναν.

416. διὰ πυλᾶν, des Atridenpalastes.

418. τόδ': zu 215. — δόμων προφηταί sind (nach der Erklärung von Bamberger Philol. VII S. 151 und H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 520) Leute welche die Verhältnisse des Hauses kennen und deuten. Diesen wird die Schilderung der Vorgänge im Inneren des Palastes, die der Chor nicht kennen kann, in den Mund gelegt.

ὦ λῆχος καὶ στίβοι φιλόνορες. 420

πάρεστι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους

ἔλγιστ' ἀφημέρων ἰδεῖν.

πόθω δ' ὑπερποντίας φάσμα δό-

ξει δόμων ἀνάσσειν.

εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν 425

ἔχθεται χάρις ἀνδρῶν

ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις

ἔρρει πᾶς Ἀφροδίτα.

ant. 2. ὄνειρόφαντοι δὲ πειθήμονες

πάρεσι δόξαι φέρονσαι χάριν ματαίαν. 430

μάταν γὰρ εἴτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὀρεῶν

παραλλάξασα διὰ χειρῶν

βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον

πετροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθων."

τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφεστίους ἄχη, 435

τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.

420. Wie unter λῆχος das jetzt verlassene Ehebett des Menelaos und der Helena zu verstehen ist, so bezeichnet στίβοι φιλόνορες das frühere ξυνελθεῖν τὸ λῆχος (Soph. Ai. 491) von Seite der Helena.

421 f. „Man kann das verschmähte (und doch) nicht schmähende Still-schweigen der in schmerzlichsten Gefühlen einsam für sich Dasitzenden sehen.“ ἀτίμους ἀλοιδόρους von der Person des Schweigenden übertragen. ἀφημέρων (von Menelaos der Plural generell) wie Hom. O 106 ὃ δ' ἀφήμενος οὐκ ἀλεγίξει οὐδ' ὀθεται.

423 f. φάσμα δόξει — ἀνάσσειν: das Fut. von δόξει bezieht sich auf φάσμα: den (stumm und regungslos dasitzenden) Herrscher des Hauses wird man nicht für einen machtvollen Herrscher (ἱπνι ἀνάσσειν), sondern für ein Schattenbild halten.

425. κολοσσῶν, Bildsäulen. Vgl. Herod. II 130, Theokr. 22, 47.

427 f. ἀχηνίαις: ἀπορίαις Schol., vgl. Cho. 300 χρημάτων ἀχηνία,

Aristoph. frag. 91 νόσῳ βιασθεῖς ἢ φίλων ἀχηνία. Weil seine Augen die schöne Helena nicht mehr sehen, ist ihm alle Liebeslust verschwunden.

429. πειθήμονες aktiv („überredend“) wie Tryphiod. 455.

431 ff. Umsonst dürfte einer nach schönen Traumbildern greifen: er wacht auf und verschwunden ist, was er in der Hand zu haben glaubte. Hom. Ψ 99 ὠρέξατο χειρὶ φίλῃσιν οὐδ' ἔλαβεν (Achilleus das Schattenbild des Patroklos, welches ihm im Traume erschienen), X 199 ὥς δ' ἐν ὄνειρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν. Das Asyndeton bei der Erklärung. — διὰ χειρῶν gehört zu παραλλάξασα. — οὐ μεθύστερον (illico) wird erläutert durch πετροῖς .. κελεύθων (die Fittiche des Traumes begleiten die Pfade des Schlafes d. i. mit dem Schläfe entschwindet auch der Traum).

435. οἴκους ἐφεστίους wie 842, Sept. 73 δόμους ἐφεστίους von dem Inneren des Hauses.

436. καὶ ὑπερβατώτερα τῶνδε.

τὸ πᾶν δ' ἄφ' Ἑλλανος αἵας συνορμένους
πένθεια τηξικάρδιος
δόμων ἐκάστου πρόπει. πολλὰ γοῦν
χοίμπτεται πρὸς ἦπαρ·

440

οὓς μὲν γὰρ τις ἔπεμψεν
οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἐκά-
στου δόμους ἀφικνεῖται.

str. 3. ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωμαίων
καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
πυρωθέν ἐξ Ἰλίου
φίλοισι πέμπει βαρὺ
ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-
τήνορος σποδοῦ γεμί-
ζων λέβητας εὐθέτους.

445

450

437f. Durchweg ist bei denen, welche von hellenischen Landen zusammen aufgebrochen sind, herzverzehrende Trauer des Hauses eines jeden sichtbar d.h. in jedem Hause derer die nach Troja gezogen sind sieht man die Zeichen tiefer Trauer. ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γὰρ merken die Schol. gewöhnlich in solchen Fällen (z. B. Cho. 238) an, wo die Erklärung in Form einer neuen Angabe gebracht wird. — Ἑλλανος αἵας wie 1253 Ἑλληνα φάτιν, Eur. Iph. T. 341 Ἑλληνος ἐκ γῆς, 495 πατρίδος Ἑλληνος. — πένθεια τηξικάρδιος in Gegensatz zu den Sehnsuchtsschmerzen. Hom. τ 263 μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοῶσα, Eur. frg. 900 τῆκω τάλαιναν καρδίαν ὀρωδία, Cic. Tusc. IV § 36 tabificae mentis perturbationes.

440. χοίμπτεται (Hesych. χοίμπτεται· προσγγίζει) πρὸς ἦπαρ wie ἐφ' ἦπαρ προσικνεῖται 783, χωρεῖ πρὸς ἦπαρ . . γενναία δὴ Soph. Ai. 938.

443. τεύχη von Aschenkrügen wie τεῦχος Soph. El. 1120.

445 ff. Ares macht Wechselgeschäfte mit Körpern und die Wage

haltend nicht am Wechseltische (τοράπεζα), sondern im Lanzenkampfe giebt er den Lieben für die Körper nicht Goldstaub (ψῆγμα mit oder ohne χρυσοῦ, χρυσίου, vgl. Herod. I 93 τοῦ ἐκ τοῦ Τρωάλου καταφερομένου ψήγματος), sondern Staub der vom Scheiterhaufen gewonnen ist (πυρωθέν wie στρατωθέν 139). Vgl. zu 82. — ἐν μάχῃ δορὸς wie Eur. Kykl. 5 γηγενῇ μάχην δορός. Doch s. Anhang. — πέμπει: Hom. H 333 κατανήομεν αὐτοὺς (νεκρούς) τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν, ὥς κ' ὅστέα παισὶ ἐκαστος οἴκαδ' ἄγῃ, ὅτ' ἂν αὐτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. — βαρὺ: wenn auch nur Staub, doch eine schwere Last (von Leid), vgl. Eur. Suppl. 1152 φέρω . . ἐκ πυρᾶς πατρὸς μέλη, βάρος μὲν οὖν ἀβοιδής ἀλγέων ὕπερ. — ἀντήνωρ, vgl. ἀντίφερνος 415, Soph. El. 1158 ἀντὶ φιλάτης μορφῆς σποδὸν τε καὶ σκιάν ἀνωφελή.

451. λέβης vom Aschenkrüge auch Cho. 682, Soph. El. 1401. — εὐθέτους, εὐβάστακτους nach dem Schol. zu Sept. 629 γρ. εὐθετον, ἐν ᾗ εὐβάστακτον· θεῖναι γὰρ τὸ ἀναλαβεῖν λέγουσιν Ἀττικοί. Die Aschen-

στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν-
 δρα τὸν μὲν ὥς μάχης ἰδρῖς,
 τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' —
 ἀλλοτρίας διαί γυναι-
 κός, τάδε σιγά τις βαῦ-
 ζει. φθονερόν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρ-
 πει προδίοις Ἀτρεΐδαις.
 οἷ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος
 θήκας Ἰλιάδος γᾶς
 εὖμορφοι κατέχουσιν· ἐχ-
 θρὰ δ' ἐχθοντας ἔκρουσεν.

455

460

ant. 3 βαρεῖα δ' ἄστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
 δημοκράντου δ' ἄρᾳς τίνει χρέος.
 μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου
 μέριμνα νυκτηρεφές.
 τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ
 ἔσκοποι θεοί. κελαι-
 ναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ
 τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας

465

470

krüge sind leicht zu handhaben, also klein. Vgl. Soph. El. 757 ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ, Eur. Suppl. 1130 σποδοῦ τε πλῆθος ὀλίγον ἀντι σωμαίων εὐδοκίμων δὴ ποτ' ἐν Μυκήναις.

453. ἰδρῖς scil. ἦν.

456. τάδε bezieht sich nur auf die Worte ἀλλοτρίας διαί γυναικός. Vgl. auch τάδε 1333.

457. φθονερόν ἄλγος ὑφέρπει πρ. Ἀ. d. i. unbemerkt bemächtigt sich ihres Herzens das schmerzliche Gefühl der Mißgunst gegen die Atriden als die Führer des Rachezugs.

459 ff. Andere aber ruhen an Ort und Stelle in voller Gestalt (d. h. nicht zu Staub verbrannt), als Feinde in feindlicher Erde. Wie schlimm das ist, zeigt die Freude des Herolds 510 ff. über das Glück, daß er nunmehr ein Grab in der Heimat finden kann.

463 f. Bedenklich ist die grollende Rede der Bürger. Der betreffende zählt damit die Schuld eines Volksfluches. D. i. in den grollenden Reden äußert sich der Fluch des Volkes, dessen man sich schuldig gemacht hat. Das Subjekt zu τίνει ergiebt sich wie 71 aus dem Zusammenhang, indem derjenige, welcher den Groll der Bürger erregt hat, vorschwebt. — Zu δημόκραντος ἄρα vgl. φήμη δημόθρους 929, δημοθρόους ἄρας 1409, δημοριφεῖς λευσίμους ἄρας 1616 u. Prom. 943 πατρός δ' ἄρα Κρόνου τότ' ἤδη παντελῶς κρανθήσεται.

465 f. νυκτηρεφές τι, caliginosi aliquid. Eine Vorahnung des Schicksals des Agamemnon.

468 f. ἔσκοποι, 1579. Der Gen. wegen des steretischen α, Krüger II 47, 26, 9. — κελαιναί (die finsternen, furchtbaren) wie Sept. 964 μέλαινα Ἐρινύς, hier nicht von dem äußeren Aussehen (zu Eum. 52).

παλιντυχεῖ τριβᾶ βίον
τιθεῖσ' ἄμανρόν, ἐν δ' αἰ-
στοῖς τελέθοντος οὔτις ἄλ-
κά· τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν
εὔ βαρὺ· βάλλεται δ' ὀρόγ-
κοις Διόθεν κεραυνός.

475

κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.
μήτ' εἶην πτολιπόροθης,
μήτ' οὖν αὐτὸς ἐλὼνς ὑπ' ἄλ-
λων βίον κατίδοιμι.

480

1. Πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου
πόλιν διήκει θοά

471. παλιντυχεῖ τριβᾶ βίον: τριβᾶ βίον von der (kürzeren oder längeren) Dauer des Lebens, bis der Umschlag von Glück in Unglück (παλιντυχεῖ) plötzlich eintritt. Vgl. Soph. frg. 14 ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρός εὐτυχοῦς τὸ πρὶν πλάστιγγ' ἐρείσῃ τοῦ βίου παλίντροπον, τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς εἰρημένα.

472 f. ἐν δ' . . ἄλκά, ein beigeordneter Satz für einen untergeordneten Gedanken: „Die Erinyen stürzen ihn von der Höhe seines Glücks in die Dunkelheit, wo er verschollen, vergessen und machtlos ist.“ Vgl. 1536 περὶ δὲ λήγει, Suppl. 659 βαρὺς δ' ἐφίξει, Pers. 146 χρεῖα δὲ προσήκει.

475. δέ: zu 437. — ὀρογοὶ wird von Hesych. mit ὀρώων λόφοι erklärt. Über den lokalen Dativ Krüger II 46, 2, 4. Vgl. Eur. Phoen. 1534 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλῶν. Zu dem Gedanken vgl. Herod. VII 10 φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολοῦειν, Hor. carm. II 10, 11 feriant summos fulgura montes.

477. κρίνω, ich entscheide mich für, wie Suppl. 401 κρίνε σέβας τὸ πρὸς θεῶν, Xenoph. Hell. I 7, 34 τὸ μὲν πρῶτον ἐκρίναν τὴν Εὐρύπτολμον.

479 f. „möge ich nicht mein Leben sehen als einer u. s. w.“ d. h.

möge ich es nicht erleben, daß ich von anderen vergewaltigt bin.

481—685 zweites Epeisodion. Die vorausgehenden Erwägungen haben den Chor trübsinnig gemacht. Da er nur Schlimmes ahnt, kann er an die durch die Feuerpost mitgeteilte Siegesbotschaft nicht mehr recht glauben. Sein Mißtrauen wird zwar bei dem Auftreten des Herolds scheinbar Lügen gestraft, aber doch erfährt man aus der weiteren Erzählung desselben, daß der Groll der Gottheit (654) bei der Heimkehr des Heeres bereits gefühlt worden ist (vgl. 353—355 mit 532 f.). So rechtfertigen die ethischen Gedanken des vorhergehenden Stasimon die Einfügung eines Berichts über die im Epos mehrfach behandelten Leiden der Heimfahrt (Einl. S. 2 und 5) und die Schicksale des Menelaos, der für die eigentliche Handlung des Stücks nur die Bedeutung einer Episode hat, jedoch die für die Handlung dieses und des folgenden Stücks nötige Abwesenheit des Menelaos motiviert und jedenfalls auch zur Erklärung des nachfolgenden Satyrspiels Proteus diene. — 481—507 unterreden sich Choreuten und zwar, wie es scheint, der Chorführer als Führer des einen und der Führer

- βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,
 τίς οἶδεν, ἥ τοι θεῖόν ἐστι ψῦθος.
2. τίς ὧδε παιδὺς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 485
 φλογὸς παραγγέλμασιν
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'
 ἐν ἀλλαγᾷ λόγον καμεῖν;
1. γυναικὸς αἶχμᾳ πρόπει 490
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
2. πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ἔρος ἐπινέμεται
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
 γυναικογήρουντο ὄλλυται κλέος.
1. Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φρεσφόρων 495
 φρυκτωρίας τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς,

des anderen Halbchors. Der Chor erweckt die Vorstellung, als dringe der Ton von den Opfergesängen in der Stadt (599 f.) an sein Ohr. So will im Phaethon des Euripides (fr. 781, 4f.) Klymene den Hochzeitsgesang aus der Nähe hören, während der Chor, welcher nachher das Brautlied zu singen hat, sich noch auf der Bühne befindet. Soph. Oed. K. 18 spricht Antigone von dem Gesang der Nachtigallen im Haine. Trach. 863 hört der Chor Weherufe im Hause, während der Zuschauer nichts vernimmt.

484. τοι mit Bezug auf 285.

485. φρενῶν κεκομμένος wie νόον βεβλαμμένος ἐσθλοῦ Theogn. 223.

487 f. πυρωθέντα bildlich (vgl. Soph. Ai. 478 ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται), aber mit Bezug auf die Art der wirkenden Ursache wie Prom. 376 κεραννὸς . . αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηγῶρων κομπασμάτων, 386 τοιόνδε Τυφῶς ἐξανάζει χόλον θερμοῖς ἀπλάτου βέλεσι πυρπύον ζάλης. — καμεῖν von dem Gefühle schmerzlicher Enttäuschung. Über den exegetischen Infinitiv nach ὧδε vgl. Krüger I 57, 10, 9. Daher der Acc. πυρωθέντα nach dem Sinne παιδὺν ἐστι πυρωθέντα . . καμεῖν.

489 f. Man merkt, daß ein Weib den Ton anbieht. Denn es ist eines

Weibes Art, eine unsichere Freudenbotschaft vor erbrachtem Beweise als Wahrheit hinzunehmen und dafür Dank zuzugestehen. Vgl. Tac. ann. XIV 4 facili feminarum credulitate ad gaudia. Mit αἶχμᾳ vgl. Cho. 628.

491 ff. In seiner Leichtgläubigkeit greift weibliches Verlangen weiter, schnell Rat und Mittel wissend; aber ebenso schnell vergeht der vom Weibe verkündete Preis d. i. was das Weib wünscht, das glaubt es gerne und ein kleines Anzeichen macht es gleich zur ganzen Wahrheit, indem es, wo der Mann Bedenken und Zweifel findet, sich alles nach Wunsch zurechtlegt. Darum folgt der stolzen Verkündung die Enttäuschung auf dem Fusse nach. ἔρος wie Soph. El. 197 und ἔρον Eur. Hipp. 337, 449 u. sonst. — ἐπινέμεται ist von dem Weitergrasen der Weidetiere hergenommen. Vgl. προνέμεται Soph. El. 1384. — Sarkastisch ist der Gleichklang ταχύπορος — ταχύμορον (der schnelle πόρος führt zum schnellen μόρος). — γυναικογήρουντο κλέος nimmt Bezug auf die glänzende und stolze Beschreibung der Feuerpost.

494 f. Emperius wollte die Worte φρεσφόρων — πυρός als unnötig weglassen. Aber der Chorführer

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὀνειράτων δίκην
 τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατὰ σκιον
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε,
 ὥς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίμων φλόγα
 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανείσει προσθήκη πέλοι.

500

505

2. ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

KHPTΞ.

ἰὼ πατρῷον οὐδας Ἀργείας χθονός,
 δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das γυναικογῆρυτον κλέος zu persiflieren.

496 f. ὀνειράτων δίκην ἐλθὼν τερπνόν, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — φῶς ἐφ. φρένος: die Allitteration deutet wie Sept. 648 φλόγοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν das Windige und Flatterhafte an. Hesych. ἐφήλωσεν: ἡπάτησεν.

498 f. κατὰ σκιον . . ἐλαίας, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 ἀλλ' εἰκάζει μὲν, ἡ δὲ δὴς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κἀρα πολυστεφῆς ὦδ' εἶρεπε παγκάρπου δάφνης.

499 f. κάσις ξύνουρος, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 λυγρὸν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιον. — διψία κόνις wie Soph. Ant. 246. Hesych. διψία κόνις· ξηρά.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läßt vermuten, daß er eine Neuigkeit zu verkünden hat. Vgl. Sept. ὅ τοι κατόπτης, ὥς ἐμὸν δοκεῖ, στρατοῦ πενθῶ τιν' ἡμῖν, ὃ φίλαι, νέαν φέρει σπονδῇ διώκων πομπίμους χροῖας ποδῶν, Prom. 975 πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. —

Der vertrauliche dat. eth. σοί hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. καπνῷ, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche καπνοῦ σκιά Soph. Ant. 1170.

503. τὸ χαίρειν, das sich freuen sollen. — μᾶλλον ἐκβάξει, deutlicher heraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (λέγων, nicht ἄναυδος) sicherer machen.

507. τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο wie καρποῦσθαι χθόνα, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genießsen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht“ Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 τοῦτω δ' οὔτ' ἄρ' νῦν φρένες ἐμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καὶ μιν ἐπαυρήσεσθαι οἶω, O 16 οὐ μὴν οἶδ' εἰ αὐτὲ κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτῃ ἐπαύρηται.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθιμερὸν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἤκοντας. Für die Vorgänge außerhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγεῖσδων ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 510
οὐ γάρ ποτ' ἠὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανῶν μεθέξειν φιλιότου τάφου μέρος.

νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὑπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515

ἄλλῃς παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
νῦν δ' αὖτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσανδῶ, τὸν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520
ἦρωες τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοὶ τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. ῥαγεῖσδων: ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγνυρῶν. Schol. Aristoph. Ri. 1244 λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὁχούμεθα, Eur. Hel. 277 ἄγνυρα δ' ἦ μου τὰς τύχας ὄχει μόνη, πόσιν ποθ' ἤξειν κτέ.

511. ἠὔχουν, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 κρατήρος μέρος μετασχεῖν.

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 Ἰδωνεὺς ἀναπομπὸς ἀνείης, Soph. Ai. 861 ὦ πατρῶν ἐστίας βᾶθρον κλειναὶ τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροπον γένος, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. μηκέτ' unter dem Einfluß des Imperat. χαῖρε (der du nicht mehr schleuderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. A 44 ff. erinnert.

517. παιώνιος: d. i. „da du παιών (παιάν) heisst, so mache deinen Beinamen wahr“, eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. τοὺς τ' . . προσανδῶ: vgl. Prom. 88 ὦ δῖος αἰθῆρ . . παμμήτορ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην νύκλον ἡλίου καλῶ, Soph. Ai. 859 ὦ φέγρος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον . .

κηρναὶ τε ποταμοὶ θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσανδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί. — Hesych. ἀγώνιοι θεοί· οἱ τῶν ἀγώνων προσεστῶτες. Diese Bedeutung paßt aber schwerlich Suppl. 195 πάγον προσίξειν τὸνδ' ἀγωνίων θεῶν, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (ἀγών), die θεοὶ ἀγοραῖοι. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγών ἢ ἀγορά . . ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Ἀίσχυλος τοὺς ἀγοραῖους. Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν zeigt, die zu einem θεῖος ἀγών (Hom. H 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine ξυντέλεια (Sept. 237, Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν) bilden. — τιμάορον: Schol. βοηθόν. Hesych. τιμήορος: τιμωρός, βοηθός.

520. σέβας, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II³ S. 153 ff. Über den Einfluß auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort θᾶκοι erinnert an Hom. β 14 ἔξετο (Telemachos) δ' ἐν πατρὸς θῶκῳ, εἶξαν δὲ γέροντες.

εἴ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν 525
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῶ χρόνῳ.
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
 καὶ τοῖσδ' ἅπασιν κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 530
 Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατεῖργασται πέδον·
 βωμοὶ δ' αἴστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυνται χθονός.
 τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ζευκτῆριον
 ἄναξ Ἀτρεΐδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ 535
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελής πόλις

Hier aber hat man nicht an den Ehrensitz des Königs in der Volksversammlung zu denken, sondern an alte Steinbänke zu beiden Seiten des Palasteinganges nach Hom. γ 406 ἐν δ' ἐλθὼν (Nestor aus seinem Palaste) κατ' ἄρ' ἕξει' ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισιν, οἳ οἱ ἔσαν προπάροιθε θυρῶν ὑψηλῶν, λευκοί, ἀποστίλβοντες ἀλείφατος· οἷς ἐπιμὲν πρὶν Νηλεὺς ἔζεσκεν κτλ. Wegen dieses Alters heißen sie *σεμνοί*. — *ἀντήλιοι*: οἱ εἰς ἀνατολὴν ὄρωντες Schol., οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι Hesych., die Götter, deren Standbilder oder Symbole vor den nach Osten gerichteten Eingängen der Paläste standen (*θυραῖοι*), zu 90.

525 f. Man erklärt *φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν* „so heiteren Blicks, wie ihr jetzt seid“, da die Götter gerade jetzt der Morgensonne zugekehrt im heitersten Glanze strahlen (Schneidewin) und *κόσμῳ, κατὰ κόσμον*, nach Gebühr. Aber wahrscheinlich ist V. 525 interpoliert (s. Anhang) und bedeutet *κόσμῳ* „mit festlichem Gepränge“. — *πολλῶ χρόνῳ* (nach l. Z.) wie *χρόνῳ μακρῷ* Soph. El. 1273, Krüger II 48, 2, 11.

527. φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων (22 f.): die Allitteration wie Soph. Phil. 297 ἔφην' ἄφαντον φῶς, den Ausdruck der Freude unterstützend.

528. Bei *τοῖσδε* wendet er sich zum Chore.

529. Mit *ἀλλ' εὖ νιν ἀσπ.* wird *δέξασθε κόσμῳ* eindringlich wieder aufgenommen.

530 f. Da „kein Stein auf dem anderen geblieben“ ist, so erscheint der Boden mit der Hacke umgearbeitet, und da die Atriden die Vollstrecker von Zeus' Willen gewesen (61 f.), so ist es die Hacke des Zeus, die den Boden umgegraben hat. Nachgeahmt von Soph. frg. 767 *χρονσῇ μακέλλῃ* (Blitz) *Ζητὸς ἐξαναστραφῇ*, welche Stelle Aristoph. Vö. 1240 *ὅπως μὴ σου γένος πανώλεθρον Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη* parodiert hat.

532. Der gleiche Vers findet sich Pers. 813. Man wollte ihn deshalb hier als nachträglichen Zusatz ausscheiden; aber er scheint passend als Ausdruck des Triumphs und des befriedigten Rachegefühls. Zugleich wird der Zuschauer an die Befürchtungen der Klytämestra 350 ff. erinnert.

537. Vgl. 407 f. — *Πάρις οὐδὲ πόλις* für *οὔτε Πάρις οὔτε πόλις* wie Cho. 293, Pind. Pyth. VI 48, Simon. frg. 5, Soph. Phil. 771, Aristoph. Vö. 694, Herod. IV 28 u. a. — *συντελής, συνεισφέρων* (Poll. VIII 156, Harpokr. unt. *συντελής*), mitsteuernd, hier mitbüßend.

ἔξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
 ὀφλὼν γὰρ ἄρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην.
 τοῦ ὀφειλόμενου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεσθον 540
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθροισεν δόμον.
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θάμάρτια.

XO. κῆρυξ Ἀχαιῶν χαίρει τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

KH. χαίρω γε, τεθνάναι δ' οὐκ ἐτ' ἀντερῶ θεοῖς.

XO. ἔρως πατρῶας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν; 545

KH. ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.

XO. τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.

KH. πῶς δή; διδάχθεις τοῦδε δεσπύσω λόγου.

XO. τῶν ἀντερόντων ἱμέρω πεπληγμένοι.

KH. ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις; 550

XO. ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

538. Vgl. 1528 f., Soph. Oed. T. 810 οὐ μὴν ἴσην γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως σκήπτρῳ τυπείς . . ὅπως ἐκκυλινδεται.

539. ἄρπαγῆς — κλοπῆς, des Raubes von Schätzen und der Entführung der Helena, Hom. N 626 Τρῶες ὑπερφύλαοι . . οἳ μὲν κουριδίην ἄλογον καὶ κτήματα πολλὰ μᾶψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες. Vgl. Aristoph. Plut. 372 μῶν οὐ κέκλοφας, ἀλλ' ἤρπακας;

540. τοῦ ὀφειλόμενου, der fortgeschleppten Beute. Vgl. Suppl. 417, 736, Soph. Oed. K. 858 und ὀφειλάειν.

541. αὐτόχθονον, αὐτῇ χθονί, wie αὐτότοκον 142. Über die Bildung des Wortes vgl. Lobeck Paralip. I 202. — ἐθροῖσεν, ἔκτειρε Schol., Pers. 923 ἀνδρῶν, οὓς νῦν δαίμων ἐπέκτειρεν.

542. ἁμάρτια, τὸν μισθὸν τῆς ἁμαρτίας Schol., Sündenlohn. Vgl. εὐαγγέλια, σωτήρια, ἰατρικα, ζωαγγοῖα, θρησκευτικα, τροφικα (Poll. VI 186), besonders in Verbindung mit τίνειν.

543. τῶν ἀπὸ στρατοῦ für τῶν ἐν στρατῷ nach der Vorstellung, daß der Bote vom Heere herkommt. Vgl. Cho. 505, Sept. 40 ἦκω σαφῆ τάκειθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, Krüger I § 50, 8, 10.

544. χαίρω γε d. i. das χαίρειν gilt bei mir im eigentlichen Sinne,

vgl. Eur. Hek. 426 ΠΟΛΥΞ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαίρει Κασάνδρα τέ μοι. EKAB. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε, Phoen. 618 ΠΟΛΥΝ. μητέρα, ἀλλὰ μοι σὺ χαίρει. IOK. χαρὰ γοῦν πάσχω, τέκνον. — τεθνάναι ist der Bedeutung nach von θανεῖν (555) nicht verschieden wie öfters. — Zum Gedanken vgl. Hom. η 224 ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν κτήσιν ἐμήν, δμῳᾶς τε καὶ ὑπερφῆς μέγα δῶμα.

546. Vgl. Eur. Hek. 246 ὥστ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν.

547. τερπνῆς steht prädikativ: eure Liebe (euer Heimweh) war ein süßes Weh, insofern die Liebe mit Gegenliebe erwidert wurde (549). ἦστε ist die ältere Form, die auch Aristoph. Ekk. 1086, Frie. 821 handschriftlich bezeugt ist.

548. πῶς δή; (wie so denn? wie meinst du das?), vgl. πῶς δή; διδάξον Eum. 434, 604, ähnlich ebd. 201. — Vgl. Suppl. 295 διδάχθεις δ' ἂν τὸδ' εἰδείην πλέον; Soph. Ai. 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐκ αἰτιοῦδ' ὅπως λέγεις in einer der vorliegenden ähnlich gehaltenen Ausführung.

551. ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός wie Cho. 157. Vgl. Pers. 117 μελαγχόλιον φρενὴν, Suppl. 793 κελαινόχρως . . καρδίᾳ und das Homerische φρένες ἀμφιμέλαιναί (A 103).

ΚΗ. πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος χθονί;

ΧΟ. πάλαι τὸ σιγαῖν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗ. καὶ πῶς; ἀπόντων κοιρανῶν ἔτρεις τινάς;

ΧΟ. ὥς νῦν τὸ σὸν δὴ καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις. 555

ΚΗ. εὖ γὰρ πέπρακται. τᾶλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ' αὖτε ἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;

μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανλίας, 560
σπαρνὰς παρίζεις καὶ κακοστρώτους, τί που

στένοντες ἂν λήγοιμεν ἡματος μέρος;

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·

εὖναι γὰρ ἦσαν δαΐτων πρὸς τείχεσιν,

ἐξ οὐρανοῦ δὲ κἀπὸ γῆς λειμώναι 565

δρόσοι κατεψέκαζον, <ἔτρυχον> πάροι

ἐκδυμάτων τιθέντες ἐνθῆρον σίνος.

χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,

οἷον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιῶν,

552. χθονί ist unsichere Ergänzung.

554. καὶ πῶς; zu 1309.

555. νῦν d. i. nachdem ich weiß, daß Agamemnon wieder kommt. — τὸ σὸν („um mit dir zu reden“, mit Bezug auf 544) wie τὸ λεγόμενον, τὸ τῆς παροιμίας. Ebenso Plat. Soph. 233 B τὸ σὸν δὴ τοῦτο, σχολῇ ποτ' ἂν κτῆ.

557. Ja, in Frieden kann man sein Auge schliessen; denn Ende gut, alles gut. Das andere was sich in der langen Zeit zugetragen hat, weckt gemischte Empfindungen.

558. ἐπίμομφα scil. λέξειεν.

559. δι' αἰῶνος, διὰ βίου wie Cho. 26, Eum. 566. Vgl. Sept. 205 ἐμὸν κατ' αἰῶνα (ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου Schol.).

560. δυσανλία, das unwirtliche Lagern unter freiem Himmel. Vgl. Ant. 356 δυσανλῶν πάγων ἐναΐθρεα. Das Wort δυσανλία findet sich noch bei Philon I p. 195, 18 χαμευνίας καὶ δυσανλίας.

561 f. σπαρνὰς, spärlichen Raum

(zum Liegen) bietend, vgl. Hesych. σπαρνὰς· σπανίους, ἀραιάς, διεσπαρμένας. — παρίζεις, παραδρομάς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος τῶν νεῶν Schol., die sog. πάροδοι (Athen. p. 203 F, Poll. I 88), Gänge über das Verdeck hin neben den Ruderern. — κακοστρώτους, die eine κακὴ στρωμνὴ boten, wo man schlecht gebettet war. — τί που . . μέρος; da könnte man ja wohl den ganzen Tag fort klagen. Vgl. Pers. 432 κακῶν δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἡματα στοιχαγοροίην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμι σοι.

563. χέρσῳ, ἐν χέρσῳ. — καὶ zu πλέον. — προσῆν scil. ἡμῖν.

565. Der Regen (δρόσοι) vom Himmel und der Wiesentau von der Erde netzte uns, der Reif setzte uns zu und bewirkte peinigenden Schaden von Hautausschlägen. καταψεκάζειν (besprengen) auch Plut. Alex. 35 und Geopon. V 39, 2. — ἔτρυχον ist willkürliche Ergänzung. Vgl. den Anhang. — ἐνθῆρον von juckenden Geschwüren auch Soph. Phil. 697 ἐνθῆρου ποδός.

ἢ θάλλπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὔδοι πεσών — 570

τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
τὸ μήποτ' αὐθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 575
τὸν ζῶντα δ' ἄλλους χρηὲν παλιγκότου;
καὶ πολλὰ χαίρειν συμφορὰς καταξιῶ.

ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
ὥς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει 580
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτώμενα·
“Τροίαν ἐλόντες δὴ ποτ' Ἀργείων στόλος
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γάνος.”

570. Infolge der Windstille um die Mittagszeit hält auch das Meer seinen Mittagsschlaf.

571 f. Der Herold bricht die Schilderung der Mühsale ab mit „wozu das Klagen?“

573. τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν: der Gegensatz folgt 578 nach einer Zwischenbemerkung in anderer Wendung.

574. „Vorüber ist für die Toten sogar die Sorge für das Auferstehen“, derber Volkshumor für „sie sind tot und stehen nicht wieder auf“. Vgl. Soph. Oed. T. 942, Trach. 874. Die Negation pleonastisch nach παροίχεται wie nach ἀπομύνναι u. ä.

575. τοὺς ἀναλωθέντας, τοὺς ἀπολωλότας. — ἐν ψήφῳ (Rechenstein, calculus, Aristoph. Wesp. 656 λόγισαι φανύως, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρὸς) λέγειν unser „an den Fingern her zählen“. Eur. Rhes. 309 στρατοῦ δὲ πλήθος οὐδ' ἂν ἐν ψήφῳ λόγῳ θέσθαι δύναί' ἂν, ὥς ἄπλετον ἦν ἰδεῖν.

576. ἄλλους παλιγκότου von dem immer wieder hervorbrechenden Schmerze.

577. D. i. erst recht bleibe ich bei meinem τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; und auch der Freude an die Toten kann mir die Freude nicht stören.

„Der Lebende hat recht“. — χαίρειν καταξιῶ statt des gewöhnlichen χαίρειν κελεύω.

579. ἀντιρρέπει: vgl. Pers. 440 τοῖσδε καὶ δις ἀντισηκῶσαι ῥοπή.

580. τῷδ' ἡλίου φάει, hac solis luce, hodie.

581. κομπάσαι ποτώμενα rühmend verkünden was bestimmt ist über Land und Meer sich zu verbreiten. Vgl. Soph. Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με βαί', αἶε δ' ὕμνούμενα· „γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέρεῖ“, Pind. Nem. VI 55 πέταται δ' ἐπὶ τε χθονὶ καὶ διὰ θαλάσσης τηλόθεν ὄνυμ' αὐτῶν, Theogn. 237 σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα (durch meinen Gesang), σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον πατήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν κτεῖ.

582 ff. δὴ ποτ' . . . ἐπασσάλευσαν wie man sich bei Briefen in die Zeit des Empfängers versetzt, so wird hier wie bei einer Weihinschrift (z. B. μυρριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο) das angegeben, was dem späteren Beschauer zur Erklärung gesagt wird. — ἐλόντες — στόλος: zu 199. — Vgl. Hom. H 82 τεύχεα συλῆσας οἶσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμύω προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἐκάτοιο, Sept. 263 θῆσω λάφυρα, δαΐων δ' ἐσθλήματα στέψω πρὸ νᾶων δουρὶ πηχῶ· ἀγνοῖς δόμοις

τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμῆσεται
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

585

ΧΟ. νικῶμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι·
ἀεὶ γὰρ ἤβη τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.
δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμῆστρα μέλειν
εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

590

ΚΛ. Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὑπο,
ὅτ' ἤλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,
φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
καὶ τίς μ' ἐνίπτων εἶπε, "φρονκτωρῶν δία
πεισθεῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἰρεσθαι κέαρ."
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὗς' ἐφαινόμην.

595

(wenn so dort zu schreiben ist),
Eur. Rhes. 180 θεοῖσιν αὐτὰ (τὰ
λάφυρα) πασάλευε πρὸς δόμοις, El.
7 ὑψηλῶν δ' ἐπὶ ναῶν τέθεικε σκῦλα
πλεῖστα βαρβάρων.

585. τοιαῦτα κλύοντας d. i. wenn
solches die Nachwelt vernimmt.

586. τιμῆσεται passivisch wie
ἄξιη 1632.

587. πάντ' ἔχεις λόγον: vgl. 1405
τάδ' ὧδ' ἔχει, Cho. 519 ὧδ' ἔχει
λόγος, Eum. 713 εἰρηται λόγος,
Sept. 211 ὧδ' ἔχει λόγος, Soph. Ai.
480 πάντ' ἀκήκοας λόγον, Ant. 402
πάντ' ἐπίστασαι, Phil. 241 οἶσθα
δὴ τὸ πᾶν, 620 ἤκουσας, ὦ παῖ,
πάντα, 1240 εὖ νῦν ἐπίστω πάντ'
ἀκηκῶς λόγον, Eur. Or. 1203 εἰρη-
ται λόγος und das latein. dixi, das
hebräische Amen.

588. Da ich durch mündliche Mit-
teilung (in Gegensatz zu den stum-
men Feuersignalen, 501) eines Bes-
seren belehrt bin, widerstrebe ich
nicht (halte ich meinen Unglauben
nicht fest). Vgl. Eur. Herc. 1235 εὖ
δρασάς δέ σ' οὐκ ἀναίνομαι. Krüger
II § 56, 7, 4.

589. Um gute Lehren anzuneh-
men, sind Greise immer jung genug.
Die Sentenz erinnert an das Soloni-
sche γηράσσω δ' αἰεὶ πολλὰ διδα-
σκόμενος. vgl. Aesch. frg. 292 κα-
λὸν δὲ καὶ γέροντα μανθάνειν σοφά.

590 f. D. i. zunächst geht diese
Mitteilung das Herrscherhaus an,
doch darf sie auch mich mitbe-
glücken. Mit καὶ Κλυταιμῆστρα
kündigt der Chorführer die auf-
tretende Kl. an. Vgl. 268.

592. ἀνωλόλυξα, wie der Wäch-
ter (28) es forderte. — μὲν entspricht
dem Gedanken: „zwar wurde ich
in meinem festen Glauben an die
erste Meldung des Sieges durch
spöttische Äußerungen irre gemacht
(πλαγκτὸς οὗς' ἐφαινόμην); aber
doch brachte ich Dankesopfer (599).
Und nun kommt die Bestätigung,
die ich jetzt nicht weiter zu hören
brauche (603)“.

594. Zu der Stellung von Ἰλίου
vgl. Eum. 9, Soph. Oed. K. 1399 οἶμοι
κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας.

595 f. φρονκτωρῶν . . δοκεῖς; so
der Chor 485 ff., wie 597 sich auf
489 ff. bezieht. Der Chor vertritt
die Bürgerschaft und solche Reden
einzelner Bürger konnten der Kö-
nigin zugetragen werden.

597. γυναικὸς ἐστὶ μετεωρίζεσθαι
Schol.

598. Über die Quantität von τοι-
οῦτος zu 1255. — Über πλαγκτὸς
(irre gemacht) als Fem. s. Krüger
II 22, 2, 2 und vgl. πορευτοῦ 299,
δακρυτὸς Cho. 235, στνγητὸς Prom.
617.

ὅμως δ' ἔθνον, καὶ γυναικεῖοι νόμοι
 ὁλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν 600
 ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἔδραις
 θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
 καὶ νῦν τὰ μᾶσσω μὲν τί δεῖ σέ μοι λέγειν;
 ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν 605
 σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
 γυναικὶ τούτου φέγγος ἡδίων δρακεῖν,
 ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει·
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· 610
 γυναιῖκα πιστὴν δ' ἔνδον εὐρήσει μολῶν
 οἶανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
 ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
 οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου. 615
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίφογον φάτιν
 ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

599 f. ἔθνον ist die erste Person. — γυναικεῖοι νόμοι, Frauenweisen. — ὁλολυγμὸν: zu 28.

602. κοιμῶντες: die Opferflamme beschwichtigend, wenn sie unruhig und gleichsam zürnend (ὀργάς 71) brannte. Vgl. *μαλακαῖς . . παρηγορίαις* 95.

603. Der Dichter vermeidet eine Wiederholung des Gesagten. τὰ μᾶσσω wie öfter τὰ πλείονα (*ιστορεῖν* Soph. Oed. K. 36, *ἐρέσθαι* Phil. 576), nicht „das weitere was noch zu sagen ist“, sondern „die (überhaupt mögliche) ausführlichere Angabe“.

605. ὅπως wie 610, Cho. 731, Suppl. 474, beim Superlativ dichterisch für ὡς oder ὅτι. — Wegen des Tribrachys im dritten Fusse zu Cho. 567.

607. φέγγος, Tag, bei τούτου mehr im Sinne von „Glück“.

608. ἀπὸ στρατείας ist abhängig von σώσαντος.

609. ἀνοῖξαι: der Inf. tritt epexegetisch zu τούτον. Vgl. Eur. Alk.

879 τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἀμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;

609 f. ταῦτα, nur folgendes. — ἦκειν, er möge kommen. — ἐράσμιον, willkommen.

611. Das oblique Verhältniß der Rede wird verlassen.

612. Vgl. ὥσπερ οὖν Cho. 95. — κύνα wie 887.

614. σημαντήριον: die Räume, wo die Schätze verwahrt sind, versiegelt der König bei seiner Abreise. Herod. II 121 ὡς δὲ τυχεῖν τὸν βασιλέα ἀνοίξαντα τὸ οἶκημα, θαυμάσαι ἰδόντα τῶν χρημάτων καταδέα τὰ ἀγγῆια, οὐκ ἔχειν δὲ ὄντινα ἐπαιτιᾶται, τῶν τε σημαντῶν ἐόντων σόων καὶ τοῦ οἰκήματος κεκλημένον. Auch Sophokles verlegt Trach. 614 den Gebrauch des Siegels in die heroische Zeit.

616 f. ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς gehört mehr zu τέρψιν als zu ἐπ. φάτιν: Genuß von Seite eines anderen Mannes und infolge dessen üble Nachrede. — Mit χαλκοῦ βαφάς (Eisenfärberei) giebt Klyt. ein sog.

τοιούσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχροῦς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

- XO. Αὐτὴ μὲν οὕτως εἶπε, μανθάνοντί σοι 620
τοροῖσιν ἐρμηνεύσιν εὐπρεπῶς λόγων.
σὺ δ' εἶπέ, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι
εἰ νόστιμός τε καὶ σεσωμένος πάλιν
ἦκει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.
- KH. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῇ καλὰ 625
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.
- XO. πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τάληθ' ἢ τύχοις;
σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίνεται τάδε.
- KH. ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιῶν στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῇ λέγω. 630
- XO. πότερον ἀναχθεις ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἦρπασε στρατοῦ;
- KH. ἔκρυσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ.

ἀδύνατον: Wolle, nicht Eisen kommt zum Färber.

618 f. Vgl. den Schlufs 360. — Klytämestra ab in den Palast zu dem 605 f. angegebenen Zwecke (sie läßt Purpurteppiche herrichten, 899 f.).

620 f. μανθάνοντι . . λόγων, für dich, der es aufzufassen und zu merken hat (um es zu melden) so wie sich's für deutliche Ausleger von Gedanken schickt. Der Chorführer soll sagen: „Du kannst zufrieden sein; denn du bist nicht in Zweifel, was du zu melden hast. Durch Deutlichkeit hat sich ihre Rede ausgezeichnet (durch Wahrheit weniger).“

624. ἦκει, diesseit des Meeres angekommen ist. — κράτος wie 111 δίδρονον κράτος.

625 f. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι ohne ἂν wie Prom. 307 οὐκ ἔστιν ὅτω μεῖζονα μοῖραν νείμαμι ἢ σοί, Cho. 172 οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν, Soph. Oed. K. 1172 καὶ τίς ποτ' ἔστιν, ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμι τι; Eur. Alk. 52 ἔστ' οὐν ὅπως Ἀλκιστὶς εἰς γῆρας μόλοι, Aristoph. Wesp. 471 ἔσθ' ὅπως ἄνευ μάχης . . ἐς λόγους ἔλθοιμεν ἀλλήλοισι; Hom. X

348 ὡς οὐκ ἔσθ' ὅς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, Krüger II 54, 3, 8. — καλὰ φίλοις καρποῦσθαι ἐς τ. π. χ., geeignet für Freunde auf die Dauer sich daran zu erfreuen. Vgl. Soph. Ant. 1194 τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὦν ἐς ὅτερον ψευῆσαι φανόμεθ'; ὁρῶν ἀλήθει' αἰέ, fig. 59 ἀλλ' οὐδὲν ἔρπει ψεύδος εἰς γῆρας χρόνον, Eur. fig. 1023 πότερα θέλεις σοι μαλθακά ψευδῇ λέγω ἢ σιλήρ' ἀληθῆ; 627 f. πῶς ἂν mit Opt. als Ausdruck des Wunsches öfter bei Sophokles und besonders Euripides. Ebenso τίς ἂν . . μόλοι 1449 wie Soph. El. 1103 τίς οὐν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν u. a. — τάληθ' ἢ (εἰπὼν) τύχοις. — Mit σχισθέντα . . τάδε bestätigt der Chorführer die Worte des Herolds οὐκ ἔσθ' . . χρόνον.

631 f. Ist er vielleicht unvermerkt vor Troja zurückgeblieben oder hat vielmehr ein Sturm ihn von dem Heere fortgerissen? Äschylos schließt sich Homer γ 276 f. an. Vgl. darüber und über den Sturm bei der Heimkehr Einl. S. 2 u. 5.

633. Vgl. 1193 und zu ἄκρος 1122 γνώμων ἄκρος.

μακρόν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

ΧΟ. πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότες 635
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

ΚΗ. οὐκ οἶδεν οὐδείς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλήν τοῦ τρέφοντος Ἥλιου χθονὸς φύσιν.

ΧΟ. πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ 640
ἐλθεῖν τελευτῆσαι τε δαιμόνων κότῳ;

ΚΗ. εὖφημον ἡμᾶρ οὐ πρόπει κακαγγέλω
γλώσσει μιαίνειν· χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει
στεινῇ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέροι,
πόλει μὲν ἔλκος ἔν, τὸ δούλιον ζυγόν, 645
πολλοῖς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων
ἄνδρας διπλῇ μᾶστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·

635 f. Zu φάτις (μῦθος, λόγος)
τινὸς Krüger § 47, 7, 6.

638. τρέφοντος: vgl. Soph. Oed.
T. 1417 τὴν γοῦν πάντα βόσκουσιν
φλόγα αἰδεῖσθ' ἄνακτος Ἥλιον.

639 f. D. i. „ja wie hat sich der
durch Götterzorn (vgl. 354 f.) ver-
hängte Sturm von Anfang bis Ende
zugetragen?“ γὰρ weist zurück auf
633 f. (du sagst, meine Vermutung
sei zutreffend, weil u. s. w.).

641. Vgl. Eur. Phoen. 1217 αἰαῖ·
τί μ' οὐκ εἴσας ἐξ εὐαγγέλου φή-
μης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μνηῶσαι κακὰ;
Ovid. fast. I 72 nunc dicenda bona
sunt bona verba die.

642. χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν, geschie-
den ist die Ehre der oberen Götter
(von der Verehrung der Wesen der
Unterwelt). Der Tag des Sieges ge-
hört den oberen Göttern, den Göt-
tern des Lichtes und Lebens. Die
Meldung von Tod und Verderben
ist ein Erinnyensang (650), fällt den
Göttern der Nacht und der Unter-
welt zu. Vgl. Eum. 366 Ζεὺς δ'
αἰμοσταγὲς ἀξιώμιμον ἔθνος τόδε
λέσχας ἄς ἀπηξιώσατο, 348 ff. Zu
ἢ τιμὴ (τῶν) θεῶν vgl. (τῆς) λαμ-
πρόδος τὸ σύμβολον 8.

643 f. ἀπενκτὰ, abominanda. —
πῆματα πτωσίμου στρατοῦ (Unter-
gang des Heeres).

645 f. Unheil für den Staat und
für die Einzelnen. ἔλκος (vgl. So-
lon frg. 4, 17 τοῦτ' ἤδη πάσῃ πόλει
ἐρχεται ἔλκος ἄφνικτον) ἐν ist Ap-
position zu πῆματα πτ. στρατοῦ
und τὸ δούλιον ζυγόν (vgl. 1225,
Pers. 51, Sept. 75, 458, 778) tritt
als nähere Bestimmung zu ἔλκος
ἐν: eine einzige Wunde, die dem
ganzen Staatswesen Tod bringt, da
mit der Knechtschaft die πόλις auf-
hört zu sein. — πολλοῖς δὲ (ἔλκος):
für die vielen Einzelnen besteht aber
die Wunde darin, daß Männer vie-
ler Häuser ihre Weihe empfangen
haben durch des Ares Doppelgeißel.
ἐξαγίζων erhält die Bedeutung der
Todesweihe durch διπλῇ μᾶστιγι τὴν
Ἄρης φιλεῖ, wie Ant. 1081 καθήγι-
σαν von der Grabesweihe gesagt
ist. Vgl. auch die Worte des Θάνα-
τος Eur. Alk. 75 ἱερὸς γὰρ οὗτος
τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν ὅτου τόδ'
ἔγχος ἀγνίση τρίχα.

647 f. διπλῇ μᾶστιγι, die geschwun-
gene Geißel, der in der Mitte ge-
falste Riemen. Vgl. Soph. Ai. 242
παῖει λιγυρᾷ μᾶστιγι διπλῇ, Cho.
374 διπλῆς . . μαράρνης δοῦπος. —
δίλογχον . . ξυνωρίδα, der Acc.
schließt sich an τὴν . . φιλεῖ an.
Die Doppelgeißel des Ares, das
Verderben, welches wie ein Krieger

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
 πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων. 650
 σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
 ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
 πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμῖξω, λέγων
 χεიმῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;
 ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρῖν, 655
 πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πῖστ' ἔδειξάτην
 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν,
 ἐν νυκτί, δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
 ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θορήκiai πνοαὶ
 ἥρεικον. αἶ δὲ κεροτυπούμεναι βία 660
 χεიმῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ

zwei Lanzen trägt, das blutige Paar
 ist (nicht Feuer und Schwert, son-
 dern) Krieg und Pest nach Hom.
A 61 εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμος τε δαμᾶ
 καὶ λοιμὸς Ἀχαιοῖς. So heisst Soph.
Oed. T. 190 die Pest Ἀρης ἄχαλκος
 ἀσπίδων.

649. σεσαγμένον (ἄγγελόν τινα)
 mit Gen. nach Analogie von πε-
 πληρωμένον wie Ξέρξης. . . Ἄιδον
 σάντορι Περσᾶν Pers. 926. Zu σε-
 σαγμένον vgl. φόρτον ἀγγέλλων κα-
 κῶν Eur. *Iph. T.* 1306.

650. παιᾶνα Ἐρινύων, einen Pāan,
 der kein wahrer Pāan (Gesang des
 Heiles und der Freude) ist („Höllен-
 geister-Lobgesang“ Keck). Vgl. Eur.
Tro. 578 τί παιᾶν' ἐμὸν στενάξεις
 und zu Cho. 151.

653. Für das bei ἦκοντα vor-
 schwebende οὐδὲν πρέπει συμμῖξαι tritt
 eine lebhaftere Wendung ein. Vgl.
 959, 970, 996, Cho. 518, 787, 1057,
 Eum. 95, 100, 480, Sept. 668 ἀν-
 δροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ὥδ' αὐ-
 τοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ
 μιάσματος, Suppl. 770 ὥς καὶ μα-
 ταιῶν ἀνθρώπων τε κνωδάων ἔχοντες
 ὀργάς — χρη φυλάσσεσθαι κράτος,
 auch Hom. *O* 267 ὁ δ' ἀγλαΐῃφι
 πεποιθώς, ἕλμφο ἔ γούνα φέρει
 μετὰ ἥθεα καὶ νομὸν ἔππων. — Für
 κεδνὰ τοῖς κακοῖσι könnte man τοῖς
 κεδνοῖς κακὰ erwarten. Aber Ähn-
 liches findet sich öfter im Griechi-
 schen und Lateinischen, z. B. Soph.
Ant. 516 εἰ τοί σφε τιμᾶς ἐξ ἔσου

τῷ δυσσεβεῖ, Cic. *de off.* II 14, 48
 si vero inest in oratione mixta mo-
 destiae gravitas für mixta gravitati
 modestia (vgl. F. W. Schmidt Krit.
 Studien zu den griech. Dram. I
 S. 38 ff.).

654. Ἀχαιοῖς von dem Begriff
 μνῆειν in οὐκ ἀμ. θεῶν abhängig,
 der nicht ohne Göttergroll gegen die
 Achäer war. Vgl. Plut. *Mor.* p. 578 Α
 οὐδ' αὐτοῖς, ἔφη, Λακεδαιμονίοις
 ἀμήνιτον ἔοικεν εἶναι τὸ δαιμόνιον.
 Der Gen. wie bei ἀλαμπῆς ἡλίου
 Soph. *Trach.* 691, vgl. zu 468.

655 f. ξυνώμοσαν: vgl. Eum. 127
 ὕπνος πόνος τε, κύριοι συνωμόται.
 — ὄντες ἔχθιστοι: Ovid *fast.* IV 787
 cunctarum contraria semina rerum
 sunt duo discordes, ignis et unda,
 dei. — τὰ πῖστ' ἔδειξάτην, besiegel-
 ten ihren Bund.

658. ἐν νυκτί wird als nachträg-
 liche Bestimmung gegeben (in der
 Nacht war's). Vgl. 248. — δυσκύ-
 μαντα κακά, schlimmen Wogen-
 drangs Unheil.

660. κεροτυπούμεναι: μεταφορὰ
 ἀπὸ τῶν ταύρων Schol. Vgl. Pers.
 418 ἐμβόλοις χαλκοστόμοις παύοντο
 und das Homerische νεῶν ὀρθο-
 κραιράων (Σ 3, Schol. κατὰ πρόνουν
 καὶ πρόραν ἀνατεταμένον).

661. χεიმῶν τυφῶ (Gen. zu τυ-
 φῶς); der von einem Wirbelwind
 erzeugte Sturm. Vgl. κύματα παν-
 τοίων ἀνέμων Hom. B 397. — σὺν
 und ἐν bei den Dichtern öfter, wo

ὥχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβω.
 ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
 ὀρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις. 665
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
 ἦτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ ἔξηγῆσατο
 θεός τις, οὐκ ἀνθρωπος, οἶακος θιγῶν·
 τύχη δὲ σωτῆρ ναυστολοῦσ' ἐφῆξετο,
 ὥς μήτ' ἐν ἄρμῳ κύματος ξάλην ἔχειν 670
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλειον χθόνα.
 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες,
 λευκὸν κατ' ἡμαρ οὐ πεποιθότες τύχη,
 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδομένου. 675
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας, τί μὴν;
 ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν

die Prosa den dat. instrum. setzt.
 — ξάλη ὀμβροῦντος, hagelprasseln-
 des Unwetter.

662. ὥχοντ' ἄφαντοι d. i. „sie
 versanken“. — Der Sturm trieb die
 Schiffe vor sich her, „wie wenn der
 Wolf die Herde scheucht“.

664. ἀνθοῦν, „prangend, sich fär-
 bend“, wir „besät“. Vgl. Prom. 23
 χοιῶς ἀμείψεις ἄνθος, Soph. frg.
 462 b πρῶτον μὲν ὄψει λευκὸν ἀν-
 θοῦντα στάχυν, Eur. Iph. T. 300
 ὥσθ' αἵματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν
 ἁλός.

666. γὰρ μὲν δὴ wie 878, 1212,
 Eum. 422 (uns nun ja wohl). —
 unversehrt am Rumpfe (nicht am
 Takelwerk).

667 f. „uns hat jemand wie man's
 nehmen will mit List den Wogen-
 prall meidend oder mit kräftiger
 Hand uns führend hinausgebracht;
 irgend ein Gott muß es gewesen
 sein; denn es war mehr als Men-
 schenwerk“. Doch vgl. den Anhang.

669. σωτῆρ als Femin. wie Soph.
 O. T. 81 ἐν τύχῃ γὰρ τῷ σωτῆρι u. ὅ.
 Vgl. καραπιστῆρες δίκαι Eum. 186,

βρωτῆρας αἰχμᾶς ebd. 806, θῆλκτορι
 Πειθοῖ Suppl. 1051.

670. ἐν ἄρμῳ, in compagibus
 scil. laxis. Vgl. Verg. Aen. I 122
 laxis laterum compagibus omnes
 accipiunt inimicum imbrem rimis-
 que fatiscunt.

673. (selbst) am hellen Tage dem
 Glücke noch nicht trauend. λευκὸν
 ἡμαρ wie Pers. 304 λευκὸν ἡμαρ
 νυκτὸς ἐκ μελαγχλίμου.

674. „wir gaben uns der Erinne-
 rung an das neue Leid hin und
 ließen die Not des Heeres und die
 einzelnen Momente, wie es übel zu-
 gerichtet wurde, an uns im Geiste
 vorüberziehen“. Daher das Präs.
 σποδομένον. Zu ἐβουκολοῦμεν vgl.
 Suppl. 940 ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ
 φρονήματι, Hesych. βουκολήσομεν·
 μεριμνήσομεν.

677. λέγουσιν ὡς ὀλωλότας, sie
 sprechen von uns als von Verlore-
 nen. Vgl. zu 1366 und Soph. El.
 882 ἐκείνον ὡς παρόντα νῶν (λέγω).
 — τί μὴν: zu 14.

678. ταῦτα, τὸ ὀλωλεῖναι, τὸν ὄλε-
 θρον.

679 f. Der Bestätigung der Worte

πρωτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα καμείν.
 εἰ δ' οὖν τις ἀκτὺς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
 χλωρόν τε καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς
 οὐπω θέλοντος ἐξαναλώσασθαι γένος,
 ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἤξειν πάλιν.
 τοσαῦτ' ἀκούσας ἰσθὶ τάληθ' κλύων.

680

685

str. 1. XO. Τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ'

ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως
 (μή τις ὄντιν' οὐχ ὀρώμεν προνοί-
 αισι τοῦ πεπρωμένου
 γλῶσσαν ἐν τύχῃ νέμων;)

690

„wir halten jene für tot“, welche der Herold giebt mit „denn von Menelaos jedenfalls mußt du annehmen, daß er zuerst und am meisten gelitten hat (vgl. 629)“ schickt er den Wunsch *γένοιτο δ' ὥς ἄριστα* voraus, der die geringe Hoffnung des Mannes verrät.

681 ff. „Wenn er aber immerhin irgendwo noch lebt durch besondere Gnade des Zeus, dann besteht ja wohl noch irgend eine Hoffnung auf seine Wiederkehr.“ So schließt der Herold mit einem guten Wort und tritt ab. — *ἱστορεῖ*: zu Eum. 458. — Hesych. *χλωρόν τε καὶ βλέποντα*: ἀντὶ τοῦ ζῶντα, vivum et vigentem.

685. Nun hast du ja wohl die Wahrheit, die du verlangt hast (627 f.), damit aber auch die Trauer.

686—773 zweites Stasimon. Helena, die gefeierte liebliche Braut, hat sich den Trojanern in einen unseligen Geist des Fluches verwandelt, wie sich aus jenem zahmen und sanft spielenden Löwenjungen mit den Jahren eine blutgierige Bestie entwickelte. Der Frevel ist gebüßt. Ja der Frevel erscheint als der Grund ihres Untergangs, nicht der Wohlstand, und falsch ist, was man in dieser Beziehung vom Neide der Gottheit fabelt. Nur hatte der Wohlstand den Übermut im Gefolge (vgl. 387 f.) und dieser

verblendet den Sinn. Diese Verführung zum Übermute fehlt in der Hütte der Armut, wo deshalb die Gerechtigkeit wohnt (vgl. Eur. frg. 441 ὄβριν τε τίπτει πλοῦτος, οὐ φειδὼ βίον). So trägt an dem Sturze der hohen Häuser die Gottlosigkeit des Sinnes, nicht das hohe Glück die Schuld. — Das Chorlied singt der Gesamtchor.

686. *ὠνόμαζεν*: das Imperf. eigentlich von der Wiederholung wie Eur. Suppl. 1218 ὃν ὠνόμαζε Διομήδην πατὴρ, Kykl. 692 ὅπερ μ' ὁ φύσας ὠνόμαζ' Ὀδυσσεύα, wenn auch die Wiederholung hier weniger in Betracht kommt.

688 ff. *μή τις*, doch nicht wer, am Ende jemand. — *προνοίαισι* κτέ. welcher in der Voraussicht des vom Schicksal Bestimmten seine Zunge so lenkte, daß sie das Rechte traf. *ἐν τύχῃ* wie *τυγχάνειν* in *τί νιν καλοῦσα* .. *τύχοιμ' ἄν*; 1231. Vgl. *ἐν αἰσῇ* Suppl. 554. Unsere Stelle ahmt Euripides nach Phoen. 636 ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείην πατὴρ ἔθετό σοι θεία προνοία νεικέων ἐπώνυμον. Solche etymologische Ausdeutung der Namen wie hier *Ἑλένα* — *ἐλένας* findet sich öfter bei Äschylos, unten 1064 Ἀπόλλων .. ἀπόλλων ἐμός, Prom. 85, Sept. 523, 645, 814 u. a. nach dem Vorgange Homers: οὐ νύ τ' Ὀδυσσεύς .. χαρίζετο ἱερὰ ῥέξων; τί νύ οἱ τύσον ᾠδύσαιο, Ζεῦ;

τὰν δορίγαμβρον ἀμφινει-
 κῇ θ' Ἑλέναν; ἐπεὶ προπόντως
 ἑλέναυς, ἑλάνδρος, ἑλέπολις,
 ἐκ τῶν ἀβροπῆνων
 προκαλυμμάτων ἐπλευσεν
 ξεφύρου γίγαντος αὔρα,
 πολύνανδροί τε φεράσπιδες κυνα-
 γοὶ κατ' ἔχνος πλατᾶν ἄφαντον
 κελσάντοιν Σιμόεντος ἀ-
 κτὰς ἐπ' ἀεξιφύλλους
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν.

695

700

ant. 1. Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὄρ-
 θώνυμον τελεσσίφρων
 μῆνις ἤλασεν, τραπέζας ἀτί-
 μωσιν ὑστέρῳ χρόνῳ
 καὶ ξυνεστίου Διὸς
 πρασσομένα τὸ νυμφότι-
 μον μέλος ἐκφάτως τίοντας,

705

691. δορίγαμβρος, eine Braut um die mit Waffen gestritten wird. Auf den Krieg gegen Troja bezieht sich auch ἀμφινεικῇ.

692 f. προπόντως κτέ. ihrem Namen ganz entsprechend (κάρτ' ἐπωνύμως) ist sie als Vernichterin von Schiffen, Mannen, Städten (Troja) u. s. w.

694 f. προκαλυμμάτων von den Vorhängen am lectus genialis (vgl. Poll. III 37 τὸ δὲ παρὰ τῇ εὐνῇ παραπέτασμα παστός), also ἐκ τῶν πο. s. v. a. aus dem θάλαμος.

696. Hesyeh. γίγαντος· μέγανλον, ἰσχυροῦ.

697. κυναγοί, insofern sie die Fährte verfolgen, aber nicht Jäger gewöhnlicher Art, sondern φεράσπιδες. Zu 82. — Aus ἐπλευσεν ist ἐπλευσαν zu ergänzen. — Die Jäger holen sie nicht ein; die Spur ihrer Ruder ist verschwunden und das Pärchen ist bereits gelandet. — Vgl. Eur. Tro. 1002 ἐπεὶ δὲ Τροίαν ἤλθες Ἀργεῖοί τέ σου κατ' ἔχνος.

700 f. ἐπ' ἀκτὰς wie Eum. 10. — δι' ἔριν αἶμ. gehört zu ἀεξιφύλ-

λους; dem durch Blut gedüngten Boden wird üppiges Wachstum entspriessen. Vgl. Hor. carm. II 1, 29 quis non Latino sanguine pinguior campus.

702 f. κῆδος ὄρθώνυμον d. h. das κῆδος (Verschwägerung) war recht eigentlich ein κῆδος (Trauer). Vgl. Eur. Androm. 103 Ἰλίῳ αἰπινᾷ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλὰ τιν' ἄταν ἡγάγετ' εὐναιάν εἰς θαλάμους Ἑλέναν.

704 ff. μῆνις, der Götter. — τραπέζας wird näher bestimmt (ξενίαν τράπεζαν 411, κοινῆς τραπέξης Eur. Hek. 793) durch ξυνεστίου Διὸς, des Zeus, welcher das Zusammensein an Einem Herde schützt (Ζεὺς ξένιος). — ὑστέρῳ χρόνῳ: zu 58.

707 f. πρασσομένα, eintreibend von, rächend an. — τίοντας von festlichem Gesange wie παιᾶνα ἐτίμα 258. τίοντας für τοὺς τίοντας wie Pers. 248 δεινὰ τοι λέγεις νιόντων τοῖς τεκοῦσι φροντίσαι. Vgl. zu 1394. — ἐκφάτως, nachdrücklich, außerordentlich (andere „mit lauter Stimme“ nach dem Homerischen ἐκφασθαί ἔπος).

ὑμέναιον, ὃς τότ' ἐπέρρεπεν
γαμβροῖσιν αἰεῖδειν.

710

μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
Πριάμου πόλις γεραῖά
πολύθρηνον μετά που στένει, κικλή-
σκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,
πάμπροσθ' αἰνόπαριν, τὸν αἰ-
ῶνα φίλων πολιτῶν,
μέλεον αἶμ' ἀνατλάσα.

715

str. 2. ἔθρεψεν δὲ λέοντος ἱ-
νιν δόμοις ἀγάλακτα βού-
τας ἀνὴρ φιλομάστων,
ἐν βιότου προτελείοις
ἔμερον, εὐφιλόπαιδα
καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον·
πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
νεοτρόφου τέκνου δίκαν
φαιδρωπῶς ποτὶ χεῖρα σαί-
νοντα γαστροῦς ἀνὰ γκαῖς.

720

725

709. ἐπιρρέπειν intransitiv wie 1026.

711 ff. Sie lernt den Hymnos um, so daß daraus ein Klagegesang (πολύθρηνον) wird, und bejammert wohl hinterdrein das Leben ihrer Bürger (μεταστένει πον τὸν αἰῶνα κτῆ.), nachdem sie ein unglückliches Blutbad über sich hat ergehen lassen. — Mit πόλις γεραῖά vgl. Hor. carm. I 15, 8 regnum Priami vetus. — Πάριν τὸν (der Artikel wie häufig bei καλεῖν, ἀποκαλεῖν) αἰνόλεκτρον, πάμπροσθ' (von allem Anfang an, vgl. πάμπρωτος) αἰνόπαριν: Hom. Γ 39 Δύσπαρι, dazu Schol. καὶ Ἀλκμάν φησιν „Δύσπαρις, Αἰνόπαρις, κακὸν Ἑλλάδι βωτιανείρη“, Eur. Hel. 1120 Πάρις αἰνόγαμος, Hek. 945 Ἰδαῖον τε βούταν αἰνόπαριν.

718. Zu der ganzen Erzählung vgl. Martial II 75. — λέοντος ἱνιν: vgl. Aristoph. Frö. 1431 οὐ χρεὶ λέοντος σκύμνον ἐν πόλει τρέφειν.

719 f. ἀγάλακτα φιλομάστων, als Milchbruder der Säuglinge (seiner Herde). Vgl. Hesych. ἀγάλαξ· ὁμοτιτθος, Etym. M. III 42 ἀγάλαντες οἱ ἀδελφοὶ παρὰ τὸ α σημαῖνον τὸ ὁμοῦ· ὁμογάλακτές τινες ὄντες, Suid. ἀγάλαντες· ὁμαιμοὶ, ἀδελφοί. — βούτας ἀνὴρ, wie es in den Fabeln heisst: ποιμήν τις εὖρε νεόγονον λύκον σκύμνον u. dgl.

721. προτελείοις: zu 65.

722 f. freundlich und zuthunlich gegen Jung und Alt.

724. πολέα (oft), die ionische Form, ist 1454 und Pers. 272 hergestellt; außerdem findet sich πολεῖ Suppl. 753. — Plut. περὶ ἀόργησίας c. 14 ἡμεῖς ἀργαῖνοντα τιθασεύομεν ζῶα καὶ προὔνομεν, λυκιδεῖς καὶ σκύμνους λεόντων ἐν ταῖς ἀγκάλαις περιφέροντες.

726. ποτὶ χεῖρα σαίνοντα, wedelnd indem er nach der Hand hinblickt, in welcher der Mann das Futter hält, nach Art des Hundes.

- ant. 2. *χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν ἦ-
θος τὸ πρὸς τοκέων· χάριν
γὰρ τροφᾶς ἀπαμείβων* 730
*μηλοφόνοισιν ἀνταῖς
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν,
αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις,
μέγα σίνος πολυκτόνον·* 735
*ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ-
τας δόμοις προσεδρέφθη.*
- str. 3. *πάραντα δ' ἔλθειν ἐς Ἴλιον πόλιν
λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,* 740
*μαλθακὸν ὁμμάτων βέλος,
δηξίδυμον ἔρωτος ἄνθος.
παρακλίνας' ἐπέκρανευ
δὲ γάμου πικρὰς τελευτάς,*

728 f. *χρονισθεὶς*, älter geworden.
— *ἦθος τὸ πρὸς τοκέων*, die an-
geborene Art. Vgl. Pind. Ol. X 20
τὸ γὰρ ἐμφυὲς οὐτ' αἰθῶν αἰώπηξ
οὐτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάσσιντο
ἦθος.

731. *μηλοφόνοισιν ἀνταῖς* d. i. im
Morden schreiender Lämmer. Vgl.
βλαχαὶ αἱματόεσσαι τῶν ἐπιμαστι-
δίων Sept. 335.

732. *ἀκέλευστος* d. i. er wartet
nicht mehr auf die fütternde Hand.

735. *σίνος πολυκτόνον*: vgl. Eum.
268 *μητροφόνον δῦας*, 281 *μητρο-*
κτόνον μίασμα, Pers. 656 *πολεμο-*
φθόροισιν ἄταις, auch Eum. 283
καθαρμοῖς χοιροκτόνοις, Ag. 1513
πάχνα νορροβόρω, und zu Eur.
Bakch. 139.

736. *ἱερεὺς* als Opferschlächter,
aber ein Priester nicht des Segens,
sondern des Verderbens. Vgl. zu
1234.

738 f. *πάραντα* erklärt Hesych.
mit *παρachoῖμα*, *εὐθῆως*, *παραντίνα*
(vgl. Eur. frg. 1064, 5 *παραντὰ δ'*
ἦσθεῖς ὕστερον στένει διπλᾶ); aber
die Bedeutug, die der Zusammen-

hang hier fordert „gleich dem,
ebenso“, entspricht auch dem ur-
sprünglichen Sinne von *παρ' αὐτά*.
— *ἔλθειν . . φρόνημα μὲν* für *φρό-*
νημα μὲν ἔλθειν oder *ἔλθειν μὲν*
φρόνημα. — Was Helena sann, war
heitere Meeresruhe (gleich heiterer
Meeresruhe).

740. Ein sanftstrahlendes Kleinod
des Reichtums. Prom. 482 *ἵππους*,
ἄγαλμα τῆς ὑπερπλοῦτος χλιδῆς.
Hesych. *ἄκασκα*· *ἡσύχως*, *μαλακῶς*,
βραδέως.

741 f. *ὁμμάτων βέλος*, ein Ge-
schoss, das die Augen trifft, aber
nicht wehe thut (*μαλθακόν*). Vgl.
Soph. Oed. T. 1191 *τίς ἀνὴρ πλέον*
τᾶς εὐδαιμονίας φέρει ἢ τοσούτον
ὅσον δοκεῖν καὶ δόξαντ' ἀνοκλῖναι.

744. Zu der Stellung von *δὲ* vgl.
1319, Eum. 534 *ἀλλ' ἄλλα δέ*, 623

δύσεδρος καὶ δυσόμιλος
 συμένα Πριαμίδαισιν,
 πομπᾷ Διὸς ξενίου,
 νυμφόκλαντος Ἑρινύς.

745

ant. 3. παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος
 τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὕλβον
 τεκνοῦσθαι μῆδ' ἄπαιδα θνήσκειν,
 ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχης γένει
 βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
 δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-
 μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον
 μετὰ μὲν πλείονα τίττει,
 σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννῃ.
 οἰκῶν γὰρ εὐθυδίκων
 καλλίπαις πότμος αἰεὶ.

750

755

str. 4. φιλεῖ δὲ τίττειν ὕβρις μὲν παλαιὰ νεά-
 ζουσιν ἐν κακοῖς βροτῶν

760

βουλῇ πιφάνσκω δέ, Sept. 1015 ἄτι-
 μον εἶναι δέ. — γάμον πικρὰς τε-
 λευτὰς erinnert an das Homerische
 πάντες κ' ὠκύμοροι τε γενοίετο πι-
 κρόγαμοι τε (α 266), vgl. Eur. Med.
 399 πικροὺς δ' ἐγὼ σφιν καὶ λυ-
 γροὺς θήσω γάμους, 1388 πικρὰς
 τελευτὰς τῶν ἐμῶν γάμων ἰδών.

748. νυμφόκλαντος, eine Thränen-
 braut. — Ἑρινύς, wie Helena Verg.
 Aen. II 573 Troiae et patriae com-
 munis Erinys heisst.

749. παλαίφατος — γέρων λόγος,
 in alter Zeit geäußert besteht ein
 durch das Alter geheiligtes Wort.
 Vgl. τριγέρων μῦθος Cho. 313,
 fragm. 317 ὡς λέγει γέρον γράμμα,
 Soph. Trach. 1 λόγος μὲν ἐστ' ἀρ-
 χαῖος ἀνθρώπων φανείς, Eur. frg.
 25 φεῦ φεῦ, παλαιὸς αἶνος ὡς κα-
 λῶς ἔχει.

750 ff. Der Gedanke „dafs grofser
 Wohlstand Unglück erzeuge“ ist in
 zwei Sätze auseinander gelegt. Ähn-
 lich nachher 756 f., Pers. 103 θεό-
 φεν γὰρ κατὰ μοῖρ' ἐκράτησεν τὸ
 παλαιόν, ἐπέστηκε δὲ Πέρσας πο-
 λέμους πυργοδαίκτους διέπειν. —

γένει zu βλαστάνειν, erspriefse dem
 Geschlechte.

754. δίχα ἄλλων μονόφρων d. i.
 ich habe meine besondere Meinung,
 die abweicht von der Meinung der
 anderen.

755. Zum Gedanken vgl. Eum. 536ff.

756. μετατίττειν wie μεταστέ-
 νειν 713.

757. σφέτερος von Einem wie
 Pers. 903. Krüger II 51, 1, 14.

758 f. γάρ: von der gottlosen
 That gilt das; denn des recht-
 lichen Hauses Los ist immer mit
 schönen Kindern gesegnet. Die fol-
 gende Strophe bezeichnet die bösen
 Kinder (Folgen) der Gottlosigkeit,
 die ὕβρις (δυσσεβείας μὲν ὕβρις τέ-
 κος ὡς ἐτύμως Eum. a. O.) und den
 ἀλάστωρ, die Antistrophe die Kin-
 der der Rechtlichkeit: nicht der
 ἀλάστωρ, sondern die Δίκη wohnt
 im Hause und führt alles zum Ziele
 (ἐκ δ' ὕμειας φρενῶν ὁ πᾶσιν φί-
 λος καὶ πολύνεκτος ὄλβος ebd.). Zu
 καλλίπαις πότμος vgl. εὐάνδροισι
 συμφοραῖς Eum. 1032.

760 f. ὕβρις μὲν — Δίκα δὲ 767.

ὕβριν, τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλη
φάος τόκου, δαίμονος ἑτῶν ἄμαχον, ἀπόλεμον,
ἀνίερρον θράσος μελαί-
νας μελάθροισιν ἄτας,
εἰδομέναν τοκεῦσιν.

765

ant. 4. Δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν
τόν τ' ἐναΐσιμον τίει·
τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποις ὕμμασι λιποῦσ' ὅσια προσέευντο
δύναμιν οὐ σέβουσα πλού-
του παρὰ σῆμον αἰνῶ·
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.

770

Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, Τροίας πολίπορθ',

νεάζουσιν, νεαράν. — ἐν κακοῖς
βροτῶν s. v. a. ἐν κακοῖς βροτοῖς.

762 f. τότε ἢ τότε, früher oder
später. — ὅτε μόλη für ὅταν μόλη
wie εὔτε πόλις δαμασθῇ Sept. 325,
εἰ κρανθῇ Suppl. 96. Vgl. zu Eum.
211 und Krüger I 54, 17, 3. Häufig
findet sich dieser Gebrauch des Kon-
junktivs ohne ἄν bei Sophoklés. —
τὸ κύριον φάος τόκου: vgl. Pind.
Ol. VI 32 κυρία δ' ἐν μηνί, Oppian.
Kyn. III 156 ὥρην πρὶν τοκετοῖο
μολεῖν, πρὶν κύριον ἡμαρ. Alter
Frevelmutter gebiert neuen Frevelmutter,
wenn die Stunde der Geburt kommt.
Vgl. 1469 ff.

764 f. δαίμονος ἑτῶν (der Ange-
hörigen) wie δαίμονα γέννης 1478,
ξύνοικον ἀλάστορα Suppl. 420. —
δαίμονος .. θράσος .. ἄτας ist Ap-
position zu ὕβριν. „Die von dem
Dämon des Geschlechts (dem Ala-
stor) ausgehende unbezwingliche,
unbesiegbare, gottlose Verwegen-
heit schwarzer Mordgier im Hause“
ist der ἔρως αἱματολογικός, welcher
1479 als das Werk des δαίμονος γέννης
bezeichnet wird, die θυμοπληθὴς δο-
ρίμαργος ἄτα Sept. 674. Vgl. Berch
die Bedeutung der Ate bei Äschylus.
Frankfurt a. M. 1876. S. 37. —
μελαίνας μελάθροισιν, Paronomasie.

766. εἰδομέναν bezieht sich auf

νεάζουσιν ὕβριν: der neue Frevel-
mutter ist darin (nämlich in dem θρά-
σος ἄτας) ein echtes Kind des alten
(σφετέρῃ εἰκότα γέννα 757). Vgl.
zu 277.

767. δύσκαπνος, rauchgeschwärzt,
rufsig.

769 f. Von den golddurchwirkten
Sitzen, wo unreine Hände (von
Frevlern) sind, wendet Dike ihre
Augen ab und weg ist sie fort-
eilend zu reiner Stätte (ὅσια ἔδεθλα).
πίνος χερῶν, Gegensatz καθαράι
χεῖρες Eum. 313. — προσέευντο wie
ἑπέευντο Eur. Hel. 1162, Phoen. 1065.

771 f. Die Macht des Reichthums,
die durch den Preis der Menschen
falsch gestempelt ist, achtet Dike
nicht. Die Macht des Reichthums
ist eine falsche Münze, scheinbar
nach der Verehrung der Menschen
zu schließeln von hohem Werte, in
Wirklichkeit wertlos. Hesych. πα-
ράσῃμον· ἀδόκιμον, κίβδηλον. ἀπὸ
τούτου καὶ τῶν νομισμάτων τὰ κί-
βδηλα παράσῃμα λέγεται.

773. Der Satz „alles leitet Dike
zum Ziele“ bildet bedeutungsvoll
den Schluss unmittelbar vor dem
Auftreten des Agamemnon und er-
hält in Bezug auf diesen seine Aus-
führung im nächsten Chorgesang.

774—965 drittes Epeisodion.

Ἀτρεΐδης γένεθλον,
 πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίξω
 μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
 καιρὸν χάριτος;
 πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
 προτίουσι δίκην παραβάντες·

775

780

τῷ δυσπραγοῦντί τ' ἐπιστενάχειν
 πᾶς τις ἔτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης
 οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·

καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
 ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι

785

υ υ - υ υ - υ υ - -

ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,
 οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτός,
 τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας

Der siegreiche Agamemnon erscheint auf einem Wagen. Zur Seite sitzt ihm Kasandra, als Seherin gekennzeichnet durch weißes Gewand, den χιτῶν ὀρθοστάδιος (Poll. IV 18, 119), über dem sie ein Netz von Wollenfäden ἄγερνον (Poll. IV 18, 116, Hesych. u. d. W.) trägt (1269), dann durch Scepter und den mit Wolle umwickelten Lorbeerkranz, der um den Hals auf die Brust herabhängt (1264, Hom. A 15 und Schol. zu Aristoph. Plut. 39, vgl. Wieseler Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1848 S. 108 f.). Über Purpurtepiche, die Klytämestra hinbreiten läßt, schreitet Agamemnon später in den Palast. So wird der tragische Eindruck durch den Kontrast des Glanzes und Glückes gesteigert. — Die Anapäste recitiert der Chorführer.

777 f. καιρὸν χάριτος μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας, das rechte Maß der Huldigung nicht überschreitend und nicht dahinter zurückbleibend. ὑποκάμπτειν eigentlich „vor Erreichung des Ziels in der Rennbahn umbiegen“. Der Akk. καιρὸν ist zunächst von ὑπεράρας regiert. Vgl. Eur. Iph. A. 977 πῶς ἂν σ' ἐπαιρέσαιμι μὴ λῶν λόγοις μὴδ' ἐνδεῶς τοῦδ' ἀπολέσαιμι τὴν χάριν.

779 f. πολλοί, die heuchlerischen Schmeichler. — τὸ δοκεῖν εἶναι προτίουσι scil. τοῦ ἀληθῶς εἶναι. Vgl. Sept. 579 οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει.

781. Explikatives Asyndeton wie 827.

782 f. Juven. III 101 flet si lacrimas conspexit amici nec dolet.

783. Vgl. 440.

784 f. ξυγχαίρουσιν ist Dativ des Particips. Denn ὁμοιοπρεπεῖς verlangt einen Dativ und die Annahme, daß das verb. fin. in einer Lücke nach 785 verloren gegangen sei, wird bestätigt durch den unstatthaften Hiatus. Es mag ein Vers wie φθονερὸν μένος ἐντὸς ἐκρουσαν ausgefallen sein. — ἀγέλαστα . . βιαζόμενοι: sie thun ihrer nicht zum Lachen geneigten Miene Gewalt an d. h. sie tragen in ihrer Miene erzwungene Heiterkeit (Freude über das Glück des anderen) zur Schau. Vgl. frg. 418 φρὴν ἀγέλαστος, Bekk. Anecd. p. 337 ἀγέλαστος· ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ στυγνός, frg. 415 ἀναγκόδακρυς.

786. Wer als ποιμὴν λαῶν ein guter Kenner seiner Herde ist. Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Akk. zu λαθεῖν.

788 f. τὰ, ἄ. — Zu δοκοῦντα ἐξ εὐφρονος διανοίας ergänzt sich σαι-

ὕδαρεϊ σαίνει φιλότῃτι.

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν
'Ελένης ἔνεκ', οὐκ ἐπικεύσω,

790

κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος
οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων,
θάροςος ἐτώσιον

ἀνδράσι θυήσκουσι κομίζων.

795

νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως
εὖφρων πόνος εὖ τελέσασιν.

γνώσῃ δὲ χρόνῳ διαπενθόμενος

τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως

πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

800

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγγωρίους
δίῃ προσειπεῖν, τοὺς ἔμοι μεταίτιους
νόστου δικαίων θ' ὦν ἐπραξάμην πόλιν

νειν aus σαίνει oder vielmehr ein Begriff wie ξυγχαίρειν, da das σαίνειν mehr der wässerigen Freundschaft als der aufrichtigen und lauterer Gesinnung zukommt. — ὕδαρεϊ, μεμιγμένη καὶ οὐ καθαροῦ καὶ ἀκράτῳ Schol., vom Weine hergenommen.

791. οὐκ ἐπικεύσω wie Hom. E 816 τῷ τοι προφρονέως ἐρέω ἔπος οὐδ' ἐπικεύσω. Vgl. auch Prom. 282 ἡμαρτον, οὐκ ἀρνήσομαι.

792 f. κάρτ' ἀπομούσως οὐδ' (für καὶ οὐ, Krüger II 69, 60) εὖ νέμων. — ἦσθα γεγραμμένος scil. ἐν δέλτοις φρενῶν, vgl. Prom. 815 ἦν ἐγγράφον σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν, Cho. 448 ἐν φρεσὶν γράφον, 695 ἔγγραφες, du warst mir im Geiste angemerkt als einer u. s. w. Mit πραπίδων οἶακα νέμων vgl. Pers. 769 φρένες γὰρ αὐτοῦ θυμὸν ὠανοστροφόν, Sept. 3 ἐν πρῶμῃ πόλεως οἶακα νομῶν.

794 f. Du machtest mir den Eindruck wie einer, der Sterbenden nichtige Tröstungen zubringt. Als du das Heer mit der Aussicht auf Ruhm und Beute aufmuntertest, kam mir das vor, wie wenn einer einen Sterbenden mit trügerischen Lebenshoffnungen tröstet.

796. Mit ἀπ' ἄκρας φρενός vgl. Eur. Hipp. 254 χοῆν γὰρ μετρίως εἰς ἀλλήλους φιλίας θυητοὺς ἀνακίρνασθαι πρὸς ἄκρον καὶ μὴ μυελὸν ψυχῆς, Hek. 242 οὐ γὰρ ἄκρας καρδίας ἔψανσέ μου. Der Ausdruck „nicht von der Oberfläche des Gemütes aus“ für „aus innerster Seele“ ist ähnlich wie δι' ὅμματος ἀστακτὴ (für „in Strömen“) λείβων δάκρυον Soph. Oed. K. 1251.

797. „Die Arbeit ist herzlich und aufrichtig dankbar gesinnt (vgl. 275) den glücklichen Vollbringern“ muß, wenn der Text in Ordnung ist, bedeuten: „Die Arbeit erwirbt aufrichtige und von Herzen kommende Dankbarkeit.“ πόνος wird besonders von der Kriegsarbeit gesagt.

800. οἰκουροῦντα πόλιν d. i. „der zu Hause, während ihr im Felde standet, des Staates waltete“. Denn οἰκουρεῖν deutet auf die Abwesenheit des eigentlichen Herrn und Leiters hin. Vgl. 1224, 1626.

801. μὲν wird 820 wieder aufgenommen.

802. μεταίτιους, behilflich.

803. δικαίων: vgl. 41, Eur. Iph. T. 559 ὥς εὖ κακὸν δίκαιον εἶσεπράξατο.

Πριάμου· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
 κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορᾶς
 εἰς αἵματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως
 ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
 Ἑλλίς προσεείει χεῖρας οὐ πληρουμένῃ.
 καπνῷ δ' ἄλοῦσα νῦν ἔτ' εὔσημος πόλις.
 ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ
 σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.
 τούτων θεοῖσι χροὴ πολύμνηστον χάριν
 τίνειν, ἐπεῖπερ καὶ πάγας ὑπερκότους
 ἐπλεξάμεσθα καὶ γυναικὸς εἵνεκα
 πόλιν διημάθουνεν Ἀργεῖον δάκος,

805

810

815

804 ff. δίκας (den Rechtshandel) οὐκ ἀπὸ γλώσσης (der streitenden Parteien; anders steht ἀπὸ γλώσσης in der zu Eum. 677 a. St.) κλύοντες wie menschliche Richter, ἀλλ' αὐτοὶ εἰδότες. Vgl. Aeschin. I 92 οὐ γὰρ ἔκ τοῦ λόγον μόνον οὐδὲ ἔκ τῶν μαρτυριῶν, ἀλλ' ἔξ ὧν αὐτοὶ συνίσασι καὶ ἐξετάσασι, τὴν ψῆφον φέρουσι (die Richter auf dem Areopag). — ἀνδροθνήτας ψήφους Ἰλίου φθορᾶς, die auf Blutvergießen abzielenden Stimmen für Iliions Untergang. — εἰς αἵματηρὸν τεῦχος mit Bezug auf den Gebrauch im athenischen Blutgerichtshofe zwei κάδοι, einen θανάτου oder ἀπολλύντα und einen ἐλέου oder ἀπολύοντα aufzustellen (Schol. Aristoph. Wesp. 991, Harpokrat. unter καδίσκος, vgl. Eum. 745).

807 f. τῷ ἐναντίῳ, τῷ ἀπολύοντι. Diesem streckte nur die Hoffnung die Hand entgegen, kein einen Stimmstein bringender Richter. Vgl. Eur. Herc. 1218 τί μοι προσείων χεῖρα σημαίνεις φόνον (l. φονεῖν). Die Mehrzahl χεῖρας, weil die Hoffnung jedesmal winkt, so oft ein Richter an die Urne tritt. Vgl. zu Eur. Iph. T. 362.

809. Nur mächtiger Rauch kennzeichnet eben noch die Stelle der eingenommenen Stadt.

810. Alles Lebende ist tot; es lebt nur der Sturm des Untergangs.

ἄτης θύελλαι, weil der Wind das vernichtende Feuer anfacht und ausbreitet. — „Und mitsterbend entsendet die Asche fetten Qualm des Reichtums“ d. i. die verglimmende Asche entsendet dichten Qualm von den verbrannten Schätzen. Der Reichtum vergeht in Rauch und Asche und die Asche verglimmt zugleich (συνθνήσκουσα), so daß zuletzt auch das Leben des Verderbens schwindet und nur ein toter Aschenhaufen übrig bleibt. — Die Häufung des π malt das Wegblasen.

813 f. ἐπεῖπερ καί, sintemalen auch, zumal da. — πάγας ὑπερκότους (von der Person übertragen, vgl. Eur. Herc. 1087 ἡχθῆρας ὡδ' ὑπερκότως) ἐπλεξάμεσθα (vgl. Aristoph. Lys. 790 πλεξάμενος ἄρκυς): wir haben (als κυναγοὶ 697) Schlingen übermäßigen Grolls gedreht, da um eines Weibes willen die ganze Stadt vom Erdboden verschwunden ist. Mit πάγας vgl. δίνυνον 370, τοία γὰρ αὐτῷ μηχανὴ πεπλεγμένη βρόχοις ἀνιήτοις ἐστηκεν φόνου πρὸς τῇσδε χειρός Eur. Androm. 995, χρυσοδέτοις ἔρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν Soph. El. 839. Das Epitheton ὑπερκότους entspricht dem Gedanken von 538.

815 f. Das argivische Ungetüm ist das Junge eines Rosses, weil die Krieger aus dem Bauche des hölzernen Pferdes kamen. — Zu

ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηστροφός λεώς,
 πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πηλεϊάδων δύσιν
 ὑπερθορῶν δὲ πύργον ὤμηστίης λέων
 ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.

θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδε·

820

τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων
 καὶ φημι ταῦτ' αὐτὰ καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.
 παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστὶ συγγενὲς τόδε,
 φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ πόνων σέβειν.
 δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος
 ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον·
 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται
 καὶ τὸν θυραῖον ὕλβον εἰσορῶν στένει.

825

ἀσπιδηστροφός (welches Blomfield in ἀσπιδηφόρος ändert) vgl. Soph. Ai. 575 διὰ πολυρράφον στρέφων πόρπακος ἐπ' αἶματιον ἄσπρηκτον σάκος.

817. *πήδημ' ὀρούσας* von dem Sprunge oder Satze, mit dem das wilde Tier auf seine Beute fährt. Das Ἀργεῖον δάκος wird bereits als Raubtier (Löwe) gedacht. — ἀμφὶ Πλ. δύσιν, gegen Mitternacht, um welche Zeit der Löwe auf Raub ausgeht, um welche Zeit auch Troja eingenommen wurde (zu 1). Unwillkürlich giebt der Dichter die Zeitbestimmung nach der Zeit der Aufführung; denn in der zweiten Hälfte des März, wo die großen Dionysien gefeiert wurden, gehen die Plejaden für Griechenland zwischen 10 und 11 Uhr nachts unter (Keck Nene Jahrb. 1862 S. 518 ff.).

818. *ὑπερθορῶν*: Ennius bei Macrob. VI 2, 25 nunc máximo saltu super ardua venit Pergama et armatum peditem gravis attulit alvo. Vielleicht hat es auch hier (nach der Vermutung Kecks) *πέργαμ'* für *πύργον* geheissen.

819. *αἵματος τυραννικοῦ*: aufser Priamos wurden Astyanax, Polites,

Deiphobos und andere Söhne des Priamos niedergemacht. Vgl. Hom. Ω 249.

820. *θεοῖς* steht in kausalem Verhältnis zu *ἐξέτεινα*: das *φροῖμιον* fiel lang aus (vgl. 907), weil es den Göttern galt.

821. *μέμνημαι κλύων* d. i. ich bin deiner Worte eingedenk, habe sie mir zu Gemüte geführt.

824. *φίλον τὸν εὐτυχοῦντα* s. v. a. *τὸν εὐτυχοῦντα φίλον*. — ἄνευ πόνων, ohne innere Pein.

825 f. Das Gift der Mißgunst setzt sich ans Herz (*καρδίαν*, vgl. Krüger II 46, 6, 2, wenn nicht *καρδία* zu schreiben ist: sitzt am Herzen) und verdoppelt dem Leidenden die Qual. *τῷ πεπαμένῳ νόσον*, weil der Neid aus dem Gefühl eigenen Ungemachs entspringt. — Vgl. Demokr. bei Stob. fl. II p. 52, 23 ὁ φθονεὼν ἐκαστὸν ὡς ἐχθρὸν λυπεῖ, Men. frg. 588 ὁ φθονερός αὐτῷ πολέμιος καθίσταται· αὐθαιρέτοις γὰρ συνέχεται λύπαις αἰεί.

827. Vgl. zu 781. — *τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ* (ipsius) wie Prom. 788 *πρὸς αὐτὸς αὐτοῦ*, Soph. Ai. 1132 *τούς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολέμους*, O. K. 930 *πόλιν τὴν αὐτὸς αὐτοῦ*, 1356 *τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα* u. ὅ. Vgl. 1136, 1296, 1544, Cho. 220 *αὐτὸς κατ' αὐτοῦ τῶρα μηχανορραφῶ*, 1012.

εἰδὼς λέγοιμ' ἂν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
 δμιλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς 830
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρηνεμενεῖς ἐμοί.
 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἐπλει,
 ξευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος·
 εἴτ' οὖν θανόντος εἶτε καὶ ζῶντος πέρι
 λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς 835
 κοινόνδ' ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
 βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον·
 ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
 ἥτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως 840
 πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου.

829 ff. Aus eigener Erfahrung — habe ich ja gründliche Erfahrung gemacht mit dem (täuschenden) Spiegel des Umgangs (der Umgangsformen) — möchte ich als wesenloses Spiegelbild bezeichnen, was sich mir als aufrichtige Ergebenheit darbot. Der Zwischensatz εὖ .. κάτοπτρον dient dazu, die Metapher εἰδῶλον σκιᾶς zu erklären, wie umgekehrt κάτοπτρον erst durch εἰδῶλον σκιᾶς zu voller Klarheit kommt: weil die Formen des Umgangs nicht die Wahrheit, sondern nur einen trügerischen Schein der Gesinnung zu erkennen geben, sind sie ein täuschender Spiegel, der als wahre Gestalt zeigt, was nur Schattenbild einer Gestalt ist. In anderer Weise erscheint fragm. 288 D. κάτοπτρον εἰδὼς χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ, Eur. Hipp. 428 κακοὺς δὲ θνητῶν ἐξέφην', ὅταν τύχη, προθεῖς κάτοπτρον ὥστε παρθέμφ νεᾶ χρόνος der Spiegel als ein Mittel, sein Aussehen kennen zu lernen. Zu εἰδὼς vgl. Suppl. 221 εἰδὼς ἂν αἶσαν τήνδε συγγνώμῃ βροτοῖς. — Agamemnon rühmt sich seiner Menschenkenntnis: wie bald wird er getäuscht!

832. Soph. Phil. 1025 καίτοι σὺ μὲν κλοπῇ (des Palamedes) τε κἀνάγκῃ ζυγεῖς ἔπλεις ἅμ' αὐτοῖς. Diese Sage war im vierten Buch

der Κύπρια erzählt. Ein Stück Παλαμήδης gab es von Aeschylus wie von Sophokles.

833. σειραφόρος: δίκην ἵππον σὺν ἐμοὶ τὸ ἄρμα ἐλαύνων Schol. Vgl. zu 1640 u. Eur. Or. 1017 Πυλάδης ἰσαδελφός ἀνῆρ .. ποδὶ κηδοσύνῳ παράσειρος.

836. ἀγῶνας, ἀγοράς: zu 518. Wie Theseus von den attischen Dichtern, so wird hier Agamemnon als ein demokratischer Fürst betrachtet.

839. ὅτῳ δεῖ, was bedarf (benötigt). 840. Plat. Gorg. XI p. 456 B οὐχ ἑθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἱατρῷ, Senec. Agam. 152 et ferrum et ignis saepe medicinae loco est. Vgl. Cho. 537 ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων, Soph. Ai. 582 θρηνεῖν ἐπ' ὁδὸς πρὸς τομῶντι πῆματι, Cic. Cat. II 5, 11 quae sanari poterunt, quacunque ratione sanabo; quae rescanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere und den bekannten Spruch unter den νόθοι ἀφορισμοὶ des Hippokr. VIII 6 (vol. III p. 768 ed. Kühn) ὁκόσα φάρμακα οὐκ ἵηται, σίδηρος ἵηται· ὁκόσα σίδηρος οὐκ ἵηται, πῦρ ἵηται· ὅσα δὲ πῦρ οὐκ ἵηται, ταῦτα χρὴ νομίζειν ἀνίστα. — εὐφρόνας: καὶ γὰρ οἱ ἱατροὶ τέμνουσι καὶ καλοῦσιν ἐπ' ἀγαθῷ Xenoph. Anab. V 8, 18.

841. πῆμα νόσον wie Soph. Phil.

νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους
 ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιῶσομαι,
 οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
 νίκη δ' ἐπέπερ ἔσπετ', ἔμπεδος μένοι.

845

ΚΛ. Ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους
 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει
 τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
 μαθοῦσ', ἑμαντῆς δύσφορον λέξω βίον
 τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίου.

850

τὸ μὲν γυναιῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
 ἦσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαρλον κακόν,
 [πολλὰς κλύουσαν κληδόνας παλιγκότους]

καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ' ἐπείσφρεῖναι κακοῦ
 κάκιον ἄλλο πῆμα λάσκοντας δόμοις.

855

καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν
 ἀνὴρ ὅδ', ὥς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
 φάτις, τέτρηται δικτύου πλέω λέγειν.

εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὥς ἐπλήθουν λόγοι,
 τρισώματός τ' ἂν Γηρυὼν ὁ δευτέρος

860

765 τὸ πῆμα τοῦτο τῆς νόσου, Αἰ.
 363 τὸ πῆμα τῆς ἄτης.

842. δόμους ἐφεστίους: zu 435.

843. Gewöhnlich δεξιῶσθαι τινα (bewillkommen), hier im Sinne von προσεύχεσθαι mit Dativ.

845. ἐμπέδως μένοι: zu Eum. 675.

846. Klytämestra tritt aus dem Palaste, begleitet von Dienerinnen, welche Purpurteppiche tragen (899 f.).

847 f. Ganz anders als Agamemnon muß der Chor diese Worte verstehen.

849. οὐκ . . μαθοῦσα, ἑμαντῆς: nicht was ich von anderen gehört, sondern was ich selbst durchgemacht habe, mein eigenes qualvolles Leben solange als u. s. w. Vgl. Eur. Heraklid. 5 οἷδα δ' οὐ λόγῳ μαθὼν und zu Med. 652 εἶδομεν, οὐκ ἐξ ἑτέρων μῦθον ἔχω φράσασθαι.

852. μὲν . . πρῶτον, das zweite Leid wird mit καὶ 855 angeknüpft.

854. Der Vers, welcher das Fol-

gende vorwegnimmt, scheint aus 865 gebildet zu sein.

855. καὶ κακοῦ κάκιον ἄλλο (ἐστὶ): vgl. Aristoph. Ekkl. 1053 τοῦτο γὰρ ἐκείνου τὸ κακὸν ἐξωλέστερον, Eur. Med. 234. — τὸν μὲν . . ἐπείσφρεῖναι (vgl. Eur. frg. 781, 46 ἐπείσφρεῖς, an unserer Stelle intransitiv): die Unglücksboten (πῆμα λάσκοντες δόμοις) reichen sich die Hand; zu dem einen, der gekommen, drängt sich ein zweiter herein.

859. τέτρηται . . πλέω (τρῆματα), er hat mehr Löcher. Die seltene Form πλέω (für πλείω) verwandelt Dindorf hier wie 1052 in πλέον. — πλέω λέγειν wie μεῖζον κλύειν 278.

860. ὥς ἐπλήθουν, wie häufig die Reden waren d. i. so oft, als die Rede ging.

861. „Dann könnte er traun als ein zweiter Geryon mit drei Leibern eines großen Erdenmantels der als Decke diente — denn von dem (unendlich großen) unten sehe ich

πολλήν ἔνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβεῖν,
ἅπαξ ἐκάστω κατθανὼν μορφώματι.

τοιῶνδ' ἕκати κληδόνων παλιγκότων 865
πολλὰς τεράμωνων ἀρτάνας ἐμῆς δέξης
ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν ἀνημμένης.
ἐκ τῶνδ' εἰ παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,
ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστωμάτων,
ὥς χοῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσης τόδε. 870
τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορύξενος
Στρόφιος ὁ Φωκεύς, ἀμφίλεκτα πῆματα
ἐμοὶ προφωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν
κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
βουλὴν καταρράψειεν, ὥστε σύγγονον 875
βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι

ab —, eines dreifachen sich rühmen.“ Die schwülstige Redeweise kennzeichnet die unlautere Gesinnung der Klytämestra. Mit *χλαῖναν* vgl. Hom. *Γ* 57 *λαῖνον ἔσσο χιτῶνα* vom Steinigungstode und Theogn. 429 *καὶ κεῖσθαι πολλὴν γαῖαν ἐφ' ἑσάμενον*. Von der Erde, die unter dem Toten liegt, ebenso Sept. 931 *ὑπὸ δὲ σώματι γὰς πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται*.

866 f. *τεράμωνων*: vgl. Eur. Hipp. 768 *τεράμωνων ἀπὸ νυμφιδίων κρεμαστὸν ἄψεται ἀμφὶ βρόχον λευκᾶ καταρμόζονσα δειρά*, Phoen. 333 *ἀνῆξε μὲν ἑλφους ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγὰν ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας*. Zu *ἐμῆς δέξης ἀνημμένης* vgl. noch Eur. Hel. 136 *βρόχῳ γ' ἄψασαν εὐγενῇ δέξην*, Hipp. 802. — *ἄλλοι πρὸς βίαν*, nur andere gegen meinen Willen.

869. Das Unterpfand unseres Ehebündnisses. Vgl. Eum. 214.

871. Die Sage, nach der Orestes bei der Ermordung Agamemnons beiseite geschafft wird, ist geändert, damit am Schlusse (1646, 1667) auf den in der Ferne weilenden Rächer hingewiesen werden

kann. Im zweiten Stück der Trilogie muß ja auch Orestes bereits erwachsen sein. Vgl. auch Einl. S. 21.

872. *Στρόφιος ὁ Φωκεύς* wie Cho. 675. — *ἀμφίλεκτα* erklären einige „dubia, ambigua“; nach dem Folgenden aber muß es „doppelseitige“ bedeuten. Vgl. γόος *ἀμφιλαφῆς* Cho. 330 von der Klage, die von den beiden Geschwistern ausgeht.

874. *δημόθρους ἀναρχία*, lärmender Volksaufstand.

875 f. *βουλὴν καταρράψειεν*, gegen das Leben des Orestes schlimme Ränkeschmiede. Vgl. *ῥαφεύς* 1604, Eum. 26, Hom. π 379 *οἱ φόνον αἰπὸν ἐράπτομεν*, 421 *Τηλεμάχῳ θάνατόν τε μόρον τε δάπτεις*. — *ὥστε*, wie. — *τὸν πεσόντα* bezieht sich auf Agamemnon. Zum Gedanken vgl. Soph. Ai. 989 *τοῖς σθένουσί τοι φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγχεῖν*, 1348 *οὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή*.

877. Diese meine Rechtfertigung ist frei von jedem Hintergedanken. Qui s'excuse, s'accuse, was auch für das Folgende gilt.

πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐνι σταγῶν
 ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασιν βλάβας ἔχω 880
 τὰς ἀμφὶ σοὶ κλαίονσα λαμπτηρουχίας
 ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνειράσιν
 λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην
 ῥιπαῖσι θωῦσσοντος, ἀμφὶ σοὶ πάθη
 ὄρωσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου. 885
 νῦν ταῦτα πάντα τλᾶς', ἀπενθήτω φρενί — 886
 τερπνὸν δὲ τἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἔπαιον — 893
 λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε βουστᾶδμων κύνα, 887
 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέργης
 στῦλον ποδῆρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ
 καὶ γῆν φανείσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα, 890
 κάλλιστον ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χειμάτος,
 ὀδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος. 892
 τοιοῦσδέ τοί νιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν. 894

879. κατεσβήκασιν, exaruerunt.

880 ff. D. i. ich wachte bis in die späte Nacht, da ich in jeder Nacht auf das Feuerzeichen wartete, und die Nachtwachen und die Thränen darüber, dafs die aus Interesse für dich vorbereiteten Feuer nicht beachtet (nicht angezündet) wurden, haben den Glanz meiner Augen trübe gemacht.

883. ὑπαὶ κώνωπος λεπταῖς ῥιπαῖσι θωῦσσοντος. Für die Verbindung ὑπαὶ ῥιπαῖσι könnte man von Aeschylus nur etwa Sept. 915 ἐτελεύτασαν ὑπ' ἀλλαγοφόνοις χερσίν anführen.

885. πλείω τοῦ . . χρόνου, mehr als in der Zeit, während deren ich schlief, geschehen konnten. Die Traumbilder ziehen in so rascher Folge vorüber, dafs für die Wirklichkeit der Erscheinungen die Zeit des Schlafes viel zu kurz wäre. Mit ὁ ξυνεύδων χρόνος, die während des Schlafes vergehende Zeit, vgl. Soph. Oed. K. 7 ὁ χρόνος ξυνῶν (die Zeit meines Lebens), Oed. T. 1082 οἱ συγγενεῖς μῆνες.

886 f. Zu ἀπενθήτω φρενί giebt der Zwischensatz die Erklärung:

das ausgestandene Leid verwandelt sich in Freude.

888. στῦλον ποδῆρη, die Säule mit festem Fusse, welche das hohe Dach des Hauses trägt. Vgl. Pind. frg. 65, 5 Bgk. ἀδαμαντοπέδιλοι κίονες.

890. Mit καὶ wird, wenn nicht nach Blomfields Vermutung γαῖαν für καὶ γῆν zu setzen ist, wie Eum. 758 die Handschrift καὶ γῆς für γαῖας bietet, eine neue Reihe von Bildern angeknüpft, welche unverhoffte Erlösung aus grosser Not angeben, während die vorhergehenden Erhaltung und Sicherheit vor Gefahr ausdrücken. Vgl. Eur. Androm. 891 ὁ ναυτίλοις χειμάτος λιμὴν φανείς, Plat. Phileb. p. 29 A καθορώμεν πον καὶ γῆν, καθάπερ οἱ χειμαζόμενοί φασιν.

891. ἦμαρ κάλλιστον εἰσιδεῖν. Vgl. λευκὸν ἦμαρ 673.

892. „Dem durstgequälten Wanderer frischen Sprudelquell“ (Keck). Vgl. Catull 68, 58 rivos muscoso prosilit e lapide . . dulce viatori lasso in sudore levamen.

894. ἀξιῶ προσφθέγμασιν, vgl. Eur. Or. 1210 καλοῖσιν ὑμεναίοισιν ἀξιουμένην.

φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ 895
 ἠνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κἄρα,
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεὶς
 τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα.

δωμαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος 900
 πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν;
 εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστροφος πόρος,
 ἐς δῶμ' ἕλπτον ὥς ἂν ἡγῆται δίκη.
 τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη
 θήσει δικαίως σὺν θεοῖσιν ἄρμενα.

ΑΓ. Αἰήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ, 905
 ἀπουσία μὲν εἵπας εἰκότως ἐμῇ·
 μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως
 αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χοῇ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
 καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
 ἄβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην 910
 χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης ἐμοί,

895. γὰρ: das Übermaß meines Glückes, das sich in meiner Begrüßung ausgesprochen hat, darf keinen Neid erwecken, da ich es durch viele Leiden mir wohl verdient habe.

896. φίλον κἄρα: vgl. Hom. © 287 Τεῦκε, φίλη κεφαλῇ, Hor. carm. I 24, 1 desiderio tam cari capitis.

898. πόδα πορθήτορα affektierter als etwa πόδα παρθένιον, ἀπίστω βραχίονι Eur. Iph. T. 130, 796.

899. τέλος, Amt, Aufgabe.

900. Diese Erfindung des Dichters steigert den Gegensatz des Scheins und der Wirklichkeit und damit die tragische Wirkung der Katastrophe.

902. Zweideutig wie das Folgende: damit er in das unverhoffte d. i. ganz anders, als er erwartet, geschmückte Haus geführt werde wie sich's gebührt — damit die Vergeltung (des vergossenen Blutes der Iphigenie) ihn in das unverhoffte Haus (des Hades) geleite.

904. θήσει ἄρμενα, wird es passend, recht machen.

905. In sequentibus poeta prudētissime effecit, ut Agamemnon,

dum honores ab uxore sibi oblatos anxie deprecatur, quasi praesagire impendentem sibi mortem videatur (Schütz).

906. „Longa tua oratio longae absentiae meae consentanea.“ Inest in hac comparatione aliquid iocosae comitatis (Klausen).

907 f. ὅτι τὸ αἰνεῖσθαι δηλονότι μὴ παρὰ τῶν οἰκείων ἢ παρ' ἑαυτοῦ πρέπει ἔρχεσθαι. Schol. — τόδε weist wie in Prosa τοῦτο (ταῦτα) nachdrücklich auf den Infin. zurück.

909 f. γυναικὸς ἐν τρόποις s. v. a. ὥς γυναικῶν, dagegen βαρβάρου φωτὸς δίκην s. v. a. ὥς βάρβαρος. Das προσκυνεῖν war dem freien Griechen widerwärtig. Vgl. Eur. Or. 1507 προσκυνῶ σ', ἄναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίπτων.

911. χαμαιπετὲς (zu Boden geworfen, von dem Boden auf) von der Person übertragen. Damit „lehnt er die 897 f. zu ihm auf dem Wagen emporgerichtete demütige Ansprache ab: der Schauspieler muß dabei sich beugend und fast zu Boden bückend gedacht werden.“ (Schneidewin). — Mit βόαμα προσχάνης vgl. τὰ δεινὰ ἔηματα . .

μηδ' εἴμασι στρώσας' ἐπίφθονον πόρον
τίθει· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου. 915

λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρον τε καὶ τῶν ποικίλων
κληδῶν ἄντει· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ
βίον τελευτήσαντ' ἐν εὖεστοι φήλῃ. 920

εἶπον τάδ' ὡς πρᾶσσοιμ' ἂν εὐθαρσῆς ἐγώ.

ΚΛ. καὶ μὴν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓ. γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

ΚΛ. ἡϋῶ θεοῖς δεῖσασαν ᾧδ' ἔρδειν τάδε;

ΑΓ. εἶπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἔξειπον τέλος. 925

ΚΛ. τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πρίαμος, εἰ τάδ' ἥνυσεν;

ΑΓ. ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

χανεῖν Soph. Ai. 1226 f., Accius Arm. iud. frg. XI vereor plus quam fas est captivum hiscere.

913. τιμαλφεῖν: zu Eum. 15.

915. ἐμοὶ μὲν, ἔμοιγε.

916. „Kurz, ich will als Mensch, nicht als Gott geehrt sein.“

917. Asyndeton bei der Erläuterung. — ποδοψήστρον καὶ τῶν π., „auch ohne deine buntgewirkten Sachen, an denen man den Schmutz der Schuhe abtreten soll, ertönt mein Ruf.“ Ansprechend vermutet Karsten καὶ ποικιλιμάτων.

918 ff. Solcher Prunk ist unnötig und nichts geht über weise Mäßigung. Vgl. Soph. Ant. 683 θεοὶ φρόνουσιν ἀνθρώποις φρένας, πάντων ὅσ' ἔστι κτημάτων ὑπέρτατον. — Der Solonische Spruch (Herod. I 32) findet sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 1529 μηδὲν ὀλβίζειν, πολὺν ἂν τέρμα τοῦ βίου περᾶση μηδὲν ἀλγεινὸν παθῶν. Zu τελευτήσαντα (τινά) vgl. Soph. Oed. T. 1296 οἶον καὶ στυγοῦντ' ἐποικίσαι.

921. Der Gedanke „ich habe das gesagt, wie ich handeln muß, um mir guten Mut zu bewahren“ ver-rät schon einen Mangel an Festig-

keit. εὐθαρσῆς wie Suppl. 255 λέγ' εὐθαρσῆς ἐμοί.

922 f. „Du hast gesprochen, wie es deinem Gefühl entspricht, aber nicht nach meinem Sinn (nach meiner Überzeugung).“ „Von Überzeugung, der ich nicht untreu werden darf, kann nur ich sprechen.“ μὲν wie 915. ἐμέ ist stark zu betonen. Mit γνώμην διαφθελεῖν vgl. Eur. Hipp. 388 ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ τυγχάνω προγνοῦς' ἐγώ, οὐκ ἔσθ' ὁποῖον φαράκῃ διαφθερεῖν ἐμελλον, ὥστε τοῦμπαλιν πεσεῖν φρενῶν.

924 f. „Hast du den Göttern gelobt, daß ich nur in Angst um dich solches Opfer (von Gewändern) bringe?“ (vgl. 954 f.). „Wenn irgend einer, habe ich mit bestem Wissen und Gewissen diesen Beschluß kundgethan“ (d. i. untersuche nicht die Beweggründe meines Entschlusses). τέλος wie τελεία ψῆφος Soph. Ant. 632.

926. ἂν scil. ἔρξαι, was sich aus ἔρδειν 924 oder auch von selbst ergänzt.

927. D. h. einem prunksüchtigen Barbaren steht dergleichen besser an als dem maßvollen und verständigen Wesen (σωφροσύνη) eines Hellenen.

- ΚΛ. μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς ψόγον.
 ΑΓ. φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.
 ΚΛ. ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπ' ἕξῃλος πέλει. 930
 ΑΓ. οὗτοι γυναικὸς ἐστὶν ἱμείρειν μάχης.
 ΚΛ. τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρόπει.
 ΑΓ. ἧ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;
 ΚΛ. πιθοῦ· κρατεῖς μέντοι παρεῖς ἐκὼν ἔμοι.
 ΑΓ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας 935
 λῦοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.
 καὶ τοῖσδέ μ' ἔμβαλνονθ' ἄλουργέσιν πέπλοις
 μή τις πρόσωθεν ὕμματος βάλοι φθόνος.
 πολλὰ γὰρ αἰδῶς εἵματοφθορεῖν ποσὶν
 φαρέων τε πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς. 940
 τοῦμὸν μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρενμενῶς
 τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
 θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέσκειται.
 ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.

929. Der Schol. erinnert an Hes. W. u. T. 763 φήμη δ' οὗ τις πάντων ἀπόλλυται ἥντινα πολλοὶ λαοὶ φημίζουσι· θεὸς νύ τίς ἐστι καὶ αὐτή.

930. Der Unbeneidete ist nicht beneidenswert. Vgl. Pind. Pyth. I 164 κρέσσων γὰρ οἰκτιροῦ φθόνος.

931. οὗτοι γυναικὸς ἐστὶ, denn πόλεμος ἀνδρεσσι μελήσει (Hom. Z 492), da μάχη (hier vom Wortgefecht) wie die folgenden Ausdrücke νικᾶσθαι, νίκην δήριος, κρατεῖς vom Kriege entlehnt sind.

932. Den hochbeglückten Siegern steht es wohl an sich auch besiegen zu lassen (nachgiebig zu sein).

933. „Hältst du wirklich das als Sieg in einem Kampfe hoch?“ Agamemnon rechtfertigt damit seine Nachgiebigkeit: „wenn du wirklich der Sache solchen Wert beilegst, daß du von einem Siege sprichst, kann ich dir ja wohl den Gefallen thun.“ Vgl. μάχης . . νίκην Hom. H 26 u. a. Die jonische Form des Gen. bei dem epischen Worte. Dagegen Suid. δήριος· δήρεως, δήρει.

934. κρατεῖς κτέ., du bist der

Siegende, wenn du freiwillig dich mir fügest. Solche freiwillige Nachgiebigkeit ist Überlegenheit. Ähnlich Soph. Ai. 1353 παῦσαι· κρατεῖς τοι τῶν φίλων νικώμενος. Mit παρεῖς vgl. παριέμεσθα Eur. Med. 892. Man gewinnt eine Art Cäsar, wenn man liest: πιθοῦ· κρατεῖς μὲν | τοι. Vgl. jedoch zu Eum. 26.

936. λῦοι τις wie Cho. 888 δοίη τις. — πρόδουλον wie ἀντίδουλος Cho. 135, frg. 194 D., an Stelle eines Sklaven Dienst verrichtend: „das dienstbare Gefährt des Fußes“.

937. πέπλοις von Teppichen wie Hom. η 96. Agamemnon steigt bei diesen Worten ab vom Wagen.

938. πρόσωθεν d. i. παρὰ θεῶν. Vgl. 943. — βάλοι, feriat. Eur. Iph. T. 1200 εἵπερ γε κηλὶς ἐβαλέ νιν μητροκτόνος.

939 f. εἵματοφθορεῖν . . φαρέων πλοῦτον, der Teppiche Reichtum zu verderben. Vgl. ὑμνωδεῖ θεῶν 980, ναυκληρεῖν πόλιν Sept. 639, οἰκονομῶ θαλάμους Soph. El. 190, ταυροκτονεῖ βοῦς Trach. 760.

942. κρατοῦντα μαλθακῶς, Hor. carm. saec. 52 iacentem lenis in hostem.

αὕτη δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον 945
 ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο. .

ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,
 εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.

ΚΛ. ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
 τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον 950
 κηκίδα παγκαίνιστον, εἰμάτων βαφάς.

ὄλβος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
 ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.

πολλῶν πατησμον δ' εἰμάτων ἂν ηὔξάμην,
 δόμοισι προυνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις 955
 ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένης.

ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἔκετ' ἐς δόμους,
 σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.

945. ἐξαίρετον: Hom. B 227 πολλὰ δὲ γυναῖκες εἰσὶν ἐνὶ κλισίῃς ἐξαίρετοι, Eur. Tro. 249 ἐξαίρετόν νιν ἔλαβεν Ἀγαμέμνων ἄναξ.

947. Der konsekutive Infin. bei κατέστραμμαι („ich habe mich unterkriegen lassen“ Schneidewin) wie Herod. VII 51 Κύρος Ἰανίην πᾶσαν κατεστρέφατο δαυμοφόρον εἶναι Πέρσῃσι.

949 ff. Unerschöpflich wie das Meer ist der Purpursaft, den das Meer hervorbringt. Das Haus besitzt unerschöpfliche Mittel, um solchen Purpursaft zu kaufen. Also kann das Haus den Verlust solcher Purpurteppiche leicht verschmerzen.

950. ἰσάργυρον, mit Silber aufgewogen. Athen. XII 526 C Θεόπομπος δ' ἐν πεντεκαιδεκάτῃ ἱστοριῶν χιλλίους φησὶν ἄνδρας αὐτῶν (von den Lydern) ἄλουργεῖς φοροῦντας στολὰς ἀστυπολεῖν· ὃ δὲ καὶ βασιλεῦσι σπάνιον τότε ἦν καὶ περισπούδαστον. ἰσοστάσιος γὰρ ἦν ἡ πορφύρα πρὸς ἄργυρον ἕξαταξομένη.

951. πορφύρα παγκαίνιστος est purpura, cuius talis est copia, ut ea semper recenti quivis uti possit (Blomfield).

952. Wohlstand ist vorhanden, um davon (von dem Purpur) zu

haben. Der Infinitiv steht konsekutiv. Vgl. Eur. Hipp. 346 οὐ μάντις εἰμὶ τὰφανῇ γινῶναι σαφῶς, Krüger I 55, 3, 3.

955 f. προυνεχθέντος (αὐτοῦ scil. τοῦ πατησμοῦ) wie nachher μηχανωμένης (ἐμοῖ), Krüger I 47, 4, 3. — δόμοισι ist, wie die Stellung zeigt, abhängig von προυνεχθέντος: wenn solches Opfer dem Hause an heiliger Stätte geboten worden wäre, da ich Lohn für das Zurückbringen dieses Lebens zu bewerkstelligen suchte (d. i. da ich das Orakel fragte, welches Opfer ich bringen müsse, um dieses Mannes Rückkehr zu erlangen). Mit δόμοισι προυνεχθέντος vgl. Herod. V 62 προφέρειν (τὴν Πυθίην) σφι τὰς Ἀθήνας ἐλευθεροῦν.

957 f. Denn mit der Wurzel des Baumes kam Laub ins Haus, das seinen Schatten ausbreitet gegen das Hundsgestirn. ἔκετο ἐς δόμους bezieht sich auf die Ankunft des Agamemnon: „denn nachdem du ins Haus gekommen bist, ist gleichsam die Wurzel des Baumes vorhanden, der uns mit seinen Zweigen Schatten bietet gegen Sonnenglut.“ — ὑπερτείνασα: über das Zusammenfallen der Haupt- und Nebenhandlung vgl. 301, 405, 1038, Krüger I 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1.

καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἐστίαν,
 θάλλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν· 960
 ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς
 οἶνον, τότε ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστροφωμένον.
 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
 μέλαιο δέ τοι σοὶ τῶν περ ἂν μέλλης τελεῖν. 965

str. 1. XO. Τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως
 δεῖμα προστατήριον
 καρδίας τερασκόπον ποτᾶται,
 μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά,

959 f. σοῦ μολόντος, als wenn θάλλπος μὲν ἐμολε folgte wie nachher ψῦχος πέλει. Vgl. zu 653. — σημαίνεις μολόν: du bist das Wahrzeichen, dafs gekommen ist. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt θερμαίνει δόμον. Schneidewin erinnert an ein von Goethe behandeltes arabisches Gedicht, wo es heifst: „Sonnenhitze war er am kalten Tag und brannte der Sirius, war er Schatten und Kühlung.“

962. τότε ἤδη, dann schon, nicht erst zur Winterszeit. Vgl. jedoch Anhang.

963. ἀνδρὸς τελείου: des Mannes als der Krone des Hauses. Vgl. Pers. 172 ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότην παρουσίαν.

964. τέλει, als τέλειος. Vgl. zu 517. Klyt. spricht dieses, nachdem Agamemnon bereits in das Haus getreten ist. Nach dem folgenden Verse folgt sie ihm.

965. Vgl. Cho. 776 μέλει θεοῖσιν ὥν περ ἂν μέλῃ πέρι, wornach Mähly auch hier τῶν περ ἂν μέλῃ πέρι vermutet (τελεῖν könnte aus dem vorausgehenden Verse stammen. Die Attraktion des Relativs findet sich bei den Formen, die mit τ anlauten, nirgends sonst).

966—1018 drittes Stasimon: „Von dem Augenblicke an, wo die Griechen in Aulis die Anker lichte-

ten, hat sich meiner eine ängstliche Beklemmung bemächtigt, die mich nicht einmal jetzt verläßt, obwohl ich die siegreiche Rückkehr des Agamemnon mit eigenen Augen sehe. Ohne Grund ist diese Besorgnis nicht, welche dem Rechtsgefühl entspringt (wenn ich auch wünsche, dafs sie nicht in Erfüllung gehe). Denn der Schaden, den man an der Gesundheit nimmt, ist wieder heilbar und Verlust von Vermögen läßt sich ersetzen; aber vergossenes Menschenblut ist unersetzlich: der Tote steht nicht wieder auf. Gerne hätte ich dem König diese Bedenken vorgetragen; aber die erhabene Würde des Königs gestattet solche Rede nicht und so mufs ich meine heilsame Mahnung im unruhigen Herzen verschliessen.“ So giebt dieser Chorgesang im Anschluß an den dritten Teil der Parodos die Schuld an, welche Agamemnon durch seinen Tod sühnt.

967 f. προστατήριον καρδίας statt des prosaischen πρὸ καρδίας.

969. Es orakelt ungeheifsen unbezahlt mein Gesang d. h. unwillkürlich komme ich immer wieder auf meine düsteren Ahnungen zurück. ἄμισθος, anders als die χρησμολόγοι (τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος Soph. Ant. 1055). Vgl. Cho. 729.

- οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν 970
 δυσκρίτων ὄνειράτων,
 θάρσος εὐπειθὲς ἵζει
 φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ
 πρηνυγησίων ξυνεμβολαῖς
 ψάμμος ἀκτᾶς παρή- 975
 χησεν, εὐθ' ὑπ' Ἴλιον
 ὦρτο ναυβάτας στρατός·
- ant. 1. πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων
 νόστον, αὐτόμαρτυς ὢν·
 τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνωδεῖ 980
 θρηῖνον Ἑρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
 θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων
 ἐλπίδος φίλον θράσος.
 σπλάγχνα δ' οὔτοι ματάξει,
 πρὸς ἐνδίκους φρεσὶν τελεσφόροις 985
 δίναις κυκλούμενον κῆαρ.

970 ff. ἀποπτύσας, als ob θαρσεῖν ἔχω folgte für θάρσος . . φίλον θρόνον. Zu 653. — Mit θάρσος ἵζει vgl. Eur. Alk. 604 πρὸς δ' ἐμᾶ ψυχῇ θάρσος ἦσται, mit φρενὸς φίλον (das Homerische Epitheton) θρόνον Plat. Staat VIII p. 553 B ἐπὶ κεφαλὴν ὥθει ἕκ τοῦ θρόνου τοῦ ἐν τῇ ἑαυτοῦ ψυχῇ φιλοτιμίαν.

973 ff. Es ist die Zeit her, seitdem infolge des gleichzeitigen Einwerfens der Halttaue der Sand des Strandes (in Aulis) widerhallte. Mit χρόνος ἐπεὶ vgl. die Redensart παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος (Soph. Ai. 600), mit ξυνεμβολῇ Pers. 399 καπὴς ῥοδιάδος ξυνεμβολῇ und die Ausdrücke ἐμβάλλειν εἰς τὰ πλοῖα (einschiffen), ἐμβολὴ ἀγωγίμων (Einladen der Fracht).

980. τὸν ἄνευ λύρας θρηῖνον wie Eur. Iph. T. 146 ἄλτροις ἐλέγοις, Phoen. 1028 ἄλτρον ἀμφὶ μοῦσαν, Hel. 185 ἄλτρον ἔλεγον. Vgl. Eum. 332 ὕμνος ἐξ Ἑρινύων . . ἀφόρμικτος, Suppl. 689 ἄλτρον ἀνιδάριν δακρυγόνον Ἄρη, Soph. Oed. K.

1222 Ἄιδος . . μοῖρ' ἀννμέναιος ἄλτρος ἄλτρος, El. 1069 ἀχόρευτα . . ὄνειδῃ, Eur. Iph. T. 185 μοῦσαν . . τὰν ἐν μολπαῖς Ἄιδας ὑμνεῖ δίχα παιάνων. — Wie die Strophe zeigt, macht μν in ὑμνωδεῖ nicht Position. Hephaestion I 16 belegt diese Lizenz mit Stellen des Epicharmos (εὐνυμος), Kratinos u. Kallimachos. Vgl. auch 1460, Pers. 290 μεμνήσθαι, Eur. Iph. A. 68 u. 847.

982. τὸ πᾶν: zu 185.

984 ff. „Das Innere traun trägt nicht, das Herz, welches am Rechtsgefühle in Erfüllung bringenden Kreisen sich dreht.“ Das Rechtsgefühl, welches Schlimmes mit schnellen Schritten sich nahen sieht, ist gleichsam ein Wagen der Rennbahn, an welchem das Rad des Herzens dem Ziele, der Erfüllung schlimmer Dinge, entgegen wirbelt. Das Pochen des Herzens erweckt dem Dichter die Vorstellung eines sausenden, auf und nieder hüpfenden Wagens. Anders Cho. 1022 f. Σπλάγχνα in gleichem Sinne Cho. 412.

εὐχομαι δ' ἔξ ἐμᾶς
ἐλπίδος ψύθῃ πεσεῖν
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.

str. 2.

μάλα γέ τοι τὸ τελέας ὑγίεας
ἀκαρὲς τέρμα. νόσος γὰρ <ἀεὶ>
βιοτὰν δομῶτοιχος ἐρείδει·
<σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος>.
καὶ πότμος εὐθυπορῶν
ἀνδρὸς ἔπαισεν ἄφαντον ἔρμα·
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων
κτησίων ὄκνος βαλὼν
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου

990

995

987 ff. Ich flehe aber, daßs aus meiner Besorgnis heraus Unwahrheiten in das Reich der Nichterfüllung fallen d. h. daßs meine Besorgnis sich als grundlos erweise und sich nicht erfülle. Der Chor wünscht wie der König Suppl. 462 αἰδοῖς μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι· γένοιτο δ' εὖ παρὰ γνώμην ἐμὴν.

990 ff. Zu dem Gedanken des zweiten Strophenpaares „jeder andere Schaden läßt sich wieder gut machen, vergossenes Blut aber ist unersetzlich“ vgl. Cho. 47, 59—73, 518 f., Eum. 648—651, Suppl. 452 καὶ χρημάτων μὲν ἐν δόμῳ πορϑοιμῶν γένοιτο· ἂν ἄλλα κτησίῳ Διὸς χάριν· καὶ γλώσσα τοξεύσασα μὴ τὰ καίρια, γένοιτο μύθος ἂν θελητήριος· ὅπως δ' ὁμαιμον αἷμα μὴ γενήσεται, δεῖ κάρτα θῦναι κτέ., Hom. I 406 ληιστοὶ μὲν γὰρ τε βόες καὶ ἱφία μῆλα . . ἀνδρὸς δὲ ψυχὴ πάλλν ἐλθεῖν οὔτε λειστή οὔθ' ἔλετή κτέ. „lummerhin traun ist die Grenzlinie vollkommener Gesundheit außerordentlich fein (so daßs man unversehens darüber hinauskommt); denn unmittelbar daneben steht die Krankheit und bedrängt das Leben. Aber ein Heilmittel macht den Leib wieder gesund.“ Mit ἀκαρὲς vgl. die Redensart ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς.

Die Ergänzung von ἀεὶ und σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος ist unsicher. Auch im übrigen steht zwar der Sinn, nicht aber der Text fest. Vgl. den Anhang.

993 ff. Und der Wohlstand eines Mannes stößt bei flotter Fahrt auf eine verborgene Sandbank. Der Ausdruck ist nur bildlich zu verstehen und nicht an ein wirkliches Kauffahrteischiff zu denken. εὐθυπορῶν — ἄφαντον wie oben τελέας — ἀκαρὲς: mitten in das Glück hinein tritt plötzlich das Unglück. Mit παῖειν ἔρμα vgl. στήλην ἄκραν παίσας Soph. El. 744.

995 ff. τὸ μὲν χρημάτων κτησίῳ προβαλὼν (vorher d. i. vor dem Versinken des Schiffes, zu rechter Zeit über Bord werfend), als ob folgen sollte: τὸ δὲ (den anderen Teil) σώσας οὐκ ἐπόντισε σκάφος. Da aber an die Stelle von τὸ δὲ σώσας die selbständige Wendung οὐκ ἔδν πρόπας δόμος tritt, schließt sich der Hauptsatz mit οὐδ' daran an. Vgl. zu 653. — σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου, mit wohl abmessendem Wurfe d. i. nur gerade soviel als nötig ist, damit ihm das Schiff nicht versinkt (οὐ ποντίζειν). — Zu ἐπόντισε im Sinne von κατεπόντισε vgl. Soph. El. 508 ὁ ποντισθεὶς Μυρτίλος und Hesych. καταβάπτει· ποντίζει.

οὐκ ἔδν πρόπας δόμος
 πημονᾶς γέμων ἄραν,
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος.
 1000
 πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφῆς τε καὶ
 ἕξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
 νῆστιν ἤλασεν νόσον.

ant. 2. τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὼν ἄπαξ θανάσιμον
 πρόπαρ ἀνδρὸς μέλαν αἶμα τίς ἂν
 1005
 πάλιν ἀγκαλέσσαι' ἐπαείδων;
 εὖ δὲ τὸν ὀρθοδαῖ
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν
 Ζεὺς κατέπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ.
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
 1010
 μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
 εἶργε μὴ πλεόν φέρειν,
 προφθάσασα καρδίᾳ
 γλῶσσαν ἂν τὰδ' ἕξέχει.
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει
 1015
 θυμαλγῆς τε καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ

1001. ἀμφιλαφῆς von zwei Seiten her, von Zeus, der als Herr der Jahreszeiten das Gedeihen giebt, und von der Fruchtbarkeit des Bodens.

1005. πρόπαρ ἀνδρός: das aus der Brust strömende Blut fließt vor dem Menschen auf die Erde. ἀνδρός (Menschen) allgemein. Der Chor denkt aber an Iphigenie.

1006. ἐπαείδων, vgl. ἐπωδάς Eum. 652 und Hom. τ. 457 ἐπαοιδῇ δ' αἶμα κελαινὸν ἔσχεθον. Da kann kein Arzt helfen wie bei der Krankheit (990 ff.).

1007 ff. εὖ . . ἐπ' εὐλαβείᾳ, gut — zum warnenden Beispiele (τὸν Ἀσκληπιὸν γὰρ ἐκεραύνωσεν ἀναστήσαντα τὸν Ἰππόλυτον, ὥστε μὴ ἕτερον βλαβῆναι Schol.). Vgl. Eur. Hek. 1137 εὖ καὶ σοφῇ προμηθίᾳ, Phoen. 1466 εὖ δὲ πως προμηθίᾳ. — Der Gen. τῶν φθιμένων steht lokal (ex inferis). — κατέπαυσεν (Suppl. 594), hat ihm das Handwerk gelegt. Pind. Pyth. III 55 ἔτραπεν καὶ κελ-

νον ἀγάνορι μισθῷ χρυσὸς ἐν χειρὶν φανείς ἄνδρ' ἐκ θανάτου κομίσαι ἤδη ἀλκώτα· χειρὶ δ' ἄρα Κρονίῳν δῖῃσι δι' ἀμφοῖν ἀμπνοᾶν στέρνων κατέλεν ὠκέως, Eur. Alk. 3 Ζεὺς γὰρ κατακτάς παιδα τὸν ἐμὸν αἵτιος Ἀσκληπιόν, στέρνοισιν ἐμβαλὼν φλόγα und 127 δμαθέντας γὰρ ἀνίστη (nämlich Φοῖβον παῖς), πρὶν αὐτὸν εἶλε Διόβολον πληκτρον πυρὸς κεραυνίου.

1010 ff. „Wenn nicht nach göttlicher Ordnung die eine Stellung (die königliche) die andere (die des Unterthanen) einschränkte sich etwas herauszunehmen, so würde mein Herz der Zunge vorausseilend diese Sorgen ausgeschüttet haben.“ ἐκ θεῶν τεταγμένα gehört dem Sinne nach auch zu μοῖραν. — προφθάσασα γλῶσσαν d. i. mit solchem Eifer, daß die Zunge gar nicht hätte folgen können.

1015. ὑπὸ σκότῳ βρέμει: vgl. Pind. Pyth. XI 30' ὁ δὲ μαχηλὰ πνέων ἄφαντον βρέμει.

καίριον ἐκτολυπέυσειν
ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΛ. Εἴσω κομίζον καὶ σύ, Κασάνδραν λέγω,
ἐπεὶ σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις 1020
κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ
δούλων σταθεῖσαν κτησίου Διὸς πέλας.

ἐκβαίν' ἀπήνης τῆσδε, μηδ' ὑπερφρόνει·
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
πραθέντα τλῆναι δουλίας μάξης (κυρεῖν). 1025
εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρροέποι τύχης,
ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλῇ χάρις·
οἱ δ' οὐποτ' ἐλπίσαντες ἤμυσαν καλῶς,
ὥμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.

1017 f. Heilsames aus dem
schmerzlich erregten Innern heraus-
wickeln, hervorbringen. δόλους,
πολέμους τολυπέυειν bei Homer,
καλεπὸν πόνον ἐκτολυπέυσας Hes.
Asp. 44.

1019 ff. Exodos. Katastrophe.
Vorbereitung und Ausführung des
Mordes, Darlegung der Schuld und
Sühne, Eindruck der That. — Ka-
sandra sitzt noch auf dem Wagen.
Mit Κασάνδραν λέγω vgl. Soph.
Phil. 1261 σὺ δ' ὦ Ποιάντος παῖ,
Φιλοκλήτην λέγω.

1020. ἀμηνίτως gehört zu κοι-
νωνὸν εἶναι. Zu χερνίβων κοινωνῶν
(als Mitglied der Familie) vgl.
Eum. 659, Soph. Oed. T. 239 μήτ'
ἐν θεῶν εὐχαῖσι μήτε θύμασιν
κοινὸν ποιεῖσθαι μήτε χερνίβας
νέμειν. Durch Eintanchen eines
Feuerbrandes vom Opferaltar wurde
Wasser geweiht und dieses den
Teilnehmern des Opfers herum-
gereicht, um sich und den Altar
zu besprengen. Athen. IX p. 409 A.

1022. κτησίον Διὸς (des Hüters
und Mehrers der Habe) wie Suppl.
454. Διὸς πέλας, am Altare des
Zeus. Vgl. Isae. VIII § 16 τῷ Διὶ
τε θύων τῷ κτησίῳ, περὶ ἧν μάλιστα
ἐκείνος θυσίαν ἐσπούδαζε καὶ οὔτε
δούλους προσήγεν οὔτε ἐλευθέρους

δόθνείους, ἀλλ' αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ
πάντ' ἐποίει, ταύτης ἡμεῖς ἐκοι-
νωνοῦμεν κτέ.

1024. Soph. Trach. 252 κείνος
(Ἡρακλῆς) δὲ πραθεῖς Ὀμφάλῃ τῇ
βαρβάρῳ ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν.

1025. Zu δουλίας μάξης (Sklaven-
brot) κυρεῖν vgl. Soph. Ai. 499
δουλίαν ἐξείν τροφήν.

1027. Vgl. Aristot. Rhet. II 16
διαφέρει δὲ τοῖς νεωστὶ κεκτημένοις
καὶ τοῖς πάλαι τὰ ἥθη τῶ ἀπαντα
μᾶλλον καὶ φανλότερα τὰ κακά
ἔχειν τοὺς νεοπλούτους· ὥσπερ γὰρ
ἀπαιδευσία πλούτου ἐστὶ τὸ νεό-
πλουτον εἶναι. καὶ ἀδικήματα ἀδι-
κοῦσιν οὐ κακουργικά, ἀλλὰ τὰ μὲν
ὑβριστικά, τὰ δὲ ἀκρατευτικά, οἷον
εἰς αἰκίαν καὶ μοιχείαν.

1028. ἤμυσαν καλῶς, ἐπλούτησαν
[καλῶς] ὥς ἐκ θερισμοῦ. Schol.

1029. παρὰ στάθμην, nach der
Schnur d. i. peinlich genau und
ohne Nachsicht. Vgl. Theogn. 543
χοῆ με παρὰ στάθμην καὶ γνώμονα
τῇ δὲ δικάσαι, Κύρνε, δίκην ἰσὸν
τ' ἀμφοτέροισι δόμεν und zum Ge-
danken Eur. Hek. 359 ἴσως, ἂν
δεσποτῶν ὥμων φρένας τύχοιμ' ἄν.
Andere erklären παρὰ τὸ πρόπον,
welche Bedeutung παρὰ στάθμην
nirgends (Theogn. 939, Soph. frg.
421) hat. Vgl. Anhang.

- ἔξεις παρ' ἡμῶν οἷάπερ νομίζεται. 1030
- ΧΟ. σοί τοι λέγουσα πᾶνεται σαφῇ λόγον.
ἐντὸς δ' ἄλοῦσα μορσίμων ἀγρευμάτων
πεῖθοι' ἄν, εἰ πεῖθοι', ἀπειθοίης δ' ἴσως.
- ΚΛ. ἀλλ' εἶπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην
ἀγνώτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη, 1035
ἔσω φρενῶν γεγωνά πεῖθέ νιν λέγων.
- ΧΟ. ἔπου· τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πιθοῦ λιποῦσα τόνδ' ἀμαξίρη θρόνον.
- ΚΛ. οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἔμοι σχολὴν πάρα
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου 1040
ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πάρος,
ὥς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.
σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει·
εἰ δ' ἄξυνήμων οὔσα μὴ δέχῃ λόγον,
σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί. 1045

1031 ff. Da Kasandra, obwohl Klyt. schon etwas längere Zeit aufgehört hat zu reden, ganz regungslos bleibt und nicht die geringste Teilnahme zeigt, ruft ihr der Chorführer zu: „Dir traun gilt die gewiß deutliche Rede, mit der Klyt. fertig ist, und da du einmal in dem Genuß des Verhängnisses gefangen bist, dürftest du nunmehr folgen, wenn du folgen wolltest, vielleicht aber auch nicht folgen.“ Die Worte εἰ πεῖθοι' (vgl. 1393 χαίρουτ' ἄν, εἰ χαίροιτε), ἀπειθοίης δ' ἴσως fügt er hinzu, weil Kasandra auch auf seine Rede nicht zu achten scheint. Mit ἀπειθοίης δ' ἴσως vgl. Soph. Oed. T. 937 ἥδοιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀσχάλλοις δ' ἴσως.

1034 f. Hesych. χελιδόνος δίκην· τοὺς βαρβάρους χελιδόσιν ἀπεικάζουσιν διὰ τὴν ἀσύνθετον λαλιάν, Schol. zu Aristoph. Vö. 1679 Αἰσχύλος τὸ βαρβαρίζειν χελιδονίζειν φησί. — ἀγνώτα, eine unverständliche Sprache d. i. vielleicht spricht sie nicht griechisch, so daß sie uns nicht versteht. Vgl. 1253.

1036. Klyt., welche wegen des Mordwerks im Hause große Eile hat, ruft gereizt durch das Ver-

halten der Kasandra und aufgebracht über die zu rücksichtsvollen Worte πεῖθοι' . . ἴσως dem Chorführer zu: „Aber wenn sie überhaupt unsere Sprache verstehen kann, so brauche zu ihrer Überredung Worte, die ihr ins Herz hinein tönen.“ γεγωνά auch Sept. 430 πέμπει γεγωνά Ζηνὶ κυμαίνοντι' ἔπη.

1037. Vgl. Prom. 232 κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων („unter den obwaltenden Umständen“) τότε ἐφαίνεται εἶναι, Aristoph. Ri. 30 κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῶν, Tac. hist. IV 56 optimum e praesentibus.

1038. πιθοῦ λιποῦσα: zu 958.

1039 f. θυραίαν τήνδε σχολὴν τρίβειν wie χρόνον τρίβειν.

1040 ff. ἐστίας πάρος. — μῆλα: in Wirklichkeit denkt sie an ein anderes Schlachtopfer. — ἐλπίσασι (ἔστηκεν ἡμῖν), das Mask. wegen des verallgemeinernden Plurals.

1043. D. i. wenn du's thun (mir folgen) willst, thue es gleich.

1045 f. σὺ δέ, weil sie sich von Kasandra ab zum Chorführer wendet, den sie auffordert, der Fremden (καρβάνῳ, βαρβάρῳ Schol.) statt mit Worten ein Zeichen mit der

- ΧΟ. ἐρμηνέως ἔοικεν ἢ ξένη τοροῦ
 δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νειαιρέτου.
- ΚΑ. ἧ μαίνεται γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
 ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νειαίρετον
 ἦκει, χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν, 1050
 πρὶν αἵματηρὸν ἐξαφρίξεσθαι μένος.
 οὐ μὴν πλέω ξίψας' ἀτιμασθήσομαι.
- ΧΟ. ἐγὼ δ', ἐποικτεῖρω γάρ, οὐ θυμώσομαι.
 ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσας' ὄχον,
 εἰκονσ' ἀνάρκη τῇδε καίνισον ζυγόν. 1055

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

- str. 1. ὁτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ.
 ὦπολλον, ὦπολλον.
- ΧΟ. τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
 οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.
- ant. 1. ΚΑ. ὁτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ. 1060
 ὦπολλον, ὦπολλον.

Hand zu geben, daß sie absteigen und in den Palast gehen solle. Das thut der Chorführer, aber wieder ohne Erfolg. Deshalb sagt er: Es scheint nichts anderes zu helfen als gewaltsames Herabziehen vom Wagen. Vgl. Eur. frg. 1051. Zu φράζε χειρὶ vgl. Herod. IV 113 καὶ φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε, οὐ γὰρ συνίσταν ἁλλήλων, τῇ δὲ χειρὶ ἔφραζε.

1048. κλύει, läßt sich leiten.

1050 f. Vgl. Soph. El. 1462 ὥς . . στόμια δέχεται τᾶμά, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν φύσῃ φρένας. — „Bevor blutig ihr Trotz ausgeschäumt wird“ d. h. „bevor ihr der mit Schaum und Blut bedeckte Zaum den Trotz vertreibt“. Verg. Ge. III 203 spumas agit ore cruentas. Übrigens deutet αἵματηρόν auf den Tod der Kasandra hin.

1052. ἀτιμάζεσθαι wird von jedem gesagt, der in irgend einer Weise eine Zurückweisung erfährt, dem eine Bitte nicht erhört (Prom. 809, frg. 244 D. ὦ θάνατε Παιάν, μὴ μ' ἀτιμάσῃς μολεῖν), eine Frage nicht beantwortet wird (Soph. Oed.

T. 788 καὶ μ' ὁ Φοῖβος ὦν μὲν ἰκόμεν ἄτιμον ἐξέπεμψεν) u. s. w. — Klyt. ab.

1055. Hesych. καίνισαι· καινῶς χορήσασθαι. „Trage das ungewohnte Joch.“ Vgl. zu Cho. 490.

1056—1176 Kommos, welcher die Vorgänge im Innern des Hauses gewissermaßen auf die Bühne verlegt, bestehend aus drei Teilen. Im ersten Teile (1056—1100), welcher die Vorbereitung der blutigen That beschreibt, spricht der Chor (d. i. Chorführer) nur in Trimetern, während die Parteen der Kasandra melisch sind. — Kasandra steigt jetzt vom Wagen. — Über δᾶ zu Eum. 844.

1058. ἀνωτότυξας wie ἔφρευξας 1307, μύζοιτε Eum. 118, ὥζεις 124, οἰμώζειν u. a.

1059. θρηνητοῦ τυχεῖν, daß er an einem θρῆνος teilnimmt. Ihm kommt der Pāan zu. Vgl. Stesichor. frg. 50 Bgk. μάλα τοι μελιστᾶν παιγμοσύνας τε φιλεῖ μολπᾶς τ' Ἀπόλλων· κάδεα δὲ στοναχᾶς τ' Αἰδάς ἔλαχεν.

XO. ἢ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

str. 2. KA. Ἄπολλον, Ἄπολλον
ἀγνιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός· 1065
ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.
XO. χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

ant. 2. KA. Ἄπολλον, Ἄπολλον
ἀγνιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός· 1070
ἃ ποῦ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;
XO. πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τὰδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθῃ.

str. 3. KA. μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα 1075
αὐτόφωνα κακὰ καρατόμα,
ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον.

1063. οὐδὲν προσήκοντα, „der sich nicht ziemt“ statt „für den es sich nicht ziemt“, die persönliche Konstruktion wie bei ἀνάξιός εἰμι oder κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὢν ἢ ζῶν τυφλός Soph. Oed. T. 1368 oder αἰδῶς δ' οὐκ ἀγαθὴ κεχηρημένῳ ἀνδρὶ παρῆναι Hom. ε 347.

1065. ἀγνιᾶτα: über Ἀπόλλων ἀγνιεύς oder ἀγνιάτης zu 90. Das Symbol desselben war eine kegelförmige Säule (Harpokr. unter ἀγνιᾶς und Hesych. unter ἀγνιεύς). — ἀπόλλων ἐμός, für mich ein ἀπόλλων d. i. ἀπολλύων, an mir hat er seinen Namen wahr gemacht, Vgl. zu 517 und 688. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'. Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ, ὅστις τὰ σιγῶντ' ὀνόματ' οἶδε δαιμόνων, Archiloch. frg. 27 Bgk. ἀναξ Ἀπολλων, καὶ σὺ τοὺς μὲν αἰτίους πῆμαινε καὶ σφεας ὄλλυ' ὥσπερ ὀλύεις.

1066. οὐ μόλις, nicht zur Not, sondern ganz und gar. Vgl. Eum. 866, Eur. Hel. 334 θέλουσαν οὐ

μόλις καλεῖς. — τὸ δεύτερον: vgl. 1210 f.

1068. τὸ θεῖον, divinatio.

1072. Der Chor beantwortet πρὸς ποίαν στέγην als wirkliche Frage.

1075 f. μὲν οὖν, immo vero („die richtige Bezeichnung des Hauses ist vielmehr μισόθεον“ κτ.). — συνίστορα regiert wie συνειδότα den Akk. πολλὰ αὐτόφωνα κακὰ καρατόμα (viele Greuel von Verwandtenmord, von Halsabschneiden). Vgl. Cho. 23 χοῶς προπομπός, Pers. 984 μύρια μύρια πεμπαστάν, Prom. 935 ἄπορα πόριμος, Soph. Ant. 787 καὶ σ' οὐτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεῖς. Kasandra denkt, wie 1081 zeigt, vorzugsweise an das Gastmahl des Thyestes. Vgl. Soph. El. 10 πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε, 1497 ἢ πᾶς ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακὰ. — Zu καρατόμα vgl. die Note zu 1595.

1077. ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον, wo von Menschenblut der Boden trieft. Vgl. Hom. λ 420 δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν. Zu

ΧΟ. ἔοικεν εὐρύς ἢ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

ant. 3. ΚΑ. μαρτυροῖσιν γὰρ τοῖσδ' ἐπιπεῖθον· 1080

κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς
ὁπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

ΧΟ. ἤμεν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι·
τῶν πρὶν προφήτας δ' οὐτινας ματεύομεν.

str. 4. ΚΑ. ἰὼ πόποι, τί ποτε μῆδεται; 1085

τί τόδ' ἄχος νέον

μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μῆδεται, κακὸν

ἄφερτον φίλοισιν,

δυσίαιτον; ἀλλὰ δ'

ἐκὰς ἀποστατεῖ. 1090

ΧΟ. τούτων αἰδρός εἰμι τῶν μαντευμάτων.
ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ant. 4. ΚΑ. ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς,
τὸν ὁμοδέμνιον
λουτροῖσι φαιδρύνασα — πῶς φράσω τέλος; 1095
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται·

ἀνδροσφαγεῖον vgl. Bekk. Anecd. I
p. 28 ἀνδροκτονεῖον· ὁ τόπος ἐνθα
οἱ ἄνθρωποι ἀποθνήσκουσι.

1079. εἶναι am Ende des Satzes
und an der Spitze des Verses wie
1123, Cho. 873. — ματεύει κτέ.,
sie ist nicht auf falscher Fährte,
sondern sucht da, wo sie finden
wird.

1080. Warum sollte ich nicht
Mord finden, da ich solche Wahr-
zeichen habe?

1081. Von dem aktivischen
κλαιόμενα ist der Akk. σφαγὰς κτέ.
abhängig. — τάδε: sie zeigt hin
nach den Gestalten: „sieh da die
Kinder“. Zu der Vision vgl. 1216 ff.

1083 f. Der Chorführer weist die
grauenvolle Erinnerung ab: „du
bist eine Seherin; aber für die
Vergangenheit brauchen wir keine
Propheten“. — δέ kann an vierter
Stelle stehen, wenn die vorher-
gehenden drei Wörter ein einheit-

liches Satzglied bilden wie 1352
τὸ μὴ μέλλειν δ', Cho. 924 τὰς τοῦ
πατρὸς δέ, Eum. 541 ἐς τὸ πᾶν δέ,
Pers. 721 πεζὸς ἢ ναύτης δέ, Sept.
175 τὰ τῶν θύραθεν δέ, Suppl. 204
τὸ μὴ μάταιον δέ, Soph. Oed. T.
1282 ὁ πρὶν παλαιὸς δ' ὄλβος u. a.

1085 ff. τί ποτε μῆδεται; τί . .
μῆδεται; d. i. οὐ κλυτὰ μῆδεται ἢ
Κλυταιμῆστρα. Vgl. zu 11 u. Hom.
λ 429 κείνη (nämlich Κλυταιμῆστρη
δολόμητις) ἐμήσατο ἔργον αἰεκέες,
κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον.

1089 f. ἀλλὰ . . ἀποστατεῖ ohne
Beziehung auf bestimmte Personen
(Orestes): zur Abwehr ist niemand
da. Vgl. Cho. 821 f.

1092. ἐκεῖνα: τὰ περὶ Θυέστου
Schol.

1094 f. Zu τόδε τελεῖς kommt die
Erklärung: „du wirst den eigenen
Gemahl im Bade — wie soll ich es
zu Ende sagen?“

προτείνει δὲ χεῖρ ἐκ
χερὸς ὀρέγματα.

XO. οὐπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμυχανῶ.

1100

str. 5. KA. ἔ ἔ, παπαῖ παπαῖ,
τί τόδε φαίνεται;
ἢ δίκτυον τιταίνει
δάμαρ κυσὶ ξύνεννος ἃ ξυναιτία
Ἄιδου; στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολυξάτω
θύματος λευσίμον.

1105

str. XO. ποῖαν Ἐρινὺν τήνδε δάμασιν κέλη
ἐπορθιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος.
ἐπὶ δὲ καρδίαν κροκοβαφῆς δράμε
σταγών, ἅτε καιρία πτώσιμος
ξυνανύτει βίου

1110

1097 f. „Eine Hand um die andere langt Darreichungen hervor.“ Kasandra sieht, wie Dienerinnen, welche Klytāestra vorher beauftragt hat, die verschiedenen Mordwerkzeuge, das Netz, das Beil, in das Badezimmer hereinreichen.

1099 f. νῦν γὰρ κτέ., nunc enim, si ante visa est aenigmata dicere, magis obscura loquitur (Hermann). Andere erklären (mit Pauw): oracula per et propter aenigmata obscura.

1101—1128 zweiter Teil: Ausföhrung der That (da Visionen der Seherin die Vorgänge im Innern des Hauses verkünden, darf es nicht befremden, daß erst 1342 der Weheruf des getroffenen Agamemnon erschallt). — Die Trimeter scheint der Chorföhrer, die melische Partie der Gesamtchor vorzutragen.

1103 ff. „Oder spannt ein Netz aus die eheliche Gemahlin, welche mitwirkt mit den Erinyen (δάμαρ ξύνεννος ἃ ξυναιτία κυσὶν Ἄιδου)? Deren nimmer satter Chor soll dem Geschlechte seinen Gesang anstimmen zu dem fluchwürdigen Opfer.“

Zu κυσὶν Ἄιδου vgl. Cho. 923, 1052 μητρὸς ἔγκοτοι κύνες, Soph. El. 1388 ἄφνκτοι κύνες, Eur. El. 1342 κύνας τάσδ' ὑποφεύγων στεῖχ' ἐπ' Ἀθηνῶν. Zur Erklärung dient Eum. 246. Zu στάσις (wie Eum. 311) .. κατολολυξάτω κτέ. vgl. 1185 ff. Die Erinyen werden befriedigt, weil die Frevelthat des Atreus gesühnt wird. Vgl. 1216 ff., 1577 ff. Der Gen. θύματος steht unter dem Einflusse der Präposition κατὰ. Zu der Bedeutung von λευσίμον vgl. καταλεύσιμος, das Deinarchos nach der Angabe des Suidas und Photios im Sinne von ἄξιος τοῦ καταλευσθῆναι gebraucht hat.

1108 f. „Was willst du mit der Erinyes da, die dem Hause ihren Gesang anstimmen soll? Nicht erheitert mich deine Rede.“

1110 ff. „Zum Herzen dringt der Blutstropfen, der, an eine gefährliche Stelle treffend, ans Ziel kommt mit den Strahlen des untergehenden Lebens; schnell aber schreitet das Verderben“ d. h. „vor Entsetzen dringt das Blut mir zum Herzen zurück so, wie es unter Umständen

δύντος ἀνγαῖς. ταχεῖ-
α δ' ἄτα πέλει.

- ant. 5. KA. ἀᾶ, ἰδοὺ ἰδοὺ· 1115
ἄπεχε τᾶς βοῦς
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλων νιν
μελαγκνέρω λαβοῦσα μηχανήματι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.
δολοφόνου λέβη- 1120
τος τύχαν σοι λέγω.
- ant. XO. οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος 1125
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς τέλλεται; κακῶν γὰρ θυᾶν
πολυπεεῖς τέχναι
θεσπιωδὸν φόβον
φέρουσιν μαθεῖν.

str. 6. KA. ἰὼ ἰὼ ταλαίνας

plötzlichen Tod (Herzschlag) zur Folge hat.“ Wir sagen „die Angst will mir das Herz abdrücken“ oder „ich meine, das Herz muß mir springen“.

1116 ff. Kasandra hat die Vision, wie Klyt. das ausgespannte Todesnetz in den Händen auf Agamemnon losstürzt. Die beiden ausgestreckten Hände sind die schwarzen Hörner, so daß das Ding als ein schwarzgehörntes, Klyt. selbst als ein wildwütender Stier erscheint, welcher mit seinen Hörnern auf eine wehrlose Kuh losstürzt, und ἄπεχε τᾶς βοῦς τὸν ταῦρον ist gleichsam der Ausruf eines Hirten, der seinem Genossen zuruft: „halte den Stier dort ab von der Kuh“, in demselben Augenblick gesprochen, wo Klyt. auf Agamemnon dreinfährt.

1120 f. „Einer meuchelmordenden Badewanne Geschichte erzähle ich dir.“

1122. γνώμων ἄκρος wie τοξότης

ἄκρος 633, μάντις ἄκρος Soph. El. 1499.

1123. προσεικάζω: vgl. zu Cho. 12.

1124 ff. „Welche gute Kunde wird auch je den armen Sterblichen aus Sehersprüchen zu teil? Durch die mannigfache Verkündigung schlimmen Wehs erwecken die Orakelsprüche Prophetenfurcht (Ehrfurcht vor den Propheten).“ κακῶν . . θυᾶν ist von πολυπεεῖς wie etwa Soph. Oed. T. 83 δάφνης von πολυστεφής abhängig. Zum Gedanken vgl. Hom. A 107 αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, ἐσθλὸν δ' οὔτε τί πω εἶπας ἔπος οὔτε τέλεσσας. Ungünstige Urteile über die menschliche Seherkunst finden sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 498 ff. Das Treiben betelnder χρησμολόγοι kennt man aus Aristoph. Vö. 960 ff. Vgl. zu 1194. — τέχναι wie 260, 1208. — φέρουσιν (ᾧστε) μαθεῖν, bringen in das Herz.

1129—1176 dritter Teil: Schicksal und Anteil der Kasandra. Die

κακόποτμοι τύχαι· 1130

τὸ γὰρ ἐμὸν θροεῖς

πάθος ἐπεγχείας.

ποῦ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγεν;

οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;

str. 1. NO. φρενομανῆς τις εἰ θεοφόρητος, ἄμ- 1135

φί δ' ἀντᾶς θροεῖς

νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθα

ἀκόρετος βοᾶς, φοιταλέαις φρεσὶν

"Ἴτυν "Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῇ κακοῖς 1140

ἀηδῶν βίον.

ant. 6. KA. ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνοσ·

περέβαλον γὰρ οἱ περοφόρον δέμας 1145

Chorpartieen scheinen Halbchöre vorzutragen, jedes Strophenpaar ein Halbchor.

1130. κακόποτμοι τύχαι: zu 245. 1131 f. „In den Mischkrug, in welchem du die Schicksale der Seher mischest, hast du auch mein Los hineingegossen.“ Auch mir war es beschieden, nur Unglück zu weisagen, und das jetzige Unglück habe ich vorhergesehen; aber wie du den Sehern Unglauben entgegenbringst, so hat man auch mir nie geglaubt.

1133. ποῦ δεῦρο wie Eur. Iph. T. 77 ὦ Φοῖβε, ποῦ μ' αὐτὴνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες;

1134. τί γάρ; τί γὰρ ἄλλο; Schol. Vgl. 1238, Cho. 879.

1135. φρενομανῆς θεοφόρητος, divino furore percita.

1136. ἀντᾶς (ipsius) für σεαντᾶς wie 1296, vgl. 827.

1137. νόμον ἄνομον, ὠδὴν ἀηδῆ Schol., eine unselige Weise. Vgl. 1545, Prom. 935 ἀπόλεμος .. πόλεμος, Pers. 680 νᾶς ἄναες, Cho. 42 χάριν ἄχαριν, Eum. 460 ἄπολιν Ἰλίον πόλιν, 1034 παῖδες ἄπαιδες u. a.

1139 ff. „wie eine Nachtigall, die unersättlich ist in ihren Klagen, indem sie in ihrem verstörten Sinn den Itys bejammert ihr von Leiden umblühtes Dasein über.“ Die Nachahmung des Vogelrufs mit "Ἴτυν "Ἴτυν auch Soph. El. 148 αἰ "Ἴτυν,

αἶεν "Ἴτυν ὀλοφύρεται, Eur. frg. 775, 28 N. ὀρθρενομένα γόοις "Ἴτυν "Ἴτυν πολύθρηνον. Die unablässige Klage der Nachtigall (παῖδ' ὀλοφρυομένη "Ἴτυλον φίλον), benützt schon Hom. τ 518 ff. zum Vergleiche. Nach der Sage, die Homer noch nicht kennt, that der thrakische König Tereus, welcher Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, zur Gemahlin hatte, der Schwester seiner Gemahlin Philomele Gewalt an und schnitt ihr die Zunge aus. Philomele theilte die That ihrer Schwester durch ein Gewebe mit, Prokne aber schlachtete ihren Sohn Itys und setzte ihn dem Tereus als Speise vor. Da dieser das greuliche Mahl erkannte, wollte er sich an den Schwestern rächen; Zeus aber verwandelte sie in Nachtigall und Schwalbe, den Tereus aber in einen Wiedehopf und noch jetzt verfolgt der Wiedehopf die beiden Vögel und die abgeschnittene Zunge verrät sich in der Stimme der Schwalbe (Schol. zu Soph. El. a. O.). — ἀμφιθαλῇ βίον Akk. der Zeit wie μῆκος 2.

1142. Kasandra weist die Vergleichung mit der Nachtigall zurück und findet deren Los beneidenswert im Vergleich mit dem ihrigen.

1144. περέβαλον wie Eum. 637 περεσκήνωσεν, wozu der Schol. be-

- θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων διαί·
 ἐμοὶ δὲ μῖμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.
- ant. 1. XO. πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους ἔχεις
 ματαίους δύας,
 τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτω κλαγγᾷ 1150
 μελοτυπεῖς ὁμοῦ μοιριδίους νόμοις;
 πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίαις ὁδοῦ
 κακορρήμονας;
- str. 7. KA. ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. 1155
 ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν·
 τότε μὲν ἀμφὶ σᾶς αἰῶνας τάλαιν'
 ἡνυτόμαν τροφαῖς·
 νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κᾶχερουσίους
 ὄχθας ἔοικα θεσπιωδήσειν τάχα. 1160
- str. 2. XO. τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;
 καὶ νεογνὸς ἄν αἰῶν μάθοι.
 πέπληγμαι δ' ὅπως δήγματι φοινίῳ
 δυσάλγεϊ τύχα μινυρὰ θρεομένης·
 θρᾶγμα δ' ἐμοὶ κλύειν. 1165

merkt: πρὸς (d. i. τὸ χ πρὸς) τὴν συναλοιφὴν τῆς περὶ καὶ τὴν συζιγίαν τοῦ ῥήματος. Krüger II 12, 2, 11.

1146 f. Aus περέβαλον ergänzt sich zu αἰῶνα ein entsprechendes Verbum. — γλυκύν κλαυμάτων διαί: sie genießt die Wonne der Thränen, vgl. Hom. δ 102 γόφ φρένα τέρομαι. — δορί, ἔγχει, Waffe, ἀμφιτόμῳ βελέμῳ 1497, τῷ πελέκει Schol., vielmehr Schwert nach 1530, 1261, Cho. 1009. Vgl. Einl. S. 3 N.

1150 f. „Deine schrecklichen Weissagungen strömt du aus in schaurigem Klange zugleich mit schicksalverkündenden Weisen.“ δυσφάτω κλαγγᾷ bezieht sich auf das schauerliche σχισμὸς ἀμφήκει δορί und μοιριδίους αὐ μῖμνει, das s. v. a. εἵμαρται, πέπρωται bedeutet.

1153 f. „Woher hast du die Unheil verkündenden Mäße deiner prophetischen Melodie?“ ὁδός wie οἶμος αἰοῖδος Hom. Hymn. auf Herm. 451, ἐπέων οἶμος Pind. Ol. IX 47,

θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν Eur. Phoen. 911, λόγιον ὁδόν Aristoph. Ri. 1015.

1158. ἡνυτόμαν, ηὔξομην Schol. 1159. Vgl. Pind. Pyth. XI 19 ὁπότε Λαρδανίδα κόραν Προῖάμον Κασάνδραν πολιοῦ χαλκῷ σὺν Ἀγαμεμνονία ψυχᾷ πόρευσ' Ἀχέροντος ἀκτάν παρ' εὖσκιον νηλὴς γυνά.

1161 f. τορὸν ἄγαν, keine rätselhaften und unverständlichen Worte wie vorher (1091, 1099 f., 1122). — νεογνὸς ist zweisilbig, wie νεοθήλου Eum. 453, νεοπαθῆς ebd. 517, νεανίδων ebd. 957, νεανίας Eur. Phoen. 147, νεανιών Aristoph. Wesp. 1069, νεανικὴν ebd. 1067 dreisilbig, Νεοπτόλεμος Soph. Phil. 4 u. ὁ. vier-silbig. — Vgl. Hom. ζ 300 ξεία δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ καὶ ἄν πάις ἡγήσαιο νήπιος.

1163 f. Ich bin wie von dem Bisse einer giftigen Natter gestochen, da sie im Schmerzgefühl ihres Schicksals klägliche Laute ertönen läßt (θρεομένης αὐτῆς).

1165. θρᾶγμα, τᾶραγμα wie Prom.

ant. 7. ΚΑ. ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν.
ἰὼ πρόπυργοι θυσῖαι πατρὸς
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
οὐδὲν ἐπήρκεσαν
τὸ μὴ οὐ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχειν ἔχει· 1170
ἐγὼ δὲ θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα.

ant. 2. ΧΟ. ἐπόμενα προτέροις τάδ' ἐπεφημίσω.
καί τίς σε κακοφρονῶν τίθη-
σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων
μελίξειν πάθη γοερὰ θανατοφόρα· 1175
τέρμα δ' ἀμυχανῶ.

ΚΑ. καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων
ἔσται δεδορκῶς νεογάμου νύμφης δίκην.
λαμπρὸς δ' εἴοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς

655 θράξαι φρένας. Vgl. Soph. Ant.

1095 ταράσσομαι φρένας, Cho. 1054.

1166. ἰὼ πόνοι in dem Sinne wie
φεῦ φεῦ ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι
Soph. Ant. 1276.

1167. πρόπυργοι, vor den Mauern.
Vgl. Hom. Θ 645 ἐκ πόλιος δ' ἄξοντο
βόας καὶ ἱφία μῆλα κτῆ., Φ 131 ff.
Blomfield versteht sacra pro turri-
bus facta i. e. pro salute urbis.

1170. Vgl. Anhang und zu 1589.
— ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει, eine Aus-
drucksweise die durch Verschweigen
das Schlimmste andeutet, vgl. 1287
πράξασαν ὡς ἔπραξεν, Soph. Oed.
T. 1376 βλαστοῦς ὅπως ἔβλαστε,
Oed. K. 273 ἰκόμεν ἔν' ἰκόμεν, 336
εἶς οὐπερ εἰσί, Eur. El. 85, Iph. T.
692 πράσσονθ' ἃ πράσσω, El. 289
ἐκυρσεν ὡς ἐκυρσεν, Or. 660 ἐμοῦ
πράσσοντος ὡς πράσσω τὰ νῦν, Or.
79 ἔπλευς ὅπως ἐπλευσα, Tro. 630,
Iph. T. 575 ὄλωλεν ὡς ὄλωλεν u. a.,
vgl. zu Med. 889.

1171. θρόμβους, αἵματος. Eum.
164, 184. Eine Blutlache wird als-
bald von mir auf dem Boden sein.

1172. ἐπόμενα, congruentia, con-
venientia ut Pind. Ol. II 22 (Klausen).

1173. κακοφρονῶν, der dir übel
mitspielt.

1174. ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων: vgl.

Pers. 518 ὃ δυσπρόντης δαίμων, ὡς
ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλον παντὶ
Περσικῷ γένει, Soph. Ant. 1346 ἐπὶ
κρατὶ μοι πότμος δυσκόμιστος εἰσή-
λατο. Die mangelhafte Respon-
sion verbessert Meineke mit ὑπερβαρῆς
ἐπεμπίτνων. Vielleicht aber ist im
stroph. V. 1163 nach G. Hermanns
Vermutung δάκει für δῆγματι zu
setzen. Die Bildung von ὑπερβαρῆς
ist mit der von ὑπερβριδής (Soph.
Ai. 951) zu vergleichen.

1177 f. In den ersten Tagen nach
der Vermählung war die Frau ver-
schleiert; an dem Tage, wo sie den
Schleier ablegte, wurde sie von
dem Manne und von Freunden und
Verwandten beschenkt (ἀνακαλυπτή-
ρια). S. Harpokr. unter ἀνακαλυπτή-
ρια. Vgl. Eur. Iph. A. 1146 ἄκουε δὴ
νυν· ἀνακαλύψομεν λόγους κοινέτι
παρῳδοῖς χορησόμεσθ' αἰνίγμασιν.

1179 ff. Wie der Morgenwind die
Wellen gegen Sonnenaufgang treibt,
so treibt der Sturm der Weissagung,
welcher nach der Region des Lich-
tes hin weht, die Wogen des Un-
glücks dem Lichte d. h. der Offen-
barung oder Erfüllung zu. So
schlagen die Wogen des Unglücks
nicht πρὸς ἄγας, sondern πρὸς αὐ-
γὰς, die nächste noch gröfser als

- πνέων ἐσάξειν, ὥστε κύματος δίκην 1180
 κλύζειν πρὸς ἀνγὰς τοῦδε πήματος πολὺν
 μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
 καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμως ἶχνος κακῶν
 ῥινηλατούση τῶν πάλαι πεπραγμένων.
 τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔποτε' ἐκλείπει χορὸς 1185
 σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.
 καὶ μὴν πεπωκώς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,
 βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,
 δύσπεμπτος ἔξω, συγγόνων Ἐρινύων.
 ὕμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι 1190
 πρῶταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν
 εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.
 ἤμαρτον, ἣ κυρῶ τι τοξότης τις ὥς;
 ἧ ψευδόμαντις εἰμι θυροκόπος φλέδων;

die eben jetzt brandet (τοῦδε, weil sich die Seherin als Zuschauerin der Unglücksbrandung denkt; die Änderung von Enger πήμα πήματος scheint darum unnötig zu sein). Vgl. 266 und Catull LXIV 269 hic, qualis flatu placidum mare matutino horrificans zephyrus proclivas incitat undas Aurora exoriente vagi sub limina solis, quae tarde primum clementi flamine pulsae procedunt (leni resonant plangore cachinni), post vento crescente magis magis increbrescunt etc.

1183 f. συνδρόμως ῥινηλατούση, die Spur witternd und im Laufe verfolgend wie der Spürhund thut. Vgl. 1078. Das Particip in dem Sinne „wenn ich es thue, bezeugt (bestätigt) es mir“.

1187. Trotz aller Harmonie klingt der Gesang nicht gut; denn der Inhalt ist schlimm.

1188 ff. Sehr wirkungsvoll wird zuerst das Bild von der — von Menschenblut — berauschten Zechgenossenschaft (κῶμος), die im Hause fest sitzt und nicht wie andere κωμάζοντες durch die Strafe schwärmt, ausgeführt und erst am Schlusse mit συγγόνων Ἐρινύων die Zechgenossenschaft gekennzeichnet. — σύγγοι Ἐρινύες, weil sie Verwandtenmord rächen durch Verwandte.

Vgl. 159 und Eur. Herc. 1076 πρὸς Ἐρινύσι θ' αἶμα σύγγονον ἔξει.

1191 f. πρῶταρχον (vgl. Cho. 1066 f.) ἄτην (die Urschuld, nämlich die Schlachtung der Kinder des Thyestes) steht als Inhalt des Liedes appositionell zu ὕμνον. — ἐν μέρει (abwechselnd) muß sich, da der Chor zusammensingt (1186), während das Skolion Einzelgesang voraussetzt, auf die Abwechslung von Strophe und Antistrophe beziehen. Der Gesang von dem Ehebruch des Thyestes bildet gleichsam die Gegenstrophe zu dem Gesang von der Frevelthat des Atreus. — ἀπέπτυσαν wie ἀπέπτυσσα (pfui!) Prom. 1103. Krüger II § 53, 6, 2. — εὐνὰς . . δυσμενεῖς: das Lager des Atreus ist dem Ehebrecher übelgesinnt, weil der Ehebruch blutig gerächt wird. — πατεῖν betreten (besteigen) wie Cho. 728.

1193. Vgl. Prom. 860 (wo Prometheus wie hier Kasandra seine Kenntnis der Vergangenheit als Beglaubigung seiner Voraussicht der Zukunft bietet) τῶνδε προσσάλνει σέ τι; und 868 σημειά σοι τὰδ' ἐστὶ τῆς ἐμῆς φρενός, ὡς δέρεται πλέον τι τοῦ πεφασμένου. — Zu κυρῶ vgl. 633.

1194. Kasandra weist in betreff ihrer Person die Worte des Chors

- ἐκμαρτύρησον προνυόσας τῷδ' εἰδέναι 1195
 λόγῳ παλαιὰς τῶνδ' ἐμαρτίας δόμων.
- ΧΟ. καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα γενναίως παγὲν
 παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σε
 πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρῳ 'ν πόλει
 κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις. 1200
- ΚΑ. μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.
- ΧΟ. μῶν καὶ θεὸς περ ἱμέρῳ πεπληγμένος; 1203
- ΚΑ. προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε. 1202
- ΧΟ. ἀβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.
- ΚΑ. ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν. 1205
- ΧΟ. ἧ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἡλθέτην ὁμοῦ;
- ΚΑ. ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.
- ΧΟ. ἦδη τέχναισιν ἐνθέοις ἤρημένη;
- ΚΑ. ἦδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθῃ.
- ΧΟ. πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ; 1210

1125 ff. zurück. Zu *θυροκόπος* vgl. Plat. Staat II p. 364 B *ἀγύρεται δὲ καὶ μάντις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἰόντες*. — *φλέδων· φλυαρία, καὶ ὁ ἀλαζών, εὐήθης* Hesych.

1195. *ἐκμαρτυρεῖν* bedeutet nach gerichtlichem Sprachgebrauch „bezeugen was man nicht selbst gesehen, sondern von einem Augenzeugen gehört hat“ (Poll. VIII 36 *μαρτυρία δὲ καλεῖται ὅταν τις αὐτὸς ἰδὼν μαρτυρῇ, ἐκμαρτυρία δέ, ὅταν τις παρὰ τοῦ ἰδόντος ἀκούσας λέγῃ*, Etym. M. 324, 1 und Suid. *ἐκμαρτυρεῖν φασὶ τὸ λέγειν, οὐχ ἅπερ αὐτὸς εἶδεν, ἀλλ' ἅπερ ἑτέρων ἤκουσε λεγόντων*). — *προνυόσας* wie bei feierlichen Zeugenaussagen vor Gericht. Kasandra sagt: „schwöre und bezeuge dann, daß du die alten Frevel dieses Hauses aus meiner Rede wie von einer Augenzeugin erfahren hast.“ Der Chor weist zwar den Eid als unnütz ab, bestätigt aber, daß sie wie eine Augenzeugin gesprochen habe (*ὥσπερ εἰ παρεστάτεις*).

1197 f. *πῶς ἂν . . γένοιτο* wie Eur. Alk. 142 *καὶ πῶς ἂν αὐτὸς κατθανοί τε καὶ βλέποι*; — *γενναίως παγὲν* d. i. mag der Eid auch

mit noch so aufrichtigem und wahrhaftem Sinne geschworen sein. Vgl. *τοὺς κακῶς παγέντας ὄρκους* Eur. Iph. A. 395.

1200. *κυρεῖν λέγουσαν* wie *τυγχάνειν λέγουσαν*, eine Sache genau und richtig bezeichnen. Vgl. 1231 f., Cho. 14, 417, Suppl. 596 *καὶ τόδ' ἂν γένος λέγων ἐξ Ἐπαφῶν κυρήσαις*. Ähnlich auch Cho. 316.

1203. Vgl. Hom. Ω 699 *Κασσάνδρῃ ἡκέλη χρυσῇ Ἀφροδίτῃ*.

1204. *ἀβρύνεται*, zielt sich. Vgl. Plat. Phaedr. p. 228 C *ἐθρύπτετο, ὥς δὴ οὐκ ἐπιθυμῶν λέγειν*.

1205. *ἀλλ' ἦν κτέ.*, wohl an so sei es gesagt, er war ein Ringer (heftiger Bewerber) der sehr mir Liebe atmete.

1206. *τέκνων ἔργον* wie *παιδουργία* Soph. Oed. T. 1248. — *ἡλθέτην ὁμοῦ, συνηλθέτην*. Die attische Form der zweiten Person Dual der hist. Tempora endigt in *την*. Vgl. Krüger I § 30, 1, 1.

1208. *ἤρημένη* wie *μανία ἤρημένη*, wenn es nicht ursprünglich *ἐπηρημένη* geheißsen hat.

1210. „Hat nicht der Groll des L. dich geschädigt?“ d. h. „hat er

ΚΑ. ἐπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὥς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟ. ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑ. ἰὸν ἰού.

ὑπ' αὖ με δῖνος ὀρθομαντείας πόνων

στροβεῖ ταράσσων φροϊμίους. ὦ ὦ κακά.

1215

ὄρᾳτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους

νέους, ὀνειρών προσφερεῖς μορφώμασιν;

παῖδες θανόντες ὥσπερ ἐλὶ πρὸς τῶν φίλων

χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,

σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,

1220

πρέπουσ' ἔχοντες, ὦν πατήρ ἐγρέυσατο.

ἐκ τῶνδε ποινὰς φημι βουλεύειν τινὰ

λέοντ' ἄναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον

οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη

ἐμῷ· φέρειν γὰρ χορὴ τὸ δούλιον ζυγόν.

1225

νεῶν δ' ἔπαρχος Ἴλλιον τ' ἀναστᾶτης

οὐκ οἶδεν οἶαν γλῶσσα μισητῇ, κυνὸς

sich nicht in seinem Grolle an dir gerächt?" Hesych. ἄνατος· ἀβλαβής.

1211. ὥς temporal (seitdem). — Apollod. III 12, 5 Κασάνδραν, ἣ συνελεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἣ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν· ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτὸ τὸ πεῖθειν.

1214 f. ὑποστροβεῖ με δῖνος ὀρθομαντείας ταράσσων φροϊμίους πόνων, wieder dreht mich der Wirbelwind der Weissagung und peinigt mich mit dem Vorspiel der Qualen. ὑπο- bezeichnet, wie es sich allmählich und unvermerkt in ihr rührt und regt. φροϊμία πόνων auch Suppl. 842.

1216. ὄρᾳτε; nicht Imperativ: aptior et fortior est ad animos commovendos interrogatio. Nam si iubet videre, spectatores quoque oculos illuc advertunt, cumque nihil conspexerunt, tum demum solam illa fatidicam virginem cernere intellegunt. Si autem interrogat, ipsa quaestio statim prodit ipsam videre quod alii non videant: quo statim horror animos corripit (Hermann).

1218 f. ὥσπερ ἐλὶ d. h. es hat das Aussehen als ob sie u. s. w. Sie

sieht es gleichsam ihnen an, daß sie von Verwandten gemordet sind. Ebenso nachher πρέπουσι (sehen aus wie) πλήθοντες . . . τε ἔχοντες. — χεῖρας πλήθοντες wie χεῖρας πεπλησμένοι. — κρεῶν οἰκείας βορᾶς, „von dem eigenen Fleischesfrass“ für „von dem Fraße eigenen Fleisches“, weil der Vater von dem Fleische seiner Kinder, also dem eigenen Fleische aßs.

1223. λέοντ' ἄναλκιν: ein Löwe nur der Wildheit und Verderblichkeit, nicht dem Mute nach, kein echter Löwe (λέοντος εὐγενοῦς 1258), vgl. Hom. γ 310 ἀνάλκιδος Αἰγίσθοιο, Soph. El. 301 ὁ πάντ' ἀνάλκις οὐτος, ἣ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος und auferdem Hom. δ 333 ὦ πόποι, ἣ μάλα δὴ κρατερόφρονος ἀνδρὸς ἐν εὐνῇ ἤθελον εὐνηθῆναι ἀνάλκιδες αὐτοὶ ἑόντες.

1224 f. „Er sinnt auf Rache gegen den heimgekehrten Herrn — meinen Herrn.“ Ihr königlicher Sinn bäumt sich auf gegen den Gedanken, eine Sklavin zu sein.

1227 ff. οἶαν ἔτην. — Bei κυνὸς δίκην (die Stellung wie 1040 f.)

λείξασα κάκτεινάσα φαιδρὸν οὖς δίκην,
ἄτην λαθραῖον τεύξεται κακῇ τύχῃ.

τοιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς 1230

ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
θύουσαν Ἄιδου λήτορ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη
φίλοις πνέουσας; ὥς δ' ἐπωλολύξατο 1235
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.

καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἤξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρὼν
ἄγαν ἀληθόμεαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς. 1240

ΧΟ. τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ τάφος μ' ἔχει
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα·

λείξασα καὶ ἐκτεινάσα φαιδρὸν οὖς
wie bei τεύξεται wird nicht γλῶσσα,
sondern die ganze Person als Sub-
jekt gedacht. Vgl. zu Eur. Med.
1244 ὦ τάλαινα χεῖρ ἐμὴ, λαβὲ ἔλ-
φος, λάβ', ἔρπε κτέ. und Soph.
Trach. 549 ὀφθαλμὸς . . ὑπεκτρέπει
πόδα. Schmeichelnde Hunde lecken
den Herrn und teils spitzen sie das
Ohr, teils lassen sie es hängen
(Hom. ο 302 οὐρῇ μὲν ῥ' ὅ γ' ἔσηνε
καὶ οὐατα κάββαλεν ἄμφω). — φαι-
δρὸν οὖς, weil dabei das Auge in
Freude strahlt, vgl. Aristoph. Frie.
156 φαιδροῖς ὤσιν.

1229. τεύξεται (zu τεύχω, vgl.
Hom. T 208 τεύξεσθαι μέγα δόρ-
πον, Hesych. τευξομένη· ποιήσουσα)
κακῇ τύχῃ, nicht, wie man sonst
wünscht, ἀγαθῇ τύχῃ (eine Paro-
nomasie).

1230. Kasandra sagt die ganze
Wahrheit heraus, doch so, daß der
Chorführer sich einreden kann, das
nicht zu verstehen (1244), was er
nicht hören will.

1231 f. ἔστιν (Elmsley ἔσται), weil
Kas. die That schon vollendet sieht.
Vgl. 1119. — καλοῦσα τύχοιμ' ἄν:
zu 1200. — Zu Σκύλλαν τινὰ (eine
Art Sk.) vgl. Eur. Med. 1342 λέαι-

ναν, οὐ γυναιῖκα, τῆς Τυρσηνίδος
Σκύλλης ἔχουσας ἀγριατέραν φύσιν.

1234. θύουσας, furentem, vgl. zu
1409. — Mit Ἄιδου λήτορα (Hesych.
λείτορες· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι.
λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν)
vgl. ἱερεὺς ἄτας 736, Ἐρινύος κλη-
τήρα (H. I. Ahrens λητήρα) Sept.
561. Die rasende Hadespriesterin
ist die Mörderin, welche dem Hades
Opfer schlachtet. — ἄσπονδος Ἄρη
wie ἄσπονδος oder ἄσπειστος πόλε-
μος von dem bellum internecivum.

1238. τῶνδ' . . πείθω kurz für
εἴτε τι τῶνδε πείθω εἴτε μὴ, ὅμοιον
(οὐδὲν διαφέρει). Vgl. 1402f., Eur.
Suppl. 1069.

1239. παρὼν d. i. beim Anblick
der Leiche des Agamemnon.

1242. τάφος, stupor. Vgl. Herod.
II 156 τέθηκα ἀκούων.

1243. κλύοντ' ἀληθῶς wie Cho.
433 τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας. — οὐδὲν
ἐξηκασμένα, nicht bildlich (in
Gleichnissen und bloßen Andeutun-
gen) gesprochen. Vgl. Sept. 432
κεραυνὸν οὐδὲν ἐξηκασμένον („nicht
bloß auf dem Bilde des Schildes
dargestellt, sondern wirklich“, wenn
433 mit Recht getilgt worden ist).

τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

ΚΑ. Ἀγαμέμνωνός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόνον. 1245

ΧΟ. εὐφημον, ᾧ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑ. ἄλλ' οὔτι παιῶν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟ. οὐκ, εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑ. σὺ μὲν κατεύχη, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

ΧΟ. τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται; 1250

ΚΑ. ἧ κάρτα τάρτα παρεκόπης χρησµῶν ἐμῶν.

ΧΟ. τοὺς γὰρ τελοῦντας οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑ. καὶ μὴν ἔγαν γ' Ἑλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟ. καὶ γὰρ τὰ πνθόκραντα· δυσμαθῇ δ' ὅμως.

ΚΑ. παπαῖ, οἷον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι. 1255

ὁτοτοῖ, Λύκει' Ἀπολλων, οἷ ἐγὼ ἐγῶ.

αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,

πτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον

τεύχουσα κάμου μισθὸν ἐνθήσει ποτῶ, 1260

1244. ἐκ δρόμου πεσὼν (aus dem Geleise geraten) τρέχω wie Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμον φέρομαι λύσης πνεύματι μάργῳ, Cho. 1020, auch 512.

1246. εὐφημον (proleptisch) κτέ. wie Soph. Ai. 362 εὐφημα φώνει nach ἀλλά με συνδαίξον.

1247. „Aber für das, was ich meine, giebt es keinen Arzt; da also keine Hilfe denkbar und keine Rettung möglich ist, braucht man das schlimme Omen, das im Aussprechen der Sache liegt, nicht zu fürchten.“

1248. ἔσται, was du sagst.

1250 f. τίνος πρὸς ἀνδρὸς sagt der Chorführer im allgemeinen Sinne „von wem?“, Kasandra aber faßt ἀνδρὸς in dem speziellen Sinne „von welchem Manne?“ und sagt: „Fürwahr gar sehr traun, wie ich enttäuscht einsehe (ἄρα), hast du meinen Spruch mißverstanden, wenn du an einen Mann als Mörder denkst.“ Zu παρανόπτουμαι vgl. Suppl. 461 ἧ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι (ich verkenne die Natur dieses Streites).

1252. „Diejenigen, welche den Anschlag vollbringen sollen (τελοῦντας fut.), habe ich nicht erfafst.“

1253 f. Mit Bitterkeit erinnert sie an die Worte der Klyt. 1035. In dem vorliegenden Zusammenhang hat Ἑλληνα (zu 437) ἐπίσταμαι φάτιν den Sinn „ich spreche griechisch“; daher καὶ γὰρ τὰ πνθόκραντα die Bedeutung erhält: „auch das Orakel des Apollon spricht ja griechisch und ist doch schwer verständlich“. — τὰ πνθόκραντα wie Cho. 900 μαντεύματα τὰ πνθόχρηστα.

1255. „Weh mir, wie stark das Feuer ist; es naht sich mir!“ Die innere Aufregung, die ihr heifs macht, erweckt ihr die Vorstellung eines mächtig sie erfassenden Feuers. Über die Quantität von οἷον vgl. Krüger II 3, 3, 1. Häufiger ist οἱ verkürzt in τοιοῦσδε und besonders in τοιοῦτος, in ποιεῖν nur Prom. 967 (aber das Wort ποιεῖν ist überhaupt bei Äschylos selten).

1257. δίπους λέαινα wie Suppl. 906 δίπους ὄφεις (von dem Herolde). Vgl. zu 82.

1259 f. „Wie einer, der ein Heilmittel bereitet, verschiedene Ingredienzien zu dem Tranke mischt, so wird sie den Lohn für mich (dafür, daß er mich ins Haus bringt)

κάπεύξεται, θήγρυνσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.

τί δῆτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
καὶ σκηπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέσῃ στέφῃ;
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
ἵτ' ἐς φθόρον πεσόντ', ἐγὼ δ' ἄμ' ἔψομαι.
[ἄλλην τιν' ἔτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.]

1265

ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπιεύσας ἐμὲ
κάν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μάτην
φίλων ὑπ' ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως μαθεῖν.
καλουμένην δέ, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια,
πιωχὸς τάλαινα λιμοθυῆς ἠνεσχόμην.
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξων ἐμὲ
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανάσιμους τύχας.
βωμοῦ πατρώου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,

1270

1275

als einen Teil ihres Rachewerks ausgeben.“ Vgl. 1441 ff.

1262. D. i. τίσασθαι φόνον (als Akk. des inneren Objekts wie Soph. Ai. 304 ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσουσ' ἰών) ἀντὶ ἐμῆς ἀγωγῆς.

1264. Vgl. Hom. A 14 στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκηπτρῳ, Hesych. ἰδνν-τήριον ὃ φέρουσιν οἱ μάντις σκηπτρον ἀπὸ δάφνης. Nachgeahmt hat die Stelle des Aschylos Eurip. Tro. 451 ὦ στέφῃ τοῦ φιλάτου μοι θεῶν, ἀγάματ' εὖναι, χαίρειτ' . . ἵτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς κτέ. und 256 ff.

1265 f. Sie reißt sich den Kranz ab, wirft ihn zerrissen zu Boden und schleudert bei ἵτε . . πεσόντα (oder πεσόντε) den Lorbeerstab nach, nachdem sie ihn zerbrochen hat. Weil sie bei ἵτε beide zusammennimmt, folgt nicht das bei σὲ μὲν beabsichtigte σὺ δέ.

1267. Der V. scheint unecht zu sein; denn der vernichtete Kranz kann niemanden mehr dienen. Für das abstruse ἄτην setzt Stanley ἄτης.

1268. αὐτός (ἔστιν) ἐκδύων . . ἐσθῆτα, insofern Apollon Schuld trägt, daß sie sich ihres Schmuckes entledigt hat.

1270. καταγ. μάτην d. i. als Wahnsinnige verhöhnt, ähnlich wie ὁ νοσῶν μάταν und φρενομόρως νοσοῦντα Soph. Ai. 635, 625.

1271. „Von Freunden, von Feinden nicht in uneiniger Weise anzuhören (von Freunden, Feinden in schönster Einigkeit).“ ὑπὸ ist zu φίλων zu ergänzen. Krüger II 68, 9 Anm. διχ. μαθεῖν wie διχορρόπως ἰδεῖν 361.

1272. „Und wie eine Geld sammelnde Verzückte (ψενδόμαντις θνητοκόπος 1194) mußte ich Unglückliche mich Hunger leidendes Bettelweib nennen lassen.“

1274. ὁ μάντις μάντιν, gleichsam ohne amtsbrüderlichen Sinn. Vgl. Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσων χόλον. — ἐκπράξων, confecturus, wie Soph. Oed. K. 1658 οὐ γὰρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφόρος θεοῦ κεραινὸς ἐξέπραξεν s. v. a. ὠλεσεν.

1276. βωμοῖ πατρώου: am Hausaltare (1022) hätte sie als priesterliche Seherin ihre Stelle. — Nachgestellt, ohne am Ende des Verses zu stehen, werden im Trimeter nur Präpositionen, die nicht anastrophe sind, so ὑπάλ Eum. 420.

θερμῷ κοπέισης φοίνιον προσφάγματι.

οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

ἦξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάρορος,

μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός·

1280

φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος

κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·

ὁμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας,

πράξειν νιν ὑπτίασμα κειμένον πατρός.

τί δ' ἦτ' ἐγὼ κάτοικτος ὧδ' ἀναστένω,

1285

ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν

πράξασαν ὡς ἔπραξεν, οἱ δ' εἶλον πόλιν

οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;

ιοῦσ', ἄραρεν, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.

Ἴδον πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω·

1290

ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,

ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων

ἀπορρύνετ' ὅμμα συμβάλλω τόδε.

ΧΟ. ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφῇ

γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως

1295

1277. κοπέισης scil. ἐμοῦ. — πρόσφαγμα wie πρόθυμα eigentlich „Sühnopfer“, aber wie σφάγμα, θυμα gebraucht (mactatio). Vgl. Eur. Iph. T. 458, Hek. 41, Tro. 628.

1278. ἄτιμοι, ἀτιμώρητοι. Vgl. Eur. Hipp. 1417. Hoc saepe morituris fuit solatium: „neque enim moriemur inulti“ (Valckenaer zur a. St.). Verg. Aen. II 673 numquam omnes hodie moriemur inulti. Daher der Scherz Hor. sat. II 8, 34 nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti.

1280. φίτυμα (abstr. pro concr.), proles, hebt den Muttermord durch Sohneshand hervor.

1282. ἄτας . . φίλοις, um diesen Mordwerken die Spitze aufzusetzen und sie abzuschließen. Vgl. Cho. 931 ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπικρίσεν τλήμων Ὀρέστης.

1283. ἐκ θεῶν: vgl. Hom. α 37 ff.

1284. „Dafs er rächen soll die That, durch welche der Vater rücklings zu Boden fiel (ὑπιτιος οὐδεὶς ἐρείσθη), den Sturz des Vaters“. Zu πράσσειν (exigere, ulcisci) vgl.

Eum. 626 τὸν πατρὸς φόνον πράξαντα.

1285 f. κάτοικτος (vgl. ἐποικτος), d. i. vielen Klagen mich hingebend. — ἐπεὶ τὸ πρῶτον, nachdem doch einmal. Vgl. Hom. A 235 οὐποτε φύλλα καὶ ὄξους φύσει, ἐπεὶ δ' ἦ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λείλοιπεν.

1287 f. πράξασαν ὡς ἔπραξεν: zu 1170. — οἱ δ' εἶλον πόλιν allgemein von Agamemnon. — ἀπαλλάσσουσιν, wegkommen, davonkommen, wie Herod. I 16 ἀπὸ τούτων οὐκ, ὡς ἤθελε, ἀπήλλαξε.

1289. ἄραρεν, es steht fest, es ist beschlossen. — τὸ κατθανεῖν: Häufig steht so der Infinitiv mit Artikel bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Oed. K. 442 τὸ θρῶν οὐκ ἠθέλησαν, Eur. Iph. A. 655 τὸ σιγᾶν οὐ σθένω.

1292. Vgl. Soph. Ai. 831 καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὖ με νομίσαι, ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι πλενρὰν διαρρήξαντα τῶδε φασγάνῳ. — εὐθνησίμων, leichten Tod bringend. Sie bittet um εὐθανασίαν.

μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

ΚΑ. οὐκ ἔστ' ἄλνξεις, τί, ξένοι, χρόνῳ πλέουν;

ΧΟ. ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνον προσβέβηται.

ΚΑ. ἦκει τόδ' ἡμαρ, σμικρὰ κερδανῶ φρυγῇ. 1300

ΧΟ. ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΑ. ἴὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1304

ΧΟ. ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῶ. 1303

ΚΑ. οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων. 1302

ΧΟ. τί δ' ἔστι χροῖμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος; 1305

ΚΑ. φεῦ φεῦ.

ΧΟ. τί τοῦτ' ἔφηνξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

ΚΑ. φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῇ.

ΧΟ. καὶ πῶς; τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφεστίων.

ΚΑ. ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρόπει. 1310

ΧΟ. οὐ Σύριον ἀγλαίσμα δώμασιν λέγεις.

ΚΑ. ἀλλ' εἶμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμῇν

1296 f. αὐτῆς wie 1136. — θεηλάτου βοῦν dicit quae se ultro offert ad immolandum, quales memorant historici plus semel (Stanley). Vgl. Tac. hist. III 56 accessit dirum omen, profugus altaribus taurus disiecto sacrificii apparatu longe nec ubi feriri hostias mos est confossus.

1298. οὐκ ἄλνξεις verhält sich wie 1300 ἦκει τόδ' ἡμαρ kausal zu dem Folgenden: „da es kein Entrinnen giebt, was erreiche ich durch Aufschub?“ Vgl. zu Cho. 706 und zum Gedanken Soph. El. 1485 τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μειγνύμενων θυγῆσκων ὁ μέλλον τοῦ χρόνον κέρδος φέροι;

1299. „Wenigstens wird das Letzte der Lebenszeit sonst wert geschätzt“ d. h. „gewöhnlich betrachtet man den Aufschub des Todes als großen Gewinn.“ Zu ὁ ὕστατος τοῦ χρόνον vgl. Krüger I 47, 28, 9.

1301 f. D. i. „die Anerkennung empfangen von mir: du zeigst dich mutig im Unglück.“ In ἀπ' εὐτόλμου φρενός liegt das Hauptgewicht des Gedankens. Dieses Lob weckt in Kas. eine schmerzliche Erinne-

rung an die εὐτολμία oder γενναιότης ihres ganzen Geschlechts und das Unglück des ganzen Geschlechts. Vgl. Soph. Ant. 839.

1303 f. Der Chorführer giebt der schmerzlichen Erregung der Kas. gegenüber eine Rechtfertigung seiner Worte. Kas. erwidert: „ein Glücklicher ist das nicht, den man mit solchen Worten tröstet“ Darauf tritt Kas. der Thüre näher, weicht aber entsetzt zurück. Den Grund giebt sie 1308 an.

1307. εἴ . . στύγος d. h. es muß ein innerer Schauer sein; denn ich kann nichts entdecken, was deinen Wehruf veranlaßt haben könnte.

1309. καὶ πῶς; wie 554, Cho. 772, Eur. Or. 1110: „du irrst dich; das ist nur der Geruch von den am Herde geschlachteten Opfertieren (1040 f.).“

1311. Σύριον ἀγλαίσμα von Wohlgerüchen, vgl. Eur. Bakch. 144 Συρίας λιβάνον καπνός, Hor. carm. II 7, 7 coronatus nitentes malobathro Syrio capillos. Der Chorführer meint: „in Wirklichkeit rieche ich Weihrauch; was du aber sagst, ist nicht Weihrauch.“

Ἀγαμέμνωνός τε μοῖραν ἀρκεῖτω βίος.
 ἰὼ ξένοι.

οὔτοι δυσοίξω θάμνον ὡς ὄρνις φόβω 1315

ἄλλως· θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
 ὅταν γυνή γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,
 ἀνὴρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
 ἐπιξενούμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη.

XO. ὦ τλήμων, οἴκτειρώ σε θεσφάτου μόρου. 1320

KA. ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θορήνον θέλω
 ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίον δ' ἐπέυχομαι
 πρὸς ὕστατον φῶς τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις
 ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ
 δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος. 1325

ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
 σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχοῖ,

1313 f. Mit den Worten „doch ich kann auch im Hause (beim Sterben) noch mein und Agamemnons Geschick beklagen“ wendet sich Kas. wieder zum Eingange des Palastes, bebt aber zum zweiten Male zurück. Diese wiederholte Unentschlossenheit entschuldigt sie im Folgenden dem Chore gegenüber.

1315 f. Wie ein Vogel mit ängstlichem Geschrei um das Gebüsch flattert, in welchem er ein feindliches Tier sieht, so mache ich es hier am Hause — nicht ohne Grund. Wenn ich im Hause meinen Tod gefunden haben werde, dann bezeugt mir dies, daß ich meine guten Gründe hatte. Ihr werdet aber meiner Worte gedenken, wenn an Klyt. und Ägisthos die Rache vollzogen wird. — *θάμνον* ist abhängig von *δυσοίξω φόβω* wie von *φοβούμαι*, vgl. Sept. 276 *μέριμναι ζωπουροῦσι τάφος τὸν ἀμφιτευχῇ λεών*, Demosth. IV 45 *τεθνήσκει τῷ δέει τοὺς τοιοῦτους ἀποστόλους*. — *θάμνον* für *οἶκον* ὡς *ὄρνις θάμνον* wie Pers. 131 *πᾶς . . λεὼς σμῆνος ὡς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι*.

1318. *ἀνδρὸς δυσδάμαρτος*, der eine unselige Gattin hat.

1319. *ἐπιξενούμαι*, ich erbitte mir als Gastgeschenk. Nach Hesych.

ἐπιξενούσθαι· μαρτυρεῖσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κρήσσαις scheint an einer dieser Stellen das Wort in ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden zu sein. — Über die Stellung von *δέ* zu 744.

1321 f. *ἅπαξ ἔτι* d. h. zum letzten Male. — *ῥῆσιν ἢ θορήνον ἐμὸν τὸν αὐτῆς*, einen Spruch oder vielmehr ein Klagelied um mich selber, nicht um Tote. Obwohl der *θορήνος* den Toten gilt, weihe ich mir, die ich noch lebe, einen *θορήνος*: *ζῶσα γόοις με τιμῶ* Suppl. 122.

1323 f. Der Text ist nicht in Ordnung und scheint lückenhaft. Hermann hat dieser Lücke nach Hesych. *ἀσκεύοις· φίλοις, ἀπαράσκεύοις. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι* das Wort *ἀσκεύοις* zugewiesen, wodurch der Gedanke angedeutet wird: „wie sie mich eine schwache, hilflose Sklavin gemordet haben (1325), so mögen sie wehrlos und schutzlos (στερομένην φίλων 1430) zu Grunde gehen.“ Vgl. Cho. 554 f.

1326 ff. „Das Glück kann ein Schatten wandeln; ist man aber unglücklich, so — ist weg die Zeichnung von einem nassen Schwamm getilgt“ d. h. so ist es gerade so wie wenn ein nasser Schwamm die

βολαῖς ἡγρώσσω ὑπὸ γγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἴκτερόω πολύ.

ΧΟ. Τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν 1330

πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὐ τις ἀπειπὼν εἶργει μελάθρων,
“μηκέτ' ἐσέλθῃς” τάδε φωνῶν.

καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἔλειν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου· 1335

θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἱκάνει·
νῦν δ' εἰ προτέρων αἰῆμ' ἀποτίσει
καὶ τοῖσι θανούσι θανὼν ἄλλος
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,

τίς ποτ' ἂν εὖξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ 1340
δαίμονι φῦναι τὰδ' ἀκούων;

ΑΓ. ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟ. σίγα· τίς πληγὴν αὐτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

Zeichnung auf einer Tafel in einem Augenblick vertilgt. Vgl. Eur. frag. 621 τὸν ὄλβον οὐδὲν οὐδαμοῦ κρῖνω βροτοῖς, ὃν γ' ἐξαλείφει ὄξον ἢ γραφήν θεός. Das Glück ist schnell vergänglich; hat man aber Mißgeschick, dann ist auf einmal alles dahin und vergessen; Glanz, Ruhm, Dank, Liebe sind mit einem Schlage verschwunden; nicht blofs die Gegenwart und Zukunft, auch die Vergangenheit erscheint mit einem Male vernichtet. Diese Wirkung des Unglücks ist noch trauriger als die Vergänglichkeit des Glücks. — Kasandra tritt in den Palast.

1330 ff. Des Glückes haben die Menschen nie genug und kein Haus besitzt daran solchen Überfluß, daß es weiterem Glücke den Zutritt verweigerte. Vgl. Herod. IV 49 εὐπρηξίης γὰρ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρα. Mit δακτυλοδείκτων vgl. Lukian. Traum 11 τῶν ὁρῶντων ἑκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ· οὗτος ἐκείνος' λέγων, Hor. carm. IV 3, 22 quod monstror digito praetereuntium, Pers. I 28

at pulchrum est digito monstrari et dicier: hic est.

1333. Vgl. Plaut. Aulul. I 2, 22 Si Bona Fortuna veniet, ne intromiseris, Martial. I 25, 5 Ante fores stantem dubitas admittere Famam? τάδε (ταῦτα, τοῦτ' ἔπος) vor oder nach direkter Anführung wie 456, Cho. 313 δρᾶσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ, Eum. 513 τοῦτ' ἔπος θροοῦμενος· ὦ δίκαια, Pers. 126 ὁᾶ, τοῦτ' ἔπος . . ἀπύων.

1337. προτέρων unbestimmt, so daß man ebenso an Iphigenie wie an die Kinder des Thyestes denken kann.

1338 f. „und wenn es so ist, daß immer ein anderer durch seinen Tod den Getöteten Sühne des Mordes verschafft“, allgemein, daher das Präsens ἐπικραίνει. — Der Plural θάνατοι von Mordthaten wie 1672, Cho. 52 u. 5.

1343. Diesen Vers scheint der Führer des einen Halbchors zu sprechen, der σίγα dem Chorführer zuruft, welcher 1330—1341 vorge tragen hat. V. 1345 f. spricht der

ΑΓ. ὦμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένους.

ΧΟ. τοῦτορον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν· 1345

ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἔμπας ἀσφαλῇ βουλευμάτα;

1. ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.
2. ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ
καὶ προᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρῦτῳ ξίφει. 1350
3. κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαι τι δεῖν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.
4. ὁρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.
5. χρονίζομεν γάρ· οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος 1355
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.
6. οὐκ οἶδα βουλῆς ἥστινος τυχὼν λέγω·
τοῦ δρωντός ἐστὶ καὶ τὸ βουλευῆσαι πάρος.
7. κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν. 1360
8. ἢ καὶ βίον τείνοντες ᾧδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμενοῖς;
9. ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

Koryphaios, der auch Führer des anderen Halbchors ist; dann geben alle Mitglieder des Chors ihre Stimme ab, als zwölfter der Koryphaios, der das Ergebnis der Abstimmung verkündet (1369 f.). Er ist ἐπιψηφίζων und ἐπικυρῶν.

1345. οἰμώγμασιν, nach den Wehe-
rufen zu schließen.

1348. πρὸς δῶμα δεῦρο βοήν d. i. den Hilferuf πρὸς δῶμα δεῦρο (βοη-
δορμῆσαι πρὸς δῶμα δεῦρο).

1350. σὺν ξίφει, vgl. Pers. 757
πλοῦτον ἐκτίσω σὺν αἰχμῇ, Sept.
869 διήλλαχθε σὺν σιδάρε. — νεορ-
ρῦτῳ scheint nicht νεορρῦτῳ „frisch-
gezückt“ (νεοσπαδῆς ξίφος Eum.
42), sondern νεορρῦτῳ „frisch (von
Blut) fließend“ zu sein (Suidas
νεορρῦτοῖς· νεωστὶ δέουσι). νεορ-
ρῶντῳ ξίφει (wie Soph. Ai. 30, 828)
vermutet Spanheim. Jedenfalls ist
von dem Schwerte des Mörders die
Rede.

1352. τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή: vgl.

Pers. 410 κοῦκέτ' ἦν μέλλειν ἀκμή,
Soph. El. 22 οὐκέτ' ὄννεῖν καιρός,
ἀλλ' ἔργων ἀκμή, Ai. 811 und Eur.
Or. 1292 οὐχ ἔδρας ἀκμή.

1353 f. ὡς d. i. das Vorspiel läßt
erkennen, daß sie Dinge gegen die
Stadt ins Werk setzen, welche Wahr-
zeichen der Gewaltherrschaft sind.
τυραννίς von der Herrschaft eines
Usurpators.

1357. Ich weiß nicht, was ich
als meine Meinung sagen soll; ich
bin noch zu keinem Entschluß ge-
kommen. Wer handeln will, muß
sich vorher erst beraten.

1359. Vgl. Eur. Herakl. 266 und
Or. 1680 κἀγὼ τοιοῦτος.

1361 f. βίον τείνοντες d. i. φιλο-
ψυχοῦντες (um nur das liebe Leben
zu fristen). — ὑπείξομεν ἡγουμενοῖς,
als Herrschern uns fügen.

1364. πεπαιτέρα: ὠριματέρα, γλυ-
κντέρα Schol. — μοῖρα, das Todes-
los. Lieber sterben als sich von
einem Tyrannen knechten lassen.

10. ἣ γὰρ τεκμήρι' ἔστιν; ἣ 'ξ οἰωγραμάτων 1365
μαντευσόμεσθα τάνδρ' ὥς ὀλωλότος;
11. σάφ' εἰδότες χοῖ' τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.
12. ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανὼς Ἀτρεΐδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. 1370

ΚΑ. Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύσται' ἄν
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος; 1375
ἐμοὶ δ' ἄγ' ὃδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μὴν·
ἔστηκα δ' ἔνθ' ἐπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.

1366. μαντευσόμεσθα ὥς ὀλωλό-
τος τοῦ ἀνδρός: vgl. 677, Herod.
II 1 Αἰολέας ὥς δούλους πατρώους
ἔοντας ἐνόμιζε, Krüger II § 56, 4, 4
und I § 47, 10, 13.

1367. D. i. erst muß man sich
genaues Wissen verschaffen, bevor
man sich dem Unmüthe hingiebt.

1368. Vgl. Prom. 959 ὅσον τό-
τ' ἄρχειν καὶ τὸ δουλεύειν δίχα und
zum Gedanken Soph. frg. 225 D. α
δὲ δόξη τοπάζω, ταῦτ' ἰδεῖν σαφῶς
θέλω, Trach. 425 ταῦτ' οὐχὶ
γίνεται, δόκησιν εἰπεῖν κάξακρι-
βῶσαι λόγον.

1369. ταύτην scil. γνώμην. —
πάντοθεν πληθύνομαι, wenn ich
die von allen Seiten vorgebrachten
Gründe erwäge, so entscheide ich
mich mit der Mehrzahl dahin. Vgl.
Suppl. 612 δῆμον κρατοῦσα χεὶρ θ'
ὅπῃ πληθύνεται.

1370. κυροῦνθ' ὅπως für ὅπως
κυρεῖ, wie an die Stelle von πῶς
κυρεῖ; etwa κυρεῖ — πῶς; treten
könnte. — Nach diesen Worten tritt
der Chor von der Orchestra auf die
Bühne und da durch das Ekkyklem
das Zimmer auf die Bühne gerollt
wird, so bedeutet das für die Illu-
sion dasselbe wie wenn der Chor
in den Palast hineinträte. In glei-
cher Weise heißt es Soph. Ai. 329
ἀρήξαι' εἰσελθόντες, während in

Wirklichkeit Aias durch das Ekky-
klem im Innern des Zeltes sichtbar
wird. Man sieht Klyt. neben der
Leiche des Agamemnon, welche in
der silbernen Badewanne (1540 f.)
liegt, und der Leiche der Kasandra
stehen. Sie hält in der Hand das
blutbenetzte Schwert; ihre Stirn
und ihr Gewand ist mit Blut be-
spritzt (1389, 1429).

1371. καιρίως, opportune, zweck-
entsprechend.

1373. πῶς γὰρ κτέ., scil. εἰ μὴ
οὕτως ποιήσεις.

1374 f. πημονῆς ἀρκύσταια wie
δουλείας γάγγαμον 372. — φράζειεν,
weil das Netz zur Umhegung dient.
— ὕψος als eine Höhe (zu einer
Höhe); die Fangnetze ergeben die
Höhe. — κρεῖσσον ἐκπ., mächtiger
als das man hinüberspringen könnte.

1376 f. πάλαι und παλαιᾶς stehen
in Beziehung: mir ist dieser Strauß
langen Grolls nach langer Vorbe-
reitung gekommen; freilich wurde
die Zeit mir lange, bis er kam.
Die Form νείκη auch Eur. Or. 1679
in der besten Handschrift. — Zu
γέ μὴν vgl. Eur. El. 754 μακρὰν
γὰρ ἔρπει γῆρας, ἐμφανῆς γε μὴν.

1378. ἐπ' ἐξειργασμένοις (mit dem
Hochgefühl vollbrachter That), vgl.
Pers. 528, Herod. IV 164 μαθὼν

- οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τὰδ' οὐκ ἀρνήσομαι·
 ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων, 1381
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν, 1382
 ὥς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνεσθαι μόρον. 1380
 παίω δέ νιν δίς· κὰν δυοῖν οἰώμασιν
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χιθονὸς 1385
 Διὸς νεκρῶν σωτήρος εὐκταίαν χάριν.
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρυγάνει πεσών·
 κάκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν
 βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσον,
 χαίρουσαν οὐδὲν ἥσσον ἢ διοςδότῳ 1390
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
 ὥς ᾧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπέυχομαι.
 εἰ δ' ἦν προπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῷ,
 τῷδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν. 1395

ἐπ' ἐξεργασμένοισι τὸ μαντήιον
 ἐὼν τοῦτο.

1381. Vgl. Eum. 637 ἐν δ' ἀτέρ-
 μονι κόπτει πεδήσας ἄνδρα . .
 πέπλω, Eur. Or. 25 ἢ πόσιν ἀπείρω
 περιβαλοῦς ὑφάσματι ἔκτεινεν.

1382. πλοῦτον von der Weite und
 dem Faltenreichtum des Gewandes.

1384. μεθῆκεν (remisit) αὐτοῦ
 κῶλα, er sank zusammen. Eur.
 Hipp. 356 ῥίψω, μεθήσω σῶμα. An-
 dere schreiben αὐτοῦ (illico).

1385 f. τρίτην . . Διὸς . . σωτήρος
 εὐκταίαν χάριν mit sarkastischer
 Beziehung auf die τρίτη σπονδή,
 welche dem Ζεὺς σωτῆρ gebracht
 wurde. Vgl. frg. 52 τρίτην Διὸς
 σωτήρος εὐκταίαν λίβα und zu 257.

1387. Hesych. ὀρυγάνει· ἐρεύγε-
 ται, evomit, ein höhnisch roher
 Ausdruck. Vgl. Verg. Aen. IX 349
 purpuream vomit ille animam.

1388. Nachgeahmt und zu einem
 edleren Bilde verklärt von Sopho-
 kles Ant. 1238 καὶ φρυγῶν ὀξεῖαν
 ἐκβάλλει ῥοήν λευκὴν παρειᾷ φοινί-
 οῦ σταλάγματος. — αἵματος σφαγὴ, das
 durch Schlachten fließende Blut
 (also etwa „einen hoch aus der
 Wunde spritzenden Blutstrom aus-
 hauchend“), wie αἷμα σφάττειν.

1390 f. διοςδότῳ, von Ζεὺς ὁμ-
 βριος gegeben. — Vgl. Hom. Ψ 597
 τοῖο δὲ θυμὸς ἰάνθη, ὥς εἴ τε περὶ
 σταχύεσσιν ἔερση ληίου ἀλδήσκον-
 τος, ὅτι φρίσσωσιν ἄρουραι. — κά-
 λυκος ἐν λ. d. i. wenn die Knospen
 beginnen aufzubrechen.

1392 ὥς ᾧδ' ἐχόντων (τῶνδε) wie
 Soph. Ai. 981. Krüger I 47, 4, 3.

1393. Vgl. 1033, Soph. El. 1457
 χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρὰ τυγχάνοι
 τάδε. — ἐγὼ δ' ἐπέυχομαι, ich bin
 stolz darauf.

1394 f. εἰ δ' ἦν (τῶν) προπόντων:
 „wenn es überhaupt schicklich wäre,
 bei einem Toten Trankopfer (als
 Ausdruck des Dankes und der Freu-
 de) darzubringen, so wäre es bei
 diesem recht, nein mehr als recht.“
 Der Gedanke erinnert an Hom. χ
 411 ἐν θυμῷ, γρηῷ, χαίρε καὶ ἰσχεο
 μηδ' ὀλόλυξε· οὐχ ὅστις κατμένοισιν
 ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάσθαι. Der
 Artikel fehlt wie 39, Pers. 248 ἰόν-
 των (κινόντων), Eur. Iph. T. 1301
 κρατούντων. Mit ὥστε nach προ-
 πόντων ἦν vgl. Eum. 228 οὐδ' ἐν
 δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν,
 Soph. Phil. 656 ἄρ' ἔστιν ὥστε . .
 λαβεῖν, auch Eum. 202 ἔχρησας
 ὥστε, 802 μαρτυρῶν ὥς (ὥστε), Soph.

τοσόνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
στήσας ἀραιῶν αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν.

ΧΟ. θανατῶζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΑ. περᾶσθ' ἐμὸν γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος· 1400
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις
ὅμοιον· οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερὸς
ἔργον, δικαίᾳς τέκτονος. τὰδ' ὧδ' ἔχει. 1405

str.

ΧΟ. τί κακόν, ὦ γύναι,
χθοιοτροφεὲς ἔδανόν ἢ ποτὸν
πασαμένα ῥυτῆς ἔξ ἁλὸς ὄρμενον
τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;
ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ' — ἀπόπολις δ' ἔσῃ — 1410
μῖσος ὄβριμον ἀστῶν.

Oed. K. 1350 δικαίων ὥστε, 570 παρ-
ῆκεν ὥστε, Eur. Hipp. 1327 ἤθελ'
ὥστε, Thuk. I 119 δεηθέντες ὥστε,
V 17 συγχωρεῖν ὥστε. — δικαίως
ἂν ᾦν wie ὀρθῶς ἐστίν, vgl. zu Cho.
196, Eum. 520 und Krüger II 62,
2, 2. — μὲν οὖν wie 1075.

1396 f. Den das Vorhergehende
begründenden Gedanken „so groß
ist das Maß der von ihm dem Hause
verursachten Leiden“ kann Klyt.
nicht aussprechen, ohne triumphie-
rend hinzuzufügen „aber er hat
dafür gebüßt“. Zu dem bildlichen
Ausdruck vgl. Aristoph. Ach. 937
κρατῆρ κακῶν, Dionys. Hal. VII 44
κρατῆρα αἵματος πολιτικοῦ στήσαι.
— στήσας wie in der eben a. St.
und στήσασθαι κρητῆρα Hom. β 431,
Z 528 u. a.

1398. γλῶσσαν ὡς θρασύστομος
(ἐστίν) wie 453 εὖ λέγοντος ἄνδρα
τὸν μὲν ὡς μάχης ἔδρις. Mit γλῶσσα
θρασύστομος vgl. ἔξ ἐλευθεροστό-
μου γλώσσης Suppl. 959.

1399. ἀνδρί, marito.

1400. περᾶσθ' ἐμὸν ist Indikativ.

1401 f. πρὸς εἰδότας λέγω: vgl.

Suppl. 750 λέγω πρὸς εἰδότα und
zu Prom. 457 εἰδύλαισιν ἂν ὅμιν
λέγοιμι. — λέγω, nämlich οὗτός ἐστιν
κτέ., denn σὺ .. ὅμοιον steht paren-
thetisch. — εἴτε für εἴτε — εἴτε
wie Cho. 992 μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν'
ἔφν. Krüger I 69, 25, 1.

1404. „ein Toter als Werk“ u. s. w.

1406. Der inneren Erregung, wel-
che durch die unerhörte Frechheit
hervorgerufen wird, entspricht der
Wechsel des Versmaßes. Der Vor-
tragende scheint nicht zu wechseln,
also der Koryphaeos das Strophen-
paar zu singen.

1406 ff. „Du mußt ein Giftkraut
von der Erde oder (wahnsinnig
machendes) Wasser vom Meere zu
dir genommen haben, daß du solche
Tobsucht (θύος wie θύουσαν 1234)
und die Flüche des Volkes über dich
gebracht hast. Ja weggeschleudert,
abgetrennt (von sich) hat dich der
Hals der Bürger.“ Vgl. Hom. X 94
βεβρωκὸς κακὰ φάρμακ', ἔδν δέ τέ
μιν χόλος αἰνός. Das Asyndeton
ἀπέδικέ σ' wie an der gleichen
Stelle der Antistrophe.

ΚΛ. νῦν μὲν δικάξεις ἐκ πόλεως φρυγὴν ἐμοὶ
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·
ὅς οὐ προτιμῶν, ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον, 1415
μήλοισ φλεόντων εὐτόκοις νομευμάτων,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλιτάτην ἐμοὶ
ᾠδῖν', ἐπρωδὸν Θρηγίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
[τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης]
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κρᾶνῃ θεός,
γνώση διδαχθεὶς ὅψε γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ant.

ΧΟ. μεγαλόμητις εἶ,
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχῃ φρὴν ἐπιμαίνεται
λίπος ἐπ' ὁμμάτων αἵματος εὖ πρέπειν.

1412 f. νῦν μὲν, wie wenn τότε δὲ οὐδὲν .. ἔφερες (1414) folgte. — φρυγὴν ist direkt von δικάξεις, dagegen μῖσος und ἀράς von ἔχειν abhängig.

1414. τότε, vorher. — ἐναντίον φέρων, Widerwärtiges entgegenbringend d. h. feindselig drohend.

1415 f. „sich nichts daraus machend wie man sich nichts aus dem Tod eines Lammes bei üppig gedeihender Herde macht.“ Der Dativ bei φλεόντων wie bei πιμπλάναι, πληροῦν und wie φλέω selbst wahrscheinlich auch Suppl. 675 γεραροῖσι .. φλεόντων (nach der Verbesserung von Hermann) mit dem Dativ verbunden ist. Mit νομεύειν — νόμευμα vgl. βόσκειν — βόσκημα.

1418. ᾠδῖνα, das unter Wehen geborene Kind. Vgl. Soph. El. 532 f. — ἐπρωδὸν .. ἀημάτων mit Bitterkeit: „weiter hatte es keinen Zweck“.

1419. ἀνδρηλατεῖν wird vorzugsweise von der Verfolgung des Mörders gesagt. Vgl. Eum. 221.

1420. ἄποινα: zu 235. Vgl. Eur.

Alk. 7 καί με θητεύειν πατὴρ θνητῷ παρ' ἀνδρὶ τῷνδ' ἄποιν' ἠνάγκασεν.

1421 ff. „ich fordere dich aber ebenso auf, mich mit Gewalt zu besiegen und dann zu beherrschen (anders nicht)“ d. h. „wenn du mit Gewalt drohst, so sage ich dir auch meinerseits, daß ich Gewalt mit Gewalt erwidern werde.“ Dieser Gedanke wird durch V. 1422 gestört, der aus einem Mißverständnis hervorgegangen zu scheint.

1425. Vgl. 1619 und Soph. Ant. 1349 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπερανύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

1426. μεγαλόμητις von verwegenum und rücksichtslosem Sinn.

1427 ff. περίφρονα, superba. — ὥσπερ οὖν (vgl. 1170, Cho. 95) κτέ., „wie ja gewiss infolge des vergossenen Blutes dein Sinn toll ist (zu glauben), daß der Blutflecken über den Augen (auf der Stirne) dir wohl anstehe (1390 f).“ Zu dem Gedanken, daß vergossenes Blut Verwirrung des Geistes erzeugt, vgl. Cho. 1053 f.

ἀτίετον ἔτι σὲ χορὴ στερομέναν φίλων 1430
τύμμα τύμματι τίσαι.

ΚΛ. καὶ τήνδ' ἀκούεις δορκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκη
Ἄτην τ' Ἐρινύν θ', αἴσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ·
[οὗ μοι φόνου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ, 1435
ἕως ἂν αἰθῇ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς
Αἰγισθοῦ, ὥς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπίς οὐ σμικρὰ θράσους.]
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσῆϊδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἴλιφ· 1440
ἣ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος,
ἣ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος
πιστὴ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰσοτριβῆς. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

1430. ἀτίετον, ehelos. Vgl. Cho. 294 ἄτιμον κᾶφιλον θνήσκειν. — ἔτι, zu 1670.

1431. Vgl. Cho. 311 ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω.

1432. „Auch folgende eidliche Feststellung hörst du von mir (magst du gleich wieder das Urteil περίφρονα ἔλασες fällen).“

1433. τέλειον, τελεσφόρον. — Δίκη: vgl. Soph. El. 528 ἣ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη.

1435. Die V. 1435—38 scheinen nachträglich eingefügt zu sein, weil das Asyndeton bei V. 1439 anzeigt, daß dort die 1432 angekündigte θέμις folgt. Dem Begriffe θέμις entspricht auch der Inhalt von 1439 ff. besser als der von 1435 ff. Nach Beseitigung dieser Verse und des V. 1422 schlossen sich an Strophe und Antistr. gleich viele (13) Trimeter an. Vgl. zu Cho. 1040 und zu Eum. 781. „Nicht Furcht (ἐλπίς) vor Mord kommt in mein Haus“ ist eine gesuchte Ausdrucksweise. Bei Äschylos kommt sonst nur der Plural μέλαθρα vor (10mal) und auch bei Sophokles heißt Haus, Palast μέλαθρα, während von der Grotte des Philoktet Phil. 1453 μέλαθρον gesagt wird. Dagegen fin-

det sich der Singular öfter bei Euripides.

1438. ἀσπίς θράσους, Schild (Schutz) gegen Verwegenheit. Vgl. Soph. Oed. T. 1200 θανάτων πύργος, Phil. 1039 κέντρον ἐμοῦ, Men. mon. 303 λιμὴν ἀτυχίας.

1439 f. κεῖται κτέ. d. h. durch seinen Tod büßt er für seine Untrene. — γυναικὸς τῆσδε wie häufig ὅδε (ὁ) ἀνὴρ für ἐγώ, doch enthält γυναικὸς auch einen Gegensatz zu Χρυσῆϊδων: „der mich, sein Weib, beschimpft, mit Mädchen vor Ilion aber wie Chryseis gekostet hat“. Vgl. Hom. A 113 ff. Zu γυναικὸς τῆσδε λυμ. vgl. Soph. Ai. 573 λυμεὼν ἐμός, Cho. 760.

1441 ff. „Und mit ihm büste seine Buhle.“ Die Häufung der Bezeichnungen ist für die Stimmung der Klyt. ebenso charakteristisch wie oben 887 ff. Mit dem Gefühl befriedigter Rache malt sie besonders das verliebte Buhlen aus.

1443 f. ναυτίλων σελμάτων (gen. relat.) ἰσοτριβῆς (die zusammen mit ihm auf den Schiffsbohlen lag) sagt sie mit bitterem Hohne.

1444. ἄτιμα . . ἐπραξάτην sarkastisch: „der würdige Lohn ist ihnen geworden.“

ὃ μὲν γὰρ οὕτως, ἣ δέ τοι κύκνον δίκην 1445
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόνον
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν
εὐνήν παροψώνημα τήνδ' ἐμῆς χλιδῆς.

str. 1. XO. φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος 1450
μηδὲ δεμνιοτήρης,
μόλοι τὸν αἰεὶ φέρονσ' ὕνησιν
Μοῖρ' ἀτέλετον ὕπνον, δαμέντος
φύλακος εὐμενεστάτου καὶ
πολέα τλάντος γυναικὸς διαί·
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1455

ἰὼ σὺ παρώννυμος οὓς Ἑλένα,
μία τὰς πολλὰς, τὰς πάννυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσας ὑπὸ Τροίᾳ.

1445. οὕτως (ἐπράξε) auf die Badewanne deutend. — κύκνον δίκην: vgl. Plat. Phaedo p. 85 B ἄτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοί τε εἰσὶ καὶ προειδότες τὰ ἐν Αἰδον ἀγαθὰ ἄδουσί τε καὶ τέρονται ἐκείνῃ τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἣ ἐν τῷ ἐμποροῦν χρόνῳ, Ovid. Her. VII 1 sic ubi fata vocant, udis abiectus in herbis ad vada Maeandri concinit albus olor.

1446. τὸν .. γόνον bezieht sich auf den Kommos 1056 ff. Die griechischen Tragiker lassen ihre Personen manches sagen, was diese eigentlich nicht wissen, wenn es nur die Zuschauer kennen.

1447. φιλήτωρ, Schol. ἣ ἐκ ψυχῆς φιλουμένη (Herzliebste). Bei Strab. p. 484 τὸν μὲν ἐρώμενον καλοῦσι (die Kreter) κλεινόν, τὸν δ' ἐραστὴν φιλήτορα hat es aktive Bedeutung.

1448. εὐνήν τήνδε, dieses Liegen (neben Agamemnon) mit Bezug auf das vorhergehende κεῖται (vgl. 1493—95): „mir hat sie in diesem Lager eine Zuspäise (Würze) meiner (der durch Agamemnons Tod bereiteten) Wonne zugebracht.“ Mit

παροψώνημα vgl. Magnes frg. 2 K. καὶ ταῦτα μὲν μοι τῶν κακῶν παροψίδες, Aristoph. frg. 187, Plat. com. frg. 43.

1449—1576 Kommos bestehend aus drei Strophenpaaren. Die Chorpartieen bestehen immer aus drei Teilen, von welchen den ersten die drei στοῖχοι (jeder στοῖχος ein Strophenpaar), den zweiten der Koryphaios, den dritten der Gesamtchor vorzutragen scheint. Den Inhalt bildet die verschiedene Auffassung und die sittliche Motivierung des Rachewerks sowie die Anklage der Klytämestra. — τίς ἂν Μοῖρα: zu 627.

1450. Μοῖρα δεμνιοτήρης, ein betthütendes Todeslos d. h. ein Tod, bei dem man infolge von Krankheit lange Zeit das Bett hüten muß.

1451. ὕνησιν als Genuß (χάριν 555).

1454. πολέα: zu 724. — γυναικός, Helena.

1456. παρώννυμος: ihr Name ist abgeleitet (vgl. Eum. 8) von der (im Folgenden angegebenen) Sache nach 686 ff.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπὴνθισεν αἶμα'
 ἄνιπτον, 1460
 ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις
 ἔρις δυσδματος, ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛ. μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχον
 τοῖσδε βαρυνθεῖς·
 μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς, 1465
 ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς μία πολλῶν
 ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσας·
 ἄξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ant. 1. ΧΟ. δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυρί-
 οῖσι Τανταλίδαισιν 1470
 κράτος κακόψυχον ἐκ γυναικοῖν
 καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.
 ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
 κόρακος ἐχθροῦ σταθεὶς ἐννόμως
 ὕμνον ὕμνειν ἐπεύχεται· 1475
 <ὣδ' σὺ παρώννυμος οὖς' Ἑλένα,
 μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνν πολλὰς
 ψυχὰς ὀλέσας' ὑπὸ Τροίᾳ.

1460. *λίαν πολύμναστον*, woran man allzuviel denken muß, was man gar nicht verschmerzen kann. Daher *ἄξύστατον ἄλγος* 1468. In *πολύμναστον* wird *ν* vor *μν* nicht verlängert wie 980. — *ἀπὴνθισεν* (Helena), decerpsit, wie Sept. 705 *αὐτάδελφον αἶμα δρέψασθαι*. — Mit *ἄνιπτον* vgl. Cho. 65, Eum. 281.

1461. *τότε*, vor der That des Paris. Von ihrer damaligen Untreue ist alles Unheil ausgegangen.

1462. „ein schwer zu bezwingender Geist der Zwietracht, das Wehe des Gatten“.

1466. *ἀνδρολέτειρα* bezieht sich auf 1462.

1468. *ἄξύστατον ἄλγος*, eine schmerzende Wunde, die nicht zusammengeht, nicht heilt. Vgl. Ovid. Trist. IV 4, 41 nondum coeuntia rumpam volnere.

1469 f. *δώμασι καὶ διφ. Τανταλί-*

δαῖσιν (Agam. und Menelaos), ein ἐν διὰ δυοῖν.

1471 f. „Du waltest im Hause durch die beiden feigen Frauen in einer Weise, die mir das Herz verzehrt.“ Mit *κακόψυχον*, welches dem Sinne nach zu *γυναικοῖν* gehört, vgl. *ἀπὸ ψυχῆς κακῆς* 1653.

1474. *δίκαν κόρακος*, wie der Rabe auf dem Aase. — *ἐννόμως*, in melodischen Weisen (in Gegensatz zum Raben). Vgl. *σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος* 1186.

1475. *ὕμνον*, nämlich das folgende Ephymnion. Äschylos macht so öfters das Ephymnion bei der Wiederholung abhängig, Cho. 969 von *θρευμένους*, Suppl. 181 von *καλούμενος*. — *ἐπεύχεται*: Subjekt ist *δαίμων*. Nach diesem Worte fehlt ein Iambus, wenn es nicht 1455, wie Lachmann vermutet hat, *ἀπέφθιτο* für *ἀπέφθισεν βίον* geheissen hat.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἶμ'
 ἄνιπτον,
 ἥτις ἦν τότε' ἐν δόμοις
 ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἷζύς.>

ΚΛ. νῦν δ' ὥρθωσας στόματος γνώμην,
 τὸν τριπάρχυντον
 δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς
 νεῖρα τρέφεται, πρὶν καταλήξαι 1480
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

str. 2. ΧΟ. ἦ μέγαν ἔγκασι τόνδε
 δαίμονα καὶ βαρόμηνιν αἰνεῖς,
 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον, ἀτη-
 ρᾶς τύχας ἀκόρεστον 1485
 ἰὼ ἰή, διαὶ Διὸς
 παναιτίου πανεργετα.
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;
 ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, 1490
 πῶς σε δακρύσω;

1476. D. h. „nun hast du einen richtigen Gedanken ausgesprochen, während du vorher in betreff der Helena irrtest.“

1477. *τριπάρχυντον*, dreifach d. i. reichlich gemästet. Vgl. *τριγέρων* Cho. 313, *τριπαλτος* Sept. 976. Die Beziehung auf die drei Generationen, welche der Alastor heimsuchte, Cho. 1063 ff., würde hier an und für sich unklar sein und kann nicht gelten, weil Klyt. nicht an die That des Orestes und ihre eigene Ermordung denken kann.

1478. *δαίμονα γέννης*: zu 764 f.

1479 ff. „Von dem Alastor wird die Blutsucht im Bauche gezüchtet, neuer Saft, bevor der alte Schmerz aufgehört hat.“ Die Ausdrücke *νεῖρα τρέφεται* und *νέος ἰχώρ* sind der Vorstellung der Wassersucht entnommen: wie bei der Wassersucht immer neuer Saft im Leibe

sich bildet, so bringt die vom Alastor im Geschlechte genährte Blutsucht immer neues Blutvergießen hervor. — *αἱματολοιχός*: zu 274. — Zu *καταλήξαι* vgl. Cho. 1073. — *νέος ἰχώρ* tritt appositionell zu *ἔρως αἱματολοιχός*.

1482 ff. *ἔγκασι* (die Form wie Hom. *Α* 438) mit Bezug auf *νεῖρα* 1480: „Fürwahr, einen mächtig in den Eingeweiden wirkenden und schwergrollenden Dämon preiseest du da, wehe, in schlimmen Preisen, einen Dämon, der unersättlich ist in Mordwerken.“ *ἀτηρᾶς τύχας ἀκόρεστον* giebt den Sinn von *πρὶν* . . *νέος ἰχώρ* 1480 f. wieder.

1486. *διαὶ Διός* d. i. der Dämon ist unersättlich nach dem Willen des Zeus.

1488. Vgl. Suppl. 829 *σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν τάλαντον*: *τί δ' ἄνευ σέθεν θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν*;

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ὧμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, 1495
δολίῳ μύρῳ δαμεις <δάμαρτος>
ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. ἀνχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν·
μηδ' ἐπιλέξης
Ἄγαμεμνονίαν εἶναι μ' ἄλοχον. 1500
φантаζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμύς ἀλάστῳ
Ἄτρειῷς χαλεποῦ θοινατῆρος
τόνδ' ἀπέτισεν
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας. 1505

ant. 2. ΧΟ. ὥς μὲν ἀναίτιος εἶ <σὺ>
τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
πτῳ γένοιτ' ἂν ἀλάστῳ.
λιάζεται δ' ὁμοσπόροις 1510
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων
πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

1494. ἐκπνέων: vgl. Eur. Hel. 142 ἐκπνεῦσαι βίον. Über die Synizese bei εω zu Eur. Hipp. 10.

1495. Bei κοίταν schwebt noch vor κεῖσαι (1493).

1496 f. ἐκ χειρὸς δάμαρτος: das in den Handschriften fehlende δάμαρτος scheint schon durch das folgende ἄλοχον (1500) gefordert zu werden. — ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ, vgl. ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ 1530 u. 1261, 1147, 1350, Cho. 1009. Dagegen Soph. El. 99 σχίζουσι κάρα φονίῳ πέλεκει, Eur. Hek. 1279 πέλεκυν ἐξάρας' ἄνω und dazu Schol. οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὀμήρῳ (δ 535) "δειπνίσσας ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτῃ" ὅτι ἀνθ' ὧν ἔδει μετὰ τοὺς πόνοὺς ἀπολαύσεως τυχεῖν τοῦτον ὡς βοῦν

ἀπέκτεινεν ἢ Κλυταιμῆστρα, προσέθησαν ὅτι καὶ πέλεκει ἀνηρέθη.

1500. Ἄγαμεμνονίαν ἄλοχον wie Hom. γ 264 Ἄγαμεμνονέην ἄλοχον.

1504 f. Hunc adultum persolvit ut vindictam pueris, propter eos mactatum (Hermann).

1508. πῶ πόθεν. Λωριεῖς Hesych. — πατρόθεν von dem Vater des Agamemnon her.

1510 ff. „Es schreitet unter immer neuen Strömen von Verwandtenblut der Rachegeist dahin, wohin er vorgehen muß, um Sühne dem blutigen Kindermahle zu bieten.“ Vgl. Soph. El. 1384 ἰδεῖθ' ὅπου προνέμεται τὸ θυσιάζον αἷμα φνυγῶν Ἄρης. Zu πάχνα κουροβόρῳ vgl. 735.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,
 πῶς σε δακρύσω; 1515
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κείσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
 ἄσεβεϊ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
 ὦμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
 δολίῳ μύθῳ δαμείς (δάμαρτος) 1520
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμηνῳ.

ΚΛ. [οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον
 τῷδε γενέσθαι.]
 οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
 οἴκοισιν ἔθηκ'; 1525
 ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθὲν
 τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας
 ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
 μηδὲν ἐν Αἰδου μεγαλυνχείτῳ,
 ξιφοδηλήτῳ 1530
 θανάτῳ τίσας ἔπερ ἔρξεν.

str. 3. ΧΟ. ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθεῖς
 εὐπαλάμων μεριμνᾶν
 ὅπῃ τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.

1522 f. Die Worte, von denen
 οὔτε unbrauchbar ist, bilden eine
 unnütze Vermittlung zwischen dem
 Vorausgehenden und Folgenden.
 Mit deren Beseitigung wird auch
 die Responsion dieses Systems mit
 1498—1505 gewonnen.

1524. „Du sprichst von Tücke
 (δολίῳ μύθῳ): ja hat nicht auch
 der tückisches Verderben dem
 Hause bereitet?“ οὐδὲ für οὐ καί
 wie μηδὲ für μὴ καί Soph. Oed. T.
 325 ὥς οὖν μηδ' ἐγὼ ταῦτόν πάθω,
 1409 ἀλλ' οὐ γὰρ ἀνδρῶν ἔσθ' αἶ
 μηδὲ δρᾶν καλόν.

1526. ἔρνος wie Pind. Nem. VI 65
 ἔρνεσι Λατοῦς, Eur. Bakch. 1306
 τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ᾧ τάλαινα, νη-
 δύος. — ἀερθὲν (ἐκ τοῦδε) s. v. a.
 ἄνω βλαστόν entspricht der eigent-
 lichen Bedeutung von ἔρνος.

1527. τῆς . . Ἰφιγενείας ist gen.
 def. zu ἔρνος. — πολυκλαύτης wie

72 αἰτίη, Cho. 68 παναρκέτας, 617
 ἀθανάτας, Eum. 77 περιρρύτας, 792
 δυσοίστα, Pers. 599 περικλύστα,
 Suppl. 155 ἀδμήτας, ebd. 73 κιοκη-
 λάτας (von Wellauer und Hermann
 für κιοκηλάτου τ' hergestellt), Sept.
 105 εὐφιλήταν, Krüger II 22, 3.

1528 f. ἄξια bei δράσας hat nur
 Beziehung auf ἄξια πάσχων und
 drückt das Entsprechende von That
 und Leiden aus: die That war der
 Strafe, die Strafe der That wert.
 Agamemnon kann sich deshalb
 nicht rühmen, dafs er doch mehr
 gethan als gebüfst habe. Vgl.
 Eum. 438 σέβουσαι γ' ἀξίαν ἐπάξια
 und oben zu 538.

1532 f. στερηθεῖς εὐπαλάμων με-
 रिμνᾶν φροντίδος, beraubt der Mittel
 und Wege schaffenden Gedanken
 des sinnenden Geistes, vollständig
 ratlos.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ 1535
τὸν αἵματηρόν· ψεκᾶς δὲ λήγει.

Δίκα δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναις μάχαιραν.

ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου 1540
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.

τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνησών;
ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'
ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,
ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545
μελέων ἀδίκως ἐπικρῶναι;

τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δακρύοις χερσὶν ἰάπτων
ἁλιαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛ. οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν 1550
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

1535 f. δέδοικα ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ . . ψεκᾶς δὲ λήγει (zu 472): der bildliche Ausdruck kennzeichnet den unheimlichen Moment, wo beim Beginn des Gewitters, nachdem einige Tropfen gefallen sind (ψεκᾶς λήγει), im nächsten Augenblick ein furchtbarer Donnerschlag erfolgen und der Regen in Strömen niedergehen wird (ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ). Wegen des der Wirklichkeit entnommenen Attributs τὸν αἵματηρόν zu 82. Das blutige Rachewerk, an welches der Chor denkt, wird im Folgenden genauer angegeben.

1537 f. θηγάνει· ὀξύει Hesych. — πρὸς ἄλλαις θηγάναις, weil πρὸς ἄλλο πρᾶγμα βλάβης (Mordwerk). Vgl. zu 1528 und wegen des Ausdrucks Cho. 644 προχαλκεύει δ' Ἰῶα φασγανουργός.

1539. Der Hiatus ist statthaft bei dem Ausruf wie bei Interjektionen.

1544. αὐτῆς, σεαυτῆς: zu 827.

1545 f. ψυχῇ, der abgeschiedenen Seele. — χάριν ἄχαριν (zu 1137):

vgl. Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρε τάδ' οὐν τάφοισι δέξασθαι νέκυσ, ὅφ' ἥς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενῆς ἐμασχαλίσθη κτε. — ἔργων μελέων wie Cho. 1005.

1547 ff. „Wer wird am Grabe um den herrlichen Mann unter Thränen das Linnengewand mit den Händen zerreiſend in Wahrheit des Herzens trauern?“ Vgl. Cho. 27 λινοφθόροι δ' ὕφασμάτων λακίδες ἐφλαδον ὅπ' ἄλγισιν, Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερῶν, Suppl. 126 πολλὰν δ' ἐμπύτων ἐν λακίδι λίνοισι καὶ Σιδονίᾳ καλύπτρα, Pers. 540 πολλὰ δ' ἀμαλὰς χερσὶ καλύπτρας κατερεινόμεναι διαμυδαλέους δάκρυσι κόλπους τέγγουσι. Zu ἰάπτων Hesych. ἰάπτειν· σπαράσσειν und ἰάψαι· φθεῖραι, Hom. β 376 ὥς ἂν μὴ κλαίονσα κατὰ χροῶ καλὸν ἰάπτῃ.

1550. Das braucht nicht deine Sorge zu sein. Zu τὸ μέλημα ἀλέγειν vgl. μέλον πάλαι μέλημά μοι Soph. Phil. 150.

οὐχ ὑπὸ κλανυθῶν τῶν ἐξ οἴκων,
 ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
 θυγάτηρ, ὥς χοῇ 1555
 πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
 πόρθμενυ' ἀχέων
 περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

ant. 3. XO. ὄνειδος ἡμῖν τόδ' ἀντ' ὀνειδούς.
 δυσπάλαμ' ἐστὶ κρῖναι. 1560
 φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
 μένει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς
 παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.
 τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλῃ δόμων;
 κεκόλληται γένος πρὸς ἔτα. 1565
 <ὦ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,
 πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
 δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνησών;
 ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνας'
 ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,

1553. τῶν ἐξ οἴκων, der Hausgenossen, welche aus dem Hause zum Grabe gehen. Nach diesem Verse zeigt schon die Responson mit 1566—1576 den Ausfall von zwei Dimetern an. Aber auch der Sinn läßt eine Fortsetzung wie „und nicht unter Teilnahme der gesamten Gemeinde“ erwarten. Vgl. Cho. 429 *ὦ δαῖτα πάντολμε μαῖε, δαῖτας ἐν ἐκφοραῖς ἄνευ πολιτῶν ἄνακτ', ἄνευ δὲ πενθημάτων ἐτλῆς ἀνοίμωντον ἄνδρα θάψαι.*

1555 ff. ὥς χοῇ (θυγατέρα) πατέρα φιλήσαι, wie es sich einem Vater gegenüber ziemt, wird sie ihn am Acheron zärtlich begrüßen. — πρὸς mit Akk., weil bei ἀντιάσασα an die vorausgehende Bewegung gedacht wird. — πόρθμενυ' ἀχέων von dem Acheron, vgl. Litymn. frg. 2 *Ἀχέρων ἄχεα βροτοῖσι πορθμεύει.*

1559 ff. „Vorwurf wird da mit Vorwurf erwidert.“ Der Chor kennt nicht die Berechtigung der

von Klyt. gegen Agamemnon erhobenen Anklage. Und doch kann er die That der Klyt. nicht billigen; darum fügt er hinzu: „Schwer ist's sich ein bestimmtes Urtheil zu bilden: den, der einen hinraffte, rafft wieder ein anderer hin; es büßt aber der Mörder; denn solange ein Gott im Himmel lebt, gilt der Grundsatz, daß der Thäter leide.“ Damit hat der Chor einen Anhaltspunkt für sein Urtheil gefunden und weiß, daß auch jetzt die Rache für das vergossene Blut nicht ausbleibt (1564 f.)

1561. φέρει ohne Subjekt, weil die Handlung ohne bestimmte Person gedacht wird.

1562 f. Vgl. 187 und zu 381.

1564 f. γονὰν ἀραῖον, den unter Fluch stehenden Samen, so daß schon mit der Zeugung immer die Nachkommenschaft dem Fluche verfällt. Deshalb klebt das Geschlecht fest am Verderben.

ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
μελέων ἀδίκως ἐπικροῦναι;
τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λιν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δακρύοις χερσὶν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛ. ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ
χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
ἔθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾷ
ὄρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,
δύσκλητά περ ὄνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ' 1570
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν
τρίβειν θανάτοις ἀνθένταισι·
κτεάνων δὲ μέρος
βαῖον ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι
μανίας μελάθρων 1575
ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ.

ΑΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
φαῖν ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

1566 ff. „Auf diesen Spruch (κεκολληται γένος πρὸς ἄτα) bist du im Einklang mit der Wahrheit gekommen.“ Vgl. 1476. Da das Ephymnion nur eine Wiederholung ist, schließt sich die Erwiderung der Klyt. an das Vorhergehende an. Beim Vortrag wird dies dadurch klar, daß Klyt. sich dem Teil des Chors zuwendet, der V. 1559—1565 gesungen hat. Vgl. zu Cho. 344. Zu dem Zugeständnis: „Du hast recht, Unheil ruht auf dem Hause“ fügt Klyt. hinzu: „Ich gewiss will dem entsprechend handeln und bin bereit, alles zu thun, um den Geist des Unheils zu bannen.“

1568 ff. „Ich bin bereit mit dem Dämon des Geschlechtes (dem Alastor, vgl. 1478) einen feierlichen Pakt abzuschließen und mich mit dem Geschehenen, so unerträglich es ist, zufrieden zu geben, wenn er künftighin dieses Haus verlassen

will, um meinethalben ein anderes Geschlecht mit Verwandtenmord heimzusuchen.“ Klyt. gebärdet sich wie vorher als die berechnigte Rächerin, wenn man auch ihren Worten die Herzensangst anmerkt. — ἰόντα . . τρίβειν ist von ἐθέλω unter dem Einfluß von ὄρκους θεμένη wie von συντίθεμαι („ich schliesse den Vertrag, daß ich thue, er aber thun soll“ d. i. daß während ich dieses thue, er jenes thun soll) abhängig. — ἀνθένταισι wie Eum. 212.

1573 ff. „Und wenn ich bloß einen kleinen Teil des Besitztums habe, bin ich mit allem zufrieden, wenn ich nur die Wut des Wechselsmords von dem Hause nehme.“ Vgl. zu 274.

1577. Ägisthos tritt auf, von Bewaffneten (1650) umgeben.

1578 f. βροτῶν τιμαόρους gehört zusammen (als Rächer der mißhandelten Menschen). — ἐποπτεύειν,

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγῃ,
 ἰδὼν ὕφαντοῖς ἐν πάγαις Ἑρινύων 1580
 τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
 χερὸς πατρῶας ἐκτίνοντα μηχανάς.

Ἄτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατὴρ,
 πατέρα Θυέστην τὸν ἐμὸν, ὡς τορῶς φράσαι,
 αὐτοῦ δ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὦν κρᾶται, 1585
 ἡνδρηλάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.

καὶ προστροπῆαιος ἐστίας μολῶν ἄλλιν
 τλήμων Θυέστης μοῖραν ἡῦρετ' ἀσφαλῆ,
 τὸ μὴ θανὼν πατρῶον αἰμάξαι πέδον
 αὐτός· ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατὴρ 1590

Ἄτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ
 τῶμῳ, κρεουργὸν ἤμαρ εὐθύμως ἄγειν
 δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν·
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας

zu Cho. 1. — γῆς ἄγῃ, die Greuel auf der Erde. Vgl. Eur. Schutzfl. 731 νῦν τήνδ' ἄελπτον ἡμέραν ἰδοῦς ἐγὼ θεοὺς νομίζω καὶ δοκῶ τῆς συμφορᾶς ἔχειν ἑλάσσον, τῶνδε τισάντων δίκην.

1580. ὕφαντοῖς (vgl. 598 πλαγνιός) ἐν παγαῖς von dem δίκτυον (1103), dem ἀράχνης ὕφασμα (1493), vgl. 1611 τῆς δίκης ἐν ἔρκεισιν, Soph. Trach. 1052 Ἑρινύων ὕφαντόν ἀμφίβληστον.

1581. φίλως ἐμοί wird durch den folgenden Vers begründet.

1584. Wegen des Daktylus im dritten Fulse zu Eum. 232.

1585. ἀμφίλεκτος ὦν κρᾶται, eine ungenaue, das Schlimme, worauf Kasandra 1192 hingedeutet hat, verschweigende Angabe.

1588 f. „Er fand Sicherheit dagegen.“ Der Infin. mit τὸ μὴ steht nach Ausdrücken, welche eine der durch den Infin. angegebenen Handlung entgegenwirkende Thätigkeit bezeichnen. Vgl. Prom. 252 ἐξελυσάμην βοροτὸς τὸ μὴ διαρραισθέντας εἰς Αἶδον μολεῖν, 891 μίαν δὲ παίδων ἱμερὸς θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύνευνον, Pers. 295 ὑπερβάλλει γὰρ ἦδε συμφορὰ τὸ μήτε λῆξαι κτέ., oben 15, Eum. 220, 694, 941.

1590. Mit αὐτός wird nachträglich der Gegensatz zu dem Lose der Kinder hervorgehoben. — ξένια sarkastisch wie Hom. ι 370 τόδε τοι ξεινήμιον ἔσται, Archil. frg. 7 Bgk. ξείνια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενος, Eur. Hel. 480 θάνατος ξενιά σοι γενήσεται. Ein aus einem einzigen Worte gebildeter Tribrachys im zweiten Fuls auch Cho. 1 (χθόνιε). Ξένια steht prädikativ zu δαῖτα.

1591. Vgl. Eur. Med. 485 πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφώτερα. Ebenso wollte Pauw hier ἢ σοφῶς schreiben. Aber auch dann ist der Zweck dieser Worte nicht recht ersichtlich, so daß man nach dem Vorgang von Schütz und Enger den Vers als Interpolation zu erklären geneigt sein kann.

1592 f. κρεουργὸν ἤμαρ, Schlachttag d. i. Opferfest. Vgl. Cho. 260 βοῦθύτοις ἐν ἡμασιν, Soph. Trach. 609 ἡμέρα ταυροσφάγῳ, Eur. Hel. 1474 βούθυτον ἀμέραν. — δοκῶν, sich den Anschein gebend.

1594. Das Asyndeton bei der Erläuterung. — χερῶν ἄκρους κτένας, die Kämme an der Spitze der Hände d. h. die Ballen der Hand mit den Fingern.

ἔθρουπ' ἀνευθεν ἀνδρακάς καθημένων 1595

ἄσμη· ὃ δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοίᾳ λαβὼν

ἔσθει βορὰν ἄστων, ὥς ὄρεῖς, γένει.

κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον

ᾧμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἀπὸ σφαγὴν ἐρῶν,

μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται, 1600

λάκτισμα δειπνον ξυνδίκως τιθεὶς ἄρᾳ,

οὕτως ὀλισθεῖν πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.

ἐκ τῶνδ' εἰ σοὶ πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.

κὰρ' ὁ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.

τρίτον γὰρ αὐτὸν ὄντα μ' ἀθλίῳ πατρὶ 1605

1595 f. ἔθρουπτε . . ἄσμη: die Fußsteile und Vorderhände zerschnitt er (als scissor) abseits von den an Einzeltischen (ἀνδρακάς· κατ' ἄνδρα, χωρὶς Suidas) sitzenden Gästen, so daß sie unkenntlich wurden. Man kann sich leicht hinzudenken, daß die Köpfe der Kinder vorher abgeschnitten waren (vgl. 1076) und nachher dem Thyestes gebracht wurden, damit er erkenne, was er gegessen. Denn der Ausdruck κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς κτέ. 1598 schließt solches nicht aus. Die Erwähnung der Sitte der Heroenzeit, an Einzeltischen zu sitzen (vgl. auch Eur. Iph. T. 949 ξένια μονοτράπεζά μοι παρέσχον), erklärt den Umstand, daß dem Thyestes das besondere Mahl zukommen konnte. Vgl. die Erzählung der gleichen Bewirtung des Harpagos bei Herodot I 119 τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἀστυάγῃ παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλειαι μηλέων κρεῶν, Ἀρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἑωυτοῦ, πλὴν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τᾶλλα πάντα· ταῦτα δὲ χωρὶς ἐκέετο ἐπὶ κανέῳ κατακεκαλυμμένα κτέ. Hier werden mit dem Kopfe auch die Extremitäten der Füße und Hände beiseite gebracht, wie es Hygin. fab. 88 heißt: Thyestes cum vesceretur, Atræus imperavit, braccia et ora puerorum afferri.

1597. ὥς ὄρεῖς: der Chor ersieht es aus dem Tode des Agamemnon.

1599. ἀμπίπτει, er fällt vor Entsetzen zurück und stößt dabei mit

den Füßen den Tisch um (λάκτισμα δειπνον 1601). — ἀπερῶν σφαγὴν, ausspeiend den Mord (das Fleisch der gemordeten Kinder). Incredible est, quam paucis verbis hic quam multa dicantur: „suspiravit, recidit“, carnes quas comederat „evomit“. Tribus verbis pinguntur atrocissimus dolor, terror exanimans paene, nausea qualis ex cognito humanarum carnum esu consequi debebat (Schütz).

1601 f. „Indem er das Umstoßen des Mahles in gemeinsamer Weise in den Fluch aufnahm, daß so (wie das Mahl) zu Boden sinken möge das ganze Geschlecht.“ ξυνδίκως wie Pind. Pyth. I 1 χρυσέα φόρμιγγε, Ἀπόλλωνος καὶ Ἰσπλοκάμων σύνδικον Μοισᾶν κτέανον. Eigentlich ist nur λάκτισμα dasjenige, worauf durch den Fluch dem Geschlechte wie dem Mahle das Recht zuerkannt wird. — Es kennzeichnet das Übermas schmerzlicher Erregung, daß Thyestes sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch einschließt. — Den Tisch stieß auch Zeus um, als der gottlose König von Arkadien Lykaon ihn mit dem Fleische eines Knaben bewirtete Apollod. III 8, 1.

1604. δίκαιος . . ῥαφεύς (zu 875), ich hatte ein Recht dazu diesen Mord anzuzetteln (δίκαιος ἦν ῥάψαι).

1605 f. αὐτὸν τρίτον ὄντα, als selbdritten Sohn. — συνξελαύνει: der Zusammenhang läßt Atræus als Subjekt erkennen. Agisthos war, als Thyestes mit seinen drei Söhnen

συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·
 τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
 καὶ τοῦδε τάνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὦν,
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

1610

ΧΟ. Αἰγισθ', ὕβριζεν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.

σὺ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὰς κατακτανεῖν,
 μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλεῦσαι φρόνον·
 οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κᾶρα
 δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἄράς.

1615

ΑΙ. σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρᾳ προσήμενος
 κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός·
 γνώσῃ γέρον ὦν ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ
 τῷ τηλικούτῳ σωφρονεῖν κεχημένῳ.
 δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νῆσιτιδες

1620

vertrieben wurde (1586), noch ein kleines Kind; deshalb kehrte er nicht mit dem Vater (1587) zurück und blieb so am Leben.

1607. Vgl. Sept. 633 Δίκη δ' ἄρ' εἶναι φησιν, ὡς τὰ γράμματα λέγει· κατὰξω δ' ἄνδρα τόνδε κτε.

1608. Θυραῖος, nicht im Atridenpalaste während des Mordes.

1609. δυσβουλία, hier schlimmer Rat, der auf das Verderben eines anderen abzielt.

1611. ἰδόντα schließt sich an den Infin. an wie Prom. 234 ἐκόνθ' . . συμπαρασταεῖν nach κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίνετ' εἶναι, Hom. A 541 αἰεὶ τοι φίλον ἔστιν ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἑόντα . . δικάζμεν, Soph. Ai. 1006 ποῖ γὰρ μολεῖν μοι θνητόν . . τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ, Eur. Med. 814 σοὶ δὲ συγγνώμῃ λέγειν τάδ' ἐστὶ, μὴ πάσχουσαν ὡς ἐγὼ κακῶς.

1612. ὕβριζεν ἐν κακοῖσιν wie Soph. Ai. 1151 ἐν κακοῖς ὕβριζε τοῖσι τῶν πέλας, 1042 τάχ' ἂν κακοῖς γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος ἐξέικνιτ' ἀνὴρ, Eur. El. 68 ἐν τοῖς ἐμοῖς γὰρ οὐκ ἐνύβρισας κακοῖς. Vgl. Cho. 221.

1613. ἐκὰς, nämlich θυραῖος ὦν 1608.

1615. „Gut, so sage ich dir.“

1616. δημορριφεῖς λευσίμους ἄράς, die unter Flöhen erfolgende öffentliche Steinigung. Jeder schleudert beim Werfen des Steins auch einen Fluch auf ihn. Über diese Art der Volksjustiz vgl. Sept. 181 λευστήρα δήμου δ' οὐ τι μὴ φύγῃ μόρον, Hom. Γ 57 ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδήμενες· ἡ τέ κεν ἦδη λάινον ἔσσο χιτῶνας, Soph. Ant. 36, Eur. Or. 50, 442, Herod. IX 5.

1617 f. οἱ ζύγιοι τῶν θαλαμίων ἄνωθεν εἰσι Schol. Man hat an einen Zweiruderer zu denken, wo die θαλαμίται die unteren, die ζυγῖται die oberen Ruderer waren und jene sich nach diesen richten mußten. Vgl. Schol. zu Aristoph. Frö. 1101. Δορός gehört zu ζυγῶ, nicht zu κρατούντων.

1620. σωφρονεῖν κεχημένῳ, es ist hart für einen so alten Mann sich belehren zu lassen, wenn man (in so hohem Alter) noch Verstand braucht (des Verstandes entbehrt). Vgl. Pers. 831 ἐκείνον σωφρονεῖν κεχημένον (wenn diese Emendation von Schütz für κεχημένοι richtig ist).

1621. Der Vortrag vermittelt die richtige Verbindung δεσμὸς αἶ τε

- δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
 ἱατρομάντεις. οὐχ ὀρᾷς ὀρῶν τάδε;
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πταίσας μογῆς.
- XO. γυνὴ σὺ τοὺς ἥκοντας ἐκ μάχης μένων 1625
 οἰκουρός, εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνων ἅμα,
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον; 1627
 τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς 1643
 οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες, ἀλλὰ νιν γυνὴ
 χάρας μίαισμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων 1645
 ἔκτειν'; Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος,
 ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρηνεμενεῖ τύχη
 ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φονεύς; 1648
- AI. καὶ ταῦτα τᾶπη κλαυμάτων ἀρχηγενῆ. 1628
 Ὅρφεϊ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.

νήσιδες δύαι ἐξ. φρενῶν ἱατρομάντεις διδάσκειν (konsekutiv) καὶ τὸ γῆρας.

1623. *ἱατρομάντεις* auch Eum. 62 (von Apollon), Suppl. 269. Hier steigert das Wort den sarkastischen Ton der Drohung. — *οὐχ ὀρᾷς ὀρῶν* τάδε, siehst du nicht (kommst du nicht zur Einsicht, welcher Gefahr du dich aussetzest), wenn du die Leiche des Agamemnon siehst.

1624. Zu dem sprichwörtlichen *πρὸς κέντρα λακτίζειν* (wider den Stachel lecken) vgl. Prom. 339 οὐκ οὐκ ξιμοίγε χρώμενος διδασκάλῳ πρὸς κέντρα κῶλον ἐκτενεῖς und die dazu a. St.

1625. „Du Weib (Memme), der du zu Hause bleibend die aus der Schlacht Kommenden abwartest.“ Vgl. Hom. B 235 *κῆν' ἐλέγχε'*, Ἀχαιῖδες, οὐκ ἐν' Ἀχαιοί, γ 262 *ἡμεῖς μὲν γὰρ κειῖθι πολέας τελέοντες ἀέθλους ἤμεθ'*. ὁ δ' εὐκήλος *μυγῷ Ἀργεος ἱπποβότοιο πόλλ'* Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον *θέλγεσκε* ἔπεσσαν, Pers. 756 *λέγουσιν ὥς σὺ μὲν μέγαν τέκνοις πλοῦτον ἐκτίσω σὺν αἰχμῇ, τὸν δ' ἀνανδρίας ὕπο ξυδὸν αἰχμάζειν*, Soph. El. 302 *ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος*, Eur. Or. 754 *οὐ γὰρ αἰχμητῆς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ δ' ἄλκιμος*, Eur. Herakl. 700 *αἰσχρὸν γὰρ οἰκούρημα γίγνεται τόδε, τοὺς μὲν μάχεσθαι, τοὺς δὲ δειλιά μένειν*.

1643 ff. Wenn du doch einmal dem Manne den Untergang bereitetest, so hättest du ihn gleich selber töten sollen; dann wäre dem Lande wenigstens der Greuel, daß die eigene Gattin ihn mordete, erspart geblieben; aber du hast es nicht gethan von wegen deiner Feigheit. — *μίαισμα* ist Apposition zum Inhalt des Satzes, zu 236. — Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος; spricht der Chorführer für sich, daher nachher *ἀμφοῖν τοῖνδε*. — *παγκρατῆς* wie Soph. El. 455 *ἐξ ὑπερτέρας χερσός*.

1628. Vgl. Eur. Hipp. 881 *αἰαί, κακῶν ἀρχηγὸν ἐκφαίνεις λόγον*. Der Hinweis auf Orestes erbittert vor allem Ägisthos; darum erwidert er vorderhand nicht auf den Vorwurf *τί δὴ* . . *ἔκτεινε*; und wiederholt deshalb der Chorführer nachher (1634 f.) diesen Vorwurf.

1629. Ὅρφεϊ (Krüger I § 48, 13, 9): vgl. Eur. Alk. 357 *εἰ δ' Ὅρφέας μοι γλῶσσα καὶ μέλος παρῆν*, Med. 543 *Ὅρφέας κάλλιον ὑμνῆσαι μέλος*, Iph. A. 1211 *εἰ μὲν τὸν Ὅρφέας εἶχον, ᾧ πάτερ, λόγον, πείθειν ἐπάδουσα'*, ὥστ' ὁμαρτεῖν μοι πέτρας, Plat. Prot. p. 315 A *κηλῶν τῇ φωνῇ ὥσπερ Ὅρφεύς*. — Bei γλῶσσα und βλαστάνω, selten bei anderen Wörtern (βύβλου Suppl. 769) unterbleibt öfter die Position vor γλ und βλ,

- ὁ μὲν γὰρ ἦγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ,
 σὺ δ' ἐξορίνας νηπίοις ὑλάγμασιν
 ἄξῃ κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανῇ.
 ΧΟ. ὡς δὴ σὺ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσῃ,
 ὃς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόνον,
 δοῦσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως. 1635
 ΑΙ. τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφὺς·
 ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἦ παλαιγενής.
 ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσσομαι
 ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
 ζεύξω βαρεῖαις, οὔτι μὴν σειραφόρον 1640
 κριθῶντα πῶλον, ἀλλ' ὁ δυσφιλεῖ σκότῳ
 λιμὸς ξύνοικος μαλθακόν· σφ' ἐπόψεται. 1642

während sonst β γ δ mit λ μ ν die vorhergehende Silbe verlängern. τὴν ἐναντίαν d. i. von ganz entgegengesetzter Wirkung.

1630. ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ, mit der Freude die durch seinen Gesang bewirkt wurde.

1631 f. Zu dem Gegensatz dessen, was die Zunge bewirkt (jener fesselte mit seinem Gesang — du regst auf mit kindischem Gebell) kommt noch der Gegensatz der Folgen: Orpheus fesselte — du wirst gefesselt werden (ἄξῃ passivisch).

1633. ὡς δὴ (tu scilicet mihi rex Argivorum eris) . . ἔσῃ, weil Ägisth. vorher den Ausdruck κρατηθεὶς gebraucht hat. Vgl. Soph. Oed. K. 808 KP. χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια. ΟΙΔ. ὡς δὴ (quasi vero) σὺ βραχέα, ταῦτα δ' ἐν καιρῷ λέγεις, Eur. Androm. 235 ὡς δὴ σὺ σάφρων, τὰμὰ δ' οὐχὶ σάφρονα, Plat. Gorg. p. 468 E ὡς δὴ σὺ . . οὐκ ἂν δεξιοῖαι ἐξεῖναι σοι ποιεῖν οἷ δοκεῖ σοι.

1635. οὐκ ist nach dem Zwischensatze wiederholt wie Herod. VII 101 οὐ γὰρ . . οὐδ' εἰ πάντες . . συλλεχθείησαν, οὐκ ἀξιόμαχοί εἰσι, Soph. Trach. 158 πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτέ, πολλοὺς ἀγῶνας ἔξιών, οὐπω φράσαι. — Das Adverbium αὐτοκτόνως wie Sept. 721 αὐτοκτόνως αὐτοδάμκτοι θάνωσι.

1636. Das Überlisten kam augenscheinlich dem Weibe zu, während mein Hervortreten Verdacht erweckt und die List vereitelt hätte.

1637. ἦ (aus ἔα kontrahiert) wie Cho. 521 παρῇ, die altattische Form.

1638. ἐκ τῶν τοῦδε χρημάτων: ante omnia enim locatis satellitibus opus erat tyranno neque adhuc habuerat Aegisthus, quo his stipendium solveret (Klausen).

1639. Vgl. Soph. El. 1461 ὥς . . νῆν ὁρῶν νεκρὸν στόμια δέχεται τὰμὰ, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προστυγῶν φύσῃ φρένας.

1640 ff. ζεύξω βαρεῖαις (ζεύνγαις): zu 229. — οὔτι . . πῶλον, nicht fürwahr (werde ich ihn halten) wie ein Handpferd das der Hafer sticht; nein, Hunger zusammen mit finsternem Gefängnis wird ihn zahm sehen. Zu σειραφόρον, welches das rechte Handpferd im Gegensatz zu den unter das Joch (ζεύνγη) gespannten Rossen bezeichnet, vgl. Hesych. σειραφόρον· ἡγεμονικόν· μετῆται δὲ ἀπὸ τῶν δεξιόσερων ἵππων. Zu solchen Handpferden nahm man besonders mutige und kräftige Tiere, weil beim Umbiegen um die νύσσα das rechts laufende Pferd den größten Bogen zu beschreiben hatte. — ἐπόψεται, als dessen Gesellschafter. — ὁ . . σκότῳ λιμὸς ξύνοικος: die Stellung wie Soph. Phil. 1316 τὰς ἐκ θεῶν τύχας δοθείσας.

ΧΟ. ἀλλ' ὅπη δοκεῖς τάδ' ἔρδειν καὶ λέγειν, γνώσῃ τάχα. 1649

ΑΙ. εἶα δὴ, φίλοι λοχίται, τοῖσ' ὅσον οὐχ ἐκὰς τόδε. 1650

ΧΟ. εἶα δὴ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπίζεται.

ΑΙ. ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

ΧΟ. δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἰρούμεθα.

ΚΛ. μηδαμῶς, ᾧ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δρᾶσμεν κακὰ·
ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος· 1655
πημονῆς δ' ἄλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἵματώμεθα.

στεῖχε καὶ σὺ χοῖ γέροντες πρὸς δόμους πεπωμένους,
τούσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον. χρῆν τάδ' ὥς ἐπράξαμεν·
εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τοῦμπαλιν, δεχοίμεθ' ἄν,
δαίμονος χηλῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι. 1660

1649. „Aber wie du solches auszuführen, nicht bloß zu drohen vermeinst, wird sich bald zeigen“ d. h. „drohen ist leicht; aber wage nur solches gegen die Mitbürger auszuführen, so wirst du bald eines Besseren belehrt werden.“ Cho. 304 *θήλεια γὰρ φρήν' εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.* — Der Chor ist durch die frechen Drohungen des Usurpators auf das höchste erregt. Diesem Affekt entspricht der Wechsel des Versmaßes.

1650. „Wenn du meinst, es sei bloße Drohung, so sollst du gleich die Ausführung (τοῖσ' ὅσον mit Bezug auf ἔρδειν) sehen.“ Zu *λοχίται* vgl. Cho. 764 *εἰ ξὺν λοχίταις* (scil. *κελεύει Αἰγισθον μολεῖν*) κτῆ., Soph. Oed. T. 751 *πολλοὺς ἔχων ἄνδρας λοχίτας* οἱ ἄνθρωποι ἀρχηγέτης.

1651 f. Vgl. Eur. Or. 1477 *ὃ δὲ ξίφος πρόκωπον ἐν χερσὶν ἔχων*, Soph. Phil. 1254 *ΟΔ. χεῖρα δεξιὰν ὄρεας κόπης ἐπιψάουσαν*; NE. ἀλλὰ καμέ τοι ταῦτόν τόδ' ὅψει δρῶντα καὶ μέλλοντ' ἔτι.

1653. *δεχομένοις λέγεις* s. v. a. *ἐδεξάμην τὸ δηθέν* (Soph. El. 668, vgl. Herod. VIII 115 *δεξάμενος τὸ ἐηθέν*, IX 91 *δέχομαι τὸν οἰωνόν*, accipio omen). Das Wort *θανεῖν* wird wiederholt und mit *σε* genauer bestimmt: „Du sprichst von deinem Sterben; ich begrüße das; dieses Glück ist unsre Wahl.“ Zu *αἰρούμεθα* vgl. 362, Cho. 932.

1655. „Nein, auch dieses viele

einzuheimsen ist eine unglückliche Ernte“, d. h. es ist traurig genug, daß schon so viel Blut vergossen werden mußte. Vgl. Eur. frg. 423 *ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος.*

1657. Das Wort *πεπωμένους* (zu dem Hause, das jedem zukommt) hat besonders Bezug auf Ägisthos, dem nach der Auffassung der Klyt. nunmehr der königliche Palast durch Schicksalsfügung zugefallen ist.

1658. D. h. „wenn diese Greise durch deine Lanzenträger verwundet würden, so wäre das ungelegen und ein unnützes Blutvergießen; dagegen mußte (χρῆν betont) dies stattfinden, wie wir es abgemacht haben.“ Vgl. Hom. P 31 *μηδ' ἀντίος ἴστασ' ἐμεῖο, πρὶν τι κακὸν παθεῖν*· *δεχθὲν δὲ τε νήπιος ἔγνω.*

1659. Die einlenkende und weiteres Blutvergießen fürchtende Klyt. schließt mit einem guten Wunsche; indem sie sich wie oben 1569 f. als die Leidende hinstellt, verlangt sie die Umkehr der Leiden in Freuden. *τοῦμπαλιν* wie 1424, Prom. 218, Pers. 126 *ταῦμπαλιν δὲ τῶνδε*, Xen. Kyr. VIII 4, 32 *δοκοῦσιν οὗτοι τοῦμπαλιν οὐ βούλονται ἐφελκεσθαι.* — *δέχεσθαι* (willkommen heißen) wie 1653, Aristoph. Vö. 645 *ΕΠ. ἀλλὰ χαίρετον ἄμφω.* ΠΕ. *δεχόμεθα.*

1660. Vgl. Pers. 518 *ὦ δυσπρόνητε δαίμων, ὥς ἂν γὰρ βαρὺς ποδοῖν ἐνήλον παντὶ Περγικῷ γένει.*

ᾧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

AI. ἀλλὰ τοῦσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ᾧδ' ἀκοντίζαι
σώφρονος γνώμης θ' ἀμαρτεῖν δαίμονος πειρωμένους,
κάκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα τὸν κρατοῦντ' ἀνασχετόν);

XO. οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσαίνειν κακόν. 1665

AI. ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

XO. οὐκ, ἔάν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν.

AI. οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

XO. πρᾶσσε, παίινον, μαιίνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

AI. ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῆσδε μωρίας χρόνῳ. 1670

XO. κόμπασον θαρσύν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

KA. μὴ προτιμῆσης ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

1661. Vgl. 360 und zu 587. —
τις zielt auf Ägisthos.

1662 ff. „Aber kann man es sich
gefallen lassen, daß mir diese so
freche Worte herschleudern“ u. s. f.
ματαίαν γλῶσσαν: zu Eum. 833.
Fragm. trag. adesp. nr. 442 N. ὅταν . .
γλῶσση ματαίους ἐξακοντίζῃ λό-
γους. — δαίμονος πειρωμένους (das
Geschick herausfordernd), vgl. Cho.
511. — τὸν κρατοῦντα ist von ἐκ-
βαλεῖν ἔπη τοιαῦτα wie von τοιαῦτα
λέγειν abhängig.

1666. μέτειμι wie Cho. 272, μετ-
ῆλθον Cho. 986, Δίκη μέτεισιν Soph.
El. 477, τὰ τῶν τεκόντων ὡς μετέρ-
χεται θεὸς μιάσματα Eur. frg. 83.

1668. Eur. Phoen. 396 αἰ δ' ἐλ-
πίδες βόσκονσι φνγάδας, ὡς λόγος,
d. i. Flüchtlinge trösten sich mit
eitlen Hoffnungen der Rückkehr.
Von eitlen Hoffnungen wird der
Ausdruck auch Eur. Bakch. 617
ἐλπίσιν δ' ἐβόσκετο gebraucht.

1669. πρᾶσσε „mache nur zu“.
Vgl. Prom. 971 δράτω, κρατέλω
τόνδε τὸν βραχὺν χρόνον. — παί-
νον (müste dich) d. i. schwelge im
Übermut, vgl. χλιδᾶν. — ἐπεὶ πάρα,
da du augenblicklich die Macht
dazu hast. Vgl. Soph. El. 794 ὕβριζε·
νῦν γὰρ εὐτυχόουσα τυγχάνεις.

1670. χρόνῳ, wie 1430, 1666 ἔτι,

Suppl. 740 χρόνῳ τοι κρηίω τ' ἐν
ἡμέρᾳ . . δώσει δίκην bei Drohungen
(„einmal noch“).

1672. προτιμᾶν regiert den Gen.
nach der Analogie von φροντίζειν.
Auch Eur. Alk. 761 τῶν ἐν Ἀδμήτου
κακῶν οὐδὲν προτιμῶν scheint der
Gen. von προτιμῶν, nicht von οὐδὲν
abhängig zu sein.

1673. θήσομεν, scil. τὰ περὶ τὰ
δωμάτα, was aus κρατοῦντε τῶνδε
δωμάτων zu entnehmen ist, wenn
es nicht voraus ὕλαγμα· ταῦτ' ἐγὼ
oder (nach der Vermutung von
Musgrave) ὕλαγμα· πάντ' ἐγὼ ge-
heißen hat. Minder hart ist der
absolute Gebrauch von θέσθαι κα-
λῶς Soph. frg. 321 D. ταῦτ' ἐστὶν
ἁλγιστ', ἣν παρὸν θέσθαι καλῶς
αὐτός τις αὐτῷ τὴν βλάβην προσθή-
φερων. — Facit Clytaemestra finem
tragoediae, quoniam chorus, cuius
alias hoc officium esse solet,
susceptis hac in scena actoris
partibus non recte potuit ad peroran-
dum adhiberi. Ad id aptior erat
Clytaemestra, quae nunc quidem,
postquam explevit suum in Aga-
memnonem odium, vacuum motu
animum habens, idonea videbatur
ad componendam rixam, quae est
inter Aegisthum et chorum exorta
(Hermann).

ANHANG.

7. Den V. hat Valckenaer (nach dem Vorgange Pauw's) getilgt.

11 Meineke ἀνδρόλημον nach Hesych. ἀνδρόλημην· ἀνδρὸς ἔχουσαν λῆμα. Μ ἐπιζῶν: daraus habe ich, da, wie schon Elmsley bemerkt hat, das kahle ἐπιζῶν nicht im Sinne von εὖλεπι stehen kann, ἐπίδων entnommen.

12. Kock ἡ τήνδε.

14. ἐμήν läßt sich nach ἔχω nicht mit der Erklärung, der Wächter wolle sagen, daß sein Lager eine Ausnahme mache, rechtfertigen. Auch macht es keine Ausnahme. Die einfachste Verbesserung ist die von Hermann τί μήν: Ein Nachsatz (Dindorf setzt λύω für ἐμήν) zu εὖτ' ἂν .. ἔχω kann nicht folgen, weil φόβος γάρ κτέ. Begründung zu δνείροις οὐκ ἐπισκοπούμενην ist. Ferner habe ich ἀντίπνοος für ἀνθ' ὕπνου geschrieben (Studien zu Äsch. 1872 S. 20), um den ungeschickten Gedanken „Furcht steht statt des Schlafes mir zur Seite, daß ich nicht schlafe“ zu beseitigen. Das Gleiche hat schon Herwerden exerc. crit. p. 96 vorgeschlagen.

19. δεσποτούμενου für διαπονουμένον Dübner.

44. Ἀτρεΐδαιν für Ἀτρειδᾶν Dindorf.

49. ἐκπάγλοις hat Blomfield für das unerklärliche ἐκπατίοις gesetzt. Vgl. Erotian. p. 170 ἐκπατίως· ἐκτρόπως καὶ ἔξω ὁδοῦ. ἀγνοοῦντες ἐνιοὶ γράφουσιν ἐκπάγλως.

69 f. ὑποκαίων hat Casaubonus hergestellt für ὑποκλαίων, welches zu ὑπολείβων nicht paßt. Man darf aber nicht darunter eigene Brandopfer verstehen; denn was soll der Gedanke „mit Brandopfern den Zorn des Brandopfers beschwichtigen“. — Aus der richtigen Auffassung von ὑποκαίων ergibt sich zugleich, daß mit Recht Schütz ἐπιλείβων für ὑπολείβων giebt und Bamberger οὔτε δακρύων als Erklärung zu οὔθ' ὑποκλαίων beseitigt hat.

72. Der Med. bietet ἀτίται, also ἀτίτα, woraus ἀτίτη zu machen ist, wie 45 und 49 der Med. von erster Hand χιλιονάτιαν — ἀρωγάν hat. Gewöhnlich schreibt man ατίται, was vor ὑπολειφθέντες nicht ganz stilgerecht und auch der Bedeutung wegen („ατίτης est is qui non solvit vel poenas vel multam“ Weil) wenig brauchbar ist. H. L. Ahrens will ατίται von den ἀδύνατοι σώμασι (unfähig zum Kriegsdienste) verstehen.

78. ἐν πείσῃ habe ich für ἐν χώρᾳ geschrieben nach Hesych. ἐν πείσῃ· ἐν χώρᾳ. Auch Pers. 28 ist πείσῃ hergestellt worden (von Heimssöth). Wie dort das Schol. πείσματι, so dient hier die epische Form ἐν zur Bestätigung.

90. τε θυραίων für τ' οὐραίων Enger: οὐραίων ist bereits in ὑπάτων enthalten.

92. Ri. Klotz οὐρανομήκης δ' ἄλλοθεν ἄλλῃ nach der von Elmsley zu Eur. Med. p. 242 aufgestellten Regel, daß der Daktylus an der zweiten Stelle einer anap. Dipodie nur dann statthaft ist, wenn er auch

an der ersten steht (Pers. 47 ἄρμασι πολλοῖς Brunck). Vielleicht ἄλλοθεν ἄλλη δ' οὐρανομήκης.

101. ἀγανὴ für ἀγανὰ Karsten. φανθεῖς' für φαίνεις Pauw. φανθεῖς' ging zunächst in φανεῖς' über nach der Gewohnheit der Abschreiber den ersten Aor. in den geläufigeren zweiten zu verwandeln. So geben 737 die Handschr. προσετράφη für προσεθρέφθη, 348 die bessere Handschr. ἀπαλλαχθέντες, die beiden anderen ἀπαλλαγέντες. Übrigens vermutet H. L. Ahrens ἀναφαίνεις, Keck ἀγλαοφειγής.

103. Der Med. bietet τὴν θυμοφθόρον λύπης φρένα. H. L. Ahrens vormals λύπης, θυμοφθόρον ἄτην. In der That gehört λύπης zu ἀπληστον und ἄτην konnte leicht in τὴν übergehen. Woher aber soll φρένα entstanden sein? Ich habe deshalb λύπης, ἄτην φρενοδαλῇ geschrieben und leite die Überlieferung aus der Überschrift θυμοφθόρον ab, woraus zunächst λύπης τὴν θυμοφθόρον φρένα entstand. So hat 113 im Med. das Glossem δίκας das Aristoph. Frö. 1288 erhaltene καὶ χερί verdrängt.

104. τέρας für κρατός (aus 111?) Franken. Das o. a. und das zweite Schol. τὸ ἐν τῇ ὁδῷ ὁφθέν bestätigen diese Emendation.

108. πειθοῖ habe ich mit Heller für πειθῶ gesetzt nach dem Schol. ὁ γὰρ σύμφυτός μοι αἰών, ὃ ἐστὶ τὸ γῆρας, διὰ τὴν εἰς θεοὺς πειθῶ μολπήν μοι καὶ ἀλήην καταπνεῖ, ὃ ἐστὶν, εἰ καὶ γέρων εἰμί, ὅμως μέλπω τὰ γεγονότα· πέποιθα γὰρ ὅτι εἰς πέρας αὐτὰ ἄξουσιν οἱ θεοί.

112. ξύμφρονε ταγῶ für ξύμφρονα τὰν γὰν (ταγὰν geringere Handschr.) Dindorf.

115. Schütz βασιλεῖς (Dindorf richtiger βασιλῆς). Aber wenn die Zahl in Betracht käme, müßte hier zweimal der Dual stehen. Auch verlangt der Artikel bei κελαινός den Singular.

117. Hartung ὁ δ' ἐξόπιν für ὁ τ' ἐξόπιν. — ἀργᾶς für ἀργίας Blomfield und Thiersch.

122. ἐρικύμονα die geringeren Handschr., M ἐρικύματα. Seidler ἐρικυμάδα nach Hesych. κυμάδας· ἐγκύους, aber ἐρικύματα stammt augenscheinlich von der Überschrift ματα, die ursprünglich über φέριματι, wie der Med. bietet, stand: φέριματα fordert das folgende βλαβέντα.

129. πομπούς ἀρχᾶς für πομπούς τ' ἀρχᾶς Rauchenstein.

134. Die handschr. Lesart ist κτήνη προσθετὰ (πρόσθε τὰ) δημοπληθῇ. Dafs δημοπληθῇ eine vox nihili ist, hat Margoliouth erkannt. Wörter wie γυναικοπληθῆς, ἀρσενιοπληθῆς (γυναικῶν, ἀρσένων πλῆθος) können δημοπληθῇ nicht rechtfertigen. Es ist aber nicht einfach, wie Margoliouth wollte, μυριοπληθῇ dafür zu setzen, sondern anzunehmen, δῆμια

dafs aus δῆμια μυριοπληθῇ (vielleicht μυριοπληθῇ) δημοπληθῇ entstanden und dann das unerklärliche προσθετὰ eingefügt wurde.

136. ἄγα für ἄτα Hermann.

139. οἶκῳ für οἶκῳ Scaliger.

144. Das handschr. στυγεῖ giebt eine Tautologie. Ich habe deshalb στυγῶ geschrieben.

146. Weil εὐφρον, ὦ καλὰ, Fritzsche εὐφρων Ἀδελία.

147. ἄλπνοις habe ich für ἄέλπτοις geschrieben. Karsten δρόσοισιν ἐπάλπνοις. Vgl. Studien S. 101 f. — μαλερῶν λεόντων für μαλερῶν ὄντων nach Et. M. p. 377 Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σκύμνους τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε Stanley. Dindorf μαλερῶν τε λεόντων.

150. Die Handschriften haben τούτων αἰτεῖ ξύμβολα: αἰτεῖ, wofür es αἰτῶ heißen müßte, haben J. C. Schmitt u. a. mit Recht als Glossem (oder auch, was minder wahrscheinlich, als παρεπιγραφή) beseitigt.

152. φάσματ' ἀνορθοῦν habe ich für φάσματα στρουθῶν gesetzt. Porson wollte στρουθῶν als Homerische Reminiscenz tilgen.

153. δῆ für δὲ H. L. Ahrens.

155. εὐδᾶς für das zu ἀντιπνόους nicht passende ἀπλοίας Dindorf.

Das nach ἀπολοῖας überlieferte und hier für das Versmafs überhängende τεύξη habe ich mit Hartung nach δεισήμερα gesetzt, wo das Versmafs einen Spondeus vermissen läßt. Das Schol. ὡς ἄρτεμι weist, wie Hermann bemerkt hat, auf τεύξης hin. Damit ist aber noch nicht erwiesen, daß wirklich der Dichter so geschrieben hat. Das s kann auch von dem Anfangsbuchstaben von σπενδομένα herrühren und die dritte Person scheint bei der Anrufung des Apollon geeigneter.

157. Vielleicht ist σπενδομένα aus μαιόμενα und der Überschrift σπενδονσα entstanden.

161. πορσεὰ habe ich für πορσεὰ gesetzt, weil erst so παλινόροτος verständlich wird und πορσεὰ auch ziemlich matt ist. Den gleichen Fehler hat Hirschig Prom. 150 gehoben.

175. τὸ für τὸδε Pauw.

180. οὐδὲ λέγεται für οὐδὲν λέγει H. L. Ahrens. Franz οὐ λέγεται.

187. τὸν für τῷ Schütz.

189. στηρίζει δ' ὕπνω habe ich für στάζει δ' ἐν θ' ὕπνω geschrieben. Weder ist θ' brauchbar noch στάζει πρὸ καρδίας möglich; στηρίζει ist auch der richtige Ausdruck für das Alldrücken des Schuldbewußtseins.

192 f. Die gewöhnliche Schreibweise δέ ποιν verkennt den Zusammenhang und bringt einen fremdartigen Gedanken herein.

200 f. παλιρρόχοις für παλιρρόθοις H. L. Ahrens.

202. νεῶν für ναῶν Pauw. τε hat Porson eingefügt.

215. Karsten tilgt δ' nach ἀναξ und das Schol. τὸ ἐξῆς. ἐπεὶ δὲ πικροῦ, ἀναξ ὁ πρόσθετος τόδ' εἶπεν scheint die Tilgung zu bestätigen; giebt ja auch Sept. 735 am Anfang der Strophe nach κρατηθεῖς die handschr. Überlieferung δ', obwohl noch das Prädikat des Satzes fehlt. Aber das vorhergehende Ἀτρεΐδας fordert δέ. Durch die oben zu 194 gegebene Erklärung von τότε wird in 215 die von Stanley vorgeschlagene Änderung von τόδ' in τότε ausgeschlossen. Karsten τὰδ'. Ebenso Auratus 418.

220. ῥοαῖς für ῥεῖθροις (Triklinios ῥεῖθροις) Schoemann. Wilamowitz λυθροις.

221. πέλας βωμοῦ für βωμοῦ πέλας Blomfield.

222. τί πῶς λιπόνανστε M: πῶς λιπόνανς Triklinios. Vielleicht weist τε auf πέλωμαι (λιπόνανς πέλωμαι) hin.

225 f. Die handschr. Überlieferung ist ὀργᾶ περιόργως ἐπιθυμεῖν θέμις: daß ἐπιθυμεῖν Glossen ist, hat Auratus erkannt. Daraus ergibt sich zugleich, daß ὀργᾶν für ὀργᾶ zu schreiben und an Stelle von ἐπιθυμεῖν das Subjekt zu ὀργᾶν ausgefallen ist.

232. βροτοὺς für βροτοῖς Spanheim.

239. αἰῶ τε für αἰῶνα O. Müller. Man könnte an ὦραν τε παρθεναίαν denken.

246. Gewöhnlich schreibt man mit Blomfield φυλακᾶ. Der folgende Dativ βίᾳ . . μένει empfiehlt diese Änderung nicht. Eher könnte man mit Kläusen φυλακάν als Subjekt von κατασχεῖν betrachten.

258. αἰῶνα M: παιῶνα Hartung, παιᾶνα Enger.

259. Vgl. K. Fleischmann, Das erste Chorlied der Orestie des Aischylos, in den Jahrb. für klass. Philol. 133 S. 305.

263. τὸ μέλλον δ' für τὸ μέλλον Elmsley.

264. πρὸ χαιρέτω für προχαιρέτω H. L. Ahrens.

266. σύνροθρον für συνορθὸν Wellauer. — ἀνγαῖς für αὐταῖς Hermann.

267. εὐπραγίς, ὡς M: daß εὐπραγίς eine falsche Bildung ist, hat Lobeck (zu Phryn. p. 501) erkannt. Die einfache Trennung εὐ πραγίς genügt nicht. Nägelsbach εὐ, πράξιν ὡς. Aber der Chor kann sich nicht widersprechen und schon δ' οὖν zeigt, daß τούτοιςιν sich auf das Folgende bezieht; also muß es εὐ, πράξιν ἂν heißen.

273. εἴ τι für εἴτε Auratus.

284. ἡ γὰρ τι für τί γάρ; τὸ Karsten.

287. οὐδ' ὅψαν' habe ich für οὐ δόξαν geschrieben, weil, wie die o. a. Stellen zeigen können, der Sinn οὐδέ verlangt.

290. πόσον für πόλον Karsten.

294. ἀγγάρου für ἀγγέλου Canter aus Etym. M. p. 7 Αἰσχύλος γοῶν ἐν Ἀγαμέμνονι τὸν ἐκ διαδοχῆς πῦρσόν 'ἀπ' ἀγγάρου πῦρός' ἔφη.

296. πανὸν für φανὸν Casaubonus aus Athen. XV p. 700 E.

298. Die Lücke vor diesem V. hat Casaubonus erkannt. Dafs die nach ἡγείρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πῦρός unnützen Verse 312. 313 hier ihre passende Stelle finden, hat Fr. Thiersch bemerkt. Dafür ergibt sich eine erfreuliche Bestätigung. Es hat nämlich Dindorf mit Recht die prosaischen Worte πλέον καίονσα τῶν εἰρημένων, wie die Handschrift 313 nach φρουρά bietet, der hochpoetischen Schilderung abgesprochen und die einzig passende, durch πόμπιμον sofort sich dieser Schilderung zuweisende Glosse des Hesych. προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα dafür gesetzt. Stehen nun die beiden Verse nach 297, so fällt erstens die dreifache Wiederholung πομποῦ — τηλέπομπον — πόμπιμον weg, zweitens erklärt sich, woher πλέον καίονσα τῶν εἰρημένων stammt. Es liegt nämlich darin eine Erklärung von ὑπερτελής und zwar in dem Sinne, welchen Weil erkannt hat: maiorem flammam quam iussi erant, eine richtigere Erklärung als gewöhnlich gegeben wird nach Hesych. ὑπερτελής ὑπὲρ τὸ τέλος ἀφικομένη oder super eminens (Hermann), superans (Dindorf).

300. πένκη τὸ χρυσοφεγγές M: da der Artikel ungeeignet ist, das verb. fin. fehlt und der folg. Akk. σκοπᾶς ein Verbum der Bewegung erfordert, so habe ich πένκητο in ἡπεικτο verwandelt.

307. M ἐρείκης: ἐρίκης nach Herodian vol. II p. 511, 1 ed. Lentz.

312 f. zu 298.

316. ὠτρυνε θεσμόν μὴ χαρίζεσθαι M: Karsten ὠτρύνεθ' ἐσμόν, Margoliouth μηχανήσασθαι. Darnach habe ich ὠτρυνεν ἐσμόν μηχανήσασθαι geschrieben.

319. κάτοπτον für κάτοπτρον Canter.

320. φλέγουσαν· εἴτ' ἔσκηψεν, εἴτ' ἀφίκετο ist die Überlieferung dieses Verses. Darin ist φλέγουσαν für φλέγοντα (πώγονα) fehlerhaft; φλογός — φλέγουσαν unschön; εἴτ' ἔσκηψεν und εἴτ' ἀφίκετο sind augenscheinliche Glosseme, vgl. ἔσκηψεν 314, σήπτει 322. Deshalb habe ich dafür den Vers eingesetzt, welchen Cobet in Aelian V. H. XIII 1 ὥσπερ ἀστὴρ δ' ἄττιονα ἐξέλαμπεν ἀστραπῆς δίκην entdeckt und Meineke unserer Schilderung zugewiesen hat, indem er ihn nach 313 einfügen wollte. Vgl. N. Rhein. Mus. XXVIII S. 625 ff.

331. διανεκῶς für διηνεκῶς und εἰ für ὡς Blomfield. Gewöhnlich schreibt man οὖς (mit Bothe) und λέγεις (so bietet eine von den drei Handschriften. M fehlt von 323 an). Aber wegen διανεκῶς muß πάλιν zu λέγ. gehören, folglich der Wunsch der Wiederholung ausgedrückt werden.

334. ἐγγέας für ἐκχέας Canter.

335. φίλω für φίλως Auratus.

339 f. φντάλμιοι παίδων γέροντες für φνταλμίων παῖδες γερόντων Weil (zum Teil nach dem Vorgang von Auratus), da die gefallenen Krieger nicht Greise sind.

345 f. Pauw πάλον. ἐν δ'.

348. δ' εὐδαίμονες für δυσδαίμονες Stanley. Vgl. Cho. 700.

350. εὖ σέβονσι für εὐσεβοῦσι Scaliger. Ebenso hat Turn. εὖ σέβοντες für εὐσεβούντες Eum. 1020, Valckenaer εὖ σέβειν Eur. Phoen. 1321, frg. 364, 8 hergestellt. Vgl. εὖ προτίων Eum. 549.

352. οὐ τὰν ἐλόντες für οὐκ ἀνελόντες (οὐκ ἂν γ' ἐλόντες) Hermann. — ἀνθαλοῖεν für ἂν (αὐ) θάνοιεν Auratus.

356—359. Die Umstellung, welche allein die Schwierigkeiten der Stelle beseitigt, rührt von H. L. Ahrens her, der auch 359 τῶχοι für τῦχοι gesetzt hat. ἐρηγορός für ἐρηγόροον Porson.

362. τήνδ' für τήν Hermann.

363. Spanheim ἐμφορόως.

373. αἶτην πανάλοτον habe ich für αἶτης παναλώτον gesetzt. Der Fehler ist durch die Verbindung mit γάγγαμον entstanden und ist ein alter Fehler, da Poll. X 132 γάγγαμον αἶτης παναλώτον anführt. Manche wollen mit Schütz μέγα δουλείας tilgen; aber das ganz poetische μέγα sieht nicht wie eine Interpolation aus.

379. ἔχοις ἄν für ἔχονσαν korr. in ἔχονσ' (h ἔχουσιν) Karsten.

380. πάρεστιν für πάρεστι Hartung. δ' οὐκ τόδ' habe ich für τοῦτ' (h τοῦτό γε) geschrieben. Karsten τοι τόδ'.

381. ἔπραξεν für ὡς ἔπραξεν Hermann. Mit Unrecht aber schreibt man ἔπραξαν mit Boissonade und Franz und bezieht ἐκράεν auf Zeus; von Paris ist vorher und nachher zunächst die Rede.

385. ἀγγίνους habe ich für das sinnlose ἐγγόνους gesetzt.

386. Ἄρης für Ἄρη Fritzsche.

389. Vielleicht ist βέλτιον zu schreiben, wie Soph. Ai. 743 Nauck nach dem cod. Palat. κέρδιον für κέρδιστον hergestellt hat.

391 λαχόντα für λαχόντα, das durch falsche Auffassung von ἀπήμαντον entstanden sein kann, Auratus.

394. μέγαν für μεγάλη Canter.

397. προβούλου παῖς für προβουλόπαις Hartung.

398. πᾶν μάταιον für παμμάταιον d. i. πᾶμ μάταιον Musgrave.

401. τὲ ist von Triklinios eingefügt. προσβολαῖς für προβολαῖς Pearson.

404. ποτανὸν für πτανὸν Schütz.

405. ἐνθεῖς für θεῖς Triklinios.

407. τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ habe ich nach Anleitung des Sinnes und Zusammenhangs sowie der Strophe für τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε geschrieben (Weyrauch τῶνδ' ἐπίστροφον δέ).

408. φῶτα δίκαια für φῶτ' ἄδικον Blomfield.

414. κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' für κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας H. L. Ahrens.

417. πολλὰ δ' ἔστενον für πολὺ δ' ἀνέστενον Triklinios.

418. Auratus τὰδ', vgl. 215.

419. ἰὼ und δῶμα hat Triklinios verdoppelt.

421. σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους für σιγὰς ἀτίμος ἀλοιδόρος Hermann.

422. ἄδιστος die Handschriften: an ἄλγιστ' hat einmal Enger gedacht. Ich habe früher νήστεις vermutet; aber das müßte eher ἀσίτους heißen; ἄλγιστ' liegt der Überlieferung ἄδιστος nicht fern. — ἀφημένον für ἀφεμένων Dindorf.

429. πενθήμονες für πενθήμονες (und außerdem ὀνειρόφρονοι) Housman.

431. εἴτ' für εὐτ' Keck.

434. κελεύθων für κελεύθοις Karsten. Der Dativ ist unter Einwirkung des vorhergehenden Dat. gesetzt. Die Verbesserung von Dobree ὀπαδοῦς' .. κελεύθοις läßt das kahle πτεροῖς zurück.

435. ἐφέστιος für ἐφ' ἐστίας Vossius. Umgekehrt ist Cho. 1036 ἐφέστιον für ἐφ' ἐστίαν überliefert. Wilamowitz ἐφέστι' ἦν

436. τὰ δ' für τὰδ' Halm. Herwerden ὑπερφαιότερα.

437. Ἑλλανος für Ἑλλάδος Bamberger.

438. τηξικάρδιος für τηξικάρδιος Auratus. Der Begriff von τηξικάρδιος (Prom. 169), τηξίφρων ist hier wenig entsprechend und die Glosse in h τήκουσα τήν καρδίαν scheint auf alter Überlieferung zu beruhen.

439. Dobree δόμω 'ν ἐκάστον.

440. *χοίμπεται* habe ich für das Glossem *θηγγάνει* gesetzt: daß *θηγγάνει* *πρὸς* eine unmögliche Konstruktion ist, hat Schneidewin bemerkt. Aber mit *θηγγάνει πρὸς* ist die Konstruktion nicht erleichtert.

441. *τις* hat Porson eingefügt.

446. *τάλαντοῦχος* läßt *ἐν τροπῇ* *δορός* erwarten. Vgl. Hom. *T* 223 *κλίνῃσι τάλαντα*, Aesch. Ag. 1236, Soph. Ai. 1275, Eur. Rhes. 82.

451. *εὐθέτους* für *εὐθέτων* Auratus. Wilamowitz *εὐφόρους*. Nach Sept. 629, wo *εὐθέτων* und *εὐκνκλον* verwechselt sind, könnte man an *εὐκνκλους* denken (Eur. Ion 1391 *περίπνυμ' ἀντίπηγος εὐκνκλον*), aber nach der oben gegebenen Erklärung ist keine Änderung nötig.

455. *διαλ* ist erhalten in Cram. Anecd. Oxon. I p. 119: *διὰ f* (*γε* *διὰ h*).

462. *ἔχθοντας* für *ἔχοντας* Orelli. Durchweg ist in den rhythmischen Ephymnien hier wie in den Suppl. die zweite Silbe bald lang, bald kurz.

471. *παλιντυχεῖ* für *παλιντυχῇ* Scaliger.

474. *ὑπερκόπως* für *ὑπερκότως* Grotius.

475. *δ' ὀρόγκοις* habe ich für *γὰρ ἕσσοις* gesetzt nach der Konjekture *γ' ὀρόγκοις* von H. L. Ahrens. H. Stadtmüller vermutet *γ' ἀγαστοῖς* (lieber *δ' ἀγαστοῖς*).

483. *ἐτήνυμος* für *ἐτητύμος* Auratus.

489. *γυναικὸς* für *ἐν γυναικὸς* Scaliger.

491. *ἔρος* Blomfield für *ὄρος*, welches auch in dem Sinne von *νόμος*, *θεσμός* (Hesych.), *decretum* (Hermann) keine befriedigende Deutung der Stelle zuläßt.

495. *φροντωρίας* für *φροντωριῶν* Wilamowitz. Dadurch wird die Häufung der Genetive und die von den Dichtern gern gemiedene Form des Gen. Plur. der 1. Deklination beseitigt.

501. C. G. Haupt *οὔτε τοι*, Wilamowitz *οὔτος, οὐ* für *οὔτε σοι*. Housman *οὐκ ἀνανδὸς οὔτος ἀνδραίων*. Es ist keine Änderung nötig.

509. *δεκάτου* für *δεκάτῳ* Jacob.

516. *ἦσθ' margo* Askewi für *ἦλθ'* (so *f* mit übergeschr. *es*, *ἦλθες h*).

517. *παιώνιος* für *παγώνιος* Dobree.

525. Für *εἰ πον* *πάλοι* erwartet man *εἰ ποτε* und nachher *καὶ νῦν* wie Soph. Oed. T. 165. Aristoph. Ri. 347 ist anderer Art. Die Form *τοισίδε* kommt sonst bei Äschylos nicht vor. Die Götter können auch diese von der Morgensonne strahlenden Augen nicht behalten. *κόσμῳ*, nach Gebühr, ist wenig passend. Da nun *f ἦπον* *πάλοι* mit *v* über *α* (Auratus *εἰ πον*) bietet, so betrachtet Keck *ἦπον* *πάλοι* als Glossem zu *θάκοι* und *φαιδροῖς ὁμασιν* als Erklärung zu *ἀντήλιοι*, woraus hinterher ein Trimeter gebildet worden sei.

532 wollte Salzmann tilgen.

537. *οὐδὲ* ist für *οὔτε* gesetzt nach der Überlieferung in anderen derartigen Stellen z. B. Aristoph. Vö. 694, Herod. I 215, II 52, IV 28, V 92, auch Eur. Tro. 477, wenn *οὗς Τρωᾶς οὐδ' Ἑλληνίς* zu lesen ist, n. a., während an anderen Stellen wie hier *οὔτε* oder *μήτε* steht.

544. *f* giebt *χαίρω τεθνᾶναι δ' οὐκ ἀντεῶ θεοῖς*. Die Korrektur des Triklinios *οὐκέτ'* genügt nicht, weil die Verlängerung der vorletzten Silbe in *τεθνᾶναι* unstatthaft ist (*χαίρω γε* ehemals Enger), und erscheint nicht als sehr annehmbar. Vielleicht hat es *οὐκ ἀναινομαι θεοῖς* geheissen. Die Änderung von Hermann *χαίρω θεοῖσι τεθνᾶναι δ' οὐκ ἀντεῶ* ist nicht zu billigen, weil vor *θν* bei den Tragikern der Vokal nicht verlängert wird.

547. *ἴστε f*, *ἦτε h*, *ἦστε* hat H. L. Ahrens hergestellt.

549. *πεπληγμένοι* für *πεπληγμένος* Tyrwhitt.

551. *φρενός μ'* für *φρενός* Scaliger.

552. *χθονί* habe ich für das unbrauchbare *στρατῶ* nach dem vor-

hergehenden *τήνδε γῆν* gesetzt. Es sind natürlich viele andere Ergänzungen denkbar, wie verschiedene (*φράσσων, φρεσῶν, φρεσίν, λιῶ, πόλει*) vorgeschlagen worden sind.

554. *κοιρανῶν* Triklinios: *τύραννων* f.

555. *ὥς* für *ὧν* Scaliger.

556. *τάλλα* für *ταῦτα* Auratus.

557. *ἄν* für *ἐν* Auratus.

561 f. Für *παρήξεις* habe ich *παρῖξεις* geschrieben, wie auch Eur. Tro. 396 *ῖξίς*, nicht *ῖξίς* zu bevorzugen ist. Dafs die Erklärung des Schol. richtig ist, beweist *κακοστρώτους*. — Für *τί δ' οὐ στένοντες ἐν λαχόντες* habe ich *τί πον στ. ἄν* (wie 557) *λήγοιμεν* geschrieben. Wollte man auch das Fehlen des Nachsatzes hinnehmen, obwohl der Fall 568 ff. ein ganz verschiedener ist, so müßte doch der Vordersatz selbst eine mögliche Konstruktion darbieten. Das findet aber z. B. bei *στένοντας, ἀσχάλλοντας* (Margoliouth) nicht statt.

563. Sonny *καὶ πλέον προσήν*.

564. *δαῖων* für *δηίων* Dindorf.

565. *δὲ* für *γάρ* Pearson.

566 f. Die Handschr. bieten *ἐμπεδον σίνος ἐσθημάτων τιθέντες ἐν-θιρον τρίχα*. Ich betrachte *ἐμπεδον* als entstanden aus dem Glossem *ἐμπίδων* (über *ἐνθιρον*) und setze *σίνος* an Stelle des unbrauchbaren *τρίχα, ἐκθνημάτων* hat Weil gefunden. So kommt *ἐνθιρον* zu seiner richtigen Bedeutung und wird Raum für das Subst. *πάγοι*, welches das masc. *τιθέντες* fordert. Vgl. Studien zu Äsch. S. 110 ff.

575. Die Umstellung von 575—577 nach 579, welche Elberling vorgenommen und welche vielen Beifall gefunden hat, ist wegen des unpassenden Anschlusses von 580 an 577 und weil sich erst nach einem längeren Zwischensatze die Änderung der Wendung (s. oben zu 573) rechtfertigt, zu verwerfen.

576. *ἄλγους* .. *τυχεῖν* für *ἀλγεῖν* .. *τύχης*, wie H. L. Ahrens vermutet hat, verlangt weniger die Konstruktion (vgl. Matth. § 368 a. Krüger II § 47, 21, 2) als der Sinn. Denn nur von der Erneuerung des Schmerzes kann naturgemäfs die Rede sein.

577. *συμφορὰς* für *συμφοραῖς* Blomfield. *Συμφοραῖς* giebt einen ganz unpassenden Sinn.

581. *ποτάμενα* für *ποταμένους* Weil.

584. *δόμων* .. *ἀρχαίων* für *δόμοις* .. *ἀρχαῖον* Hartung.

589. *ῥῆβη* für *ῥῆβ* Margoliouth. Enger *ῥῆβ* *νοῦς γέρονσιν*.

591. Mähly *σὺν δ' ἐπολολύζειν ἐμέ*.

599. *γυναικεῖοι νόμοι* habe ich für *γυναικείῳ νόμῳ* geschrieben. Vgl. Studien 113 f.

611. *ἔνδον εὐρήσει* für *ἐν δόμοις εἴροι* Schütz. Der Optat. läßt sich rechtfertigen, aber der Aor. ist nicht am Platze.

613. Vielleicht ist auch hier wie Sept. 265 das Glossem *πολεμίαν* an die Stelle von *δαῖαν* getreten.

617. Welcker (N. Rhein. Mus. IX S. 195) will *χαλκοῦ βαφάς* mit der Annahme erklären, dafs die Färbung des Eisens zu Äschylos' Zeit eine Geheimkunst gewesen sei. Der Ausdruck wäre dann sehr gesucht.

618 f., welche die Handschr. dem Herold geben, hat Hermann noch der Klyt. zugeteilt. Die Worte *αὕτη μὲν οὕτως εἶπε* 620 müssen sich unmittelbar an die Rede der Klyt. anschließen.

621. *λόγων* für *λόγον* H. L. Ahrens.

623. *τε* für *γε* Hermann. Für *σεσωμένος* geben die Handschr. *σεσωμένος*. Vgl. curae epigr. p. 60.

626. Heusde ansprechend *φιλοῦσι* (abhängig von *καλά*).

627. *τύχοις* für *τύχης* Porson.

639 f. Mähly will *ναυτικῷ στρατῷ* und *δαιμόνων κότῳ* vertauschen.

645 f. δούλιον ζυγόν habe ich für δῆμιον τυχεῖν geschrieben, weil dieses nichtssagend und grammatisch nicht zu konstruieren ist. Vgl. Eur. frg. 63, wo die Überlieferung τύχας für ζυγοῦ bietet. Desgleichen hat die Konstruktion πολλοῖς für πολλούς gefordert.

649. σεσαγμένον für σεσαγμένων Schütz.

654. Ἀχαιοῖς . . θεῶν für Ἀχαιῶν . . θεοῖς Dobree.

665. ναυτικοῖς τ' ἐρειπτοῖς für ναυτικῶν τ' ἐρειπίων Auratus.

667 f. ἔηγήσατο für ἔητήσατο Schütz. Vielleicht aber hat es ursprünglich nur θεός τις ἐξέκλεψεν οἶκος θιγῶν geheissen.

670. ἀρμῶ habe ich für ὄρμῳ gesetzt. Vgl. Studien S. 116.

677. τί μὴν für τί μὴ Linwood. Ebenso bietet f Eum. 203 τί μὴ für τί μὴν.

680. καμεῖν verlangt der Zusammenhang für μολεῖν. Nach (προσδό)κα fiel κα weg und μεῖν wurde als Abkürzung für μολεῖν betrachtet. Sonny vermutet μογεῖν für μολεῖν.

682. χλωρόν τε καὶ βλέποντα hat Toup aus der o. a. Glosse des Hesych. für καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα gesetzt.

693. ἑλένας für ἑλένας Blomfield.

694. ἀβροπῆνων für ἀβροτίμων (wahrscheinlich aus ἀβρομίτων entstanden) Salmasius.

696. Herwerden λίγ' ἀέντος. Aber die Synizesis ist ungewöhnlich.

698. πλατᾶν für πλάταν Heath.

699. κελσάντοι habe ich für κελσάντων gesetzt.

713. μετὰ für μέγα Schneidewin. μετὰ und μέγα sind öfter in den Handschr. verwechselt. Cho. 137 steht μετὰ für μέγα in M. Soph. Phil. 514 bietet La μέγα τιθέμενος für μετατ., Eur. Androm. 814 hat Nauck μεταλγεῖ für μέγ' ἄλγεῖ, Med. 291 μεταστένειν für μέγα στένειν hergestellt. Iph. T. 957 ist μεταστενάζων für μέγα στενάζων zu schreiben.

715 f. Die Handschr. geben παμπρόσθη πολύθηρον . . αἰῶν' ἄμφι πολίταν. Nachdem Enger u. a. πολύθηρον als Glossem aus 713 erkannt haben, würde die Stelle unheilbar sein, wenn nicht πάμπροσθε nach αἰνόλεκτρον uns das verloren gegangene Wort αἰνόπαριν mit aller Bestimmtheit erraten ließe. Es kann sogar η πολύθηρον aus αἰνόπαριν τὸν unter dem Einfluß des vorhergehenden πολύθηρον entstanden sein. αἰῶνα φίλων πολιτᾶν, wie das Versmaß fordert, hat Hermann (φίλων) bez. Klausen (φίλων) hergestellt (πολιτᾶν Auratus). Nachdem αρι zu ἄμφι geworden war, fiel λων weg.

718. λέοντος ἱνν für λέοντα σῖνν Conington.

718 f. ἀγάλακτα βούτας habe ich für ἀγάλακτον οὔτος (so f, οὔτως h) gesetzt (Heusde ἀγάλακτον βότας). Wer οὔτως mit den Beispielen, wo bei Anführung von Fabeln οὔτως gebraucht wird, rechtfertigen will, läßt die Stellung des Wortes und die Notwendigkeit einer näheren Bestimmung von ἀνήρ außer acht. So erst weiß man, was μηλοφόνοισιν 731 sagen will.

720. φιλομάστων für φιλόμαστον Weil: ἀγάλακτα bedarf einer näheren Bestimmung.

723. Blomfield ist geneigt, mit Markland zu Eur. Suppl. 42 die Form γεραφός zu besetigen und mit γεραῖός (γεραός) zu vertauschen.

726 f. παιδρωπῶς für παιδρωπός Weil. σάινοντα für σάινων τε Auratus.

729. ἦθος für ἔθος Conington.

730. τροφᾶς ἀπαμείβων für τροφᾶς ἀμείβων (f, τροφεῦσιν ἀμείβων h) Weil.

731. αὐταῖς für ἄταις nach der Glosse πολέμοις, welche in h steht, H. L. Ahrens.

737. προσεδρέφθη für προσετράφη Heath.

740. τ' hat Hermann eingefügt. Wegen der Stellung von αὖν kann man zweifeln, ob nicht das von Porson eingesetzte δ' vorzuziehen ist.

744. f bietet πικρὸν mit der Überschrift ἄς: πικρὸν ist zu setzen, wenn man vorher mit Meineke παρακλινθεῖς schreibt.

755. δυσεβὲς γὰρ für γὰρ δυσεβὲς Pauw.

762. ὅτε für ὅταν Klausen.

763. φάος τόκου für νεαρά (d. i. ursprünglich νεαράν, Glossem zu νεάζοντα) φάος νότος H. L. Ahrens. — δαίμονος ἐτῶν habe ich für δαίμονά τε τὸν (τ' ἐτῶν) gesetzt. Die Verleitung zu neuem Übermut ist eine Wirkung des Alastor. Als ἐτῶν zu ε τὸν geworden war, ergab sich die Verwandlung von δαίμονος in δαίμονά τε von selbst. Nun weiß man auch, worauf man εἰδομένην 766 beziehen soll.

768. τὸν τ' für τὸν δ' Hartung. Nach ἐναίσιμον hat βίον H. L. Ahrens getilgt.

769. ἔδεθλα für ἐσθλά Auratus.

770. προσέσυντο (H. L. Ahrens πρὸς ἔσυντο) für προσέβα τοῦ (τοῦ rührt von der Endung von προσέσυντο her und προσέβα ist das Glossem dazu).

771. Wilamowitz δύνασιν. Vgl. die Lesart des Laur. in Soph. Ant. 604.

774. πολίπορθ' für πολίπορθ' Blomfield.

781. τ' für δ' Hermann.

785. Den Ausfall eines Paroimiakos hat Hermann angenommen.

789. σάνει für σάινει Casaubonus.

791. οὐκ für οὐ γάρ Hermann.

794. θάρος h, θάρος f. — ἐτώσιον habe ich für ἐκούσιον gesetzt.

797. Weil schreibt πνός für πόνος, Hermann hält die Stelle für lückenhaft. Zu εὔφρων πόνος vgl. Soph. Phil. 557 f.

805. φθορᾶς für φθορὰς Dobree.

808. προσείει χεῖρας für προσήει χεῖρὸς Margoliouth.

813 f. ἐπεξάμεσθα habe ich für ἐπραξάμεσθα gesetzt, da πάγας ἐπραξάμεσθα unerklärlich ist. Gewöhnlich schreibt man πάγας ὑπερκόπους (Heath) ἐπραξάμεσθα (Francken, Hermann). Aber ἀρκύστατα φράζειν 1374 f. rechtfertigt weder πάγας φράττειν noch das Medium: „auf die Stellnetze paßt allerdings der Ausdruck φράσσειν, welcher durchaus den Begriff des Umgebens und Einschließens enthält, aber nicht auf πάγαι (Schlingen)“ (H. L. Ahrens a. O. S. 567). Einen passenden Gedanken würde ταγὰς ὑπερκόπους ἐπραξάμεσθα, wie M. Schmidt vorgeschlagen hat, ergeben, wenn nur ταγαί irgend eine poetische Gestalt und Gewähr hätte (Wilamowitz ταγὰς ὑπερκόπους). Solange πάγας bleibt, muß ὑπερκόπους erhalten werden zum Ausdruck des Gedankens, den das Folgende erfordert: „die Rache ist vollauf befriedigt, da die Buße größer ist als die Schuld.“

817 setzt Hartung nach 819, wo der Vers eine weit bessere Beziehung erhielt. Doch erweckt ὑπερθορών 818 Bedenken, welches ohne das vorhergehende πήδη' ὀρούσας unvermittelt ist. πόνων für φθόνων (so f, φθόνον h) Enger.

825. καρδίᾳ Grotius.

826. πεπαμένῳ für πεπαμμένῳ Porson.

827. Über αὐτοῦ vgl. Elmsley zu Eur. Herakl. 144.

841. πῆμ' ἀποστρέφαι νόσον für πῆματος τρέφαι νόσον Porson. Wenn sich auch πῆματος, τρέφαι νόσον erklären läßt, so ist es doch ein unpoetischer Ausdruck.

845. Cobet ἔμπεδος.

854. κληδόνας für ἡδονὰς Auratus. Den Vers tilgt H. L. Ahrens. Jedenfalls liegt eine Dittographie vor; nur muß es sich fragen, ob nicht lieber die V. 855 f. weichen müssen.

855. ἐπεισφερίναι habe ich für ἐφεισφέρειν gesetzt. Wahrscheinlich

ist auch Suppl. 480 ἐσβέθηκα nicht in ἐσβέβηκα, sondern in εἰσέβηκα zu verbessern.

859. τέτρηται für τέτρωται H. L. Ahrens.

860. ἐπλήθνον für ἐπλήθυνον Porson.

866. πολλὰς τεράμνων habe ich für das unter Einfluss von πολλὴν ἄνωθεν 862 entstandene πολλὰς ἄνωθεν gesetzt.

867. ἀνημένης habe ich für λελημμένης geschrieben.

869. πιστωμάτων für πιστευμάτων Spanheim.

875. καταρράψειεν für καταρρίψειεν Scaliger. Was hat ein Umsturz des Rates mit dem Schicksal des Orestes gemein?

887. τόνδε βουστάθμων für τῶνδε τῶν σταθμῶν Hermann.

893 hat Enger nach 886 eingefügt.

894. τοῖ νιν für τοῖνιν Schütz.

895. τὸ πρὶν Karsten und Enger.

898. ἀναξ f, ἀναξ h.

900. Elmsley στορνύναι.

904. θεοῖσιν ἄρμενα für θεοῖς εἰμαρμένα Meineke.

921. εἶπον τάδ' ὡς πράσσοιμ' ἄν für εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμ' ἄν Weil. Das folgende εἰπέ bestätigt diese Emendation.

924. δειάσσαν für δειάσας ἄν Hermann. Die Notwendigkeit dieser Änderung, die eigentlich keine Änderung ist, ergibt sich schon daraus, dass der Satz Fragesatz sein muss.

926. δοκεῖ für δοκῇ Stanley.

934. κρατεῖς . . παρείς γ' für κρατός . . πάρες γ' Weil. Ich habe das nur als Stütze des Vermafses eingesetzte γ' weggelassen.

937. πέπλοισι habe ich für θεῶν (Glossen zu φθόνος) gesetzt, weil ἀλονργεῖν ein Substantiv erfordert, weil θεῶν wegen ὅμματος ungeschickt ist und seiner Stellung nach mit τις verbunden werden müßte, weshalb Keck φθόνῳ schreiben wollte.

939. εἵματοφθορεῖν für σωματοφθορεῖν Franz.

940. φαρέων τε habe ich für φθειρόντα gesetzt. Vgl. Studien zu Eur. S. 429 f.

941. τοῦμὸν für τούτων Emperius. Die zur Rechtfertigung des Gen. beigebrachten Stellen sind anderer Art.

952. ὄλβος habe ich für οἶκος geschrieben, wie 880 f κλαβὰς für βλαβὰς bietet. Dafs die gewöhnlich aufgenommene Emendation von Porson οἶκοις nicht befriedigt, kann schon das parallel stehende ἐστὶν θάλασσα zeigen. Vgl. Studien zu Äsch. S. 129.

954. δ' εἰμάτων für δειμάτων Canter.

956. Abresch μηχανωμένη. Aber μηχανωμένης ist richtig, sobald man δόμοισι vorher nicht mit χρηστηρίοις verbindet.

960. μολόν für μολόν H. Vols. Dieser auch schon θερμαίνει. Wilamowitz σημαίνω.

961. ἀπ' für τ' ἀπ' Auratus.

962. Auratus τόθ' ἤδ' ἀνσprechend.

963. ἐπιστροφωμένον für ἐπιστροφωμένον (ἐπιστροφωμένον h) Victorius.

965. μέλη (mit οι über η) f, μέλοι δέ σοι τοι Schol. in f, μέλοι δέ τοι σοι h.

967. δεῖγμα f, δεῖμα h.

972. εὐπειθὲς für εὐπιθὲς Jacob. ἔξει für ἔξει (ἔξει) Scaliger.

974. ξυνεμβολαῖς für ξυνεμβόλοις J. G. Schneider.

975. ψάμμος ἀντῆς παρήχησεν habe ich für ψαμμίας ἀνάτα παρήγησεν geschrieben.

980. ὅμως für ὅπως Auratus.

981. Ἑριννός für ἑριννός Porson.

988. ψύθη für ψύδη Stephanus.

990. μάλα γάρ τοι f, μάλα γέ τοι h. — τὸ τελέας für τᾶς πολλὰς

Th. Heyse, ὑγίεας für ὑγιείας H. L. Ahrens (Philol. Suppl. I S. 596). Die Form ὑγίεας (Hermann ὑγιίας) ist zweifelhaft und auch τὸ τελείας kann nicht als sicher gelten. Vielleicht ist ὑγιείας Glossem eines anderen Wortes.

991. ἀναρῆς für ἀκόμεστον Mähly. Diese Emendation wird sowohl durch die Antistrophe, wo das von Triklinios gesetzte προπάροιθ' gar keinen Wert hat, als durch den Sinn und Zusammenhang bestätigt. — ἀελ hat Blomfield ergänzt.

992. βιοτάν habe ich nach Anleitung der Antistr. und des Sinnes für γείτων gesetzt, mag dieses einfaches Glossem zu ὁμότοιχος oder unter dem Einfluß von ὁμότοιχος aus βιοτάν verlesen sein. Die Lücke nach diesem V. hat Klausen erkannt. Ich habe σῶμα δ' ἔσσωσεν ἄκος beispielshalber ergänzt.

1003. ἤλασεν für ὤλεσεν Schütz.

1004. πεσὼν für πεσόνθ' Auratus.

1007. εὐ δὲ habe ich für οὐδὲ gesetzt zur Herstellung des Sinnes.

1009. κατέπαυσεν habe ich für αὐτ' ἔπαυσ' geschrieben (Hartung ἀπέπαυσεν). — ἐπ' ἀύλαβεία f, ἐπ' ἀβλαβεία γε h.

1022. Διὸς für βωμοῦ Naber.

1025. κυρεῖν habe ich für βία gesetzt. Enger τυχεῖν. Triklinios ἐλῆναι καὶ ζυγῶν διγχεῖν βίᾳ, willkürlich; es müßte jedenfalls ζυγοῦ heißen. Weil δουλίᾳ μάσθλης βίαν, aber die Form μάσθλη hat es nicht gegeben.

1029. παραστάθμων f, παρὰ στάθμην h. Enger κοῦ παρὰ στάθμην, aber παρὰ στάθμην kann nicht einfach „gerecht, billig“ bedeuten und bedeutet es auch in der o. a. Stelle des Theognis nicht.

1030. ἔξεις für ἔχεις Auratus. Hermann schreibt ἔχεις, παρ' ἡμῶν . . νομίζεται (tenes, quod expectari a nobis potest). Meineke ἔχεις, παρ' ἡμῶν . . νομίζεται.

1032. ἀλοῦσα für ἄν οὔσα C. G. Haupt.

1036. γεγωνά πεῖθε νιν λέγων habe ich für λέγουσα πείθω νιν λόγῳ geschrieben: πείθω widerspricht dem Zusammenhang und bietet eine metrische Härte. Der Übergang von πεῖθε in πείθω hat die weitere Verderbnis der Stelle nach sich gezogen.

1037 f. πιθοῦ für πείθου Blomfield. Enger vertauscht ἔπον und πείθου.

1039. σχολήν für σχολή Dobree. Statt dessen Casaub. θυραία, Musgrave τῇδ', Wilamowitz θυραίαν τῇδ' ἐμέ, aber τρέβην heisst, wo es absolut steht, nicht verweilen, sondern hinziehen, hinhalten.

1041. πάρος für πρὸς Musgrave.

1055. εἰκονσ' für ἐκονσ' Robertelli.

1068. περ ἐν für παρ' ἐν Schütz.

1074. ἃ ἄ, was M vor μισόθειον hat, fehlt in f h. Sowohl die Gegenstrophe als besonders μὲν οὖν beweist, dafs es wegfallen mufs.

1075. ξυνίστορα M, συνίστορα f h.

1076. κακὰ καρατόμα für κακὰ καρτάναι Kayser (καρατόμον vorher Emperius). Dindorf κακὰ κάκ', ἀρτάνας, worin das eine κακά zwecklos ist.

1077. ἀνδρσφαγειον für ἀνδρὸς σφάγιον Dobree. — πεδορραντήριον hat in M die zweite Hand in πίδον ῥαντήριον verändert.

1079. μαντεύει M, ματεύει f h. — ἀνευρήσει für ἄν εὐρήσῃ Porson.

1080. μαρτυρίοισι für μαρτυρίοις Pauw. — τοῖσδ' ἐπιπελθόμεναι für τοῖσδε πεπελθόμεναι Abresch.

1083. ἦμην und darüber ἦμεν M. Vielleicht hat es ursprünglich ἴσμεν geheissen.

1084. τῶν πρὶν habe ich für ἡμὲν, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, gesetzt. τῶν πρὶν fordert entschieden der Zusammenhang.

1086. τί τόδ' ἄχος νέον für τί τόδε νέον ἄχος μέγα Enger (an τί τόδ' ἄχος νέον hat auch Hermann gedacht).

1094. ὁμοδῆμιον für ὁμοδῆμιον πόσιν Enger.

1098. χειρὸς M. χειρὸς f g h. — ὀρέγματα für ὀρεγομένα Hermann.

1103 ff. τιταίνει δάμαρ κνσί . . ξυναιτία Ἰδον habe ich für τί γ' Ἰδον; ἀλλ' ἄρκος ἢ . . ξυναιτία φόνον geschrieben unter Benutzung der Konjekture von M. Schmidt: τιταίνει δάμαρ ξύνεννος ἢ ξυναιτία κνσί Ἰδον. στάσις δ', ἀκόρετος φόνον, κατολολυξάτω θυστάδος δυσχίμων. Da augenscheinlich ΑΛΛΑΡΚΤΣΗ nichts anderes ist als ΔΑΜΑΡΚΤΣΙ, wie Soph. Ant. 436 La ἀλλ' für ἄμ' bietet, so habe ich nicht gewagt, diese Wortstellung zu ändern, obwohl ich δάμαρ ξύνεννος ἢ κνσί ξυναιτία vorziehen würde. Von den Erinyen aber mußt, wie die Antwort des Chors zeigt, die Rede sein; στάσις, welches von manchen ganz verkehrt als „Dämon der Zwie-tracht“ gefaßt wird, kann nicht ohne weiteres auf die Erinyen hinweisen. Auch ξυναιτία bestätigt die κύνες Ἰδον: zu φόνον würde, wenn von Klyt. allein die Rede wäre, nicht ξυναιτία, sondern αἰτία gehören. Das Glossen φόνον hat Ἰδον von seiner Stelle verdrängt und mit τιτ αινει in Verbindung gebracht, so daß hieraus τί γ' ἰδον wurde. Dagegen darf γένει nicht beseitigt werden, da das folgende δώμασιν es fordert. Für λευσίμων vermutet Weil λογίων. — ἀκόρετος für ἀκόρε-στος Bothe.

1110. κροκοβαφῆς δράμε (δράμε Abresch) für ἔδραμε κροκοβαφῆς Enger.

1111. καιρία für καὶ δορία Dindorf.

1116. Zu der o. gegebenen Erklärung vgl. Studien zu Äsch. S. 1 ff.

1117. πέπλων νιν für πέπλοισιν Merkel.

1119. ἐν vor ἐνύδρω hat Schütz eingefügt. — κύτει für τεύχει Blomfield.

1121. Die Änderung von Weil τέχναν scheint unnötig zu sein.

1125. τέλλεται für στέλλεται Emperius. — κακῶν . . θνῶν für κακῶν . . διὰ F. W. Schmidt. Hermann διαί.

1131 f. θροεῖς für θροῶ Hermann. — ἐπερχέας für ἐπερχέασα Tittler und Hermann. Diese dem Versmaße gerecht werdende Emendation wird durch den Zusammenhang, der damit gewonnen wird, bestätigt.

1133. Heimsoeth τί für ποί. Aber die oben angeführte Stelle zeigt, daß die Änderung unnötig ist. ἤγαγεν für ἤγαγες Hermann. Der Fehler scheint unter dem Einfluß von 1071 entstanden zu sein.

1138. ἀκόρετος für ἀκόρεστος Ald. — βοᾷς f g, βοᾷς M. — φοιτα-λέας habe ich geschrieben für φεῦ ταλαίνας (so, wie es scheint, M, in ταλαίνας von zweiter Hand verändert). Vgl. Studien zu Asch. S. 134 ff.

1143. μόρον ἀηδόνης für ἀηδόνης μόρον Hermann.

1144. περιβάλον γὰρ οἱ ehemals Hermann (später περιβάλλοντο οἱ) für περιέβαλλον γὰρ οἱ. Ich habe das Augment beibehalten.

1146. M ἀγῶνα mit γρ. αἰῶνα. Sept. 759 bietet M αἰών für ἀγών. — κλανυμάτων διαί hat Weil für κλανυμάτων ἄτεο hergestellt. Nach γλυκύν hielt man begreiflicherweise ἄτεο für nötig. Die Verbindung von κλανυμάτων ἄτεο mit περιέβαλον ist im höchsten Grade matt.

1148. θεσφόρους für θεοφόρους τ' Hermann.

1151 f. ὁμοῦ μοιριδίους habe ich für ὁμοῦ τ' ὁρθίοις ἐν geschrieben.

1160. ὄχθας für ὄχθους Casaubonus.

1162. καὶ νεογνός für νεογνός Badham, Meineke u. a. nach dem antistr. Vers. — ἂν αἰών für ἀνθρώπων (entstanden aus ἀνών) Karsten. Hermann καὶ παῖς νεόγονος ἂν μάθοι. Vielleicht ist zu schreiben: καὶ παιδνός ἂν αἰών μάθοι. Vgl. Hesych. παιδνός νεογνός.

1163. ὅπως für ὅπο (h υπαί) Hermann. Franz ἄπερ.

1164. θυσαλγεί für θυσαγγεί Canter. — μιννρά für μινύρα κακὰ Schütz.

1165. *θραύματ' f, θαύματ' h, θραῦμα δ'* Enger dem antistr. V. entsprechend. Daß in dem hagenbücheneu *θραύματ'*, das manche beibehalten wollen, *θράγματ'* stecke, hat A. Pallis (Soph. Antig. zu V. 1095) erkannt. Nur ist der Plural unbrauchbar, weshalb ich *θράγμα δ'* gesetzt habe (auch an *θραγγὸν ἐμοὶ κλέειν* könnte man denken).

1166. *δλομένας* für *δλωμένας (δλονμένας)* Casanubonus.

1170. *τὸ μὴ οὐ* für *τὸ μὴ* Blomfield und ehemals Hermann, neuerdings Herwerden u. a. Es scheint aber, daß der Dichter die *Krasis* im Chorgesange vermieden hat. *ἔχειν ἔχει* habe ich für *ἔχειν παθεῖν* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjekture des Triklinios *ἔχει παθεῖν* an. Aber, wie die o. a. Beispiele zeigen können, verlangt die Redeweise das gleiche Verbum und *παθεῖν* paßt auch nicht zu *ὥσπερ*.

1171. *θρομβοὺς ἐν πέδῳ βαλὼ τάχα* habe ich für *θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλὼ* geschrieben. Als *θρομβοὺς* in *θερμόνους* übergegangen war, mußte zur Herstellung des Trimeters *τάχα* versetzt werden. Dieses wollte schon Burgard wegen des antistrophischen Verses an das Ende stellen.

1172. *ἐπεφημίσω* für *ἐφημίσω* Paley.

1173. *κακοφρονῶν* für *κακοφρονεῖν* Schütz.

1174. *ὑπερβαρὴς f, ὑπερβαρὺς h.* Enger *ὑπέρβαρος ἐπεμπίτων*. Daß die Bildung *ὑπερβαρὴς* nicht so ungewöhnlich ist wie Lobeck Phrynich. p. 539 und Ahrens a. O. S. 621 annimmt, beweist das bei Sophokles vorkommende *ὑπερβριθής*.

1175. *θανατηφόρα h* und so Enger, indem er 1164 *κακά* beibehält und *θρευμένας* schreibt.

1179. Zu der Erklärung vgl. Studien S. 7 f.

1180. *ἐσάξειν* für *ἐς ἥξειν* Bothe.

1181. *κλύζειν* für *κλύειν* Auratus.

1190. Vielleicht *πτώμασιν προσήμεναι*.

1193. *κρωῶ* für *τηρῶ* H. L. Ahrens. Canter *θηρῶ*.

1195. *τῷδ' εἰδέναι* habe ich für *τό μ' εἰδέναι* gesetzt. Vgl. Studien S. 137 f.

1197. *ὄρκον πῆγμα* für *ὄρκος πῆμα* Auratus.

1198. *σε* für *σόν* Auratus.

1199. *ἀλλόθρων ὃν πόλει* für *ἀλλόθρων πόλιν* Enger. Die Verbindung *ἀλλόθρων* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1202. 1203 hat Hermann umgestellt.

1206. *ἡλθέτην* Elmsley, *ὁμοῦ Butler* für *ἡλθετον νόμῳ*. Diese Stelle ist für die Beobachtung Elmsleys das beste Zeugnis.

1210. *ἄνατος* für *ἀνακτος* Canter.

1213. Nach *λοῦ λοῦ* haben die Handschriften *ὦ ὦ κακά*: Weil hat erkannt, daß diese Worte der Lücke von 1215 angehören, wo das aus dem folgenden Vers wiederholte *ἐφημένους* von Butler beseitigt ist. Außer dem Ausruf *ὦ ξένοι* 1314 stehen bei Äschylos nur Interjektionen außerhalb des Trimeters.

1214. *δῖνος* für *δεινός* M. Schmidt. Der Begriff *δῖνος* paßt einzig zu *στροβεῖ*. Nachher habe ich *πόνων* für *πόνος* gesetzt, womit *φοιμῖος* seine nähere Bestimmung erhält. Als *δῖνος* zu *δεινός* geworden war, mußte *πόνων* in *πόνος* verwandelt werden.

1223. Stadtmüller vermutet *χλόντ'* für *λέοντ'*.

1226. *δ'* für *τ'* G. Vossius. *ἐπαρχος* für *ἀπαρχος* Canter. Spanheim *ἀναστατήρ* nach Sept. 1006, Cho. 302.

1227 ff. *οἶαν* für *οἶα* Weil. — *μισητή* für *μισητῆς* Kirchhoff. — *λεῖ-ξασα* für *λέξασα* Tyrwhitt. — *κάντεινσας* für *καὶ κτείνσας* Canter. — *φαιδρὸν οὖς* für *φαιδρόνους* H. L. Ahrens. — *ἄτην λαθραίων* habe ich (Berliner Gymnasialzeitschrift B. 35. 1881. S. 542) für *ἄτης λαθραίων* ge-

schrieben. Diese Fehler sind fast alle aus der durch die Stellung veranlaßten falschen Beziehung von *δίκη* hervorgegangen.

1230. *τόλμα* für *τολμᾶ* H. L. Ahrens.

1234 f. *λήτορ* für *μητέρ* O. Müller. Vgl. H. L. Ahrens a. O. p. 633 ff. — *Ἄρη* Franz (*Ἄρη* anonymus bei Blomfield) für *ἄραν*. Ansprechend Keck *ἄσπονδον φίλοις Ἄρ*.

1239. *μ' ἐν* für *μὴν* Auratus.

1240. *ἄραν* für *ἄραν γ'* Bothe. Gegen die von Kirchhoff in den Monatsb. der Berl. Ak. 1872 S. 237—241 empfohlene Schreibweise *οἰκίρω*, *ὠκίρω* spricht die Überlieferung in frg. 196 *οἰκίρει* und Soph. Phil. 1071 *ἐποικτερεῖτε*.

1241. *παιδεῖων* für *παιδίων* Schütz.

1242. *τάφος* habe ich für *φόβος* gesetzt. Denselben Fehler hat Stadtmüller Pers. 394 beseitigt. Weil *θάμβος*.

1243. H. L. Ahrens *κλύοντα μύθοις*, Keck *κλύοντα λήροις*, eher noch *κλύοντα κλήροις* (vgl. Eur. Phoen. 838, Hipp. 1057 u. Schol.).

1248. *εἴπερ ἔσται* für *εἰ παρέσται* Schütz.

1250. *ἄγος* für *ἄχος* Auratus.

1251. *κάρτα τᾶρα παρεκόπη* für *κάρτ' ἄρ' ἂν παρεσκόπεις* (mit *η* über *ει* f, *παρεσκόπης* h) Hartung.

1252. *τοὺς γὰρ τελούντας* für *τοῦ γὰρ τελούντος* Heimsöth.

1254. *δυσμαθῇ* für *δυσπαθῇ* Stephanus.

1255. Hermann *παπαὶ τόδ' οἶον πῦρ*, Casaubonus *ἐπέρχεται δέμας*. Weil *παπαὶ παπαὶ*. | *οἶον τόδ' ἔρπει πῦρ* *ἐπέρχεται δ' ἐμοί*. Der Parallelismus mit 1213 f. kann diese Änderung nicht empfehlen, weil man sonst die gleiche Verszahl und vollständige Symmetrie der beiden Reden erwarten würde. Es müßten denn außer V. 1267, den ich als unecht bezeichnet habe, auch V. 1268—1277 u. 1290 von einem Interpolator herrühren.

1257. *δίπους* für *δίπλους* Victorius.

1260. *ποτῶ* für *κότῳ* Auratus.

1261. *κἀπεύξεται* für *ἐπεύχεται* Hartung. *κἀπεύχεται*, wie ehemals Dindorf schreiben wollte, kann nicht genügen, weil das *ἐπεύχεσθαι* in dem Augenblick erfolgt, wo sie *μισθὸν ἐνθήσει ποτῶ*. Das *θήγειν φωτὶ φάσγανον* gehört dem gleichen Zeitpunkt an.

1265. Die Änderung von *σέ* in *σφῆ* (Auratus) oder *σφῶ* (Thiersch) scheint unnötig.

1266. *ἐγὼ δ' ἔψομαι* Hermann für *ἀγαθὸ δ' ἀμείψομαι*.

1267. Für *τιν' ἄτην* habe ich *κατάλαν* vermutet: aber es scheint die Tilgung des Verses nötig zu sein.

1269. *ἐμὲ* für *δέ με* Halm.

1270 f. *καταγελωμένην μάτην* habe ich für *κατ. μετὰ* (wofür gewöhnlich nach Hermanns Vermutung das matte *μέγα* gesetzt wird) und mit Schwarzmann *διχορρόπως μαθεῖν* für *διχ. μάτην* geschrieben.

1274. *ἐκπράξων* für *ἐκπράξας* nach einer früheren Vermutung von Weil. Der Gedanke „der mich zur Seherin gemacht hat“ ist hier nicht am Platze; aber ein solches Mißverständnis von *ἐκπράττειν* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1277. *φοίνιον* für *φοινίω* C. G. Haupt.

1283, welcher Vers in den Handschriften nach 1289 steht, hat Hermann hierher gesetzt. Weil in Cramer, Anecd. Ox. I p. 88 und im cod. Voss. des Etym. M. p. 134 der Vers *ἄραρε γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας* angeführt wird, hat Kirchhoff *ὁμόμοτοι* als ein Glossem von *ἄραρε* betrachtet und Schneidewin hat *ἄραρε μὲν γὰρ*, Dindorf *ἄραρε γὰρ τις* geschrieben. Aber gerade die Notwendigkeit einer Ergänzung verrät, daß *ἄραρε* vielmehr aus V. 1289 stammt, wo dessen Stelle durch das unbrauchbare *πράξω* eingenommen ist.

1284. *πράξειν* für *ᾄξειν* Schömann. Der Ausdruck „daß die Ermordung des Vaters ihn herführen soll“ ist zu abstrus. Karsten *ῥέξειν*, aber *ὑπείσασμα* mit Hartung als „Aufrichtung“ zu deuten, weil das Zurückbeugen eines Liegenden ein Emporrichten sei, ist unnatürlich. Man würde dann eher etwa *ῥέξειν τὴν ὀρθίαν ἐπὶ τοῦ πατρὸς* erwarten.

1285. *κάτοικτος* für *κάτοικος* Scaliger.

1287. *εἶλον* für *εἶχον* Musgrave.

1289. *ιοῦσα* *πράξω* die Handschriften. Vgl. zu 1283. Enger *ἄραρ* *ιοῦσα*, ich habe *ιοῦσ*, *ἄραρεν* vorgezogen.

1290. *τάσδ' ἐγὼ* für *τάς λέγω* Auratus.

1298. *τί . . πλέον* habe ich für *οὐ . . πλέω* geschrieben.

1302 ff. Über die Vertauschung von 1302 u. 1304 vgl. Studien S. 141 f.

In 1304 ist *σῶν* für *τῶν* eine Verbesserung von Auratus.

1307. Wahrscheinlich ist *σύνγει* für *σύνγος* zu schreiben.

1308. *φόβον* fg, *φόβον* mit *ν* über *β* h.

1316. *ἄλλως* für *ἄλλ' ὥς* Hermann.

1321 f. Hermann *οὐ θρηνον*, aber dann müßte es *ἐμὴν τὴν αὐτῆς* heißen. — *ἡλίον* für *ἡλίω* Jacob.

1323 f. Eine einigermaßen wahrscheinliche Emendation dieser Stelle ist noch nicht gefunden.

1327. *δυστυχοὶ* für *δυστυχῇ* Blomfield.

1331. *βροτοῖσιν* für *βροτοῖς* Pauw.

1333. *μηκέτ' ἐσέλθης* für *μηκέτι δ' εἰσέλθης* Hermann.

1336. Weil *θεότιμος*. Die gleiche Form Pind. Isthm. V 13.

1338 f. *ἄλλος* habe ich für *ἄλλων* geschrieben. Da *τοῖσι θανοῦσι* nur von *ποινᾷ* — *ἐπικρ.* abhängen kann, so kann *θανάτων* sich nur auf *τοῖσι θανοῦσι* beziehen, es hat also *ἄλλων* keinen Sinn. Mit *ἄλλος* wird auch das von Hermann für das unmetrische *ἐπικρανεῖ* gesetzte *ἐπικραίνει* möglich (Keek *ἐπικράναι*). Vgl. Eum. 951, wo *ἐπικραίνει* in *ἐπικρανεῖ* geändert ist.

1340. *ποτ'* hat E. A. J. Ahrens eingefügt.

1342. Weil betrachtet wohl mit Recht *πληγὴν* als ein Glossem. Er setzt dafür *πλευρῶν*. Vielleicht ist *στέρνων* vorzuziehen.

1343. Die Verteilung der Chorika unter 15 Choreuten, welche Hermann vorgenommen hat, läßt unbeachtet, daß die Beratung erst bei 1347 beginnt und daß die Aufforderung zur Beratung (1346) und die Verkündigung des Ergebnisses (1369 f.) naturgemäß dem Führer zukommt. Diese Verteilung wird durch den Wechsel des Versmaßes bestätigt. Nach Eum. 588 ff. bestand der Chor auch in den Eumeniden aus 12 Personen. Das Richtige haben Bamberger und O. Müller gesehen. Es kann nur zweifelhaft sein, ob 1343 dem Halbchorführer oder auch dem Koryphaeos zugewiesen werden muß. Aber das erstere scheint den Vorzug zu verdienen. Wenn das Schol. zu der a. St. der Eum. *τοῦτο οὐ πρὸς τὰς τρεῖς, ἀλλὰ πρὸς τὸν χορόν· ἰε' γὰρ ἦσαν* ausdrückliche die Zahl 15 bezeugt und das Schol. zu Aristoph. Ri. 589 für die Zahl 15 den Agamemnon als Beispiel anführt, so ist die zweite Notiz nicht so aufzufassen, wie Hermann (de chor. Eum. I. Opusc. II p. 130 sqq.) gemeint hat, als habe man die Zahl 15 gerade aus unserer Stelle des Agamemnon erschlossen, sondern die zweite Angabe ist wie die erste durch den Widerspruch mit der Zahl 15 veranlaßt worden. Man kannte nur die Überlieferung von 15 Choreuten und fand in unserer Stelle 12 Beratende. Das erkennt man aus dem jungen Scholion zu unserer Stelle, welches augenscheinlich auf gute Quellen zurückgeht: *πεντεκαίδεκα εἰδὲν οἱ τοῦ τραγικοῦ Χοροῦ ὁποικεῖται καὶ ἕκαστος αὐτῶν δίστιχον γνώμην λέγει· εἰπόντων δὲ τῶν ιβ', πρὶν καὶ τοὺς πεντεκαίδεκα εἰπεῖν, προλαβοῦσα ἐξῆλθεν ἡ Κλυταιμνήστρα κτέ.* Das ist die Erörterung, welche alexandrinische Grammatiker an unsere Stelle knüpften, und wie sie

falsch ist, da Klytämestria nicht vor dem Ende der Stimmenabgabe herauskommt, sondern für die Illusion der Chor nach vollem Abschluß seiner Beratung hineintritt, so hat die Notiz des Aristoph. Scholions für uns keinen Wert; das alexandrinische *ὑπόμνημα*, auf welches die Notiz zurückgeht, beruht auf mangelhafter Kenntnis der Überlieferung, da ein Chor von 12 Personen für Äschylos bezeugt ist, und stimmt mit unserer Annahme nur insofern überein, als es gleichfalls 12 Sprechende statuiert, was freilich der Augenschein lehrt.

1344. Nauck *πεπλήγμεθα*.
 1346. *ἔμπας* für *ἄν πως* Emperius.
 1355. *οἱ δὲ, τῆς μελλούσης κλέος* fg (zur Herstellung des Versmaſses hat Triklinios *τῆς* beseitigt), *ὥδε τῆς μελλοῦς χάριν* Tryphon *περὶ τρόπων* III p. 196 ed. Speng.
 1356. *πέδοι* für *πέδον* Hermann.
 1358. *ἄραρος* für *πέρι* Auratus.
 1361. *τείνοντες* für *κτείνοντες* Canter.
 1365. *τεκμήρι' ἔστιν; ἢ 'ξ* für *τεκμηρίοισιν ἔξ* Weil.
 1367. *θυμοῦσθαι* für *μυθοῦσθαι* E. A. J. Ahrens.
 1374. *πημονῆς* für *πημονὴν* Auratus. — *ἀρκύστατ' ἄν* für *ἀρκύστατον* Elmsley.
 1377. *νείκης* für *νίκης* Heath.
 1380. *ἀμύνεσθαι* für *ἀμύνασθαι* Victorius. Den Vers hat Wilamowitz nach 1382 gesetzt. Dadurch daſs *οὕτω* seine Beziehung auf ein folgendes *ὡς* verliert, wird es ankündigend und wird das Asyndeton bei 1381 nicht mehr unangenehm empfunden.
 1382. *περιστιχίζω* h. Da *g* *περιστιχίζων*, *f* *περιστοιχίζων* bietet, vermutet nicht ohne Wahrscheinlichkeit Weil *περεστίχίζον* (vgl. 1144).
 1383. Elmsley *οἰωγμάτων*. Aber vgl. cur. epigr. p. 17.
 1384. *αὐτοῦ* für *αὐτοῦ* I. Vossius.
 1386. *Λιδός* für *Λιδον* (ein Glossem) Enger.
 1387. *ὀρυγάνει* für *ὀρμαίνει* Hermann.
 1390 *f*. *διοσδότω γάνει* für *διός νότω γᾶν* εἰ Porson.
 1393. F. W. Schmidt *ἐγὼ δέ γ' (oder μέγ')* ἤδομαι.
 1395. *τῶδ'* für *τάδ'* Tyrwhitt.
 1396. *τοσόνδε* für *τοσῶνδε* Blomfield.
 1397. *στήσας* habe ich für *πλήσας* geschrieben.
 1408. *δυντᾶς* für *δύσας* Stanley. — *ὄρμενον* für *ὀρώμενον* Abresch.
 1410. *ἀπέδινέ σ', ἀπέταμέν σ'* für *ἀπέδινες, ἀπέταμες* Wieseler. — *ἀπόπολις* für *ἄπολις* Seidler.
 1411. *ἀστῶν* für *ἀστοῖς* Weil.
 1414. *τότ'* für *τόδ'* I. Vossius.
 1416. *μήλοις . . νομευμάτων* für *μήλων . . νομεύμασιν* Schütz. Vgl. zu 339 f., 576, 654. *εὐτόκοις*, welches man in *g* liest, scheint nur durch zufälliges Zusammenfließen der Tinte entstanden zu sein und ursprünglich *εὐπόκοις* geheissen zu haben. Da *εὐπόκοις* feststeht, ist die vorher angeführte Änderung von Schütz um so notwendiger.
 1418. *Θρηκίων ἀημάτων* für *Θρηκίων τε λημάτων* Canter.
 1419. *χοῖν* für *χοή* Porson.
 1422 hat Enger als unecht erkannt.
 1424. *κράνη* für *κράνη* Herwerden.
 1429. *πρέπειν* für *πρέπει* E. A. J. Ahrens.
 1431. *τύματι* für *τύμμα* I. Vossius.
 1434. *Ἄτην τ'* für *Ἄτην* Butler.
 1435. *φόνον* für *φόβον* Vossius. — 1435—1438 habe ich aus den oben angedeuteten Gründen in Klammern gesetzt.
 1442. *ἦ* für *καὶ* Karsten.
 1444. *Ἰστοριβῆς* für *Ἰστοριβῆς* Pauw.

1448. *ἐννὴν* für *ἐννῆς* l. Vossius. Außerdem habe ich *τῆνδ'* für *τῆς* geschrieben. — *παροφώνημα* für *παροφώνημα* Casaubonus.

1451. *ὄνῃσιν* habe ich für *ἐν ἡμῖν* geschrieben.

1453. *καὶ* und 1473 *μοι* hat Dindorf getilgt, wie es scheint, mit Recht.

1454. *πολέα* für *πολλά* C. G. Haupt.

1456. *ἰὼ σὺ παρώνυμος οὗς* habe ich für *ἰὼ παρανόμος* geschrieben. Gewöhnlich setzt man *ἰὼ ἰὼ* mit Blomfield und *παράνομος* mit Hermann. Aber *παράνομος* kommt sonst nirgends vor und paßt auch dem Sinne nach wenig. Was der Sinn fordert, hat Keck mit *ἰὼ Ἑλένα κατ' ἐπωνυμίαν* angegeben.

1459. *λίαν* habe ich für *τελείαν* gesetzt. — *ἀπὴνθισεν* für *ἐπὴνθισεν* Auratus. Das Folgende erfordert die dritte Person. Die zweite Person ist unter dem Einfluß des Vorhergehenden gesetzt worden. *αἶμ'* für *δι' αἶμ'* Wellauer: *AI* ist nur eine Wiederholung des folgenden *AI*, wie 1462 *ἐρι* zweimal geschrieben ist.

1462. *δύσδατος* für *ἐρίδατος* Thiersch: *ἐρίδατος* kann kein Wort sein; denn die Ableitung von *ἐρις* ist absurd und „sehr gebaut“ bedeutet nichts. Auch das Versmaß bestätigt *δύσδατος*. Vgl. außerdem zu 1459.

1468. Gewöhnlich erklärt man *ἀξύστατος* incomparabilis oder non placabilis: jenes ist abstrus, dieses läßt sich schwerlich mit der Bedeutung von *συνίστημι* rechtfertigen.

1469 f. *ἐμπίπτεις* für *ἐμπίπτεις* Canter. — *διφνύοισι* für *διφνεῖσι* Hermann.

1471. *κακόψυχον* für *ἰσόψυχον*, welches weder dem Versmaß noch dem Sinne entspricht, Weil. Umgekehrt hat Sept. 927 Weil *κακός* in *ἴσος* emendiert. A. Ludwig *φθισόψυχον*. — *γυναικοῖν* für *γυναικῶν* Keck. 1472. *καρδιόδηκτον* für *καρδιά δηκτόν* Abresch.

1475. Nach diesem Vers hat das Ephymnion Burney eingesetzt.

1477. *τριπάχοντον* für *τριπάχιον* Bamberger.

1480. *νείρα* für *νείρει* Wellauer.

1482. *ἔγκασι τόνδε* habe ich für *οἴκοις τοῖσδε* gesetzt; als *ἔγκασι* in *οἴκοις* übergegangen war, ergab sich die Änderung von *τόνδε* in *τοῖσδε* von selbst. Umgekehrt ist Eum. 18 *τοῖσδε* wegen *μάντιν* in *τόνδε* verwandelt worden. Es wird der ganze Gedanke von 1479—1481 wiedergegeben, die Beziehung auf *νείρα τρέφεται* wird also sonst vermist.

1485. *ἀνορέστον* für *ἀνορέστον* Todt.

1496. *δάμαρτος*, welches *ἐκ χειρός* und das folgende *ἄλοχον* (1500) fordert, hat hier wie 1520 Enger ergänzt.

1499. *ἐπιλέξης* für *ἐπιλεχθῆς* G. Vossius.

1506. *σὺ* ist von Schütz hinzugefügt.

1508. Auratus *πὼς πῶς*; aber auf solche Formen bezieht sich wahrscheinlich die Notiz bei Athen. IX p. 402 C *ὅτι Αἰσχύλος διατρέψας ἐν Σικελίᾳ πολλὰς κίχρηται φωναῖς Σικελικαῖς οὐδὲν θαναμαστόν*.

1510. *λιάζεται* habe ich für *βιάζεται* gesetzt.

1512. *δίκαν* für *δὲ καὶ* Scholefield (*δίκαν* Butler). — *προβαίνων* für *προσβαίνων* Canter.

1522 f. hat Seidler als unecht erkannt.

1527 f. *τῆς πολυκλαύτης Ἰφίγενείας* für *τὴν πολυκλαυτόν τ' Ἰφίγενειαν*, worin ein metrischer Fehler und *τ'* unbranchbar ist, und *ἄξια δράσας* für *ἀνάξια δράσας* Hermann.

1531. *ἔρξεν* für *ἤρξεν* Spanheim.

1533. *εὐπαλάμων μεριμνᾶν* für *εὐπάλαμον* Porson) *μέριμναν* Enger.

1537. *θηγάγει* für *θήγει* Hermann.

1538. *μάχαιραν* für *μοῖρα* Musgrave.

1545. *ψυχῇ τ'* für *ψυχῇν* E. A. J. Ahrens.

1546. *μελέων* habe ich für *μεγάλων* gesetzt.

1547 f. *ἐπιτυμβίδιος λίν'* habe ich für *ἐπιτύμβιος αἶνος* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjekture von I. Vossius *ἐπιτυμβιον αἶνον* auf oder schreibt *ἐπιτύμβιος αἶνον* und denkt an eine Grabrede! Wie *ἰάπτων* zu *αἶνον* passen soll, ist auch schwer ersichtlich. — Im folgenden Vers bietet f *δακρυ* mit übergeschriebenem *οιν*, worin *ν* aus *σ* gemacht ist. Da also *δακρύοιν* keine Verschreibung ist, sondern eine gute Grundlage hat, so finde ich darin nicht *δακρύους* (gh) oder *δάκρυοιν* (Porson), sondern *δακρύοις χερσὶν*.

1550. *μέλημ' ἀλέγειν* für *μέλημα λέγειν* Karsten.

1553. Die Lücke nach diesem Verse hat Hermann angezeigt.

1554. *Ἰφιδιγέειά νιν* für *Ἰφιδιγέειαν' ἔν'* Auratus.

1558. Porson *χεῖρε* für *χεῖρα*, aber Herm. Jos. Müller (der Dual bei Euripides. Sigmaringen 1886 S. 11 f.) hat beobachtet, daß die tragischen Dichter die Form *χεῖρε* absichtlich vermieden haben. — *φιλήσει* für *φιλήση* Stanley.

1560. *δυσπάλαιμ'* habe ich für *δύσμαχα δ'* geschrieben. Man könnte auch an *δυσμαθές ἐστι* denken, aber dieses würde ein Subjekt erfordern. Der Begriff von *μάχεσθαι* kann in keiner Weise passen und die Erklärung z. B. von Klausen *victoriam in earum pugna decernere difficile est* verkennt, daß der Begriff von *μάχεσθαι* sich auf den *κρίνων* beziehen müßte. Noch weniger befriedigt die Deutung van Heusdes *καίπερ δύσμαχα ὄντα ὅμως ἔξεστι κρίναι αὐτά*.

1562. *μένει* für *μῖναι* Heimsöth. — *θρόνω* für *χρόνω* Schütz.

1564. *ἄραιον* für *ῥᾶον* Hermann.

1565. *πρὸς ἄτα* für *προσάψαι* Blomfield. Nach diesem Vers hat Burney das Ephemnion wiederholt.

1566 f. *ἐνέβης* für *ἐνέβη* Canter. Manche schreiben statt dessen mit Casaubonus *χρησμός*, aber schon die Notwendigkeit der näheren Bestimmung von *χρησμός* durch *ὅδε* erweist, daß die einfache Verbesserung von Canter den Vorzug verdient.

1568. *Πλεισθενιδῶν* ist in h durch Korrektur hergestellt, ist aber nicht aufzunehmen, weil die Tragiker die Endung *ῶν* der ersten Deklination gern vermeiden.

1573. *δὲ* für *τε* Auratus. Housman will *βαῖον ἐχούση πᾶμ' ἀπόχη μοι κτεάνων τε μέρος* schreiben, aber *πᾶν* ist sehr passend.

1574. *μοι* für *μοι δ'* Canter.

1575 f. *μανίας μελάθρων ἀλληλοφόνους* für *ἀλληλοφόνους μανίας μελάθρων* Erfurdt.

1579. *ἄγη* für *ἄχη* Auratus. Da der Plural von *ἄγος* sich in der älteren Sprache nicht findet, kann man nach Soph. Ai. 836 *ὁρώσας πάντα τῶν βροτοῖς πάθη*, Eur. frg. 981 *Ζεὺς καὶ θεοὶ βρότεια λεύσσοντες πάθη* an *πάθη* denken.

1580. *πάγαις* für *πέπλοις* Nauck. Bei *πέπλοις* ist *ὕφαντοῖς* nichts-sagend.

1585. *αὐτοῦ δ'* für *αὐτοῦ τ'* Elmsley.

1590 f. *αὐτός* für *αὐτοῦ* Blomfield. Schütz wollte die Worte *αὐτός* und *ἄταρ* . . . *φίλος* ausscheiden.

1595. *ἄνωθεν* für *ἄνωθεν* Blomfield. — *καθήμενων* für *καθήμενος* A. Ludwig. Früher (Studien z. A. S. 146 f.) habe ich *δατούμενος* mit Belassung von *ἄνωθεν* vermutet; aber die Erwähnung der Einzeltische scheint sehr angebracht zu sein.

1596. *ἔσημ' ὃ δ'* Dindorf für *ἔσημα δ'*.

1599. *ἄμπιπται* für *ἄν' πίπτει* Canter. — *σφαγὴν* für *σφαγῆς* Auratus. Vgl. Eum. 189 und *ἀπ' Ἰσμηνοῦ* für *ἀπ' Ἰσμηνόν* Sept. 259.

1602. ὀλισθεῖν für ὀλέσθη Keck. Gewöhnlich nimmt man ὀλέσθαι aus dem Citat bei Tzetzes in Gram. Anecd. Ox. III p. 378 ἀρᾶτ' ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλ. γένος auf; aber ὀλισθεῖν entspricht dem Sinne ungleich mehr.

1603. Hermann ἐκ τῶνδέ τοι.

1605. αὐτὸν ὄντα μ' habe ich für ὄντα μ' ἐπὶ δέκ' gesetzt. Als αὐτὸν eingefallen war, wurde das ungeschickte und unsinnige ἐπὶ δέκ' eingefügt.

1612. Porson ἐν καμοῦσιν, Abresch ἐν θανοῦσιν nach Soph. Ai. 1091 μὴ . . ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένη. Ich möchte ἐν νεκροῖσιν vorziehen.

1613. τόνδε φῆς für τόνδ' ἔφης Pauw. — ἐκὰς habe ich für ἐκῶν geschrieben, weil der Sinn von θυραῖος ὦν (1608) wiedergegeben werden muß. Enger ἀπών.

1620. κεχορημέω habe ich für εἰρημένον geschrieben (κεχορημένον Elmsley), weil εἰρημένον („wenn befohlen wird“) allzu matt ist.

1621. Margoliouth καὶ τὸ ἴγιος ansprechend, aber doch unnötig.

1624. πταίσας für πήσας (παίσας Schol. zu Pind. Pyth. II 173) Butler.

1625 f. γυνή σὺ für γύναι, σί nach einer Bemerkung von Hermann. μένων für νέον Wieseler. — αἰσχύνων für αἰσχύνονος (Wieseler αἰσχύνος) Keck.

1631. νηπίοις für ἡπίοις Jacob.

1634. Karsten ὅσις γ'.

1638. ἐκ τῶν δὲ für ἐκ τῶνδε Jacob.

1640. μὴν für μὴ Wieseler.

1641. δυσφιλεῖ σκότῳ für δυσφιλεὶς κότῳ Scaliger.

1643—1648 hat Heimsöth nach 1627 gesetzt. Diese Umstellung ist nötig, weil der Chorführer nicht den Vorwurf τί δὴ . . ἔκτεινε 1643 ff. noch einmal bringen kann, nachdem Ägisthos 1636 ff. schon darauf erwidert hat. Sie wird bestätigt dadurch, daß man nunmehr weiß, worauf sich 1649 bezieht und was mit diesem Vers anzufangen ist. H. Wolf (Analecta Aeschylea. Bonn 1881) will die Verse tilgen.

1644. νιν für σὺν Spanheim.

1649 f. ὅπη habe ich für ἐπεὶ und mit Auratus κοῦ für καὶ geschrieben und den Vers dem Chorführer zugewiesen. Den folgenden Vers, welchen in den Handschriften der Chor hat, hat Stanley dem Ägisthos gegeben.

1652. μὴν κἀγὼ für κἀγὼ μὴν Porson.

1653. αἰρούμεθα für ἐρούμεθα Auratus.

1654. δρᾶσμεν für δρᾶσμεν Victorius.

1655. πολλὰ scheint corrupt. — θέρος für ὁ ἔρος Schütz.

1656. ὑπάρχει für ὑπαρχε Scaliger. Schwerdt ἄλις παρέστω. αἰματώμεθα für ἡματώμεθα Jacob.

1657 f. στείχε καὶ σὺ χολ für στείχετε δ' οἱ Franz. II. L. Ahrens στείχετ', αἰδοῖοι γέροντες, aber dann verliert πεπρωμένους seine besondere Beziehung. — πεπρωμένους, | τοῦσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον für πεπρωμένους τοῦσδε, | πρὶν παθεῖν ἔρξαντες (ἐρξάντα gh) καιρόν nach einer früheren Konjekture von Weil (ἄκαιρον schon Musgrave, ἄκαιρα ehemals Hermann). Die Beischrift ἔρξαντες scheint durch 1563 veranlaßt worden zu sein. Madvig πεπρωμένοις πρὶν παθεῖν εἰξαντες ἀρκεῖν χοῖν (ἀρκεῖν mit Hermann).

1659. τοῦμπάλιν habe ich für τῶνδ' ἄλις gesetzt. ἄλις, welches hier sinnlos ist, scheint durch Erinnerung an 1656 entstanden zu sein. — δεχοίμεθ' für γ' ἐχοίμεθ' Martin.

1660. Die Handschriften haben alle χαλῆ, so daß χολῆ gar keine Gewähr hat, wie es auch unbrauchbar ist.

1662. ἀκοντίσαι für ἀπανθίσαι Wakefield.

1663 f. *κακβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα* und *σώφρονος γνώμης θ' ἀμαρτεῖν* (θ' für δ' Stanley, *ἀμαρτεῖν τὸν* für *ἀμαρτήτον* Casaubonus) habe ich miteinander vertauscht und am Schlusse die Lücke mit *ἀνασχέτόν*; ausgefüllt. Da ein derartiger Abschluß nötig ist, kann *τὸν κρατοῦντα* nicht von einem in der Lücke verloren gegangenen Verbum (θ' ὑβρίσαι Blomfield) abhängig sein und erweist sich die Umstellung als nötig. — *δαίμονος* für *δαίμονας* Casaubonus.

1670. *χρόνω* habe ich für *χάριν* gesetzt, weil *ἄποινα* den bloßen Gen. verlangt (vgl. 1420, Pers. 810, Eur. Alk. 7, Bakch. 516, El. 1181 u. a.) und aus dem o. a. Grunde.

1671. *θαρσῶν* für *θαρσῶν* Porson. — *ὥστε* für *ὥσπερ* Scaliger.

1672 f. Rauchenstein *ὕλαγμαθ' ὡς ἐγώ*. — *ἐγὼ* und *καλῶς* fehlen in den Handschriften und sind von Canter und Auratus aus dem Schol. *ἐγώ, φησί, καὶ σὺ κρατοῦντες τῶνδε τῶν δωματίων διαθησόμεθα τὰ καθ' αὐτοὺς* (ursprünglich wohl *τῶνδε τῶν δόμων* — *τὰ κατ' αὐτούς*) *καλῶς*.

ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

VON N. WECKLEIN

ZWEITER THEIL: DIE CHOEPHOREN



1888

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

ΧΟΗΦΟΡΟΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΠΥΛΛΑΔΗΣ.
ΧΟΡΟΣ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ΟΙΚΕΤΗΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.
ΤΡΟΦΟΣ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes, Amme.

Deuteragonistes: Elektra, Klytämestra, Ägisthos.

Tritagonistes: Pylades, Diener.

Der Chor besteht aus zwölf Mägden des königlichen Hauses, kriegsgefangenen Frauen, die in vorgerückterem Alter stehen (170).

Der Schauplatz der Handlung ist auch in diesem Stücke vor dem Palast der Atriden.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἑρμῇ χθόνιε πατρῷ ἐποπτεύων κράτη,
 σωτὴρ γενοῦ μοι ξύμμαχος τ' αἰτουμένω·
 ἦκω γὰρ ἐς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι

*	*	*	*	*	*
τύμβου δ' ἐπ' ὅχθῳ τῷδε κηρύσσω πατρὶ					
κλύειν, ἀκοῦσαι	*	*	*	*	
*	*	*	*	*	*

5

1—21 Prolog. Orestes und Pylades stehen am Grabe des Agamemnon, welches, wie es scheint, an der Grenze von Bühne und Orchestra seitwärts angebracht ist. Bei V. 10 kommt Elektra mit dem Chore aus dem Atridenpalaste, welchen die Hauptdekoration vorstellt. Orestes und Pylades treten zur Seite. Während der Chor in die Orchestra hinabsteigt und sich dort bei dem Grabe aufstellt, nähert sich Elektra dem Grabhügel auf der Bühne. — V. 18 f. wird das aufregende Moment der Handlung angegeben.

1 f. Hermes *χθόνιος* (Soph. Ai. 832, Eur. Alk. 743) hat als *ψυχοπομπός* das Amt, die Sache der abgeschiedenen Seelen auf der Oberwelt zu wahren. Vgl. 124. Auf dem Grabmal war vielleicht eine Säule (*Ἑρμῆς*) angebracht. Vgl. Cic. de legg. II 26. — *χθόνιε*: zu Ag. 1590. — *ἐποπτεύειν* wie Ag. 1579, Cho. 983, Eum. 220, *ἐπωπᾶν* Cho. 689, Eum. 275, *ἐπισκόπους* Cho. 126, *ἐφορᾶν* Soph. El. 175 von dem zornigen Blicke strafgerechter Götter. Vgl. *ὄπισθεῶν*. Die richtige Erklärung „in unwilligem Hinblick auf die Vergewaltigung meines Vaters (vgl. 126) werde mir Retter“ u. s. w. legt Aristophanes Frö. 1141 dem Euri-

pides in den Mund: *πότερ' οὖν τὸν Ἑρμῆν, ὡς ὁ πατὴρ ἀπώλετο αὐτοῦ βιαίως ἐκ γυναικείας χειρὸς δόλοισι λαθραίοις, ταῦτ' ἐποπτεύειν ἔφη*; während er zum Scherze Aschylos selbst eine falsche Erklärung geben läßt: *οὐ δῆτ' ἐκεῖνος, ἀλλὰ τὸν ἐριούνιον Ἑρμῆν χθόνιον προσεῖπε, καὶ δήλον λέγων ὅτι πατρῶον τοῦτο κέκτηται γέρας*. Vgl. Schol. zu d. St. *Ἀρίσταρχος δέ φησι τῶν ἐξηγήσεων τοῦ στίχου τὴν προτέραν κατὰ τὸν ποιητὴν εἶναι, ἣν ὁ Εὐριπίδης ἔφη· τὰ τοῦ ἑμοῦ πατρὸς κράτη ἐποπτεύων, ὃς κρατηθεὶς ὑπὸ τῶν περὶ Αἰγισθον ἀπώλετο*.

3 ff. Die Tautologie, welche bei Aristophanes Euripides rügt: *ἦκω γὰρ ἐς γῆν, φησί, καὶ κατέρχομαι· ἦκω δὲ ταῦτόν ἐστι τῷ κατέρχομαι* (1156 f.), war jedenfalls ursprünglich nicht vorhanden. Es wird etwa, damit auch γὰρ seine richtige Beziehung erhält, geheissen haben: *κατέρχομαι | πολυφθόρον πρὸς δῶμα Πελοπιδῶν τόδε πατρὸς τιμωρὸς καὶ δόμων καταστάτης*, so daß die Rechtfertigung, welche dort Aschylos giebt: *ἦκειν μὲν ἐς γῆν ἔσθ' ὅτῳ μετὴν πάτρας· χωρὶς γὰρ ἄλλης συμφορᾶς ἐλήλυθεν· φεύγων δ' ἀνὴρ ἦκει τε καὶ κατέρχεται* (1163 ff.), gleichfalls nur als ein Scherz erscheint. Ebenso verhält

οὐ πλόκαμον Ἰνάχω θρεπτήριον,
τὸν δεύτερον δὲ τόνδε πενθητήριον

* * * * *
οὐ γὰρ παρὼν ὄμωξα σόν, πάτερ, μόνον
οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἐπ' ἐκφορᾷ νεκροῦ.

* * * * *

τί χρῆμα λεύσσω; τίς ποθ' ἦδ' ὁμήγουρις 10
στείχει γυναικῶν φάρεσιν μελαγχίμοις
πρέπουσα; ποία ξυμφορᾷ προσεικάσω;
πότερα δόμοισι πῆμα προσκυρεῖ νέον;
ἢ πατρὶ τῶμῳ τάσδ' ἐπεικάσας τύχῳ
χοᾶς φερούσας νερτέροις μειλίγματα; 15

es sich mit dem gegen die folgende Stelle ausgesprochenen Tadel: τοῦθ' ἕτερον αὖ δις λέγει, κλύειν ἀκοῦσαι, αὐτὸν ὃν σαφέστατα (1173 f.), denn augenscheinlich hatte ἀκοῦσαι ein Objekt, etwa παιδὸς ὄρφανος λιτάς: „meinen Ruf zu hören, mein Flehen zu vernehmen.“

6. Erfurdt ergänzt φέρω δέ. — πλόκαμος θρεπτήριος, die Locke, welche beim Eintritt in das Mannesalter zum Dank für die Jugendpflege dem Ἀπόλλων κοροτοτόφος und den Flussgöttern des Landes geweiht wurde. Vgl. Hom. Ψ 141 Ἀχιλλεύς . . ἀπενείρωτο χαίτην, τὴν ὃα Σπερχεῖῳ ποταμῷ τρέφε τηλεθόωσαν und Eustath. zu d. St. ἔθος ἦν τρέφειν κόμην τοὺς νέους μέγροι καὶ ἀκμῆς, εἴτα κείρειν αὐτὴν ἐγχορείοις ποταμοῖς· ἐποιοῦν δὲ οὕτω τιμῶντες τὸ καλὸν ὕδωρ, Schol. zu Pind. Pyth. IV 145 τὰς γὰρ πρώτας κόμας τοῖς ποταμοῖς ἀπενείροντο κτέ.

7. πλόκαμος πενθητήριος, vgl. Eur. Suppl. 974 πένθιμοι κοραὶ καὶ στέφανοι κόμας. Locken wurden den Lieben gleich nach dem Tode (Soph. Ai. 1173, Eur. Alk. 101 χαίτη τ' οὗτις ἐπὶ προθύροις τομαῖος, ἃ δὴ νεκρῶν πένθει πίπτει) und öfter am Grabe zur Erinnerung geweiht (Soph. El. 449 ff.).

9. Vgl. Eur. Alk. 767 οὐδ' ἐφελσόμεν (der Leiche der Alkestis) οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἀποιμώζων ἐμὴν δέσποιναν, Suppl. 772 ἀλλ' εἰμ',

ἐπαρῶ χεῖρ' ἀπαντήσας νεκροῖς Ἴδιον τε μοιπὰς ἐκχέω δακρυρροῖν. Das Ausstrecken und Ringen der Hände war also ein Gestus der Totentrauer.

10. Vor diesem Vers ist nebst anderem wahrscheinlich auch das außerhalb des Trimeters stehende ἔα als Ausdruck der Überraschung ausgefallen. Vgl. Prom. 314 ἔα, τί χρῆμα;

12. προσεικάσω: vgl. Ag. 1123 κακῷ δέ τῳ προσεικάσω τάδε (ich vermute irgend ein Unglück dahinter).

13. Hesych. προσκυρεῖ· προσεγ-γίξει.

14. ἢ . . ἐπεικάσας τύχῳ: „Oder soll ich vermuten, um das Rechte zu treffen?“ Vgl. zu Ag. 1200. Das konjunktivische Verhältniß bezieht sich auf das Particip. Vgl. Eur. Iph. T. 1321 πῶς ὄλειςον ὀνομάσας τύχῳ; Hipp. 826 τίνα λόγον, τάλας, τίνα τύχην σέθεν . . προσανδῶν τύχῳ; Herod. VIII 101 συμβούλευσον ὁκότερα ποιεῖν ἐπιτύχῳ εὐβουλευσάμενος, Eum. 681 πῶς τιθεῖς ἄρμος ᾧ; Anders ist Soph. El. 663 ἢ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάσων κρυῶ κείνον; aufzufassen und κρυῶ als Indikativ zu betrachten.

15. νερτέροις μειλίγματα wie Pers. 613 χοᾶς φέρονσ', ἅπερ νεκροῖσι μειλικτήρια. Doch möchte man hier νερτέρων μειλίγματα oder νερτέροις δωρήματα erwarten.

οὐδέν ποτ' ἄλλο· καὶ γὰρ Ἡλέκτραν δοκῶ
στείλχειν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν πένθει λυγρῷ
πρέπουσαν. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μῦθον
πατρός, γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί.

Πυλάδην, σταθῶμεν ἐκποδῶν, ὥς ἂν σαφῶς 20
μάθω γυναικῶν ἵτις ἦδε προστροπή.

ΧΟΡΟΣ.

str. 1. Ἰαλτὸς ἐκ δόμων ἔβαν
χοῶς προπομπὸς ὀξύχειρι σὺν κόπῳ.
πρέπει παρῆσι φοινίοις ἀμυγμὸς
ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ, 25
(δι' αἰῶνος δ' ἰνυμοῖσι βόσκεται κέαρ,)
λινοφθόροι δ' ὕφασμάτων

16 f. δοκῶ στείλχειν (ich glaube, daß sie daher schreitet) wie Ag. 596 u. ὅ., wenn es nicht ursprünglich (nach der Vermutung von Turnebus und Hartung) ὄραν oder βλέπειν für στείλχειν geheißsen hat.

18. πρέπειν, hervorstechen, auf-fallen. — Vgl. Hom. Γ 351 Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι. — Aspectus Electrae lugentis excitat in Orestis animo desiderium ultionis (Klausen).

19. θέλων, πρόφρων. Vgl. 520, 761, 789, Suppl. 155 θέλουσα δ' αὖ θέλουσαν ἀγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα.

21. προστροπή: ἱκέτις πρόσδοδος Schol.

22—82 Parodos. Der Chor, welcher an blutig geritzten Wangen und zerfetzten Kleidern die Zeichen der im Auftrag der Klyt. angestellten Totenklage trägt, motiviert sein Auftreten und stellt in Zusammenhang damit Betrachtungen an über die Schuld der Klyt. und die Folgen der Schuld.

22. ἰαλτὸς wie πλαγκτός Ag. 598. Schol. ὑπὸ Κλυταιμῆστρας πεμφθεῖσα (nicht auf eigenen Antrieb). Vgl. 44 f.

23. χοῶς προπομπός: zu Ag. 1075. — κόπῳ, κοπεῶ Schol. Vgl. 425 ff. und Soph. Αἰ. 631 χερσὶ πλακτοὶ δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται δοῦποι καὶ πολὺς ἄμυγμα χαίτας, Eur. Tro. 794 τὰδε σοὶ δίδομεν πλήγματα κρατὸς στέρνων τε κόπους.

24 f. „Auf den blutigen Wangen sind sichtbare Spuren des Zerfleischens die Ritzten, welche der Nagel frisch gerissen hat.“ Vgl. Hom. Γ 285 χερσὶ δ' ἄμυσσεν στήθεά τ' ἡδ' ἀπαλὴν δειρὴν ἰδὲ καλὰ πρόσωπα, Eur. Androm. 826 σπάραγμα κόμας ὀνύχων τε δαί' ἄμυγματα θήσομαι, El. 146 κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν, Or. 961 τιθεῖσα λευκὸν ὄνυχα διὰ παρηγίδων und zu ἄλοκι Eur. Suppl. 826 κατὰ μὲν ὄνυξιν ἡλονίσμεθα. Nach Plut. Sol. c. 21 hob Solon ἄμυχας κοπτομένων καὶ τὸ θρηνεῖν πεποιημένα καὶ τὸ κινεῖν ἄλλον ἐν ταφαῖς ἑτέρων auf.

26. δι' . . κέαρ ist eine Zwischenbemerkung, die sich an νεοτόμῳ anschließt, wozu δι' αἰῶνος den Gegensatz bildet: „die äußeren Zeichen der Trauer sind neu, der innere und geheime (80 f.) Schmerz dauert die ganze Zeit über.“ Ebenso steht die Parenthese αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένει Sept. 730 in Gegensatz zu ἀνύποινον. Zu δι' αἰῶνος vgl. Ag. 559.

27 ff. „Zu Fetzen durch Zerreißen des linnenen Gewebes (λινοφθόροι ὕφασμάτων s. v. a. τὰ τῶν ὕφασμάτων λῖνα φθείρουσαι) schlitzte unter dem Ausdruck des Schmerzes das Gewand vor der Brust, auf welches infolge eines unheimlichen Vorfalles Schläge gefallen sind.“ Es steht also λινοφθόροι λανίδες

λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν
 πρόστερνοι στολμοὶ
 πέπλων ἀγέλαστοις
 ξυμποραῖς πεπληγμένων.

30

ant. 1. τορὸς δὲ Φοῖβος ὀρθόθριξ
 δόμων ὄνειρόμαντις, ἔξ ὕπνου κότον
 πνέων, ἁωρόνυκτον ἀμβόαμα
 μυχόθεν ἔλακε περὶ φόβῳ,
 γυναικείουσιν ἐν δώμασιν βαρὺς πίτνων.
 κριταὶ δὲ τῶνδ' ὄνειράτων
 θεόθεν ἔλακον ὑπέργγυοι
 μέμφεσθαι τοὺς γᾶς
 νέρθεν περιθύμως
 τοῖς κτανοῦσί τ' ἐγκοτεῖν.

35

40

str. 2. τοιάνδε χάριν ἀχάριτον ἀπότροπον κακῶν,

als proleptisches Prädikat. Zu στολμοὶ πέπλων vgl. Eur. Alk. 216 μέλανα στολμὸν πέπλων, Androm. 148 στολμὸν τε χρωτὸς τόνδε ποικίλων πέπλων. Zum Gedanken vgl. Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερσίν. Glatter würde der Text sein, wenn es nach den Vermutungen von Heimsöth und Keck προστέρωνν στολμῶν, οἰκῶν .. πεπληγμένων hiesse, so dafs πρ. στολμῶν von λακίδες abhängig und οἰκῶν .. πεπληγμένων wie Ag. 1660 δαίμονος χηλῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι gesagt wäre.

32 ff. Es folgt die Erklärung der ἀγέλαστοι συμφοραί: „Nicht ein in Rätseln sprechender, sondern ein deutlicher Phöbos (Wahrsager), der macht, dafs die Haare zu Berge stehen, nicht der Phöbos, der in Delphi, sondern ein Phöbos, der im Traume dem Hause weissagt, der Grimm schnaubt im Schlafe, liefs in tiefer Nacht aus dem Innern des Hauses vor Angst einen Aufschrei ertönen, indem er sich schwer auf das Frauengemach stürzte.“ D. h. der Aufschrei, welchen die von bösen Träumen geängstigte (περὶ φόβῳ) und gequälte

(ἔξ ὕπνου κότον πνέων) Klytämestra erschallen liefs, ist wie eine prophetische Stimme. Ebenso sagt der Chor Soph. El. 475 εἶσιν ἁ πρόμαντις Δίκα κτέ., nachdem er den Traum der Klyt. vernommen hat. Der Traum und der Grund des Schreiens wird 525 ff. genauer angegeben. Mit τορὸς Φοῖβος .. ὄνειρόμαντις vgl. das zu Ag. 82 Angeführte. Zu ὀρθόθριξ vgl. Sept. 551 τριχὸς δ' ὀρθίας πλόκαμος ἴστανται, Soph. Oed. K. 1624 ὥστε πάντας ὀρθίας στήσαι .. τρίχας. — δέ: zu Ag. 437. — περὶ φόβῳ (übermannt von Furcht) wie 545 ἀμφὶ τάρβει, Pers. 697 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι σέθεν ἀρχαίῳ περὶ τάρβει, Soph. frg. 147 ἀμφὶ θυμῷ, Eur. Or. 825 θανάτον γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρεὶς ἵαχσε.

38. θεόθεν ὑπέργγυοι: ἐκ θεῶν ἡσφαλισμένοι τὴν μαντείαν Schol., als θεομάντις, deren Aussage durch göttliche Eingebung verbürgt ist, nicht als θυμομάντις (Pers. 227).

39 f. τοὺς γᾶς νέρθεν allgemein von Agamemnon.

42. Dafür eine Gunsterweisung, die nicht als Gunst aufgenommen wird, zur Abwendung des Schlimmen

ἰὼ γαῖα μαῖα,
 μωμένα μ' ἰάλλει
 δῦσθεος γυνά· (φοβοῦ-
 μαι δ' ἔπος τόδ' ἐμβαλεῖν)
 τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδοι;
 ἰὼ πάνοιζυς ἐστία,
 ἰὼ κατασκαφαῖ δόμων.
 ἀνῆλιοι βροτοστρυγεῖς
 δνόφοι καλύπτουσι δόμους
 δεσποτῶν θανάτοισιν.

45

50

ant. 2. σέβας δ' ἄμαχον, ἀδάματον, ἀπόλεμον τὸ πρὶν
 δι' ὧτων φρενός τε
 δαμίας περαίνον
 νῦν ἀφίσταται· φοβεῖ-
 ται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν,
 (τὸ δ' ἐν βροτοῖς θεός τε καὶ θεοῦ πλέον·)
 ῥοπήν δ' ἐπισκοπεῖ δίκας

55

suchend u. s. w. τοιάνδε ist dem Sinne nach von τοιῶνδε, wie Schütz schreiben wollte, nicht verschieden. χάρις ἀχάριτος wie ἄχαρις χάρις Ag. 1545, Prom. 561. Vgl. zu Ag. 1137. Die Erklärung giebt Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τὰδ' οὖν τά-φοισι δέξασθαι νέκυς, ὅφ' ἥς θανῶν ἄτιμος ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη κτέ. — γαῖα μαῖα (ὡ γῇ μήτηρ Schol., vgl. ὦ γαῖα μήτηρ Eur. Hipp. 601) ruft der Chor aus, weil er die Absicht der Klyt. als frivol erkennt.

45 f. Der Zwischensatz bezieht sich auf die Bezeichnung δῦσθεος.

47. τί γὰρ κτέ. giebt die Begründung von ἀχάριτον, worin das Vergebliche des Versuchs die Unterirdischen zu versöhnen ausgesprochen ist.

50 f. βροτοστρυγεῖς, den Menschen grauenvoll, dagegen Prom. 825 Γοργόνες βροτοστρυγεῖς, den Menschen feindlich. — Wie φάος, lux, Heil und Segen, so bedeutet δνόφοι Unsegen, welcher auf dem Hause ruht, weil die Besitzer sich ihrer

Schuld bewußt sind und im Gefühle allgemeiner Mißsachtung keine frohe Stunde haben. Vgl. Eum. 380.

53 ff. Für δνόφοι βροτοστρυγεῖς folgt die Erklärung: „Die früher unbezwingliche, unüberwindliche, unnahbare Ehrfurcht vor dem königlichen Hause, welche Ohr und Herz des Volkes durchdrang, weicht jetzt. Und mancher scheut sich nunmehr solches Glück königlicher Stellung zu genießen, während sonst königliche Macht den Menschen als Gott und als mehr denn Gott erscheint.“ δι' ὧτων φρενός τε, weil sich die Ehrfurcht in Reden und in der Gesinnung zeigt. — περαίνειν steht im Sinne von περᾶν, vgl. Pind. Pyth. X 28 περᾶνει πρὸς ἔσχατον πλόνον.

59—73. Begründung (δὲ wie 32) zu φοβεῖται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν: „Die Entscheidung der strafenden Gerechtigkeit erschaut schnell die offenbaren Verbrecher; solche aber, deren Schuld sich im Zwielficht birgt, erwartet erst mit der Zeit die Strafe; andere aber deckt wirkungslose (d. h. die Bestrafung ver-

ταχεῖα τοὺς μὲν ἐν φάει,
τὰ δ' ἐν μεταχειμῶ σκοτού
μένει χρονίζοντας ἄχῃ·
τοὺς δ' ἄκραντος ἔχει νύξ.

60

str. 3. δι', αἶμ' ἄπαξ ποθὲν δ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ
τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαφρούδαν.
διαλγῆς δ' ἄτα
διαφέρει τὸν αἴτιον
παναρκέτας νόσου βρύειν.

65

ant. 3. θιγόντι δ' οὔτι νυμφικῶν ἐδωλίων
ἄκος, πόροι τε πάντες ἐκ μιᾶς ὁδοῦ
διαίνοντες τὸν

70

eitelnde) Nacht. Der Mord ist offenbar durch das Blutmal, das nicht zerfließt; der mit Seelenschmerz verbundene Aufschub bewirkt bei dem Mörder nur üppige Blüte der Krankheit (vgl. zu 381 ff.); kein Versteck giebt es für ihn und wenn alle Ströme der Erde sich vereinigen, können sie das Blutmal seiner Hand nicht rein waschen.“ Den drei Gliedern ταχεῖα — ἐν φάει, χρονίζοντας — ἐν μεταχειμῶ σκοτού, ἄκραντος — νύξ entsprechen die drei Glieder des Gegensatzes: immer sichtbare Spur (ἐν φάει), Aufschub (χρονίζοντας), Versteck (νύξ). Anderes Unrecht wird bald gleich, bald spät, manchmal auch gar nicht bestraft; dafür allein hat Vater Zeus keine Sühne geschaffen; alles andere nimmt er nicht so schwer.“ — τὰ δ' ἐν μεταχειμῶ σκο. χρονίζοντας um des Verfalls willen statt der gewöhnlichen Wendung τοὺς δὲ . . χρονίζοντας. — ἐν μεταχειμῶ σκοτού scil. καὶ φάους, wie sich aus dem Vorhergehenden

ergiebt. Vgl. Aristoph. Vö. 187 ἐν μέσῳ δῆπουθεν ἀγὼ ἔστι γῆς (scil. καὶ οὐρανοῦ). — ἄπαξ ποθὲν wie Ag. 1004 περὶν ἄπαξ, Eum. 651 ἀνδρὸς δ' ἐπειδὴν αἶμ' ἀνασπάσῃ νόνις ἄπαξ θανόντος. — φόνος πέπηγεν: haec e populari quadam superstitione intellegenda sunt, ad nostram etiam aetatem propagata, qua maculam ex sanguine hominis iniuste caesi in terram effuso semper manere nec elui posse fingebant (Schütz). — διαφέρει, differt, hält hin. — Das dunkle Wort παναρκέτας (vgl. zu Eum. 529) erklärt der Schol. τῆς εἰς πάντα τὸν χρόνον ἀρκοσύνης αὐτῶ. Vgl. Suid. παναρκέας· τοῦ μεγάλου καὶ δυνατοῦ und πανταρκῆς Pers. 857. — Mit βρύειν vgl. ἀνθεῖ 1007. Der Genet. wie Soph. Oed. K. 17 χῶρος . . βρύων δάφνης ἐλαίας ἀμπέλων. Der Infin. steht konsekutiv. — νυμφικῶν ἐδωλίων wie πολικῶν ἐδωλίων Sept. 441 von den παρθενοῶνες. Als Versteck erscheint die Frauenwohnung auch Sol. eleg. 4, 30 εἰ καὶ τις φεύγων ἐν μυγῶ ἢ θαλάμῳ, Eur. Iph. T. 825 λόγχην . . ἐν παρθενοῶσι τοῖσι σοῖς κεκρυμμένην. — πόροι τε πάντες κτέ.: vgl. Soph. Oed. T. 1227 οἶμαι γὰρ οὐτ' ἂν ἴστρον οὔτε Φάσιν ἂν νύφαι καθαροῦ τήνδε τὴν στέγην κτέ. — διαίνοντες, anfeuchtend, konnte

χερομυσῇ φόνον <δοαῖ-
σιν> ἥονησαν ἄν μάταν.

epod.	ἔμοι δ' (ἀνάγκαν γὰρ ἀμφίπολιν θεοὶ προσήνεγκαν· ἐκ γὰρ οἴκων πατρῶν δουλίαν ἐσᾶγον αἶσαν) δίκαια καὶ μὴ πρέποντ' ἐπ' ἀρχᾶς βίου βία φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος κρατούσῃ. δακρύω δ' ὑφ' εἰμάτων ματαίοισι δεσπόταν τύχαις, κουφαίοις πένθεσιν παχνομένην.	75 80
-------	--	------------------------------

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Διωαὶ γυναιῖκες, δωμάτων εὐθήμονες, ἐπεὶ πάρεστε τῆσδε προστροπῆς ἔμοι πομποί, γένεσθε τῶνδε σύμβουλοι πέρι·	85
--	----

hier mit καθαίροντες erklärt werden, welches statt des ergänzten δοαῖσιν in den Handschriften steht. — ἥονησαν: aus einer anderen Stelle des Asch. (frg. 366 Dind.) wird ἥονησας angeführt und mit ἔλουσας erklärt. Der Potentialis der Vergangenheit steht ähnlich wie der s. g. gnomische Aorist.

74. ἀνάγκαν ἀμφίπολιν von der Knechtschaft, infolge deren sie von einer Stadt, ihrem Vaterlande, in eine andere Stadt abgeführt worden sind. Der Schol. verweist auf ἀμφιμάτορας κόρους Eur. Androm. 466 (Geschwister, die von zwei Müttern, aber einem Vater stammen). Vgl. Hesych. ἀμφιμήτορες· οἱ ἐκ πολλῶν (vielmehr ἐξ ἄλλων, wie Buresch verbessert) μητέρων γεγονότες ἀδελφοί. Αἰσχύλος Ἡρακλείδαις. Vgl. auch τῆς ἀναγκάιας τύχης Soph. Ai. 485.

76. ἐσᾶγον αἶσαν: vgl. Hom. Ω 719 εἰσάγαγον κλυτὰ δώματα, § 91 εἵματα . . ἐσφόρεον μέλαν ὕδωρ, Eur. Hik. 876 χρυσὸν . . οὐκ εἰσεδέξατ' οἶκον, Iph. T. 742 εἰσβήσω σκάφος, Hel. 1566 εἰσέθεντο σέλματα, Herc. 850 οὐ γέ μ' εἰσπέμπεις δόμον.

77. Schol. ἔστι δὲ παροιμία· δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια καὶ δίκαια.

78. πρέποντα (ἔστιν) ἐπ' ἀρχᾶς βίου, es kommt mir zu bei der Abhängigkeit meines Lebens. Krüger I 68, 40, 4.

79. βία φρενῶν (mit innerem Widerstreben) wie Sept. 599, Suppl. 806 βία καρδίας.

80. ὑφ' εἰμάτων, um die Thränen zu verbergen (κουφαίοις πένθεσιν 82).

81. δεσπόταν wie Eur. frg. 831 δακρύειν τοὺς προσήκοντας φίλους. Der Dativ ματαίοισι τύχαις steht kausal (ob des frevlen Geschicks).

82. παχνομένη: vgl. Hom. P 112 τοῦ δ' ἐν φρεσὶν ἄλκιμον ἦτορ παχνοῦται, Hes. W. u. T. 360 τό γ' ἐπάχνωσεν φίλον ἦτορ, Eur. Hipp. 803 λύπη παχνοθεῖς, Ov. Her. XV 112 adstrictum gelido frigore pectus erat.

83—582 erstes Epeisodion, geteilt durch einen Kommos (305—476). Anagnorismos und Vorbereitung der Rache.

83. δωμάτων· εὐθήμονες: Schol. εὐ τιθεῖσαι τὰ κατὰ τὸν οἶκον. Über den Gen. s. Krüger II 47, 26, 6.

τύμβῳ χέουσα τάσδε κηδείους χοᾶς
 πῶς εὐφρον' εἶπω, πῶς κατεύξωμαι πατρί;
 πότερα λέγουσα παρ φίλης φίλῳ φέρειν
 γυναικὸς ἀνδρί, τῆς ἐμῆς μητρὸς πάρα; 89
 ἢ τοῦτο φάσκω τοῦπος, ὥς νόμος βροτοῖς, 92
 ἴσ' ἀντιδοῦναι τοῖσι πέμπουσιν τάδε
 στέφῃ, δόσιν γε τῶν κακῶν ἐπαξίαν; 94
 τῶνδ' οὐ πάρεστι θάροςος, οὐδ' ἔχω τί φῶ 90
 χέουσα τόνδε πέλανον ἐν τύμβῳ πατρός. 91
 ἢ σὶγ' ἀτίμως, ὥσπερ οὖν ἀπώλετο 95
 πατήρ, τάδ' ἐκχέασα, γάποτον χύσιν,
 στείλω, καθάρμαθ' ὥς τις ἐκπέψας, πάλιν
 δικούσα τεῦχος ἀστροφούσιν ὄμμασιν;
 τῆσδ' ἐστὶ βουλῆς, ὦ φίλαι, μεταίτια·
 κοινὸν γὰρ ἔχθος ἐν δόμοις νομίζομεν. 100
 μὴ κεύθετ' ἔνδον καρδίας φόβῳ τινός·
 τὸ μόρσιμον γὰρ τὸν τ' ἐλεύθερον μένει
 καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χερὸς.
 λέγοις ἄν, εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον.

86. κηδείους χοᾶς wie 536, Spenden zur Totentrauer, nicht *συγγενικάς*, wie der Schol. erklärt. Vgl. κηδείον τριχὸς 225 (Trauerhaar).

87. εὐφρονα, Verständiges, gut Gedachtes.

88. Vgl. Eur. Or. 116 καὶ σῶσ' ἐπ' ἄκρον χώματος λέξον τάδε· Ἐλένη σ' ἀδελφῇ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς. — παρ für παρὰ ist zur Gewinnung eines für Äschylos geeigneteren Rhythmus (von H. Wolf) nach Eum. 229 hergestellt.

92. τοῦτο τοῦπος, diese Bitte.

94. στέφῃ hier von den Spenden. Vgl. Soph. El. 53 πατρός τῷμβον. . . λοιβαῖσι πρῶτον καὶ κατατόμοις χλιδαῖς στέφαντες. — Die Menschen verstehen gewöhnlich unter ἴσα Gutes, hier aber werden *κακά* daraus (Schol. παρ' ὑπόνοιαν· ἔδει γὰρ „τῶν καλῶν“ εἰπεῖν). Diese Pointe wird durch γὰρ gehoben.

95. ἀτίμως, so daß die Spende dem Toten nicht Ehre, sondern Unehre bringt und ihn gegen die Spenderin erbittert. — ὥσπερ οὖν wie 887.

97. καθάρμαθ' . . πάλιν (retro) δι-
 κοῦσα (hinter mich werfend) . . ὄμ-
 μασιν: τοῦτο πρὸς τὸ παρ' Ἀθηναίοις
 ἔθος, ὅτι καθαίροντες οἰκίαν ὁστρα-
 κίνῳ θυματηρίῳ ῥίψαντες ἐν ταῖς
 τοιόδοις ἀμεταστρεπτῇ ἀνεχώρουν.
 Vgl. Theokr. 24, 93 συλλέξασα νό-
 νιν πνρὸς ἀμφιπόλων τις ριψάτω
 εὐ μάλα πᾶσαν ὑπὲρ ποταμοῦ φέ-
 ρουσα ὠγαῆδος ἐκ πέτρας ὑπερού-
 ριον, ἃψ δὲ νέεσθαι ἄστρεπτος,
 Verg. Ecl. VIII 101 rivoque fluenti
 transque caput iace; nec respexe-
 ris, Ovid Fast. V 437 ff. Auch in
 Deutschland findet sich die Sitte,
 daß man Unglück bedeutende Dinge
 hinter sich über das Haus weg wirft,
 ohne umzuschauen.

99. μεταίτια wie 872 ἀναίτια. Blomfield setzt an beiden Stellen die gebräuchliche Form. Aber vgl. 909 παραίτια, Soph. Trach. 447 τῇ μεταίτια und zu Ag. 1527.

100. νομίζομεν, vgl. βίον νομί-
 ζων 1001.

102. Schol. ἀντὶ τοῦ οὐδὲν πέ-
 σεσθε παρὰ τὸ μόρσιμον.

104. Der unnütze und in den

- ΧΟ. αἰδουμένη σοι βωμὸν ὡς τύμβον πατρὸς
λέξω, κελεύεις γάρ, τὸν ἐκ φρενὸς λόγον. 105
- ΗΛ. λέγοις ἄν, ὥσπερ ἡδέσω τάφον πατρὸς.
- ΧΟ. φθέγγου χέουσα κεδνὰ τοῖσιν εὐφροσιν.
- ΗΛ. τίνας δὲ τούτους τῶν φίλων προσεννέπω;
- ΧΟ. πρῶτον μὲν αὐτὴν χῶστις Αἰγισθὸν στυγεῖ. 110
- ΗΛ. ἐμοί τε καὶ σοί τὰρ' ἐπεύξωμαι τάδε;
- ΧΟ. αὐτὴ σὺ ταῦτα μανθάνουσ' ἤδη φράσαι.
- ΗΛ. τίν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῆδε προστιθῶ στάσει;
- ΧΟ. μέμνησ' Ὀρέστου, καὶ θυραῖός ἐσθ' ὅμως.
- ΗΛ. εὖ τοῦτο, κἀφρένωσας οὐχ ἥκιστα με. 115
- ΧΟ. τοῖς αἰτίοις νυν τοῦ φόνου μεμνημένη
- ΗΛ. τί φῶ; δίδασκ' ἄπειρον ἐξηγουμένη.
- ΧΟ. ἐλθεῖν τιν' αὐτοῖς δαίμον' ἢ βροτῶν τινα
- ΗΛ. πότερα δικαστὴν ἢ δικηφόρον λέγω;
- ΧΟ. ἀπλῶς τι φράξουσ', ὅστις ἀνταποκτενεῖ. 120
- ΗΛ. καὶ ταῦτά μοι 'στὶν εὐσεβῇ θεῶν πάρα;
- ΧΟ. πῶς δ' οὐ, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς;
- ΗΛ. κῆρυξ μέγιστε τῶν ἄνω τε καὶ κάτω,
ἄρηξον, Ἐρμῇ χθόνιε, κηρύξας ἐμοί,

Worten εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον (si quid novisti rectius istis Hor. epist. I 6, 67) hier unpassende Vers scheint von Schütz mit Recht als Interpolation bezeichnet worden zu sein. Vgl. auch 107.

107. Dicaς velim pro ea quam profiteris erga patris sepulcrum reverentia (Schütz). Vgl. Soph. Oed. T. 205 ὥσπερ μ' ἀραῖον ἔλαβες, ᾧδ', ἄναξ, ἔρω.

108. κεδνὰ: vgl. Eur. Or. 1138 κεδν' ἀρώμενοι τυχεῖν.

110. αὐτὴν (dich selbst): zu Ag. 827.

111 ff. σοὶ τὰρα d. i. du gehörst zu denen, welche den Ägisthos hassen. Der furchtsame Chor (vgl. 872) bestätigt es nicht direkt: „das lege dir in Gedanken nach eigenem Wissen zurecht“.

113. τῇδε στάσει: Schol. τῇ συστάσει ἡμῶν. Vgl. Ag. 1105, Cho. 456, Eum. 311.

114. ὅμως gestellt wie Pers. 298

λέξον καταστάς, καὶ στένεις κακοῖς ὅμως. Krüger II 56, 13, 2.

115. εὖ τοῦτο, scil. ἔλεξας.

116. τοῖς αἰτίοις wird mit αὐτοῖς 118 wieder aufgenommen.

118. ἐλθεῖν: aus dem vorhergehenden τί φῶ; ergänzt sich εἰπέ (bete, wünsche).

119. δικαστὴν ἢ δικηφόρον: κριτὴν ἢ τιμωρόν Schol. Es bedarf des Richters nicht, weil die Schuld offenkundig ist.

120. „Schlichtweg etwa so dich ausdrückend“ u. s. w. Meineke vermutet ἀπλῶς πιφανύσκουσ'.

121. εὐσεβῇ θεῶν πάρα, so daß kein νεμεσᾶν von Seite der Götter eintritt.

122. πῶς δ' οὐκ εὐσεβὲς ἐστὶ παρὰ θεῶν, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς. Vgl. Archiloch. frg. 65 ἐν δ' ἐπίσταμαι μέγα τὸν κακῶς τι δρῶντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς und zu Eur. Med. 809.

124. ἄρηξον, welches in der Handschrift fehlt, ist von Klausen er-

τοὺς γῆς ἐνερθε δαίμονας κλύειν ἐμὰς 125
 εὐχάς, πατρῶων αἱμάτων ἐπισκόπους,
 καὶ γαῖαν αὐτήν, ἣ τὰ πάντα τίκτεται
 θορέσασά τ' αὖθις τῶνδε κῆμα λαμβάνει.

κἀγὼ χέουσα τάσδε χέριβας φθιτοῖς
 λέγω καλοῦσα πατέρ'· ἐποίκτειρόν τ' ἐμὲ 130
 φίλον τ' Ὀρέστην· πεῖσμ' ἄναψον ἐν δόμοις·

πεπραμένοι γὰρ νῦν γέ πως ἀλώμεθα
 πρὸς τῆς τεκούσης, ἄνδρα δ' ἀντηλλάξατο
 Αἴγισθον, ὅσπερ σοῦ φόνου μεταίτιος.
 κἀγὼ μὲν ἀντίδουλος· ἐκ δὲ χρημάτων 135
 φεύγων Ὀρέστης ἐστίν, οἱ δ' ὑπερκόπως
 ἐν τοῖσι σοῖς πόνοισι χλίουσιν μέγα.

ἐλθεῖν δ' Ὀρέστην δεῦρο σὺν τύχῃ τινὶ
 κατεύχομαι σοι, καὶ σὺ κλῦθί μου, πάτερ·
 αὐτῇ τέ μοι δὸς σωφρονεστέραν πολὺ 140
 μητρὸς γενέσθαι χεῖρά τ' εὐσεβεστέραν.

ἡμῖν μὲν εὐχὰς τάσδε, τοῖς δ' ἐναντίοις
 λέγω φανῆναί σου, πάτερ, τιμάορον,

gänzt. — κηρύξας ἐμοί, indem du für mich laut ihnen zurufst, daßs .. sollen. Vgl. Soph. El. 1066 ὦ χθονία βροτοῖσι Φάμα, κατὰ μοι βόασον οἰκτρὰν ὅπα τοῖς ἐνερθ' Ἀτρείδαις κτέ.

126. ἐπισκόπους: zu 1.

128. κῆμα (κῆμα Schol.) λαμβάνει, von dem Samen befruchtet wird. Ebenso Eum. 662.

129. χέριβας, λοιβάς, χοάς, λουτρὰ. Vgl. Soph. El. 84 πατρὸς χέοντες λουτρὰ.

131. πεῖσμ' ἄναψον: knüpfe für unser irrendes Schiffelein (132) ein Haltseil an im Hause. Vgl. Eur. Med. 770 ἐκ τοῦδ' ἀναφόμεσθα πρυμνήτην κάλων, Herc. 478 ὡς ἀνημμένοι κάλως πρυμνησίοισι βίον ἔχουτ' εὐδαίμονα, Anthol. XII 159 ἐν σοι τὰμὰ, Μνῆσκε, πρυμνήσει ἀνῆπται, Julian Caes. p. 54 πείσμα καὶ ὄρμον ζῶντι παντὶ παρασκευάζων, Heliod. Aeth. VII p. 351 πᾶν πείσμα διερεγκται, πᾶσα ἐλπίδος ἄγκυρα παντοίως ἀνέσπασται.

132. πεπραμένοι, übers Meer verkauft. Vgl. 253. Da Elektra wie

eine Sklavin gehalten ist (135), fühlt sie ihr Los dem des Orestes gleich.

135. ἀντίδουλος wie ἀντίπαις Eum. 38.

136. φεύγων ἐστίν, das s. g. σχῆμα Χαλκιδικόν, vgl. 238, Eum. 549 φροτῶν καὶ αἰδόμενος ἔστω.

137. πόνος von dem durch Arbeit Erworbenen, wie Pers. 753 πολὺς πλούτου πόνος, Eur. Ion 1088 ἄλλων πόνον εἰσπесών. — χλίουσι, sie lassen sich's wohl sein, sie schwelgen. — μέγα wie τιμᾶν μέγα 254, Eum. 994, σεβίζειν μέγα Eum. 12.

138. σὺν τύχῃ τινὶ (mit solchem Glücke wie ich es im Sinne habe), vgl. Sept. 459 σὺν τύχῃ δέ τω, Soph. Ai. 853 σὺν τάχει τινί, Oed. T. 80 ἐν τύχῃ γέ τω.

140. Der Akk. σωφρονεστέραν .. εὐσεβεστέραν schließt sich an den Infin. an. Doch vgl. Anhang. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt σωφρονεστέραν τρόπους, da πολύ matt und unpassend ist.

143. τιμωρόν σου, einer der dich rächt.

καὶ τοὺς κτανόντας ἀντικαταθανεῖν δίκην.

ταῦτ' ἐν μέσῳ τίθῃμι τῆς καλῆς ἀρᾶς, 145
κείνοις λέγουσα τήνδε τὴν κακὴν ἀράν.

ἡμῖν δὲ πομπὸς ἴσθι τῶν ἐσθλῶν ἄνω,
σὺν θεοῖσι καὶ γῇ καὶ δίκῃ νικηφόρῳ.

τοιαῖσδ' ἐπ' εὐχαῖς τάσδ' ἐπισπένδω χοάς·
ὕμῃς δὲ κωνυτοῖς ἐπανθίζειν νόμος, 150
παιᾶνα τοῦ θανόντος ἐξαυδαμένας.

ΧΟ. ἴετε δάκρυ καναχῆς

ὀλομένῳ μελόμενον δεσπότη,
πρὸς τόδ' ἔρυμα κακῶν ἀπότροπον κεδνῶν τ'
ἄγος ἐπεύχεται κεχυμένων χοᾶν. 155

κλύε δέ μοι σέβας,
κλύ', ὦ δέσποτ', ἐξ ἀμανρᾶς φρενός.

144. Wenn δίκην richtig ist, muß es als Apposition zum Inhalt des Satzes betrachtet werden. Vgl. Krüger I 57, 10, 10. Man erwartet ἀνταμύνασθαι oder ἀντιτίσασθαι δίκην, wobei δίκην Akk. des inneren Objekts und τιμάορον Subjekt wäre. Weil denkt an den Ausfall eines Verses: δίκην | τίνοντας ὧν ἔδρασαν ἀξίαν κακῶν.

145. Die gute Bitte geht voraus und folgt nach; die schlimme, welche den Mördern (κείνοις) gilt, steht in der Mitte. Die fromme Beterin kann nicht mit schlimmen Worten enden.

147. Pers. 225 ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε γῆς ἔνερθεν ἐς φάος.

150. ἐπανθίζειν: Schol. στέφειν ὥς ἄνθεσιν scil. χοάς. Vgl. Pers. 622 ἄλλ', ὦ φίλοι, χοαῖσι ταισδε νεοτέρων ὕμνους ἐπευφημεῖτε.

151. Schol. ὅτι (d. i. σημειῶσαι ὅτι) ἐπ' ἀποθανόντος παιᾶνα εἶπεν κακῶς. καὶ Εὐριπίδης (Alk. 424) „παιᾶνα τῷ κάτωθεν ἀσπένδω θεῷ“. Vgl. Soph. Oed. T. 5 ὁμοῦ δὲ παίδων τε καὶ στεναγμάτων und Ag. 650.

152—163. Dieses (nach der Überlieferung wenigstens) nicht antistrophische Lied, dessen Maßs Dochmien untermischt mit Kretikern

und Jamben bilden, wird, wie es scheint, von dem Koryphaios allein oder von dem Koryphaios als Halbchorführer und (von 158 an) von dem anderen Halbchorführer vortragen, während die übrigen Choreuten den Gesang mit dem Ausdruck des Schmerzes begleiten.

152. Schol. καναχῆδὸν δακρύετε von dem Rieseln der Thränen. Vgl. Eur. Hipp. 1464 πολλῶν δακρύων ἔσται πένθος.

153. μελόμενον (angelegen, lieb): Eur. Iph. T. 182 μοῦσαν νέκυσι μελομένην, Phoen. 1302 λαχὼν μελομένην νεκροῖς.

154. πρὸς (an) τόδ' ἔρυμα gehört zu κεχυμένων. — ἔρυμα: τὸν τάφον Schol. Der Grabhügel ist ein Schutz und Schirm (Eum. 704, Suppl. 87), der Schlimmes abwehrt und des Guten Sühne herbeiführt. κακῶν ἀπότροπον wie 42. — Wegen ἐπεύχεται mit dem Objekt ἄγος zu Ag. 1075. Doch ist die Lesart unsicher. Vgl. Anhang.

156 f. σέβας (Gegenstand der Verehrung) μοι wie Eur. Iph. A. 633 ὦ σέβας ἐμοὶ μέγιστον, Ἀγαμέμνων ἄναξ. Vgl. Ag. 520. — κλύε (nämlich die Klagen) ἐξ ἀμανρᾶς φρενός (welche kommen aus gramumdunkelter Seele). Vgl. Ag. 551.

ὀτοτοτοτοτοτοῖ,

ἴτω τις δορυσθενῆς ἀνὴρ

ἀναλυτὴρ δόμων, Σκυθικά τ' ἐν χερσὶν

παλίντων' ἐν ἔργῳ πικράλλων Ἄρης

σχέδιά τ' αὐτόκωπα νωμῶν βέλη.

160

ΗΛ. ἔχει μὲν ἤδη γαπότους χοὰς πατήρ·

νέον δὲ μύθου τοῦδε κοινωνήσατε.

165

ΧΟ. λέγοις ἄν· ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ.

ΗΛ. ὀρῶ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ.

ΧΟ. τίνας ποτ' ἀνδρὸς ἢ βαθυζώνου κόρης;

ΗΛ. εὐξύμβολον τόδ' ἐστὶ παντὶ δοξάσαι.

ΧΟ. πῶς οὖν παλαιὰ παρὰ νεωτέρας μάθω;

170

ΗΛ. οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν;

ΧΟ. ἐχθροὶ γὰρ οἷς προσῆκε πεινθῆσαι τριχί.

ΗΛ. καὶ μὴν ὅδ' ἐστὶ κάρτ' ἰδεῖν ὁμόπτερος.

ΧΟ. ποίαις ἐθείραις; τοῦτο γὰρ θέλω μαθεῖν.

160 ff. Ein Ares (ein Rächer, der Blut vergießt, zu Ag. 1511 f.), welcher thatkräftig sowohl von dem Bogen als von dem Schwerte Gebrauch macht. Σκυθικά παλίντονα βέλη: nach einem Bruchstück des Agathon bei Athen. X p. 454 d Σκυθικῶ τε τόξῳ τὸ τρίτον (der dritte Buchstabe des Namens Θεσεύς) ἦν προσεμφερές war der skythische Bogen einem Σ nicht unähnlich, weil dessen Enden stark aufwärts gebogen waren. παλίντονα τόξα auch Hom. @ 266, Herod. VII 69, Soph. Trach. 511. — σχέδια αὐτόκωπα βέλη, die Waffe für den Nahkampf, die man gleich am eigenen Griff faßt, nicht erst durch andere Mittel, wie den Pfeil durch den Bogen, in Bewegung setzt. Zu αὐτόκωπα vgl. Hesych. αὐτόλαβον· ἑαυτοῦ λαβὴν ἔχον.

165. Aristot. Poet. c. 16 p. 1455^a 4 τετάρτη δὲ (scil. ἀναγνώρισις) ἢ ἐκ συλλογισμοῦ, οἷον ἐν Χορηγόροις, ὅτι ὁμοίως τις ἐλήλυθεν, ὁμοίως δὲ σὺ δεῖς ἄλλ' ἢ ὁ Ὀρέστης, οὗτος ἄρα ἐλήλυθεν.

166. ὀρχεῖται: ebenso wird 1022 f. das Herzklopfen als ein Tanz des

Herzens, der das Spiel der Furcht begleitet, bezeichnet.

169. εὐξύμβολον . . δοξάσαι, vgl. Prom. 792 οὐ γὰρ δητὸν αὐδαῖσθαι τόδε, Aristoph. Vö. 1713 οὐ φατὸν λέγειν.

170. Suppl. 365 σὺ δὲ παρ' ὀψιγόνου μάθε γεραροφρονῶν.

171. ὅστις κείραιτο: zu Ag. 625. Elektra will den Gedanken des Chors auf Orestes lenken: „Ich allein könnte die Locke geweiht haben und thatsächlich gleicht die Locke meinen Haaren; da ich es nicht gethan habe, wie ihr wißt, mußt man an Orestes denken.“ Vgl. Soph. El. 907 ἐξεπίσταμαι (Chrysothemis, welche die Locke gefunden hat, spricht) μὴ τον τόδ' ἀγλίσμα πλὴν κείνου μολεῖν. τῷ γὰρ προσήκει πλὴν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε; κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι οὐδ' αὖ σὺ κτε. und dazu Schol. τὸ μὲν ἀπὸ τῆς ὁψεως τοῦ βοστρυχου κινεῖσθαι ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν γελοῖον· πιθανῶς οὖν ἐπάγει, ὅτι οὐδενὶ ἄλλῳ ἢ τῷ πάνυ συνημμένῳ κατὰ γένος τὰ τοιαῦτα προσήκει.

173. ὅδε, ὁ πλόκαμος. — ὁμόπτερος hier s. v. a. ὁμοίως.

ΗΛ. αὐτοῖσιν ἡμῖν κάρτα προσφερῆς ἰδεῖν. 175

ΧΟ. μῶν οὖν Ὅρέστου κρύβδα δῶρον ἧ τόδε;

ΗΛ. μάλιστ' ἐκείνου βοστρύχοις προσεῖδεται.

ΧΟ. καὶ πῶς ἐκεῖνος δεῦρ' ἐτόλμησεν μολεῖν;

ΗΛ. ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρός.

ΧΟ. οὐχ ἦσσον εὐδάκρυτά μοι λέγεις τάδε, 180
εἴ τῆσδε χώρας μήποτε ψαύσει ποδί.

ΗΛ. κάμοι προσέσθη καρδίαν κλυδώνιον
χολῆς, ἐπαίσθην δ' ὥς διανταίῳ βέλει·
ἐξ ὁμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι
σταγόνες ἄφρακτοι δυσχίμου πλημμυρίδος, 185

πλόκαμον ἰδούση τόνδε· πῶς γὰρ ἐλπίσω

ἀστῶν τιν' ἄλλον τῆσδε δεσπόζειν φόβης;

ἀλλ' οὐδὲ μὴν νιν ἡ κτανοῦς' ἐκείρατο,

ἐμή γε μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώνυμον

φρόνημα παισὶ δύσθεον πεπαμένην. 190

ἐγὼ δ' ὅπως μὲν ἄντικρυς τάδ' αἰνέσω,

εἶναι τόδ' ἀγλάϊσμα μοι τοῦ φιλτάτου

βροτῶν Ὅρέστου — σαίνομαι δ' ὑπ' ἐλπίδος.

φεῦ·

εἴθ' εἶχε φωνήν ἔμφρον' ἀγγέλου δίκην,

175. αὐτοῖσιν (Krüger I 43, 1, 3) ἡμῖν mit der bei Ausdrücken der Gleichheit geläufigen Brachylogie. Vgl. Hom. P 51 κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοίαι. Die Kritik, welche Euripides El. 527 an diesem Erkennungsmittel übt: χαίτης πῶς συνοίσεται πλόκος, ὃ μὲν παλαιστραῖς ἀνδρὸς εὐγενοῦς τραφεῖς, ὃ δὲ κτενισμοῖς θῆλης; ἀλλ' ἀμήχανον. πολλοῖς δ' ἂν εὖροις βοστρύχους ὁμοπτέρους καὶ μὴ γεγῶσιν αἵματος ταύτου, γέρον, ist zwar an und für sich gerechtfertigt, läßt aber die Naivetät der Äschyleischen Poesie aufser acht.

176. μῶν .. ἧ wie μὴ ἧ (Krüger I 54, 8, 13), am Ende ist es u. s. w. μῶν οὖν wie Eur. Androm. 82 u. a.

179. ἔπεμψε, welches im Gegensatz zu μολεῖν steht, ist zu betonen. — κουρίμην χάριν πατρός (als Liebesgabe von abgeschnittenen Haaren für den Vater) wie Διὸς εὐκταίαν χάριν Ag. 1386.

182. προσέσθη καρδίαν: zu Ag. 825.

184 f. δίψιοι σταγόνες von den „heissen“ Thränen. — ἄφρακτοι: der Thränenstrom ist nicht zu hemmen. — δυσχίμου· πλημμυρίδος: der unaufhaltsam hervorbrechende Thränenstrom erinnert an eine stürmisch bewegte Flut. Eur. Alk. 184 πᾶν δὲ δέμνιον ὀφθαλμοτέγκτω δεύεται πλημμυρίδι.

188. νιν, scil. πλόκαμον.

189 f. ἐπώνυμον φρόνημα: Sept. 523 ὁμόν, οὗτι παρθένων ἐπώνυμον, φρόνημα, Soph. El. 1194 μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.

191. ἄντικρυς (ins Gesicht, unterschieden): Hom. H 362 ἄντικρυ δ' ἀπόφρημι.

192. ἀγλάϊσμα (Grabesschmuck): vgl. Soph. El. 908 καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι μὴ τον τόδ' ἀγλάϊσμα πλήν κείνον μολεῖν.

193. Elektra hat οὐκ ἔχω im Sinne, verschweigt aber das ungünstige Wort.

194. εἴχε, scil. ὁ πλόκαμος.

ὅπως δίδροντις οὕσα μὴ 'κινυσσόμην,	195
ἀλλ' εὖ σάφ' ἦν ἢ τόνδ' ἀποπτύσαι πλόκον,	
εἶπερ γ' ἀπ' ἐχθροῦ κρατὸς ἦν τετμημένος,	
ἢ ξυγγενῆς ὧν εἶχε συμπενθεῖν ἐμοί,	
ἄγαλμα τύμβου τοῦδε καὶ τιμὴν πατρός.	199
καὶ μὴν στίβοι γε, δεύτερον τεκμήριον,	204
[ποδῶν δ' ὅμοιοι τοῖς τ' ἐμοῖσιν ἐμφερεῖς]*	205
πτέροναι τενόντων θ' ὑπογραφαὶ μετρούμεναι	208
ἐς ταὐτὸ συμβαίνουσι τοῖς ἐμοῖς στίβοις.	
πάρεστι δ' ὥδῃς καὶ φρενῶν καταφθορά.	210
καὶ γὰρ δὴ ἐστὼν τῷδε περιγραφὰ ποδοῖν,	206
αὐτοῦ τ' ἐκείνου καὶ συνεμπόρου τινός.	207
ἀλλ' εἰδότας μὲν τοὺς θεοὺς καλούμεθα,	200
οἷοισιν ἐν χειμῶσι ναυτίλων δίκην	
στροβοῦμεθ'· εἰ δὲ χρὴ τυχεῖν σωτηρίας,	
σμικροῦ γένοιτ' ἂν σπέρματος μέγας πνυθμὴν.	203
OP. Εὐχον τὰ λοιπά, τοῖς θεοῖς τελεσφόρους	211
εὐχὰς ἐπαγγέλλουσα, τυγχάνειν καλῶς.	

195. ἐκινυσσόμην (hin- und her-schwankte), vgl. Krüger I 54, 8, 8.

196. εὖ σάφα wie Pers. 786 εὖ γὰρ σαφῶς τόδ' ἴστε. Vgl. zu Ag. 1395 und Eum. 520. — ἦ: das zweite Glied wird anders gewendet, so daß die Abhängigkeit von σάφ' ἦν wegfällt. — Der (konsekutive) Infin. ἀποπτύσαι hängt von εὖ σάφ' ἦν in dem Sinne „eine sichere Entscheidung gegeben wäre“ ab.

199. ἄγαλμα . . τιμὴν ist Apposition zum Inhalt des Satzes (συμπενθεῖν). Vgl. 509 und zu Ag. 235 f.

204. Euripides (El. 534) kritisiert auch dieses Erkennungsmittel: πῶς δ' ἂν γένοιτ' ἂν ἐν κραταιέῳ πέδῳ γαῖας ποδῶν ἔκμακτρον; εἰ δ' ἔστιν τόδε, δυοῖν ἀδελφοῖν πούς ἂν οὐ γένοιτ' ἴσος, ἀνδρός τε καὶ γυναικός, ἀλλ' ἄρσῃν κρατεῖ.

205. Dieser Vers ist vor 209 unnütz. Ohnedies ist ὅμοιοι und auch ποδῶν überflüssig.

208. πτέρωναι . . ὑπογραφαί (Fersen und Umriss der Fußsohlen) ist Apposition zu στίβοι (Angabe der Teile). Und μετρούμεναι schließt sich an die Apposition statt an στίβοι an.

210 ff. ὥδῃς . . καταφθορά von der peinlichen Ungewissheit. In Gegensatz dazu steht εἰδότας 200, zu dem jedoch auch der Satz οἷοισιν . . στροβοῦμεθα gehört. — σμικροῦ . . πνυθμὴν: an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks tritt ohne weiteres das Gleichnis. Vgl. die schöne Wendung 246 ff.

211 ff. τὰ λοιπά (Akk., zu 707) τυγχάνειν καλῶς, τοῖς . . ἐπαγγέλλουσα (den Göttern Bitterfüllung anmeldend d. h. den Göttern dankbar ankündigend, daß die Bitten in Erfüllung gehen, und damit sich zur Darbringung der gelobten Opfer verpflichtend). Was du erflehest, erfüllt sich bereits; danke den Göttern dafür und bitte nur, daß auch weiterhin dir alles nach Wunsch gehe.“ Vgl. 217.

- ΗΛ. ἐπεὶ τί νῦν ἕκατι δαιμόνων κυρῶ;
 ΟΡ. εἰς ὕψιν ἤκεις ὦνπερ ἐξηύχον πάλα.
 ΗΛ. καὶ τίνα σύνοισθ' αἰ καλουμένην βροτῶν; 215
 ΟΡ. σύνοιδ' Ὀρέστην πολλὰ σ' ἐκπαγλουμένην.
 ΗΛ. καὶ πρὸς τί θήτα τυγχάνω κατευγμάτων;
 ΟΡ. ὅδ' εἰμί· μὴ μάτεν' ἐμοῦ μᾶλλον φίλον.
 ΗΛ. ἀλλ' ἣ δόλον τιν', ὦ ξέν', ἀμφί μοι πλέκεις;
 ΟΡ. αὐτὸς κατ' αὐτοῦ τάρρα μηχανορραφῶ. 220
 ΗΛ. ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις.
 ΟΡ. κἂν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἶπερ ἐν γε τοῖσι σοῖς.
 ΗΛ. ὥς ὄντ' Ὀρέστην τάδε λέγω σε προυννέπειν;
 ΟΡ. αὐτὸν μὲν οὖν ὀρῶσα δυσμαθεῖς ἐμέ.
 κουρὰν δ' ἰδοῦσα τήνδε κηδεῖον τριχὺς 225
 ἰχνοσκοποῦσά τ' ἐν στίβοισι τοῖς ἐμοῖς 227
 ἀνεπετρώθης κἀδόκεις ὀρᾶν ἐμέ. 226
 σκέψαι τομῇ προσθεῖσα βύστρουχον τριχὺς 229
 σαντῆς ἀδελφοῦ, συμμέτρον τῷ σῷ κάρῳ; 228
 ἰδοῦ δ' ὕφασμα τοῦτο, σῆς ἔργον χερός, 230

213. τίνας γὰρ ἤδη ἐπέτυχον ὑπὸ θεῶν ὅτι εἶπες „τὰ λοιπὰ“; Schol. τί κυρῶ: zu 707. — ἕκατι δαιμόνων, um der Götter willen, quod ad deos attinet.

214. ὦνπερ (εἰς ὕψιν ἤκειν).

215. Zu dem Gebrauch von συν-ειδέναι (um die That oder den Zustand eines anderen wissen) vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 σύνοιδέ μοι εἰ ἐπισηκῶ, Plat. Phaed. p. 92 D ἐγὼ τοῖς διὰ τῶν ἐκόντων τὰς ἀποδείξεις ποιουμένοις λόγοις σύνοιδα οὖσιν ἀλαξόσιν.

216. ἐκπαγλουμένην: ἐκπάγλως θαυμάζουσαν Schol., viel Aufhebens, großes Wesen machend. — σύνοιδα ist hier wie οἶδα behandelt. Vgl. Krüger I § 56, 7, 6.

217. πρὸς, in Hinsicht auf.

220. κατ' αὐτοῦ: zu Ag. 827.

221. ἐν κακοῖσι γελᾶν s. v. a. κακοῖσιν ἐγγελᾶν. Vgl. Soph. Ant. 551 γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ und zu Ag. 1612.

222. Soph. El. 1200 ΗΛ. μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτεῖρας ποτέ. ΟΡ. μόνος γὰρ ἦκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.

223. „Soll ich annehmen, daß

du mit solchen Äußerungen dich als. Orestes ausgeben willst?“

224. αὐτὸν ἐμὲ ὀρῶσα.

226. ἀναπετροῦσθαι wie φόβος μ' ἀναπετροῖ Eur. Suppl. 89, ἀνεπετρώσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας Aristoph. Vö. 1445, ἀνεπτάρμαν Soph. Ai. 693, πέτη Eur. Bakh. 332 durch Freude, Furcht oder Hoffnung in die höchste Aufregung und Spannung versetzt werden, so daß man alle Fassung verliert. Die Fassung wieder gewinnen καταστήναι Pers. 298 λέξον καταστάς.

229 f. Orestes sagt: „Überzeuge dich, daß von dieser Stelle meines Hauptes die Locke abgeschnitten ist, die du bereits als Locke meines Bruders wegen der Ähnlichkeit mit deinen Haaren anerkannt hast.“ τομῇ die Stelle des Haares, wo die Locke abgeschnitten ist. Vgl. Hom. A 235 σκῆπτρον, τὸ μὲν οὐ ποτε φύλλα καὶ ὄξους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομῇ ἐν ὀρεσσι λέλοιπεν.

230. ἰδοῦ δέ wie σκέψαι μὲν — σκέψαι δέ, zu 372. — Gegen den Witz des Euripides (El. 541) οὐκ οἶσθ', Ὀρέστης ἡνίκ' ἐκρίπτει χθι-

- σπάθης τε πληγὰς ἡδὲ θήρειον γραφήν.
 ἔνδον γενοῦ, χαρᾷ δὲ μὴ ῥ' κπλαγῆς φρένας·
 τοὺς φιλιτάτους γὰρ οἶσθα νῦν ὄντας πικρούς. 233
- ΗΛ. ὦ τερπνὸν ὄμμα τέσσαρας μοῖρας ἔχον 237
 ἐμοί· προσανδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον
 πατέρα τε καὶ τὸ μητρὸς ἐς σέ μοι ῥέπει
 στέργῃθρον — ἡ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται — 240
 καὶ τῆς τυθείσης νηλεῶς ὁμοσπόρου·
 πιστὸς δ' ἀδελφὸς ἦσθ', ἐμοὶ σέβας φέρων. 242
- ΧΟ. ὦ φίλτατον μέλημα δάμασιν πατρός, 234
 δακρυτὸς ἐλπίς σπέρματος σωτήριος, 235
 ἀλκῇ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτῆσιν πατρός. 236
 μόνον Κράτος τε καὶ Δίκη σὺν τῷ τρίτῳ 243
 πάντων μεγίστῳ Ζηνὶ συγγένειτό σοι.

νός, νέαν μ' ἔτ' οὐδαν; εἰ δὲ κᾶ-
 κρεον πέπλους, πῶς ἂν τὸτ' ὦν
 παῖς ταῦτά νῦν ἔχοι φάρε, εἰ μὴ
 ξυναύξουνθ' οἱ πέπλοι τῷ σώματι;
 bemerkt der Schol.: οὐ πάντως ἐν
 τῷ νῦν χιτῶνι, ἀλλ' εἰκὸς αὐτὸν
 ἔξωθεν ἔχειν παιδικὸν σπάργανον.

231. σπάθη: Hesych. σπάθημα·
 πύκνωμα, ἀπὸ τῶν ταῖς σπάθαις
 κατακρουόντων τὰ ὄφρ. — θήρειον
 γραφήν: solche Buntstickerei kennt
 schon Hom. τ 228 ἐν προτέρῳσι
 πόδεςσι κύνων ἔχε ποικίλον ἑλλόν,
 ἀσπαίροντα λάων. Vgl. Eur. Iph. T.
 814, Ion 1146 ff., Hek. 470 f., Poll.
 VII 55 ὁ δὲ κατάστικτος χιτῶν ἐστίν
 ὁ ἔχων ζῶα ἢ ἄνθη ἐνυφασμένα.
 καὶ ζωωτός δὲ χιτῶν ἐκαλεῖτο καὶ
 ζωδιωτός.

232. Vgl. Herod. I 119 ἰδὼν δὲ
 οὔτε ἔξεπλάγη ἐντός τε ξαντοῦ γί-
 νεται, Hom. χ 411 ἐν θυμῷ, γρη῏,
 χαῖρε καὶ ἴσχεο μηδ' ὀλόλυξε. Ore-
 stes kommt einem heftigen Aus-
 bruch freudiger Überraschung zu-
 vor. Damit vermeidet der Dichter
 die Notwendigkeit, starke Farben
 aufzutragen.

237. Soph. Ai. 1004 ὦ θνσθέατον
 ὄμμα (so ruft Teukros beim Anblick
 des toten Bruders). — μοῖρας, par-
 tes, Rollen.

238. ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γάρ Schol.
 Vgl. zu Ag. 437. Die Stelle enthält
 eine Nachahmung von Hom. Z 429

Ἔκτωρ, ἀτὰρ σὺ μοι ἔσσι πατὴρ
 καὶ πότνια μήτηρ ἡδὲ κασίγνητος,
 σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης. —
 Zu ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον vgl. 692,
 Aristoph. Frie. 334 μοι 'στ' ἀναγ-
 καίως ἔχον, Antiphan. com. fig.
 53, 3 ὁδόν, ἣν πᾶσιν ἐλθεῖν ἔστ'
 ἀναγκαίως ἔχον, Eur. Suppl. 527
 τί τούτων ἐστίν οὐ καλῶς ἔχον.

239. Statt des einfachen μητέρα
 (προσανδᾶν) folgt eine neue Wen-
 dung.

241. τῆς .. ὁμοσπόρου scil. στέρ-
 γῃθρον ἐς σέ μοι ῥέπει.

242. πιστὸς .. ἦσθα, weil du dich
 entschlossesst zu meiner Erlösung
 hieherzukommen.

235. Beweinte (d. h. unter Thrä-
 nen ersehnte) Hoffnung. δακρυτὸς
 als fem.: zu Ag. 598. — σπέρματος
 ist als relat. Gen. von σωτήριος ab-
 hängig. Vgl. πόρων θελκτήριος 666,
 λυμαντήριον οἴκων 760, δειμάτων
 λυτήριον 816, auch δέσμιον σέθεν
 Eum. 306. Krüger II 47, 26, 7.
 Durch σπέρματος σωτήριος wird be-
 zeichnet, daß sich die Hoffnung
 auf Erhaltung des Geschlechts be-
 zieht.

236. ἀλκῇ πεποιθός: Suppl. 355
 ἀλκᾷ πίσυνος, Hom. E 299 λέων ὦς
 ἀλκῇ πεποιθός.

243. μόνον, vgl. οἶον Ag. 136,
 μόνον θεοὶ σῴζοιεν Soph. Phil. 528.
 — σὺν τῷ τρίτῳ: er wird an drit-

- OP. Ζεῦ Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ· 215
 ἰδοῦ δὲ γένναν εὖνιν αἰετοῦ πατρός,
 θανόντος ἐν πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν
 δεινῆς ἐχίδνης. τοὺς δ' ἀπωρφανισμένους
 νῆστις πιέξει λιμός· οὐ γὰρ ἐντελεῖς
 θήραν πατρῶαν προσφέρειν σκηνήμασιν. 250
 οὕτω δὲ καμὲ τήνδε τ', Ἠλέκτραν λέγω,
 ἰδεῖν πάρεστί σοι, πατροστερῇ γόνον,
 ἄμφω φυγὴν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων.
 καὶ τοῦ θυτῆρος καὶ σε τιμῶντος μέγα
 πατρὸς νεοσσοὺς τοίσδ' ἀποφθείρας, πόθεν 255
 ἔξεις ὁμοίας χειρὸς εὐθόινον γέρας;
 οὗτ' αἰετοῦ γένεθλ' ἀποφθείρας πάλιν
 πέμπειν ἔχοις ἂν σήματ' εὐπιθῇ βροτοῖς,
 οὗτ' ἀρχικός σοι πᾶς ὅδ' ἀνάνθεις πυθμῆν

ter Stelle genannt als Ζεὺς σωτήρ. Eum. 761 Παλλάδος καὶ Λοξίου ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτον σωτήρος und zu Ag. 257 f.

246. Hier (vgl. 203) wird zuerst das Gleichnis ohne Vermittlung gegeben, diese aber 251 mit οὕτω δὲ καὶ nachgebracht. Vgl. Ag. 76 u. 334. αἰετοῦ πατρός, des alten Adlers. πατρός steht in Gegensatz zu γένναν, erinnert aber gleich an die Beziehung des Gleichnisses.

247. Mit πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν vgl. σπείραις πολυπλόκοις Eur. Med. 481. In betreff der Feindschaft des Adlers und des Drachen vgl. Hom. M 200 ff., Aristot. Tiergesch. IX 1 ἔστι δὲ αἰετὸς καὶ δράκων πολέμια· τροφὴν γὰρ ποιεῖται τοὺς ὄφεις ὁ αἰετός.

248. τοὺς δέ, als ob παιδάς statt γένναν vorherginge.

249 f. νῆστις: zu Ag. 203. — ἐντελεῖς, ausgewachsen, flügge (ὥστε προσφέρειν). — θήραν πατρῶαν, was der alte Adler für die Jungen fing. — σκηνήμασιν: τῇ καλιᾷ Schol.

252. πατροστερῇ passivisch wie βιοστερῇ Soph. Oed. K. 747, κρατὶ ὁμματοστερεῖ ebd. 1260, dagegen hat ἀργυροστερῇ unten 1000 aktive

Bedeutung wie ὁμματοστερῆς Eum. 941. — γόνος, proles.

253. Vgl. zu 132.

254. καί: und nicht blofs Mitleid, sondern auch das eigene Interesse mußt dich bestimmen uns zu helfen. Sept. 76 γένεσθε δ' ἄλκη· ξυνὰ δ' ἐλπίζω λέγειν· πόλις γὰρ εὐπράσσοισιν δαίμονας τίει.

256. ὁμοίας, die ebenso reichlich spendet. — εὐθόινον wie θοίναις Prom. 546 von Opfermahlzeiten gesagt ist. Zum Gedanken Hom. A 40 ἢ εἰ δὴ ποτέ τοι κατὰ πύονα μηρί' ἔκηκα ταύρων ἢ δ' αἰγῶν, τότε μοι κρήνον ἐξέδωρ.

257 ff. οὕτε . . οὕτε: zu Ag. 76. Doch hat man nicht den gleichen Fall wie etwa Eur. frg. 194 ἐγὼ γὰρ οὕτε ναντίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὕτε προστάτην χθονός, weil hier eine Beziehung auf das vorhergehende Gleichnis vorliegt. — σήματ' εὐπιθῇ: der Adler (αἰετὸς ὑψιπέτης) ist der wichtigste Weissagevogel. Hom. Θ 247 αὐτίκα δ' αἰετὸν ἦκε, τελειότατον πετεηνῶν, M 201, N 822, Ω 292 αἶψα δ' οἴωνόν τ' ἀγγελλον, ὅς τε οἱ αὐτῶ φίλτατος οἴωνόν, καὶ εὐκράτος ἐστὶ μέγιστον, 315, β 146, ο 161, ν 243. — ἀνάνθεις· ξηρανθεῖς Hesych.

βωμοῖς ἀρήξει βουθύτοις ἐν ἡμασιν. 260
 κόμιζ', ἀπὸ σμικροῦ δ' ἂν ἄρειας μέγαν
 δόμον, δοκοῦντα κάρτα νῦν πεπιτωκέναι.

XO. ὦ παῖδες, ὦ σωτήρες ἐστίας πατρός,
 σιγᾷθ', ὅπως μὴ πεύσεται τις, ὦ τέκνα,
 γλώσσης χάριν δὲ πάντ' ἀπαγγείλῃ τάδε 265
 πρὸς τοὺς κρατοῦντας· οὕς ἴδοιμ' ἐγὼ ποτε
 φθίνοντας ἐν κηκίδι πισσῇρει φλογός.

OP. οὔτοι προδώσει Λοξίου μεγασθενής
 χρησμὸς κελεύων τόνδε κίνδυνον περᾶν,
 κἄξορδιάξων πολλὰ καὶ δυσχειμέρους 270
 ἄτας ὅφ' ἦπαρ θερμόν· ἐξανδόμενος,
 εἰ μὴ μέτειμι τοῦ πατρὸς τοὺς αἰτίους,
 τρόπον τὸν αὐτὸν ἀνταποκτεῖναι λέγων,
 [ἀποχρημάτοισι ζημίαις ταυρούμενον.

260. ἀρήξει: ἐπιμελήσεται τῶν βωμῶν Schol. In anderem Sinne πόλει τ' ἀρήγειν καὶ θεῶν ἔγχω-
 ρίων βωμοῖσι Sept. 14. — βουθύτοις ἡμασιν: zu Ag. 1592.

261. κόμιζε: ἐπιμελείας ἀξίον Hesy-
 ch. Hom. Z 490 τέ' αὐτῆς ἔργα
 κόμιζε, p 113 ὥς ἐμὲ κείνος ἐνδν-
 κέως ἐκόμιζε. Das Objekt zu κόμιζε
 ergibt sich aus dem folgenden
 Satze (δόμον).

264. ὦ τέκνα nach ὦ παῖδες als
 Ausdruck zärtlicher Bitte. Vgl. 895.

265. γλώσσης χάριν s. v. a. γλώσση
 χαρίζομενος (nur um zu reden, aus
 Schwatzhaftigkeit, μὴ δυνάμενος
 ἐχεμυθεῖν Schol.), vgl. Hes. W.
 und T. 709 μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσ-
 σης χάριν, Soph. Ant. 371 τόλμας χά-
 ριν, Eur. Or. 1514 γλώσση χαρίζῃ,
 τᾶνδον οὐχ οὕτω φρονῶν. — Por-
 son setzt ἀπαγγελεῖ wegen πεύσε-
 ται. Aber durch den Konj. ἀπαγ-
 γείλῃ wird die Befürchtung dessen
 ausgedrückt.

266. οὕς ἴδοιμ' ἐγὼ ποτε: Eur.
 Med. 163 ὅν ποτ' ἐγὼ νύμφαν τ'
 ἐσίδοιμ' αὐτοῖς μελάθροισι διακναιο-
 μένους, scherzhaft Aristoph. Ach.
 1156 ὃν ἔτ' ἐπίδοιμι — τευθίδος
 δεόμενον.

267. ἐν κηκίδι πισσῇρει, im Qualm
 des Fichtenharzes, weil der Schei-

terhaufen aus dem Holz der Pech-
 fichte (πεύκη) errichtet wurde.

268. οὔτοι προδώσει (με) wie οὔ-
 τοι προδώσω (σε) Eum. 64. — μεγα-
 σθενής wie Eum. 61 Λοξία μεγα-
 σθενεῖ.

270. ἐξορδιάξων: ἀνατεταμένα
 βοῶν Schol.

271. Vgl. Eum. 469 f., Attius
 Epigonis frg. VI R. qui nisi geni-
 torem ulso (s. v. a. ultus fuero), nul-
 lum meis dat finem miseriis. —
 ὅφ' ἦπαρ, „ins Herz“. Soph. Ant.
 1315 παῖσας' ὅφ' ἦπαρ αὐτόχειρ
 αὐτήν, Ag. 440, 783. — θερμόν
 steht proleptisch. Soph. Ant. 88
 θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.

272. μέτειμι: zu Ag. 1666. — τοῦ
 πατρὸς τοὺς αἰτίους, eine kurze,
 immerhin verständliche Ausdrucks-
 weise. Doch möchte man τοῦ φό-
 νου τοὺς αἰτίους, wie Heimsöth,
 oder τοὺς παλαμναίους πατρός oder
 τοῦ πατρὸς μαιφόνους, wie Stadt-
 müller vermutet hat, erwarten.

273. τρόπον τὸν αὐτόν: 887 δό-
 λους ὀλοῦμεθ' ὥσπερ οὖν ἐκτείνα-
 μεν, 554 ff.

274. Die Partie 274—295, welche
 durch eigentümliche und starke
 Färbung des Ausdrucks auffällt und
 mit 1030 f. οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν·
 τόξφ γὰρ οὕτως πημάτων προσίξεται

αὐτὸν δ' ἔφασκε τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε 275
 τίσειν μ' ἔχοντα πολλὰ δυστερπῇ κακᾷ.
 τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς δυσφρόνων μηνίματα
 ἔταις πιφανύσκων εἶπε βλαστάνειν νόσους,
 σαρκῶν ἐπαμβατήρας, ἀργαῖαις γνάθοις
 λειχήνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν· 280
 λευκάς δὲ κόρσας τῇδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ·
 ἄλλας τ' ἐφώνει προσβολὰς Ἐρινύων
 ἐκ προστροπαίων αἱμάτων τελουμένας.
 ὁρῶντα λαμπρὸν ἐν σκότῳ νωμῶντ' ὄφρυν.
 τὸ γὰρ σκοτεινὸν τῶν ἐνεργέων βέλος 285
 [ἐκ προστροπαίων ἐν γένει πεπτωκότων]

nicht in Einklang steht, scheint Dindorf mit Recht als spätere Einlage bezeichnet zu haben. — ἀποχρημάτοισι . . ταυρούμενον (scil. ἐμὲ) erklären Pauw, Hermann, Dindorf u. a. „in Entrüstung wegen des mir entzogenen väterlichen Erbes“. Aber der Gegensatz, der in den folgenden Worten αὐτὸν τῇ φίλῃ ψυχῇ liegt, weist auf folgenden Sinn hin: „durch Strafen, die nicht mit Geld, sondern mit dem eigenen lieben Leben zu büßen sind, wild gemacht, aufgeregt“, so daß ξημαῖς sich auf die Drohungen des Apollon bezieht. Mit ταυρούμενον vgl. Eur. Med. 92 ἥδη γὰρ εἶδον ὄμμα νιν ταυρουμένην, 188 τοκάδος δέργμα λεαίνης ἀποταυροῦται θυωσίν (diese Beziehung auf den Blick ist natürlicher).

275 f. αὐτόν με τίσειν τάδε (scil. τὸ μὴ μετιέναι τὸν τοῦ πατρὸς φόρον) τῇ φίλῃ ψυχῇ (abhängig von τίσειν, büßen mit) steht, wie gesagt, in Gegensatz zu ἀποχρημάτοισι. — ἔχοντα κτέ., d. i. „indem über mich viel Unheil komme“.

277 f. „Den Groll der gekränkten Abgeschiedenen aus der Erde den Angehörigen in Aussicht stellend.“ — βλαστάνειν νόσους: vgl. Ag. 753 βλαστάνειν . . οἰζύν.

279 f. λειχήνας σαρκῶν ἐπαμβατήρας (Aussatz der sich über den Leib verbreitet), ἀργαῖαις γνάθοις (Prom. 384 ποταμὸν πρὸς δάπτοντες ἀργαῖαις γνάθοις . . γύας) ἐξέ-

σθοντας (die Form ἐσθειν auch Ag. 1597) ἀρχαίαν (die ursprüngliche, τὴν ὑγιᾶ καὶ ἐξ ἀρχῆς οὖσαν ἡμῖν Schol.) φύσιν ist Apposition zu νόσους. Zu λειχήνας vgl. Eum. 788 ff., zu ἀρχαίαν Plat. Gorg. 518 D προσάπολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας.

281. κόρσας, τρίχας Schol., Poll. II 32, Etym. M. p. 530, 51, Etym. Gud. p. 338. Vgl. Cels. V 28, 19 vitiligo (Flechte) quoque quamvis per se nullum periculum affert, tamen et foeda est et ex malo corporis habitu fit. Eius tres species sunt. Ἄλφος . . Μέλαις . . Λευκή habet quiddam simile alphi, sed magis albida est et altius descendit, in eaque albi pili sunt et lanugini similes. Omnia haec serpunt, sed in aliis celerius, in aliis tardius. — ἐπαντέλλειν wie ἀντέλλουσα Θρῆξ Sept. 522.

282. προσβολὰς (aggressiones), vgl. Aristoph. Frie. 59 ὅτον ποτ' ἐστὶ δαιμόνων ἢ προσβολή.

283. ἐκ προστροπαίων αἱμάτων d. i. aus dem Grolle der Gekomrdeten, die nach Rache verlangen.

284. Wenn der Vers dieser Partie ursprünglich angehört, so muß, wie Dobree vermutet hat, vorher etwas ausgefallen sein (z. B. τοιαῦτα πέμψειν εἶπε τὸν κάτω νεκρόν, der obwohl er seine Augenbrauen in der Dunkelheit bewege, doch hell sehe).

285. Die Rede wird hier direkt, 290 wieder indirekt.

286. Der Vers scheint aus einer

καὶ λύσσα καὶ μάταιος ἐκ νυκτῶν φόβος
 κινεῖ, ταράσσει, καὶ διώκεται πόλεως
 χαλκηλάτῳ μάστιγι λυμανθεὶς δέμας.
 καὶ τοῖς τοιούτοις οὔτε κρατῆρος μέρος 290
 εἶναι μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λιβός,
 βωμῶν τ' ἀπειργεῖν οὐχ ὀρωμένην πατρὸς
 μῆριν, δέχεσθαι δ' οὐδὲ συλλύειν τινά·
 πάντων δ' ἄτιμον κᾶφιλον θνήσκεῖν χρόνον
 κακῶς ταριχευθέντα παμφθάρτῳ μῶρον]. 295
 τοιοῖσδε χρησμοῖς ἄρα χρὴ πεποιθέναι·
 κελὶ μὴ πέποιθα, τοῦργον ἔστ' ἐργαστέον.
 πολλοὶ γάρ εἰς ἓν συμπίτνουσιν ἱμεροί,
 θεοῦ τ' ἐφεται καὶ πατρὸς πένθος μέγα,
 καὶ πρὸς πιέξει χρημάτων ἀχηνία, 300

Erklärung zu 283 entstanden zu sein. Vgl. Anhang.

287. λύσσα und μάταιος φόβος geben eine Erklärung zu τὸ .. βέλος, wenn sie auch nicht appositionell stehen. — μάταιος, weil nur geträumt. — ἐκ νυκτῶν, nächtlicher Weile, wie Hom. μ 286 ἐκ νυκτῶν δ' ἄνεμοι χαλεποί, Theogn. 460, Eur. Rhes. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἡμετέρας κοίτας πλάθουσιν;

288. κινεῖ, ταράσσει wie Sept. 60 χωρεῖ κονίει, 169 αὔειν λακάζειν, Pers. 429 ἐπαῖον ἐρράχιζον, 466 παίουσι κρεοκοποῦσι. Der zweite Ausdruck ergänzt und verstärkt den ersten. — Der bei κινεῖ ταράσσει als Objekt gedachte Schuldige ist Subjekt zu διώκεται. — πόλεως s. v. a. ἐκ πόλεως.

290 f. τοῖς τοιούτοις allgemein, obwohl der Singular vorhergeht (διώκεται). Nachher (294 und schon 292) folgt wieder der Sing. mit besonderer Beziehung auf Orestes. — οὔτε .. οὐ: zu Ag. 501. — μέρος μετασχεῖν wie Ag. 512. — εἶναι, licere. — φιλοσπόνδου λιβός d. i. an der Libation, welche der Kreis der φίλοι darbringt. Zu Ag. 1020 und Soph. Oed. T. 238 μήτ' ἐλδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινά, μήτ' ἐν θεῶν εὐχαῖσι μηδὲ θύμασι κοινὸν ποιεῖσθαι μήτε χερνίβας νέμειν, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων πάντας. Nach

Demosth. XX 158 bestimmte ein Gesetz des Drakon χερνίβων εἰργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατήρων, ἱερῶν, ἀγορᾶς.

292. ἀπειργεῖν, nämlich τὸν τοιοῦτον oder μέ, wie πατρός zeigt.

293. δέχεσθαι οὐδὲ συλλύειν s. v. a. οὔτε δέχεσθαι οὔτε συλλύειν: zu Ag. 537. — συλλύειν: συγκαταλύειν, συνοικεῖν Schol., una deversari. Eine andere Bedeutung dürfte hier kaum am Platze sein. Die Bedeutung wenigstens, die das Wort Soph. Ai. 1317 εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρεσι hat, ist hier nicht brauchbar. Stanley erklärt es: pacisci, transigere, Blomfield: operam praestare in scelere expiando, Hermann: una solvere navem, indem er Eur. frg. 848 ὅστις δὲ τῷ φύσαντε μὴ τιμᾶν θέλῃ, μὴ ἴμολι γένοιτο μήτε συνθήτης θεοῖς μήτ' ἐν θαλάσῃ κοινόπλοον στέλλοι σκάφος und Hor. carm. III 2,26 vetabo, qui Cereris sacrum vulgarit arcanæ, sub isdem sit trabibus fragilemque mecum solvat phaselon vergleicht.

295. ταριχευθέντα, exsiccatum, ein ebenso eigentümlicher Ausdruck wie παμφθάρτω.

296. ἄρα für ἄρα (füglich) wie 434.

298. εἰς ἓν (in unum) wie Eur. Phoen. 462 εἰς ἓν συνελθόν.

300. καὶ πρὸς wie Prom. 73 καπιθωξέω γε πρὸς, 961 πρὸς δέ.

τὸ μὴ πολίτας τ' εὐκλεσεστάτους βροτῶν,
 Τροίας ἀναστατήρας εὐδόξῳ φρενί,
 δυοῖν γυναικοῖν ᾧδ' ὑπηκόους πέλειν.
 θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.

ΧΟ. Ἀλλ' ὦ μεγάλοι Μοῖραι, Διόθεν

305

τῇδε τελευτᾶν

ἢ τὸ δίκαιον μεταβαίνειν.

ἀντὶ μὲν ἐχθρῶς γλώσσης ἐχθρὰ
 γλώσσαις τελεῖσθω· τοῦφειλόμενον
 πρᾶσσουσα Δίκη μέγ' αὐτεῖ·

310

301 ff. τὸ μὴ . . τε . . πέλειν
 schließt sich wieder wie ἐφετμαί
 und πένθος appositionell an ἔμεροι
 an: „der Wunsch dafs nicht . .
 seien.“ — δυοῖν γυναικοῖν: Ag.
 1625.

304. τάχ' εἴσεται wie Ag. 1649
 γνώσῃ τάχα, Sept. 646 τάχ' εἰσό-
 μεσθα τάπισημ' ὅποι τελεῖ, Eur.
 Iph. A. 970 τάχ' εἴσεται σίδηρος,
 Herakleid. 269 πειρώμενος δὴ τοῦτό
 γ' αὐτίκ' εἶσομαι. „Wenn er aber
 sich gegen den Vorwurf der θήλεια
 φρήν wehrt, wird er's bald erfah-
 ren.“ Es ist nicht nötig εἴσεται
 (mit Pauw und Hermann) passi-
 visch zu nehmen oder εἴσομαι zu
 schreiben. Vgl. Demosth. VIII § 40
 κακόνους μὲν ἔστι . . τοῖς μάλιστ'
 οἰομένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι· εἰ δὲ
 μή (d. i. wenn sie es mir nicht
 glauben), σκεψάσθωσαν κτῆ.

305—476 Kommos, welcher den

Rächer weckt (vgl. 326 f.) und die
 Motive der Handlung entwickelt zur
 Ermutigung und Stärkung des Ore-
 stes (510 ἐπειδὴ δρᾶν κατόρθωσαι
 φρενί). Derselbe wird durch eine
 anapästische Partie des Koryphaios
 eingeleitet und durch eine solche
 geschlossen und besteht außerdem
 aus vier Teilen. Die erste Partie
 (314—421) zerfällt durch ein ana-
 pästisches System des Koryphaios
 (371—378) in zwei symmetrische
 Teile, deren Mitte wieder anapästi-
 sche Systeme des Chorführers ein-
 nehmen, die sich entsprechen (339
 — 443 = 399—403), während zu
 beiden Seiten eine Strophe des
 Orestes und eine Antistrophe der
 Elektra stehen, die auf der einen
 Seite durch eine Strophe, auf der
 anderen durch eine Antistrophe des
 Chors getrennt werden. Die Form
 des Ganzen ist also folgende:

Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El.

305. ἀλλά häufig am Anfang von
 Gebeten wie im Lat. at, 474, 538,
 1061, Pers. 631, 643, Soph. Oed. K.
 421, Eur. Med. 759, 1389. Μοῖραι,
 Διόθεν (durch die Fügung von Zeus,
 Eur. Or. 355 θεόθεν πράξας ἄπερ
 ἡύχον): Zeus bringt das ewige Ge-
 setz, welches die Mören vertreten,
 zur Ausführung, vgl. Eum. 1046

Ζεὺς δ' πανόπτας οὕτω Μοῖρά τε
 συγκατέβα. — Über den absolut.
 Infin. τελευτᾶν (exitum habeat) zu
 Ag. 150.

307. Qua via iustitia procedit
 contra Agamemnonis occisores in
 favorem Orestis (Butler).

309 f. τελεῖν „leisten, zollen“ un-
 terscheidet sich von τελεῖν „voll-

ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν
πληγὴν τινέτω. δράσαντι παθεῖν,
τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ.

str. 1. OP. ὦ πάτερ αἰνοπαθές, τί σοι
φάμενος ἢ τί ῥέξας
τύχοιμ' ἂν ἔκαθεν οὐρίσας
ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί;
σκότῳ φάος ἀντίμοιρον·
χάριτες δ' ὁμοίως
κέκληνται γόος εὐκλεῆς
προσθοδόμοις Ἀτρεΐδαις.

315

320

str. 1. XO. τέκνον, φρόνημα τοῦ
θανότος οὐ δαμάζει

enden“. Vgl. Curtius griech. Etymol. unter W. *τελ*. — Der Zwischensatz „Dike treibt mit lautem Rufe das Geschuldete ein“ bezieht sich auf den ganzen Gedanken „Wort für Wort, Schlag für Schlag“, was s. v. a. „wie Wort für Wort, so Schlag für Schlag“. Das alte ius talionis „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“. Ag. 1431 *τύμμα τύμματι τίσαι*.

312 f. *τινέτω, ὁ φονεύσας* (Schol.) oder ὁ δράσας, was sich leicht aus dem Zusammenhang ergänzt. — *δράσαντι*: der Dativ unter dem Einfluß von *φωνεῖ*. — *δράσαντι παθεῖν*, vgl. Hes. frg. 217 Göttl. *εἴ κε πάθοι τὰ κ' ἔρεξε, δίκη κ' ἰθεὶα γένοιτο*, Pind. Nem. IV 32 *ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν*, Aesch. frg. 282 *δράσαντι γάρ τοι καὶ παθεῖν ὀφείλεται*, Ag. 381. — *τριγέρων* (zu Ag. 749) wie *τριπάχυντος* Ag. 1477, *τρέπαλαι* Aristoph. Ri. 1152. — *τάδε*: zu Ag. 1333.

314 ff. *αἰνοπαθές* (von Hartung hergestellt für *αἰνόπατες*): *δεινὰ παθὼν* Schol. „Welches Wort oder welche Handlung kann ich glücklich ans Ziel zu dir ins Grab bringen? Wie das Reich des Lichtes geschieden ist von dem Reiche der

Finsternis, so sind Gunsterweisungen, die in einem kräftigen Seufzer bestehen, verschlossen für die Atriden, die früheren Herren des Hauses (d. i. sie können nicht zu Agamemnon dringen). Zum Gedanken vgl. Aristoph. Frö. 1175 *τεθνηκόσιν γὰρ ἔλεγεν, ὃ μοχθηρὸν σὺ, οἷς οὐδὲ τοῖς λέγοντες ἔξιχνούμεθα*. — *τύχοιμ' ἂν*, dürfte es mir gelingen. Vgl. zu Ag. 1200. — *ἔκαθεν οὐρίσας*: Eur. Or. 1241 *εἴπερ γὰρ εἶσθω γῆς ἄκοντίζονσ' ἄραί, κλύει*. — *εὐναί* wie Soph. El. 436 *εὐνὴν πατρός*. — *χάριτες γόος*: *χάριτας δὲ νεκρῶν πάντες φασὶ τὸν γόον* Schol. (Paley schreibt *φασὶ πάντες*, indem er darin den Vers eines Komikers sieht). Eur. Hel. 176 *χάριτας ἐν' ἐπὶ δάκρυσι παρ' ἐμέθεν ὑπὸ μέλαθρα νύχια παιᾶνας νέκυσι μελομένους λαβῇ*. — *ὁμοίως* steht an der gleichen Stelle der Antistrophe. — *προσθοδόμοις*: *τοῖς πρότερον ἐσχηκόσι δόμον* Schol.

322 ff. „Den Geist des Toten verzehrt die Flamme des Scheiterhaufens nicht. Er offenbart hinterdrein seinen Groll (gegen den Mörder). Die Weheklage um den Gemordeten läßt den Rächer erstehen. Und sind die Väter auch in Asche auf-

πυρὸς μαλερὰ γνάθος,
 φαίνει δ' ὕστερον ὀργάς· 325
 ὁτοτύζεται δ' ὁ θυήσκων,
 ἀναφαίνεται δ' ὁ βλάπτων·
 πατέρων δὲ καὶ τακέντων
 γόος ἐνδικος ματεύει
 τὸ πᾶν ἀμφιλαφῆς ἀραχθεῖς. 330

ant. 1. ΠΑ. κλυθί νυν, ὦ πάτερ, ἐν μέρει
 πολυδάκρυτα πένθη.
 δίπαις τοί σ' ἐπιτύμβιος
 θοῆμος ἀναστενάξει.
 τάφος δ' ἱκέτας δέδεκται 335
 φυνάδας θ' ὁμοίως.
 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν;
 οὐκ ἀτρίακτος ἄτα;

syst. ΧΟ. ἀλλ' ἔτ' ἂν ἐκ τῶνδε θεὸς χρήζων
 θείῃ κελάδους εὐφρογγοτέρους· 340
 ἀντὶ δὲ θορήνων ἐπιτυμβιδίων
 παιᾶν μελάθροισ ἐν βασιλείοις
 φιάλην νεοκῶτρα κομίζοι.

str. 2. ΟΡ. εἰ γὰρ ὑπ' Ἰλίῳ

gegangen, ein aufrichtiger Jammer-
 ruf, der durchaus kräftig an das
 Grab hingeschmettert wird, weiß
 sie zu finden.“ μαλερὰ wie Hom.
 I 242 μαλεροῦ πυρός. — γνάθος:
 zu 279. Zum Gedanken vgl. Lucan
 V 763 nostros non rumpit funus
 amores, non diri fax summa rogi.
 — τακέντων wie Eur. Suppl. 1141
 αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη πυρὸς τετακότα
 σποδῶ. — ματεύει scil. αὐτοῦς (πα-
 τέρας). — ἀμφιλαφῆς: vgl. Ag. 872,
 1001, βρονταὶ . . ἀμφιλαφεές Herod.
 IV 28.

336. φυνάδας: zu 132.

337. Vgl. Eum. 154.

338. ἀτρίακτος, ἀνίκητος. ἀπὸ
 τῶν παλαιστῶν, οἱ ἀποτριάζονται
 ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων. Zu Ag. 181.

339. ἐκ τῶνδε, unter solchen Ver-
 hältnissen, trotzdem, vgl. Pers. 790

πῶς ἂν ἐκ τούτων ἔτι πρᾶσσοιμεν
 ὥς ἄριστα, Soph. Ai. 537 τί δῆτ' ἂν
 ὥς ἐκ τῶνδ' ἂν ὀφειλοίμ' σε; Eur.
 Med. 459 ὅμως δὲ καὶ τῶνδ' ἦκω,
 Hipp. 705 ἀλλ' ἔστι καὶ τῶνδ' ὥστε
 σωθῆναι. — χρήζων, wenn es sein
 Wille ist.

343. φιάλην νεοκῶτρα: vgl. frg.
 336 νεοκῶτρας σπονδάς und zum
 Gedanken Hom. Z 528 αἶ' κέ ποθι
 Ζεὺς δώῃ . . θεοῖς . . κρητῆρα στή-
 σασθαι ἐλευθέρον ἐν μεγάροισιν.

344. εἰ γὰρ unter Anknüpfung an
 337 ff. τί τῶνδ' εὔ . . ἄτα; Der Ge-
 danke nach Hom. α 236 οὐ κέ θα-
 νόντι περ ὧδ' ἀναχρίμην, εἰ μετὰ
 οἷς ἑτάροισι δάμνη Τρώων ἐνὶ δήμῳ,
 λ 408 οὐτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδη-
 λήσαντ' ἐπὶ χέρσιν, ἀλλὰ μοι Αἰγι-
 σθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε
 ἔκτα σὺν οὐλομένη ἀλόχῳ. Vgl.

πρὸς τινος Λυκίων, πάτερ,
 δορίτμητος κατηναγρίσθης,
 λιπὼν ἄν εὐκλειαν ἐν δόμοισιν
 τέκνων τ' ἐν κελεύθοις
 ἐπιστρεπτὸν αἰῶ
 κτίσας πολύχωστον ἄν εἶχες
 τάφον διαποντίου γᾶς
 δώμασιν εὐφόρητον.

ant. 1. ΧΟ. φίλος φίλοισι τοῖς
 ἐκεῖ καλῶς θανούσιν
 κατὰ χθονὸς ἐμπρέπων
 σεμνότιμος ἀνάκτωρ,
 πρόπολός τε τῶν μεγίστων
 χθονίων ἐκεῖ τυράννων·
 βασιλεὺς γὰρ ἦν, ὅφρ' ἔζη,
 μόριμον λάχος περαίνων
 χεροῖν πεισιβρότῳ τε βέλτερῳ.

ant. 2. ΗΛ. μῆδ' ὑπὸ Τρωῖοις
 τείχεσι φθίμενος, πάτερ,

Soph. El. 94 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν
 θρηνῶ πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρε-
 ρον αἶαν φοίνιος Ἀρης οὐκ ἐξέτισεν
 κτε., Eur. Androm. 1182 εἴθε σ' ὅπ'
 Ἴλλω ἦναρς δαίμων Σιμοεντίδα παρ'
 ἀκτάν.

348 f. „und das Dasein deiner
 Kinder zu einem auf ihren Wegen
 die Augen der Menge auf sich zie-
 henden gemacht“ d. h. wo deine
 Kinder sich in der Öffentlichkeit
 gezeigt hätten, würde man nach
 ihnen umgeblickt und auf sie als
 die Kinder des berühmten Vaters
 hingedeutet haben. Vgl. zu Ag.
 1331.

350. κτίσας: zu Eum. 17. — πο-
 λύχωστον, hoch aufgeschüttet (nicht
 ὑπὸ πολλῶν κελωσμένον, wie der
 Schol. erklärt). Vgl. Hom. ω 80.

352. δώμασιν εὐφόρητον d. i. bei
 einem solchen Tode hätte die Fa-
 milie sich trösten können und wäh-
 rend sonst ein Grab im fremden
 Lande (διαποντίου γᾶς) schmerz-
 lich ist (Ag. 511 ff.), wäre es in dem

Falle erfreulicher gewesen als die-
 ses Grab in heimischer Erde.

353 f. φίλος κτε. schließt sich an
 das vorhergehende εἶχες an. — ἐκεῖ
 d. i. vor Troja, dagegen 358 s. v. a.
 in der Unterwelt.

355 f. Hom. λ 485 νῦν αὖτε μέγα
 κρατέεις νεκύεσσιν ἐνθάδ' ἐών· τῷ
 μὴ τι θανὼν ἀναχίξεν, Ἀχιλλεύ.

357 f. πρόπολος.. τυράννων: Schol.
 Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης. Vgl.
 Eur. Alk. 746 Ἄιδον νόμῳ παρ-
 εδρεύεις (Alkestis), Demosth. 60, 34
 παρ' ἐδρῶν εἰκότως ἄν τις φῆσαι
 τοῖς κάτω θεοῖς εἶναι.

359. Hom. Γ 179 εὐρὺν κρείων
 Ἀγαμέμνων, ἀμφοτέρων, βασιλεὺς
 τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής.

360. τὴν ἐν Μοιρῶν βασιλείαν
 κεληρωμένην ἔχων Schol., das vom
 Schicksal ihm zugefallene Los er-
 füllend. Vgl. Ag. 1010 f.

361. χεροῖν d. i. mit Macht, deren
 Symbol das Gehorsam gebietende
 Scepter ist.

362. γυναικικῶς οὐδὲ τοῦτ' ἀρε-

μετ' ἄλλῳ δουρικμητι λαῶ
 παρὰ Σκαμάνδρου πόρον τεθάφθαι, 365
 πάρος δ' οἱ κτανόντες
 νιν οὔτως δαμῆναι,
 πρὸς ὧν θανατηφόρον αἶσαν
 <ἐχοῖν> τινα πυνθάνεσθαι
 τῶνδε πόνων ἄπειρον. 370

ΧΟ. ταῦτα μὲν, ὦ παῖ, κρείσσονα χρυσοῦ,
 μεγάλης δὲ τύχης καὶ ὑπερβορέου
 μείζονα φωνεῖς· δύνασαι γάρ.
 ἀλλὰ διπλῆς γὰρ τῆσδε μαράγνης
 δοῦπος λαμβάνεται· τῶν μὲν ἄρωγόν 375

σκαται, ἀλλὰ τῷ μὴδὲ τὴν ἀρχὴν
 ἀνηρῆσθαι. Schol.

364. δουρικμητι wie Soph. Ai. 325
 ῥοτοῖς σιδηροκμητῶν.

365. τεθάφθαι: Den absol. Infin.,
 der einen Wunsch ausdrückt (zu
 Ag. 150), erklärt der Schol. mit
 λείπει τὸ ὄφειλες.

366 ff. „Würden lieber vorher
 n. s. w.“ Bei dem absol. Infin. steht
 der Nom. nur bei der zweiten Per-
 son (Krüger I § 55, 1, 5), hier bei
 der dritten Person infolge einer
 Art Assimilation an das Vorher-
 gehende. Vgl. Hom. Z 86 Ἔκτορ,
 αἰτάρ σὺ πόλινδ' ἐμετέρω, εἰπέ δ'
 ἔπειτα μητέρῃ σῇ καὶ ἐμῇ· ἧ δὲ
 ξυνάγουσα γεραιᾶς .. θείναι κτέ. —
 πρὸς ὧν bei πυνθάνεσθαι wie He-
 rod. IX 58, indem das Relativ zum
 Verbum, statt zu αἶσαν (ὧν αἶσαν)
 konstruiert ist. — τινά d. i. ἐμέ
 (Schol.), daher τῶνδε πόνων ἄπει-
 ρον („es wäre mir dann dieser Kum-
 mer erspart geblieben“).

371 ff. „Ungemein herrlich ja ist,
 was du wünschst; aber diese Wün-
 sche bleiben Wünsche. Indes liegt
 eine große Aufmunterung in dem
 Gedanken, daß den einen mächtige
 Helfer in der Unterwelt beistehen,
 während andererseits die Machthaber
 unreine Hände haben und der all-
 gemeine Haß auf ihnen ruht.“ κρείσ-
 σονα χρυσοῦ, μεγάλης δὲ .. μείζονα
 wie κρείσσονα μὲν χρυσοῦ, κρείσσονα

(μείζονα) δὲ μεγάλης κτέ. Vgl. 230.
 Mit κρείσσονα χρυσοῦ vgl. Aristot.
 paeon. in Herm. 7 ἄρπυν ἐς ἀθά-
 νατον χρυσοῦ τε κρείσσω καὶ γα-
 νέων, Eur. Tro. 432 ὥς χρυσὸς αὐ-
 τῷ τὰμὰ καὶ Φρυγῶν κακὰ δόξει
 ποτ' εἶναι, Cat. 107, 3 hoc est gra-
 tum nobisque est carius auro. —
 ὑπερβορέου: die Glückseligkeit der
 Hyperboreer besingt Pind. Pyth.
 X 57 Μοῖσα δ' οὐκ ἀποδαμεί τρό-
 ποις ἐπὶ σφετέρωσι· πάντα δὲ χοροὶ
 παρθένων λυρᾶν τε βοαὶ καναχαί
 τ' αὐλῶν δονέονται· δάφνη τε χρυ-
 σέα κόμας ἀναδήσαντες ἐλλαπινά-
 ζουσιν εὐφρόνως. νόσοι δ' οὐδὲ
 γῆρας οὐλόμενον ἐκράται ἱερᾶ γε-
 νεᾶ. πόνων δὲ καὶ μαχρὰν ἄτερ
 οἰκείοις, φυγόντες ὑπέρδικον Νέ-
 μεσιν. Vgl. Pompon. Mela III 5
 diutius quam ulli mortalium et
 beatius vivunt. — διπλῆς μαράγνης
 wie διπλῇ μάστιγι Ag. 647. — δύ-
 νασαι: δάδιον γὰρ τὸ εὐχεσθαι
 Schol. Vgl. auch δύναται γάρ Hom.
 δ 827, δύνασαι γάρ ε 25. — δοῦπος
 von der λιγυρά μάστιγι (Hom. A 532,
 Soph. Ai. 242, vgl. El. 737 ὅξυν δι'
 ὤτων κέλαδον ἐνσεύσας θοαῖς πώ-
 λους). Der dem bildlichen Ausdruck
 zu Grunde liegende Gedanke ist:
 Die Hilfe der Toten und der Haß
 der Lebenden richtet sich wie eine
 Doppelgeißel gegen die Mörder;
 schon hört man das Klatschen die-
 ser Geißel d. h. schon naht die

κατὰ γῆς ἤδη· τῶν δὲ κρατούντων
 χεῖρες οὐχ ὅσαι· στυγερόν τούτων
 πᾶσι τί μᾶλλον γεγένηται;

str. 3. OP. τοῦτο διαμπερὲς οὖς

ἴκεθ' ἅπερ τι βέλος.

380

Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων

ὑστερόποινον ἄταν

βοοτῶν τλάμονι καὶ πανούργῳ

χειρὶ, τόκοισι δ' ὅμως τελεῖται.

str. 2. XO. ἐφρυνῆσαι γένοιτό μοι

385

πνικάντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς

θεινομένου γυναικὸς τ'

ὀλλυμένας· τί γὰρ κεύθω,

φρενὸς οἶον ἔμπας

ποτᾶται; πάροιθεν δὲ πρόφρας

390

δριμὺς ἄηται κραδίας

θυμὸς, ἔγκοτον στύρος.

ant. 3. HA. καὶ πότ' ἂν ἀμφιθαλὲς

Ζεὺς ἐπὶ χεῖρα βάλοι,

Rache, welche aus dem Zusammenwirken der Lebenden und Toten hervorgeht. — Für ἤδη erwartet man ζῶσιν wie Soph. El. 1419 ζῶσιν οἱ γὰρ ὑπὸ καίμενοι. Vgl. Eum. 601, Soph. El. 453 γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθρὸς μολεῖν. Die Wirksamkeit der Toten offenbart der böse Traum der Klytämestra, vgl. Soph. El. 459 ff., 472 ff.

379. „Dieses Wort drang tief hinein wie ein Pfeil ins Ohr.“ Aus der Erinnerung an das unwürdige Todeslos des Agamemnon entwickelt sich das glühende Verlangen nach Rache.

381 ff. Wenn Zeus auch spät erst den Verbrechern die Rachegeister aus der Unterwelt schickt, so wird doch mit Zinsen heimgezahlt. Vgl. 66 ff., 1007, Hom. A 160 εἴπερ γὰρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσαν, ἔκ τε καὶ ὅψ' ἐτελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῆσιν κε-

φαλῆσι γυναιξὶ τε καὶ* τεκέεσσιν und zu Ag. 58. — κάτωθεν, weil die Erinnyen in der Unterwelt wohnen. — ἰάλλων, ἀναπέμπων. — ὑστερόποινον ἄταν wie Ag. 58 ὑστερόποινον Ἐρινύν. — τλάμονι, audaci.

386. πνικάντα: die Abstammung des Wortes ist unsicher. Theognost. Can. p. 23, 12 erklärt πνικᾶς mit ἰσχυρόν.

388 ff. „Was soll ich zurückhalten mit dem, was doch sich Luft macht? Ja wie scharfer Luftzug vor dem Vordertheile des fahrenden Schiffes herweht, so geht von meinem Herzen aus grimmer Zorn, grollender Haß.“ Gleichnis und eigentlicher Ausdruck sind vermengt. Vgl. auch Hom. Φ 386 δόξα δέ σφιν ἐνὶ φρεσὶ θυμὸς ἄητο und Σ 322 δριμὺς χόλος.

393 ff. „Und wann wird des Zeus' Arm auf sie dreinfahren und ihnen das Haupt spalten?“ d. i. „o daß

φεῦ φεῦ, κάρανα δαΐξας; 395

πιστὰ γένοιτο χώρα.

δίκαν δ' ἐξ ἀδίκων ἀπαιτῶ.

κλῦτε δὲ Γᾶ χθονίων τε τιμαί.

antisyst. XO. ἀλλὰ νόμος μὲν φονίας σταγόνας

χυμένους ἐς πέδον ἄλλο προσαιτεῖν 400

αἶμα. βοᾷ γὰρ λοιγὸς Ἑρινὺν

παρὰ τῶν πρότερον φθιμένων ἄτην

ἐτέραν ἐπάγουσαν ἐπ' ἄτη.

str. 4. OP. πόποι δᾶ, νερτέρων τυραννίδες,

ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ τεθυμένων, 405

ἴδεσθ' Ἀτρειδᾶν τὰ λοιπ' ἀμηχάνως

ἔχοντα καὶ δωμάτων

ἄτιμα. πᾶ τις τράποιτ' ἄν, ὦ Ζεῦ;

ant. 2. XO. πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον

doch endlich u. s. w.“, wie besonders πῶς ἄν häufig zum Ausdruck des Wunsches dient (Krüger II § 54, 3, 6). — ἀμφιθαλῆς erklärt der Schol. ὁ ποιῶν ἄμφω ἡμᾶς ἀναθληῖσαι, kaum denkbar. „Von beiden Seiten umblüht“ bezieht sich wohl auf den flammenden Blitz: „rings umflammt“. Über das Partic. Aor. δαΐξας, welches die mit ἐπιβάλοι zusammenfallende Handlung des Augenblicks ausdrückt, vgl. Krüger I § 53, 6, 8, Koch 101. Anm. 1. Elektra zeigt schon bei Äschylos leidenschaftlich erregtes und thatkräftiges, Orestes ängstliches und zögerndes Wesen. Vgl. Einl. S. 24 f.

396. Ein Unterpfand möge (durch Vernichtung der Mörder) dem Lande zu teil werden. Vgl. Eum. 676. Xenoph. Kyr. VII 4, 3 πιστὰ δ' ἡξίου γενέσθαι.

398. Γᾶ χθονίων τε τιμαί (dignitates inferorum, ebenso steht τιμαῖς für τοῖς ἐντίμοις, τοῖς ἀρχουσιν Soph. Ai. 670 τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα τιμαῖς ὑπέκειναι): vgl. Pers. 631 χθόνιοι δαίμονες ἄγνοί, Γῇ τε καὶ Ἑρμῇ βασιλεῦ τ' ἐνέρον, 643 Γᾶ τε καὶ ἄλλοι χθονίων ἀγεμόνες.

399. νόμος κτέ., die Wiederholung

des 311 — 313 ausgesprochenen Grundsatzes.

400. χυμένους: zu Eum. 263.

401. βοᾷ: διὰ βοῆς ἐφέλκεται Schol. („ruft nach der Erinys“). — λοιγός: θάνατος, ὀλεθρος Hesych. Wegen des Gedankens vgl. Eum. 935 ff., Eur. Hipp. 831 πρόσσωθεν δέ ποθεν ἀνακομίζομαι τύχην δαιμόνων ἀμπλακίαισι τῶν πάροιθέν τινος.

402 f. „Die von den voraus Gemordeten her zum Untergang neuen Untergang bringt.“

404. πόποι δᾶ („ach Gott“) wie Ag. 1056.

405. ἀνειδωλοποιεῖ τὰς ἀράς. Schol. — τεθυμένων, ἐσφαγμένων.

406. τὰ λοιπά: ἡμᾶς τοὺς ὑπολοίπους τῶν Ἀτρειδῶν Schol.

407 f. ἄτιμα δωμάτων (ὄντα), des Hauses verwiesen, vgl. πάντων ἄτιμον 294.

409 ff. „Bei solcher (verzweiflungsvollen) Klage zittert mir das Herz und wenn ich deine Worte höre, werde ich mutlos; wenn ich dich aber in deiner Kraft sehe, kehrt mir die Zuversicht zurück und scheucht die schmerzlichen Gedanken in das Reich der Nicht-

κέαρ τόνδε κλύουσιν οἶκτον.

410

καὶ τότε μὲν δύσελπις,
σπλάγχνα δέ μοι κελαινοῦται

πρὸς ἔπος κλυούσα·

ὕταν δ' αὖτ' ἐπαλκῇ σ' ὀρώμαι,

θάρσος ἀπέστασεν ἄχος

415

πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον.

ant. 4. ΗΛ. τί δ' ἂν φάντες τύχοιμεν; ἢ τάπερ
πάθομεν ἄχρα πρὸς γε τῶν τεκομένων,
πάρεστι σαίνειν, τὰ δ' οὔτι θέλγεται;
λύκος γὰρ ὥστ' ὁμόφρων
ἄσαντος ἐκ ματρός ἐστι θυμός.

420

str. 1. ΧΟ. ἔκοψα κομμὸν Ἄριον ἔν τε Κισσίας
νόμοις ἠλεμιστρίας,

erfüllung.“ φίλον κέαρ, das Homerische φίλον ἦτορ.

410. κλύουσιν (ἀντὶ τοῦ κλυούσῃ Schol.), wie wenn ein Ausdruck wie φόβος ὑπῆλθε με vorherginge, vgl. Soph. El. 480 ὅπεσί μοι θράσος, ἄδυπνόν κλύουσιν ἀγρίως ὀνειράτων, Eur. Med. 55 ἕμερός μ' ὑπῆλθε γῆ τε κοῦραν ὧ' ἔξαι μολούσῃ δεῦρο δεσποίνης τύχας, Iph. Aul. 491 ἄλλως τέ μ' ἔλεος τῆς ταιλαιπώρου κόρης εἰσῆλθε συγγένειαν ἐννοούμενον und zu Ag. 1611.

411. τότε bezieht sich auf das vorhergehende τόνδε κλύουσιν οἶκτον. — δύσελπις scil. εἰμί.

412. Vgl. Suppl. 793 κελαινόχρων δὲ πάλλεται φίλον κέαρ, Pers. 117 μελαγχρίτων φρενὴν ἀμύσσεται φόβω.

413. „auf dein Wort hin, wenn ich es höre.“

415 f. Ag. 987 εὐχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς ἐλπίδος ψυθῇ πεσεῖν ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον und Hom. X 43 ἢ κέ μοι αἰνὸν ἀπὸ πρᾶπιδων ἄχος ἔλθοι. — Der Aor. ἀπέστησεν drückt den augenblicklichen Eintritt der Handlung aus.

417 ff. „Wie kann man es richtig bezeichnen? Oder (muß man sagen?): was wir von der Mutter Schmerzliches erlitten (vgl. 444 ff.),

läßt sich sühnen, für das andere aber (den Mord des Vaters und die Mißhandlung seiner Leiche) giebt es keine Versöhnung. Denn so wenig wie ein wilder Löwe kann unser Grimm von der Mutter besänftigt werden.“ — τύχοιμεν ἂν φάντες: zu 14 und Ag. 1200.

422—453 zweite Partie, in welcher Chor (und zwar wohl Korymbaios) und Bühnenperson (Orestes, Elektra) in Strophe und Antistrophe mit einander wechseln: α (Chor, El.) β (Or.) = β (Chor) α (El., Chor).

422 f. Die vorausgehenden Worte τὰ δ' οὔτι θέλγεται erinnern den Chor an die kummervolle Zeit der Ermordung und der Bestattung des Agamemnon; der Chor gab sich damals seinerseits der schmerzlichsten Klage hin; Klyt., fügt Elektra hinzu, liefs ihren Gatten ohne Klage und ohne Thränen wie einen Feind ins Grab senken. — κομμὸν Ἄριον (Schol. Περσικόν) ἔν τε νόμοις Κισσίας ἠλεμιστρίας (Θρηνητρίας Hesych.) d. i. in der leidenschaftlichen Klageweise asiatischer Völkerschaften, welche mit Zerreißen des Gewandes, Zerraffen des Haares und Schlägen an Haupt und Brust verbunden war, ἰάλεμος oder ἠέλεμος

ἀπριγδόπληκτα πολυπλάνητα δ' ἦν ιδεῖν
 ἐπασσυτεροτριβῇ τὰ χερὸς ὀρέγματα 425
 κάτωθεν ἀνέκαθεν, κτύπῳ δ' ἐπερροῖται
 κροτητὸν ἄμυν καὶ πανάθλιον κάρα.

ΗΛ. ἰὼ δαῖτα

πάντολμε μᾶτερ, δαῖταις ἐν ἐκφοραῖς
 ἄνευ πολιτῶν ἄνακτ', 430
 ἄνευ δὲ πενθημάτων
 ἔτλας ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

str. 2. ΟΙ'. τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας, οἴμοι.
 πατρὸς δ' ἀτίμωςιν ἄρα τίσει
 ἕκατι μὲν δαιμόνων, 435
 ἕκατι δ' ἁμᾶν χερῶν.
 ἐπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλοίμαν.

ant. 2. ΧΟ. ἐμασχαλίσθη δέ γ', ὥς τόδ' εἰδῆς,

(wovon etwa der Schluss der Perser ein Abbild giebt). Vgl. Pers. 940 τὰν κακοφατίδα βοᾶν, κακομέλετον ἰὰν Μαριανδυνοῦ θρηνητῆρος, 123 καὶ τὸ Κισσίαν πόλισμ' ἀντίδουπον ἄσεται, ὁᾶ, τοῦτ' ἔπος γυναικοπληθῆς ὄμιλος ἀπύων, βυσσίοις δ' ἐν πέπλοις πέσῃ λακίς, Eur. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχάν ἱαλέμον βάρβαροι λέγουσιν, αἰᾶ, Ἀσιάδι φωνᾶ, βασιλέων ὅταν αἶμα χυθῇ κατὰ γᾶν ξίφεσιν σιδαρέοισιν Ἄιδα, Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὀρνιθὸς ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξύτόνους μὲν ὥδᾶς θρηνῆσει, χερρόπλακτοι δ' ἐν στέροισι πεσοῦνται καὶ πολιᾶς ἄμνυμα χαίτας.

424ff. ἀπριγδόπληκτα .. ὀρέγματα, Schläge auf das Haupt, bei denen das Haar gefalst und ausgerauft wird. Pers. 1057 ἜΕ. καὶ μοι γενεῖον πέρθε λευκήρη τρίχα. ΧΟ. ἄπριγδ' ἄπριγδα μάλα γοεδνά, dazu Schol. ἐπιφθεγμα ἐπὶ τῶν μετὰ σφοδρότητος τιλλόντων τὰς τρίχας. — πολυπλάνητα d. i. Schläge auf die verschiedenen Teile des Körpers, Verg. Aen. V 435 erratque aures et tempora circum crebra manus. Die Zusammenstellung ἀπριγδόπληκτα

πολυπλάνητα ist malerisch. Darum steht δέ an dritter Stelle. — ἐπασσυτεροτριβῇ d. i. Schlag auf Schlag.

426. κάτωθεν ἀνέκαθεν, von unten hinauf, von oben herab d. i. von der Brust an den Kopf, von dem Kopf an die Brust.

429. δαῖταις d. i. wie man einen Feind bestattet.

430 f. Vgl. Ag. 1553.

433. ἀτίμως kurz für „alles, was du gesagt hast, ist auf eine für den Vater schimpfliche Weise geschehen“.

434. ἄρα: zu 296.

435. ἕκατι, soviel ankommt auf, soviel abhängt von.

437. νοσφίζειν (töten), wie 489, Eum. 211. Vgl. Eur. El. 281 θάνομι μητρὸς αἵμ' ἐπισφάξας' ἐμῆς, Soph. El. 1079 τό τε μὴ βλέπειν ἔτοιμα διδυμᾶν ἑλοῦς' ἐρινύν, Ai. 390 πῶς ἂν . . τοὺς τε δισάρχας ὀλέσας βασιλῆς τέλος θάνοιμι καυτός; Der Schol. verweist auf eine Stelle des Kallimachos τεθναίνην ὅτ' ἐκείνον ἀποπνεύσαντα πνθοίμην.

438. ἐμασχαλίσθη: hier wie Soph. El. 445 bezeichnet μασχαλίζειν die grausame Verstümmelung des Toten durch Abschneiden der Extremitä-

ἔπρασσε δ' ἄπερ νιν ὧδε θάπτει,
 μόρον κτίσαι μωμένα
 ἄφερτον αἰῶνι σῶ.
 κλύεις πατρῶους δύας ἀτίμους.

440

ant. 1. ΗΛ. ἔχεις πατρῶον μόρον· ἐγὼ δ' ἀπεστάτουν
 ἄτιμος, οὐδὲν ἄξια.

μυχῶ δ' ἄφερκτος πολυσινοῦς κυνὸς δίκαν
 ἐτοιμότερα γέλωτος ἀνέφερον λίβη,
 χέουσα πολὺδακρυν γόον κεκρυμμένον.
 τοιαῦτ' ἀκούων ἐν φρεσὶν γράφον —

445

XO. δι' ὧτων δὲ συν-

τέτραινε μῦθον ἡσύχῳ φρενῶν βάσει.
 τὰ μὲν γὰρ οὕτως ἔχει,
 τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾶ μαθεῖν·
 πρέπει δ' ἀκάρυπτον μένει καθήκειν.

450

ten. Nach der Angabe alter Grammatiker (Schol. zu Soph. a. O., Hesych. unter ἑμασχάλισθη, Phot. unter μασχάλισματα, Suid. unter μασχάλισματα, ἑμασχάλισθη, μασχάλισθῆναι, Etym. M. S. 118 unter ἀπάργματα, S. 574 unter μασχάλισω, Schol. zu Apoll. Rh. IV 477) schnitt man dem Gemordeten, um Rache und Blutschuld von sich abzuwenden, die Extremitäten ab und band sie ihm unter die Achsel (μασχάλη); das Schwert reinigte man am Haupte desselben von Blut. — Durch γέ wird ἑμασχάλισθη besonders betont. — ὡς τόδ' εἰδῆς wie ἐν' εἰδῆς Hom. β 111, Soph. Phil. 989.

439. ἄπερ ἔπρασσε νιν d. i. so verstümmelt bestattete sie ihn.

440 f. μόρον, das Todeslos des Agamemnon. — Schol. δυστηχίαν μεγίστην κατασκευάζουσα τῷ σῶ βίῳ, ὧ Ὅρεστα.

442. π. δύας ἀτίμους d. i. die entehrende Milshandlung des Vaters.

443. ἔχεις, damit weist du. Zu 774. — Zur Milshandlung des Vaters fügt Elektra ihre eigenschmähliche Behandlung hinzu, vgl. 135, Soph. El. 187 ff., 282 ff. — ἀπεστάτουν wird erläutert durch das folgende μυχῶ ἄφερκτος (in einen Winkel abgesperrt).

446. ἐτοιμότερα . . λίβη d. i. ertrug ich ein Dasein, in welchem mir das Weinen näher war als Lachen.

447. κεκρυμμένον: Soph. El. 285 ἀπικωκύνω . . αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα τοσόνδ' ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.

448. Die Ergänzung des unvollständigen Verses ist unsicher: σαῖσιν ἐν φρεσὶν γράφον oder ἐν φρεσὶν γράφον σέθεν oder ἐν φρεσὶν γράφον τορῶς. Vgl. Eum. 275, Prom. 815 ἦν ἐγγράφον σὺ μνήμοισιν δέλτοις φρενῶν, Suppl. 185 αἰνῶ φνλάξαι τὰμ' ἔπη δέλτονμένας, Soph. Phil. 1325 καὶ ταῦτ' ἐπίστω καὶ γράφον φρενῶν ἔσω.

449 f. „Bohre dir die Worte durch die Ohren tief ins Herz hinein mit ruhiger und klarer Überlegung.“

451. τὰ μέν: ταῦτα τὰ συμβάντα Ἀγαμέμνονι Schol.

452. τὰ δέ, die Ausführung der Rache. — ὀργᾶ ist nicht dritte Person von ὀργάν (Schol. ἐπιθυμεῖ . . ὁ πατήρ), sondern zweite Person von ὀργᾶσθαι (heftig verlangen). Vgl. ὀργωμένοις· ἐντεταμένως ἐπιθυμοῦσιν Suid. und Phot., auch Sept. 381, wo wahrscheinlich βοῇν σάλπιγγος ὀργᾶται κλύων zu lesen ist.

453. καθήκειν, auf den Kampf-

- str. OP. σέ τοι λέγω, ξυγγενοῦ, πάτερ, φίλοις.
 ΗΛ. ἐγὼ δ' ἐπιφθέγγομαι κεκλαυμένα. 455
 XO. στάσις δὲ πάγκοινος ἄδ' ἐπιροοθεῖ,
 ἄρηξον ἐς φάος μολών,
 ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς.

- ant. OP. Ἄρης Ἄρει ξυμβαλεῖ, Δίκα Δίκα.
 ΗΛ. ἰὼ θεοί, κραίνειτ' ἐνδίκως <δίκας>. 460
 XO. τρόμος μ' ὑφέρει κλύουσας εὐγμάτων.
 τὸ μόρσιμον μένει πάλαι,
 εὐχομένοις δ' ἂν ἔλθοι.

- str. ὦ πόνος ἐγγενῆς
 καὶ παράμουσος ἄτας 465
 αἱματόεσσα πλαγά.
 ἰὼ δύστρον' ἄφερτα κήδη·
 ἰὼ δυσκατάπαυστρον ἄλγος.

- ant. δώμασιν ἔμμοτον

platz treten, vgl. ξυγκαταβῆναι 723, κατέβαν Soph. Trach. 504, die Redensart καθίεναι εἰς ἀγῶνα und das lat. descendere in certamen.

454—462 dritte Partie, in welcher Orestes, Elektra, Chor sich in Strophe und Antistrophe teilen. — σέ τοι λέγω: Prom. 976 σέ τὸν σοφιστήν . . λέγω, Soph. Ai. 1228 σέ τοι τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος λέγω, Eur. Iph. A. 855 ὦ ξέν', Αἰακοῦ γένεθλον, μείνον, ὦ σέ τοι λέγω.

455. κεκλαυμένη („verweint“) wie 727, Soph. Oed. T. 1490, Hom. II 7 τίπτε δεδάκνῃσαι.

456. στάσις wie Ag. 1105, Eum. 311.

457 f. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίπνουσα γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν.

459. Ἄρης Ἄρει: ὁ ἡμῶν τῷ τῶν ἐχθρῶν. Die beiden Parteien werden sich messen in Kraft und Recht. Wo mehr Kraft und mehr Recht, da wird der Sieg sein.

460. κραίνειτ' ἐνδίκως δίκας (wenn diese Ergänzung richtig ist), ver-

schaftet in Wahrheit und Gerechtigkeit dem Rechte Geltung.

462 f. „Längst harret die Bestimmung des Schicksals, das Klyt. büße, ihrer Erfüllung, ein Gebet dürfte die Erfüllung herbeiführen.“ Mit εὐχομένοις wird zum Gebete aufgefordert.

464—478 vierte Partie, ein Gebet, welches von allen, Chor und Bühnenpersonen, gesungen wird. — πόνος ἐγγενῆς, Unsal, die mit dem Geschlechte verknüpft ist. Ag. 159 νεκῶν τέκτονα σύμφυτον, 1565 κενόλληται γένος πρὸς ἄτα.

465 f. παράμουσος, unmusikalisch, nicht zu Gesang und Saitenspiel stimmend, vgl. Ausdrücke wie ἄχορος, ἀκίθαρις, ἀφόρμικτος, ἀννμέναιος, ἄλγος (zu Ag. 980). Eur. Phoen. 786 ὦ πολύμοχθος Ἄρης . . Βρομίον παράμουσος ἑορταῖς. — ἄτης πληγῇ, unheilvoller Schlag. Krüger II § 47, 5, 2.

469 ff. ἔμμοτος ist ein medizinischer Ausdruck wie ἄκος, denn μότα τὰ ἐπιτιθέμενα τοῖς κοίλοις

τῶνδ' ἄκος, οὐδ' ἀπ' ἄλλων
 ἔκτοθεν, ἀλλ' ἀπ' αὐτῶν
 δι' ὧμᾶν ἔριν αἱματηράν.
 θεῶν τῶν κατὰ γᾶς ὅδ' ὕμνος.

470

ἀλλὰ κλύοντες, μάκαρες χθόνιοι,
 τῇσδε κατευχῆς πέμπετ' ἄρωγ' ἦν
 παισὶν προφρόνως ἐπὶ νίκη.

475

OP. πάτερ, τρόποισιν οὐ τυραννικοῖς θανῶν,
 αἰτουμένῳ μοι δὲ κράτος τῶν σῶν δόμων.

HA. κἀγὼ, πάτερ, τοιάνδε σου χρεῖαν ἔχω,
 φυγεῖν μέγαν προσθεῖσαν Αἰγίσθῳ —.

480

OP. οὕτω γὰρ ἂν σοι δαῖτες ἐννομοὶ χθονός

τραύμασιν ὁδόνια πρὸς ἀναπλήρω-
 σιν τῆς σαρκός Schol. zu Hom. *Λ* 440.
 Wie Charpie als Linderung zwischen
 den Wunden liegt, so liegt die
 Heilung dieses Schlages im Hause
 und kann nur von einem Mitglied
 der Familie (Orestes) ausgehen,
 durch wilden blutigen Streit er-
 folgend. Zu ἔριν αἱματηράν vgl.
 δι' ἔριν αἱματόδεσσαν Ag. 701.

473. ταῦτα τὰ ἄσματα τοῖς κατὰ
 γῆς θεοῖς πρέπει καὶ οὐ τοῖς οὐρα-
 νίοις. Schol. Vgl. Ag. 642 u. 649 f.

474—476 Epilog des Koryphaeos
 mit dem glückverheißenden ἐπὶ
 νίκη schließend, wie die Epiloge
 von Reden gern ein gutes Wort
 wie σώζειν, συμφέρειν, ἀρετή u. dgl.
 am Ende haben. — μάκαρες χθόνιοι
 von den Manen (Agamemnon).

477—507 werden die Gedanken
 des Kommos wieder aufgenommen
 (die Symmetrie dieser Partie zeigen
 folgende Zahlen: 2. 2. 3. 3. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 1. 3. 3. 2. 3. 2), 508—582 wird
 nach der Deutung des bösen Trau-
 mes, welchen Klyt. gehabt hat
 (32 ff.), der Plan der Rache verab-
 redet und jedem seine Rolle zu-
 geteilt.

477. οὐχ ὡς βασιλεῖ πρέπει, ἀλλ'
 ἁδόξως Schol.

478. δὲ κράτος κτέ., gewähre,
 daß ich mich mit Gewalt in den
 Besitz deines Hauses setze.

480. Der Schol. giebt von dem
 lückenhaften Verse folgende Er-
 klärung: ὥστε φυγεῖν τὰς ἐπιβον-
 λὰς Αἰγίσθου τιμωρησαμένην αὐτόν.
 Darnach ergänzt Klausen βόλον und
 vergleicht Eur. Bakch. 847 ἀνὴρ
 ἐς βόλον καθίσταται, Rhes. 730 εἰς
 βόλον τις ἔρχεται. Andere ver-
 muten: φυγεῖν με λαμπρόν (oder
 λαμπρῶς) θεῖσαν Αἰ. μόρον (λαμπρόν
 Canter, λαμπρῶς Blomfield, μόρον
 Turnebus) oder τυχεῖν με λαμπρὰς
 θεῖσαν Αἰγ. πάγας (Franz). Aber
 nach der Bitte des Orestes erwartet
 man mehr als das einfache φυγεῖν
 und zwar nach V. 484 f. etwa: τυχεῖν
 με γαμβροῦ θεῖσαν Αἰγίσθῳ μόρον.
 Nach Poll. III 31 und Bekk. Anecd.
 228 bedeutet γαμβρός im äolischen
 und dorischen Dialekt Bräutigam;
 Äschylos hat ebenso Pers. 13 νύος
 im Sinne von νύμφη gebraucht,
 wenn dort die Verbesserung νύος
 δ' ἄνδρα βαῦξει richtig ist. Vgl.
 Soph. El. 971 γάμων ἐπαξίων τεύξη.

481. ἐννομοὶ αἱ νόμιμοι θυσίαι
 Schol. — δαῖτες χθονός: bei den
 Totenopfern, bei welchen Tiere ge-
 schlachtet und verbrannt wurden

κτιζοίατ'· εἰ δὲ μή, παρ' εὐδείπνοις φθιτῶν
ἔτιμος ἐμπύροισι κτισσотоῖς ἔσῃ.

ΗΛ. κἀγὼ χοάς σοι τῆς ἐμῆς παγκληρίας
οἶσω πατρῶων ἐκ δόμων γαμηλίους· 485

πάντων δὲ πρῶτον τόνδε πρεσβεύσω τάφον.

ΟΡ. ὦ γαῖ', ἄνες μοι πατέρ' ἐποπτεῦσαι μάχην.

ΗΛ. ὦ Περσέφασσα, δὺς δὲ γάμορον κράτος.

ΟΡ. μέμνησο λουτρῶν οἷς ἐνοσφίσθης, πάτερ.

ΗΛ. μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον ὡς ἐκαίνισας, 490

ΟΡ. πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρευνθεῖς, πάτερ,

ΗΛ. αἰσχρῶς τε βουλευτοῖσιν ἐν καλύμμασιν.

ΟΡ. ἄρ' ἐξεγείρη τοῖσδ' ὀνειδέσιν, πάτερ;

ΗΛ. ἄρ' ὀρθὸν αἶρεις φίλτατον τὸ σὸν κᾶρα;

ΟΡ. ἦτοι δίκην ἱαλλε σύμμαχον φίλοις, 495

(αἵμακονορίαί Pind. Ol. I 146, Plut. Arist. 21), liefs man das Blut in die Erde fließen, wie auch andere Spenden auf das Grab oder in den aufgegrabenen Boden gegossen wurden, als Mahl für die Toten (Lukian Char. 22). Vgl. Eur. Tro. 381 οὐδὲ πρὸς τάφους ἔσθ' ὅστις αὐτοῖς αἶμα γῇ δωρήσεται.

482 f. κτιζοίατο: Die gleiche Endung Pers. 454 ἐξοισοίατο. — τῶν ἄλλων νεκρῶν μεταλαμβανόντων ἐναγισμῶν σὺ ἄτιμος ἔσῃ Schol. „Bei Toten, die reiche Opfermahlzeiten geniefsen, wirst du nicht mit fettdampfenden Brandopfern geehrt werden.“ ἔμπυρα τὰ καϊόμενα Isocr. Suid.

484 f. γαμηλίους χοάς .. παγκληρίας, hochzeitliche (d. i. zur Feier meiner Hochzeit dargebrachte) Spenden von der gesamten Habe, die mir als Erbe zukommt. Vgl. Eur. Ion 814 ὅστις σε γήμας .. καὶ σὴν παραλαβὼν παγκληρίαν, Suppl. 14 Οἰδίπουν παγκληρίας μέγας κατασχέειν φυγάδι Πολυνείκει θέλων und zum Gedanken Soph. El. 457 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀνθρωπότητι χρεοὶ στέφωμεν.

486. Vgl. Eum. 1.

487 f. Pers. 631 ἀλλὰ χθόνιοι δαίμονες ἄγνοί, Γῇ τε καὶ Ἑρμῇ, βασιλεῦ τ' ἐνέρων, πέμψατ' ἐνερθευ

ψυχὴν ἐς φῶς, 643 ff., 652 ff. — δέ nach dem Vokativ: zu Prom. 3. — γάμορον κράτος, Obsieg, der in Besitz des Landes setzt. Vgl. 478.

490. ὡς ἐκαίνισας ἀμφίβληστρον, wie du das Netz eingeweiht hast d. h. wie an dir mit dem Netze ein ganz neuer Gebrauch gemacht wurde. Ag. 1055, Eur. Tro. 889 εὐχὰς ὡς ἐκαίνισας θεῶν.

491. πέδαις ἀχαλκεύτοισι: zu Ag. 82.

492. αἰσχρῶς βουλευτός, schandvoll ersonnen.

493. ὀνειδέσιν (Zurufe) wie Eur. Or. 1238 οὐκ οὐκ ὀνειδέει τάδε κλύων ὅτις τέκνα;

494. Wegen der Stellung von φίλτατον vgl. Eur. El. 1006 μακαρίας τῆς σῆς χερσός, Androm. 98 στερεόν τε τὸν ἐμὸν δαίμονα.

495 f. „Entweder schicke Dike zum Beistand im offenen Kampfe oder gewähre zum Lohne für deine Überlistung, daß wir sie auf die gleiche Weise fassen.“ Entweder soll also das Recht im offenen Kampfe oder die List siegen. Zu τὰς ὁμοίας λαβὰς vgl. Plat. Phaedr. 236 B εἰς τὰς ὁμοίας λαβὰς ἐλήλυθας, 544 B τὴν αὐτὴν λαβὴν παρέχε, eine der Ringschule entnommene Redeweise.

- ἢ τὰς ὁμοίας ἀντίδος λαβὰς λαβεῖν,
εἶπερ κρατηθεῖς γ' ἀντινικῆσαι θέλεις.
- ΗΛ. καὶ τῆσδ' ἄκουσον λοισθείου βοῆς, πάτερ·
ιδὼν νεοσσὺς τούσδ' ἐφημένους τάφῳ,
οἴκτειρε θῆλυν ἄρσενός θ' ὁμοῦ γόνον. 500
- ΟΡ. καὶ μὴ 'ξαλείψῃς σπέρμα Πελοπιδῶν τόδε·
οὕτω γὰρ οὐ τέθυγκας οὐδέ περ θανών.
- ΗΛ. παῖδες γὰρ ἀνδρὶ κληδόνος σωτήριοι
θανόντι· φελλοὶ δ' ὡς ἄγουσι δίκτυον,
τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστήρῃ σφάζοντες λίνον. 505
- ΟΡ. ἄκου', ὑπὲρ σοῦ τοιάδ' ἔστ' ὁδύρματα·
αὐτὸς δὲ σφάζῃ τόνδε τιμήσας λόγον.
- ΧΟ. καὶ μὴν ἀμεμφῇ τόνδ' ἐτεινάτην γόνον,
τίμημα τύμβου τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.
τὰ δ' ἄλλ', ἐπειδὴ θρᾶν κατώρθωσαι φρενί,
ἔρδοις ἂν ἤδη δαίμονος περὶώμενος. 510
- ΟΡ. ἔσται· πνθίσθαι δ' οὐδέν ἐστ' ἔξω δρόμον,
πόθεν χοὰς ἐπεμψεν, ἐκ τίνος λόγου

499. νεοσσούς, vgl. 255, Eur. Herakl. 239 βώμιος θακεῖς νεοσσῶν τήνδ' ἔχων ὁμήγυριν.

500. θῆλυν ἄρσενος τε, ein Wechsel wie θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων Hom. Z 180.

503. κληδόνος σωτήριοι: zu 235. Zum Gedanken vgl. Eur. Iph. T. 697 ὄνομά τ' ἐμοῦ γένοιτ' ἄν, οὐδ' ἄπαις δόμος πατρὸς οὐμός ἐξαλειφθεῖη ποτ' ἄν, Isae. 2, 36 τῷ ἐμῷ παιδίῳ ἐθέμην τὸ ὄνομα τὸ ἐκείνου, ἵνα μὴ ἀνώνυμος ὁ οἶκος αὐτοῦ γένηται.

504 f. „Und wie Korke ziehen sie das Netz, indem sie das Garn in der Tiefe oben erhalten.“ Ohne weiteres wird das Gleichnis an Stelle des eigentlichen Ausdrucks gesetzt: ἐκείνοι γὰρ ἐπιπλέοντες σημαίνουσι τὴν ἐν βυθῷ σαγήνην· οὕτω καὶ ἡμεῖς ζῶντες σὲ τὸν θανόντα Schol. Vgl. Pind. Pyth. II 146 ἀβάπτιστός εἰμι φελλὸς ὡς ὑπὲρ ἔρκος ἄλμας. — τὸν ἐκ βυθοῦ (Einfluß des Prädikats auf das Attribut

des Subjekts und Objekts): vgl. Ag. 543 und zu Prom. 728 (702).

506 f. ὑπὲρ σοῦ wird durch das folgende αὐτὸς . . λόγον erklärt; δέ steht also wie 238.

508 ff. Man kann es zwar nicht tadeln, daß ihr die Klage so lange ausgedehnt habt, durch welche das Grab des Vaters schadlos gehalten wird für das Geschick, daß ihm früher keine Thräne geweiht wurde (431 f.), aber doch ist es nunmehr Zeit zum Handeln. ἐτεινάτην: zu Ag. 1206. — τίμημα: zu 199. — τῆς ἀνοιμώκτου (zu Ag. 355 u. 759) τύχης ist gen. relat. — κατώρθωσαι φρενί, du bist aufgerichtet im Sinne, bist fest entschlossen. — δαίμονος περὶώμενος wie Ag. 1663.

512. ἔξω δρόμον: Schol. ἔξω τοῦ προκειμένου, es weicht nicht ab von der Bahn (welche zur That führt). Zu Ag. 1244. Die Erzählung des Traumes dient zur Bestärkung des Orestes. Vgl. 547 f.

513 f. πόθεν wird erläutert durch ἐκ τίνος λόγου (qua ratione). —

μεθύστερον τιμῶσ' ἀνήκεστον πάθος;
 θανόντι δ', οὐ φρονοῦντι, δειλαία χάρις 515
 ἐπέμπετ' (οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε)
 τὰ δῶρα, μείω δ' ἐστὶ τῆς ἀμαρτίας.
 τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος
 ἑνός, μάτην ὁ μόχθος· ὧδ' ἔχει λόγος.
 θέλουντι δ', εἶπερ οἶσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε. 520

ΧΟ. οἶδ', ὦ τέκνον, παρῇ γάρ· ἐκ τ' ὄνειράτων
 καὶ νυκτιπλάγκτων δειμάτων πεπαλμένη
 χοῶς ἔπεμψε τάσδε δύσθεος γυνή.

ΟΡ. ἦ καὶ πέπυσθε τοῦναρ, ὥστ' ὀρθῶς φράσαι;

ΧΟ. τεκεῖν δράκοντ' ἔδοξεν, ὥς αὐτῇ λέγει. 525

ΟΡ. καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος;

ΧΟ. ἐν σπαργάνοισι παιδὸς ὀρμίσαι δίκην.

ΟΡ. τίνος βορᾶς χορῆζοντα, νεογενὲς δάκος;

ΧΟ. αὐτῇ προσέσχε μαστὸν ἐν τῶνείρατι.

ΟΡ. καὶ πῶς ἄτρωτον οὔθαρ ἦν ὑπὸ στύγους; 530

ΧΟ. ὥστ' ἐν γάλακτι θρόμβον αἵματος σπάσαι.

ΟΡ. οὔτοι μάταιον ἂν τόδ' ὄψανον πέλοι.

ΧΟ. ἦ δ' ἐξ ὕπνου κέκλαγγεν ἐπτοημένη.

τιμῶσα, durch Ehren zu sühnen suchend. — ἀνήκεστον, beliebtes Epitheton, wenn von Mord und Tod die Rede ist.

515 ff. Dem Toten, der des nicht achtet, wurden als armselige Gunst (ich kann mir das nicht deuten) die Geschenke geschickt, die viel zu gering sind um die Schuld zu sühnen. — οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε: Schol. διστάζω ὅτον ἔνεκα ἐπέμφθη.

518 f. ἐκχέας, als ob folgen sollte μάτην πονεῖ (ἐπόνησε), an dessen Stelle das wirkungsvollere μάτην ὁ μόχθος tritt. Vgl. zu Ag. 653 und wegen des Gedankens zu Ag. 990 ff. — ὧδ' ἔχει λόγος: zu Ag. 587.

520. θέλουντι d. i. sage es mir, wenn du es weist, und du wirst mir damit einen Gefallen erweisen.

521. παρῇ: zu Ag. 1637.

522. νυκτιπλάγκτα δειμάτα sind Schrecknisse, welche die Nachtruhe stören. Vgl. 747, Ag. 12.

525. Über diesen Traum vgl. Einl. S. 7.

526. ποῖ τελευτᾷ, worauf geht hinaus? Vgl. zu 1019 und Pers. 737 πῶς τε δὴ καὶ ποῖ τελευτᾷ; Soph. Oed. K. 476 τὸ δ' ἐνθεν ποῖ τελευτῆσαι με χορή; Eur. Hek. 419 ποῖ τελευτήσω βίον. — καρανοῦται: κεφαλαιοῦται Schol. („was ist das Ende vom Ganzen“).

527. Schol. ὥς παῖδα αὐτὸν ἐκτεῖναι ἐδόκει ἐν τοῖς σπαργάνοις. Der Infin. ὀρμίσαι ist von ποῖ . . λόγος (Erzählung des Traumes), wobei αὐτῇ λέγει vorschwebt, abhängig. Zu ὀρμίσαι vgl. Hesych. ὀρμίσον: δῆσον, ἀνάπανσον.

528. χορῆζοντα schließt sich an δράκοντα an, wozu νεογενὲς δάκος Apposition ist und die Frage τίνος βορᾶς χορ. begründet.

530 f. στύγους: τοῦ μισητοῦ θηρίου Schol. πῶς ἄτρωτον ἦν ist s. v. a. „es wurde doch gewiß verwundet“, daher ὥστε . . σπάσαι (τὸν δράκοντα).

- πολλοὶ δ' ἀνῆθον, ἐκτυφλωθέντες σκότῳ,
λαμπτήρες ἐν δόμοισι δεσποίνης χάριν· 535
πέμπει τ' ἔπειτα τάσδε κηδείους χοάς,
ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων.
- OP. ἀλλ' εὐχομαι γῇ τῇδε καὶ πατρὸς τάφῳ
τοῦναιρον εἶναι τοῦτ' ἐμοὶ τελεσφόρον.
κρίνω δέ τοι νιν ὥστε συγκόλλως ἔχειν. 540
εἰ γὰρ τὸν αὐτὸν ᾧωρον ἐκλιπὼν ἐμοὶ
οὔφρις ἐφ' ἀμὰ σπάργαν' ἡλελίζετο
καὶ μαστὸν ἀμφέχασκ' ἐμὸν θρεπτήριον,
θρόμβῳ τ' ἔμιξεν αἵματος φίλον γάλα,
ἢ δ' ἀμφὶ τάρβει τῷδ' ἐπώμωξεν πάθει, 545
δεῖ τοὶ νιν, ὡς ἔθρεψεν ἔκπαγλον τέρας,
θανεῖν βιαίως· ἐκδρακοντωθεὶς δ' ἐγὼ
κτείνω νιν, ὡς τοῦναιρον ἐννέπει τόδε.
- XO. τερασκόπον δὴ τῶνδ' σ' αἰροῦμαι πέρι,
γένοιτο δ' οὕτως. τᾶλλα δ' ἐξηγοῦ φίλοις, 550
τοὺς μὲν τι ποιεῖν, τοὺς δὲ μὴ τι δοᾶν λέγων.
- OP. ἀπλοῦς ὁ μῦθος· τήνδε μὲν στείχειν ἔσω,
αἰνῶ δὲ κρύπτειν τάσδε συνθήκας ἐμάς,

534. ἀνῆθον (Schol. ἀνέλαμψαν) intransitiv wie Soph. Ai. 286 ἄκρας νυκτός, ἡνίχ' ἔσπεροι λαμπτήρες οὐκέτ' ἦθον. Vgl. Hom. σ 307 αὐτίκα λαμπτήρας τρεῖς ἴστασαν ἐν μεγάροισιν, ὅφρα φαείνοιν.

537. ἄκος τομαῖον wie Suppl. 274 ἄκη τομαῖα καὶ λυτήρια, ein durch Schneiden, also gewaltsam die Heilung suchendes Mittel. Man hat nicht an τέμνειν φάρμακα (zu Ag. 17), sondern an das Schneiden der Wundärzte (zu Ag. 840) zu denken.

540. νιν, αὐτό wie Soph. El. 436 νιν für αὐτά steht. Krüger II § 51, 1, 13. — συγκόλλως d. i. ich deute den Traum so, daß der Sinn, den ich hineinlege, sich genau an die Anzeichen des Traumes anlehnt.

542. ὄφρις wie 927 ὄφιν. Nach Cram. Anecd. Oxon. III p. 298 Ἀριστοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ διαλέκτων φησὶν Ἀττικοὺς ἐκτείνειν gehört diese Verlängerung dem attischen Dialekte an. — ἐφ' ἀμὰ σπ. ἡλελί-

ζετο, sich über meine Windeln hin schlängelte. Vgl. Hom. B 316 ἔλελιξάμενος (δοάκων).

543. ἐμὸν θρεπτήριον für ἐμοῦ θρεπτήριον, indem ἐμὸν Attribut nicht zu μαστόν, sondern zu θρεπτήριον μαστόν ist.

545. ἀμφὶ τάρβει: zu 35.

547. ἐκδρακοντωθεὶς, Schol. ἀγριωθεὶς κατ' αὐτῆς. Das Wort dient dazu, den Traum συγκόλλως zu deuten.

548. κτείνω d. i. der Traum bestimmt mich zum Mörder. Viele schreiben mit Turnebus κτενῶ.

549. τερασκόπον: vgl. Hesych. τερασκόποι· ὀνειροκρίται.

551. D. i. gieb an, was die einen zu thun, die anderen zu unterlassen haben.

552. Damit wird die Beseitigung der Elektra, deren Schauspieler nunmehr die Rolle der Klyt. zu übernehmen hat, motiviert.

553. αἰνῶ (παραινῶ, vgl. 711, Suppl. 185) δὲ κρύπτειν τάσδε für

ὥς ἂν δόλῳ κτείναντες ἄνδρα τίμιον
 δόλῳ τε καὶ ληφθέντες ἐν ταύτῳ βρόχῳ 555
 θάνωσιν, ἣ καὶ Λοξίας ἐφήμισεν,
 ἵναξ Ἀπόλλων, μάντις ἀψευδῆς τὸ πρῖν.
 ξένῳ γὰρ εἰκώς, παντελῇ σαγῆν ἔχων,
 ἦξω σὺν ἀνδρὶ τῷδ' ἐφ' ἐρκείους πύλας
 Πυλάδῃ, ξένος τε καὶ δορυξένος δόμων. 560
 ἄμφω δὲ φωνὴν ἤσομεν Παρνησίδα,
 γλώσσης αὐτὴν Φωκίδος μιμουμένω.
 καὶ δὴ θυρωρῶν οὔτις ἂν φαιδρᾷ φρενὶ
 δέξαιτ', ἐπειδὴ δαιμονῶ δόμος κακοῦς·
 μενοῦμεν οὕτως ὥστ' ἐπεικάξειν τινὰ 565
 δόμους παραστείχοντα καὶ τὰδ' ἐννέπειν·

τάσδε (die Frauen des Chors) δὲ κρύπτειν αἰνῶ. — συνθήκας, Verabredungen, Abmachungen, wie sie 558 ff. angegeben werden.

555. ληφθέντες ἐν ταύτῳ βρόχῳ, vgl. den bei Makar. III 85 als Sprichwort angeführten Trimeter ἐν τοῖς ἐμαντοῦ δικτύοις ἀλώσομαι (ἐπὶ τῶν ὑπὸ τῶν ἰδίων πανουργιῶν ἀλισκομένων).

556. ἐφήμισεν: 273, Soph. El. 35 χρεῖ μοι τοιαῦτ' ὁ Φοῖβος, ὃν πέψῃ τάχα· ἄσκενον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι χεῖρὸς ἐνδίκους σφαγὰς.

557. ἀψευδῆς: Eum. 618, frg. 281, 5 τὸ Φοῖβον θεῖον ἀψευδὲς στόμα, Eur. frg. 875 Ζεὺς ἐν θεοῖσι μάντις ἀψευδέστατος. — τὸ πρῖν wie πάρος, sonst immer (nicht ἐφήμισε τὸ πρῖν, wie der Schol. meint). Verg. Aen. VI 343 fallax haud ante repertus hoc uno responso animum delusit Apollo.

558. παντελῇ σάγῃν: τελείαν περιβολὴν ἔχων ξένον, vollständig bepackt wie ein fremder Wandersmann.

559. ἐρκείους, αὐλείας, vgl. 569, 649.

559 f. Der Text scheint nicht in Ordnung zu sein, da Orestes sich nicht als Gastfreund des Hauses, sondern als einen unbekannten Fremdling einführt. Vgl. 670 ff., 696 ff. Heimsöth vermutet ἦξω σὺν

ἀνδρὶ τῷδ' ἐπιστολὰς φέρων Στροφίον, φίλον τε καὶ δορυξένον δόμων (vgl. 675, 913), F. W. Schmidt betrachtet 560 als Interpolation. Über δορυξένος vgl. Schol. zu Soph. El. 46 μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων: ἀντὶ τοῦ φίλων· κυρίως δὲ οἱ ἐν πολέμῳ γινόμενοι φίλοι, ὡς Γλαῦκος καὶ Διομήδης.

561. Παρνησίδα (wie Παρνησοῦ Eum. 11): Φωκικὴν Schol. In Wirklichkeit bedient sich Orestes 649 ff. des attischen Dialekts. Eur. Or. 1385 erklärt der Phrygier, dafs er βαρβάρῳ βοᾷ ein Klagelied singe, spricht aber griechisch. Eine Änderung des Dialekts paßt mehr für die realistische Komödie als für den idealen Ton der Tragödie.

563. καὶ δὴ („und angenommen denn“): vgl. Eum. 895, Eur. Med. 386 καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις, Hel. 1059 καὶ δὴ παρείπεν· εἴτα πῶς σωθῆσόμεσθα. Ebenso hier das Asyndeton bei μενοῦμεν (565).

564. δαιμονῶ: ὑπὸ δαίμονος κατέχεται Hesych. Vgl. Sept. 992 ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἄτῃ (Schol. λυσσησάντες).

565 f. „Wir werden in der Stellung von Schutzfliehenden vor dem Thore warten, so dafs der Vorübergehende uns die Zurückweisung ansieht“ u. s. w.

“τί δὴ πύλαισι τὸν ἰκέτην ἀπείργεται
 Αἰγισθος, εἶπερ οἶδεν ἔνδημος παρών;”
 εἰ δ’ οὖν ἀμείψω βαλὼν ἐρκειῶν πυλῶν
 κἀκείνον ἐν θρόνοισιν εὐρήσω πατρός,
 ἢ καὶ μολὼν ἔναντά μοι κατὰ στόμα
 ἄρει, σάφ’ ἴσθι, καὶ κατ’ ὀφθαλμούς βαλεῖ,
 πρὶν αὐτὸν εἰπεῖν “ποδαπὸς ὁ ξένος;” νεκρὸν
 θήσω, ποδώκει περιβαλὼν χαλκεύματι.
 φόνου δ’ Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη
 ἄκρατον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.

570

575

567. πύλαισι . . ἀπείργεται, läßt durch verschlossene Thüre von sich fernhalten. Vgl. Aristoph. Ekk1. 420 ἦν δ’ ἀποκλήῃ τῇ θύρῃ. — Der Tribrachys im dritten Fulse ist gebildet wie Ag. 605 ἄριστα τὸν ἐμὸν. Die zweite und dritte Kürze des Tribrachys wie die zwei Kürzen des Daktylus bilden gewöhnlich den Anfang eines drei- oder mehrsilbigen Wortes, seltener ergeben sie ein zweisilbiges Wort. Hier schließt sich der Artikel dem folgenden Worte enge an.

568. D. i. „man kann nicht verstehen, warum Agisthos die Schutzfliehenden nicht einläßt, wenn er anders Kunde von ihnen hat; er kann sie aber haben, da er, wenn auch nicht im Hause (730), so doch im Lande anwesend ist.“ Die Ausschließung und rücksichtslose Behandlung von Schutz suchenden Fremdlingen war ein schweres Ärgernis, vgl. Hom. α 119 νεμεσθήθη δ’ ἐνὶ θυμῷ ξείνον δηθὰ θύρῃσιν ἐφεστάμεν, η 159 οὐδὲ ἔοικεν ξείνον μὲν χαμαὶ ἦσθαι ἐπ’ ἐσχάτῃ ἐν κονίῃσιν, θ 546 ἀντὶ κασιγνήτου ξείνός θ’ ἰκέτης τεπέτνυται ἀνέρι ὅς τ’ ὀλίγον περ ἐπιψαύῃ πραπίδεςσιν.

569. βαλόν: zu 768.

570. Diesen empörenden Anblick hebt auch Soph. El. 267 Elektra hervor: ὅταν θρόνοις Αἰγισθον ἐνθακοῦντ’ ἰδῶ τοῖσιν πατρώοις.

571 f. μολὼν κατὰ στόμα, mir vor das Gesicht, vor mich hinetretend. Vgl. Eur. Rhes. 409 Θεγκῶν ἀρίστοις ἐμπεσὼν κατὰ στόμα,

491 τάξον μ’ Ἀχιλλέως καὶ στρατοῦ κατὰ στόμα καὶ ὄμμα (ὄμματα, ὀφθαλμούς) Soph. Ant. 760, Eur. Androm. 1064, Aristoph. Frö. 626. — ἄρει καὶ καταβαλεῖ ὀφθαλμούς, „das Auge zu mir erheben und, glaube sicher, (bei meinem Anblicke) wieder senken wird.“ Die Worte σάφ’ ἴσθι beziehen sich trotz ihrer Stellung auf das Folgende, wie wenn es hiesse: καί, σάφ’ ἴσθι, κατ’ ὀφθαλμούς βαλεῖ. Vgl. Eum. 829. Dafs Ägisthos nicht im Hause ist, erfährt Orestes erst 669.

574. ποδώκει: τῷ ταχεῖ ξίφει. ὥς ἐπὶ ἐμψύχον δὲ εἶπεν Schol. Vgl. ποδώκες ὄμμα Sept. 610. Die Vorstellung von περιβαλὼν ist ähnlich der von ἀρκύων ξίφους Eur. Med. 1278, βρόχοισι δ’ ἀρκύων κεκλήσεται ξιφηφόροισι Herc. 729. Das Schwert umgarnt und fesselt, weil der Tote sich nicht mehr regen kann.

575. φόνον οὐχ ὑπεσπανισμένη: Schol. οὐκ ἀποτυγχάνουσα, vgl. Pers. 492 ὑπεσπανισμένους βοράς.

576. ἄκρατον — nicht οἶνον, sondern αἷμα. Zur Spende nach der Mahlzeit wurde ungemischter Wein getrunken. Vgl. Athen. XV 48 p. 693 C Θεόφραστος δ’ ἐν τῷ περὶ μέθης „τὸν ἄκρατον, φησὶν, οἶνον τὸν ἐπὶ τῷ δελνῷ διδόμενον, ὃν δὴ λέγουσιν ἀγαθοῦ δαίμονος εἶναι πρόποσιν“ κτέ. — τρίτην πόσιν (Akk. des inneren Objekts) mit Bezug auf die σπονδὴ τρίτον κρατῆρος, die dem rettenden Zeus gebracht wurde, zu Ag. 257 f. Nach 1063 ff. war die erste Blutspende

οὐκοῦν σὺ μὲν φύλασσε τὰν οἴκῳ καλῶς,
 ὅπως ἂν ἁρτίκολλα συμβαίῃη τάδε·
 ὑμῖν δ' ἐπαινῶ γλῶσσαν εὖφημον φέρειν,
 σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγειν τὰ καίρια. 580
 τὰ δ' ἄλλα τούτῳ δεῦρ' ἐποπτεῦσαι λέγω,
 ξιφηφόρους ἀγῶνας ὀρθώσοντί μοι.

str. 1. ΧΟ. Πολλὰ μὲν γὰρ τρέφει
 δεινὰ δειμάτων ἄχῃ
 πόντιαί τ' ἀγκάλαι κνωδάλων 585
 ἀνταίων βρύουσι·

der Mord der Kinder des Thyestes, die zweite der des Agamemnon. Durch ἄκρατον wie durch τρίτην πόσιν wird der Ausdruck sarkastisch. Vgl. Ag. 1385 f. Diese Beziehung füllt weg Soph. El. 785 τοῦ μὸν ἐκπίνουσ' αἰεὶ ψυχῆς ἄκρατον αἶμα.

578. ἁρτίκολλα: Schol. σύμφωνα καὶ ὁγιῶς συναρμοζόμενα ταῖς νεωστὶ συνθῆκαις ἡμῶν, Hesych. ἡρμωσμένα. Vgl. 540.

580. Frg. 188 σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια, Sept. 606 φιλεῖ δὲ σιγᾶν ἢ λέγειν τὰ καίρια, Eum. 277 f. Den letzteren Auftrag erfüllt der Chor 726 f., 762 ff., 847 ff.

581. τούτῳ, dem Agamemnon im Grabe, zu welchem sich Orestes hinwendet. Vgl. 487 u. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίνονσα γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτόν (scil. τὸν πατέρα) εἰς ἐχθροὺς μολεῖν, Eur. Or. 1225 ὦ δῶμα ναίων νυκτὸς ὀρφναίως πάτερ, καλεῖ σ' Ὀρέστης παῖς σὸς ἐπίνουρον μολεῖν. Dafs nicht mit dem Schol. an Pylades zu denken ist, zeigt der Ausdruck δεῦρ' ἐποπτεῦσαι.

582. „Um den Schwertkampf mir mit glücklichem Erfolg zu krönen.“ ξιφηφόρος ἀγών, „der schwerttragende Kampf“ für Kampf von Schwerttragenden. Vgl. Eur. Herc. 812 ξιφηφόρων ἀγῶνων, Bakch. 384 κισσοφόροις ἐν θαλάμῳ, 531 στε-

φαναφόρους θιάσους. — Elektra geht ins Haus, Orestes und Pylades treten zur linken Seite ab.

583—648 erstes Stasimon: „Vieles Schreckliche bietet die Natur; aber schrecklicher als die Ungeheuer der Natur ist des Mannes verbrecherischer Sinn und des Weibes rücksichtslose Gier. Beispiele hiefür sind Althäa, welche den Sohn, Skylla, welche den Vater, die Frauen von Lemnos, welche die Gatten ihrer Leidenschaft opferten. Zu diesen kommt jetzt die Buhlerei der Klytämestra, durch welche der allverehrte Herrscher den Untergang fand. Aber Dike dient der vorsorglichen Schwertfegerin Aisa als Amboss und das Erzeugnis ihrer Arbeit bringt die Erinys mit der Zeit ins Haus, um den Greuel alter Blutschuld zu sühnen. Dieses aber, das Schwert, trifft um der mit Füfsen getretenen Dike willen ins Herz diejenigen, welche sich über alle Verehrung des Zeus hinweggesetzt haben“.

584. δειμάτων ἄχῃ, widrige Schrecknisse.

585 f. πόντιαι ἀγκάλαι von den Meereswogen wie Eur. Hel. 1062 πελαγίας εἰς ἀγκάλας. Vgl. Aristoph. Frö. 704 κυμάτων ἐν ἀγκάλαις (nach Archilochos ψυχὰς ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις). — βρύουσι, sind voll, daher mit Gen. wie Soph. Oed. K. 17 βρύων δάφνης.

πλάθουσι καὶ πεδαίχμιοι
λαμπάδες πεδάοροι·
πανὰ τε καὶ πεδοβά-
μον' ἂν ἀνεμόεντ' ἂν
αἰγίδων φράσαι κότον.

590

ant. 1. ἄλλ' ὑπέρολμον ἀν-
δρὸς φρόνημα τίς λέγει
καὶ γυναικῶν φρεσὶν τλαμόνυν
παντόλμους ἔρωτας
ἄταισι συννόμους βροτῶν;
ἑυζύγον δ' ὁμανλίας
θηλυκρατῆς ἀπέρω-
τος ἔρως παραινικᾶ
κνωδάλων τε καὶ στρόβων.

595

600

587 f. *πλάθουσι, πελάζουσι*, vgl. Soph. El. 220, Phil. 728, Eur. Alk. 220. — *πεδαίχμιοι, μεταίχμιοι*, zwischen Himmel und Erde. Die äolische Form *πέδα* kommt nur vor in den Composita *πεδαίχμιος, πεδάορος, πεδάοριος, πέδοικος*. — *λαμπάδες*, feurige Erscheinungen (Meteore). — *πεδάοροι, μετέωροι*, in der Höhe, aus der Höhe.

589 ff. „Was in der Luft fliegt und was auf der Erde wandelt, kann erzählen von dem Grimm der Sturmwinde.“ Die Verdoppelung von ἂν wie Suppl. 779 *γένοιτ' ἂν οὐδ' ἂν* u. ö., wiewohl dieser Gebrauch bei Äschylos nicht so häufig ist wie bei Sophokles.

592. *ὑπέρολμον*: Hor. carm. I 3, 26 *audax omnia perpeti gens humana ruit per vetitum nefas*.

593. *τίς λέγει* (ἂν ergänzt sich aus dem Vorhergehenden), „wer könnte schildern?“ (d. i. die Verwegenheit übersteigt alle Begriffe). Nur der Form nach entspricht *λέγει* dem vorausgehenden *φράσαι*.

594. *τλήμων, δύστηνος, τάλας* (604), *ἄνολος*, infelix öfter von bethörtem, unseligem, gottverlassem Sinne.

596. „Gesellt dem Unheil der Sterblichen“, d. h. wo solche Begierden sind, da fehlt das Unheil

nicht. Vgl. Soph. El. 240 *μήτ', εἴ τῳ πρόσκειμαι χορηστῶ, ξυνναίοιμ' ἐὼκῆλος*, Oed. K. 514 *ἀλγηδόνας, ἃ ξυνέστας*, Oed. T. 303 *οἷα νόσῳ σύνεστιν*, Eur. Herakl. 996 *συννοίην φόβῳ*. Mit dem Gedanken vgl. Hom. λ 427 *ὧς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός*, Soph. frg. 197 *ὦ πᾶν σὺ τολμήσασα καὶ πέρα, γύναι· κἀκίον ἄλλ' οὐκ ἔστιν οὐδ' ἔσται ποτὲ γυναικὸς εἴ τι πῆμα γίγνεται βροτοῖς*, Eur. frg. 1045 *δεινὴ μὲν ἀλκὴ κνυμάτων θαλασσίων, δεινὰ δὲ ποταμῶν καὶ πυρὸς θερμοῦ πνοαί* . . , ἄλλ' οὐδὲν οὕτω δεινὸν ὡς γυνὴ κακόν.

597 ff. *ἑυζύγον ὁμανλίας* *θηλυκρατῆς* ἀπ. ἔρως d. i. *ἑυζύγον ὁμανλίας* *κρατῶν* *θηλὺς* ἀπ. ἔρως, die weibliche Liebe, die das Gegenteil von Liebe ist, die über eheliches Bündnis sich hinwegsetzt. Mit *ἀπέρωτος* ἔρως vgl. die zu Ag. 1137 angeführten Ausdrücke und *ἀπόμουςος* (ἄμουσος), *ἀπόθεος* (ἄθεος), *ἀπότιμος* (ἄτιμος) u. a. — *παραινικᾶ*, ist in verkehrter Weise stärker (schlimmer) als, mit Gen. wie Soph. Ai. 1357 *νικᾶ γὰρ ἀρετὴ με τῆς ἑχθρας πολὺ* und öfter *νικᾶσθαι* (schwächer sein, zu 1050).

600. *στρόβων, αἰγίδων* (591). Hesych. *στρόβοι· συστροφαί* und *στρόμβος· συστροφὴ ἀνέμων*.

str. 2.

ἴστω δ' ὅστις οὐχ ὑπόπτερος
φροντίσιν δαεῖς,
τὰν ἅ παιδολυ-
μὰς τάλαινα Θεστιᾶς μήσατο
πυρδαῆτιν πρόνοιαν,
καταΐθουσα παῖδὸς δαφνοῖον
δαλὸν ἥλικ', ἐπεὶ μολῶν
ματρώθεν κελάδησε,
ξύμετρον τε διαὶ βίου
μοιροκραντον ἐς ἄμαρ.

605

610

ant. 2.

ἄλλαν δ' ἔστιν ἐν λόγοις στυγεῖν
φουρίαν κόραν,
ἄτ' ἐχθρῶν ὕπερ
φῶτ' ἀπώλεσεν φίλον Κρητικοῖς

601 f. Das mag, wer nicht flatterhaft im Sinn, erkennen, indem er erfährt. Schol. ὁ μὴ κοῦφος, ἀλλ' ἀληθῶς μαθεῖν θέλων. Hesych. δαεῖς· μαθῶν.

603 ff. τὰν (ἄν) πυρδαῆτιν πρόνοιαν (welchen Plan mit dem Feuerbrande) ἅ . . Θεστιᾶς μήσατο. Althäa war die Tochter des ätolischen Königs Thestios (und der Eurythemis), Gemahlin des Öneus, des Königs von Kalydon. Apollod. I 7, 10. VIII 1, 2. Über die dem Homer unbekannte Sage, daß Althäa ihren Sohn Meleagros durch einen Feuerbrand, den die Mören ihr gegeben, tötete im Kummer darüber, daß ihre Brüder durch Meleagros umgekommen waren, berichtet Paus. X 31, 4 τὸν δὲ ἐπὶ τῷ δαλῶ λόγον, ὡς δοθεῖη μὲν ὑπὸ Μοιρῶν τῇ Ἀλθαίᾳ, Μελεάγρῳ δὲ οὐ πρότερον ἔδει τὴν τελευτὴν συμβῆναι, πρὶν ἢ ὑπὸ πυρὸς ἀφανισθῆναι τὸν δαλόν, καὶ ὡς ὑπὸ τοῦ θυμοῦ καταπρήσειεν αὐτὸν ἡ Ἀλθαία, τοῦτον τὸν λόγον Φρύνιχος ὁ Πολυφράδμο-νος πρῶτος ἐν δράματι ἔδειξε Πλευρωνίαις. „Κρυερόν γὰρ οὐκ ἦλυσεν μόρον, ὥκεיא δὲ νιν φλόξ κατεδαίσατο, δαλοῦ περθόμενον ματρός ὑπ' αἰνᾶς κακομηχάνου.“

606. δαφνοῖον von dem rot glühenden Scheite. Nur von dem

brennenden Scheite gilt das folgende ἥλικ' κτέ. Hesych. δαφνοῖον: μέλαν, δεινόν, ποικίλον, ἐρυθρόν, πυρρόν.

607 ff. ἥλικα wird bestimmt durch ἐπεὶ . . ἄμαρ: die Lebenszeit mit ihm gemeinsam habend vom Tage der Geburt bis zur Stunde des Todes. Ov. Met. VIII 454 tempora, dixerunt (triplices sorores), eadem lignoque tibi, o modo nate, damus. — μολῶν ματρώθεν κελάδησε, a matre editus vagivit.

611 ff. „Ein anderes verderbliches Mägdlein kann man hassen, wenn man von ihm erzählen hört.“ Nisos, der König von Megara, hatte unter seinen Haupthaaren ein goldenes (oder purpurnes), an welches sein Leben geknüpft war. Als Minos den Nisos in Nisäa belagerte, verleitete er durch einen Goldschmuck dessen Tochter Skylla, dem Vater das verhängnisvolle Haar im Schlafe auszuziehen. Nach anderer Darstellung geschah es aus Liebe (σημειῶσαι ὅτι ὄρμον ὑπὸ Μίνωός φησιν εἰληφέναι Σκύλλαν, οὐ δι' ἔρωτα Schol. Vgl. Paus. I 19, 4, Apollod. III 15, 8). Aber die goldene Kette schließt das Liebesverhältnis (ἀπέρωτος ἔρως) nicht aus. Über diese Sage vgl. Schwartz, der Ursprung der Mytho-

	χορσοκμήτοισιν ὄρμοις	615
	πιθήσασα, δώροισι Μίνω,	
	Νίσον ἀθανάτας τριχὸς	
	νοσφίσας' ἀπροβούλως	
	ἐνδόνθ' ἅ' κυνόφρων ὕπνω·	
	κιγχάνει δέ νιν Ἑρμῆς.	620
str. 3.	κακῶν δὲ πρεσβεύεται τὸ Λήμιον,	629
	λόγῳ γοατᾶ δὲ δὴ ῥοθεῖ κατὰ-	630
	πτυστον· ἤκασεν δέ τις	
	τὸ δεινὸν ἔν Λημνίοισι πῆμασιν.	
	θεοστυγήτῳ δ' ἔγει	
	βροτῶν ἀτιμωθὲν οἴχεται γάνος·	
	σέβει γὰρ οὔτις τὸ δυσφιλὲς θεοῖς.	635
	τί τῶνδ' οὐκ ἐνδίκως ἀγείρω;	636

logie, S. 63 f. — *πιθήσασα* (s. v. a. *πεισθεῖσα*), eine epische Form. — *ἀθανάτας*, weil die Erhaltung des Haares dem Nisos die Unsterblichkeit sicherte. — *ἀπροβούλως ἐνδόντα ὕπνω*, als er ahnungslos sich dem Schläfe hingegeben hatte. — *κυνόφρων* wie bei Homer *κύνων* (z. B. Z 344), *κύντερος*, *κύντατος*, *κυνῶπα* (A 159) zur Bezeichnung der Schamlosigkeit dient. Vgl. Schutzfl. 766 *κυνόθρασεῖς*. — *κιγχάνει* . . *Ἑρμῆς* (*χθόνιος*), er fiel aber dem (in die Unterwelt führenden) Hermes anheim. Vgl. Hom. P 672, X 436 *νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιγχάνει*, X 303 *νῦν αὖτέ με μοῖρα κιγχάνει*.

629. *πρεσβεύεται*, gilt als das höchste.

630 ff. *λόγῳ γοατᾶ* (vgl. 818) *ῥοθεῖ κατὰ πτυστον*, in Klagereden hört man es allenthalben als etwas Verabscheuungswürdiges nennen und hin und wieder verglich man das Schlimmste lemnischem Weh d. h. lemnisches Leid ist sprichwörtlich geworden für die ärgste Missethat. Vgl. Herod. VI 138 *ἀπὸ τούτου δὲ τοῦ ἔργου καὶ τοῦ προτέρου τούτων, τὸ ἐργάσαντο αἱ γυναῖκες τοὺς ἄμα θόαντι ἄνδρας σφετέρους ἀποκτείνασαι, νενόμισται*

ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα τὰ σχέτλια ἔργα πάντα Λήμνια καλέεσθαι, Hesych. *Λήμιον κακόν· παροιμία κτέ.*, Pind. Pyth. IV 252 *Λαμνιᾶν τ' ἔθνη γυναικῶν ἀνδροφόνων*, Eur. Hek. 886 *τί δ' οὐ γυναῖκες εἶλον Αἰγύπτου τέκνα καὶ Αἴημον ἄρδην ἀρσένων ἐξόρισαν*. Mit *ῥοθεῖ* vgl. Soph. Ant. 259 *λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρροθίου κακοί*. — *ἤκασεν ἄν*: Kr. I § 53, 10, 3. — *δεινός* mit Artikel bezeichnet häufig das vorzugsweise Schlimme, das Allerärgste.

633 f. Durch gottverhafste Greuel verliert alle Zier der Sterblichen (*γάνος*, zu Ag. 383) Ehre und Achtung d. h. was den Menschen als hoch und erhaben gilt (wie königliche Würde, vgl. 53), büfst die Verehrung ein, wenn gottverhafste Schuld auf ihm ruht.

636 ff. D. i. „Gehören nicht diese Beispiele mit Recht zusammen? Und nachdem ich Fälle lieblosen Verlangens angeführt habe, soll ich dann nicht hinzufügen den widerwärtigen Ehebund und die weiberglistigen Ränke gegen den dem Volke Ehrfurcht einflößenden Kriegshelden etwa aus Achtung vor dem Heiligtum der Familie das kein Heiligtum ist und vor feiger Gewaltherrschaft von Weibern?“

ant. 3.	ἐπεὶ δ' ἐπεμνασάμαν ἀμειλίχων πόθων, ἀφαιρῶ τὸ δυσφιλές γαμή- λευμ' ἀπεύχεται δόμοις γυναικοβούλους τε μήτιδας φρενῶν ἐπ' ἀνδρὶ τευχεςφόρῳ, ἐπ' ἀνδρὶ λαοῖσιν ἐντόκῳ σέβας, τίω δ' ἀθέρμαντον ἐστίαν δόμων, γυναικείαν τ' ἄτολμον αἰχμάν;	621 625 628
str. 4.	Δίκας δ' ἐρείδεται πυθμὴν· προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός. τέκνον δ' ἐπισφέρει δόμοις αἱμάτων παλαιτέρων τίνειν μύθος χρόνῳ κλυτὰ βυσσόφρων Ἑρινύς.	643 645 648
ant. 4.	τὸ δ' ἄγχι πλευμόνων ξίφος διανταίαν ὀξυπενκὲς οὐτᾶ	637

Ἀμειλίχων πόθων wie ἀπέρωτος ἔρως 598. — γυναικοβούλους μήτιδας: zu Ag. 245. — ἐντόκος: ist wie ἐντίκτων konstruiert, vgl. zu Ag. 1075 und zum Gedanken Hom. Γ 170 βασιλῆι γὰρ ἀνδρὶ εἰσινεν. — ἀθέρμαντος ἐστία ist gesagt wie ἀνέστιος ἐστία, vgl. Eur. Or. 621 ἀννηφαίστω πνρῆ. — Mit αἰχμάν vgl. Prom. 421 ὑπερήφανον θεοῖς τοῖς πάρος ἐνδείκνυσιν αἰχμὴν.

643 ff. Δίκας ist gen. def. zu πυθμὴν. Dike wird als Grundstock, als Amboss festgemacht, auf dem das Verhängnis vorsorglich schmiedet. Die Αἶσα oder Μοῖρα als das Weltgesetz verhängt Blut für Blut (462 τὸ μόρσιμον μένει πάλλαι), sie schmiedet also das Schwert gegen den Mörder. Die Aisa ist nicht ein blindes Verhängnis; denn sie hat Gerechtigkeit als festen Grund ihrer Bestimmungen. Mit der Zeit nimmt dann die tiefdenkende (nie vergessende, vgl. Eum. 386) Erinyes, der die Exekutive obliegt, der Aisa das Erzeugnis (τέκνον) ihrer vor-

sorgenden Schmiedearbeit ab und bringt es in das schuldbeladene Haus, um alten Mord mit neuem zu vergelten. Vgl. Soph. Ai. 1390 μνήμων Ἑρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκη κακῶς κακῶς φθείρειαν. Mit dem Bilde vgl. ebd. 1034 ἄρ' οὐκ Ἑρινὺς τοῦτ' ἐχάλευσεν ξίφος; Hor. carm. IV 15, 19 non ira quae proculdus enses, auch Pind. Pyth. I 165 ἀψινδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν und Ag. 1537 f. — τίνειν im Sinne von τίνεσθαι wie Soph. Oed. K. 229 ἂν προπάθῃ τὸ τίνειν.

637 ff. τὸ δὲ bezieht sich zurück auf τέκνον und wird erklärt durch ξίφος: Dieses aber, das scharfbittere Schwert, trifft mit durchbohrendem Stosse ins Herz die Übertreter u. s. w. ἄγχι πλευμόνων ist nähere Bestimmung zu διανταίαν. Vgl. Eur. Ion 767 διανταῖος ἔτυπεν ὀδύνα με πλευμόνων τῶνδ' ἔσω. — διανταίαν (scil. πληγὴν, vgl. Soph. Ant. 1308 τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἐπαισέν τις ἀμφιθήκτω ξίφει;) ist inneres, παρεκβάντας äußeres Objekt zu οὐτᾶ. — ὀξυ-

διαλ Δίκας, τὸ μὴ θέμις,
 λὰξ πέδοι πατουμένας 640
 τὸ πᾶν Διὸς
 σέβας παρεκβάντας οὐ θεμιστῶς. 642

OP. Παῖ παῖ, θύρας ἄκουσον ἐρμείας κτύπον. 649
 τίς ἔνδον, ὦ παῖ, παῖ μάλ' αὖθις, ἐν δόμοις; 650
 τρίτον τόδ' ἐκπέραμα δωμάτων καλῶ,
 εἴπερ φιλοξένου 'στὶν Αἰγίσθου δόμος.

ΟΙΚΕΤΗΣ.

εἶεν, ἀκούω· ποδαπὸς ὁ ξένος; πόθεν;
 OP. ἄγγελλε τοῖσι κυρίοισι δωμάτων,
 πρὸς οὐσπερ ἦκω καὶ φέρω καινοὺς λόγους — 655
 τάχυνε δ', ὥς καὶ νυκτὸς ἄρμ' ἐπείγεται
 σκοτεινόν, ὥρα δ' ἐμπόρους καθιέναι
 ἄγκυραν ἐν δόμοισι πανδόκοις ξένων —
 ἐξελθέτω τις δωμάτων τελεσφόρος,
 γυναικ' ἐπαρκές, ἄνδρα δ' εὐπρεπέστερον· 660

πενυές: δξύπικρον Hesych. — τὸ (δ) μὴ θέμις bezieht sich auf den Inhalt von λὰξ πέδοι πατουμένας. — οὐ θεμιστῶς wie Sept. 681 αἵματος οὐ θεμιστοῦ.

649—778 zweites Epeisodion. Die Ausführung der Rache wird auf listige Weise vorbereitet. — Orestes kommt mit Pylades von der linken Seite und pocht an das Thor des Hauses. Beide haben mittlerweile sich als Gepäck tragende Wanderer (671) verkleidet.

649. παῖ παῖ der gewöhnliche Ruf, vgl. Aristoph. Ach. 395, Vö. 57, Wo. 132.

650. μάλ' αὖθις (zu Ag. 1344) bezieht sich auf den mit Klopfen verbundenen wiederholten Ruf παῖ παῖ. Eur. Phön. 1067 ff. ὦ, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κνρεῖ; .. ὦ μάλ' αὖθις κτέ.

651. τρίτον .. καλῶ d. i. zum dritten Male fordere ich so (mit Klopfen), daß jemand aus dem Hause komme. Schol. ἐκπερᾶσαι τινα καλῶ.

652. Soph. El. 661 εἰ τοῦ τυ-

ράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε, 1101 Αἰγίσθον ἐνθ' ὤκηκεν ἱστορῶ πάλοι.

653. εἶεν, ἀκούω wie Aristoph. Frie. 663 εἶεν, ἀκούω. ταῦτ' ἐπικαλεῖς; μανθάνω. Wie es scheint, war εἶεν ἀκούω formelhafte Rede-weise. Vgl. auch zu 1047.

656. Pers. 694 τάχυνε δ', ὥς ἄμειπτος ὁ χρόνος. — νυκτὸς ἄρμα: frg. 66 μελανίππον .. ἱερᾶς νυκτός, Eur. frg. 114 ὦ νύξ ἱερὰ, ὥς μακρόν ἔμπνευμα διώκεις, Theokr. II 166 ἄντυγα Νυκτός.

657 f. Da in καταλύειν das Bildliche verblasst ist, hat der Dichter in καθιέναι ἄγκυραν eine kräftige Metapher geschaffen. Mit καθιέναι vgl. Herod. VII 36 ἀγκύρας κτήσαν u. a. — πανδόκοις ξένων: Krüger II § 47, 26, 6. Vgl. Pind. Ol. IV 25 ξενίαις πανδόκοις, Soph. frg. 258 πανδόκος ξενόστασις.

659. τελεσφόρος: Schol. ἀρχηγός, διοικητής, eine maßgebende Persönlichkeit.

660. γυναῖκα — ἄνδρα, scil. ἐξελθεῖν δωμάτων: „Ein Weib genügt, passender, es ist ein Mann.“

αἰδῶς γὰρ ἐν λέσχαις ἴν' οὐκ ἐπαργέμους
λόγους τίθησιν, εἶπε θαρσήςας ἀνὴρ
πρὸς ἄνδρα κάσήμενεν ἐμφανὲς τέκμαρ.

ΚΑΤΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

ξένοι, λέγοιτ' ἂν εἴ τι δεῖ· πάρεστι γὰρ
ὁποῖάπερ δόμοισι τοῖσδ' ἐπεικότα,
καὶ θερμὰ λοντρά καὶ πόνων θελκτήριος
στρωμνὴ δικαίων τ' ὁμμάτων παρουσία.
εἰ δ' ἄλλο προᾶξει δεῖ τι βουλιώτερον,
ἀνδρῶν τόδ' ἐστὶν ἔργον, οἷς κοινώσομεν.

665

OP. ξένος μὲν εἰμι Δαυλιεύς ἐκ Φωκέων·
στείχοντα δ' αὐτόφορτον οἰκεία σαγῇ
εἰς Ἄργος, ὥσπερ δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα,
ἀγνώως πρὸς ἀγνώτ' εἶπε συμβαλὼν ἀνὴρ,
ἐξιστορήσας καὶ σαφηνίσας ὁδόν,

670

661 ff. „Denn wo nicht Scheu im Gespräche die Worte verschleiert, spricht frank und frei der Mann zum Manne und nennt die Sache beim rechten Namen.“ Vgl. Eur. Iph. A. 830 αἰσχρὸν δέ μοι γυναιξὶ συμβάλλειν λόγους. — ἐπαργέμους, Schol. σκοτεινούς, ἀπὸ τῶν περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς λευκωμάτων. — εἶπε und ἐσήμηνεν gnom. Aor. — Der Diener tritt durch die rechte Thüre in die Frauenwohnung, um Klyt. zu rufen.

664. Klytämestra tritt aus dem Palaste, von Dienern begleitet (708).

666. Hom. X 443 ὄφρα πέλοιτο ἔκτορι θερμὰ λοετρά μάχης ἐννοστήσαντι, θ 249 εἰματὰ τ' ἐξημοιβὰ λοετρά τε θερμὰ καὶ εὐναί. — πόνων θελκτήριος: zu 235.

667. δικαίων ὁ. παρουσία, Schol. ἀντὶ τοῦ δίκαιοι ἄνθρωποι (redlich denkende Menschen von aufrichtiger Gesinnung, welche den Fremden nicht mit scheelem Auge ansehen). Vgl. Xen. Anab. VII 7, 46 ἐμὲ ἐδέξω ἡδέως καὶ ὁμμασι καὶ φωνῇ καὶ ξενίους, Ov. Met. VIII 677 super omnia vultus accessere boni nec iners pauperque voluntas.

668. βουλιώτερον, was ernsteren Rates bedarf.

670. Δαυλιεύς: Das Zusammen-

treffen des Dauliers und des Strophios, der von Krisa (Soph. El. 180), also auf der StraÙe von Delphi herkommt, erinnert an den aus der Oedipussage bekannten Dreiweg, von welchem es Soph. Oed. T. 733 heisst: Φωκὶς μὲν ἡ γῆ κλήζεται, σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταῦτο Δελφῶν καπὸ Δαυλίας ἄγει. Auf das Einlenken in den vereinigten Weg bezieht sich δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα 672.

671. αὐτόφορτον (selbst sein Bündel tragend): vgl. Hesych. αὐτόφορτοι· αὐτοδιάκονοι. κυρίως δὲ οἱ ἐν τοῖς ἰδίους πλοίοις. Σοφοκλῆς Θυέστη Σικωνίῳ. — οἰκεία σαγῇ d. i. nicht ein öffentlicher Lastenträger, der für andere Gepäck trägt (Schol. ἐπ' ἰδίᾳ πραγματεία). Das Detail dient zur Beglaubigung der Aussage wie in der Erzählung des Pädagogens Soph. El. 681 ff.

672. ὥσπερ δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα, sobald mir hieher der Fuß abgelenkt wurde d. h. sobald ich auf die hieher führende StraÙe den Fuß ablenkte.

674. Die Erklärung des Schol. ἐρωτήσας καὶ μαθὼν würde σαφηνισθεὶς, wie Heimsöth lesen will, erfordern. Aber σαφηνίσας bezieht sich auf die Angabe des eigenen

Στρόφιος ὁ Φωκεύς· πεύθομαι γὰρ ἐν λόγῳ· 675
 ἑπέπερ ἄλλως, ὧ ξέν', εἰς Ἄργος κίεις,
 πρὸς τοὺς τεκόντας πανδίκως μεμνημένος
 τεθνεῶτ' Ὀρέστην εἰπέ, μηδαμῶς λάθῃ.
 εἴτ' οὖν κομίζειν δόξα νικήσει φίλων,
 εἴτ' οὖν μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ ξένον 680
 θάπτειν, ἐφειμὰς τάσδε πόρθμευσον πάλιν.
 νῦν γὰρ λέβητος χαλκίου πλευρώματα
 σποδὸν κέκευθεν ἄνδρὸς εὖ κεκλαυμένον."
 τοσαῦτ' ἀκούσας εἶπον. εἰ δὲ τυγχάνω
 τοῖς κυρίοισι καὶ προσήκουσιν λέγων 685
 οὐκ οἶδα, τὸν κλύοντα δ' εἰκὸς εἰδέναι.
 ΚΛ. οἷ' ῥώ, κατ' ἄκρας εἵπας οἷς πορθοῦμεθα.

Reiseziels. Vgl. Hor. sat. I 9, 62 unde venis? et quo tendis? rogat et respondet.

675. Στρόφιος: Ag. 872. — ἐν λόγῳ, bei der Unterredung mit ihm, im Laufe des Gesprächs.

676. ἄλλως, ohnedies. — κίεις: Pers. 1069, Suppl. 864 κίε, Suppl. 513 κίτοι, ein Homerisches Wort.

677f. πανδίκως (zu Eum. 291 u. 807) μεμνημένος, sei gewissenhaft des eingedenk und vergifts es nicht (λάθῃ, ἐπιλάθῃ). — τεθνεῶτ' εἰπέ, vgl. Soph. El. 676 θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω, Krüger II § 56, 7, 4.

679 f. Mit εἴτ' οὖν — εἴτε oder εἴτε — εἴτ' οὖν wird ein Satz häufig an einen vorausgehenden Hauptsatz angeschlossen wie Ag. 496, 834, Soph. Phil. 345, Oed. T. 1049, El. 199, 560. Hier giebt das erste οὖν (igitur) die Satzverbindung. — μέτοικον ξένον wie Soph. Oed. T. 452 ξένος λόγῳ μέτοικος, εἴτα δ' ἔγγενης φανήσεται Θηβαῖος. Damit wird die Härte, dafs der Tote sein Grab für immer in fremder Erde haben soll, betont. εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ (für alle Zeit immer) wie εἰς τὸ πᾶν χρόνον Eum. 673. Nach Pers. 322 σκληρὰς μέτοικος γῆς ἐκεῖ κατέφθιτο könnte man auch hier μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ξένης χθονὸς erwarten.

681. ἐφειμὰς τάσδε, Aufträge

darüber. — πόρθμευσον: Eur. Iph. T. 735 πορθμέουσιν γραφάς.

682. λέβητος: zu Ag. 451. — Aus χαλκίου πλευρώματα hat Sophokles χαλκίοπλευρος gebildet: τύπωμα χαλκίοπλευρον El. 54 von derselben Urne.

683. κέκευθεν transitiv wie Soph. El. 1120 τόδε κέκευθεν αὐτὸν τεύχος, Eur. Rhes. 621.

684. εἰ δὲ κτέ., Schol. πιθανῶς, ἵνα δοκῇ ὅλως ἀγνοεῖν.

686. τὸν κλύοντα allgemein für σὲ τὴν κλύουσιν: „ich weifs es nicht; wer mich gehört hat, kann es wohl wissen.“

687. εἵπας οἷς κατ' ἄκρας πορθοῦμεθα, du hast dasjenige mitgeteilt, wodurch wir von Grund aus zerstört werden d. i. deine Mitteilung ist für uns gänzliche Vernichtung. Vgl. Pers. 303 ἐμοῖς μὲν εἵπας δώμασιν φάος μέγα, Soph. El. 1456 ἢ πολλὰ χαίρειν μ' εἵπας. — Bei Sophokles erwidert Klyt. die Nachricht von dem Tode des Orestes mit den Worten: ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῇ λέγω ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει, εἰ τοῖς ἐμαντῆς τὸν βίον σόζω κακοῖς. Hier ist ihre Rede halb wahr und dem natürlichen Gefühle der Mutter entsprungen, halb geheuchelt. Vgl. 733 f., zum Inhalt auch Ag. 1567 ff. Offen tritt die leichtfertige Freude

ὦ δυσπάλαιστε τῶνδε δωμάτων ἀρά,
 ὡς πόλλ' ἐπωπᾶς ἀκκοπὸν εὖ κείμενα,
 τόξοις πρόσωθεν εὐσκόποις χειρουμένη, 690
 φίλων τ' ἀποψιλοῖς με τὴν παναθλίαν.
 καὶ νῦν Ὀρέστης, ἣν γὰρ εὐβούλως ἔχων
 ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα,
 νῦν δ', ἥπερ ἐν δόμοισι βακχείας καλῆς
 ἱαντὸς ἐλπίς ἦν, ἀποῦσαν ἔγγραφε. 695

OP. ἐγὼ μὲν οὖν ξένοισιν ὧδ' εὐδαίμοσιν
 κεδνῶν ἑκατὶ πραγμάτων ἂν ἤθελον
 γνωτὸς γενέσθαι καὶ ξενωθῆναι· τί γὰρ
 ξένου ξένοισιν ἐστὶν εὐμενέστερον;
 πρὸς δ' εὐσεβείας ἦν ἐμοὶ τόδ' ἐν φρεσίν, 700
 τοιόνδε πρᾶγμα μὴ καρανῶσαι φίλοις,

in der nächsten Rede 703 ff. zu Tage, wo Klyt. nichts mehr von dem Ver lust der Lieben (φίλων ἀποψιλοῖς με 691) weiß, sondern sich für gut versorgt mit Freunden (οὐ σπανίζοντες φίλων 713) hält. Manche geben diese Worte mit Turn. der Elektra, welche mit der Mutter wieder aufgetreten sein müßte; aber schon der Umstand, daß diese 577 nicht zu listiger und verstellter Rede aufgefördert wird, spricht dagegen.

689. Vieles was aus deinem Be reiche in Sicherheit gebracht ist, erschaut du.

692 ff. Mit καὶ νῦν wird von der allgemeinen Regel ὡς πόλλ' ἐπω πᾶς κτέ. die Anwendung auf den einzelnen Fall gemacht. Vgl. zu Ag. 2 (καὶ νῦν 8). — Ὀρέστης: es schwebt vor „war unsere Hoffnung für die Zukunft, ist aber doch vom Fluche ereilt worden“, nachher aber schließt sich die Fortsetzung des Gedankens an den Zwischen satz wie an einen selbständigen Gedanken an: „Denn es war mit ihm wohl bestellt, da er seinen Fuß von dem verderblichen Schmutze ferne hatte; nun aber betrachte die wonnigliche Hoffnung auf herrlichen Frohsinn, die uns im Hause war, als eine verwundene.“ ἦν εὐβούλως ἔχων . . πόδα giebt den

Sinn von ἐκκοπὸν εὖ κείμενα (689) wieder. — ἔξω πηλοῦ πόδα: παροιμία Schol. Zenob. III 62 ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχειν ἐπὶ τῶν ἔξω κινδύνου καθεστῶτων. Plaut. Pseud. 984 nunc homo in medio lutost. Vgl. Eur. Herakl. 109 καλὸν δέ γ' ἔξω πραγμάτων ἔχειν πόδα, εὐβου λίας τυχόντα τῆς ἀμείνονος und zu Prom. 279. — Mit ἱαντὸς (erquickend) vgl. εὐφραντὸς (erheitend) bei Diog. L. X 6. — ἦν, ἀποῦσαν: vgl. Soph. El. 306 τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας, 809 ἀποσπᾶσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενὸς αἷ μοι μοναὶ παρήσαν ἐλπίδων ἔτι. — ἔγγραφε, Schol. τάξον, vgl. Eur. El. 1073 διάγραφ' ὡς οὔσαν κακὴν und zu Ag. 792 f.

696. In 696—698 kann man auch einen anderen Sinn finden als den welcher für Klyt. berechnet ist.

698 f. τί γὰρ . . εὐμενέστερον; Hom. θ 546 ἀντὶ κασιγνήτου ξεινός θ' ἱκέτης τε τέτυκται ἀνέρι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιψάψει πραπίδεςσιν.

700. „Von Seite der Frömmigkeit lag mir das im Sinne“ d. h. „es erweckte mir Gewissensbe denken“. Mit πρὸς εὐσεβείας vgl. Soph. Oed. K. 546 ἔχει δέ μοι πρὸς δίκας τι. — ἐν φρεσίν s. v. a. ἐν θυμίον.

701 f. καρανῶσαι: Hesych. καρα νούσθω· τελειούσθω. — φίλοις all-

καταινέσαντα καὶ κατεξενωμένον.

ΚΛ. οὔτοι κυρήσεις μείον ἀξίων σέθεν,
οὐδ' ἥσπον ἂν γένοιο δώμασιν φίλος·
ἄλλος δ' ὁμοίως ἤλθεν ἂν τάδ' ἀγγελῶν.

705

ἀλλ' ἔσθ' ὁ καιρὸς ἡμερεύοντας ξένους
μακρᾶς κελεύθου τυγχάνειν <θελκτήρια>·
ἄγ' αὐτὸν εἰς ἀνδρῶνας εὐξένους δόμων,
ὀπισθόπουν τε τόνδε καὶ ξυνέμπορον·
κάκει κυρούντων σώμασιν τὰ πρόσφορα.
αἰνῶ δὲ πράσσειν ὡς ὑπευθύνῳ τάδε.

710

ἡμεῖς δὲ ταῦτα τοῖς κρατοῦσι δωμάτων
κοινώσομέν τε κοῦ σπανίζοντες φίλων
βουλευσόμεσθα τῆσδε συμφορᾶς πέρι.

ΧΟ. Εἶεν, φίλιναι δμῶϊδες οἴκων,
πότε δὴ στομάτων
δείξομεν ἰσχὺν ἐπ' Ὀρέστη;

715

gemein von Strophios, mit dem er in ein gastfreundliches Verhältniss getreten war (κατεξενωμένον). — καταινέσαντα, nachdem ich es zugesagt. Hesych. καταινέσαι· ξυγκαταθέσθαι, Soph. Oed. K. 1633 καταίνεσον μήποτε προδώσειν τάσδ' ἐκῶν.

706. ἀλλ' ἔσθ' κτέ., der Satz hält sich kausal zu dem folgenden (ἀλλ' ἔστι γὰρ κτέ.). Vgl. Ag. 1298, Hom. γ 310, Soph. frg. 152, 4, Phil. 1153, Eur. Alk. 136, Iph. T. 64. ὁ καιρὸς (die höchste Zeit): Aristoph. Thesm. 661 ὁ καιρὸς ἔστι μὴ μέλειν ἐτι, Plut. 255 ἔτ' ἐγκονεῖτε, σπεύδεσθ', ὡς ὁ καιρὸς οὐχὲ μέλειν. — ἡμερεύοντας: Poll. I 64 τὸ δι' ὅλης τι προῦξαι ἡμέρας ἡμερεύσαι καὶ διημερεύσαι, hier „die den ganzen Tag gewandert sind“.

707. θελκτήρια ist willkürliche Ergänzung für das handschriftliche aus 710 stammende τὰ πρόσφορα. θελκτήρια μακρᾶς κελεύθου wie πόρων θελκτήριος 666. Über den Akk. bei τυγχάνειν wie bei κυρεῖν 710 vgl. Eum. 31, 1039, Krüger II § 47, 14, 4.

708. ἄγε sagt sie zu einem Diener.

710. τὰ σώμασιν πρόσφορα.

711. ὡς ὑπευθύνῳ d. i. mit dem Gefühle strenger Verantwortlichkeit (für die pünktliche und sorgfältige Ausführung mache ich dich verantwortlich). Egredie a poeta significatur, nuntios Orestis mortem afferentes servis invisiores esse quam matri (Weil). Der Dativ nach αἰνῶ wie nach παραινῶ.

712. Damit wird die Sendung an Agisthos (726 ff.) vorbereitet.

713. σπανίζοντες: das masc. wie αὐτοῖσιν 175.

714. Während Orestes und Pylades durch die Mittelthür in den Mörsersaal geführt werden, tritt Klyt. durch die rechte Thür in das Frauengemach ab (877).

715 ff. Mit πότε . . δείξομεν ἰσχὺν (Schol. πότε ἐπευξόμεθα) ἐπ' Ὀρέστη fordert der Koryphaeos den Chor zu einem sofortigen Gebete auf. Die V. 718—725 werden also von dem Gesamtchore vorgetragen. Vgl. das Gebet der Elektra Soph. El. 1376. — Mit ἐπ' Ὀρέστη (zu Gunsten des Orestes) vgl. Suppl. 633 λέξωμεν ἐπ' Ἀργείοις εὐχὰς ἀγαθὰς.

ὦ πότνια χθών καὶ πότνι' ἀκτὴ
 χώματος, ἣ νῦν ἐπὶ ναυάρχω
 σώματι κεῖσαι τῷ βασιλείῳ, 720
 νῦν ἐπάκουσον, νῦν ἐπάρηξον·
 νῦν γὰρ ἀκμάζει Πειθῶ δολίαν
 ξυγκатаβῆναι, χθόνιον δ' Ἑρμῆν
 τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι
 ξιφοδηλήτοισιν ἀρῶσιν. 725

Ἔοικεν ἀνὴρ ὁ ξένος τεύχειν κακόν·
 τροφὸν δ' Ὀρέστου τήνδ' ὄρῳ κεκλαυμένην.
 ποῖ δὴ πατεῖς, Κίλισσα, δωμάτων πύλας;
 λύπη δ' ἄμισθός ἐστὶ σοι ξυνέμπορος.

ΤΡΟΦΟΣ.

Αἰγισθον ἡ κρατοῦσα τοῖς ξένοις καλεῖν 730
 ὅπως τάχιστ' ἄνωγεν, ὡς σαφέστερον
 ἀνὴρ ἀπ' ἀνδρὸς τὴν νεάγγελτον φάτιν
 ἐλθὼν πύθεται. τὴν δὲ πρὸς μὲν οἰκέτας
 θέτο σκυθρωπόν, ἐντὸς ὁμάτων γέλων

718. ἀκτὴ (τοῦ τάφου) von dem Grabbügel wie ἀκτάν . . βώμιον Soph. Oed. T. 183 von der Altarerhöhung.

723 ff. ξυγκатаβῆναι, mit Orestes (und Pylades) auf den Kampfplatz trete. Vgl. καθήκειν 453, Suidas unter κατάβα: καταβαίνειν τὸ εἰς ἀγῶνα χωρεῖν. — χθόνιον Ἑρμῆν als Gott heimlicher List, vgl. 808 ff., Soph. El. 1395 ὁ Μαίας δὲ παῖς ἐπὶ σφ' ἄγει, δόλον σκότῳ κρύψας κτέ. — ἐφοδεῦειν mit Akk. bedeutet obire, mit Dat. hier „hingeleiten“.

726. Der Chorführer spricht, da er die Thüre gehen hört, von Orestes als dem fremden Wanderer und sagt zweideutig τεύχειν κακόν, welches sich auf die Trauerbotschaft beziehen kann. Vgl. die Nachahmung in Soph. El. 1324 f. εἴσιτ', ὦ ξένοι, ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἳ ἂν οὔτε τις δόμον ἀπώσαιτ' οὔτ' ἂν ἡσθεῖη λαβών.

728. πύλας δωμάτων πατεῖν s. v. a. δωμάτων ἔξω περᾶν. — Κίλισσα: Schol. Κίλισσαν δὲ φησι τὴν Ὀρέστου τροφόν, Πίνδαρος (Pyth. XI

26) δὲ Ἀρσινόην, Στήσιχορος Λαοδάμειαν. Die Sklaven erhielten häufig ihren Namen von ihrem Vaterlande.

729. ἄμισθος mit volkstümlicher Naivetät, die dem Charakter der Amme angemessen ist: „die Trauer begleitet dich und du brauchst sie nicht einmal dafür zu bezahlen.“ Vgl. Ag. 969.

732. Vgl. 660.

733 f. „Diese Kunde nahm sie dem Gesinde gegenüber als eine Ursache finsternen Blickes auf.“ μὲν, als ob folgen sollte „im Herzen aber war sie voller Heiterkeit“, wofür eine participiale Wendung eintritt. — θέτο (ἐποίησατο) für ἔθετο am Anfang des Trimeters wie in ῥήσεις ἀγγελικαί, denen der Bericht der Amme gleichsteht. — ἐντὸς ὁμάτων scil. σκυθρωπῶν. Eur. Or. 1319 καὶ γὰρ σκυθρωποὺς ὁμάτων ἔξω κόρας. Zum Gedanken vgl. Soph. El. 804 ἄρ' ὑμῖν ὡς ἀλοῦσα κώδυνωμένη δεινῶς δακρῦσαι κἀπικακῦσαι δοκεῖ τὸν νῖον ἢ δύστηνος ᾧδ' ὀλωλότα; ἀλλ' ἔγγελῶσα φροῦδος.

κεύθουσ' ἐπ' ἔργοις διαπεπραγμένοις καλῶς 735
 κείνη, δόμοις δὲ τοῖσδε παγκάκως ἔχει
 φήμης ὅφ' ἧς ἤγγειλαν οἱ ξένοι τορῶς.
 ἧ δὴ κλύων ἐκείνος εὐφρανεῖ νόον,
 εὖτ' ἂν πύθεται μῦθον. ὦ τάλαιν' ἐγώ·
 ὥς μοι τὰ μὲν παλαιὰ συγκεκραμένα 740
 ἄλγη δύσοιστα τοῖσδ' ἐν Ἀτρώεω δόμοις
 τυχόντ' ἐμὴν ἤλγυνεν ἐν στέροισι φρένα·
 ἀλλ' οὔτι πω τοιόνδε πῆμ' ἦνεσχόμην.
 τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τλημόνως ἦντλουν κακά·
 φίλον δ' Ὅρεστην, τῆς ἐμῆς ψυχῆς τριβήν, 745
 ὃν ἐξέθρεψα μητρόθεν δεδεγμένην,
 καὶ νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευμάτων

735. ἐπ' ἔργοις: Ag. 1378.

736. Aus παγκάκως δὲ δόμοις τοῖσδε nach καλῶς (μὲν) κείνη wird ein selbständiger Satz, der als solcher noch eine dem redseligen Wesen der Amme entsprechende Erweiterung erhält.

737. ὅφ' ἧς ἤγγειλαν φήμης wie ἐπορεύετο σὺν ἧ εἶχε δυνάμει Xen. Hell. IV 1, 23. Vgl. zu Eum. 859.

738 f. κλύων .. εὖτ' ἂν πύθεται: vgl. Soph. Ant. 764 προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων, Trach. 908 εἴ του φίλων βλῆψαιεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν .. εἰσοραμένη. — εὐφρανεῖ νόον s. v. a. εὐφρανεῖται. Vgl. Pind. Isthm. VI 3 θυμὸν τεὸν εὐφρανας.

740 f. Der Gedanke ist: „denn so viele Leiden schon mir im Hause des Atreus Kummer verursacht haben, so schmerzlich wie die Nachricht vom Tode des Orestes hat mich noch keines berührt.“ τὰ μὲν παλαιὰ .. ἄλγη: Schol. ἡ κρουσγία τῶν Θυέστου παίδων καὶ ὁ Ἀγαμέμνονος θάνατος. An das letztere ist mehr zu denken. — συγκεκραμένα μοι, die mich im Innersten ergriffen haben. Wie man bald σύνειμι oder πρόσκειμαι κακῶ, bald σύνεστί oder πρόσκειται μοι κακόν sagt, so heisst es umgekehrt συνέκειμαι δύσῃ Soph. Ant. 1311, οἰκτῶ τῷδε συγκεκραμένην Ai. 895.

744. τλημόνως, Schol. καρτερικῶς,

mit Ausdauer und Geduld. — ἦντλουν: Prom. 391 τὴν παρούσαν ἀντλήσω τύχην.

745. τῆς .. τριβήν, abstr. pro concr. wie oben 234 μέλημα, das Aufreiben meines Herzens, d. h. der mir so viele Sorge gemacht hat (und deshalb so ans Herz gewachsen ist).

745 ff. Bei φίλον δ' Ὅρεστην schwebt ein Ausdruck wie τεθνηκότα οὐκ ἀνέχομαι vor („der Tod des lieben Orestes dagegen, den ich auferzogen habe, bricht mir das Herz“). Da aber die redselige Alte dazu kommt, die Mühsale zu schildern, mit denen sie das Kind auferzog, ändert sie den Gedanken: „mit solcher Arbeit habe ich ihn auferzogen und nun muß ich seinen Tod vernehmen“ (757—759). — μητρόθεν (608) δεδεγμένη wie Aristoph. Ach. 478. Vgl. Hom. τ 355 δεξαμένη χεῖρεςσ' ὅτε μιν πρῶτον τέκε μήτηρ. — κελευμάτων scil. αὐτοῦ, welches nach gewöhnlicher Weise an die Stelle des Relativs tritt. — καὶ πολλὰ κτε., vgl. Hom. I 490 πολλὰ μοι κατέδενσας ἐπὶ στήθεσσι χιτῶνα οἶνον ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ, ὥς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα. — ἀνωφελῆτ' ἐμοί, weil Orestes tot ist. Soph. El. 1144 οἶμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου.

καὶ πολλὰ καὶ μοχθήρ', ἀνωφέλῃτ' ἐμοί,
 ἔτλην· τὸ μὴ φρονοῦν γὰρ ὥσπερ εἰ βοτὸν
 τρέφειν ἀνάγκη, πῶς γὰρ οὐ; τρόπῳ φρενός· 750
 οὐ γὰρ τι φωνεῖ παῖς ἔτ' ὢν ἐν σπαργάνοις,
 ἢ λιμός ἢ δίψ' εἴ τις ἢ λιπουρία
 ἔχει· νέα δὲ νηδὺς αὐτάρκης τέκνων.
 τούτων πρόμαντις οὐσα, πολλὰ δ', οἶομαι,
 ψευθεῖσα. παιδὸς σπαργάνων φαιδρύντρια 755
 κρυφὴς τροφεύς τε ταῦτόν εἰχέτην τέλος.
 ἐγὼ διπλᾶς δὲ τάσδε χειρωναξίας
 ἔχουσ' Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην πατρί·
 τεθνηκότος δὲ νῦν τάλαινα πεύθομαι.
 στεῖχω δ' ἐπ' ἄνδρα τῶνδε λυμαντήριον 760
 οἴκων, θέλων δὲ τόνδε πεύσεται λόγον.

XO. πῶς οὖν κελεύει νιν μολεῖν ἐσταλμένον;

TP. τί πῶς; λέγ' αὖθις, ὥς μάθω σαφέστερον.

XO. εἰ ξὺν λοχίταις, εἴτε καὶ μονοσιβῆι.

TP. ἄγειν κελεύει δορυφόρους ὁπάοντας. 765

XO. μή νυν σὺ ταῦτ' ἄγγελλε δεσπότου στύγεις·
 ἄλλ' αὐτὸν ἐλθεῖν, ὥς ἀδειμάντως κλήη,

750. πῶς γὰρ οὐ; bezieht sich auf den witzelnden Ausdruck τρόπῳ φρενός („durch die Weise des Verstandes“).

752. εἰ ἢ λιμός τις ἢ δίψα ἢ λιπουρία. Soph. Oed. K. 95 ἢ σεισμὸν ἢ βροντὴν τιν' ἢ Διὸς σέλας.

753. αὐτάρκης, der kleine Leib hilft sich selbst d. h. befriedigt ohne weiteres das natürliche Bedürfnis.

754. πρόμαντις, nämlich durch das Geschrei des Kindes gemahnt.

755 f. Nach σπαργάνων φαιδρύντρια sollte folgen: „hatte ich als Amme zugleich das Geschäft einer Kleiderreinigerin.“ Die Änderung des Satzes dient dem humoristischen Tone der Rede.

758. πατρί: nur den in der Ferne weilenden Vater hatte ich dabei im Auge, nicht die lieblose Mutter.

759. τεθνηκότος (αὐτοῦ), vgl. Hom. α 281 ἔρχεο πενσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο, Thuk. IV 6 ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης.

760. ἐπ' ἄνδρα, um ihn zu holen. — λυμαντήριον: vgl. Ag. 1439. — οἴκων: zu 235.

763. τί πῶς; „was meinst du mit dem wie?“ Vgl. Prom. 792 τί δ' ὄντιν'; οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τόδε.

764. εἰ — εἴτε καὶ wie Soph. Oed. T. 91. Vgl. εἴτε — εἴτε καὶ Ag. 834, Suppl. 192. — ξὺν λοχίταις: vgl. Ag. 1650.

766. „Aus Haß gegen den Herrn melde das nicht.“ — Unrichtig Schol. τῷ μισονμένῳ ὑπ' Ἀγαμέμνονος oder Stanley detestando domino (dem Greuel von einem Herrn).

767 f. αὐτόν, er (d. i. er für sich allein) solle kommen. Vgl. Soph. El. 36 ἄσκεον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι . . σφαγᾶς. — ὥς ἀδειμάντως κλήη gehört zu γαθούσῃ φρενί (richte es ihm eilig aus mit frohem Sinn, auf daß er's furchtlos hört). — γαθούσῃ die altattische wie dorische Form. Vgl. βαλόν 569.

ἄνωχθ' ὅσον τάχιστα γαθοῦσῃ φρενί.
ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κρυπτός ὁρθοῦται λόγος.

TP. ἀλλ' ἣ φρονεῖς εὖ τοῖσιν ἐντεταλμένοις;

770

XO. <τῶνδ' ὡς> τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ.

TP. καὶ πῶς; Ὁρέστης ἐλπίς οἴχεται δόμων.

XO. οὐπω· κακός γε μάντις ἂν γνοίῃ τάδε.

TP. τί φῆς; ἔχεις τι τῶν λελεγμένων δίχα;

XO. ἄγγελ' ἰοῦσα, πρᾶσσε τάπεσταλμένα.

775

μέλει θεοῖσιν ὦνπερ ἂν μέλῃ πέρι.

TP. ἀλλ' εἴμι καὶ σοῖς ταῦτα πείσομαι λόγοις.

γένοιτο δ' ὡς ἄριστα σὺν θεῶν δόσει.

str. 1. XO. Νῦν παραιτουμένα μοι, πάτερ

Ζεῦ θεῶν Ὀλυμπίων,

780

769. ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κτέ. ist Begründung zu γαθοῦσῃ φρενί: „denn es liegt am Boten, wenn versteckte Rede Glauben findet“ d. h. „denn es kommt auf die Art wie man den Auftrag meldet an, wenn die Hinterlist gelingen soll.“ ἐν wie Eum. 472 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τὰδ' αἰνέσω, Soph. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦν ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη, Oed. K. 152 οὐ μὲν ἐν γ' ἐμοὶ προσθήσεις τὰσδ' ἄρας. Mit κρυπτός vgl. κενεομένη βάξις Soph. El. 638, mit ὁρθοῦται Herod. VII 103 οὕτω μὲν ὁρθοῖτ' ἂν (dürfte sich als wahr erweisen) ὁ λόγος.

770. „Aber meinst du wirklich es redlich mit dem was du mir aufgetragen hast?“

771. ὡς d. i. so wahr als. Vgl. Anhang. — τροπαίαν: zu Ag. 229.

772. καὶ πῶς; (qui tandem?) wie Ag. 1309.

773. κακός γε μάντις κτέ., das müßte ein schlechter Seher sein, der solches fände. Unrichtig der Schol. ταῦτα δὲ καὶ ὁ τυχὼν μάντις γνοίῃ.

774. ἔχεις wie 104, 443, Soph. Ant. 9 ἔχεις τι κείσῃκουσας;

775. Eur. Tro. 1149 σὺ δ' ὡς τάχιστα πρᾶσσε τάπεσταλμένα.

776. μέλει .. μέλῃ, was die Göt-

ter besorgen, wird besorgt, vgl. Eum. 682 ἡκούσαθ' ὧν ἡκούσατε. Anderen Sinn haben die zu Ag. 1170 angeführten Wendungen.

778. σὺν θεῶν δόσει wie sonst σὺν θεοῖς.

779—836 zweites Stasimon. Mit der starken Erregung, welche durch das Gefühl hochwichtiger Entscheidung hervorgebracht wird, fleht der Chor um glückliches Vollbringen des Rachewerks: „Laß mich, Zeus, den Sieg des Rechtes sehen. Lenke den Sturm auf des Orestes, daß sein Fuß nicht strauchle. Ihr, Götter des Familienschatzes, sühnt die alte Blutschuld, damit das Haus rein wird. Du, Apollon, laß den Palast des Agamemnon wieder den heiteren Tag der Freiheit schauen nach der finsternen Umnachtung. Seinen Beistand leiste endlich Hermes, der Gott der List, der sogar zur hellen Tageszeit das Auge mit Finsternis blendet. Wenn dann der Tag der Freiheit anbricht, dann werden wir fröhlichen Sang anstimmen. Nun aber vollende du, Orestes, mutig das Werk und schaffe Genugthuung den Freunden drunten und auf der Oberwelt durch Vernichtung des Mörders.“ — Von den drei Strophepaaren scheint

δὸς τύχας εὐδίους κυρίως
τὰ σῶφρον' εὖ μαιομένοις ἰδεῖν.
διὰ δίκας πᾶν ἔπος
ἔλακον, ὦ Ζεῦ, σὺ νιν φυλάσσοις.

ἔξ, πρὸ δὲ δὴ ἡχθρῶν
τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,
θές, ἐπεὶ νιν μέγαν ἄρας,
δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-
ποινα θέλων ἀμείψει.

785

ant. 1. ἴσθι δ' ἀνδρὸς φίλου πῶλον εὖ-
νιν ζυγένθ' ἐν ἄρμασιν
πημάτων, ἐν δρόμῳ προστιθείς
μέτρον. τί δ' ἂν σφζόμενον ὁυθμὸν

790

jeder Stoichos eines zu singen, während die Ephymnien dem Gesamtchore zufallen.

779. *παραιτουμένα, αἰτουμένα* wie im Lat. *deprecari* im Sinne von *precari* gebraucht wird. Vgl. Suppl. 530 *θεοὺς . . λιταῖς παραιτοῦ τῶν σ' ἔρως ἔχει τυχεῖν*.

781f. „Gewähre uns heitere, recht eigentlich deinem Namen entsprechende Schicksale zu erleben.“ *εὐδίους κυρίως* mit Bezug auf den Namen *Ζεύς, Διός* („mache deinem Namen Ehre“). Vgl. zu Ag. 517. — *τὰ σῶφρονα εὖ μαιομένοις*, die wir das Tugendhafte auf rechte Weise suchen (verlangen) d. h. die wir, wie sich's gehört, der Tugend und dem Rechte den Sieg wünschen.

783f. Der Satz *διὰ . . ἔλακον* steht in kausalem Verhältnis zum Folgenden (*διὰ δίκας γὰρ . . ἔλακον*): da jegliches Wort meines Gebetes im Rechte sich bewegt, mögest du es wohl beachten. Vgl. zu 706.

785 ff. *πρὸ ἐχθρῶν θές*, bringe den Orestes im Hause vor seine Feinde d. i. gieb ihm Sieg über die Feinde.

787 ff. *μέγαν ἄρας* wie *μέγαν ἀνξάνειν*, Krüger I § 57, 4, 2. — *ἄρας*, als ob folgen sollte „wirst du zwei- und dreifachen Dank ernten“. Vgl. zu Ag. 653. — *δίδυμα καὶ τριπλᾶ* sprichwörtlich wie Pers.

1034 *δίδυμα γὰρ ἔστι καὶ τριπλᾶ*. Vgl. *τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσσωμεν* Hom. *A* 128, *καὶ δις αἰάζειν . . καὶ τοῖς Soph. Ai. 432, δις ταυτὰ καὶ τοῖς ἀναπολεῖν Phil. 1238. — παλίμποινα*, Vergeltung, Dankopfer, vgl. *ἄποινα. — παλίμποινα ἀμείψει* wie *χάριν ἀπαμείβειν* Ag. 730.

790 ff. „Achte darauf, daß eines teuren Mannes verwaistes Füllen an den Leidenswagen gespannt ist, und gieb ihm das richtige Maß beim Laufe. Welches Streben der vorwärts gelenkten Schritte könnte beim Lauf über solches Feld sich das rechte Maß wahren?“ *Πῶλος*, das auch sonst wie *μόςχος* von Jungfrau und Jüngling gebraucht wird, entspricht hier in besonderer Weise dem folgenden Bilde *ἐν ἄρμασιν πημάτων ζυγέντα. — προστιθείς μέτρον*, damit er nicht infolge der Hast ausgleitet. — *σφζόμενον* (med.) zu *δρεγμα. — γάπεδον* ist gebraucht für *δάπεδον*, wie die Handschrift bietet. Ebenso ist Prom. 855 *πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα* für *γάπεδα* überliefert. Vgl. Dind. lex. Aesch. unter *γάπεδον. — ἀνομένων* mit kurzem *α* wie Hom. *Σ* 473 *ἔργον ἄνοιτο*, Aesch. frg. 156, 2 D. *οὐτ' ἂν τι θύων οὐτ' ἐπισπένδων ἄνοις*. — Die Ephymnien stehen mit der Antistrophe gewöhnlich nicht in innerem Zusammenhang.

τόδε θεοὶ γάπεδον
 ἀνομένων βημάτων ὄρεγμα; 795
 <ἔ ἔ, πρὸ δὲ δὴ ᾿χθρῶν
 τὸν ἔσωθεν μελάρθρων, Ζεῦ,
 θές, ἐπεὶ νῦν μέγαν ἄρας,
 δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-
 ποινα θέλων ἀμείψει.>

str. 2. οἱ τ' ἔσω δωμαίων
 πλουτογαθῇ μυχὸν νομίζετε,
 κλύτε, σύμφρονες θεοί·
 τῶν πάλαι πεπραγμένων
 λούσαθ' αἶμα προσφάτοις δίκαις· 800
 γέρον φόνος μηκέτ' ἐν δόμοις τέκοι.
 τὸ δὲ καλῶς κείμενον ὦ
 μέγα ναίων στόμιον, εὔ
 δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,
 καὶ νῦν ἐλευθέριον φῶς 805
 λαμπρὸν ἰδεῖν φίλοις
 ὕμασιν ἐκ δυοφερῶς καλύπτρας.

ant. 2. ξυλλάβοι δ' ἐνδίκως

796 ff. „Und ihr Götter, die ihr im Innern des Hauses des Ortes waltet, wo der liebe Schatz geboren, höret und seid zugleich (mit Zeus) achtsam. Der alten Frevelthaten Blut waschet ab durch neues Gericht, auf dafs der alte Mord nicht fortzeugt im Hause.“ Mit πλουτογαθῇ vgl. φιλογαθῆς Sept. 902. Das Wort verbindet die Vorstellungen von Reichtum und der Freude des Besitzers. — νομίζετε, Schol. ἡριοχεῖτε καὶ διοικεῖτε, vgl. ἡθη von der gewohnten Stätte. — σύμφρονες steht in Bezug zu ἔσθι 790 (φρόνει — συμφρονεῖτε). — Die Rache an Klyt. und Agisthos ist nicht φόνος, sondern δίκη und diese Sühne des früher vergossenen Blutes soll dem Morden im Hause ein Ende machen. — προσφάτοις, weil die Rache eben im Werke ist.

802 f. ὦ τὸ καλῶς κείμενον μέγα

στόμιον ναίων: der Schol. ὦ Αἰδη, aber καλῶς κείμενον, das Homerische ἐνκείμενον, palst besser für den Tempel in Delphi, wo der Dreifufs auf einem Erdschlunde stand (Strabon IX p. 641). Mit μέγα στόμιον vgl. μέγαν μυχόν 953.

804 ff. ἀνιδεῖν, Schol. ἀναβλέπειν, den Blick frei erheben. Der Sinn von εὔ ἀνιδεῖν wird durch das Folgende näher erklärt. — ἀνδρός von Agamemnon wie φίλον ἀνδρός 790. — νῦν, δόμον. — ἐλευθέριον φῶς, das Homerische ἐλεύθερον ἡμαρ (Z 455).

807. Vgl. 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους.

808 f. ἐνδίκως, als Ἐρμῆς δόλιος. Vgl. zu 723. — φορώτατος: seinem Ungestüm kann niemand widerstehen, wenn er eine Handlung zum glücklichen Ende führen will.

παῖς ὁ Μαίας, ἐπεὶ φορώτατος
 προᾶξιν οὐρίσαι θέλων.
 ἄσκοπον δ' ἔπος λέγω·
 νύκτα τ' ὁμμάτων σκότον φέρει,
 καθ' ἡμέραν δ' οὐδὲν ἐμφανέστερος.
 <τὸ δὲ καλῶς κείμενον
 ὦ μέγα ναίων στόμιον, εὖ
 δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,
 καί νιν ἐλευθέριον φῶς
 λαμπρὸν ἰδεῖν φίλιος
 ὁμμασὶν ἐκ δνοφερῶς καλύπτρας.>

810

str. 3.

καὶ τότε ἤδη κλυτὸν
 δειμάτων λυτήριον
 θηλύθροον χοροστάταν
 οὐδὲ κρεκτὸν γοα-
 τὰν νόμον μεθήσομεν·
 πλεῖ τὰδ' εὖ·
 ἄμὸν ἄμὸν κέρδος αὔξεται τόδ'· ἅ-
 τα δ' ἀποστατεῖ φίλων.

815

820

811 ff. „Rätselhaft klingt mein Wort: Bei Nacht bringt er Verfinsterung der Augen, aber auch am hellen Tage ist er nicht heller.“ Die List bringt Umnachtung selbst am hellen Tage. ἄσκοπον wie Soph. Phil. 1111 ἄσκοπα κρυπτά τ' ἔπη δολεράς ὑπέδν φρενός. — Vgl. Eum. 535 ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω. — Der temporale Akk. νύκτα wie ὄραν Eum. 109, χειμῶνα Soph. Oed. T. 1138, οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀνθρώπων Herod. I 181, τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον ebd. VII 151, ὥρην τοῦ ἔτος καλλίστην ebd. 50. Krüger II § 46, 4. — τὲ — δέ Krüger I § 69, 16, 6.

815 ff. Und dann nunmehr werden wir hellen von Ängsten befreien, den zu Tanz einladenden Sang weiblicher Stimmen und nicht die schrille Klageweise ertönen lassen: „gut geht die Fahrt; mein, mein Gewinn mehrt sich damit; und die

Freunde haben keinen Schaden.“ δειμάτων λυτήριον: Soph. El. 635 λυτήριους εὐχάς δειμάτων und zu 235. — θηλύθρους wie δημόθρους. — οὐδέ: vgl. Soph. Ai. 629 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόνυ θορνιθοῦς ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυντόνους μὲν ὥδ' ἀς θρηνήσει. — κρεκτὸν νόμον wie Soph. frg. 414 κρεκτοῖσι νόμοις. Gewöhnlich wird κρέκειν vom Schlagen der Kithara gesagt; aber auch αὐλὸν κρέκειν Aristoph. Vö. 682. Hier scheint es die hohen Töne und die heftige Weise der Κισσία ἡλεμιστρία (422) zu bezeichnen. Vgl. ὄξυντόνους ὥδ' ἀς in der eben a. St. des Sophokles. — νόμον μεθήσομεν wie ein Geschofs, vgl. λόγον μεθιέναι (Soph. Oed. T. 784). — πλεῖ τὰδ' εὖ ruft man etwa, wenn man ein Schiff mit vollen Segeln dahin fahren sieht. — ἄμὸν .. φίλων: das Heil der Freunde (des Orestes) ist auch ein Segen für mich. Vgl. auch Ag. 1089 f.

σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἦκη
 μέρος ἔργων,
 ἐπαῦσας πατρὸς αὐδὰν
 θροομένῃ “τέκνον”
 πέραιν’ ἀνεπίμομφον ἄταν.

825

ant. 3.

Περσέως τ’ ἐν φρεσὶν
 καρδίαν σχεδρὰν ἔχων
 τοῖς θ’ ὑπὸ χθονὸς φίλοις
 τοῖς τ’ ἄνωθεν πρόπρασσ’
 ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς
 ἔνθοδεν

830

φουινίαν ἄταν τιθεῖς, τὸν αἵτιον δ’
 ἐξαπολλύων μόρου.

835

<σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἦκη
 μέρος ἔργων,
 ἐπαῦσας πατρὸς αὐδὰν
 θροομένῃ “τέκνον”
 πέραιν’ ἀνεπίμομφον ἄταν.>

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Ἦκω μὲν οὐκ ἄκλητος, ἀλλ’ ὑπάγγελος·
 νέαν φάτιν δὲ πεύθομαι λέγειν τινὰς

825 ff. „Wenn sie dir „Kind“ zu-
 ruft (895), so schreie ihr den Ruf
 „Vater“ entgegen“ d. h. so erwidere
 den Ruf mit der Erinnerung an den
 Mord des Vaters. — ἀνεπίμομφον
 ἄταν, ein Blutvergießen, das keine
 Schuld mit sich bringt. In ἀνεπί-
 μομφον ist die erste Silbe lang
 wie in ἀπαράμυθον Prom. 201, in
 ἀθάνατος, ἀνάματος nach epischer
 Weise.

829 f. Den ausharrenden Mut
 des Perseus im Herzen, welcher
 mit abgewandtem Gesichte die Me-
 dusa vernichtete: ἀποστραφεὶς ὡς
 ἐκεῖνος, μὴ πως θεώμενος αἰδεσθῆς
 τὴν μητέρα Schol. Vgl. Eur. El.
 1221 ἐπιβαλὼν φάσγαν κόραις ἐμαῖς
 φασγάνῳ κατηξάμαν ματέρος ἔσω
 δέρας μεθεῖς. — σχεδρὸς· τλήμων,
 καρετερκινός Hesych.

833. Den Dank für die traurige
 Umgarnung. Vgl. 490 f. ὀρκάνη τὸ
 θηρατικὸν δίκτυον, ὃ καὶ σαργάνη
 καλεῖται Schol. zu ὀρκάνα πυργῶτις
 Sept. 333.

834. ἔνθοδεν, ἔνδον, im Hause.

835 f. τὸν αἵτιον μόρου allgemein
 von den beiden Schuldigen. —
 ἐξαπολλύων: die Form ἀπολλύων
 schwebt auch Ag. 1065 vor. Vgl.
 Hesych. ὀλλύει· ἀπολλύει.

837—934 drittes Epeisodion:
 Vollzug der Rache. — Ägisthos tritt
 rechts auf (ohne Gefolge).

837. οὐκ ἄκλητος ἀλλ’ ὑπάγγελος:
 Soph. Ai. 289 τί τήνδ’ ἄκλητος οὐθ’
 ὑπ’ ἀγγέλων κληθεῖς ἀφορμαῖς πεῖ-
 ραν κτε., Trach. 291 οὐκ ἐμῶν ὑπ’
 ἀγγέλων, ἀλλ’ αὐτόκλητος ἐκ δόμων
 πορεύεται.

- ξένους μολόντας οὐδαμῶς ἐφίμερον,
 μόνον γ' Ὀρέστον. καὶ τόδ' ἀμφέρειν δόμοις 810
 γένοιτ' ἂν ἄχθος αἵματοσταγὲς φόνῳ
 τῷ πρόσθεν ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις.
 πῶς ταῦτ' ἀληθῆ καὶ βλέποντα δοξάσω;
 ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι
 πεδάρσιοι θρόσκουσιν θνήσκοντες μάτην; 845
 τί τῶνδ' ἂν εἴποις ὥστε δηλῶσαι φρενί;
 ΧΟ. ἤκούσαμεν μὲν, πυνθάνου δὲ τῶν ξένων
 εἶσω παρελθών. οὐδὲν ἀγγέλων σθένος
 ὥς αὐτὸν αὐτῶν ἄνδρα πένθεσθαι πάρα.
 ΑΙ. ἰδεῖν ἐλέγξαι τ' αὖ θέλω τὸν ἄγγελον, 850
 εἴτ' αὐτὸς ἦν θνήσκοντος ἐγγύθεν παρὼν
 εἴτ' ἐξ ἀμαυρᾶς κληδόνος λέγει μαθών.
 οὔτοι φρέν' ἂν κλέψειεν ὠμματομένην.
 ΧΟ. Ζεῦ Ζεῦ, τί λέγω, πόθεν ἄρξωμαι
 τάδ' ἐπευχομένη κάπιθεάζουσ', 855
 ὑπὸ δ' εὐνοίας
 πῶς ἴσον εἰποῦς' ἀνύσωμαι;

840. καὶ schließt den Gedanken an οὐδαμῶς ἐφίμερον an. — ἀμφέρειν wie 446: „und dieses zu ertragen dürfte dem Hause eine bluttriefende Last sein, das von dem früheren Morde noch wund und zerrissen ist.“ Der Ausdruck αἵματοσταγὲς und ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις hat Bezug auf das Zerreißen von Brust und Wange bei einem Todesfalle. Vgl. 24 f.

843. βλέποντα, lebenskräftig, οὐ φθίνοντα, Gegensatz θνήσκοντες μάτην 845. Soph. Oed. T. 482 τὰ δ' αἰεὶ ζῶντα περιποτάται.

844. δειματούμενοι λόγοι, Reden der Angst. Eigentlich γυναικῶν δειματομένων, also von der Person übertragen.

845. Sie fliegen in der Luft (sie gleichen einem leichten Windhauch) und vergehen in Nichts. Vgl. Ag. 492. Über die Form πεδάρσιοι zu 588. — Mit θνήσκοντες μάτην vgl. καθεύδουσιν μάτην 880 und εἰδωλον ἄλλως Soph. Phil. 947.

847. Mit ἤκούσαμεν μὲν vgl.

Ag. 1619 γέρον ὦν, Eur. Bakch. 189 γέροντες ὄντες u. ä. ὅ.

848 f. Persönliche Erkundigung ist mehr wert als Mitteilung von Boten. Soph. Oed. T. 6 ἀγὰ δικαίων μὴ παρ' ἀγγέλων, τέκνα, ἄλλων ἀκούειν αὐτὸς ὧδ' ἐλήλυθα, Aristoph. Vö. 967 οὐδὲν οἶόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν, Plat. Gorg. p. 447 C οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

851. θνήσκοντος, αὐτοῦ.

853. κλέψειν (trügen) wie Soph. Trach. 243 εἰ μὴ συμφορὰ κλέπτουσί με, Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτουμαι. — ὠμματομένην: Eur. Hel. 122 αὐτὸς γὰρ ὅσσοις εἰδόμην καὶ νοῦς ὀρεῖ. — Agisthos tritt durch die Mittelthüre in den Palast.

855. τάδε (Akk. des inneren Objekts), in dieser Sache. — Hesych. ἐπιθεάζει· θεοὺς ἐπικαλεῖται.

857. ἴσον scil. τῇ εὐνοίᾳ. Wie soll ich es fertig bringen dem Drang meiner Gefühle entsprechenden Ausdruck zu geben? Das Particip bei ἀνύσωμαι wie bei λήγειν, παύεσθαι.

νῦν γὰρ μέλλουσι μιανθεῖσαι
 πειραὶ κοπάνων ἀνδροδαΐκτων
 ἢ πάνυ θήσειν Ἀγαμεμνονίων 860
 οἴκων ὄλεθρον διὰ παντός,
 ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἐλευθερίᾳ
 δαίων ἀρχάς τε πολισσονόμους
 ἔξει πατέρων τ' εὖν ὄλβον.
 τοιάνδε πάλην μόνος ὦν ἔφεδρος 865
 δισσοῖς μέλλει θεῖος Ὀρέστης
 ἄψειν· εἴη δ' ἐπὶ νίκη.

AI. ἦ ἔ, ὅτοτοτοῦ.

XO. ἔα ἔα μάλα·

πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται δόμοις; 870
 ἀποσταθῶμεν πρᾶγματος τελουμένου,
 ὅπως δοκῶμεν τῶνδ' ἀναίτιαι κακῶν
 εἶναι· μάχης γὰρ δὴ κεκύρωται τέλος.

OI. Οἴμοι, πανοίμοι δεσπότην πεπληγμένον,
 οἴμοι μάλ' αὐτῆς ἐν τρίτοις προσφθέγμασιν. 875
 Αἰγισθος οὐκέτ' ἔστιν. ἀλλ' ἀνοίξατε
 ὅπως τάχιστα, καὶ γυναικείους πύλας

859. Schol. πειραὶ αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν, παρὰ τὸ πείρειν· κοπάνων δὲ τῶν κοπτικῶν ξιφῶν. Vgl. Anhang.

862f. πῦρ καὶ φῶς: Eur. Or. 1137 ὁλολυγμός ἐσται πῦρ τ' ἀνάψουσιν θεοῖς. — ἐπ' ἐλευθερίᾳ d. i. aus Freude über die wiedererlangte Freiheit. — δαίων, Orestes.

864. εὖν: Hesych. εἶς· ἀγαθός, καλός, μέγας. Vgl. Soph. El. 72 ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.

865f. μόνος steht nur in Gegensatz zu δισσοῖς ohne Rücksicht auf Pylades. — ἔφεδρος hieß beim Ringkampf derjenige, welcher den Ausgang des Kampfes von zwei anderen abwartete, um es mit dem aufzunehmen, der Sieger blieb. Hier sind es zwei Gegner, mit denen Orestes nach der Überwältigung des Agamemnon zu ringen hat.

867. ἄπτειν πάλην wie μάχην συνάπτειν.

868. Das Wehegeschrei des Agisthos erschallt aus dem Innern.

869. ἔα: zu 10.

872. ἀναίτιαι: zu 99.

873. εἶναι: vgl. Ag. 1079.

874. Ein Diener kommt wehklagend aus der Mittelthüre und pocht an die rechte Thüre, die Thüre der Frauenwohnung.

877. πύλας μοχλοῖς χαλᾶτε: durch Losmachen der in die Pfosten eingefügten Querbalken (μοχλοί) wird das Thor geöffnet. Vgl. Aristoph. Lys. 310 τοὺς μοχλοὺς χαλᾶσιν, Eur. Or. 1571 μοχλοῖς δ' ἄραρε κλῆθρα, Hipp. 808 χαλᾶτε κλῆθρα, πρόσπολοι, πνλωμάτων, ἐκλύεθ' ἄρμους, Med. 1314 χαλᾶτε κλῆθρας ὥς τάχιστα, πρόσπολοι, Iph. T. 99 κλῆθρα λύσαντες μοχλοῖς.

μοχλοῖς χαλᾶτε· καὶ μάλ' ἡβῶντος δὲ δεῖ,
οὐχ ὥς γ' ἀρῆξαι διαπεπραγμένῳ· τί γάρ;
ἰὸν ἰού.

κωφοῖς αὐτῷ καὶ καθεύδουσιν μάτην 880
ἄκραντα βάζω. ποῖ Κλυταιμῆστρα; τί δρᾷ;
ἔοικε νῦν αὖ τῆσδ' ἐπιξήνου πέλας
αὐχὴν πεσεῖσθαι πρὸς δίκην πεπληγμένους.

ΚΛ. Τί δ' ἐστὶ χοῆμα; τίνα βοήν ἴστης δόμοις;
ΟΙ. τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω. 885

ΚΛ. οἷ' γὰρ· ξυνῆκα τοῦπος ἐξ αἰνιγμάτων.
δόλοις δλοῦμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.
δοίῃ τις ἀνδροκομῆτα πέλεκυν ὥς τάχος·
εἰδῶμεν εἰ νικῶμεν, ἢ νικώμεθα.
ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμεν κακοῦ. 890

ΟΡ. Σὲ καὶ ματεύω· τῷδε δ' ἀρχοῦντως ἔχει.

ΚΛ. οἷ' γὰρ· τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.

878. δεῖ, um zu helfen, nicht εἰς τὸ χαλάσαι τὰς πύλας (Schol.).

879. οὐχ ὥς γ' ἀρῆξαι, nicht freilich um einem Umgebrachten zu helfen, setzt der Diener hinzu, da ihm einfällt, daß sein Hilferuf nach einem kräftigen Manne nunmehr zwecklos ist. — τί γάρ; wie Ag. 1134.

880. Vgl. Sept. 184 ἤκουσας ἢ οὐκ ἤκουσας ἢ κωφῇ λέγω; — καθεύδουσιν μάτην wie θνήσκοντες μάτην 845, indem der bereits im Verbum liegende Begriff der Wirkungslosigkeit eigens betont wird.

881. Bei ποῖ ergänzt sich ein Verbum des Gehens und ist es nicht nötig mit Elmsley ποῦ zu setzen.

882. ἐπιξήνον (Hackblock): Ag. 1276.

883. πρὸς δίκην: Ag. 299.

884. βοήν ἴστης: Soph. Phil. 1263 θόρυβος ἵσταται βοῆς, Eur. Herakl. 656 βοήν ἔστησας, Or. 1529 στῆσαι σε κραυγὴν, Iph. A. 1039 ἔστασεν ἱαχάν.

885. Schol. ὁ τῷ λόγῳ τεθνηκὼς Ὀρέστης ἀπέκτεινε τὸν ζῶντα Αἰγίσθον. Nachgeahmt von Soph. El. 1478 ΟΡ. οὐ γὰρ αἰσθάνη πάλοι

ζῶντας θανοῦσιν οὐνεκ' ἀντανδᾶς ἶσα; ΑἴΓ. οἶμοι ξυνῆκα τοῦπος. In anderem Sinne heisst es ebd. 1419 ζῶσιν οἱ γὰρ ὑπάλ κείμενοι (von Agamemnon).

886. ἐξ αἰνιγμάτων, trotz der Rätsel.

888. δοίῃ τις . . πέλεκυν: auf einem Vasenbild in Berlin (Gerhard Etrur. u. Camp. Vasenbilder Taf. 24 oder Baumeister Denkm. d. kl. Alt. II S. 1113) hat Klytämestra, stehend hinter Orestes, welcher eben den Agisthos auf dem Throne ersticht, das Doppelbeil zum Schlage erhoben. — Der Diener ab, der gleich nachher als Pylades auftritt.

890. ἐνταῦθα . . τοῦδ' ἀφ. κακοῦ, soweit im Unglück, daß ich in dieser unglücklichen Lage bin. Soph. Phil. 899 ἀλλ' ἐνθάδ' ἤδη τοῦδε τοῦ πάθους κυρῶ.

891. Orestes und Pylades treten aus der Mittelthüre. Durch die offene Thüre sieht man die Leiche des Agisthos. — σὲ καὶ ματεύω, scil. ὥσπερ καὶ ἡμεῖς.

892. φίλτατ' . . βία wie φίλε τέκνον bei Homer. Krüger I § 58, 1, 2.

- OP. φιλεῖς τὸν ἄνδρα; τοιγάρ ἐν ταύτῳ τάφῳ
κείσῃ. θανούσα δ' οὔτι μὴ προδῶς ποτέ.
- ΚΛ. ἐπίσχες, ὦ παῖ, τόνδε δ' αἶδεσαι, τέκνον, 895
μαστὸν, πρὸς ᾧ σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἅμα
οὔλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα.
- OP. Πυλάδῃ, τί δράσω; μητέρ' αἰδεσθῶ κτανεῖν;
ΗΤΛΛΔΗΣ.
- ποῦ δὴ τὰ λοιπὰ Λοξίου μαντεύματα
τὰ πνυθόχρηστα πιστά τ' εὐορκώματα; 900
ἅπαντας ἐχθροὺς τῶν θεῶν ἡγοῦ πλέον.
- OP. κρίνω σὲ νικᾶν, καὶ παραινεῖς μοι καλῶς.
ἔπου, πρὸς αὐτὸν τόνδε σὲ σφάζει θέλω.
καὶ ζῶντα γὰρ νιν κρείσσον' ἡγήσω πατρός·
τούτῳ θανόντι συγκάθευδ', ἐπεὶ φιλεῖς 905
τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν δὲ χοῖν φιλεῖν στυγεῖς.
- ΚΛ. ἐγὼ σ' ἔθρεψα, σὺν δὲ γηράναι θέλω.
- OP. πατροκτονοῦσα γὰρ ξυνοικήσεις ἐμοί;

893 f. τοιγάρ in seiner gewöhnlichen Bedeutung „zum Lohne, zur Strafe dafür“. — τάφῳ, nicht λέχει. — θανούσα κτέ., wenn du tot bist, dann ist dafür gesorgt, dafs du nicht an ihm zur Verräterin wirst wie an Agamemnon.

895 ff. ὦ παῖ . . τέκνον: zu 264. — Eur. Or. 527 ἐξέβαλλε μαστὸν ἱκετεύουσά σε μήτηρ, El. 1206 ἂ τάλαιν' ἐμῶν πέπλων ἐλάβετ', ἔδειξε μαστὸν ἐν φοναῖσιν· βοᾶν δ' ἔλασσε τάνδε, πρὸς γένυν ἐμὴν τιθεῖσα χεῖρα· τέκος ἐμόν, λιταίνω, dazu Hom. X 82 Ἔκτορ, τέκνον ἐμόν, τάδε τ' αἶδεο καὶ μ' ἐλέησον αὐτήν, εἴ ποτέ τοι λαθικηδέα μαζὸν ἐπέσχον. Bei Sophokles ruft Klyt. einfach: ὦ τέκνον τέκνον, οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν. — βρίζων ἅμα oder ἅμα βρίζων (im Schläfe): Krüger I § 56, 10, 3.

898. Eur. El. 967 τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ' ἢ φονεύσομεν;

899. Eur. Tro. 428 ποῦ δ' Ἀπόλλωνος λόγοι κτέ. — τὰ λοιπὰ d. i. wo bleibt das, was weiter von den Aufträgen des Loxias auszuführen ist? Mit der Ermordung des Agisthos ist ein Teil derselben erfüllt.

900. πιστὰ εὐορκώματα: Schol. τὰ δορκωμόσια ἃ συνωμόσαμεν. Auf die Richtigkeit dieser Erklärung weist πιστά hin (Weil will εὐορκώματα auf den Orakelspruch des Apollon beziehen nach Ag. 1283).

901. Alle als Feinde halte förderlicher denn die Götter d. i. weniger schlimm ist es mit der ganzen Welt verfeindet zu sein als mit den Göttern.

902. Der Rhythmus des Verses würde besser, wenn man mit Hermann παρήνεας καλῶς schriebe.

903. πρὸς, gegenüber, angesichts. Vgl. Eum. 1006. — Richtig bemerkt der Schol.: πιθανῶς δέ, ἵνα μὴ ἐν φανερῷ ἢ ἀναίρεσις γένηται.

904 f. καὶ ζῶντα γὰρ κτέ. ist Begründung des Folgenden, wie wenn es hiefse: τοῦτῳ θανόντι — καὶ ζῶντα . . ἡγήσω πατρός — συγκάθευδς. Der Gedanke kehrt wieder Eur. El. 1144 νυμφεῦσθ δὲ κἂν Ἄιδον δόμοις, ὥπερ ξυνυῆδες ἐν φάει.

907. D. i. wie ich dich groß gezogen habe, so will ich auch mit dir altern und dir liegt die Pflicht des γηροβοσκεῖν ob.

- ΚΛ. ἡ Μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία.
 ΟΡ. καὶ τόνδε τοίνυν Μοῖρ' ἐπόρσυνεν μόρον. 910
 ΚΛ. οὐδὲν σεβίξῃ γενεθλίους ἀράς, τέκνον;
 ΟΡ. τεκοῦσα γάρ μ' ἔρριψας ἐς τὸ δυστυχές.
 ΚΛ. οὔτοι σ' ἀπέρριψ' εἰς δόμους δορυξέχους.
 ΟΡ. αἰσχρῶς ἐπράθην ὦν ἐλευθέρου πατρός.
 ΚΛ. ποῦ δῆθ' ὁ τῖμος, ὅντιν' ἀντεδεξάμην; 915
 ΟΡ. αἰσχύνομαί σοι τοῦτ' ὄνειδίσαι σαφῶς.
 ΚΛ. μὴ ἀλλ' εἴφ' ὁμοίως καὶ πατρός τοῦ σοῦ μάτας.
 ΟΡ. μὴ 'λερχε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένη.
 ΚΛ. ἄλγος γυναιξὶν ἀνδρὸς εἰργεσθαι, τέκνον.
 ΟΡ. τρέφει δέ γ' ἀνδρὸς μόχθος ἡμένας ἔσω. 920
 ΚΛ. κτενεῖν ἔοικας, ὦ τέκνον, τὴν μητέρα.
 ΟΡ. σύ τοι σεαυτήν, οὐκ ἐγώ, κατακτενεῖς.
 ΚΛ. ὄρα, φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας.
 ΟΡ. τὰς τοῦ πατρὸς δὲ πῶς φύγω, παρεῖς τάδε;
 ΚΛ. ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. 925

909. Soph. El. 428 ἡ γὰρ Δίκη νιν (scil. Ἰφιγένειαν) εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη. In anderer Weise heisst es Hom. T 86 ἐγὼ δ' οὐκ αἰτίος εἰμι, ἀλλὰ Ζεὺς καὶ μοῖρα καὶ ἡεροφύοις ἐρινύς.

912. D. i. wie kann ich in dir die Mutter achten? Vgl. 189 f.

913. „Das kann man keine Verstoßung nennen, wenn man jemanden in ein gastfreundliches Haus zum Aufziehen giebt.“

916. τοῦτο: er meint die Heirat des Agisthos.

917. μὴ (αἰσχύνον) ἀλλ' (μᾶλλ') wie Aristoph. Vö. 109, Frö. 103; bei den Tragikern sonst nicht. „Du brauchst dich nicht zu scheuen; du mußt aber ebenso auch von den Verirrungen deines Vaters sprechen.“ μάτας (Verirrungen): Schol. ὅτι Κασάνδραν ἐπέγρημεν. Aber vgl. auch Ag. 1440 Χρυσῆδων μέλιγμα τῶν ὅπ' Ἴλιον.

918. D. h. der Mann, der draussen lange Jahre kämpft und Strapazen erduldet, ist anders zu beurteilen als die zu Hause sitzende Frau. Eur. Med. 248 λέγουσι δ' ἡμᾶς ὡς

ἀκύνδοννον βίον ζῶμεν κατ' οἴκους, οἱ δὲ μάρνανται δορί.

919. Ag. 852 f.

920. Vgl. Hes. Theog. 594 ff., wo die Frauen mit den Drohnen im Bienenstocke verglichen werden.

921 f. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἄμφι φόβῳ Τυνδαρίδς ἰάχησε τάλαινα· τέκνον, οὐ τολμᾶς ὅσια κτείνων σὰν ματέρα. Die Schande eines μητραλοίας weist Orestes zurück.

923. μητρὸς . . κύνας: aus dem Fluche der Mutter erstehen die Erinyen. Vgl. 1052 und zu Ag. 1103. Den Grund dieser Bezeichnung s. Eum. 246.

924. Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

925. ζῶσα dient nur zur Hebung des gegensätzlichen τύμβον. Vgl. Soph. Ai. 1385 οὐδ' ἔτιης πατρὶν θανόντι τῷδε ζῶν ἐφρυβείσαι. — πρὸς τύμβον: nach dem Schol. gab es ein Sprichwort: ταῦτο πρὸς τύμβον τε κλάειν καὶ πρὸς ἄνδρα νήπιον. Orestes ist taub und achtet auf Thränen so wenig wie das Grab. θρηνεῖν πρὸς wie λέγειν πρὸς. Eur. Hel. 1054 οἰκτισαίμεθα κουραῖσι καὶ θρήνοισι πρὸς τὸν ἀνόσιον.

ΟΡ. πατρός γὰρ αἶσα τόνδε πορσύνει μόρον.

ΚΛ. οὐ γὰρ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.

ΟΡ. ἦ κάρτα μάντις οὐξ ὀνειράτων φόβος.

ΚΛ. * * * * *

ΟΡ. ἔκανες ὃν οὐ χοῖν, καὶ τὸ μὴ χορῶν πάθε.

ΧΟ. στένω μὲν οὖν καὶ τοῖνδε συμφορὰν διπλῆν. 930

ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν

τλήμων Ὀρέστῃς, τοῦθ' ὅμως αἰρούμεθα,

ὀφθαλμὸν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

str. 1. Ἔμολε μὲν δίκᾳ Πριαμίδαις χρόνῳ,

βαρύνδικος ποινά.

935

ἔμολε δ' ἐς δόμον τὸν Ἀγαμέμνονος

διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.

926. πατρός αἶσα, das Geschick des Vaters, durch welches die ewigen Satzungen verletzt sind. Vgl. 910. — πορσύνει wie 910.

927. ὄφιν: zu 542.

928. κάρτα μάντις wie ἄγαν ἀληθόμαντις Ag. 1240.

929. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. S. oben zu 312 f. — Der Klyt. folgen Orestes und Pylades in den Palast.

931. ἐπήκρισε: Schol. ἐπ' ἄκρον ἦλθε. Vgl. zu Ag. 1282. — αἰρούμεθα: zu Ag. 1653. Wenn ich auch das Schicksal der beiden beklage, so gebe ich mich doch, nachdem Orestes durch Blutvergießen vielem Blutvergießen im Hause des Agamemnon die Krone aufgesetzt hat, damit zufrieden, daß das Kleinod des Hauses erhalten bleibt.

933. ὀφθαλμὸν οἴκων: Pers. 171 ἀμφὶ δ' ὀφθαλμῷ φόβος· ὅμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότην παρουνσίαν, Eum. 1026, Pind. Ol. VI 16 ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς.

934—970 drittes Stasimon, ein Jubelgesang über den Sieg des Rechts und die Befreiung des königlichen Hauses: Wie dem Hause des Priamos, so ist auch dem Hause des Agamemnon der Rächer erschienen, in der Person des ins Elend verstofsenen Orestes, den

Apollon hersandte, dem Hermes und Dike im Kampfe beistanden. Jubel erschalle, daß das herrschaftliche Haus dem Unheil und dem Zustande, wo sein Besitztum von zwei Mördern vergeudet wurde, entronnen ist. Der Spruch des Apollon ging dem alten Schaden zu Leibe. Die Gottheit dient nicht den Schlechten. Es ziemt sich, das himmlische Walten zu ehren. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder. Bald wird das Haus vollständig gesühnt und gereinigt sein und die günstige Wendung des Geschicks läßt auf den Ruf hoffen: „Usurpatoren des Hauses werden gestürzt werden. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder.“ — Der Vortrag jedes Strophenpaares scheint einem Halbchore, der der Ephymnien dem Gesamtchore zuzukommen. — An diesen Gesang erinnert in mehrfacher Hinsicht das dritte Stasimon der Soph. Elektra 1384—1397.

934. χρόνῳ (mit der Zeit, endlich), entsprechend dem 66 ff., 382 u. ö. ausgesprochenen Grundsätze, daß das göttliche Strafgericht, wenn es auch säume, doch nicht ausbleibe. Vgl. βλάβαν ἐγχερονισθεῖσαν 955.

937. διπλοῦς λέων: der Rächer erscheint in der Doppelperson des

ἔλασε δ' ἐς τὸ πᾶν

ὁ πυθόχρηστος φρυγᾶς

θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὠρμημένος.

940

ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων

ἀναφρυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς

ὑπὸ δυοῖν μιστύροιν,

δυσοίμου τύχας.

ant. 1. ἔμολε δ' ὧ μέλει κρυπταδίου μάχας

945

δολιόφρων ποινα·

ἔθιγε δ' ἐν μάχᾳ χερὸς ἐτήτυμος

Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν

προσαγορεύομεν

βροτοὶ τυχόντες καλῶς —

950

ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

Orestes und Pylades. Vgl. Eur. Or. 1400 ἦλθον δόμους . . λέοντες ἑλάνες δύο διδύμω (gleichfalls von Orestes und Pylades), Hom. K 297 Odysseus und Diomedes βάν δ' ἔμειν ὥς τε λέοντε δύω διὰ νύκτα μέλαιναν ἄμ φόνον, ἄν νέκυας, διὰ τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα. — Ἀρης: zu Ag. 1512.

938. Schol. ἦλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου, ὃ ἐστίν, ἦνυσεν τὸν ἀγῶνα.

939. πυθόχρηστος, Schol. ὁ ὑπὸ Πυθούσας χρησθεὶς Ὀρέστης, d. h. durch den Spruch des Gottes angewiesen. Vgl. Eur. Ion 1218 ὁ πυθόχρηστος Λοξίου νεανίας, Plut. Mor. p. 163 B πυθόχρηστον τῆς ἀποικίας ἡγεμόνα.

940. θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὠρμημένος s. v. a. θεῶν φραδαῖς εὖ ὠρμημένος. Hesych. φραδαῖσι· βουλαῖς. Orestes war durch Ratschlüsse der Götter, nicht durch böse Leidenschaft angetrieben.

941 ff. δόμων ist von ἀναφρυγᾶ κακῶν κτέ. abhängig. Wie κακῶν wird auch τριβᾶς von ἀναφρυγᾶ regiert und ὑπὸ δυοῖν μιστύροιν gehört zu κτεάνων τριβᾶς wie zu κτεάνων τριβομένων. — Zu κτεάνων τριβᾶς vgl. Soph. El. 1290 πατρώαν κτήσιν Αἰγισθός δόμων ἀντλεῖ, τὰ

δ' ἔκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην. — δυσοίμου τύχας ist Apposition zu τριβᾶς, beziehungsweise zu dem ganzen Ausdruck κτεάνων . . μιστύροιν. — Hesych. μιάστωρ· μαρός, λυμεών. Eur. El. 683 χῶσοι στυγούσιν ἀνοσίους μιάστορας. — δύσοιμος leiten der Schol. (δυσπορεύτον) und Hesych. (δύσοδος) von οἶμος ab, Blomfield von οἶμη oder οἶμος (cantus), s. v. a. δύσθερος, δυσβάυκτος, δυσκέλαδος.

945 f. ὧ μέλει . . ποινα, derjenige, dem die listig ersonnene Buße trugvollen Kampfes am Herzen liegt, d. i. Hermes.

947 ff. Dike hat die Hand des Orestes geleitet: δικαίως γὰρ Ὀρέστης ἡμύνετο Schol. — ἐτήτυμος Διὸς κόρα — Δίκαια: ἐτήτυμος sowie das folgende τυχόντες καλῶς (verum nomen adsecuti, vgl. zu Ag. 690 γλῶσσαν ἐν τυχᾷ νέμων) zeigt, daß der Dichter mit der Etymologie Δι(ός) κ(όρ)α = Δίκαια spielt und das Verhältniß der Dike zu Zeus idealer auffaßt als Hesiod Theog. 901 δεύτερον ἡγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ὀρέας Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εὐερίην τε θαλυσίαν. Mit ἐτήτυμος κορα vgl. Soph. Trach. 1064 γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγῶς. — ἐν ἐχθροῖς: vgl. γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ

<ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων
ἀναφυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὑπὸ δυοῖν μισαστόρουιν,
δυσοίμου τύχας.>

- str. 2. τάπερ ὁ Λοξίας ὁ Παρνάσιος
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ
θριάξεν, δολίαν
βλάβαν ἐγγρομισθεῖσαν ἐποίχεται. 955
κρατεῖται δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν
ὑπουργεῖν κακοῖς;
θέμις δ' οὐρανοῦχον ἀρχὰν σέβειν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν μέγα τ' ἀφηρέθῃ
ψάλιον οἰκίων. 960
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δῆ.

Soph. Ant. 551, ἐν θανοῦσιν ὕβρι-
στης γένη Ai. 1092. Schütz ver-
mutet ἐπ' ἐχθροῖς.

952 ff. τάπερ .. θριάξεν, ἐποίχεται
s. v. a. ὁ χρησμός Λοξίου ἐποίχεται.
Vgl. Soph. Oed. T. 469 ἔνοπλος γὰρ
ἐπ' αὐτὸν ἐπενθρόσκεν πυρὶ καὶ
στεροπαῖς ὁ Διὸς γενέτας κτέ. —
μυχόν: vgl. Eum. 39, 170, 180, Eur.
Or. 331 μεσόμφαλοι .. μυχοί. —
χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ: vgl. 1034, Eum.
40 ἐπ' ὀμφαλῷ, 166 γὰς ὀμφαλόν,
Sept. 733 ἐν μεσομφάλοις Πυθικοῖς
χρηστηρίοις, Pind. Pyth. IV 74 μέ-
σον ὀμφαλόν, Soph. Oed. T. 898
γὰς ἐπ' ὀμφαλόν, Eur. Ion 223 ἄρ'
ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γὰς Φοῖβον
κατέχει δόμος; Med. 668 ὀμφαλὸν
γῆς θεσπιφδόν. Einen weißen Stein
von der Form eines abgestumpften
Kegels, der im Tempel des Apollon
lag, erklärten die Delpher als Mittel-
punkt der Erde (Strabon IX p. 420,
Paus. X 16, 3). Vgl. die Darstel-
lung desselben auf einem Vasen-
gemälde Rochette, Monum. inéd.
pl. 37 oder Baumeister, Denkm. d.
kl. Altert. II S. 1110. — θριάξεν,
ἐμαντεύσατο. Hesych. θριάξιν·
φυλλολογεῖν, ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιᾶ-

ζειν. Εὐριπίδης Λικνυμνίῳ καὶ Σο-
φοκλῆς Ὀδυσσεὶ μαινομένῳ, Zenob.
VIII 14 τί σοι ὁ Ἀπόλλων κενιθά-
ρικεν (τεθρίακεν Meineke, ἐντεθρία-
κεν Nauck): τὸ κενιθάρικεν οἶον
ἐμαντεύσατο κτέ., Etym. M. p. 455,
45. Die dorische Form wie Suppl.
38 σφετεριζάμενοι. — δολίαν βλά-
βαν, den heimtückischen Schaden,
dem schwer beizukommen ist. —
Mit ἐγγρομισθεῖσαν vgl. Plat. Gorg.
480 A ὅπως μὴ ἐγγρομισθὲν τὸ νό-
σημα τὴν ψυχὴν ἀνίατον ποιήσει.

956 f. Der Text ist unsicher. Vgl.
Anhang. κρατεῖται (ὥστε) ὑπουρ-
γεῖν.

959. πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν im Gegen-
satz zu 51 δνόφοι καλύπτουσι δό-
μους. Vgl. Soph. Ai. 708 πάρα
λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φῶς ..
νεῶν.

960. ψάλιον (frenum) wie Ag. 137
στόμιον μέγα Τροίας. — οἰκίων,
οἴκων.

961. ἄνα (anf!) wie Hom. Σ 178
ἀλλ' ἄνα μῆδ' ἔτι κείσο, Soph. Ai.
178 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων. — ἄνα
γε μὴν wie ὅρα γε μὴν Soph. Oed. K.
587. Vgl. auch εὖ γε (brav!).

- ant. 2. τάχα δὲ παντελὴς χρόνος ἀμείψεται
 πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἐστίας
 μύσος πᾶν ἐλαθῇ 965
 καθαρμοῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις,
 τύχα δ' εὐπρόσωπ' ἔηται τὸ πᾶν
 ἰδεῖν θρευμένους
 "μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.
 πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν. <μέγα τ' ἀφηρέθη 970
 ψάλιον οἰκίων·
 ἄνα γε μὰν δόμοι· πολλὴν ἄγαν χρόνον
 χαμαιπετεῖς ἐκείσθε δῆ." >

OP. Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλὴν τυραννίδα
 πατροκτόνους τε δωμάτων πορθήτορας.

963 f. „Bald wird die alles voll-
 endende Zeit über die Schwelle des
 Hauses treten“ d. h. bald wird die
 Zeit dem Hause volle Sühne und
 Reinheit bringen. Vgl. Soph. El.
 1510 ὃ σπέρμ' Ἀτρείως, ὡς πολλὰ
 παθὼν δι' ἑλευθερίας μόλις ἐξῆλ-
 θες τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν. (An-
 ders der Scholiast: ἀλλάξει ἀπὸ
 κατηφείας εἰς λαμπρότητα.)

966. ἀτᾶν ἐλατηρίοις wie πόνων
 ἐλευκτῆριος 666.

967 f. „Der Gang der Dinge weht
 freundlich durchaus um den Ruf
 zu vernehmen.“ Vgl. ἀμοιβὰ κα-
 κῶν· μετὰτροποι πνέουσιν αἴραι
 δόμων Eur. El. 1147, ἀδυνόων ..
 ὀνειράτων Soph. El. 480, ὕπνος
 εὐαῆς Phil. 828. Zu εὐπρόσωπα
 (mit heiterem Antlitze) vgl. Soph.
 Ant. 149 ἤλθε Νίκα τᾷ πολυαρμάτῳ
 ἀντιχαρεῖσα Θήβῃ, Ai. 1009 δέξαιτ'
 ἄν' εὐπρόσωπος Ἰλεῶς τ' ἴσως. —
 ἰδεῖν θρευμένους, ἀκοῦσαι θρεομέ-
 μων. Vgl. εἰσοιγνεῦσιν Prom. 123.
 Zu ἰδεῖν vgl. παιὰν λάμπει Soph.
 Oed. T. 186.

969. μέτοικοι im Gegensatz zu
 dem rechtmäßigen Besitzer, wie
 μέτοιχος Soph. Oed. T. 452 dem
 ἐγγενῆς entgegensteht.

970. Das Ephymnion schließt sich
 bei der Antistrophe (hier mit μέ-
 τοικοι .. πάλιν) an θρευμένους an

wie Ag. 1475 an ὕμνον ὕμνεῖν ἐπέ-
 χεται, Suppl. 181 an καλούμενος.

971 ff. Exodos. Dem im Hoch-
 gefühle vollbrachter Rachethat auf-
 tretenden Orestes trübt allmählich
 das Bewußtsein der Blutschuld den
 Geist (1053 f.). Während er noch
 gegen die Umnachtung ankämpft,
 beteuert er die Gerechtigkeit seiner
 That und erklärt er die Absicht,
 schutzflehend sich an den delphi-
 schen Gott zu wenden. Endlich
 aber verliert er die Klarheit des
 Sinnes, er sieht die Erinyen nahen
 und in dem Wahne von ihnen fort-
 getrieben zu werden, eilt er von
 dannen. — So weist, wie der Schluss
 des Agamemnon auf die Choephoren,
 der Schluss des zweiten Stücks
 auf das dritte hin. — Das Innere
 des Hauses, wo Orestes (mit blut-
 befleckten Händen), einen mit Wolle
 umwickelten Zweig tragend (1033),
 und Pylades neben den Leichen des
 Ägisthos und der Klytämestra ste-
 hen und das Gewand liegt, welches
 Klytämestra bei der Ermordung des
 Gatten benützt hat, wird durch
 das Ekkyklem sichtbar. Die Illu-
 sion wird nicht in gleicher Weise
 wie Ag. 1370 gewahrt, da sich der
 Chor nicht den Anschein giebt in
 den Palast zu treten. Die Moti-
 vierung dessen wäre kaum möglich

εὔνοι μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἤμενοι,
 φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὥς ἐπεικάσαι πάθει
 πάρεστιν, ὄρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν. 975
 ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ
 καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τὰδ' εὐόρκως ἔχει.
 ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,
 τὸ μηχανήμα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρὶ,
 πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῖν ξυνωρίδα. 980
 ἐκτείναντ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παρασταδὸν
 στέραστρον ἀνδρὸς δείξαθ', ὥς ἴδῃ πατήρ,
 οὐχ οὐμὸς, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε
 Ἥλιος, ἀναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,
 ὥς ἂν παρῇ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ, 985
 ὥς τόνδ' ἐγὼ μετῆλθον ἐνδίκως μόρον
 τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ λέγω μόρον·
 ἔχει γὰρ αἰσχυντήρος, ὥς νόμος, δίκην·

gewesen. — Der um das Strophen-
 paar 1005 ff., 1016 ff. herumliegende
 Dialog scheint symmetrische Gli-
 derung gehabt zu haben: 26. Stro-
 phe — 8 — Antistrophe. 26.

973 f. εὔνοι (ἀλλήλοις) oder φίλοι
 μὲν ἦσαν, φίλοι δὲ καὶ νῦν s. v. a.
 ὥς φίλοι ἦσαν, οὕτω καὶ νῦν φίλοι
 εἰσί. — πάθει: daraus, daß sie
 neben einander tot liegen, läßt es
 sich entnehmen.

975. ὄρκος: ihr Eid bleibt dem
 Bunde treu und wird nicht zum
 Meineide. Vgl. 894.

976. ξυνώμοσαν μὲν, als ob fol-
 gen sollte ξυνώμοσαν δὲ ξυνθα-
 νεῖσθαι.

980. ξυνωρίς, gewöhnlich das
 Zweigespann, das Paar, hier das
 zwei Dinge Verknüpfende und Fes-
 selnde.

981. ἐκτείνετε: πρὸς τὸν χορόν
 (Schol.). In der That kann man
 nach 978 und wegen der Worte
 κύκλῳ παρασταδόν („indem ihr
 herantretet und euch um dasselbe
 herumstellt“) nur an den Chor,
 nicht an Diener denken. Der Chor
 muß also auf die Bühne treten,
 wie er sich im Agam. von 1370 an
 dort befindet. Zu παρασταδόν vgl.
 Hom. O 22 λῦσαι δ' οὐκ ἐδύναντο

παρασταδόν, u 173 ἀνέγειρα δ' ἔται-
 ρους μελιχίοισι ἔπεσαι παρασταδὸν
 ἀνδρα ἑκαστον.

983 f. ἐποπτεύων: zu 1. Vgl.
 Ἥλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷ καὶ
 πάντ' ἐπακούεις Hom. Γ 277. —
 ἔργα ist abhängig von ἴδῃ. — Zum
 Gedanken vgl. Eur. Or. 822 ξίφος
 ἐς ἀνγὰς ἀέλιου δεῖξαι und dazu
 Schol. εἰώθασι γὰρ οἱ ἀνελόντες
 τινὰ δικαίως ὥς οἰονται τῷ ἡλίῳ
 τὸ ξίφος δεικνύναι, σύμβολον τοῦ
 δικαίως πεφονευμέναι.

985. Vorbereitung auf Eum. 579 καὶ
 μαρτυρήσαν ἡλθον κτέ. Die Identität
 des Apollon und Helios ist bei
 Äschylos auch Sept. 844 τὰν ἀστιβῆ
 Ἀπόλλωνι, τὰν ἀνάλιον ausgespro-
 chen. Vgl. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλ-
 λιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπόλεσας καὶ
 τόνδ' Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς
 καλῇ κτέ.

987. οὐ λέγω d. i. kommt für mich
 nicht in Betracht, bringe ich nicht
 in Anschlag.

988. αἰσχυντήρος (des Eheschän-
 ders) δίκην: vgl. das Demosth. g.
 Aristokr. § 55 angeführte Gesetz:
 ἂν τις ἀποκτείνῃ τινὰ . . ἐπὶ δά-
 μαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ
 ἐπὶ θυγατρὶ . . (τοῦτον καθαρὸν
 εἶναι).

[ἦτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,
 ἐξ οὗ τέκνων ἤνεργ' ὑπὸ ζώνην βάρος,
 φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὥς φαίνει, κακόν,
 ἧ σοι δοκεῖ, μύραινά γ' εἴτ' ἐχιδν' ἔφν,
 σήπειν θιγοῦσ' ἂν ἄλλον οὐ δεδηγμένον,
 τόλμης ἕκατι κάκδίκον φρονήματος;]
 τί νιν προσείπω, κἄν τύχω μάλ' εὐστομῶν;
 ἄγρευμα θηρὸς ἢ νεβροῦ ποδένδυτον
 ἀμήχανον τέχνημα καὶ δυσέκλυτον;
 ἄρκυν δ' ἂν εἵποις καὶ ποδιστῆρας πέπλους.
 τοιοῦτον ἂν κτήσαιο φηλήτης ἀνῆρ
 ξένων ἀπαιόλημα ἀργυροστερῇ
 βίον νομίζων, τῷδ' ἔτ' ἂν δολώματι
 πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαῖνοι φρένα.

990

995

1000

989. Die V. 989—994 unterbrechen den Zusammenhang: um das Truggewand handelt es sich, nicht darum welchen Namen die Mutter verdient. Von der zutreffenden Bezeichnung der Klytämestra ist ohnedies schon Ag. 1231 ff. die Rede gewesen. Zudem hat der Ausdruck etwas Fremdartiges. Mit diesen Versen stehen 1003, 1004 in Zusammenhang, die also gleichfalls als interpoliert erscheinen.

990. ὑπὸ ζώνην wie Eum. 398 ὑπὸ χθόνα τάξιν ἔχουσα, Sept. 548 πυκνοῦ κροτήσμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.

991. ὥς φαίνει, ut ostendit vultu a me acceptis (Bothe).

992 f. „Glaubst du, dafs, mag sie eine Müräne oder eine Natter sein, gegebenen Falls durch blofse Berührung ohne Biß einen anderen in Fäulnis bringt?“ μύραινα: ἐπὶ τοῦ κακοῦ ἐλέγετο ὥς ἐχιδνα Hesych. Vgl. Aristoph. Frö. 473 ἐχιδνά θ' ἐκατογκέφαλος ἢ τὰ σπλάγχνα σου διασπαράξει πλευμόνων θ' ἀνθάφεται Ταρτησία μύραινα. — εἴτε für εἴτε — εἴτε wie Ag. 1402. — θιγοῦσα: Aristot. περὶ θανασίων ἀκουσμάτων p. 845 ἐν Θεσσαλίᾳ φασὶ τὸν ἱερὸν καλούμενον ὄφιν πάντας ἀπολλύειν οὐ μόνον ἐὰν δάκη ἀλλὰ καὶ ἐὰν θίγῃ.

995. „Welche Bezeichnung soll ich ihm geben, wenn ich auch sehr zurückhaltend reden mufs?“ d. h. wie soll ich das Gewand bezeichnen, wenn ich den mildesten Ausdruck gebrauchen will? εὐστομεῖν ist das gleiche wie εὐφημεῖν. Aristoph. Wo. 833 εὐστόμει καὶ μηδὲν εἶπες φλαῦρον ἀνδρας δεξιούς.

996 f. νεβροῦ .. δυσέκλυτον, ein einem Hirschkalbe die Füfse verstrickendes Listwerk, aus welchem man sich nicht helfen und losmachen kann. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 23 ἢ γὰρ Κλυταίμηστρα χιτῶνα ὕφανεν οὔτε ταῖς χερσὶν οὔτε τῇ κεφαλῇ ἐκδύσειν ἔχοντα.

998. ποδιστῆρας πέπλους, ein Gewand in welchem die Füfse verstrickt und gefesselt werden.

999. φηλήτης: vgl. Hes. W. u. T. 373 ὃς δὲ γυναικὶ πέποιθε, πέποιθ' ὃ γε φηλήτησι, Hesych. φηλήτησι λησταῖς.

1000. ἀπαιόλημα (Schol. ἀπάτημα) ist abhängig von νομίζων (im Gebrauch habend, übend, vgl. 100, Pind. Isthm. II 38 ἵπποτροφίας τε νομίζων). Mit ἀργυροστερῆς (zu 252) vgl. ὀμματοστερῆς Eum. 941.

1002. θερμαῖνοι: Eur. El. 402 χαρὰ θερμαίνόμεσθα καρδίαν und Ag. 487 πυρωθέντα καρδίαν.

[τοιᾷδ' ἐμοὶ ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ
γένοιτ' ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἅπαις.]

str. XO. αἰαῖ αἰαῖ μελέων ἔργων·

1005

στρυγερῷ θανάτῳ διεπράχθη.

ἔ ἔ,

μῖνουντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

OP. ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι
φᾶρος τόδ', ὥς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.

φόνου δὲ κηλὶς ξὺν χροῖνι συμβάλλεται

1010

πολλὰς βαφὰς φθείρουσα τοῦ ποικίλματος.

νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμῶζω παρῶν,

πατροκτόνου θ' ὕφασμα προσφωνῶν τόδε

ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν

ἄζηλα νίκης τῆσδ' ἔχων — μιάσματα.

1015

ant. XO. οὔτις μερόπων ἀσινῇ βίωτον

διὰ παντὸς ἔνατος ἀμείψει·

ἔ ἔ,

μόχθος δ' ὃ μὲν αὐτίχ', ὃ δ' ἥξει.

OP. ἀλλ', ὥς ἂν εἰδῇτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ,

1005 f. So ruft der Chor aus bei der Betrachtung des Truggewandes. — διεπράχθη, Agamemnon.

1007. μῖνουντι . . ἀνθεῖ, einem Zuwartenden erblüht nurauch üppig die Strafe d. h. wenn die Rache auf sich warten läßt, wird sie nur um so heftiger, wie sie jetzt nach einiger Zeit zwar, aber fürchterlich über die Mörder des Agamemnon hereingebrochen ist. Über den Gedanken zu 381 ff. ἀνθεῖ wie βρῦνεν 68.

1008. ἔδρασεν, Κλυταιμῆστρα.

1009. Haec vestis testatur, se ab Aegisthi ense tinctam esse (Butler). Das Schwert also, mit welchem Klyt. den Agamemnon getötet, war ihr von Aegisthos gegeben. Vgl. Ag. 1608 f.

1010. Der Blutflecken (65) unterstützt die Zeit in der Zerstörung der Farbe des bunten Gewandes.

1012. νῦν . . νῦν παρῶν (παρῶν wie Soph. Ai. 338 ἔοικεν . . τοῖς

πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρῶν): jetzt — jetzt augenblicklich d. h. „so eben erst spendete ich meiner That Beifall, jetzt muß ich sie beklagen.“ αὐτόν, ἑμάντόν, vgl. 220.

1014. ἀλγῶ μὲν: darnach scheint ἀλγῶ δὲ gefolgt, also ein Vers ausgefallen zu sein. — ἀλγῶ mit Akk. wie Soph. Ai. 790 προᾶξιν ἦν ἡλγησ' ἐγώ. — ἔργα καὶ πάθος, mein Thun und Leiden d. i. alles was mit mir ist.

1015. μιάσματα tritt für συνλεῦματα ein.

1017. ἄνατος, ohne Unheil, vgl. Soph. Ant. 614 οὐδὲν ἔσπει θανάτων βίῳ πάμπολις ἐκτὸς ἄτας. — So spricht der Chor, um Orestes zu trösten.

1018. D. i. wenn die Gegenwart frei von Mühsal ist, so bringt gewifs solche die Zukunft.

1019. Zu ὥς ἂν εἰδῇτε gehört κτανεῖν τέ φημι κτέ. 1025, welchen

- ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμου 1020
 ἔξω τρέχων· φέρουσι γὰρ νικώμενον
 φρένες δύσαρκοι· πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος
 ἄδειν ἔτοιμος, ἢ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότῳ —
 ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσῃ φίλοις·
 κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης, 1025
 πατροκτόνον μῖασμα καὶ θεῶν στύγος,
 καὶ φίλτρα τόλμης τῆσδε πλειστηρίζομαι
 τὸν πνθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἔμοι
 πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτὸς αἰτίας κακῆς
 εἶναι, παρέντα δ' — οὐκ ἔρῳ τὴν ζημίαν· 1030
 τόξῳ γὰρ οὗτις πημάτων ἐρίζεται.
 καὶ νῦν ὁρᾷτέ μ', ὥς παρεσκευασμένος
 ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι
 μεσόμφαλόν θ' ἵδρυμα, Λοξίου πέδον,
 πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον, 1035

Worten ein der Parenthese entsprechender Satz ἕως .. φίλοις vorausgeschickt wird. — ὅποι τελεί: vgl. 1073, Sept. 646 τάχ' εἰσόμεσθα τὰπίσημ' ὅποι τελεί, Suppl. 611 ποῦ κενύρωται τέλος, Eur. Tro. 1029 ἐν' εἰδῆς οἱ τελευταίῳ λόγον und oben zu 526.

1020 f. ἡνιοστρόφου δρόμου ἔξω, außerhalb der Bahn, in welcher der Wagenlenker das Ross lenkt. Vgl. zu Ag. 1244 ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχῳ.

1022 f. δύσαρκοι: vgl. Pers. 196 ἐν ἡνίαισι τ' εἶχεν εὐαρκτον στόμα. — πρὸς δὲ καρδίᾳ κτέ.: zu 166. — κρότος vom Tanz auch Eur. Herakleid. 783 παννυχίους .. ποδῶν κρότοισιν, Tro. 546 ἀέριον ἀνὰ κρότον ποδῶν u. a.

1026. μῖασμα und στύγος von einer Person wie Eum. 647 ὦ παντομισῇ κνώδαλα, στύγη θεῶν.

1027. φίλτρα, Liebeszauber, Lockung. — πλειστηρίζομαι oder πλειστηριάζομαι, ich schlage am höchsten an, ich halte am höchsten (Schol. πανχῶμαι). Besonderes Gewicht lege ich darauf, daß Apollon mich zu dem Wagnis bestimmt hat.

1028. πνθόμαντιν: Soph. Oed. T. 965 τὴν πνθόμαντιν ἐστίαν.

1030. παρέντα: der Akk. im Anschluß an den unterdrückten Infin.

1031. τόξῳ γὰρ κτέ., weil himmelhoch, ungeheuer groß. Suppl. 482 μῖασμ' ἔλεξας οὐχ ὑπερτοξένισμον, Hom. μ 84 οὐδὲ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήμιος ἀνὴρ τόξῳ διστεύσας κόilon σπέος εἰσαφίκοιτο.

1033. θαλλῷ: Hesych. θαλλός· κλάδος ἐλαίας. So erscheint Orestes in Delphi Eum. 43. Vgl. Eur. Suppl. 10 ἱκτῆρι θαλλῷ. — στέφει von der Umwicklung des Olivenzweigs mit Wolle, vgl. Eum. 44, Suppl. 197 λευκοστεφεῖς ἱκετηρίας, Liv. 24, 30 ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes.

1034. μεσόμφαλον: zu 953. — Λοξίου πέδον wie Eur. Androm. 1085, Iph. T. 972 Φοίβον πέδον.

1035. Von dem ewigen Feuer im delphischen Tempel spricht Plut. Num. c. 9 τῆς Ἑλλάδος ὅπον πῦρ ἄσβεστόν ἐστιν, ὥς Πυθοῖ καὶ Ἀθήνησιν, οὐ παρθένου, γυναῖκες δὲ πεπανμέναι γάμων ἔχουσι τὴν ἐπιμέλειαν, Mor. p. 385 οἷον ἐπὶ τοῦ πυρός τοῦ ἀθανάτου, τὸ καίεσθαι μόνον αὐτόθι τῶν ξύλων ἐλάτην.

φρύγων τόδ' αἷμα κοινόν· οὐδ' ἐφ' ἐστίαν
ἄλλην τραπέσθαι Λοξίας ἐφίετο.

τὰ δ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω
καὶ μαρτυρεῖν μοι μενελεὶ ὡς ἐπορσύνθη κακὰ.
ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος

1040

* * * * *

ζῶν καὶ τεθνηκῶς τάσδε κληδόνας λιπών.

ΧΟ. ἀλλ' εὖ γ' ἐπραξας μὴδ' ἐπιζευχθῆς στόμα
φῆμῃ πονηρᾷ μὴδ' ἐπιγλωσσῶ κακὰ·
ἤλευθέρωσας πᾶσαν Ἀργείων πόλιν,
δυοῖν δρακόντοιν εὐπετῶς τεμὼν κέρα.

1045

ΟΡ. ᾄ ᾄ·

δειναὶ γυναῖκες αἶδε, Γοργόνων δίκην
φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι
πυκνοῖς δράκουσιν· οὐκέτ' ἔν μείναιμ' ἐγώ.

Also nicht τὸ ἐν Παρνασσῷ (vgl. zu Eum. 24), wie der Schol. meint. Denn dieses nächtliche Leuchten kann nicht als φέγγος ἀφθιτον bezeichnet werden.

1036. φρύγων αἷμα (die Blutschuld durch Verbannung büßend) wie Eur. Suppl. 148 αἷμα συγγενῆς φρύγων χθονός, Hipp. 35 μίasma φρύγων αἵματος, Med. 795 παίδων φόνον φρύγουσα. Vgl. Hom. ψ 118 ff. — αἷμα κοινόν, αἷμα συγγενές, wie Soph. Ant. 202 αἵματος κοινού.

1039. Der Vers enthält die Reste zweier Verse, die etwa gelautet haben können: καὶ μαρτυρεῖν ὡς τόνδε σὺν δίκῃ μόρον μητρὸς μετῆλθον, καὶ συναίρεσθαι κακὰ.

1040. Der V. lautet fast ebenso wie Ag. 1281. — Das Fehlen des verb. fin. weist auf eine Lücke nach 1040 hin. Wahrscheinlich sind zwei Verse ausgefallen: vgl. zu 971.

1041. τάσδε κληδόνας, den Ruf eines Muttermörders. Es scheint übrigens κληδόνας durch ein Wort, welches in der vorhergehenden Lücke ausgefallen (z. B. μητροκτόνος), näher bestimmt gewesen zu sein. Auch φῆμῃ πονηρᾷ 1043 läßt den Ausfall eines solchen Wortes vermuten.

1042 f. μὴδ' ἐπιζευχθῆς κτέ., und nicht werde dir der Mund an schlimme Rede angespannt. Vgl. 672. — Hesych. ἐπιγλωσσῶ· ἐπιωννίσσον δια γλώσσης. Αἰσχύλος Ἡρακλείδαις.

1046. Γοργόνων: zu Eum. 48, Prom. 825 δρακοντόμαλλοι Γοργόνες, Apollod. II 4, 2, 7 εἶχον δὲ αἱ Γοργόνες κεφαλὰς μὲν περισπειραμένας φολίῳ δρακόντων κτέ.

1047. φαιοχίτωνες wie Sept. 475 Ἴππο μέδοντος, 534 Παρθενόποιος. Vgl. 653. Einen solchen Trochäus im Anfang des Verses Ἀλφειβοῖαν erwähnt Priscian vol. II p. 428 aus Sophokles (frg. 785 D.). In Cramers Anecd. Oxon. III S. 358 wird auch der V. des Hipponax ἦν αὐτὸν ὄφρι τῶντιννήμιον δάνηη dafür, daß eine einzige Aspirata Position macht, angeführt. Man muß wohl φαιοχίτωνες, ὄφρις, Ἴππομέδοντος u. s. w. wie Soph. Ai. 210 Τελλεύταντος sprechen. Statthafter erscheint eine solche Lizenz in Eigennamen. In betreff des dunklen Gewandes der Erinyen vgl. Eum. 52, 353, 372, Sept. 686 μελάναιγες . . Ἐρινύς.

1048. δράκουσιν: Paus. I 28, 6 πρῶτος δὲ σφισιν (den Erinyen) Αἰ-

- ΧΟ. *τίνες σὲ δόξαι, φίλτατ' ἀνθρώπων, πάλιν*
σροβοῦσιν; ἴσχε, μὴ φόβου νικῶ πολὺ. 1050
- ΟΡ. *οὐκ εἰσὶ δόξαι τῶνδε πημάτων ἐμοί·*
σαφῶς γὰρ αἶδε μητρὸς ἔγκοτοι κύνες.
- ΧΟ. *ποταίνιον γὰρ αἶμά σοι χεροῖν ἔτι·*
ἐκ τῶνδ' ἐκ τοῖ ταραγμὸς ἐς φρένας πίτνει.
- ΟΡ. *ἄραξ Ἄπολλον, αἶδε πληθύνουσι δὴ,* 1055
κᾶξ ὀμμάτων στάζουσιν αἶμα δυσφιλές.
- ΧΟ. *εἴς' οἱ καθαρμοί· Λοξίου δὲ προσθιγῶν,*
ἐλευθέρων σε τῶνδε πημάτων κτίσει.
- ΟΡ. *ὕμεῖς μὲν οὐχ ὀρᾶτε τάσδ', ἐγὼ δ' ὀρῶ·*
ἐλαύνομαι δὲ κούκέτ' ἄν μείναιμ' ἐγώ. 1060
- ΧΟ. *ἀλλ' εὐτυχοίης, καὶ σ' ἐποπτεύων πρόφρων*
θεὸς φυλάσσοι καιρίοισι συμφοραῖς.

Ὅδε τοι μελάθροισι τοῖς βασιλείοις

τρίτος αὖ χεიმὼν

πνεύσας γονίας ἐτελέσθη.

1065

παιδοβόροι μὲν πρῶτον ὑπῆρξαν

σχόλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ
ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξίν εἶναι· τοῖς
δὲ ἀγάμασιν οὔτε τούτοις (in dem
athensischen Heiligtum) ἐπεστιν οὐ-
δὲν φοβερόν οὔτε ὅσα ἄλλα κεῖται
θεῶν τῶν ὑπογαίων. Vgl. Einl.
S. 10 N. 2.

1049. *πάλιν* (retro) wie 97.

1050. *μὴ φόβου νικῶ* (laß dich
 nicht von der Furcht überwältigen):
 vgl. Eum. 88, Soph. Ai. 1353 *τῶν*
φίλων νικώμενος, Krüger II § 47,
 19, 1.

1052. *ἔγκοτοι κύνες* wie 923.

1054. Zu Ag. 1428.

1055. Es erscheinen ihm immer
 mehr Erinyen. Damit wird die Zwölf-
 zahl der Erinyen, welche der Chor
 im folgenden Stücke erfordert, vor-
 bereitet.

1056. Vgl. Eum. 56. *στάζουσιν*
 ist nicht als transitiv, sondern *αἶμα*
 als Akk. des inneren Objekts zu
 betrachten.

1057. Es giebt dafür die bestimm-
 ten Reinigungen. — *προσθιγῶν*: zu
 Ag. 653. Vgl. Eur. Iph. T. 947 *ἐλ-*
θῶν δ' ἐκείσε, πρῶτα μὲν μ' οὐδεὶς

ξένων ἐκὼν ἐδέξαθ' ὡς θεοῖς στυ-
 γούμενον, Hom. E 135 *καὶ πρὶν*
περ' ὅν μ' ὠ μεμαῶς Τρώεσσι μάχε-
σθαι, δὴ τότε μὲν τρις τόσσον ἔλεν
μένος. Krüger I § 56, 9, 4.

1058. *κτίσει*: zu Eum. 17.

1060. Orestes ab.

1061. Soph. Oed. T. 1478 *ἀλλ'*
εὐτυχοίης, Eur. Iph. A. 716 *ἀλλ'*
εὐτυχοίτην.

1062. *συμφοραῖς* wie Eum. 1021
συμφορὰς βίον. Schol. εὐκαίρως
συντυχίαις.

1065. *γονίας*: Schol. *ἄνεμος ὅταν*
ἐξ εὐδίας κινήθῃ χαλεπὸν πνεῦμα,
Hesych. γονίας· εὐχερής. Αἰσχύλος
Ἀγαμέμνωνι (irrtümlich für *Χοηφό-*
ρους). Videtur γονίας ventus dici
secundo flamine spirans (Hermann).
 Das Wort ist nicht weiter bekannt.
 Die Endung *ίας* eignet sich für die
 Bezeichnung des Windes, vgl. *Ἑλ-*
λησπονίης, Στρυμονίης (bei Hero-
 dot), *Καικίας*, auch *ὀρνιθίας* Ari-
 stoph. Ach. 877. Hartung vermutet
πνοιᾶς φονίας. — *ἐτελέσθη*, weil
 der Sturm eben vorüber ist.

μόχοι τάλανές [τε Θυέστων].
 δεύτερον ἀνδρὸς βασιλεία πάθη,
 λουτροδάκτος δ' ὤλετ' Ἀχαιῶν
 πολέμαρχος ἀνήρ.
 νῦν δ' αὖ τρίτος ἦλθέ ποθεν σωτήρ,
 ἦ μόρον εἶπω;
 ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει
 μετακοιμισθὲν μένος ἄτης;

1070

1067. Das ungeschickte τε zeigt, daß die Worte τε Θυέστων nachträglich hinzugefügt sind.

1068. ἀνδρὸς βασιλεία πάθη für ἀνδρὸς βασιλείου πάθη. Vgl. 720.

1072. „Oder soll ich Verderben ihn nennen?“, weil Orestes Tod und Verderben ins Haus gebracht hat.

1073. ποῖ κρανεῖ (intransitiv) wie ποῖ τελεῖ. Zu 1019.

1074. μετακοιμισθὲν, wieder (abwechselnd) beschwichtigt. Vgl. μεταστένομαι Eur. Med. 996, μετακλαίωμαi Hek. 214. Franz vermutet κατακοιμισθὲν. — Der Chor ab in den Palast.

ANHANG.

1 5 hat Canter aus Aristoph. Frö. 1126—1128 u. 1172 f., 6 u. 7 hat Stanley aus dem Schol. zu Pind. Pyth. IV 145, endlich 8 u. 9 Dindorf aus dem Schol. des cod. Vat. 909 zu Eur. Alk. 768 ergänzt. Über die Lücke nach 3 s. Studien zu Äsch. S. 51 f. In 9 hat Dindorf ἐκφορᾶ für das überlieferte ἐκφορᾶν gesetzt. Derselbe ergänzt εἶα vor 10.

15. μειλίγματα für μειλίγμασιν Casaubonus.

17. Blomfield τήνδ'.

22. ἔβαν für ἔβην Dindorf.

23. Casaubonus χοᾶν. — σὺν κόπῳ für συνκύνπται Jacob. Arnaldus σὺν κτύπῳ. Aber das Schol. ἀντὶ τοῦ κοπετώ und ὅπως ἐναγίζουσα κόπωμα καὶ θορηνήσω weist auf κόπῳ hin. Auch ist Eur. Tro. 794 κτύπους für κόπους überliefert.

24. παρῆσι für παρηῖς Hermann, φοινίοις für φοίνισσ' Hartung und Rosbach (φονίαις Conington), ἀμνγμός für ἀμνγμοῖς Conington.

26. δ' ἰνγμοῖσι für διοιγμοῖσι Canter.

29 f. Schon Hartung προστέρον στολμοῦ, δόμων.

32. δὲ für γὰρ Lachmann.

37. κριταὶ δὲ für κριταὶ Arnaldus.

38. ἔλακον für ἔλαχον Turnebus.

39. Für μέμφεσθαι ist vielleicht θυμοῦσθαι zu schreiben. Vgl. Ag. 1367, wo μυθούσθαι für θυμοῦσθαι überliefert ist, und zu θυμοῦσθαι περιθύμας vgl. Ag. 225 ὀργᾶν περιοργῶς.

42. ἀχάριτον für ἄχαριν Elmsley.

44. μ' ἰάλλει für μιλλεῖ Pauw.

46. ἐκβαλεῖν für ἐκβάλλειν Jacob.

47. λύτρον für λυγρόν Canter. — πέδοι für πέδῳ Dindorf.

53. ἀδάματον für ἀδάμαντον Hermann.

54. φρενός für φρένες Victorius.

59 f. δίκας für δίκαν und τοὺς für τοῖς nach dem Schol. Turnebus.

62. χρονίζοντας für χρονίζοντ' Dindorf. — ἄχη für ἄχη βρῦει Hermann.

64. δι' αἵμ' ἄπαξ ποθὲν δ' habe ich für δι' αἵματ' ἐκποθὲν geschrieben.

66. δ' ἄτα für ἄτα Schütz.

69. διγόντι für οἶγοντι Stephanus.

71. δαινοντες für βαινοντες Lachmann.

72. χειρομνη für χειρομνησ' Porson.

73. <ῥοαῖσιν> ῥόννησαν ἂν habe ich für καθάιροντες (Glossem zu δαινοντες) ἰούσαν geschrieben. μάτην für ἄτην Scaliger.

76. δουλίαν für δούλιον Blomfield. Conington δούλιόν μ'.

77. μὴ für μὴ δίκαια Hermann.

78. ἐπ' ἀρχᾶς (der Schol. hat ἀπ' ἀρχᾶς gelesen) habe ich für ἀρχᾶς gesetzt.

79. βία φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος für βία φερομένων αἰνέσαι, πικρὸν φρενῶν στύγος H. L. Ahrens.

82. *παχνουμένην* für *παχνουμένην* Turnebus.

86. *τύμβω χέουσα* für *τύφω* (dazu von zweiter Hand *οἶμαι τύμβω*) δὲ *χέουσα* Turnebus.

87. Vielleicht *ἔμφορον* (Verständiges) wie 194. *κατεύξομαι* für *κατεύξομαι* Turnebus.

90 f. hat Weil zwischen 94 u. 95 eingefügt. Elektra braucht nicht anzugeben, warum sie nicht sagen kann, daß sie die Gaben *παρὰ φίλης γυναικὸς* bringe, wohl aber, warum sie nicht *ἰσ' ἀντιδοῦναι* fordert. Auch gehört *οὐδ' ἔγω τί φῶ* (90) an den Schluss. Nachdem das Reden abgemacht ist, spricht sie vom Schweigen.

93. *ἰσ'* für *ἔστ'* Bamberger.

94. *γε* für *τε* Stanley.

96. *ἐκχέουσα* für *ἐκχέουσα* Dindorf.

104. *ἔχεις* für *ἔχοις* Jacobs.

105. Dindorf *τοι* für *σοι*.

107. Diesen Vers will H. Wolf tilgen.

108. *κεδνὰ* für *σεμνὰ* Hartung.

111. *ἐπεύξομαι* für *ἐπεύξομαι* Dobree.

119. *λέγω* für *λέγεις* Weil. Die Notwendigkeit der Aenderung ergibt sich aus dem folgenden *φράζουσα*.

123 steht in der Handschrift nach 164. Die richtige Stelle hat dem Verse Hermann angewiesen. *μέγιστε* für *μεγίστη* Stanley.

126. *αἱμάτων* für *δ' ὀμμάτων* H. L. Ahrens.

129. *φθιτοῖς* für *βροτοῖς* γρ. *νεκροῖς* Hermann.

131. *πεῖρ'* ἀναφον *ἐν* habe ich für *πὺς ἀνάξομεν* geschrieben. Vgl. Philol. XXXII S. 184 f.

132. *πεπραμένοι* für *πεπραγμένοι* Casaubonus.

136. *φεύγων* für *φεύγειν* Robortelli.

137. *μέγα* für *μέτα* Turnebus.

139. F. W. Schmidt *μάραινε δ' εὐπτέροις*.

140 f. M *σωφρονεστέρα, η σωφρονεστέρα*. Meineke *σωφρονεστέρα* und *εὐσεβέστερα*, vielleicht richtig.

144. Von zweiter Hand bietet die Handschrift γρ. *ἀντικατακτανεῖν*. Daher Scaliger *ἀντικακτανεῖν δίκη*.

145. *καλῆς* für *κακῆς* Schütz.

147. *τῶν* für *τῶν^A* Robortelli.

152. Hermann und Seidler suchen antistroph. Responsion zwischen

152—157 u. 158—163 herzustellen.

152 f. *ὀλομένην μελόμενον* habe ich für *ὀλόμενον ὀλομένην* geschrieben.

154 f. *τόδ' ἔρῳμα* habe ich für *ἔρῳμα τόδε* und *ἀπότροπον κεδνῶν τ' für κεδνῶν τ' ἀπότροπον*, endlich mit Stanley *ἐπεύχεται* für *ἀπ.* gesetzt. Damit ist notdürftig ein Sinn gewonnen. Aber *ἔρῳμα κεδνῶν ἄγος ἐπεύχεται* muß als bedenklich erscheinen.

155. *ἄγος* Schol., *ἄλγος* M.

157. *σέβας, κλύ'* ᾧ für *κλύε σέβας ᾧ* Bamberger.

159. *ἴτω τις* für *ἰὼ τις* Bothe.

160. *σκυθικά τ'* für *σκυθιτάτ'^{ησ}* Robortelli.

161. *βέλη* hat Heimsöth getilgt. Das Schol. beweist nicht, daß der Schol. 163 *ξίφη* für *βέλη* gelesen hat.

164. *γαπόνους* für *ἀπό τον* Turnebus.

171. *κείραιτό νιν* für *κείρετό νεῖν* Turnebus.

172. Nach diesem Verse könnte eine Lücke sein, in welcher Elektra ausdrücklich angegeben, daß von ihr die Locke nicht herrühre.

176. Unnötigerweise schreiben manche mit Scholefield *ἦν*.

179. *ἔπεμψε καίτην* für *ἔπεμψεν καὶ τὴν* Victorius. — Turnebus *πατρί*, nicht notwendig.

181. ψάσει für ψάδει Turnebus.
 182. καρδίαν für καρδίας Heimsöth. Scaliger καρδιά.
 183. ἐπαίδην für ἐπαίδην Canter.
 189. ἐμή γε für ἐμή δὲ Porson.
 190. Pauw δόςθεος.
 194. ἔμφορον' für εὐφορον' Auratus.
 195. μὴ κινυσσόμεν für μήκινυσσόμεν Turnebus.
 196. σαφ' ἦν ἡ für σαφηνῇ Wellauer.
 200—203 hat (Butler nach 209,) Weil nach 210 umgestellt. Die Richtigkeit dieser Umstellung zeigt schon V. 211.
 201. δίκην für δίκη die Aldina.
 205 habe ich (mit Eichstädt) ausgeschieden.
 206 f. hat Kirchhoff nach 210 eingefügt. So gewinnen wir den natürlichen Fortgang der Gedanken: Neigung zu glauben — Zweifel — Begründung des Zweifels — Bitte an die allwissenden Götter den Zweifel zu lösen.
 214. ἐξήχον für ἐξηύκον Rob.
 216. ἐκπαγλουμένην für ἐκπαγλουμένης Rob.
 220. τάρρα für ταρρα Dindorf.
 222. ἐμοῖς für ἐμοῖσιν Turn.
 223. τάδε λέγω σε προουνέπειν für τάδ' ἐγὼ σε προουνέπω Weil. Vgl. 251, wo M λέγω für λέγω, Suppl. 118, wo M λέγων für δ' ἐγὼ bietet.
 224. οὖν für νῦν Turn.
 226. 227 hat Rob., 228. 229 hat Bothe umgestellt.
 229. τομῇ für το μὴ Turn.
 230. Man könnte θ' für nötig halten; aber die Aenderung scheint aus dem o. a. Grunde entbehrlich zu sein.
 231. ἡδὲ für εἰς δὲ Turnebus. — θήρειον für θηρίον Bamberger.
 232. μὴ ἔκπλαγῃς für μήκπλαγιή Turn.
 233. οἶδα für οἶδα Hartung.
 234—236 habe ich nach dem Vorgange Rofsbachs vor 243 eingefügt. So schließt sich μόνον Κράτος κτ. an die Weissagung δῶμ' ἀνακτῆσι πατρός richtig an. In den Handschr. gehören die V. 243 f. der Elektra, nunmehr müssen diese mit 234—236 dem Chore gegeben werden, dem so recht die aufmunternden Worte ἀλλή πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτῆσι πατρός zukommen. Rofsbach stellt auch noch 233 f. nach 242 um und giebt 233 f. dem Orestes, 234—236 u. 243 f. dem Chore (Weil der Elektra).
 235. σωτήριος für σωτηρίον Schütz.
 237. Valckenaer ὄνομα.
 239. F. W. Schmidt ὁμοῦ für ἐμοί.
 243. μόνον für μόνος Turn.
 244. σοι für μοι Stanley.
 245. πραγμάτων für πρηγμάτων Rob. Schneidewin πημάτων und Heimsöth leitet πρηγμάτων aus der Vermischung von πραγμάτων und πημάτων ab (vgl. zu 318 u. 440).
 246. γένναν εὖνιν für γεννανιν Turn.
 249. ἐντελεῖς für ἐντελής Pauw.
 251. λέγω für ἐγὼ Ald.
 261. δ' ἂν ἀρείας für θανατίας Turn.
 267. φθίνοντας habe ich für θανόντας gesetzt.
 268. οὔτοι für οὔτι Turn.
 270. κάξορθιάζων für κάξοθριάζων Turn.
 277. μηνίματα für μελίγματα Lobeck.
 278. βλαστάνειν für τὰς δὲ νῶν Conington.
 280. λειγῆνας für λιγῆνας Blomfield.
 281. ἐπαντέλλειν für ἐπαντέλλει Etym. M. p. 530, 51.
 282. τ' ἐφώνει für τε φωνεῖ Auratus.

283 ff. ἐκ προστροπαίων für ἐκ τῶν πατρῶων aus 286 unter Beseitigung dieses Verses Keck. Die Richtigkeit dieser Vermutung erweist sich damit, daß ἐκ προστροπαίων 286 nach τῶν ἐνεστέρων unbrauchbar ist. — 284 und 287 tilgt H. L. Ahrens, indem er 288 κινεῖν ταράσσειν setzt. Weil will dagegen 287 λύσσαν τε καὶ μάταιον . . φόβον κινεῖν ταράσσειν schreiben. Einfacher scheint es 288 das handschriftliche διώκεσθαι mit Rob. in διώκεται zu verwandeln, womit zugleich erreicht wird, daß 289 der stilgerechte Ausdruck λυμανθεῖς δέμας, wie Hartung für λυμανθὲν δέμας gefordert hat, hergestellt werden kann.

289. Daß μάστιγι trotz der Zeugnisse des Etym. M. p. 674, 20 und Hesych. unter πλάστιγξ für πλάστιγγι gesetzt werden muß, habe ich in der Berl. Philol. Wochenschr. 1884 nr. 29/30 gezeigt.

290. κρατῆρος für κρατερός Rob.

298. δέχεσθαι δ' für δέχεσθαι Hermann. οὐδὲ habe ich für οὔτε gesetzt. Vgl. zu Ag. 537 im Anhang.

300. πρὸς πιέζει für προσπιέζει Abresch.

301. πολίτας τ' für πολίτας Pauw.

314. αἰνοπαθεῖς für αἰνόπατες Hartung. Mit αἰνόπαρις kann αἰνόπατες nicht verglichen werden. — Über die Personenverteilung in diesem Kommos vgl. m. Abh. über die Technik und den Vortrag der Chorgesänge des Aeschylus (XIII. Suppl. der Jahrb. f. class. Philol. 1882 S. 235).

318. ἀντίμοιρον für ἰστίμοιρον (d. i. ἀντίμοιρον mit der Überschrift ἰσο-, wie sich z. B. Hom. Φ 411 neben ἀντιφαρίζεις die Lesart ἰσοφαρίζεις findet) Erfurdt.

320. κέκληνται für κέκληνται Bamberger.

324. μαλερά für ἡ μαλερά Porson.

328. δὲ für τε ehemals Hermann. Vgl. 974. — τακέντων für τεκόντων Grotefend.

333. τοί σ' für τοῖς Schütz. Paley ὅδε σ'. — ἐπιτύμβιος für ἐπιτυμβίοις Hermann.

340. θεή für θήη Turn.

342. παιάν für παίων Jacob.

343. φιάλην νεοκράτα κομίζει habe ich für νεοκράτα φίλον κομίζει gesetzt (φιάλαν ἢ κρητῆρα giebt Scaliger als Erklärung). Porson νεοκράτα φίλον κομίσειεν. Aber der παιάν kann nicht den Orestes bringen.

346. Stanley δορίδητος. — κατηναρίσθης für κατεναρίσθης Porson.

348. τ' ἐν für τε Wellauer.

349. αἰῶ für αἰῶνα H. L. Ahrens nach Bekk. Anek. I 363, vgl. zu Ag. 239.

350. κτίσας für κτίσας Rob.

351. διαποντίον γὰς für διαποντιοντας Turn.

359. ἔξη für ἔξης Hermann.

360. περαινῶν für πιμπλάντων Dindorf.

361. πεισιβρότω τε βάντρον für πεισιβροτόν τε βάντρον Pauw.

362. Τρωῖοις für Τρωῖας Hermann.

363. τείχεσι für τείχεσσι Heath.

364. ἄλλω für ἄλλων Stanley. — δορικμηῆτι für δορικμηῆτι Blomfield.

365. τεθάφθαι für τέθαιψαι Tafel. Vgl. Schol.

367. Porson οὔτω.

368 f. πρὸς ὧν θ. αἶσαν <ἐχρῆν> habe ich für θ. αἶσαν πρόσσω gesetzt. Zuerst wollte ich δαμῆναί <τε καὶ> schreiben. Aber mit Recht bemerkt Bamberger zu πρόσσω (so für πρόσσω Hermann): cur quaeso e longinquo Electra audiat Aegisthi et Clyt. mortem? Cur eos procul quam Argis occisos mallet? Deshalb finde ich in πρόσσω das an den vorhergehenden Satz anknüpfende πρὸς ὧν, welches in die folgende Zeile geraten hier das für den Sinn nötige ἐχρῆν verdrängt hat.

372. Kirchhoff μεγάλην τε. Aber s. zu 230.

373. φωνεῖς· δύνασαι für φωνεῖ· ὁ δυνᾶσαι Hermann.
 374. μαράγνης für μαράγμης Rob.
 377 f. ὄσαι· στυγερόν τούτων πᾶσι τί für ὄσαι στυγερών τούτων, παισὶ δὲ Schoemann.
 379. οὗς für ὡς Schütz.
 380. τι für τε Schütz.
 381. ἰάλλων für ἀμπέμπων Emperius um des Versmafses willen.
 383. ἐλάμονι für τλήμονι Hermann.
 384. τόκοισι für τοκεῦσι Merkel.
 386. πνκάεντ' für πενκήεντ' Dindorf.
 389. ὁλον für θεῖον Hermann.
 391. καρδίας für καρδίας Hermann.
 393. H. L. Ahrens vermutet ἀμφιλαφής.
 398. Γὰ χθονίων τε τιμαί für ταχθονίων τετιμαι (von zweiter ist ἐν über μι gesetzt d. i. τετιμέναι) H. L. Ahrens.
 399. ἀλλὰ νόμος für ἀλλ' ἄνομος Turn.
 401. λοιγὸς Ἑρινὸν für λοιγὸν Ἑρινὸς Schütz.
 402. πρότερον für προτέρων Portus.
 404. ποῖποι δᾶ für ποῖ ποῖ δὴ Bamberger.
 405. τεθυμένων für φθειμένων (φθιμένων) Hermann. Hartung πε-φαιμένων.
 409. πέπαλται für πεπάλατε (mit αι über τε) Turnebus.
 412. μοι für μου Schütz.
 414 ff. ἐπαλκῇ σ' ὀρώμαι, θάρσος ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον habe ich für ἐπαλκῆς θραεῖ', ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ φανεῖσθαι μοι καλῶς gesetzt. Durch πρὸς τὸ, durch den Sinn und das Versmafs läfst sich μὴ τελεσφόρον sicher stellen.
 417. πάντες für πάντες Bothe. — τύχοιμεν für τύχοιμεν ἄν Hermann.
 418. ἄχεα für ἄχθεα Schwenk.
 422. Ἄριον für ἄρειον Hermann. — ἐν τε für εἶτε Bothe. — Κισσίας für κισσίας Rob.
 423. νόμοις ἡλειυστρίας für νόμοισιλεμυστρίας Hermann.
 424. ἀπριγδόπληκτα für ἀπριγκοι πληκτὰ Blomfield. — πολυπλάνητα für πολυπάλαγκτα Blomfield. — δ' ἦν für δὴν Rob. Bamberger schreibt πολυπλάνητ' ἄδην und behält 426 ἐπιρροθεῖ bei, indem er ἐνοφα 422 auf die Gegenwart bezieht. Aber ἐνοφα und Ausdrücke wie ἐγέλασα, ἦσθην, ἐφριξ' ἔρωτι Soph. Ai. 693, ἀνέπταν φόβῳ Ant. 1308 stehen nicht auf gleicher Linie.
 426. κάτωθεν für ἄνωθεν Bamberger. — ἐπερρόθει für ἐπιρροθεῖ Stanley.
 428. ἰὼ für ἰὼ ἰὼ Paley. Da die Zuteilung dieser Verse an Elektra immer noch von manchen bezweifelt wird, so ist zu beachten, was Weil dazu bemerkt: verbiς πάντολμε μᾶτερ chorus ita demum uti poterat, si Clytaemestram matrem scelestam praedicaret: sed hoc loco uxoris scelera accusantur.
 429. μᾶτερ für μητέρα Schütz.
 432. ἔτλας für ἐτλης Dindorf.
 437. ὀλοῖμαν für ἐλοῖμᾶν Turn.
 438. ἐμασχαλίσθη für ἐμασχαλίσθη Rob. — δέ γ' Klausen, τόδ' εἰδῆς Pauw für δὲ τωστοστείδης.
 439. ἄπερ für ἄπερ Portus.
 440. κτίσαι für κτείνειν (d. i. κτίσαι mit dem Glossem θεῖναι) Stanley.
 441. ἄφερτον für ἄφερχτον Rob.
 442. κλύεις für κλύει Turn. — δύας ἀτίμους für δυσατίμους Stanley.
 443. ἔχεις für λέγεις Hermann. Heimsöth λέγει.
 445. μυχῶ für μυχοῦ Stanley. — πολυνισινοῦς für πολυνσίνου (σ ist am Schlusse austradiert) Blomfield.

447. χέουσα für χείρουσα (aus χέρουσα entstanden) Dobree. — κερνυμένον für κερνυμένα Dindorf.

448. φρεσὶν für φρεσὶν Rob. Iwan Müller ἐγγράφον δέλλοις φρενῶν, Jo. Koch ἐν φρενῶν δέλλοις γράφον. Vielleicht fehlt τορῶς.

449. Blomfield δὲ σῶν, Bamberger δ' ἔσω, Enger δέ σοι.

450. φρενῶν für φρονῶν Turn. — Jacobs βάθει.

452. Scaliger ὄργα, aber ὄργα als zweite Person ist passender als der Imperativ. Das Schol. μάθε τῷ τρόπῳ σου darf nicht für den Imperativ geltend gemacht und etwa, wie Paley meint, als Verbindung zweier Erklärungen zu ὄργα und ὄργα betrachtet werden, da augenscheinlich der betreffende Erklärer ὄργα als Dativ und μαθεῖν als infin. pro imper. auffasste.

454. φίλοις für φίλοισι Porson.

457. ἄρηξον für ἄκουσον Heimsöth.

459. ξυμβαλεῖ für ξυμβάλλει Pauw.

460. δίνας hat Hermann ergänzt.

464. ῶ für ῶ Hermann.

465. ἄτας für ἄτης Hermann.

468. Für δυσκατάπαντον ist wohl δυσκατάπαντον zu schreiben, da die altattische Form πέπανμαι, ἐπαύθην ist. Ebenso Soph. Oed. T. 150 παντήριος für πανστήριος. Vgl. Cur. epigr. p. 60 sqq.

470. τῶνδ' ἄκος für τῶν δ' ἑκάς Schütz.

472. δι' ὧμῶν ἔριν für αιωμαναιρεῖν Klausen (ἔριν schon Hermann).

473. τῶν hat Hermann eingefügt.

476. νίκη für νίκην Portus.

478. αἰτουμενω für αἰτούμενος Turn.

479. τοιάνδς für τοιάδες Turn.

481—483. ἔννομοι χθονός . . εὐδείπνοις φθιτῶν . . κνισωτοῖς ἔση für ἔννομοι βροτῶν . . εὐδείπνοις ἔση . . κνισωτοῖς χθονός. An die Umstellung der Versschlüsse hat schon Hartung gedacht (mit weiteren Änderungen). Für βροτῶν kann es νεκρῶν oder φθιτῶν geheißen haben: ich habe hier (wie 129) φθιτῶν vorgezogen. — ἐμπύροισι für ἐν πυροῖσι Auratus.

488. δὲ γάμορον für δέ τ' εὐμορφον Schneidewin.

490 f. ὡς ἐκαίνισας für ὥ σ' ἐκαίνισαν und πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρενθείς für πέδαις δ' ἀχαλκεύτοισι ἐθηρενθείης Conington. Vielleicht gehört auch 491 der Elektra, in welchem Falle γ' wegfallen müßte.

493. ὀνειδέων für ὀνειδέσσειν Rob.

495. Weil setzt neuerdings die Stichomythie zwischen Orestes und Elektra bis 497 fort. Aber das Ganze besteht nicht aus Sätzen, die auseinander fallen, sondern bildet einen einzigen geschlossenen Gedanken.

496. λαβὰς für βλάβας Canter.

500. γόον für γόνον Pauw.

503. κληδόνης für κληδόνες Schütz.

508. ἀμεμφῇ τόνδ' Canter, ἔτεινάτον Hermann (ἔτεινάτην Blomfield) für ἀμόφητον δε τινατόν. — γόνον habe ich für λόγον, welches unter dem Einflusse des vorhergehenden Versschlusses entstanden ist, geschrieben, da auch dem folgenden Verse γόνον mehr entspricht. F. W. Schmidt will γόνον für λόγον in 507 setzen.

514. Stadtmüller vermutet κοιῶς . . πάθος (oder τέμνουσ' ἀνηκέστων ἄκος).

515. θανόντι für θανοῦντι Abresch.

517. μέλω für μέσω Turn. Kirchhoff δῶρ', ὀλεῖζω.

521. παρῇ für πάρει Porson.

524. Vielleicht ist ὡς τορῶς φράσαι zu schreiben wie Ag. 1584.

527. Wenn ὀρμίσαι von ἔδοξεν abhängig wäre, wie mit dem Schol. (ἀπὸ κοινοῦ τὸ ἔδοξεν) die Herausgeber annehmen, müßte man mit Weil παραγάνοις τε schreiben. Aber die Zwischenfrage erfordert eine selbständige Antwort. — M. Schmidt ἐρμάσαι.

528. *τινος* für *τινός* Wellauer. — *νεογενές* für *νεογενές* Turn.
 529. *μαστόν* für *μαστόν* Blomfield. — *τωνείρατι* für *τ' ονείρατι* Porson.
 530. *οὐδαρ ἦν* für *οὐχαρην* Pauw. — *ὑπὸ στόγους* für *ὑποστόγους* Schütz.
 532. *ἂν τόδ' . . πέλοι* für *ἀνδρός . . πέλει* Martin.
 533. *κέκλαγεν* für *κέκλαγεν* H. L. Ahrens. Rob. *κέκλαγεν*.
 534. *ἀνῆθον* für *ἀνῆλθον* Valekenauer. Meineke *ἀνῆθον*.
 540. *συγκόλλως* für *συσκόλλως* (mit λ über λ) Victorius.
 541. *ἐκλιπὼν* für *ἐκλείπων* Blomfield.
 542. *οὔφης* für *οὔφης* Porson. — *ἐπ' ἀμὰ σπάργαν'* Klausen, *ἤλκ-*
λίζετο Metzger für *ἐπ' ἀμὰ σπαργανηπλίζετο*. Für *ἐπ' ἀμὰ* habe ich *ἐφ'*
ἀμὰ geschrieben. Der Med. hat überall die Form *ἀμός* (Suppl. 112, 325,
 Cho. 427, 436, Eum. 413. — Eum. 311 *ἀμὰ* für *ἀμά*), nur Sept. 404 u.
 641 erst durch Korrektur aus *ἀμός*.
 543. *μαστόν* für *μασθόν* Blomfield.
 544. *τ'* für *δ'* Hermann.
 545. *ἀμφὶ τάρβει τῷδ'* für *ἀμφιταρβίτωδ'* Porson.
 549. *δῆ* für *δε* Kirchhoff.
 550. Weil *θ'* für *δ'*.
 551. *μὲν τι* für *δ' ἐν τι* Stanley.
 552. *στείχειν* für *σίχειν* Porson.
 553. Weil *υμῶν* für *αἰνῶ*. Eher müßte man *ὁμᾶς* schreiben und
αἰνῶ als Glossem betrachten.
 554. *κτείναντες* für *κτείναντας* Rob.
 555 f. *ληφθέντες . . θάνασιν* für *ληφθῶσιν . . θανόντες* ehemals
 Weil. Hartung *δόλοισι καὶ* und J. A. Hemming *θάνασιν . . ληφθέντες*.
 Jene Änderung scheint einfacher und genügend zu sein.
 557. F. W. Schmidt *ἄψευδῆς τὸ πᾶν* ohne Not.
 559. *ἐφ' ἐρκείους* für *ἐφερκείους* Turn.
 561. *ἴσομεν* für *οἰσομεν* Turn. *Παρηγεῖδα* für *Παρηγεῖδα* Porson.
 564. *δέξαιτ'* für *λέξαιτ'* Turn.
 566. *δόμοις* für *δόμοις* Beissenade. *παραστείχοντα* für *παραστίχοντα*
 Victorius.
 567. *πύλαισι* für *πύλησι* Blomfield.
 569. *ἐρκείων* für *ἐρκείων* Stanley.
 571 f. *ἐναντα* für *ἐπειτα* Wakefield. — *ἀρεῖ* für *ἐρεῖ* Bamberger. —
βαλεῖ für *βαλεῖρ* Rob. F. W. Schmidt scheidet 572 aus und schreibt
 571 *ἢ καὶ δόμων ἐπεισὶ μοι κατὰ στόμα*. Aber die beiden Verse gehören
 zusammen.
 577. *νῦν* für *σὺν'* (ν' ausradiert) Blomfield. Vgl. unten zu 907.
 582. *ὀρθώσονται* für *ὀρθώσαντι* Pearson. Soph. Ant. 34 bietet *La*
προκηρύξαντα für *-οντα*.
 583. *γὰ* für *γὰρ* Schütz.
 584. *δαινὰ* für *δαινὰ καὶ* Heath.
 586. *βοῦνοι* *πλάθουσι καὶ* für *βοροῖσι πλάθουσι*, *βλαστοῦσι καὶ*
 Hermann: *βλαστοῦσι* hat zuerst Knick getilgt; augenscheinlich ist dieses
 Glossem zu *βοῦνοι*.
 588. *πεδάοροι* für *πεδάμοροι* (am Rande *οἶμαι πέδονροι*, ἔν' ἢ τὸ
σημαινόμενον μετέωροι) Stanley.
 590. *πεδοβέμον' ἂν ἀνεμόεντ' ἂν* habe ich für *πεδοβάμονα κἀνεμοέν-*
των geschrieben (*κἀνεμόεντ' ἂν* Blomfield, *πεδοβάμον' ἂν ἀνεμοέντων*
 Franz). Mit *πεδοβέμον' ἂν* wird der Sinn hergestellt und die unschöne
 Krasis (vgl. Studien S. 10) beseitigt.
 594. *φρεσὶν* für *φρεσὶν* Aldina. — *τλημόνων* (*τλαμόνων* Dindorf) für
τλημόνων καὶ Klausen.
 597. *ξυζύγον* für *ξυζύγους* Enger.
 600. *στροφῶν* für *βροτῶν* Weil.

606. *πυρδαῖτιν* für *πυρδαῖ τινα* Hermann.
 606. *καταίθουσα* für *καὶ αἰθοῦσα* Canter.
 609 f. *διαί* für *διὰ* und *μοιρόκραντον* für *μοιρόκραντος* (*ν* über *ς*) *δ'* Canter. — *ἄμαρ* für *ἡμαρ* Dindorf.
 611. *ἄλλαν* für *ἄλλα* Portus. — *δ' ἔστιν* für *δή τιν'* Hermann.
 612. *νόραν* für *Σνύλλαν* Merkel. Paley *γυναιχ'*.
 613. *ὑπερ* für *ὕπαι* Porson.
 614. *ἀπώλεσεν* für *ἀπόλεσεν* Rob.
 615. *χρυσοκητόισιν* für *χρυσεοδμήτοιισιν* Hermann.
 616. *πιθήσασα* für *πειθήσασα* Abresch. — *δώροισι* für *δόροισι* Aldina.
 619. *ἐνδόνθ'* habe ich für *πνέονθ'* geschrieben. Heath *πνέονθ'*.
 620. *δέ νιν* für *δεμιν* Blomfield.
 621. Die Strophe hat nach der Antistrophe umgestellt Preufs. — *ἐπεμυσάμαν* für *ἐπεμνήσαμεν* (mit *ά* über *ή*) Heath und Dindorf.
 622. *πόθων* für *πόνων* Stanley. — *ἀφαιρῶ τὸ* habe ich für *ἀκαιρῶς* *δὲ* gesetzt.
 626. *λαοῖσιν ἐντόκῳ* habe ich nach Conington (*λαοῖς*) und Weil (*δράοισιν ἐντόκῳ*) für *δηλοῖς ἐπικιότῳ* gesetzt.
 627. *τίω* für *τίων* Stanley.
 628. *τ'* hat Hermann eingefügt.
 630. *λόγῳ γοατᾶ δὲ δὴ δοθεῖ* für *λόγῳ γοᾶται δὲ δὴ ποθεῖ* Merkel.
 632. *ἄν* für *αὐ* Portus.
 633. *ἄγει* für *ἄχει* Auratus.
 634. *γένος* habe ich für *γένος* geschrieben, da *γένος* allen Zusammenhang des Gedankens zerstört.
 637. Wie das dritte, so mußte auch das vierte Strophengpaar umgestellt werden: denn wenn das Schwert schon an der Kehle sitzt, braucht es nicht erst geschmiedet zu werden. Die Notwendigkeit der Umstellung erweist auch der oben dargelegte Zusammenhang. Ohnedies ist es wahrscheinlich, daß die Vertauschung des dritten Strophengpaares in der handschriftlichen Überlieferung die des vierten zur Folge haben mußte.
 638. *οὐτᾶ* für *σοῦται* Hermann.
 639 f. *διαί Δίκας, τὸ μὴ θέμις, λᾶξ . . πατονμένας* für *διαί Δίκας, τὸ μὴ θέμις γὰρ οὐ λᾶξ . . πατούμενον* H. L. Ahrens. — *πέδοι* für *πέδον* Hermann.
 642. *παρεκβάντας* für *παρεκβάντες* O. Müller.
 644. *προχαλκεύει* für *προσχαλκεύει* Jacob.
 645. *δόμοις* für *διμασε* Schütz (Pauw *δόμοισι*).
 646. *αἱμάτων* für *δωμάτων* Stephanus nach dem Schol.
 647. *τίνειν* für *τείνει* (Turn. *τίνει*) Lachmann.
 648. *κλυτὰ* für *κλυτῇ* Dindorf.
 652. *φιλοξένον ἔστιν . . δόμος* habe ich für *φιλόξεν' ἔστιν . . διαί* geschrieben. Damit scheint der natürliche Gedanke gewonnen zu sein.
 657. *καθίεναι* für *μεθίεναι* Musgrave.
 660. *γυναικ' ἐπαρκές* habe ich nach dem Vorschlag von Kirchhoff *γυναικ' ἀπαρκές* für *γυνῇ ταπαρχος* (mit *ό* über *τα*) geschrieben. — *δ'* für *τ'* Turn.
 661. *λέσχαις ἔν'* habe ich für *λεχθεῖσιν* (Emperius *λέσχαισιν*) gesetzt.
 666. *θελητήριος* für *θελητήρια* Alf. Ludwig (Wakefield *θελητηρία*).
 671. *οἰκεία* für *οἰκίαι* Turn.
 672. *πόδα* für *πόδας* Stanley.
 680. Weidner vermutet *ἐς τὸ πᾶν ἀπόξενον*, F. W. Schmidt *ἔποικον, γῆς τὸ πᾶν ἀπόξενον*.
 686. *κλύοντα* für *τεκόντα* Heimsöth.
 687. *εἰπας* für *ἐνπᾶς* Bamberger. — *οἷς* für *ὄς* H. L. Ahrens.
 691. *φίλων τ'* für *φίλων* Hartung.

693. *κοιζων* für *κοιζων* Schol.

695. *ιατρός* habe ich für *ιατρός* gesetzt, was weder zu *β. καλῆς* paßt noch kaum mit *ἐλπίς* verbunden werden kann. — *ἀποῦσαν* für *παρούσαν* Canter. — *ἔγγραφε* für *ἐγγράφει* nach dem Schol. *τάξον* Stephanus.

698. *γνωτός* habe ich für *γνωστός* gesetzt. Vgl. curae epigr. p. 61.

700. *δ' εὐσεβείας* für *δυσεβείας* Heimsöth. Vgl. Ag. 348.

702. *κατεξενωμένον* kann sich nicht auf die gastliche Aufnahme von Seite der Klyt. beziehen, sondern muß sich auf den beziehen, dem das *καταίνεσθαι* gilt. Vielleicht hat es *κάπιδεξιούμενον* (von der Bekräftigung durch Handschlag) geheissen.

703. *ἀξίων* für *ἀξίως* Pauw. Dindorf *ἀξίας*.

707. Paley *τυγχάνειν καταστροφῆς*.

709. *οπισθοπόνν* . . *τόνδε* . . *ξυνέμπορον* Pauw. *τε* für *δὲ* Stanley.

710. *σώμασιν* für *δάμασι* H. Vofs.

711. *ὑπευθύνω* für *ἐπευθύνω* Turnebus. Vielleicht trägt *ἐπ'* an dem Dativ *εὐθύνω* Schuld und ist *ὑπευθύνων* zu setzen.

714. *βουλευσόμεσθα* für *βουλευόμεσθα* Stephanus.

715 — 717 hat dem Koryphaeos, 718 — 725 dem Gesamtchore Christ (Theilung des Chors im attischen Drama mit Bezug auf die metrische Form der Chorlieder. 1877) zugewiesen.

720. Weil *κεῖσαι βασιλείω*.

722. *δολίαν* für *δολία* Anratus.

723. *Ἐρμῆν* für *ἐρμῆα* Turn.

724. *καὶ τὸν νύχιον*, wie die Handschrift vor *τοῖσδ'* giebt, ist nach einer älteren Vermutung von Hermann als Glossem zu *χθόνιον* getilgt.

726. Paley *τεύξειν*, aber das Präs. entspricht der Zweideutigkeit der Stelle besser.

730. *τοῖς ξένοις* für *τοὺς ξένους* Pauw.

733. *πύθεται τὴν δὲ* für *πύθεται τήνδε* Weil. Dies scheint die einfachste Heilung der Stelle zu sein.

736. *ἔχει* für *ἐχει* Rob.

738. *ἐκεῖνος* für *ἐκεῖνον* Rob.

743. *ἡνεσχόμην* für *ἀνεσχόμην* Butler.

747 ff. *καὶ* für *καὶ* Portus. Damit und mit der Änderung von *τλάση* in *ἐτλην* 749 nach einer früheren Vermutung von Hermann ist die Notwendigkeit mit Schütz (nach 746) und Hermann (nach 747) eine Lücke anzunehmen beseitigt. Da *ἐμοί* zu *ἀνωφέλητα* gehört und nicht Subjekt zu *τλάση* sein kann, so ist die Änderung von *τλάση* unbedenklich. Und daß man nicht daran denken darf, durch die Lücke das für die Amme charakteristische *Anakoluth* zu beseitigen, zeigt die Wiederaufnahme von *ὃν ἐξέθρεψα* (746) durch *Ὁρέστην ἐξέθρεψάμην* (758).

750. Weil *στόχω φρενός*.

752. *δίψ' εἰ* für *δίψη* Buttmann. Bamberger will lieber *δίψ' ἢ τις εἰ* für *δίψη τις ἢ* schreiben. Stanley *εἰ λιμός* und Weilauer *δίψησιν*. Aber durch jene Änderung wird am einfachsten die ungewöhnliche Form *δίψη* beseitigt.

756. *κναφεὺς* für *γναφεὺς* Dobree. — *τροφεὺς* für *στροφεὺς* Rob.

758. *ἐξεθρεψάμην* für *ἐξεδεξάμην* Portus.

761. *τόνδε* . . *λόγον* für *τῶνδε* . . *λόγων* Blomfield.

763. *τί πῶς*; für *ἢ πῶς*; Canter. Valckenaer *πῶς φῆς*; oder *τί φῆς*; Schütz *ὅπως*; Aber auf *ὅπως*; müßte die Antwort folgen.

764. *εἰ* für *ἢ* Turn.

767 f. F. W. Schmidt verlangt *ἀδείμαντος κῆν* und *μάλιστα*. — *τάχιστα γαστούση* für *τάχιστ' ἀγαθούση* Turn. Gewöhnlich schreibt man *γηθούση*, wohl mit Unrecht, da Aeschylus die altattischen Formen liebt.

769. *ὀρθοῦνται λόγος* für *ὀρθούση φρενί* (*ούση φρενί* stammt aus dem vorhergehenden Vers) Schol. zu Hom. O 207.

770. τοῖσιν ἐντεταλμένοις, wie der Zusammenhang fordert, habe ich für τοῖσι νῦν ἡγγεμένοις geschrieben. Allerdings erklärt der Schol. ἐν φρονεῖς mit χαίρεις, aber einmal hat ἐν φρονεῖν nirgends, auch Ag. 283 nicht, diese Bedeutung und dann müßte es, wenn es Beziehung auf γαθοῦση φρονεῖ haben sollte, ἀλλ' ἐν φρονεῖς σύ heißen.

771. τῶνδ' ὥς habe ich für das aus dem vorausgehenden Verse herührende ἀλλ' εἰ gesetzt.

775. ἄγγελ' für ἄγγελ' Rob.

776. μέλει für μέλλει Ald. und μέλη für μέλλη Turn.

779. παραιτουμένη μοι für παραιτουμέν' ἐμοί Turn. παραιτουμένα Hermann.

781. τύχας εὐδίους habe ich für τύχας· τυχεῖν δέ μου geschrieben. τυχ von τυχεῖν stammt von τύχας her. Die Änderung von εινδεμον in εὐδίους wird durch κυρίως bestätigt.

782. τὰ σώφρον' ἐν für τὰ σωφροσυνεν Hermann.

783. διὰ δίκας für διαδικᾶσαι Pauw.

784. ἔλακον· ὦ Ζεῦ, σύ νιν für ἔλακον. Ζεῦ, σὺ δέ νιν Hermann.

786. τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ für τῶν ἔσω μελάθρων, ὦ Ζεῦ Seidler.

787. νιν für μιν Seidler.

789. Turn. ἀμείψῃ. Dieser Auffassung („vicissim accipere poteris“) steht θέλων entgegen.

790. Pauw ἴσχε. Doch scheint dagegen schon σύμφρονες 798 (s. die Erklärung) zu sprechen und die Änderung ohnedies unnötig zu sein.

791. ἄρμασιν für ἄρματι aus dem Schol. Hermann.

793. τί δ' habe ich für τίς gesetzt.

794. τόδε θέοι habe ich für τοῦτ' ἰδεῖν geschrieben. — γάπεδον für δάπεδον Hermann.

795. Nach diesem Verse hat das Ephymnion G. C. W. Schneider eingefügt; ebenso nach 814 u. 836.

796. ἔσω für ἔσωθε Hermann.

797. πλουτογαθῇ für πλουταγαθῇ Turn. Seidler ἐνίξετε (mit Beibehaltung von ἐπιφορώτατος in 809). Vgl. Hel. 1108 μουσεῖα καὶ θάκους ἐνίχουσαν.

798. κλύετε für κλύετε Dindorf. Vgl. 398.

799. ἄγετε (vor τῶν), welches den Zusammenhang und die Responsion stört, hat Schütz beseitigt.

800. λούσαθ' habe ich für λύσσαθ' geschrieben.

802. κτίμενον für κτάμενον Bamberger.

805 f. ἐλευθέρι(ον φ)ῶς λαμπρόν habe ich für ἐλευθερίως λαμπρῶς gesetzt. H. L. Ahrens ἐλευθερίας λαμπρόν ἰδεῖν φάος, Dindorf ἐλευθερίας φῶς λαμπρόν ἰδεῖν.

807. ὄμμασιν ἐκ für ὄμμασι Hermann.

809. ἐπεὶ φορώτατος für ἐπιφορώτατος Emperius.

810. οὐρίσαι für οὐρίαν Schömann.

811 f. Vor ἄσκοπον bietet die Handschrift die Worte πολλά δ' ἄλλα φανεῖ χρηζών, κρηπτά, welche Heimsöth nach einer früheren Vermutung von Hermann ausgeschieden hat. Schon χρηζών nach θέλων, dann die Responsion, endlich das Unnütze des Satzes erweist den späteren Zusatz. — λέγω für λέγων O. Müller.

813. νύκτα τ' habe ich für νύκτα πρό τ' gesetzt. Aus der Stellung von τε geht deutlich hervor, dafs πρό Glossem ist.

815. τότε ἤδη für τότε δὴ Blomfield. — κλυτὸν für πλοῦτον Bamberger. πλοῦτον scheint aus πολὺν und κλυτόν zusammengefloßen zu sein.

817. θηλύθρον χοροστάταν habe ich für θήλην οὐριοστάταν geschrieben. οὐριοστάτης ist kein Wort. An χοροστάταν hat bereits Hartung gedacht.

818. οὐδὲ für ὁμοῦ Blomfield. — γοατὰν für γοήτων Hermann.

820. πλεῖ für πόλει Kirchhoff.

821. ἄμὸν ἄμὸν für ἔμὸν ἔμὸν Kirchhoff.

825 ff. ἐπαύσας πατρός αὐδὰν θροομένη τέκνον πέραιν' ἀνεπίμορφον ἄταν habe ich für ἐπαύσας πατρός ἔργω θροοῦσα πρὸς οὐ τέκνον πατρός αὐδὰν καὶ περαίνων ἐπίμορφον (so Rob., Med. ἐπίμορφον) ἄταν geschrieben nach dem Vorgang von Enger (θροομένη τέκνον), Auratus (πέραιν'), Schütz (ἀνεπίμορφον). πατρός αὐδὰν ist durch πατρός ἔργω von seiner Stelle verdrängt worden, dieses aber ist durch μέρος ἔργων entstanden. περαίνων ἐπίμορφον ist nichts anderes als πέραιν' ἀνεπίμορφον. Das Particip περαίνων hat καὶ nach sich gezogen.

829. φρεσὶν für φρεσὶν Ald.

830. σχεδρὰν ἔχων für σχεθῶν ist eine frühere Konjekture von Weil, der jetzt σχεθῶν σχεδρὰν schreibt.

831. τοῖς θ' für τοῖσδ' Rob. — φίλοις für φίλοις Hermann.

832 f. πρόπρασσε' ὀρκίνας χάριν λυγρὰς habe ich für προπράσσω χάριτος ὀργὰς λυγρὰς gesetzt (πρόπρασσε schon Schütz, λυγρὰς Blomfield).

836. ἐξαπολλύων für ἐξαπολλὺς Heimsöth. — μόρον für μόρον Turn.

840. γ' für δ' Portus.

841. αἵματοσταγὲς φόνω für δαίματοσταγ' ἐσφόνωι Portus.

842. ἐλκαίνονσι καὶ δεδηγμένοις für ἐλκαίνοντι καὶ δεδηγμένω, was durch falsche Beziehung auf φόνω τῷ πρόσθεν entstanden ist, Bamberger. Wieseler τεθηγμένω, vgl. Schol. ὡς ἐπὶ μαχαίρας. Doch ist nicht recht ersichtlich, wie die Bedeutung von τεθηγμένοις passen soll.

845. Portus θνήσκοντος, vgl. Schol. οὐκ ἀληθῶς ἀποθανόντες (Blomfield ἀποθανόντος). Aber θνήσκοντες entspricht dem vorhergehenden βλέποντα.

848. εἴσω für ἔσω Blomfield.

849. αὐτὸν für αὐτὸς Canter. — αὐτῶν für αὐτὸν Turn. — πάρα für περί Portus.

851. ἦν für ἦεν Turn.

855. φρέν' ἂν für φρένα Elmsley. — κλέψειεν für κλέψειαν Stephanus. Verrall οὐταν φρένας . . ὀμματωμένας, um die Elision des zweisilbigen einen Pyrrhichius bildenden Wortes φρένα zu beseitigen (vgl. Jahresh. von 1883/84 S. 105 f.).

855. κάπιθεάζουσ' für καίπιθοάζονσα Schütz.

859. Portus πείραι, womit jedoch der Ausdruck etwas abstrus wird.

864. τ' ἔνν habe ich für μέγαν geschrieben, weil πατέρων θ' ἔξει μέγαν.

866. θεῖος für θεῖοις Turn. Vielleicht aber hat es ursprünglich θηρσὶν geheissen.

874. πεπληγμένον für τελονόμενον Schütz. M. Sorof vermutet δολομείνον, aber δολοῦν hat nicht ohne weiteres die Bedeutung von δολοφρονεῖν.

879. ὥς γ' habe ich für ὥς δ' gesetzt (wie 840). Porson ὥστ'. Früher habe ich δ' ganz beseitigt (nach der Ars Soph. emend. p. 27 sq. mitgetheilten Beobachtung); aber γ' scheint dem Sinne bestens zu entsprechen. — διαπεπραγμένω für διαπεπραγμένων Turn.

882. αὖ τῆσδ' für αὐτῆς Martin. Damit fällt zu gleicher Zeit der Anstoss mangelnder Cäsar hinweg, wenn sich auch solche Verse hin und wieder bei Äsch. finden (zu Eum. 26). — ἐπιξήνον für ἐπὶ ξυροῦ Abresch. Will man ἐπὶ ξυροῦ beibehalten, muß man τύχης für πέλαις schreiben. Vgl. meine Bemerkung zu Eur. Phoen. 1304.

883. Turn. πεπληγμένης.

888. Th. Heyse δότω τις.

889. εἰ für ἦ Turn.

894. θανοῦσα habe ich für θανόντα geschrieben. Schon die Stellung

des Wortes fordert *θανοῦσα*. Umgekehrt verlangt 905 der Gegensatz zu *ζῶντα* offenbar *θανόντι* für *θανοῦσα*.

895. *δ' αἰδεσαι* für *δήσεται* Sophianus.

896. *ὦ σὺ* für *ὦν* Rob.

897. Tzetzes Exeg. in II. p. 62, 13 und Hist. 12, 808 giebt *εὐτρεφής*.

899. *δὴ* für *δαί* Auratus. — Weil *τὰ λαμπρά*, was unnötig scheint

900. *πιστά τ'* für *πιστά δ'* Hermann.

904. *κρείσσον'* für *κρέσσον'* Turn.

905. S. zu 894.

906. *δὲ χρῆν* habe ich mit anderen für *δ' ἐχρῆν* gesetzt.

907. *σὺν* für *νῦν* Auratus.

914. *αἰσχροῦς* für *διχῶς* Heath.

916. *σοι* für *σον* Canter.

917. Hermann beseitigt *μή*, vielleicht mit Recht.

923. F. W. Schmidt *ὦ παῖ*, *φύλαξαι*.

926. *πορσύνει* für *σ' ὀρύζει* oder wie ursprünglich die Handschrift hatte *πορίζει* Paley. Vgl. Hesych. *πορσύναι* *πορίζει*. Hermann früher *ἐπουρίζει*, Elmsley *σούριζει*.

928. Die Lücke nach diesem Verse hat Wellauer bemerkt.

929. *ἐκάνες* für *κάνεσγ'* Pauw.

930. *τοῖνδε* habe ich für *τῶνδε* gesetzt.

935. *βαρύδικος* für *καρύδικος* Victorius.

938. *ἐλασε* für *ἐλακε* nach dem Schol. Pauw. Nach demselben Schol. will Dippe *τέρμ'* für *πῶν* setzen.

939. *πυθόχρηστος* für *πυθοχρήστας* Butler. Vgl. Dind. lex. Aesch. s. v.

940. *εὐ φραδαῖσιν* für *ἐνφραδαῖσιν* Hermann.

941. *ἐπολύξεν* *ὦ* für *ἐπολύξάτω* Seidler.

942. *ἀναφυγᾶ* für *ἀναφυγᾶς* Heimsöth. Vgl. Sept. 811.

943. Hermann *ὀπαλ*.

946. Vielleicht stammt *ποινά* aus 935 und ist *δολιόφρων* zu schreiben.

947. Die gewöhnlich aufgenommene Änderung von Scaliger *ἐτητύμως* scheint dem Sinne nicht förderlich zu sein.

951. *ἐπ'* für *ἐν* Schütz. Dafs nach diesem Verse wie nach 970 das Epithymion bez. der fehlende Teil des Epithymions einzufügen sei, hat G. C. W. Schneider erkannt.

952. *Παρνάσιος* für *Παρνάσιος* Porson.

953 f. *ὀμφαλῶ* für *ὀχθαι* Schütz. In *-θαι* liegt der Anfang von *θρίαξεν*, wie ich für *ἄξεν* gesetzt habe. Ausserdem habe ich *δολίαν* für *ἀδόλιως* *δολίας* geschrieben. Dafs der Schol. *δολίαν* gelesen hat, wurde von Victorius erkannt.

955. *βλάβαν* *ἐγχρονισθεῖσαν* für *βλαπτομένην ἐν χρόνις* *θεῖσαν* H. L. Ahrens. An *χρονισθεῖσαν* hat bereits Hermann, an *ἐγχρονισθεῖσαν* Bothe gedacht.

956. *δὲ πῶς τὸ μῆδος* *θεῶν* habe ich für *πῶς τὸ θεῖον* *παρὰ τὸ μὴ* geschrieben, ohne die Änderung für zuverlässig zu halten.

958. *θέμις* für *ἄξιον* Heimsöth nach Hesych. *θέμις* *δίκαιον*, *ἄξιον*, *πρέπον*.

959. *τὸ* für *τε* Turn. — *μέγα* und *ἀφηρεῖθι* für *μέγαν* und *ἀφηρεῖθιν* Auratus.

960. *οἰκίων* für *οἰκων* H. L. Ahrens.

961. *ἄνα γε* für *ἄναγε* Blomfield. — *δόμοι* für *δόμοις* Hermann.

962. *χαμαιπετεῖς* *ἐκείσθ'* *αἰεὶ* Schwenk, *ἐκείσθε* *δή* Meineke für *χαμαιπετεῖσε* *κεῖσθ'* *αἰεὶ*.

965. *ἐλαθῇ* für *ἐλάσει* (mit *η* über *ει*) Kayser.

966. *καθαρμοῖσιν* für *καθαρμοῖς* Hermann. — *ἀτῶν* *ἐλατρηίοις* für *ἄπαν* *ἐλατρήριον* Schütz.

967. *εὐπρόσωπ'* *ἄηται* habe ich für *εὐπροσώπῳ* *κοίτῃ* geschrieben.

968. *ἰδεῖν θροεμένους* habe ich für *ἰδεῖν ἀκοῦσαι θροεμένοις* gesetzt. An die Tilgung von *ἀκοῦσαι*, welches augenscheinlich Glossen zu *ἰδεῖν* ist, hat auch Hermann einmal gedacht. *θροεμένους* oder *θροεμένων* muß der Schol. gelesen haben, der *πρὸς τὸ ἰδεῖν τὰ νῦν γεγενημένα καὶ ἐτέρων λεγόντων ἀκοῦσαι* giebt.

969. *μετοικοὶ δόμων* für *μετοικοδόμων* Scaliger.

970. Vgl. zu 951.

973. *ἐόντοι* habe ich für *σεμνοὶ* geschrieben, weil das folgende *φίλοι* wieder *φίλοι* oder ein synonymes Wort erfordert.

974. δὲ für *τε* Abresch. — *πάθει* für *πάθη* Thiersch.

976. *ἀθλίω* für *ἀθλίως* Portus.

981. *αὐτὸ* für *αὐτὸν* Auratus.

987. *λέγω* für *ψέγω* Turn. nach dem Scholion.

988. *νόμος* für *νόμον* Portus.

989—994 u. 1003—1004 habe ich als unecht bezeichnet nach dem Vorgange Dindorfs, der 985—1004 ausscheidet.

990. *ἐξ οὗ* für *ἐκ σου* Rob. — *ἦνεγχ'* für *ην ἔχη* Victorius. — Th. Heyse *ζώνη*.

992. *ἦ* für *τί* Meineke. — *γ' εἵτ'* für *τ' ἦτ'* (mit *γ* über dem ersten *τ'*) Hermann.

993. *θιγοῦσ'* *ἄν* für *θίγουσαν* Rob.

994. *κἀνδίκον* für *κἀνδίκον* H. L. Ahrens.

995. Portus *καὶ τίχω*. Man müßte dann noch mit Weil *προσεπιπῶν* setzen (Weil schreibt *προσεπιπῶν καὶ τύχοιμ' ἄν εὐστοχῶν*). Aber *καὶ* ist anstößig und die Überlieferung scheint der Bedeutung von *εὐστοχεῖν* gut zu entsprechen.

996 f. *νεβροῦ* habe ich für *νεκροῦ* geschrieben, wie Eum. 246 die Handschrift *νεβρόν* für *νεκρόν* bietet, und für den folgenden Vers *δροίτης κατασκήνωμα*; *δίκτυον μὲν οὖν* habe ich das Fragm. 435 D. (365 N.) *αἰήχανον τέχνημα* (so Nauck für *τεύχημα*) *καὶ δυσέκλυτον* (Dindorf *δυσέκλυτον*) gesetzt. In der Überlieferung kann man *δίκτυον μὲν οὖν*. *ἄρκυν δ'* nicht verstehen und *δροίτης κατασκήνωμα* paßt nicht zu *ἄρκενα θηρόε*. Das aufgenommene Fragment gehört der Orestie zu, wie man aus dem Schol. zu Eur. Or. 23 erkennt, wo dasselbe citiert ist.

998. Weil schreibt *πέδας* für *πέπλους*.

999. *τοιούτων ἄν* für *τοιούτω μὲν* Turn. — *φηλήτης* für *φιλήτης* Scaliger.

1001. *νομίζων* für *νομίζω* Turn.

1002. *φρένα* für *φρενί* Lobeck.

1003. Pallis *ξύεννος*.

1004. *πρόσθεν* für *πρόσθ'* Turn. — Für *ἐκ θεῶν* ist vielleicht *ἐκ δόμων* zu schreiben.

1005. *αἰαῖ αἰαῖ* für *αἶ αἶ* Dindorf.

1006. *διεπράχθη* für *διεπράχθης* Heimsöth.

1008. *ἔδρασε* für *ἔδρασεν* Turn.

1010. Herwerden *τῷ χρόνῳ*.

1017. *παντός* für *πάντ'* Heath. — *ἄνατος* habe ich für das dem Sinne nicht entsprechende *ἄτιμος* gesetzt nach Eur. Med. 1357, wo die Handschriften die Lesarten *ἄτιμον*, *ἄτιμός*, *ἀνατεί* bieten. — *ἀμίψεται* Erfurd.

1018. *ἔ* für *ἐς* Klausen. — *ἦξει* für *ἦξε* Turn.

1019. *ἄλλ' ὥς ἄν* Blomfield, *εἰδῆτ'* Martin, *οἷ γὰρ οἶδ'* Erfurd, *ὅποι* Blomfield: die Handschrift bietet *ἄλλοσάν εἰ δὴ τοῦτ' ἄρ οἶδ'* ὅπη.

1021. *ἔξω τρέχων* für *ἔξωτέρω* Bamberger.

1023. *ἦ δ'* für *ἦδ'* und *κρότῳ* für *κότῳ* Abresch.

1031. *ἐφίξεται* für *προσίζεται* Schütz.

1036. *ἐφ' ἐστίαν* für *ἐφέστιον* Turn.

1039. Auf das Lückenhafte dieses Verses hat O. Müller hingewiesen, die Lücke nach 1040 hat Dindorf erkannt.

1042. γ' ἐπαξας für τε πράξας Tyrwhitt. — ἐπιζευχθῆς für ἐπιζεύχθη Heath.

1043. φῆμῃ πονηρῶ für φῆμαι πονηραὶ Heath.

1044. ἤλευθέρωσας für ἔλευθέρωσας Blomfield.

1046. δειναὶ γυναῖκες αἶδε für δμῶαὶ γυναῖκες, αἶδε Burges. Hermann ποταὶ γυναῖκες.

1048. ἂν μείναιμ' für ἄμμεῖνοιμ' Tzetzes in Cramer. Anecd. Oxon. III p. 358.

1049. ἀνθρώπων, πάλιν für ἀνθρώπων πατρί Erfurdt.

1050. φόβον νικῶ für φοβοῦ νικῶν Porson.

1051. Mähly δειμάτων, ohne Not.

1052. Statt σαφῶς scheint σαφεῖς passender zu sein.

1053. Stanley γεροῖν ἐπι.

1055. πληθύνουσι für πληθύνουσαι Turn.

1057. εἰς' οἱ καθαρμοὶ habe ich für εἰς' ὁ καθαρμός geschrieben.

1060. ἂν μείναιμ' für ἄμμεῖναιμ' Rob.

1062. Weil die Handschrift συμφορᾶς mit ι über ᾱ bietet, hat Davies καὶ εὔοιτο συμφορᾶς vermutet. Aber εὔομαι hat v gewöhnlich lang.

1065. πνεύσας für πνεούσας Scaliger.

1066. παιδοβόροι für παιδόμοροι Auratus.

1067. τε Θυέστου hat Hermann ausgeschieden.

ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON N. WECKLEIN

DRITTER THEIL: DIE EUMENIDEN



1888

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΠΥΘΙΑΣ ΠΡΟΦΗΤΙΣ.

ΑΠΟΛΛΩΝ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

ΧΟΡΟΣ ΕΥΜΕΝΙΔΩΝ.

ΑΘΗΝΑ.

ΠΡΟΪΟΜΠΟΙ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes.

Deuteragonistes: Pythia, Klytämestra, Athena.

Tritagonistes: Apollon.

Κωφὰ πρόσωπα sind Hermes und die zwölf Areopagiten, außerdem der Herold (vgl. jedoch zu 576) und der Trompetenbläser.

Der Chor besteht aus zwölf (588 ff.) Erinyen, deren äußeres Aussehen Cho. 1047 f. und Eum. 48 ff. beschrieben wird. Als *παραχορήγημα* erscheint am Schluß ein Chor von Tempeldienerinnen (*προπομποί*).

Der Schauplatz der Handlung ist im Anfang der Platz vor dem Tempel des Apollon in Delphi, von 235 an vor dem Tempel der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* auf der Akropolis in Athen (79 f., 242, 443).

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΤ ΤΠΟΘΕΣΙΣ.

Ὅρεστις ἐν Δελφοῖς περιεχόμενος ὑπὸ τῶν Ἑρινύων βουλῇ Ἀπόλλωνος παρεγένετο εἰς Ἀθήνας εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς· ἥς βουλῇ νικήσας κατήλθεν εἰς Ἄργος. τὰς δὲ Ἑρινύας πρᾶνῶσα προσηγόρευσεν Εὐμενίδας. παρ' οὐδετέρῳ κεῖται ἡ μυθοποιία.

Über die Worte *τὰς δὲ Ἑρινύας* . . *Εὐμενίδας* zu 1026 f. — *παρ' οὐδετέρῳ* d. i. weder bei Sophokles noch bei Euripides. Vgl. die zweite Hypothesis der Medea, welche gleichfalls die Überschrift *Ἀριστοφάνους γραμματικοῦ ὑπόθεσις* führt. Der zweite Teil über Schauplatz, Chor und die den Prolog sprechende Person ist hier verloren gegangen.

Πρῶτον μὲν εὐχῇ τῇδε προσβεύω θεῶν
τὴν πρωτόμαντιν Γαῖαν· ἐκ δὲ τῆς Θέμιν,
ἣ δὴ τὸ μητρὸς δευτέρᾳ τόδ' ἔξετο
μαντεῖον, ὡς λόγος τις· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ
λάχει, θελούσης, οὐδὲ πρὸς βίαν τινός,

5

1—139 Prolog, wenn man das Erwachen der Erinyen 140—178 als Parodos und das zweite Erscheinen derselben 244—275 als Epiparodos gelten läßt. Andernfalls müßte man den Prolog bis zum eigentlichen Auftreten des Chors als der wirklichen Parodos, also 1—243 rechnen. — Die Pythia, welche als Greisin (38) sich auf einen Stab stützt, kommt (durch eine Seitenthüre der Hinterwand) aus einem Nebenraume des Tempels zum Haupteingange desselben und verrichtet vor dem Eintritt ein Gebet (30 f.). Sie hat die *χρησιτηρία ἐσθῆς* wie Kasandra in Agamemnon (zu Ag. 774). Gut bemerkt der Schol.: φαίνεται ἐπὶ σκηνῆς τὸ μαντεῖον· ἣ δὲ προφῆτις πρόεισιν ἐπικλήσεις, ὡς ἔθος, τῶν θεῶν ποιησομένη, ἀπροόπτως τε ἰδοῦσα τὰς Ἐρινύας κύκλῳ τοῦ Ὁρέστον καθενδούσας πάντα μὲν τοῖς θεαταῖς, οὐχ ὡς διηγουμένη τὰ ὑπὸ τὴν σκηνήν, τοῦτο γὰρ νεωτερικὸν Εὐριπίδειον, ὑπὸ δὲ τῆς ἐκπλήξεως τὰ θορυβήσαντα αὐτῇ καταμηνύονσα φιλοτέχνως (d. h. die Exposition ist nicht unvermittelt wie bei Euripides, sondern wohl motiviert). τὰ δὲ πρῶτα εὐχαὶ καὶ ἐπικλήσεις θεῶν, ἵνα ἀπὸ τῶν εὐφημοτέρων ἀρξῇται ἡ προφῆτις (in der That breitet das Gebet der Priesterin über den Anfang eine weihevollte Stimmung aus). οἰκονομικῶς δὲ οὐκ ἐν ἀρχῇ διώ-

κεται Ὁρέστης, ἀλλὰ τοῦτο ἐν μέσῳ τοῦ δράματος κατατάττει, ταμιευόμενος τὰ ἀκμαιότατα ἐν μέσῳ.

1 f. θεῶν ist von πρῶτον, nicht von προσβεύω (wie Cho. 629) abhängig, da πρωτόμαντιν in kausalem Verhältniß zu πρῶτον steht und es rechtfertigt, daß Gāa zuerst unter den Göttern gefeiert wird. Vgl. Cho. 486. Gāa ist die erste Inhaberin des Orakels, weil es ein Erdorakel war (μαντεῖον χθόνιον Eur. Iph. T. 1248), wie die Höhle des Trophonios u. a. Ihr folgt Themis als Tochter (Hes. Theog. 135), welche nach attischer Vorstellung auch als identisch mit Gāa erscheint (s. zu Prom. 225 Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία). Vgl. ἐπὶ τρίποδι Θέμιδος Eur. Or. 164. — ἐκ δὲ τῆς (nach ihr aber, Krüger II § 50, 1, 1) für δεύτερον δέ.

3 f. δὲ (eben) hebt hervor, daß Themis als Tochter nachfolgte. — τὸ .. μαντεῖον ἔξετο: zu Ag. 193. — Der Zusatz ὡς λόγος τις weist auf andere Wendungen der Sage hin. Paus. X 5, 5 λέγεται δὲ πολλὰ μὲν καὶ διάφορα ἐς αὐτοὺς Δελφούς, πλείω δὲ ἐτι ἐς τοῦ Ἀπόλλωνος τὸ μαντεῖον. φασὶ γὰρ δὴ τὰ ἀρχαῖοτατα Γῆς εἶναι τὸ χρηστήριον καὶ Λάφριδα ἐπ' αὐτῷ τεταχῆθαι πρωμαντιν ὑπὸ τῆς Γῆς κτέ.

5. λάχει: κλήρω Schol. — θελούσης scil. αὐτῆς (τῆς Θέμιδος). Krüger I § 47, 4, 3. Die gewöhnliche

Τιτανὶς ἄλλη παῖς Χθονὸς καθέζετο,
 Φοῖβη· δίδωσι δ' ἡ γενέθλιον δόσιν
 Φοῖβω· τὸ τήθης δ' ὄνομ' ἔχει παρώνυμον.
 λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα,
 κέλσας ἐπ' ἀκτὰς ναυπόρους τὰς Παλλάδος, 10
 ἐς τήνδε γαίαν ἦλθε Παρνησοῦ θ' ἔδρας.
 πέμπουσι δ' αὐτὸν καὶ σεβίζουσιν μέγα

Wendung der Sage, nach welcher Apollon den das Orakel bewachenden Drachen Python tötete und Themis von der Stätte verdrängte (Schol. Πίνδαρος φησι πρὸς βίαν κρατῆσαι Πυθούς τὸν Ἀπόλλωνα· διὸ καὶ ταρταρώσαι αὐτὸν ἐξίτηι ἡ Γῆ, Eur. Iph. T. 1249 ff.) wird von dem religiösen Dichter nachdrücklich abgewiesen, und Phöbe, eine andere Tochter der Gäa (Hes. Theog. 136), eingeschoben, damit die Verwandtschaft durchweg als Grund der Übertragung erscheine.

6. Τιτανὶς als Tochter des Uranos und der Gäa. Τιτανὶς Θέμις Prom. 900.

7. ἡ in solcher Stellung (wie in ἡ δ' ἡ) nur hier. Sonst nur ἡ δέ, ἡ γάρ und καὶ ἡ. — γενέθλιον δόσιν, als Geburtsgeschenk. Bei den Athenern wurden von den Verwandten solche Geschenke an den Ἀμφιδρόμια gegeben. Dieses Fest, an welchem das Kind den Namen erhielt, wurde bald nach der Geburt gefeiert (Hesych. und Harpokr. unter Ἀμφιδρόμια).

8. τήθης (Großmutter): Phöbe wurde von Koios Mutter der Leto (Hes. Theog. 406).

9. λίμνην Δηλίαν τε: zu Ag. 594. λίμνη (ἡ τροχοειδὴς καλουμένη Herod. II 170) ist der kreisförmige See auf Delos, an welchem Leto den Phöbos geboren hatte: Theogn. 5 Φοῖβε ἀναξ, ὅτε μὲν σε θεὰ τέκε πότνια Αἰητῶ... ἐπὶ τροχοειδεῖ λίμνῃ, Eur. Iph. T. 1103, Ion 167. — χοιράδα: ein Schol. versteht darunter den Berg Kynthos (Κύνθιον ὄχθον Eur. Iph. T. 1098), an welchem der runde See lag. Richtiger denkt ein anderer an das Felseneiland selbst: διὰ τοῦ χοιράδα σχεδὸν τὴν αἰτίαν φησὶ δι' ἣν ἀπέλιπεν Ἀπόλλων, ἐκ-

κλίων τὸ εὐτελὲς τοῦ χωρίου. Ebenso Eur. Iph. T. 1239 φέρε (Leto) δ' ἔινιν ἀπὸ δευράδος εἰναλίας λοχεῖα κλεινὰ λιποῦς, ἀστάκτων μάτειρ ὕδατων, τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνασίον κορυφάν nach dem ersten Hymn. auf Apollon V. 72 νῆσον ἀτιμῆσας, ἐπειὴ κραναήπεδός εἰμι (Delos spricht). Man hat aber χοιράδα wohl mehr von dem Anblick, welchen die Insel vom Meere aus bietet, von der klippenreichen Küste zu verstehen wie Pers. 424 ἀκταὶ δὲ νεκρῶν χοιράδες τ' ἐπλήθυνον und Eur. Tro. 89 ἀκταὶ δὲ Μυκόνου Δῆλιοι τε χοιράδες.. πολλῶν θανόντων σώμαθ' ἔξουσιν νεκρῶν.

10 f. Schol. χαρίζομενος Ἀθηναίοις καταχθῆναι φησιν ἐκείσε Ἀπόλλωνα κάκειθεν τὴν παραπομπὴν αὐτῷ εἶναι. ὁ δὲ Πίνδαρος ἐκ Τανάγρας (Τεγύρας O. Müller) τῆς Βοιωτίας. Auch in dem Hymnus auf den Pythischen Apollon V. 36 ff. ist die Richtung des Weges eine andere. Die alte Sitte, dafs den athenischen Festgesandtschaften nach Delphi Leute mit Äxten um den Weg zu bahnen vorhergehen (ὅταν πέμπωσιν εἰς Δελφοὺς θεωρίαν, προέρχονται τινες ἔχοντες πελέκεις ὡς διημερῶσοντες τὴν γῆν Schol.), wird auf die erste Ankunft des Apollon übertragen und darin eine Art Beweis gefunden, dafs er seinen Weg von Delos nach Delphi über Attika genommen habe. So auch Ephoros bei Strabon IX p. 422 καθ' ὃν χρόνον Ἀπόλλωνα τὴν γῆν ἐπιόντα ἡμερῶν τοὺς ἀνθρώπους... ἐξ Ἀθηνῶν δ' ὀρμιθέντα ἐπὶ Δελφῶν ταύτην ἵεναι τὴν ὁδόν, ἣ νῦν Ἀθηναῖοι τὴν Πυθιάδα πέμπουσι.

12..μίγα: zu Cho. 137.

κελευθοποιοὶ παῖδες Ἥφαιστον, χιθόνα
ἀνήμερον τιθέντες ἡμερωμένην.

μολόντα δ' αὐτὸν κάρτα τιμαλφεῖ λεῶς

15

Δελφός τε χώρας τῆσδε προμνήτης ἄναξ.

τέχνης δέ νιν Ζεὺς ἔνθεον κτίσας φρένα

ἔξει τέταρτον τοῖσδε μάντιν ἐν θρόνοισ·

Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.

τούτους ἐν εὐχαῖς φροιμιάζομαι θεοῦς.

20

Παλλὰς προναία δ' ἐν λόγοις πρεσβεύεται.

σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρυκίς πέτρα

13. παῖδες Ἥφαιστον: Schol. of Ἀθηναῖοι. Θησεὺς γὰρ τὴν ὁδὸν ἐκάθηρε τῶν ληστῶν. Die Athener, welche von Dichtern Ἐρεχθεῖδαι genannt werden (Soph. Ai. 202, Eur. Med. 824), können Hephästoskinder heißen, weil Erichthonios, mit dem Erechtheus identifiziert wurde, als Sohn des Hephästos galt (daher auch θεῶν παῖδες Eur. Med. 825). Vgl. Hesych. Ἥφαιστιάδαι: Ἀθηναῖοι. Hier aber sind offenbar Leute mit Äxten d. i. Zimmerleute zu verstehen.

15. τιμαλφεῖ: über den Gebrauch dieses Wortes bei Äsch. bemerkt der Schol. zu 629: συνεχὲς τὸ ὄνομα παρ' Αἰσχύλῳ, διὸ σκώπτει αὐτὸν Ἐπίχαρμος. Vgl. noch 810, Ag. 913, τιμαλφής frg. 53. Abgesehen von Späteren kommt das Wort auch bei Pindar vor.

16. Δελφός: Ἐπαφρόδιτος ἐν ὑπομνήματι Καλλιμάχου αἰτίων β' φησί· Μελανθοῦς τῆς Δευκαλίωνος καὶ Κηφισοῦ τοῦ ποταμοῦ γίνεται Μέλαινα τοῦνομα, Μελαίνης δὲ καὶ Ποσειδῶνος Δελφός, ἀφ' οὗ οἱ Δελφοί. Schol. — προμνήτης ἄναξ: Schol. ἄναξ καὶ κυβερνήτης. Vgl. 768, Sept. 2 ὅστις φυλάσσει πᾶσις ἐν προμνή πόλεως οἶκα νομῶν.

17. νιν gehört sowohl zu κτίσας (mit φρένα, vgl. 88) als zu ἔξει. — ἔνθεος τέχνης nach Analogie von ἑπιειρός. — κτίσας: ποιήσας. ἰδίωμα δὲ τοῦτο Αἰσχύλου Schol. Zwar findet sich dieser Gebrauch auch sonst, z. B. Eur. Suppl. 620, 788, jedoch liebt Äschylos vor allen das Verbum κτίζειν, welches er fünfmal

mit einem prädikativen Adjektiv verbindet, während ποιεῖν bei ihm nirgends in solcher Weise vorkommt.

19. Διὸς προφήτης: vgl. 621, frg. 82 ταῦτα γὰρ πατὴρ Ζεὺς ἐγκαθίει Λοξία θεσπίσματα, Hymn. Hom. I 132 χοῆσω (Apollon spricht) δ' ἀνθρώποισι Διὸς νημερτέα βουλήν, III 471 σὲ (Hermes zu Apollon) δέ φασι δαήμεναι ἐκ Διὸς ὀμφῆς μαντείας, Ἐκάεργε· Διὸς πάρα θεσφατα πάντα, Verg. Aen. III 251 quae Phoebus pater omnipotens, mihi Phoebus Apollo praedixit.

20 f. ἐν εὐχαῖς steht in Gegensatz zu dem folgenden ἐν λόγοις: den Gottheiten des Orakels selbst werden zuerst (als προοίμια) fromme Gebete geweiht; dann werden die übrigen Gottheiten des Ortes in Worten der Verehrung begrüßt. — Παλλὰς προναία heißt sie nach der Lage ihres Heiligtums. Der Schol. erwähnt den Vers des Kallimachos χῆ Παλλὰς, Δελφοί νιν ὅθ' ἰδρύνοντο προναίην. Vgl. Herod. VIII 37 τὸ ἱερὸν τῆς Προνηΐης Ἀθηναίης, Diod. XI 14 μεχρὶ τοῦ ναοῦ τῆς προναίας Ἀθηναίης, wie sich in delphischen Inschriften τῇ Ἀθάνᾳ τῇ προναίᾳ findet (E. Curtius Anecd. Delph. p. 77 sq.). Über den Tempel Paus. X 8, 6.

22 f. νύμφας ἔνθα (die Nymphen welche wohnen wo): eine ähnliche Brachylogie 689 σκηναίς, ὅτ' ἦλθον, Soph. Trach. 240 εὐχαῖς ὅθ' ἦρει κτε. — Κωρυκίς πέτρα: die Korykische Grotte am Parnafs oberhalb Delphi (Herod. VIII 36) war den

κοίλη, φίλονις, δαιμόνων ἀναστροφῇ
(Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,
ἐξ οὔτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός,
λαγῶ δίκην Πενθεῖ καταγράψας μόνον).

25

Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος
καλοῦσα καὶ τέλειον ὕψιστον Δία,
ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.

καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακρῷ 30
ἄριστα δοῖεν· καὶ τις Ἑλλήνων πάρα,
ἴτων πάλω λαχόντες, ὡς νομίζεται·
μαντεύομαι γὰρ ὡς ἂν ἡγήται θεός.

Nymphen und dem Pan geweiht, Soph. Ant. 1126 σὲ δ' ὅπερ διλόφον πέτρος στέροψ ὅπως λιγνύς, ἐνθα Κωρύκιοι νύμφαι στείχονσι Βακχίδες, Paus. X 32, 7 ἐσθὺν δὲ αὐτὸ (nämlich τὸ Κωρύκιον ἄντρον) οἱ περὶ τὸν Παρνασσὸν Κωρύκιοι τε εἶναι νυμφῶν καὶ Πανὸς μάλιστα ἡγήνται. — φίλονις bezieht sich auf den Wald, welcher die Grotte umgiebt.

24. Βρόμιος: man glaubte öfter nächtlicher Weile Fackelglanz auf dem Parnass wahrzunehmen, der von der Nachtfeier des Dionysos herrühren sollte. Soph. Ant. 1125, Eur. Ion. 716, 1125, Phoen. 226, Aristoph. Frö. 1211.

25 f. D. i. nachdem Dionysos an der Spitze der Bakchen den Pentheus im Kithäron überwunden, drang er bis zum Parnasse vor. Man braucht nicht mit dem Schol. anzunehmen, daß der Untergang des Pentheus hier auf den Parnass verlegt sei. Die Pentheussage hat Aeschylus im Πενθεύς (und in den Εὐντοίαι) wie Euripides in den Βάκχαι behandelt. Pentheus wird von Agaue, Ino, Autonoe, welche ihn für ein wildes Tier halten, zerrissen; daher λαγῶ δίκην. — ἐξ οὔτε auch Pers. 764. Sonst ὅστις Eum. 1025, Sept. 488, Pers. 300 u. öfter in lyrischen und anapästischen Partien. — Der V. 26 entbehrt der gewöhnlichen Cäsur. Vgl. Suppl. 920, Pers. 254, 355, 468, 504, 506, 512, 522, Prom. 667.

27 f. Der Pleistos, jetzt Xeropotamos, war ein Flüschen, das in der Nähe der Korykischen Grotte entsprang. Daher sind die Korykischen Nymphen die Töchter des Pleistos (Apoll. Rh. II 711). — πηγὰς ist wie κράτος und Δία von καλοῦσα abhängig. — Poseidon hatte einen Altar im Tempel des Apollon, weil in der ältesten Zeit Poseidon Mitbesitzer des Orakels war, bis er dasselbe gegen Kalauria vertauschte (Schol., der einen Vers des Kallimachos anführt: μέσσα Καλαυρείης ἦλθεν ἐς ἀντίδοσιν, Paus. X 5, 6 u. 24, 4). — καλοῦσα ἔπειτα wie Soph. Ai. 468 καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοιδορίῳ θάνατο; wo auch das Zeitverhältnis durch εἶτα angegeben wird. — τέλειον wie Ag. 964. Im Tempel zu Delphi stand ein Altar des Ζεὺς Μοιραγέτης (Paus. a. O.). Hier wird er als Ursprung aller Weissagung angerufen.

29. ἐς θρόνους d. i. auf den Dreifuß.

30 f. „Und mehr als jemals mögen sie meinen Eingang segnen.“ Über die Wendung τῶν πρὶν εἰσόδων ἄριστα (wie τὸ κάλλιστον . . τῶν προτέρων Soph. Ant. 102, μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων Thuk. VII 66, solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50) Krüger I § 47, 28, 10. — τυχεῖν ἄριστα: zu Cho. 707. — μακρῷ ἄριστα wie Aristoph. 673 ἐννοούστατος μακρῷ.

32 f. ἴτων: ἴτωσαν. Ἀττικώτερον.

Ἥ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς δρακεῖν
 πάλιν μ' ἐπεμφεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου, 35
 ὥς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·
 τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκεία σκελῶν·
 δέισασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν.
 ἐγὼ μὲν ἔρπω πρὸς πολυστεφεῇ μυχόν·
 ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῇ 40
 ἔδραν ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι

Schol. Der Plural nach dem kollektiven τίς wegen der Vorstellung: die Hellenen haben den Vortritt, unter sich aber sollen sie die Reihenfolge durch das Los bestimmen. Vgl. Eur. Ion 91 θάσσει δὲ γυνή τριποδα ξάθειον Δελφίς αἰδουσα Ἑλλήσι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελαδήσῃ. Aber Delphi war auch, wie Liv. 38, 48 sagt, commune humani generis oraculum. Das Orakel wurde ursprünglich jährlich, später monatlich einmal befragt (Plut. Mor. p. 292). Die Reihenfolge der Befragenden stellten vornehme Delpher durch das Los fest; das Losen wurde mit der Frage ὦ Τύχη καὶ Λοξία τῷδε (l. τῶνδε) τίνι θεμιστεύεις; eingeleitet (Simplic. Phys. II p. 75). Daher μαντεύομαι . . θεός. — Die Priesterin tritt ab und es folgt eine kleine Pause. Dann kommt sie voll Entsetzen wieder aus dem Tempel heraus, mit beiden Händen sich an ihrem Stabe aufrecht haltend.

34. δεινὰ . . δεινὰ δέ wie δεινὰ μὲν . . δεινὰ δέ.

36. ὥς, ὥστε. — σωκεῖν ἰσχύει Hesych. Also οὐ σωκεῖν „ohnmächtig sein“. — ἀκταίνειν: Schol. κομφίζειν, Hesych. μετεωρίζειν. In Bekk. Anecd. p. 23, 12 wird οὐκέτ' ἀκταίνω als Ausdruck des Äschylos mit οὐκέτι δύναμαι ὀρθοῦν ἐμαντήν und Etym. M. p. 54 ein Fragm. des Äschylos ἀκταίνον μένος mit ἀνάγον καὶ δυνάμενον ἄνορθοῦν erklärt. Darnach bedeutet οὐκ ἀκταίνειν βάσιν „nicht aufrecht gehen können“.

87. Gegen die Ansicht des Schol. ἰδοῦσα Ὀρέστην ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τὰς Ἑρινύας κοιμωμένας ἔξεισι τε-

ταραγμένη τετραποδηδὸν ἐκ τοῦ νεώ bemerkt mit Recht Hermann (nach Stanley): nihil aliud sacerdos indicat quam manuum adiumento sibi ad incedendum opus esse. Vgl. Eur. Hek. 1058. — Mit ποδωκεία σκελῶν vgl. 916 ἀστύνικον πόλιν, Sept. 207 ἀστυδρομουμένην πόλιν, 716 κτεάνων χρηματοδαίτας.

38. γραῦς: nach Diod. XVI 26 waren im Anfang die Priesterinnen Jungfrauen; nach der Entführung einer Priesterin aber beschlossen die Delpher, nur Frauen über 50 Jahren das Priesteramt anzuvertrauen. Diesen Gebrauch der späteren Zeit verlegt Äschylos in das Altertum. — οὐδέν: Suppl. 757 γυνή μοναθεῖς οὐδέν, Eur. Iph. T. 115 δειλοί δ' εἶσιν οὐδέν οὐδαμῶν. — ἀντίπαις wie ἀντίκεντρος 136, ἀντίδοσλος Cho. 135. — μὲν οὖν (immo vero) wie Ag. 1075, 1395.

39 f. Die Orakelstätte war, wie in Theben der Vogelschauersitz des Tiresias (Eur. Bakch. 350), mit στέμματα (wollenen Binden) gekennzeichnet. Vgl. Einl. S. 17 N. 2. Eur. Ion 222 μέσον ὀμφαλὸν . . στέμμασι γ' ἐνδυτόν, 1309 KP. ἦν γ' ἐντὸς αὐτῶν τῶνδε με σφάξαι θέλῃς. ION. τίς ἤδονή σοι θεοῦ θανεῖν ἐν στέμμασι; Aristoph. Plut. 39 τί δῆτα Φοῖβος ἔλακεν ἐν τῶν σεμμάτων; — μυχόν und ὀμφαλῷ wie Cho. 953. — Die Auflösung im fünften Fulse ist wie Prom. 52 gebildet.

41 f. ἔδραν προστρόπαιον: dafs Orestes als Schutzfliehender dort kniet, verrät besonders der Zweig, von dem weisse wollene Bänder herabhängen. Vgl. Cho. 1033, Soph. Oed. T. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι δοάζετε ἱκτηρίοις κλάδοιςιν

στάζοντα χεῖρας καὶ νεοσπαδὲς ξίφος
 ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὕψιγέννητον κλάδον,
 λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον,
 ἀργῆτι μαλλῶ· τῇδε γὰρ τρανῶς ἔρῳ.
 πρόσθεν δὲ τάνδρὸς τοῦδε θαυμαστὸς λόχος
 εὔδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἡμενος.
 οὔτοι γυναικάς, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω,
 οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάσω τύποις.
 εἰδὼν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας
 δεῖπνον φερούσας· ἅπτεροί γε μὴν ἰδεῖν
 αὐται, μέλαιναί δ', ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι.
 ῥέγκουσι δ' ἀπλάτοισι φυσιάμασιν·
 ἐκ δ' ὀμμάτων λείβουσι δυσφιλῇ λίβα·

45

50

ἐξεστεμμένοι; — αἵματι στάζοντα χεῖρας wie Soph. Ai. 10 κάρα στάζων ἰδρῶτι. — νεοσπαδές, wofür Burges νεοστιάγες vermutet, verbindet zwei Vorstellungen: „gezückt und von frischem Blut gerötet“.

43. Vgl. zu Cho. 1033.

44. λῆνος wird als minder gewöhnliches, vielleicht sakrales Wort im folg. V. erklärt. Vgl. Sept. 476 ἄλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω. — Zwischen μεγίστῳ und σωφρόνως besteht scheinbar ein Widerspruch, in Wirklichkeit nicht, weil hier die Gröfse (die Länge der wollenen Binden) ein Kennzeichen der Unterwürfigkeit ist.

48. Γοργόνας: sie gleichen den Gorgonen durch die Schlangenhaare und die dunklen Gewänder. Vgl. zu Cho. 1046 u. 1048. Äschylos giebt hier an, welchen Gestalten er die Elemente seines Furienbildes entnommen hat. Hom. E 741 Γοργεῖη κεφαλῇ δεινοῦ πελώρου δεινὴ τε σμερδνὴ τε, Λιδὸς τέρας αἰγιόχοιο.

49. D. i. und doch weicht ihre Gestalt auch wieder von der der Gorgonen ab. Vgl. die ähnliche Darstellung Suppl. 285 ff. Λιβυστικαῖς γὰρ μάλλον ἐμφορέστεραι γυναικῶν ἐστε κοῦδαμῶς ἔγχωρίαις. καὶ Νεῖλος ὃν θρέψει τοιοῦτον φυτὸν, Κύπριος χαρκαντὴρ τ' ἐν

γυναικείοις τύποις εἰκῶς πέπληκται τεκτόνων πρὸς ἀρσένων· Ἰνδὰς τ' ἀκούω κτέ.

50 ff. γεγραμμένας d. i. gemalte weibliche Wesen. Ähnlich Eur. Ion 209 λεύσσεις οὖν ἐπ' Ἐγκελάδῳ γοργῶπιν πάλλουσαν ἔνν; Durch Φινέως δεῖπνον φερούσας (ἀρπαζούσας) sind sie hinreichend als die Harpyien gekennzeichnet. „Flügel allerdings haben diese nicht (insofern gleichen sie den Harpyien nicht), schwarz aber, durchaus scheußlich sind sie (insofern gleichen sie ihnen). — ἅπτεροι: vgl. 250. Dagegen Eur. Or. 317 δρομάδες ὧ πτεροφόροι ποτνιαδες θεαί .. μελάγχρωτες Εὐμενίδες. — Dunkel sind die Erinyen als die Kinder der Nacht (69). Eur. Or. 408 νυκτὶ προσφερεῖς κόρας. Nicht nur die Kleidung (353, Cho. 1047), sondern auch die Hautfarbe (Eur. El. 1345 χροῦτα κελαιναί, Or. 321 μελάγχρωτες) ist schwarz, wiewohl Aristoph. Plut. 422 f. der Erinye in der Tragödie Blässe des Gesichts zugeschrieben wird. Von den Harpyien haben sie vielleicht auch lange Krallen an den Fingern und struppige Haare.

53. ἀπλάτοις: Prom. 387 θερμοῖς ἀπλάτοις βέλεσι πυρηνόον ζάλης und zu φυσιάμασιν Hor. sat. II 8, 95 velut illis Canidia adflasset peior serpentibus Afris.

καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα 55
 φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέγας.
 τὸ φῦλον οὐκ ὅπωπα τῆσδ' ὀμιλίας,
 οὐδ' ἦτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος
 τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνον.
 τάντεϋθεν ἤδη τῶνδε δεσπότη δόμων 60
 αὐτῷ μελέσθω, Λοξία μεγασθενεῖ.
 ἱατρούμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος
 καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

ΑΠΟΛΛΩΝ.

Οὔτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ 65
 ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω διχοστατῶν
 ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.

55 f. κόσμος: Strabon III p. 175 τὰς δ' ἄλλας (nämlich τὰς Κατιτερίδας) οἰκοῦσιν ἄνθρωποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδυνότες χιτῶνας, ἐξωσμένοι περὶ τὰ στέρα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες ὅμοιοι ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς. Der Gürtel, welchen sie um das lange dunkle Gewand tragen, ist nach Diog. L. VI 102 purpurrot (ζώνη φοινικῇ). κόσμος φέρειν δίκαιος für κόσμον φέρειν δίκαιόν ἐστι wie Hom. X 13 οὐ μὲν με κτενέεις, ἐπεὶ οὐ τοι μόρσιμός εἰμι, Soph. Oed. K. 37 ἔχεις γὰρ χῶρον οὐχ ἄγνον πατεῖν.

57. Geschlecht und Art dieser Gesellschaft habe ich noch nicht gesehen. Hom. E 441 οὔποτε φῦλον ὅμοιον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἔρχομένων τ' ἀνθρώπων.

58. οὐδὲ, nämlich ὅπωπα (οἶδα).

59. πόνον· τὸν τῆς ἀνατροφῆς Schol.

61. Λοξία μεγασθενεῖ wie Cho. 268 Λοξίου μεγασθενῆς χρησμός.

62. ἱατρούμαντις wie Suppl. 269 ἱατρούμαντις παῖς Ἀπόλλωνος. Aristoph. Plut. 11 ἱατρός ὢν καὶ μάντις.

63. τοῖσιν ἄλλοις: er möge also auch für die Reinheit seines Hauses sorgen. Apollon, der Gott des Lichtes, ist vorzugsweise der reinigende und sühnende Gott, wie sich besonders an seine Feste Reinigungen und Sühnungen anknüpften. — Nachdem die Priesterin in ihre

Wohnung (zu 1) zurückgegangen ist, wird das Innere des Heiligtums sichtbar: στραφέντα μηχανήματα ἐνδὴλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον ὡς ἔχει. καὶ γίνεται ὄψις τραγικῇ· τὸ μὲν ξίφος ἡμαγμένον ἐτι κατέχων Ὀρέστης, αἱ δὲ κύκλω φρουροῦσαι αὐτόν Schol. Nach diesen Worten zu schließsen, kam nicht das ἐκκύλημα zur Anwendung, sondern das στραφεῖον, das die Bestimmung hatte eine Fernsicht zu geben, dessen Beschaffenheit aber aus der Beschreibung bei Poll. IV 132 nicht klar wird. Man erblickt nach der Drehung der Maschinerie sofort Apollon, dem Hermes zur Seite steht, und vor Apollon den Orestes in schutzfliehender Stellung. Darum erwidern die ersten Worte des Apollon die Bitte des Orestes. Auch die 282 f. erwähnte Reinigung des Orestes muß als vorhergegangen (zwischen 34 und 63) gedacht werden. Im Hintergrunde sitzen um den weißen Stein, welcher den ὀμφαλὸς γῆς vorstellt (40), auf welchem der mit Wolle umwickelte Ölzweig des Orestes (43) liegt, auf Stühlen die schlafenden Erinyen (47).

65. πρόσω διχοστατῶν, getrennt und fern von dir. Vgl. διχοστατοῦντα 389.

66. πέπων, μαλθακός (74), mürbe. Vgl. Ag. 1642.

κἀκεῖ δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτηρίους
 μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὐρήσομεν,
 ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πύων.
 καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητροῦν δέμας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄναξ Ἀπολλων, οἶσθα μὲν τὸ μὴ ἀδικεῖν. 85
 ἐπεὶ δ' ἐπίστα, καὶ τὸ μὴ ἀμελεῖν μάθε.
 σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυνον τὸ σόν.

ΑΠ. μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.

σὺ δ', αὐτάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός,
 Ἑρμῇ, φύλασσε· κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος 90
 πομπαῖος ἴσθι, τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν
 ἱκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τὸ κηρύκων σέβας
 ὁρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

ΚΑΤΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

Εὐδοιτ' ἄν, ᾧ, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;

λιν nehmen). φήμῃ δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει
 πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (also ein
 Gedanke ist: Deine Worte zeigen,
 daß du dich darauf verstehst, nicht
 Unrecht zu thun d.h. daß du weißt
 was du zu thun schuldig bist (deinem
 Versprechen gemäß, Cho. 1036 f.),
 es kommt nur darauf an, daß du daran
 denkst; die Macht fehlt dir ja nicht.
 ἐπίστα wie 584, δύναα Soph. Phil. 849, Oed. T. 696.
 — φερέγγυνον: Schol. τὸ δὲ σὸν
 σθένος ἀσφαλές ἐστιν εἰς τὸ ποιεῖν
 εὖ. Vgl. Sept. 383 προστατεῖν φε-
 ρέγγυνος.

85 ff. οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, vgl.
 752 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες. Der
 Gedanke ist: Deine Worte zeigen,
 daß du dich darauf verstehst, nicht
 Unrecht zu thun d.h. daß du weißt
 was du zu thun schuldig bist (deinem
 Versprechen gemäß, Cho. 1036 f.),
 es kommt nur darauf an, daß du daran
 denkst; die Macht fehlt dir ja nicht.
 ἐπίστα wie 584, δύναα Soph. Phil. 849,
 Oed. T. 696. — φερέγγυνον: Schol.
 τὸ δὲ σὸν σθένος ἀσφαλές ἐστιν
 εἰς τὸ ποιεῖν εὖ. Vgl. Sept. 383
 προστατεῖν φερέγγυνος.

88. μέμνησο: sei dessen eingedenk,
 was du gesagt hast, daß ich die
 Macht habe dich zu schützen, und
 fürchte dich darum nicht. —
 σὲ . . φρένας: Krüger II § 46, 16, 3.
 89. αὐτάδελφον: Sept. 705 ἄλλ'
 αὐτάδελφον αἷμα δρῆσασθαι θέλεις;
 Soph. Ant. 1 ὦ κοινὸν αὐτάδελφον
 Ἰσμήνης κάρτα. Man braucht αὐτά-
 δελφον nicht auf die gemeinsame

Mutter (Hesych. ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς
 αὐτῆς δελφνός γεγονότες· δελφνός
 γὰρ ἡ μήτρα λέγεται) zu beziehen
 und eine Abweichung von der gewöhnlichen
 Abstammung des Hermes (Cho. 809)
 anzunehmen.

90 f. ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι:
 Sept. 8 Ζεὺς ἀλεξητήριος ἐπώνυμος
 γένοιτο Καδμείων πόλει und zu Ag.
 517. Hermes ist zunächst Geleiter
 der Seelen in die Unterwelt (ψυχο-
 πομπός, vgl. Soph. Ai. 832 καλῶ
 δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῇ γρόνιον
 εὖ με κοιμίσαι, Hom. ω 3), dann
 aber Geleiter überhaupt (πομπαῖος,
 πομπός).

92. τὸ κηρύκων σέβας wie Suppl.
 715 τὸ τεκόντων σέβας. Die Un-
 verletzlichkeit der Herolde schützt
 Zeus, damit diese den armen Sterblichen
 sicheres Geleite gewähren können.
 ὁρμώμενον ist zu σέβας konstruiert,
 während es dem Sinne nach zu κηρύκων
 gehört. — Orestes geht, von Hermes
 geleitet, (durch den linken Zugang der
 Bühne) ab. Apollon tritt in den Hinter-
 grund zurück.

94. Wie Pers. 683 der Schatten des
 Darius, so steigt hier (durch das ἀναπίεσμα)
 der Schatten der

ἐγὼ δ' ὕφ' ὑμῶν ᾧδ' ἀπητιμασμένη
 ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, ὥς μὲν ἔκτανον
 ὄνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,
 αἰσχρῶς δ' ἄλωμαι· προυννέπω δ' ὑμῖν ὅτι
 ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὑπο·
 παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλάτων, 95
 οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται,
 κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.
 ὄρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·
 εὐδουσι γὰρ φρὴν ὕμιασιν λαμπρύνεται,
 ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρενῶν. 100
 ἢ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλεῖξαιτε,

Klytämestra aus der Unterwelt empor. Man sieht an ihrem Halse (595) die Wunden, die ihr ehemals der Sohn geschlagen (103). — εὐδοιτ' ἄν (spöttisch „schläft nur“) wie 118 μύζοιτ' ἄν.

95 ff. ἀπητιμασμένη, als wenn ὀνειδίζομαι, wie 100 παθοῦσα, als wenn οὐδemiās τιμωρίας τυγχάνω folgte. Vgl. 480 und zu Ag. 653. — ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, indem verschiedene Gesetze gelten. Es wird mit ungleichem Maße gemessen: für den Mord, den ich begangen habe, werde ich unter den Toten ohne Unterlaß geschmäht, ja schwer beschuldigt; wegen des Mordes, der an mir von den Nächststehenden begangen worden ist, grollt keine Gottheit. Vgl. Soph. Oed. K. 907 νῦν δ' οὐσπερ αὐτός τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τοῦτοισι κοῦν ἄλλοισιν ἀρμοσθήσεται. — ἔκτανον, absolut wie Cho. 887: daß ich gemordet habe. — αἰσχρῶς ἄλωμαι, in schimpflicher Weise bin ich aus der Gesellschaft der Toten ausgestoßen. — προυννέπω, ich erkläre feierlich, nachdrücklich. — κείνων, τῶν φθιτῶν. — τῶν φιλάτων wie Cho. 233, hier allgemein von dem Sohne. — μηνίεται mit langem ι wie Hom. B 769 ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν.

103. ὄρα zur Chorführerin wie 131, 183. — τραγικώτερον τὸ εἶδωλον Κλυταιμῆστρας σφάζει τὴν σφαγὴν Schol. — καρδίᾳ, mit dem Inneren.

104 f. Schol. ἐν τῷ καθεύδειν ὁ νοῦς ἀκριβέστερον ὁρᾷ μὴ παραπλανώμενος τῇ θείᾳ. Schlafenden Augen wird der Geist erhellet, während am Tage die Natur des Geistes nicht weitblickend ist. Vgl. Pind. frg. 108 Bgk. εὐδῆι δὲ πρᾶσσόντων μελέων· ἀτὰρ εὐδόντεσσιν ἐν πολλοῖς ὄνειροις δαίνυνται τετραπῶν ἐφέροισαν χαλεπῶν τε κρίσιν, Xenoph. Kyr. VIII 7, 21 ἐγγύτερον μὲν τῶν ἀνθρώπων θανάτῳ οὐδὲν ἔστιν ὕπνον· ἡ δὲ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτῃ καταφαίνεται καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ, Platon περὶ πολιτ. IX 1, Aelian. ποικ. ἱστ. III 11 οἱ Περιπατητικοὶ φασὶ μεθ' ἡμέραν θητεύουσιν τὴν ψυχὴν τῷ σώματι περιπλέκεσθαι καὶ μὴ δύνασθαι καθαρῶς τὴν ἀλήθειαν θεωρεῖν, νύκτωρ δὲ διαλυθεῖσαν τῆς περὶ τοῦτο λειτουργίας καὶ σφαιρωθεῖσαν ἐν τῷ περὶ τὸν θώρακα τόπῳ μαντικώτεραν γίνεσθαι, ἐξ ὧν τὰ ἐνύπνια. Cic. d. divin. I 30 cum ergo est somno sevocatus animus a societate et a contagione corporis, tum meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura providet; iacet enim corpus dormientis ut mortui, viget autem et vivit animus.

106. ἐλεῖξαιτε, wie durstige Hunde (vgl. zu Ag. 1104). Klytämestra hat den Erinyen Opfer gebracht nach der Ermordung des Agamemnon, um deren Groll abzuwenden.

χοάς τ' αἰόινους, νηφάλια μειλίγματα,
καὶ νυκτίσεμνα δεῖπν' ἐπ' ἐσχάρα πυρὸς
ἔθνον, ὦραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν.

καὶ πάντα ταῦτα λὰξ ὁρῶ πατούμενα.

110

ὃ δ' ἐξαλύξας οἴχεται νεβροῦ δίκην,
καὶ ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυστάτων
ὠρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.

ἀκούσαθ', ὥς ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ
ψυχῆς, φρονησαί', ὧ κατὰ χθονὸς θεαί·
ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμῆστρα καλῶ.

115

ΧΟΡΟΣ.

(μυγμός)

ΚΑ. μύζοιτ' ἄν, ἀνὴρ δ' οἴχεται φεύγων πρόσω·
φίλοι γὰρ εἰσιν οὐκ ἐμοῖς προσεικότες.

ΧΟ. (μυγμός)

120

ΚΑ. ἄραν ὑπνώσσεις κοῦ κατοικτίξεις πάθος·
φρονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἴχεται.

107. αἰόινους: οἶνος γὰρ οὐ σπέν-
δεται Ἐρινύσιν Schol. Vgl. Soph.
Oed. K. 100 αἰόinois. Die Spenden,
welche den Erinyen ausgegossen
werden (νηφάλια σπονδαί Schol.
zu Soph. a. O.) bestehen aus reinem
Quellwasser oder aus Wasser und
Honig, vgl. ebd. 469, 481.

108. νυκτίσεμνα δεῖπνα sollte noch
wie χοάς αἰόινους als Apposition zu
πολλά stehen, wird aber von einem
eigenen Verbum regiert. νυκτί-
σεμνα dicuntur sacrificia, quae eo
ipso, quod nocte fiunt, augustiora
sunt et sacrum quasi horrorem in-
cutiunt (Schütz). Vgl. Einl. S. 12.

109. ὦραν .. θεῶν: zu einer Zeit,
welche ihr mit keiner Gottheit teilt
(in der „Geisterstunde“); ἐν γὰρ
τῷ μεσονυκτίῳ μόναις Ἐρινύσιν
ἀπάρχονται Schol. Der Akk. wie
Eur. Bakch. 723 αὐτὴν τὴν τεταγ-
μένην ὦραν ἐκίνουν θύρσον ἐς
βακχεύματα. Vgl. zu Cho. 812.

110. λὰξ πατούμενα wie Cho. 640.

113. ἐγκατιλλώψας: ἐγγελάσας.
Διὰ δὲ τούτων ἐρεθίζει αὐτάς Schol.

114 f. ὥς kausal. — περὶ ψυχῆς

wie Hom. ι 423 πάντας τε δόλους
καὶ μῆτιν ὕφαινον ὥς τε περὶ ψυ-
χῆς, Hel. 946 τοὺς δὲ Μενέλεω
ποθῶ λόγους ἀκοῦσαι τίνας ἐρεῖ
ψυχῆς πέρι, und in Redensarten
wie μάχεσθαι, θέειν, τρέχειν περὶ
ψυχῆς, ὃ περὶ τῆς ψυχῆς ἀγών
(Soph. El. 1492), doch hier mehr
in übertragenem Sinne „es ist mir
blutiger Ernst um die Sache“. —
φρονησατε, bringt es euch zum Be-
wusstseins.

116. ὄναρ, im Traume euch er-
scheinend. Der Dichter giebt da-
mit den Zuschauern die richtige
Auffassung des Folgenden an die
Hand. Vgl. 131.

117—129. Die παρεπιγραφαί ge-
ben den äußeren Vorgang an; sie
kommen öfter in Handschriften des
Aristophanes, bei Tragikern nur
hier vor, wie auch die Art der
äußeren Handlung vereinzelt steht.

118. μύζοιτε: zu Ag. 1058.

119. Er hat eben Freunde, die
anderer Art sind als die meinigen.

121. πάθος, was euch und mir
widerfahren ist, dafs Orestes die
Flucht ergriffen hat.

ΧΟ. (ὠγμός)

ΚΛ. ὦξεις, ὑπνώσεις· οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;
τί σοι πέπρακται προῶγμα πλὴν τεύχειν κακά; 125

ΧΟ. (ὠγμός)

ΚΛ. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήρανεν μένος.

ΧΟ. (μυγμός διπλοῦς ὀξύς)

λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ, φράζου. 130

ΚΛ. ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἄπερ
κύνων μέριμναν οὔ ποτ' ἐκλείπων πόνου.
τί δοῦς; ἀνίστω, μή σε νικάτω κόπος,
μηδ' ἀγνοήσῃς πῆμα μαλθαχθεῖς ὕπνῳ.
ἄλγησον ἦπαρ ἐνδίκους ὀνειδέσιν· 135
τοῖς σώφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.
σοῦ δ' αἵματηρὸν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,
ἄτμῳ κατισχνάίνουσα, νηδύος πυρί·
ἔπου, μάραυνε δευτέροις διώγμασιν.

ΧΟ. Ἐγείρω, ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. 140

125. *πέπρακται*, ist dein Werk, vgl. Eur. Med. 1064 *πάντως πέπρακται ταῦτα κοῦν ἐκφύξεται* und dazu Schol. *ἀντὶ τοῦ νέκρεται*, εἴμαρται, *πέπρωται*. Bentley will hier *πέπρωται* schreiben nach Prom. 535 *τί γὰρ πέπρωται Ζηνὶ πλὴν αἰε κρατεῖν*. Vgl. 71 *κακῶν δ' ἔκατι καίγοντο*.

127. *συνωμόται*: Ag. 655.

128. *ἐξεκήρανεν*, Schol. *παρείλοντο*. Hesych. *ἐξεκήρανεν· ἐξέφθειρε*.

130. *λαβὲ* (wie man dem Hunde zuruft „fals“) . . φράζου („hab acht“) spricht die Chorführerin im Traume.

132. *κύνων*, ein Jagdhund. Vgl. Aristot. Tiergesch. IV 10 *ἐνυπνιάζειν φαίνονται οὐ μόνον ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ ἵπποι καὶ κύνες καὶ βόες*, Lucret. IV 988 *venantumque canes in molli saepe quiete iactant crura tamen subito vocesque repente mittunt et crebro reducunt naribus au-*

ras, ut vestigia si teneant inventa ferarum etc.

134. *πῆμα*, das Unglück, daß Orestes entronnen ist.

135. Meine gerechten Vorwürfe mögen dein Inneres empfindlich berühren. Hom. E 493 *δάκε δὲ φρένας ἔκτορι μῦθος*.

136. *ἀντίκεντρα* wie 469. Weiter ausgeführt wird der Vergleich 156 f.

137. *σοῦ: ἰθι, τρέχε, ὄρα* Hesych. — *ἐπουρίσασα τῷ: ὀρέστη* Schol. Über das demonstrative τῷ Krüger II § 50, 1, 4.

138. *ἄτμῳ, νηδύος πυρί*, dem Atem, der wie Feuer aus deinem Leibe kommt.

139. *δευτέροις διώγμασιν*: das erste Mal verfolgten sie ihn von Argos nach Delphi. — Der Schatten der Klyt. verschwindet wieder in die Tiefe (durch das *ἀναπίεσμα*).

140—178 Parodos (vgl. zu 1). Die Chorführerin erwacht und weckt

εὔδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσας ὕπνον,
ιδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροίμιον ματᾶ.

- str. 1. A. ἰὸν ἰού, πύπαξ· ἐπάθομεν, φίλαι,
B. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ,
A. ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, 145
ἄφερτον κακόν·
ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἴχεται θ' ὁ θήρ.
B. ὕπνω κρατηθεῖς ἄγραν ὤλεσα.

- ant. 1. A. ἰὼ παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλη,
B. νέος δὲ γραιῖας δαίμονας καθιππάσω, 150
A. τὸν ἰκέταν σέβων, ἄθρον ἄνδρα καὶ
τοκεῦσιν πικρόν,
τὸν μητράλοιαν δ' ἐξέκλεψας ὦν θεός.
B. τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;

die nächste Erinye, welche wieder eine andere anstößt u. s. f. Dann stellen sie sich zu Halbchören zusammen.

141 f. ἀπολακτίσασα ἰδώμεθα dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος entsprechend. Vgl. Aristoph. Vö. 203 ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀγρόνα καλοῦμεν αὐτούς. Krüger I § 56, 9, 1. — τοῦδε φροίμιον, „ob etwas von dem folgenden (τοῦδε wie ὕμνον τόνδε δέσμιον 306) Vorspiel wirkungslos ist“ (ματᾶ, Schol. μάταιον γίνεται). Der folgende Gesang soll als προοίμιον nur einstweilen eine Ahnung geben, was sie in ihrer Wut leisten können.

143. In den zwei ersten Strophenpaaren wechseln, wie sich aus dem Text ergibt, die Halbchöre (A, B). Im dritten Strophenpaare treten sie zum Gesamtchore zusammen. — In der Aufregung unterbrechen sich im Anfang die Halbchöre: A. ἐπάθομεν, φίλαι, ἐπάθομεν πάθος . . . θήρ. B. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ, ὕπνω κρατηθεῖς ἄγραν ὤλεσα u. s. w.

145. δυσαχές (schwer zu beklagen) nur hier.

147. πέπτωκεν, er ist herausgeraten.

149. παῖ Διός: über die syllaba anceps am Ende des Dochmius bei einem Vokativ s. Seidler de vers. dochm. p. 85, Christ Metr. § 466. Vgl. Soph. Ai. 375 σκότος, ἐμόν φάος, | ἔρεβος κτέ.

150. Apollon gehört dem jungen Göttergeschlechte des Zeus an, die Erinyen dem alten des Kronos. Prom. 156 νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου, νεοχμοῖς δὲ δὴ νόμοις Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει· τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν αἰστοί. — καθιππάσω wie 734, 782. Schol. κατεπόλεμσας, zu 734 κατατρέχεις. Es bedeutet „mit Hohn und Übermut überrennen, niedertreten“, vgl. λάξ πατεῖν 110.

152. τοκεῦσιν allgemein (von der Mutter).

154. Cho. 337 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν; Ag. 221 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Eur. Suppl. 527 τί τοῦτων οὐ καλῶς ἔχον;

- str. 2. A. ἔμοι δ' ὄνειδος ἐξ ὄνειράτων μολὼν 155
 ἔτυψεν δίκαν διφορηλάτου
 μεσολαβεῖ κέντρον
 ὑπὸ φρένας, ὑπὸ λοβόν.
 B. πάρεστι μαστικτορος 160
 δαῖτον δαμίου
 βαρὺ τὸ περίβαρυν κρύος ἔχειν.
- ant. 2. A. τοιαῦτα δρωῶσιν οἱ νεώτεροι θεοὶ
 κρατοῦντες τὸ πᾶν Δίκας θρόνον
 φονολιβῇ θρόμβων 165
 περὶ πόδα, περὶ κάρα.
 B. πάρεστι γᾶς ὀμφαλὸν
 προσδρακεῖν αἱμάτων
 βλοσυρὸν ἀρόμενον ἄγρος ἔχειν.
- str. 3. ἐφ' ἐστὶν δὲ μαντικὸν μιάσματι 170
 μυχὸν ἐχράνατ' αὐ-
 τόςσυστος, αὐτόκλητος,

155. ὄνειδος—ὄνειράτων gesuchter Gleichklang. ἐξ ὄνειράτων μολὼν, in Träumen mir zugerufen (von den Vorwürfen der Klytämestra). Vgl. Soph. Oed. T. 523 ἤλλ' ἤλθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦνειδος.

156. Der Vorwurf gab mir einen Stich ins Herz wie ihn der Wagenlenker mit dem Treibstachel versetzt, den er, um wuchtiger zu stoßen, in der Mitte faßt. — Zu beachten sind die gleichartigen oder ähnlich lautenden Formen in Strophe und Antistrophe: μεσολαβεῖ—φονολιβῇ, ὑπὸ φρένας ὑπὸ λοβόν—περὶ πόδα περὶ κάρα, πάρεστι—πάρεστι, βαρὺ τὸ περίβαρυν—βλοσυρὸν ἀρόμενον, ἔχειν—ἔχειν.

159 ff. Zu Mute ist mir als durchschauerten mich entsetzlich, ja über die Mafsen entsetzlich die Hiebe des geißelnden Henkerknechts. Zu dem Anklang δαῖτον δαμίου vgl. παρακοπὰ παραφορά 330. τὸ περίβαρυν wie häufig der Artikel bei δεινός das vorzugsweise Schreck-

liche, das Schrecklichste bezeichnet.

163 ff. Sie bemächtigen sich ganz und gar des Sitzes der Dike, welcher um Fuß, um Haupt von Blutklumpen trieft. Vgl. Soph. Oed. K. 1380 τοιγὰρ τὸ σὸν θάνημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν (Ἀραί) und mit Δίκας θρόνον 542 βωμόν αἰδεσσαι Δίκας, Ag. 395 μέγαν Δίκας βωμόν, Soph. Ant. 854 ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον, Solon frg. IV 14 σεμνὰ θέμεθλα Δίκης.

166 ff. Man kann es ansehen, wie der Erdnabel (40) grauenhafte Blutschuld auf sich genommen hat. ἔχειν steht konsekutiv zu ἀρόμενον.

169 ff. „Durch Befleckung des Herdes hat er sich (med. ἐχράνατο) das Seherheiligtum besudelt.“ Nachdem die Erinyen allgemein von νεώτεροι θεοὶ gesprochen, wenden sie sich jetzt direkt gegen Apollon. Mit αὐτόσυστος αὐτόκλητος vgl. αὐτόστονος αὐτοπήμων Sept. 900.

παρὰ νόμον θεῶν βρότεια μὲν τίων,
παλαιγενεῖς δὲ Μοῖρας φθίσας.

ant. 3.

κάμοι γε λυπρὸς καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται,
ὑπὸ τε γὰρ φρυγῶν
οὐ ποτ' ἐλευθεροῦται,
ποτιτρόπαιος ὦν δ' ἔτερον ἐν κάρῳ
μικστόρ' ἐκ σίνους πάσεται.

175

ΑΠ. Ἔξω, κελεύω, τῶνδε δωματίων τάχος

χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν,
μὴ καὶ λαβοῦσα πτηνὸν ἀργηστὴν ὄφιν,
χρυσηλάτου θώμιγγος ἐξορμώμενον,
ἀνῆς ὑπ' ἄλγους μέλαν' ἀπ' ἐντέρων ἀφρόν,
ἐμοῦσα θρόμβους οὐς ἀφείλκυσας φόνου.
οὔτοι δόμοισι τοῖσδε χρίμπεσθαι πρόπει'
ἄλλ' οὗ καρανιστῆρες ὀφθαλμωρόχοι

180

185

172. παρὰ νόμον θεῶν: gegen diesen Göttercomment verfehlte sich auch Prometheus: Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσων χόλον βροτοῖσι τιμὰς ὅπασας πέρα δίκης, 977 τὸν ἐξαμαρτόντ' εἰς θεοὺς ἐφημέροις πορόντα τιμὰς. Vgl. auch Eur. Hipp. 1328 θεοῖσι δ' ὦδ' ἔχει νόμος· οὐδεὶς ἀπαντῶν βούλεται προθυμίᾳ τῇ τοῦ θέλοντος, ἀλλ' ἀφιστάμεσθ' αἰέ. — Die epische Form βρότεος kommt sonst nirgends bei den attischen Dichtern vor.

173. Μοῖρας φθίσας: wenn Apollon das Amt der Erinyen vernichtet, so vernichtet er damit die Satzungen der Mören, durch welche den Erinyen ihr Amt zugeteilt ist. Vgl. 336, 395.

174. κάμοι γε λυπρὸς (ἔστι) κτέ., und dabei kränkt er mich, ohne doch diesem zu helfen. τὸν wie τῷ 137.

175 f. ὑπὸ . . . ἐλευθεροῦται (Wechsel des Subjekts): vgl. 339, Suppl. 234 οὐδὲ μὴ ἔν Αἰδὸν θανόν φύγη ματαίων αἰτίας πράξας τάδε· κἀκεῖ δικάζει τῷ πλανήμαθ', ὡς λόγος, Ζεὺς ἄλλος ἐν καμοῦσιν

ὑστάτας δίκας. Wegen des Präsens ἐλευθεροῦται zu Ag. 131.

177 f. ποτιτρόπαιος, ἐναγῆς Schol., schuldbeladen. — μιᾶστορα, ἀλάστορα wie Soph. El. 603. Es wird ihm aus seiner Schuld (σίνοος wie Ag. 399) ein anderer Rächer aufs Haupt erwachsen.

179—234 erstes Epeisodion. Apollon tritt wieder hervor und jagt nachher die Erinyen aus seinem Tempel: der Chor tritt also auf die Bühne heraus und Apollon folgt ihnen. Damit wird die zu 63 erwähnte Maschinerie zurückgedreht.

181 f. Schol. τραγικότερον ὄφιν εἶπεν τὸ βέλος διὰ τὸν ἴον (Gift, Pfeil), πτηνὸν δὲ διὰ τὸ ἐπιτεροῦσθαι. Hom. II 773 ἰοί τε περὶ οὐρανὸν ἀπὸ νευρῆφι θορόντες. — χρυσηλάτου, weil Apollon χρυσότοξος (Pind. Ol. XIV 10, vgl. Soph. Oed. T. 204).

184. θρόμβους φόνου οὐς ἀφείλκυσας, wie 264 die Erinyen dem Orestes das Blut aussaugen wollen.

186. „Wo kopfabschneidende, augenausgrabende blutige Gerichte gehalten werden.“ καρανιστῆρες δίκαι wie τύχη σωτήρ Ag. 669. Vgl.

δίκαι σφαγαί τε, σπέρματός τ' ἀποφθορᾶ
 παίδων κακοῦται χλοῦνις, ἥδ' ἀκρωνία
 λευσμός τε, καὶ μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν
 ὑπὸ δάχιν παγέντες. ἄρ' ἀκούετε 190
 οἷας ἐορτῆς ἔστ' ἀπόπτυστοι θεοῖς
 στέργηθ' ἔχουσαι; πᾶς δ' ὑφηγείται τρόπος
 μορφῆς. λέοντος ἄντρον αἵματορρόου
 οἰκεῖν τοιαύτας εἰκός, οὐ χρηστηρίους
 ἐν τοῖσδε πλουσίοισι τρίβεσθαι μύσος. 195

auch λευστήρα .. μόρον Sept. 181, καρανιστῆς μόρος Eur. Rhes. 817.

188 f. χλοῦνις ist nur aus dieser Stelle bekannt. Es scheint mit χλόη, χλόος zusammenzuhängen und wie χλούνης mit ἀφροιστῆς erklärt wurde: χλοῦνδὲν γὰρ τὸ ἀφρίζειν τινὲς Δωριέων ἔλεγον (Schol. zu Hom. I 539), so dürfte χλοῦνις den Schaum des männlichen Samens bezeichnen, der Sinn also sein: „Wo durch Entmannung der Saft der Kinderzeugung geschädigt wird.“ — Unsicher ist auch die Bedeutung des Wortes ἀκρωνία. Das Schol. κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολίας. Ἡρωδιανὸς δὲ τὸ σύστημα καὶ ἄθροισμα soll wohl lauten: κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολία. Darnach erhielt man den Sinn: „Wo als Krönung der Qualen die Steinigung stattfindet.“ Auch anderswo (Bekk. Anecd. p. 372, 2, Etym. M. p. 53, 41, Hesych.) findet sich die Erklärung ἄθροισμα und σύστημα neben ἀκρότης, ἀκμή, παράστασις, πλήθος. Aber sie scheint blofs aus unserer Stelle gewonnen zu sein und das folgende τε mufs „und“ bedeuten, ἀκρωνία also eine Marter bezeichnen. Deshalb ist die von H. Stephanus angenommene Bedeutung ἀκρωτηριασμός (Verstümmelung an Händen und Füfsen) wahrscheinlich, wie ein Schol., welcher χλοῦνις ἀκρωνία verbindet, dieses mit ἡ ἀκμαία ἀποκοπή erklärt. Davies vermutet ἄκρων τομαί. — μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν d. i. das Stöhnen der Gefährten ist herzerreissend. — Eine ähn-

liche Zusammenstellung der ärgsten Qualen kommt Plat. Gorg. p. 473 C vor: ἐὰν . . στρεβλῶται καὶ ἐκτέμνηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκᾶται καὶ . . τὸ ἐσχατον ἀνασταυρωθῇ καὶ καταπιττωθῇ. Vgl. Eur. Iph. T. 1429 ὥς . . ἢ κατὰ στόφλον πέτρας ῥίψωμεν ἢ ἔν σκόλοψι πῆξωμεν δέμας. Als eine nur Barbaren zukommende Straftat wird das Pfählen Herod. IX 79 bezeichnet: τὰ πρόπει μᾶλλον βαρβάρουσι ποιεῖν ἢ περ Ἑλλήσι, sagt Pausanias zu dem Tegeaten, welcher die Leiche des Mardonios zur Sühne für Leonidas aufzuspiessen vorschlägt.

190. ὑπὸ δάχιν ist in der Handschrift vielleicht mit Recht ὑπόραχιν geschrieben. Wenigstens entspricht dieses der Aussprache.

191 f. οἷας ἐορτῆς (ironisch) στέργηθ' ἔχουσαι θεοῖς ἀπόπτυστοι ἔστε. — ὑφηγείται, führt (weist) darauf hin. Prom. 98 ὅμοια μορφῇ γλῶσσά σου γηρύεται, Catull. LXIV 193 Eumenides, quibus anguino redimita capillo frons expirantis praeportat pectoris iras.

194 f. ἐν χρηστηρίους τρίβεσθαι μύσος s. v. a. χρηστηρίους ἐντρίβεσθαι (Schol. προστρίβεσθαι) μύσος, eigentlich „von sich Greuel auf das Heiligtum abreiben“ d. h. durch Berührung das Heiligtum mit Greuel besudeln. — πλουσίοισι: die Pracht des Tempels steht in Widerspruch mit der ekelhaften Gestalt der Erinyen. Vgl. Soph. Oed. T. 151. τᾶς πολυχρύσου Πυθῶνος, Hom. I 404.

χωρεῖτ' ἄνευ βοτῆρος αἰπολούμεναι·
ποιμνῆς τοιαύτης δ' οὔτις εὐφίλης θεῶν.

ΧΟ. ἄναξ Ἀπολλων, ἀντάκουσον ἐν μέρει.

αὐτὸς σὺ τούτων οὐ μεταίτιος πέλη,
ἀλλ' εἰς τὸ πᾶν ἐπράξας ὦν παναίτιος.

200

ΑΠ. πῶς δὴ; τοσοῦτον μῆκος ἔκτεινον λόγον.

ΧΟ. ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν.

ΑΠ. ἔχρησα ποινὰς τοῦ πατρὸς κλέψαι. τί μὴν;

ΧΟ. κάπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέου.

ΑΠ. καὶ προστραπέσθαι τοῖσδ' ἐπέστελλον δόμους.

205

ΧΟ. καὶ τὰς προπομπὰς δῆτα τάσδε λοιδορεῖς;

ΑΠ. οὐ γὰρ δόμοισι τοῖσδε πρόσφορον μολεῖν.

ΧΟ. ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῦτο προσεταγμένον.

ΑΠ. τίς ἦδε τιμή; κόμπασον γέρας καλόν.

ΧΟ. τοὺς μητραλοῖας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

210

ΑΠ. τί γὰρ γυναῖκας ἦτις ἄνδρα νοσφίση;

ΧΟ. οὐκ ἂν γένοιθ' ὅμαιμος αὐθέντης φόνος.

196 f. Schol. *μόναι*, ὡς ἀνήμερα *θηρία*. Vielmehr wird *ἄνευ βοτῆρος* durch den folgenden Vers erklärt: „Kein Gott mag euer Hirte sein.“ So spricht Apollon als *νόμιος*. Über δὲ zu Ag. 437.

201. πῶς δὴ, zu Ag. 548.

202. *ἔχρησας ὥστε*: zu Ag. 1394 f.

203. *κλέψαι* (mit List bewerkstelligen) wie Soph. El. 37 der dem Orestes erteilte Auftrag des Phöbos lautet: *δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς*. — *τί μὴν*: zu Ag. 14.

204. Und dann nimmst du es auf dich, dem frischen Morde eine Zuflucht zu bieten. Vgl. Plat. Phil. p. 19 A *ἐμὲ τοῦ λόγον διάδοχον παντελῶς ὑποστάντα*. — *νέου*: es ist nicht so schlimm, wenn nach längerer Zeit infolge von Sühnungen und Reinigungen die Blutschuld abgeschwächt ist. Vgl. 238 f.

206. *τὰς προπομπὰς*: wenn du den Orestes hierher bestellt hast, so müssen auch seine Geleiterinnen hierher kommen.

207. *πρόσφορον* (dienlich, zu-träglich) (*ἔστι*) *τὰς προπομπὰς* oder *ὅμας μολεῖν*. Stanley vermutet *πρόσφοροι*.

208. *τοῦτο* hat Bezug auf *τὰς προπομπὰς*, also *τὸ προπέμπειν* d. i. *διώκειν τοὺς μητροκτόνους*.

209. *τιμή* und *γέρας* wie 422 (Ehrenamt). Doch klingt *γέρας καλόν* spöttisch.

211. *τί γὰρ γυναῖκας ποιεῖτε*; Denn aus *ἐλαύνομεν* ergänzt sich der allgemeine Begriff des An-thuens. — *ἦτις* nach *γυναῖκας* wie Hom. T 260 *ἐρινύες, αἳ θ' ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνυνται, ὃ τίς κ' ἐπίορκον ὁμόσση*, Soph. El. 1506 *τοῖς πᾶσιν, ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει*, Ai. 760, Eur. Hek. 359 *δεσποτῶν ὁμῶν φρένας τύχοιμ' ἂν ὅστις ἀργύρον μ' ὠνήσεται*, Med. 220, Androm. 180, El. 934, Hel. 942, frg. 347, 778. — Über den Konjunktiv ohne *ἂν* vgl. 234, 337, 664, zu Ag. 762 und Krüger I § 54, 15, 3.

212. *αὐθέντης* wie *αὐτόχειρ*, wer sein eigenes Blut vergießt, indem er Blutsverwandte umbringt. Vgl. Ag. 1572, Eur. Herc. 839. Es verstärkt also die Bedeutung von *ὅμαιμος*. — Dafs nur derjenige, der Blutsverwandte tötet, der Rache der Erinyen verfällt, bringen die

- ΑΠ. ἢ κάρτ' ἄτιμα καὶ παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν
 "Ἡρας τελείας καὶ Διὸς πιστώματα.
 Κύπρις δ' ἄτιμος τῷδ' ἀπέριπται λόγῳ, 215
 ὄθεν βροτοῖσι γίγνεται τὰ φίλτατα.
 εὐνὴ γὰρ ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ μύρσιμος
 ὄρκου 'στὶ μείζων τῇ δίκῃ φρουρουμένη.
 εἰ τοῖσιν οὖν κτείνουσι συλλέκτρον χαλᾶς
 τὸ μὴ τίνεσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ, 220
 οὐ φημ' Ὀρέστην σ' ἐνδίκῳ ἀνδρηλατεῖν.
 τὰ μὲν γὰρ οἶδα κάρτα σ' ἐνθυμουμένην,
 τὰ δ' ἐμφανῶς πρᾶσσουσιν ἡσυχαιτέρων.
 δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά.
 ΧΟ. τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον οὐ τι μὴ λίπω ποτέ. 225
 ΑΠ. σὺ δ' οὖν δίωκε καὶ πόνη πόνον τίθου.
 ΧΟ. τιμὰς σὺ μὴ σύντεμνε τὰς ἐμὰς λόγῳ.
 ΑΠ. οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν.

Erinyen auch 608 vor, um sich wegen der unterlassenen Verfolgung der Klytämestra zu rechtfertigen.

213. ἄτιμά ἐστι. — παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν, kraftlos sind (nach deinen Reden, daher das Präteritum). Mit παρ' οὐδὲν ἀρκεῖν vgl. 849, Ag. 239 und Ausdrücke wie παρ' ὀλίγον εἶναι, παρ' οὐδὲν κήδεσθαι, παρὰ μικρὸν ἡγεῖσθαι.

214. Ἡρας . . πιστώματα, der Bund, den die Ehegöttheiten geschlossen haben. Ἡρα τελεία wie frg. 329 Ἡρα τελεία, Ζηνὸς εὐναία δάμαρ. Sie heisst so als die Göttin der Ehe, welche dem Bündnisse die Weihe giebt. Denn τέλος (Weihe) ὁ γάμος ἐκαλεῖτο Poll. III 38. Schol. zu Aristoph. Thesm. 973 Ἡρα τελεία καὶ Ζεὺς τέλειος ἐτιμῶντο ἐν τοῖς γάμοις, ὡς περτάνεις ὄντες τῶν γάμων. τέλος δὲ ὁ γάμος. Daher τέλος θαλεροῦ γάμοιο Hom. v 74, γαμήλιον τέλος unten 838.

217 f. Die eheliche Verbindung, über welche Dike wacht, steht höher als der Eid, weil das Bündnis zu einer Bestimmung des Schicksals wird (μύρσιμος). Vgl. 962. Die Monogamie führte man auf Kekrops zurück nach Athen. XIII p. 555 D

ἐν δὲ Ἀθήναις πρῶτος Κέκροψ μίαν ἐνὶ ἔστυξεν.

219 f. Wenn du den Mördern von Gatten gegenüber lässig bist, so daß du keine Rache an ihnen nimmst und sie nicht ingrimmig mit strafendem Blicke verfolgst u. s. w. Über τὸ μή zu Ag. 1589. — ἐποπτεύειν: zu Cho. 1.

222 f. Das eine (die That des Orestes) nimmst du dir sehr zu Herzen, das andere (die That der Klyt.) behandelst du augenscheinlich ruhiger (von dem anderen läßt du dich nicht aufregen); du bist also parteiisch.

226. καὶ . . τίθου, und mache dir nur Mühe zu Mühe; etwas anderes wirst du mit der Verfolgung nicht erreichen. πόνη πόνον wie Soph. Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει. Vgl. Pers. 1042 δόσιν κακὰν κακῶν κακοῖς und die besonders bei Euripides häufigen Ausdrücke wie ἄχρα ἄχεσι, πῆματα πῆμασι, δάκρυα δάκρυσι, φόνοφ φόνος.

228. οὐδ' ἂν δεχοίμην: zu Ag. 287 („nicht einmal geschenkt möchte ich dein Ehrenamt annehmen“). — ὥστε: zu Ag. 1394.

- ΧΟ. μέγας γὰρ ἔμπας παρ Ἰλὸς θρόνοις λέγῃ·
 ἐγὼ δ', ἄγρει γὰρ αἶμα μητρῶον, δίκας 230
 μέτειμι τόνδε φῶτα κἀκκυνηγετῶ.
 ΑΠ. ἐγὼ δ' ἀρήξω τὸν ἱκέτην τε φύσομαι·
 δεινὴ γὰρ ἐν βροτοῖσι κὰν θεοῖς πέλει
 τοῦ προστροπαίου μῆνις, ὅς προδῶ σφ' ἐκόν.

- ΟΡ. Ἄνασσ' Ἀθάνα, Λοξίου κελεύμασιν 235
 ἦκω, δέχου δὲ πρενμενῶς ἀλάστορα,
 οὐ προστροπαίον οὐδ' ἀφοίβαντον χέρα,
 ἀλλ' ἀμβλύς ἤδη προστετριμμένος τε πρὸς
 ἄλλοισιν οἴκοις καὶ πορεύμασιν βροτῶν,

229. Du bedarfst freilich meiner Ehren nicht; denn immerhin bist du groß am Thron des Zeus.—παρ: durch die epische Apokope wird die Auflösung der Länge vermieden.

230 f. δίκας tritt als inneres Objekt zu μέτειμι τόνδε (Ag. 1666). Eur. Bakch. 345 τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον δίκην μέτειμι und zu Cho. 144. — Das Präsens ἐκκυνηγετῶ, weil bei diesen Worten der Chor (durch den linken Zugang der Bühne) hinausstürmt. Dagegen hat μέτειμι die gewöhnliche Bedeutung des Fut. (Krüger II § 53, 1, 6 nimmt hier wie Sept. 360 εἶμι als Präsens).

232. Der Daktylus des dritten Fusses ist gebildet wie 449, 589, Ag. 1584 u. a. Vgl. zu Cho. 567.

234. Der Relativsatz ὅς προσδῶ (zu 211) σφ' ἐκόν vertritt einen Dativ zu δεινὴ πέλει. — Der Schol. erinnert an Hom. X 358 φράζεο νῦν μὴ τοί τι θεῶν μῆνιμα γένωμαι. — Apollon tritt zurück in den Tempel. Dann, nachdem die Bühne vollständig leer ist, ändert sich wie Soph. Ai. 814 die Scenendekoration; die neue Hauptdekoration stellt den Tempel der Athena Polias in Athen vor mit dem Bildnisse der Göttin. Orestes erscheint und kniet an dem Bildnisse nieder. Zwischen dem ersten und zweiten Teile muß man sich geraume Zeit vergangen denken. Vgl. 284 f.

235—243 ist gewissermaßen ein zweiter Prolog vor der Epiparodos (vgl. zu 1).

236. ἀλάστορα, den infolge einer Blutschuld Umherirrenden. Vgl. Einl. S. 19 N.

237. προστροπαίος wie 448 einer der als befleckt um Sühne flieht. — ἀφοίβαντον, ἀκάθαρτον Schol. und Hesych.

238 f. ἀμβλύς und προστετριμμένος von der Befleckung, welche durch Berührung abgerieben und matt gemacht ist, auf die befleckte Person übertragen. Von einer Reinigung, die dem Orestes bei den Trözeniern zu teil geworden sein soll, berichtet Paus. II 31, 8 τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐστὶν οἰκονόμημα ἔμπροσθεν, Ὁρέστον καλουμένη σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῷ αἵματι καθαρθῆναι τῆς μητρός, Τροϊζηνίων οὐδεις πρότερον ἤθελεν αὐτὸν οἴκῳ δέξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἰσίων, ἐς ὃ ἀφῆγγισαν . . . καθῆραι δὲ φασιν Ὁρέστην καθαρσίαις καὶ ἄλλοις καὶ ἥδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἰππον κρήνης. Äschylos spricht 282 und 581 bloß von einer Reinigung durch Apollon (vgl. Cho. 1057). Der unschädliche Verkehr mit anderen Menschen war eine Probe der Reinheit (283) und trug dazu bei, das Schuldbewußtsein abzuschwächen. — πρὸς | ἄλλοισιν wie Soph. Oed. T. 555 ἐπὶ | τὸν σεμνόμεντιν, Phil. 626

ὅμοια χέρσον καὶ θάλασσαν ἐκπερῶν,
σώζων ἐφετμὰς Λοξίου χρηστηρίους
πρόσειμι δῶμα, καὶ βρέτας τὸ σὸν, θεά,
αὐτοῦ φυλάσσω ἀμμενῶ τέλος δίκης.

240

ΧΟΡΟΣ.

1. Εἶεν· τόδ' ἐστὶ τάνδρὸς ἐκφανὲς τέκμαρ·
ἔπον δὲ μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς.
τετραυματισμένον γὰρ ὡς κύων νεβρὸν
πρὸς αἶμα καὶ σταλαγμὸν ἐκματεύομεν.
πολλοῖς δὲ μόχθοις ἀνδροκμήσι φυνσιᾶ
σπλάγχνον· χθονὸς γὰρ πᾶς πεποιμάνται τόπος,
ὑπὲρ τε πόντον ἀπτέροις ποτήμασιν
ῥῆλθον διώκουσ', οὐδὲν ὑστέρᾳ νεῶς.
καὶ νῦν ὅδ' ἐνθάδ' ἐστὶ που καταπτακῶν·
ὁσμὴ βροτείων αἱμάτων με προσγελά.

245

250

ἐπὶ | νῦν, Oed. K. 495 ἐν | τῷ μὴ
δύνασθαι.

240. ἐκπερῶν: ich bin zu anderen
Häusern und in Verkehr mit den
Menschen gekommen, als ich über
Land und Meer wanderte.

241 f. Dem Auftrag des Loxias
gemäß nahe ich deinem Tempel.
Vgl. 79 f. Zu δῶμα ergänzt sich
τὸ σὸν leicht.

242 f. βρέτας τὸ σὸν φυλάσσω
(wie 442 f.), dein Bild bewachend
d. i. es nicht verlassend. — αὐτοῦ
drückt den Entschluss aus nicht
vorher von der Stelle zu weichen.

244—275 Epiparodos (vgl.
zu 1). Der Chor tritt zerstreut auf
(τινὲς δὲ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν
Εὐμενίδων σκορᾶδην εἰσαγαγόντα
τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπλήξει τὸν
δῆμον κτέ. im βίος Αἰσχύλου); zu-
erst erscheint wie Soph. Ai. 866
der eine Halbchor, dem der Kory-
phaeos als Führer vorausgeht; den
Worten der Führerin (1) erwidert
der Halbchor (2). Dann kommen
nach einander die sechs Mitglieder
des anderen Halbchors (3—8). Erst
bei 307 (χορὸν ἄψωμεν) ordnen sie
sich in Reihe und Glied. — τότε
auf den Boden deutend, wo sie
Blutspuren zu sehen glaubt, vgl.
αἵματι στάζοντα χεῖρας 41 f., wie-

wohl Orestes jetzt von Apollon ge-
reinigt ist. Zu 281.

245. Das Blut ist ihm ein μηνυ-
τῆρ ἀφθέγκτος. Vgl. zu Ag. 82 und
ἀφώνους μάρτυρας Eur. Hipp. 1076.

246. ὡς γὰρ κύων τετραυματισμέ-
νον νεβρὸν κτέ.

247. πρὸς: vgl. Ag. 344 πρὸς
οὐδὲν . . τεκμήριον und unten zu
1006. πρὸς αἶμα καὶ σταλαγμὸν
d. i. πρὸς αἵματος σταλαγμὸν.

248. ἀνδροκμῆς hier nicht „Män-
ner (Menschen) ermüdend (tötend)“
wie 957, Cho. 888, Eur. Suppl. 525
ἀνδροκμήτας προσφέρειων ἀγωνίας,
sondern „den Mann (Orestes) er-
müdend“. Schömann vermutet ἀρ-
δροκμήσι und Heimsöth betrachtet
das Schol. μεγαλοκμήσιν, welches
er in μελοκμήσιν ändert, als Be-
stätigung von ἀρδροκμήσι.

249. σπλάγχνον: τὸ ἡμέτερον
Schol. — πεποιμάνται, „ist abge-
trieben worden“.

250 f. ἀπτέροις (51) ποτήμασιν:
zu Ag. 82. — νεῶς von dem Schiffe
des Orestes.

252. Hesych. καταπτακῶν· κατα-
πτήξας (nach der Verbesserung von
Lobeck für καταπτακῶν· καταπλή-
ξας).

253. Asyndeton bei der Erklä-
rung (ὁσμὴ γὰρ κτέ.). — προσγελά

2. ὄρα ὄρα μάλ' αὖ λεῦσσε' τε πάντα, μὴ
λάθῃ φύγδα βὰς ματροφόνος ἀτίτας. 255
3. ὅδ' αὖτε γουνὸν <ζάθεον ὡς> ἀλκήν ἔχων
περὶ βρέτει πλεχθεὶς θεῆς ἀμβρότου
ὑπόδικος θέλει γενέσθαι χερῶν. 260
4. τὸ δ' οὐ πάρεστιν· αἶμα μητροῦον χαμαὶ
δυσαγκόμιστον, παπαῖ,
τὸ διερὸν πέδοι χύμενον οἴχεται.
5. ἀλλ' ἀντιδοῦναι δεῖ σ' ἀπὸ ζῶντος ῥοφεῖν
ἐρυθρὸν ἐκ μελέων πέλανον· ἀπὸ δὲ σοῦ
φεροίμαν βοσκὰν πώματος δυσπότου. 265
6. καὶ ζῶντά σ' ἰσχάνας' ἀπάξομαι κάτω,
ἀντίποιν' ὡς τῆνης ματροφόνου δύας.

wie τῶνδε προσσαίνει σέ τι; Prom. 861, παιδὸς με σαίνει φθόγγος Soph. Ant. 1214, blickt mich bekannt und traut an, erweckt in mir eine willkommene Erinnerung, ein angenehmes Gefühl.

254 ff. ὄρα ruft der Halbchor der spähenden Führerin zu. Soph. Oed. K. 118 ὄρα. τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; . . προσδέξου, λεῦσσε' νιν, προσπεῦθον πανταχῇ. — μάλ' αὖ („gar abermal“ d. h. ich wiederhole es) wie μάλ' αὖθις Cho. 650. — ἀτίτας: ἀτιμώρητος Schol. Hesych. ἀτίτην· ἀτιμώρητον κτέ., ohne zu zahlen d. h. ohne zu büßen, ungestraft.

258. Mit ὅδε weist die Führerin des zweiten Halbchors auf Orestes hin. — Wenn die Lesart γουνόν richtig ist (vgl. Anhang), so scheint Äschylos das Homerische γουνόν Ἀθηναίων ἱερῶν (λ 323) von der Akropolis verstanden zu haben. In dem delphischen Orakel bei Plut. Thes. c. 3, Schol. zu Eur. Med. 679, Apollod. III 15, 6 wechseln die Lesarten πρὶν δημόν Ἀθηναίων εἰσαφικέσθαι, πρὶν γουνόν Ἀθηναίων ἀφικέσθαι, πρὶν ἐς ἄκρον Ἀθηναίων ἀφίκηναι. ζάθεον ist willkürliche Ergänzung zur Herstellung eines Trimeters, wie er die fünf folgen-

den Teile beginnt; ὡς scheint dem Sinne zu entsprechen: „hier wieder eine hochheilige Höhe als Schutz, wie er sich einbildet, innehabend“.

260. ὑπόδικος: ὑπέυθυνος, χρεώστης, ἔνοχος δίκης Hesych. Er will sich vor Gericht rechtfertigen wegen Gewaltthat. Mit χερῶν vgl. αὐτόχειρ.

261 ff. αἶμα μητροῦον τὸ (ὁ) χαμαὶ διερὸν οἴχεται πέδοι χύμενον δυσαγκόμιστον (δυσανακόμιστον) ἐστὶ, das Mutterblut, welches auf den Boden geflossen ist, zur Erde vergossen, ist nicht wieder zurückzubringen. Mit δυσαγκόμιστον vgl. τίς ἂν πάλιν ἀγκαλέσαιτο Ag. 1005 f. — Die epische Form χύμενον auch Cho. 400, Eur. Herakl. 76.

264 f. In δεῖ σ' ἀντιδοῦναι ἐρυθρὸν πέλανον ῥοφεῖν ἀπὸ ζῶντος ἐκ μελέων steht der Inf. ῥοφεῖν wie in δοῦναι οἶνόν τινι πιεῖν. — ἐρυθρὸν πέλανον: Pers. 818 πέλανος αἵματοσφαγῆς, Etym. M. p. 695, 15 Ἀττικοὶ λέγουσι πέλανον πᾶν τὸ πεπηγός.

268. ἀντίποινα ματροφόνου δύας, Buße für den muttermordenden Schmerz d. i. für den von Schmerzen begleiteten Muttermord. Vgl. zu Ag. 735.

7. ὕψει δὲ καὶ τις ἄλλος ἤλιτεν βροτῶν
 ἢ θεὸν ἢ ξένων 270
 τιν' ἀσεβοῦντες ἢ τοκῆας φίλους,
 ἔχονθ' ἕκαστον τῆς δίκης ἐπάξια.
8. μέγας γὰρ Αἰδῆς ἐστὶν εὐθυνοσ βροτῶν
 ἐνεργθε χθονός,
 δελτογοράφῳ δὲ πάντ' ἐπωπᾶ φρενί. 275

OP. ἐγὼ διδαχθεὶς ἐν κακοῖς ἐπίσταμαι
 πολλοῖσι καιρούς, καὶ λέγειν ὅπου δίκη
 σιγᾶν θ' ὁμοίως· ἐν δὲ τῷδε πράγματι
 φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου.
 βρίζει γὰρ αἷμα καὶ μαραινεται χερός, 280
 μητροκτόνον μῖασμα δ' ἐκπλυτον πέλει·
 ποταίνιον γὰρ ὃν πρὸς ἐστία θεοῦ
 Φοῖβον καθαρμοῖς ἡλάθη χοιροκτόνοις.

269 f. ἤλιτεν θεὸν . . τοκῆας wie
 ἀθανάτους ἀλιτῆσθαι Hom. δ 378,
 ἐκ γὰρ δὴ μ' ἀπάτῃσιν καὶ ἤλιτεν
 I 375, ὃ τίς σφ' ἀλλήτῃται T 265 u. a.

270 f. Der Ahndung der Erinyen
 fallen diejenigen anheim, welche
 sich gegen die drei Hauptgebote
 der griechischen Sittenlehre ver-
 fehlen. Vgl. zu 548. So sagt Horaz
 carm. II 13, 5 von dem, welcher
 der schlimmsten Verbrechen fähig
 ist, illum et parentis crediderim
 sui fregisse cervicem et penetralia
 sparsisse nocturno cruore hospitii.
 — Wegen des Plur. ἀσεβοῦντες nach
 dem kollektiven τις ἄλλος Krüger I
 § 58, 3, 5. — Die epische Form
 τοκῆας wie Eur. Phoen. 829 βασι-
 λῆας.

273. εὐθυνοσ: δικαστῆς Schol.
 Pers. 830 Ζεὺς τοι κολαστῆς τῶν
 ὑπερκόμπων ἄγαν φρονημάτων ἐπ-
 εστιν, εὐθυνοσ βαρύς.

275. δελτογοράφῳ: Soph. frg. 535
 θῆς δ' ἐν φρενὸς δέλτοις τοὺς ἑμούς
 λόγους, Cic. Acad. II 1 ut nos lit-
 teris consignamus quae monumentis
 mandare volumus, sic ille (Lucullus)
 in animo res insculptas habebat

und zu Cho. 448. — ἐπωπᾶ: zu
 Cho. 1.

276—321 zweites Epeisodion.
 Orestes ruft Athena zu Hilfe. Die
 Chorführerin weist jeden Beistand
 zurück.

277. καιρούς d. i. die rechte Zeit
 für das Reden wie für das Schwei-
 gen, vgl. Plat. Staat p. 374 C οὐ
 παριεὶς τοὺς καιρούς und zu Cho.
 580. Diese Stelle scheint die Vor-
 lage für frg. I der Eumen. des
 Ennius gewesen zu sein: Ita sapere
 opino esse optimum, ut pro viribus
 Tacere ac fabulari tute noveris.

281. μητροκτόνον μῖασμα: Vgl.
 κηλὶς μητροκτόνος Eur. Iph. T. 1200
 und zu Ag. 735. Wenn die Erinyen
 247 u. a. immer noch Blut sehen,
 so wollen sie jede Möglichkeit der
 Reinigung eines Muttermörders in
 Abrede stellen.

282 f. ποταίνιον ὃν, als es noch
 frisch war. Vgl. Cho. 1053. — πρὸς
 ἐστία θ. Φ. gehört zu ἡλάθη. —
 χοιροκτόνοις (zu Ag. 735): Ferkel-
 blut galt als entsühnend und wurde
 bei Reinigungsopferten vielfach ge-
 braucht, so bei den περιστία vor Be-

πολὺς δέ μοι γένοιτ' ἂν ἐξ ἀρχῆς λόγος,
ὅσοις προσῆλθον ἀβλαβεὶ ξυνουσίᾳ.

285

[χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ.]

καὶ νῦν ἄφ' ἄγνοῦ στόματος εὐφήμως καλῶ
χώρας ἄνασσαν τῆσδ' Ἀθηναίαν ἐμοὶ
μολεῖν ἀρωγόν· κτήσεται δ' ἄνευ δορὸς
αὐτόν τε καὶ γῆν καὶ τὸν Ἀργεῖον λεῶν

290

πιστὸν δικαίως ἐς τὸ πᾶν τε σύμμαχον.
ἀλλ' εἴτε χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς,
Τρίτωνος ἀμφὶ χεῦμα γενεθλίου πόρου,

ginn der Volksversammlung (Schol. zu Aristoph. Ekk. 128, Poll. VIII 104), denen die römischen suovetaurilia entsprechen, und sonst, vgl. zu 453 und Plaut. Men. 292. Einl. S. 17 N. 2.

284. πολὺς . . ἐξ ἀρχῆς λόγος d. i. ich würde viel zu sagen haben, wenn ich von Anfang an erzählen wollte.

285. Schol. ἐβλάπτοντο γὰρ οἱ μυσαροῖς ξυντυγχάνοντες.

286. Der Vers, welcher dem Zusammenhange der Stelle, nach der Phöbos den Orestes gereinigt hat, nicht entspricht, ist von Musgrave ausgeschieden worden. Der Sinn ist: „alles (also auch die Befleckung) entkräftet die mit ihm alternde Zeit“ d. i. je älter eine Sache wird, um so mehr wird sie geschwächt. Die Zeit wird als alternd mit dem Alternden gedacht, vgl. Prom. 1013 ἀλλ' ἐκιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. Ein ähnlicher Vers findet sich bei Stob. fl. 126, 8 χρόνος δ' ἄμαυροῖ πάντα κεῖς λήθην ἄγει.

288. Ἀθηναία, die alte feierliche, in Inschriften bis auf die Zeit des Euklides herab häufig (gewöhnlich mit Artikel ἡ Ἀθηναία) vorkommende Form, auch 299, 617, Eur. Iph. T. 1436, sonst bei den Tragikern Ἀθᾶνα.

289. κτήσεται, nämlich als „Herrin dieses Landes“, also für Attika. — Vgl. zu 765.

290 f. αὐτόν scil. ἐμέ. — τὸν Ἀργεῖον λεῶν . . σύμμαχον: Schol.

ὡς τότε συμμαχοῦντων Ἀργείων Ἀθηναίοις. Einl. S. 23. — δικαίως, ὀρθῶς, ἀληθῶς, aufrichtig, ehrlich. Vgl. πανδύως εὐσεβῆς Suppl. 424, ὀρθῶς ἐνδύως τ' ἐπώνυμον Sept. 392, ἦν εὐρεθῆς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὢν Soph. Trach. 411.

292. Die Gottheit hört gern von den Stätten, wo sie besonders verehrt wird. Daher ist bei Anrufungen der Götter die Aufzählung solcher Örtlichkeiten beliebt. Vgl. Soph. Ant. 1118 ff. Mit εἴτε — εἴτε, wie hier, Aristoph. Wo. 269 ἔλθετε . . . εἴτ' ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοιςι κάθησθε κτε. — χώρας τόποις steht wie ein einziger Begriff, daher Λιβυστινοῖς. Vgl. ποῖον . . γαίᾳς πέδον Sept. 291, χθονὸς . . τηλουρὸν . . πέδον Prom. 1, τὸ Πυθικὸν θεοῦ μαντεῖον Soph. Oed. T. 242, ὄγκον . . ὀνόματος . . μητροῶν Trach. 817, Ἥπειρώτις . . ψυχῇ γυναικῶν Eur. Andr. 159 u. Ähnliches oft, z. B. unten 327.

293. γενεθλίου: Schol. (σημειῶσαι) ὅτι διὰ τοῦτο οἶεται αὐτὴν Τριτογένειαν. Nach Herod. IV 180 (vgl. Paus. I 14, 6) glaubten die am Tritonischen See wohnenden Auseer (indem sie eine ihrer Gottheiten mit Athena identifizierten) τὴν Ἀθηναίην Ποσειδέωνος εἶναι θυγατέρα καὶ τῆς Τριτωνίδος λίμνης. Daß Äschylos der gewöhnlichen Sage sich anschließt, zeigt 667 f. Er scheint also den Ort der Geburt an den See oder vielmehr Strom (πόρον) Triton zu verlegen. In Wirklichkeit ist es ur-

τίθησιν ὀρθὸν ἢ κατηρεφῇ πόδα,
 φίλοις ἀρήγουσ', εἴτε Φλεγραιᾶν πλάκα
 θρασὺς ταγοῦχος ὡς ἀνὴρ ἐπισκοπεῖ,
 ἔλθοι, κλύει δὲ καὶ πρόσθεθεν ὦν θεός,
 ὅπως γένοιτο τῶνδ' ἐμοὶ λυτήριος.

295

ΧΟ. οὔτοι σ' Ἀπόλλων οὐδ' Ἀθηναίης σθένος
 ῥύσσαιτ' ἂν ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον
 ἔρρειν, τὸ χαίρειν μὴ μαθόνθ' ὅπου φρενῶν.
 ἀναίματον βόσκημα δ', αἰμόνων σκιά,
 οὐδ' ἀντιφωνεῖς, ἀλλ' ἀποπτύεις λόγους
 ἐμοὶ τραφεῖς τε καὶ καδιερωμένους;

300

spränglich die gleiche Vorstellung, wenn Athena als Blitzgöttin dem Haupte des Wolkensammlers Zeus, dem Wolkenberge, und wenn sie der Tritonischen See, den himmlischen Wassern, entstammt. Denn daß die Tritonische See ursprünglich am Himmel war, ergießt sich schon daraus, daß sie nicht nur in Libyen, sondern auch anderwärts angenommen wurde (Paus. VIII 26, 6 u. IX 33, 7, Strab. IX p. 407). Vgl. Schwartz, Der Ursprung der Mythologie. S. 87.

294. τίθησιν . . πόδα erklärt man „aufrecht schreitet oder sitzt“ (vgl. Hom. *ο 158 ἤμενος ἢ ἔρπων*), weil der sitzenden Göttin die Füße mit dem Gewande bedeckt sind. Aber eine solche Erklärung von κατηρεφῇ ist mindestens weit hergeholt. In der Deutung von Dutheil „visible ou invisible“ und Hermann: sive palam incedens sive latens (Hom. *E 186 νεφέλῃ ἐλκνυμένος ὤμων*) opem fert amicis, worin κατηρεφῆς der durch eine Wolke verhüllte Fuß sein soll, läßt sich ὀρθόν schwer verstehen. Es scheint vielmehr ὀρθὸν πόδα den hohen, gleichsam steilen Fuß (vgl. ὀρθόπους Soph. Ant. 985) der hochgeschürzten Göttin zu bezeichnen, wie sich κατηρεφῇ auf das lange Gewand bezieht.

295. φίλοις ἀρήγουσα: Der Dichter scheint weniger an die Anseer als an die Athener zu denken, welche dem libyschen König Inaros

zu Hilfe gezogen waren (Thuk. I 104 ff.). Vgl. die ähnliche Anspielung auf Zeitverhältnisse in Eur. *El. 1347 τὰ δ' ἐπὶ πόντον Σικελὸν σπουδῇ σώσονται νεῶν πρόρας ἐνάλους*. — Φλεγραιᾶν πλάκα, Schauplatz des Gigantenkampfes, bei welchem Athena, Φλεγραιῶν ὀλέτεια Γιγάντων (Prokl. hymn. 32), unter anderen den Enkelados tötete (Eur. *Ion 209*).

297. κλύει . . θεός, es hört ein Gott auch in der Ferne. Vgl. Eur. *Iph. T. 1447 κλύεις γὰρ αὐδὴν καίπερ οὐ παρὼν θεᾶς*. Vielleicht hat es ursprünglich πρόσθεθεν οὐς ὅμως geheissen.

298. γένοιτο nach ἔλθοι, s. g. Assimilation der Modi. Vgl. Soph. *Ai. 1217 γενοίμαν . . ὑπὸ πλάκα Σουνίου, τὰς ἱερὰς ὅπως προσεῖποιμεν Ἀθάνας*, Krüger II § 54, 8, 3.

300. παρημελημένον d. i. so daß keiner nach dir fragt (*ἄιστον ἄνυστον*). Sept. 689 θεοῖς μὲν ἴδῃ πως παρημελήμεθα.

301. „Ohne erfahren zu haben wo im Herzen die Freude wohnt“, weil du keine Freude genießest wirst. Vgl. 426 ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται. Etwas anders Soph. *Oed. K. 1217 τὰ τέρποντα δ' οὐκ ἂν ἴδοις ὅπου*.

302. Du eine blutleere Weide, nur Schatten von solchen die Blut haben, erwidert mir nicht einmal?

καὶ ζῶν με δαίσεις οὐδὲ πρὸς βῶμῳ σφαγείς· 305
ῥυμνον δ' ἀκούσῃ τόνδε δέσμιον σέθεν.

Ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἄψωμεν, ἐπεὶ

μοῦσαν στυγεράν

ἀπογαίνεσθαι δεδόκηκεν

λέξαι τε λάχῃ, τὰ κατ' ἀνθρώπους 310

ὥς ἐπινωμᾷ στάσις ἀμή.

εὐθνδίκαιοι μαιόμεθ' εἶναι·

τοὺς μὲν καθαράς

〈καθαρῶς〉 χεῖρας προνέμοντας

οὔτις ἐφέρεται μῆνις ἀφ' ἡμῶν, 315

ἄσινῃς δ' αἰῶνα διοιχνεῖ·

ὅστις δ' ἀλιτῶν ὥσπερ ὅδ' ἀνῆρ

χεῖρας φονίας ἐπικρύπτει,

μάρτυρες ὀρθαὶ τοῖσι θανοῦσιν

παραγινόμενα πράκτορες αἵματος 320

αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν.

305. καὶ ζῶν . . οὐδὲ . . σφαγείς, sogar lebend und nicht erst geschlachtet. οὐδὲ für καὶ οὐ wie öfter bei Dichtern (Krüger II § 69, 60). — μὲ δαίσεις wie Eur. Or. 15 ἔδαισε δ' οὖν νιν τέκν' ἀποκτείνας Ἀτρεΐς.

306. δέσμιον σέθεν wie δέσμιος φρενῶν 333: zu Cho. 235. Der „besinnungraubende“ Gesang der Erinyen „schlingt die Bande um den Frevler“. Der Ausdruck erinnert an magische Künste (vgl. Plat. Ges. XI p. 933 A μαγανείαις καὶ ἐπωδαῖς καὶ καταδέσει).

307—321. Unter der Begleitung der Anapäste, welche der Koryphaeos vorträgt, ordnet sich der Chor in Reih und Glied, um sein Bannlied (322 ff.) zu singen und mit entsprechendem Tanz zu begleiten, indem die Figuren (σχήματα) des Reigens, besonders bei den Ephymnien, die Idee des Bannenden und Bestrickenden zum Ausdruck bringen.

309. δεδόκηκεν wie Prom. 402 δοκῇσει, Sept. 1027 δοκησάτω, Eur. Med. 763 δεδόκησαι u. a.

310. Schol. δεδόκηκεν ἡμῖν λέξαι

τίνα τρόπον τὰ κατ' ἀνθρώπους λάχῃ ἐφοδεύομεν. Vielmehr steht λάχῃ („das mir zugefallene Amt“) wie 335, 348, 389, wie es 931 τὰ κατ' ἀνθρώπους ἔλαχον διέπειν heisst. — ἐπινωμᾷ: ἐπισκοπεῖ und στάσις: σύστημα Schol.

312. Mit εὐθνδίκαιοι (gerecht richtend) vgl. ὀρθοδίκαιος 995. — μαιόμεθα (wir bestreben uns) wie μαιομένοις Cho. 782, ἐμαίετο Soph. Ai. 287.

313. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle“ u. s. w.

316. ἄσινῃς . . διοιχνεῖ scil. ἔκαστος wie 340. Vgl. Plat. Prot. p. 324 B οὐδέις γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικούντας . . τούτου ἕνεκα ὅτι ἡδίκησεν u. ὅ.

318. ἐπικρύπτει, „wer verstoßen des Mordes schwere That vollbracht“.

319. μάρτυρες ὀρθαί (deren Zeugnis sich aufrecht erhält), vgl. Soph. Ai. 354 ὀρθά (was sich als wahr bestätigt) μαρτυρεῖν, Ant. 1195 ὀρθὸν ἀλήθει' αἶψ'.

320 f. πράκτορες, vgl. χερεὶ πράκτορι Ag. 113 und φόνου πράκτορα Soph. El. 953. — τελέως: zu 954.

str. 1. *μᾶτερ ἃ μ' ἔτικτες, ὦ μᾶτερ*
Νύξ, ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν
ποινάν, κλυθ'· ὁ Λατοῦς γὰρ ἱ-
νὺς μ' ἄτιμον τίθησιν
τόνδ' ἀφαιρούμενος
πτῶκα, ματρῶον ἄ-
γνισμα κύριον φόνου.
ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ
τόδε μέλος παρακοπά,
παραφορὰ φρενοδαλῆς,
ὕμνος ἐξ Ἑρινύων,

325

330

322—399 erstes Stasimon, welches besonders in den Ephymnien den Charakter des ὕμνος δέσμιος hat. „Apollon beraubt uns unseres Rechtes, indem er uns diesen Flüchtling entzieht, der uns zur Sühne des Muttermords zukommt und dem unser grauser Gesang gilt. Denn so hat das Schicksal bestimmt, daß wir die Mörder verfolgen und peinigen. Drum weil Umsturz von Häusern unser Los ist, haben die Götter des Lichts keine Gemeinschaft mit uns und Feste der Freude sind uns versagt. Dafür sind die Götter dieser traurigen Sorge überhoben und brauchen sich nicht mit Blutbefleckten zu befassen. Wir verfolgen den Mörder und stürzen ihn von der Höhe seines Ruhms. Er wird, ohne dessen in seiner Geistesnacht inne zu werden, von der Stimme des Volkes verurteilt und allgemeine Mifsachtung unnachtet sein Haus (vgl. Cho. 53 ff., Ag. 463 ff.). So steht es fest: Genießsen wir auch nicht die Ehre, den oberen Göttern gesellt zu sein, so haben doch die Sterblichen die vom Schicksal gegebene Satzung, auf der unser altheiliges Amt beruht, zu fürchten und zu verehren.“ — Wenn man aus den drei Ephymnien schliessen darf, wird jedes der drei ersten Strophenpaare von einem Stoichos, die Ephymnien und das vierte Strophen-

paar von dem Gesamtchore vorge-
 tragen.

322. Nicht unpassend ist die Bemerkung des Schol.: ἐπεὶ ὑπὲρ τῆς μητρὸς Ὀρέστον ἀγωνίζονται, οἰκείως τὴν μητέρα ἐαυτῶν ὀνομάζουσιν.

323 f. Νύξ: zu 69. — ποινάν (abstr. pro. concr.) ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν steht prädikativ zu μέ. — ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν, Schol. ζῶσι καὶ θανοῦσιν. Vgl. 391.

325. ἄτιμόν με τίθησιν d. i. macht mich rechtlos.

327 f. πτῶκα κτέ., den feigen Flüchtling (vgl. πτώσσοντας ὑπ' Ἑκτορι Hom. H 129), der nach Fug und Recht als Reinigungsmittel des Muttermords herhalten muß, also uns nicht entzogen werden darf. Zu 292. Mit κύριον vgl. κύριοι 127.

329 f. τεθυμένῳ, der so gut wie geschlachtet, ein dem Tode geweihtes Schlachtopfer ist. Vgl. Eur. Med. 1264 πάντως πέπρακται ταῦτα κοῦν ἐκφεύξεται. Schol. ἐπὶ Ὀρέστῃ δὲ μέλλοντι θύεσθαι λεχθήσεται ὕμνος ἐξ ἡμῶν ὡς ἐπὶ Ιερῶν, ὅς αὐτοῦ τὰς φρένας παρανόψει.

331. Geistzerstörende Verrückung. Um das gleiche Versmaße wie vorher (υ υ υ υ) zu gewinnen, vermutet Rauchenstein φρενοβλαβῆς, Herwerden φρενομανῆς, Weil φρενοπλανῆς. Aber vgl. das Versmaße in Cho. 802—804.

δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-
μικτος, αὐτὸνὰ βροτοῖς.

ant. 1. τοῦτο γὰρ λάχος διανταία 335

Μοῖρ' ἐπέκλωσεν ἐμπέδως ἔχειν,

θνατῶν τοῖσιν αὐτουργία

ξημπέσωσιν μάταιοι,

τοῖς ὀμαρτεῖν, ὕφρ' ἄν

γᾶν ὑπέλθῃ· θανῶν δ'

οὐκ ἄγαν ἐλεύθερος. 340

ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ

τόδε μέλος παρακοπά,

παραφορά φρενοδαλῆς.

ὕμνος ἐξ Ἑρινύων,

345

δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-

μικτος, αὐτὸνὰ βροτοῖς.

str. 2. γιγνομέναισι λάχῃ τάδ' ἐφ' αἰὺν ἐκράνθη,
ἀθανάτων δίχ' ἔχειν γέρας, οὐδέ τις ἐστὶ 350

συνδαίτωρ μετ᾽ αἰνους,

παλλεύκων δὲ πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθη.

333 f. ἀφόρμικτος („duldet nicht der Leier Klang“): zu Ag. 980. — αὐτὸνὰ (Ausdörrung): Schol. ὁ ξηραίνων τοὺς βροτούς. Vgl. 138, 267.

335. διανταία, Schol. ἡ διαμπάξι τιμωρουμένη. Es bedeutet „durchdringend“ d. h. „unnachgiebig, un- widerstehlich“.

337 f. θνατῶν ist gen. part. zu τοῖσιν (οἷσιν): „Von den Sterblichen denjenigen, welchen es zustößt, ver- wegen Hand an einen anderen an- zulegen.“ τοῖσιν ξημπέσωσιν ohne ἄν: zu 211. — αὐτουργία wie αὐτο- χειρία. — μάταιοι gen. comm. wie Ag. 1149, Cho. 81. Die Bedeutung (frivol) wie Suppl. 770 ματαίων ἀνοσίων τε κνωδάλων, 235 ματαίων αἰτίας.

339 f. τοῖς (zu 137) κτέ.: Schol. τούτοις ἡμᾶς ἀκολουθεῖν, ἕως ἀπο- θάνῃ ὁ τοιοῦτος. „So jagen wir ihn . . fort und fort bis zu den Schatten“ und geben ihn auch dort nicht frei.“ Zu 175 f. In anderem

Sinne heißt es Hom. O 204 οἷσθ' ὥς πρεσβυτέροισιν ἑρινύες αἰὲν ἔπονται. Über den Singular nach dem Plural zu 316.

348 f. γιγνομέναισι: Hom. T 127 πείσεται ἄσσα οἱ αἶσα γινομένη ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ. — ἐφ' αἰὺν ἐκράνθη, ἡμῖν ἐπεκράνθη. Die Verkürzung der zweiten Silbe von ἡμῖν, welche bei Sophokles öfter vorkommt, findet sich bei Äschylos nur hier, bei Euripides nirgends.

350. ἀθανάτων . . γέρας: Schol. μὴ πλησιάζειν ἡμᾶς τοῖς θεοῖς.

353 f. παλλεύκων (zu 52) . . πέ- πλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθη giebt in dichterischer Weise den Gedanken: des hellweißen Fest- gewandes Freude ist mir versagt. Schol. οὐδαμοῦ ὅπου ἐορτὴ καὶ ἀμπεχόνῃ καθαρὰ, πάρεμι. Mit πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος (zu Ag. 158) vgl. 894 und Eur. El. 310 ἀνέορ- τος ἰερῶν, Eur. Phoen. 324 ἀπεπλος φαρῶν λευκῶν.

δωμάτων γὰρ εἰλόμαν
 ἀνατροπᾶς, ὅταν ᾽Αρης
 τιθασὸς ὦν φίλον ἔλῃ.
 ἐπὶ τὸν ᾧδ' ἰέμεναι
 κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως
 μαυροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου.

355

360

ant. 2. σπεύδομεν αἰδ' ἀφελεῖν τινὰ τάσδε μερίμνας,
 θεῶν δ' ἀτέλειαν ἐμαῖσι λιταῖς ἐπικραίνειν,
 μηδ' εἰς ἄγκρισιν ἔλθειν —
 Ζεὺς δ' αἰμοσταγῆς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας
 ᾗς ἀπηξιώσατο —
 <ἀνατροπᾶς, ὅταν ᾽Αρης
 τιθασὸς ὦν φίλον ἔλῃ.
 ἐπὶ τὸν ᾧδ' ἰέμεναι
 κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως
 μαυροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου.>

365

str. 3. δόξαι τ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναί

356 f. ᾽Αρης τιθασὸς ὦν, Ares in zahmer Gestalt, d. h. wenn nicht Feinde im Kriege, sondern Freunde (Verwandte) zu Hause das Blut von Freunden vergießen.

358. ᾧδε weist auf die äußerliche Darstellung durch die Cheironomie und den Tanz hin.

359. ὁμοίως, auf gleiche Weise wie wenn er schwach wäre, also s. v. a. ὅμως.

360. ὑπό („unter Einwirkung von“) wie Soph. Ant. 221 ὑπ' ἐλπίδων ἄνδρας τὸ κέρδος πολέμους διώλεσεν.

361 ff. αἰδε, wir hier. — τινά, Zeus und die anderen Götter. Wir sind bestrebt, die Götter dieser Sorgen zu entledigen und Freiheit derselben von solcher Last durch die Rufe zu uns zu bewirken, damit sie sich nicht auf die Untersuchung von Mord einzulassen haben; denn Zeus hat dieses bluttriefende hassenswerte Volk (der Mörder) von seiner Unterredung verbannt. — ἐμαῖσι nach σπεύδομεν, wie in Chor-

gesängen Singular und Plural häufig wechselt. ἐμαῖσι vertritt den gen. obi. zu λιταῖς. Man ruft die Eri-nyen an (515), weil man von ihnen Verfolgung des Mörders erwartet, und behelligt nicht die Götter mit solchen Greueln. — μηδὲ (θεοὺς) .. ἐλθεῖν schließt sich an ἀτέλειαν an, ist also auch von ἐπικραίνειν (ποιεῖν ὥστε) abhängig. — ἀνάκρισις nach attischem Recht die Voruntersuchung des Beamten (ἐξέτασις ὑφ' ἐκάστης ἀρχῆς γινομένη πρὸ τῶν δικῶν Harpokr.), hier die Untersuchung überhaupt, welche einen mündlichen Verkehr mit dem Mörder fordert. — Die Form αἰμοσταγῆς statt der gewöhnlichen αἰματοσταγῆς kommt auch bei Eurip. (frg. 388) vor. — ᾗς: ὅς noch Sept. 628. — ἀνατροπᾶς (scil. δωμάτων nach 355) steht in freier Weise als Apposition zu τάσδε μερίμνας.

369 ff. ὑπ' αἰθέρι wie οὐρανόμηκες κλέος; der Ruhm der stolz bis zu den Sternen sich hebt, sinkt nieder zur Erde und vergeht in

τακόμεναι κατὰ γὰρ μινύθουσιν ἄτιμοι 370
 ἀμετέραις ἐφόδοις μελανείμοσιν, ὄρχη-
 σμοῖς τ' ἐπιφθόνοις ποδός.

μάλα γὰρ οὖν ἀλομένα
 ἀνέκαθεν βαρυπεσῇ 375
 καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,
 σφαλερὰ τανυδρόμοις
 κῶλα, δύσφορον ἄταν.

ant. 3. πίπτων δ' οὐκ οἶδεν τόδ' ὑπ' ἄφρονι λύμα·
 τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται· 380
 καὶ δνοφεράν τιν' ἀχλὺν κατὰ δώματος ἀνδᾶ-
 ται πολύστονος φάτις.

μάλα γὰρ οὖν ἀλομένα
 ἀνέκαθεν βαρυπεσῇ
 καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,
 σφαλερὰ τανυδρόμοις
 κῶλα, δύσφορον ἄταν.)

str. 4. μένει γάρ· εὐμήχανοί 385
 τε καὶ τέλειοι κακῶν
 τε μνήμονες, σεμναί

Unehre. — ἐπιφθόνοις, gehässig, feindselig.

374 f. Mit gewaltigem Sprunge setze ich von oben auf ihn nieder die schwer auf ihn fallende Spitze des Fusses, die ihn um so sicherer zum Falle bringt, als den Weitausholenden die Füße leicht ausgleiten. ποδὸς ἀκμάν wie Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χειρῶν (mit den Fingerspitzen), Soph. Oed. T. 1243 κόμην σπῶσ' ἀμφιδεξίους ἀκμαῖς. — σφαλερὰ (γὰρ ἐστὶ) τανυδρόμοις κῶλα steht als Zwischensatz und als Begründung zu δύσφορον ἄταν (schwer zu tragendes Unheil), welches Apposition zu βαρυπεσῇ ποδὸς ἀκμάν ist. — τανυδρόμοις, weil sie mir entrinnen wollen.

379 ff. Er stürzt ohne sich dessen zu versehen infolge verderblichen Wahnsinns; so groß ist die Dunkel-

heit, welche mit der Befleckung auf dem Manne gelagert ist, wie auf seinem Hause schwarze Finsternis ruht, welche die vielen Klagen des Volkes auf dasselbe werfen. τοῖον κνέφας steht prädikativ zu dem Subjekt μύσος. — ἐπιπεπόταται ebenso Pers. 672 Στυγία γὰρ τις ἐπ' ἀχλὺς πεπόταται. Zu δνοφεράν .. ἀνδᾶται (med.) πολύστονος φάτις vgl. Ag. 463, Cho. 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους.

384 ff. μένει γάρ wie Ag. 1562. Der Gesamtchor faßt das von den einzelnen Reihen Vorgetragene zusammen. — εὐμήχανοί τε καὶ τέλειοι (οὔσαι), d. i. die wir (die uns zufallende Rache) vollbringen und dazu viele Mittel und Wege haben. — τε vor μνήμονες braucht nicht als lange Silbe betrachtet zu werden, zu Ag. 980. — μνήμονες wie Prom. 532 Μοῖραι τριμορφοὶ μνή-

καὶ δυσπαρήγοροι βροτοῖς,
 ἄτιμ' ἀτίετα διέπομεν
 λάχῃ θεῶν διχοστατοῦντ'
 ἀνῆλθ' ἰλάσῃ, δυσοδοπαίπαλα
 δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις ὁμῶς.

390

ant. 4. τίς οὖν τάδ' οὐχ ἄξεταιί
 τε καὶ δέδοικεν βροτῶν,
 ἔμοῦ κλύων θεσμὸν
 τὸν μοιρόκραντον, ἐκ θεῶν
 δοθέντα τέλεον; ἔτι δέ μοι
 <μένει> γέρας παλαιόν, οὐδ'
 ἀτιμίας κυρῶ, καίπερ ὑπὸ χθόνα
 τάξιν ἔχουσα καὶ δυσήλιον κνέφας.

395

ΑΘΗΝΑ.

Πρόσωθεν ἐξήκουσα κληθόνος βοῇν
 ἀπὸ Σκαμάνδρου, γῆν καταφθατουμένην

400

μονές τ' Ἐρινύες. — σεμναί, un-
 nahbar. — ἄτιμ' ἀτίετα κτέ., das
 Amt, dessen wir walten, ist nicht
 geehrt, nicht geachtet, insofern wir
 fern von den Göttern in sonnen-
 losem Moder unsere Stelle haben.
 — διέπομεν wie 932. — διχοστα-
 τοῦντα, vgl. 350. — ἀνῆλθ' ἰλάσῃ
 das gleiche wie ξόφῳ εὐρώεντι
 Hymn. auf Demeter 482. — λάχῃ
 δυσοδοπαίπαλα κτέ., Schol. δυσπα-
 ράβata καὶ τραχέα ζῶσι καὶ τεθνη-
 κόσι. Schwer wandeln den rauhen
 Pfad zu mir Lebende wie Tote. Vgl.
 Hom. ω 10 εὐρώεντα κέλυνθα, Verg.
 Aen. VI 462 per loca senta situ . .
 noctemque profundam. Also „ich
 habe meinen Wohnsitz fern von
 den Göttern an dunkler, unzugäng-
 licher Stätte“. Indes ist δυσοδο-
 παίπαλα wegen mangelhafter Res-
 ponsion mit καίπερ ὑπὸ χθόνα
 (398) zu beanstanden. Heimsöth
 vermutet δυσποροπαίπαλα, Weil
 δυσποδοπαίπαλα, Oberdick δὺσβατα,
 παίπαλα, Davies δυσβατοπαίπαλα.
 — δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις wie
 ἑλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν 323.

395. Schol. τὸν ὑπὸ Μοιρῶν καὶ
 θεῶν τετελεσμένον. Die Mören

haben die Satzungen der Erinyen
 festgesetzt, das junge Götterge-
 schlecht hat sie bestätigt.

398 f. καίπερ τάξιν ἔχουσα ὑπὸ
 χθόνα καὶ δυσήλιον κνέφας. Vgl.
 zu Cho. 990.

400—492 drittes Epeisodion.
 Athena erscheint und nachdem sie
 sich von der Chorführerin und Ore-
 stes den Sachverhalt hat darlegen
 lassen (gleichsam die ἀνάνησις oder
 προδικασία), entschließt sie sich
 den Fall durch einen neuen Ge-
 richtshof entscheiden zu lassen. —
 Nach 407 könnte man glauben, daß
 Athena wie im Aias des Sophokles
 auf dem θεολογεῖον auftrete. Da
 sie aber am Schlusse dieser Scene
 abgeht, um sich in die Stadt zu
 begeben, und später (569) auf der
 gewöhnlichen Bühne auftritt (vgl.
 738), so muß man annehmen, daß
 sie auch hier auf dem λογεῖον, nicht
 in der Höhe erscheint. Sie kommt
 von der linken Seite.

401. ἀπὸ Σκαμάνδρου wie πρό-
 σωθεν (fern am Skamander): vgl.
 zu Ag. 543. — καταφθατουμένη:
 κατακτωμένη κνέφας δὲ τὸ ἐκ προ-
 καταλήψεως Hesych. Vgl. φθ(ο)α-

ἦν δ' ἦτ' Ἀχαιῶν ἄκτορες τε καὶ πρόμοι,
 τῶν αἰχμαλώτων χρημάτων λάχος μέγα,
 ἔνιμαν αὐτόπρεμνον ἐς τὸ πᾶν ἐμοί,
 ἐξαίρετον δώρημα Θησέως τόκοις·

405

ἐνθεν διώκους' ἦλθον ἄτρυτον πόδα,
 πτερῶν ἔτερ ροιβοδοῦσα κόλπον αἰγίδος,
 πῶλοις ἀχμαίσις τόνδ' ἐπιζεύξασ' ὅχον.
 καινὴν δ' ὄρωσα τήνδ' ὀμιλίαν χθονὸς
 ταρβῶ μὲν οὐδέν, θαῦμα δ' ὄμμασιν πάρα.

410

τῖνες ποτ' ἐστέ; πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω,
 βρέτας τε τοῦμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ,

τήσσι: φθάσει κτήσασθαι ebd. Das Wort kommt nur an unserer Stelle vor, wo die Erklärung κατακτωμένη dem Sinne gut entspricht. Die Ableitung von φθάνω scheint unrichtig. — Gemeint ist das Gebiet von Sigeion, wo Athena einen Tempel hatte (Herod. V 95). Nach der Darstellung des Äschylos wurde das Land schon im trojanischen Kriege den Söhnen des Theseus (und der Athena) zugesprochen. Es verhält sich mit diesem uralten Besitztitel ähnlich wie mit dem aus Homer abgeleiteten Anspruch auf Salamis. Als gegen Ende des siebenten Jahrh. v. Chr. attische Kolonisten unter Anführung des Olympioniken Phrynon sich in Sigeion festgesetzt hatten und die Mytilenäer Sigeion als ihr Eigentum zurückforderten, machten ihnen die Athener gegenüber geltend, daß ihnen und allen Hellenen, welche Menelaos in der Abhandlung des Raubes der Helena unterstützt hätten, ebensoviel Recht auf das Gebiet von Troas zukomme wie den Äoliern (Herod. V 94). Ein Zweikampf des Pittakos und des Phrynon sollte den Streit entscheiden. Phrynon unterlag. Als der Krieg trotzdem fort dauerte, wurde Periander von Korinth von beiden Parteien zum Schiedsrichter erwählt. Dieser entschied, beide Teile sollten das Land behalten, das sie besäßen. So kamen die Athener in den vollen Besitz des

Landes (Herod. V 95, Strabon XIII p. 600, Diog. L. I 74) und die Meinung des Schol., daß Äschylos mit unserer Stelle die Athener aufreize, wieder auf Sigeion Anspruch zu machen, scheint unbegründet.

402. δῆτα, eben. — Ἀχαιῶν: mit diesem Worte sind hinreichend die Teilnehmer des trojanischen Krieges angezeigt.

404. αὐτόπρεμνον, αὐτόρριζον (samt der Wurzel, mit Grund und Boden). Soph. Ant. 713 αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται und zu Ag. 142.

405. Θησέως τόκοις, Akamas und Demophon. Erst das nach homerische Epos, so die Ἰλιάς μικρά des Lesches (Paus. X 25, 8), kennt diese als Teilnehmer des trojanischen Krieges.

406. διώκουςα (rasch bewegend) πόδα wie Sept. 358 διώκων πομπίμους χροῶς ποδῶν, Eur. Or. 1344 ἰδοῦ, διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμους πόδα. — ἄτρυτον erinnert an den Beinamen der Athene Ἀτρυτώνη.

408. τόνδε ὅχον, dieses Fahrzeug eigener Art, mit Bezug auf die Ägis. Die Ägis hat mich durch die Luft getragen so rasch wie ein Wagen, dem kräftige Rosse vorgespannt sind. Hom. B 447 Ἀθήνη αἰγίδ' ἔχουσ' ἐρίμιον, ἀγήραον ἀθανάτην τε . . σὺν τῇ παιφάσσουσα διέευστο λαὸν Ἀχαιῶν.

409. ὀμιλίαν χθονός wie 714, 1031 (Besuch, Genossenschaft des Landes), vgl. ὀμιλεῖν χώρῃ 723.

ὕμᾱς θ' ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει,
οὔτ' ἐν θεαῖσι πρὸς θεῶν ὁρωμένας
οὔτ' οὖν βροταίοις ἐμφιερεῖς μορφώμασιν.

415

λέγειν δ' ἄμορφον ὄντα τὸν πέλας κακῶς
πρόσω δικάων ἡδ' ἀποστατεῖ θέμις.

ΧΟ. πεύσῃ τὰ πάντα συντόμως, Διὸς κόρη.
ἡμεῖς γὰρ ἐσμεν Νυκτὸς αἰαντὴ τέκνα.
Ἄρα δ' ἐν οἴκοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα.

420

ΑΘ. γένος μὲν οἶδα κληδόνας τ' ἐπωνύμους.

ΧΟ. τιμὰς γε μὲν δὴ τὰς ἑμᾶς πεύσῃ τάχα.

ΑΘ. μάθοιμ' ἄν, εἰ λέγοι τις ἐμφανῇ λόγον.

ΧΟ. βροτοκτονοῦντας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

ΑΘ. καὶ τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέρμα τῆς φυγῆς;

425

ΧΟ. ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται.

ΑΘ. ἦ καὶ τοιαύτας τῷδ' ἐπιρροιζεῖς φυγὰς;

ΧΟ. φονεὺς γὰρ εἶναι μητρὸς ἡξιώσατο.

ΑΘ. ἄλλης ἀνάγκης οὔτινος τρέων κότον;

ΧΟ. ποῦ γὰρ τοσοῦτον κέντρον ὥς μητροκτονεῖν;

430

ΑΘ. δυοῖν παρόντων ἡμῖς λόγον πάρα.

413. ὕμᾱς mit wechselnder Konstruktion von λέγω: „und euch meine ich“. Sept. 216 ἀνδρῶν τὰδ' ἐστὶ, σφάγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν, πολεμίων πειωμένοις (als ob ἀνδράσι προσήκει vorherginge). — σπαρτῶν, Gezeugter.

415. οὔτε .. οὔτ' οὖν wie εἴτε .. εἴτ' οὖν, zu Cho. 679.

416 f. Den Nächsten (ὁ πέλας wie Eur. Med. 86, Thuk. I 32, gewöhnlich οἱ πέλας) tadeln, weil er mißgestaltet ist, geziemt sich nicht. — πρόσω δικάων ἐστὶ, vgl. πρόσω πατρός Eur. Hek. 1158.

419. Zu 69. — αἰαντὴ τέκνα, graves filiae.

420. Ἄρα δ', Dirae, vgl. Sept. 70 Ἄρα τ' Ἐρινὺς πατρός ἡ μεγασθενῆς. — γῆς ὑπαί: zu Ag. 1276.

421. κληδόνας ἐπωνύμους, τὰ ἐπωνύμα οἷς καλεῖσθε Schol.

422. πεύσῃ τάχα („allsogleich“) wie 457, Soph. El. 35, wo die Angabe unmittelbar folgt.

426. Vgl. 301. μηδαμοῦ gehört zu dem Infin. χαίρειν. Schol. ἐν τῷ Αἰδη.

427. ἐπιρροιζεῖς, Schol. ἐπιβοᾶς, du gebietest mit kreischender Stimme.

428. ἡξιώσατο, er hat es für sich als recht erachtet, er hat es über sich gebracht.

429. ἄλλης ἀνάγκης κότον, ohne von anderer Seite kommenden Zwang, der ihn mit Groll bedrohte, zu fürchten? Über ἄλλης Krüger I § 50, 4, 11 (οἱ ἄλλοι ξένοι, die anderen, nämlich die Fremden).

430. ποῦ γὰρ .. κέντρον ὥς (ὥστε), nein, denn wo gäbe es einen so mächtigen Stachel, dafs er antriebe u. s. w. Damit setzt sie sich über die intellektuelle Urheberchaft des Apollon hinweg.

431. D. h. ich kann in betreff der Schuld dir nicht ohne weiteres bestimmen; ich mufs erst den anderen Teil hören. Der Schol. führt den Spruch an: μηδὲ δίκην δικάσης, πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσης. — ἡμῖς λόγον wie ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου Ag. 1299.

ΧΟ. ἀλλ' ὄρκον οὐ δέξαιτ' ἄν, οὐ δοῦναι θέλει.

ΑΘ. κλύειν δίκαιος μᾶλλον ἢ προᾶξαι θέλεις.

ΧΟ. πῶς δὴ, δίδαξον· τῶν σοφῶν γὰρ οὐ πένη.

ΑΘ. ὄρκοις τὰ μὴ δίκαια μὴ νικᾶν λέγω.

435

ΧΟ. ἀλλ' ἐξέλερχε, κρῖνε δ' εὐθείαν δίκην.

ΑΘ. ἢ κἀπ' ἐμοὶ τρέποιτ' ἄν αἰτίας τέλος;

ΧΟ. πῶς δ' οὐ; σέβουσαι γ' ἀξίαν ἐπάξια.

ΑΘ. τί πρὸς τὰδ' εἰπεῖν, ὦ ξέν', ἐν μέρει θέλεις;

λέξας δὲ χώραν καὶ γένος καὶ ξυμφορὰς

440

τὰς σάς, ἔπειτα τόνδ' ἀμυναῖθου ψόγον·

εἵπερ πεποιθὼς τῇ δίκῃ βρέτας τόδε

ῆσαι φυλάσσων ἐστίας ἐμῆς πέλας

σεμνὸς προσίκτωρ ἐν τρόποις Ἰξίονος.

432. Weder wird er den ihm zugeschobenen Eid annehmen, da der Thatbestand feststeht, noch fällt es ihm ein, uns den Eid zuzuschieben. Schol. οὕτως, φησί, φανερόν ἐστιν τὸ κατ' αὐτὸν ὡς μῆτε αὐτὸν δύνασθαι ὁμοῖσαι ὅτι οὐκ ἔστι τοιοῦτος μῆτε θέλειν ὄρκον ἡμᾶς αἰτῆσαι, εἰ δικάως αὐτὸν κολάζομεν. Man hat also nicht an die διωμοσία, an die Vereidigung der beiden Parteien am Anfang der ἀνάκρισις (Lys. X § 11 ὁ μὲν διώκων ὡς ἔκτεινε διόμνυται ὁ δὲ φεύγων ὡς οὐκ ἔκτεινε), sondern an die πρόκλησις εἰς ὄρκον zu denken. Vgl. Demosth. 39, 4 δίδωσι τὸν ὄρκον· ἡ δὲ δεξαμένη οὐ μόνον . . καταμύσατο κτέ. Allerdings wird ὄρκον δοῦναι καὶ δέξασθαι auch von gegenseitiger eidlicher Verpflichtung gesagt wie Herod. VI 23 ὄρκον δούς καὶ δεξάμενος, aber von einer solchen Verpflichtung kann hier nicht die Rede sein.

433. ἢ (δικαίως oder δίκαια) προᾶξαι. „Dir ist es nur um das formale Recht zu thun, welches du auf deiner Seite hast, nicht um volle sachliche Gerechtigkeit.“ Die Erinyen als titanische Naturmächte kümmern sich bloß um die That, nicht um die Beweggründe der That.

434. τῶν σοφῶν (Neutrum) οὐ πένη, als Göttin der Weisheit.

435. Dadurch daß die Eide wegen des Thatbestandes nicht geleistet werden können, soll das Unrecht nicht siegen. Denn es kann sich nicht bloß um den Thatbestand, sondern auch darum handeln, ob ein δίκαιος φόνος vorliegt oder nicht.

436. εὐθείαν δίκην d. i. εὐθυνδικίαν: εὐθυνδικίαν (εὐθυνδικία) εἰσείναι wurde von dem Beklagten gesagt, wenn er ohne Einrede gegen die Einführung der Klage (durch διαμαρτυρία oder παραγραφή) sich ohne weiteres auf den Prozeß einliefs. Vgl. Meier und Schömann att. Proc. S. 649. Hier sagt die Erinye: „Gut, so schreite zum Verhör und entscheide in direkter Verhandlung ohne Rücksicht auf Einreden.“

437. „Wollt ihr wirklich mir die Entscheidung eurer Anklage anheimstellen?“ ἐπ' ἐμοὶ τρέποιτε, ἐπιτρέποιτε ἐμοί. Vgl. Soph. Ant. 1107 δρᾶ νῦν τὰδ' ἐλθὼν μῆδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε.

438. σέβουσαι ἀξίαν ἐπάξια, wir verehren ja die würdige nach Verdienst. Vgl. Ag. 1528, Plant. Poen. V 4, 100 eveniunt digna dignis. Über ἐπάξια vgl. Krüger I § 46, 6, 4.

441. ψόγον, ἐγκλημα Schol.

442f. βρέτας . . φυλάσσων wie 243.

444. ἐν τρόποις Ἰξίονος: Schol. ὃν τρόπον κἀκείνος προσεκάθητο

τούτοις ἀμείβου πᾶσιν εὐμαθές τί μοι.

415

OP. ἄνασσ' Ἀθάνᾳ, πρῶτον ἐκ τῶν ὑστάτων
τῶν σῶν ἐπὼν μέλημ' ἀφαιρήσω μέγα.
οὐκ εἰμὶ προστρόπαιος, οὐδ' ἔχων μύσος
πρὸς χειρὶ τήμῃ τὸ σὸν ἐφεζόμεν βρέτας.
τεκμήριον δὲ τῶνδ' εἰ σοι λέξω μέγα·
ἄφθογγον εἶναι τὸν παλαμναῖον νόμος,
ἔστ' ἂν παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίῳ
σφαγαὶ καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ·
πάλαι πρὸς ἄλλοις ταῦτ' ἀφιερῶμεθα

450

τῷ ναῷ τοῦ Διὸς καθαρισθησόμενος· πρῶτος γὰρ Ἰξίων φόνον ποιήσας ἐκαθαρίσθη ὑπὸ Διὸς. Vgl. 721. Ixion hatte zuerst durch die hinterlistige Ermordung seines Schwiegervaters Deioneus Blut eines Stammgenossen vergossen (ἐμφύλιον αἷμα πρῶτιστος οὐκ ἄτερ τέχνας ἐπέμειξε θνατοῖς Pind. Pyth. II 32) und wurde von Zeus gesühnt, als er sich als der erste Schutzfliehende (προσίκτωρ) an ihn als Zeus ἐκείσιος wandte (vgl. Schol. zu Pind. a. O. und zu Eur. Phoen. 1185, Diod. IV 69). Die Sage von Ixion hat Äschylos im Ἰξίων und in den Περραιβίδες behandelt. σεμνός s. v. a. αἰδοῖος, dem Schonung und Erbarmen gebührt. — Athena kennt das 237 ff. Gesagte nicht; sie hat in der Ferne nur den Ruf 288 f. gehört.

445. Die Konstruktion τούτοις πᾶσιν (auf alle diese Fragen) ἀμείβου τι erklärt sich aus der Bedeutung „austauschen“ (Herod. VII 152 τὰ οἰκήμια κακὰ ἀλλάξασθαι τοῖσι πλησίοις).

447. μέλημα, Anliegen, Bedenken (φροντίδα 456).

451. παλαμναῖον, ἀντόχειρα, φονεῖα. Zur Sache vgl. Schol. 276 οἱ ἐναγείς οὔτε ἐν ἱερῷ προσήεσαν οὔτε προσέβλεπον οὐδὲ διελέγοντό τι. καὶ παρ' Εὐριπίδῃ „τί σιγᾶς; μὴν φόνον τιν' εἰργάσω;“ In den Mysern des Äschylos kommt Telephos als παλαμναῖος ἄφρωνος von Tegea nach Mysien. Vgl. Eur. Iph. T. 951 und den Scherz des Komikers Alexis frg. 178 K. δεῖπνεῖ

δ' ἄφρωνος Τήλεφος νεύων μόνον πρὸς τοὺς ἐπερωτῶντάς τι.

452f. παλαγμοῖς αἵματος wie frg. 340 πρὶν ἂν παλαγμοῖς αἵματος χοιροκτόνον αὐτὸς σε (wahrscheinlich ist Ixion angeredet) χράνη Ζεὺς καταστάξας χερσίν. — νεόθηλος, gebildet wie εὐθηλος, im Sinne von νεογλαγής, recens lactatus. — βοτοῦ, eines Ferkels. Man schlachtete ein junges vom Euter weggenommenes Ferkel und liefs das Blut aus der Wunde am Halse auf die Hände des Mörders herabfließen. Vgl. Einl. S. 17 N. 2, oben 283 und ausser dem eben angeführten Fragmente Apoll. Rh. IV 704 πρῶτα μὲν ἀτρέπτοιο λυτήριον ἧ γε φόνοιο τειναμένη καθύπερθε σὸς τέκος, ἧς ἔτι μαζοὶ πλήμυρον λοχίης ἐκ νηδύος, αἵματι χεῖρας τέγγεν, ἐπιτμήγουσα δέην. — Da παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίῳ die nähere Ausführung zu καθαιμάξωσι ist, so scheint ursprünglich die Stellung folgende gewesen zu sein: ἔστ' ἂν καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ | σφαγαὶ παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίῳ. Übrigens ist νεοθήλου dreisilbig zu lesen (zu Ag. 1162). Denn Äschylos bildet nirgends die Arsis des vierten und den fünften Fuß zusammen aus einem Worte von der Messung eines ionicus a min. (Suppl. 336 ist νεοδρέπτους gleichfalls dreisilbig, frg. 305 D. διαπάλλει in διαπαλεῖ zu verbessern, frg. 320 παρπαίων für παρπαίων zu schreiben.)

454 f. Das Asyndeton, weil dieses gleichsam der Nachsatz zu dem Vor-

οἴκοισι, καὶ βοτοῖσι καὶ ὄντοῖς πόροις. 455

ταύτην μὲν οὕτω φροντίδ' ἐκποδῶν λέρω.
 γένος δὲ τοῦμὸν ὥς ἔχει πένση τάχα.
 Ἀργεῖός εἰμι, πατέρα δ' ἱστορεῖς καλῶς,
 Ἀγαμέμνον', ἀνδρῶν ναυβατῶν ἀρμόστορα·
 ξὺν ᾧ σὺ Τροίαν ἄπολιν Ἰλίου πόλιν 460
 ἔθηκας. ἔφθιθ' οὗτος οὐ καλῶς, μολῶν
 εἰς οἶκον, ἀλλὰ νιν κελαινόφρων ἐμὴ
 μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀργεῦμασιν
 κρύψας, ἃ λουτρῶν ἐξεμαρτύρει φόνον.
 κἀγὼ κατελθὼν, τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον, 465
 ἔκτεινα τὴν τεκοῦσαν, οὐκ ἀρνήσομαι,
 ἀντικτόνοις ποιναῖσι φιλτάτου πατρός.
 καὶ τῶνδε κοινῇ Λοξίας μεταίτιος,
 ἄλγῃ προφρωνῶν ἀντίκεντρα καρδίᾳ,
 εἰ μὴ τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους. 470
 σὺ δ', εἰ δικαίως εἶτε μὴ, κρῖνον δίκην·
 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω.

hergehendes ist: „gut, wir sind längst u. s. w.“ — „An anderen Häusern sowohl mit Ferkelblut als mit fließendem Wasser.“ Aber die Trennung von οἴκοισι und βοτοῖσι ist unnatürlich. Vielleicht hat es ursprünglich πρὸς ἄλλων ταῦτ' ἀφιερώμεθα | χοιροκτόνοις δρόσοισι καὶ ὄντοῖς πόροις geheissen. Vgl. zu 238 f.

456. ταύτην, τὴν τοῦ μύσους Schol.

457. τάχα: zu 422.

458. ἱστορεῖς, οἶσθα, wie Ag. 681, Pers. 457 κακῶς τὸ μέλλον ἱστορῶν.

460. Τροίαν kann nicht richtig überliefert sein, da Ἰλίου πόλιν folgt. Meineke vermutet dafür πρῶν oder πρῶαν, Dindorf πρόσθεν. — ἄπολιν πόλιν: zu Ag. 1137. — Der Schol. bemerkt: διὰ τούτων φιλοποιεῖται τὴν θεόν.

463. ποικίλοις (bunt), vgl. τοῦ ποικίλματος Cho. 1011. — ἀργεῦμασιν: Cho. 490 ff.

464. „Das Gewand legte Zeugnis ab von dem Mord im Bade“, weil es mit Blut gefärbt war. Cho. 1008.

467. ἀντικτόνοις . . πατρός: vgl. Soph. El. 246 ἀντιφόνους δίκας und zu Ag. 17.

468. κοινῇ μεταίτιος ähnlich wie Prom. 325 μεθάρμοσαι νέους τρόπους, Hom. Ξ 53 οὐδέ κεν ἄλλως Ζεὺς . . παραπετήναιτο, Eur. Iph. A. 343 μεταβαλὼν ἄλλους τρόπους.

469 f. Cho. 270 ff. — ἀντίκεντρα wie 136. — Vgl. Enn. Eum. frg. II nisi patrem materno sanguine exanclando ulciscerem.

471. δικαίως: ἔρξα ergänzt sich aus dem vorhergehenden ἔρξαιμι.

472. Wie ich auch immer durch dich fahre, ich werde damit zufrieden sein. Vgl. Soph. Ant. 634 ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι; Ai. 1369 ὥς ἂν ποιήσης, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσῃ, Herod. IX 27 παντὴ γὰρ τεταγμένοι πειρησόμεθα εἶναι χρηστοί. — ἐν σοί: zu Cho. 769. — Der Gedanke kehrt öfter wieder, z. B. Lykurg. g. Leokr. § 12 τὸ ἐν Ἀρείφ πάγφ συνέδριον, ὃ τοσοῦτον διαφέρει τῶν ἄλλων δικαστηρίων, ὥστε καὶ παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι τοῖς ἀλισκομένοις δικαίαν ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν.

ΑΘ. τὸ πρᾶγμα μείζον εἴ τις οἶεται τόδε
 βροτοῖς δικάζειν, οὐδὲ μὴν ἔμοι θεμίς
 φόνου διαιρεῖν ὄξυμηνίτους δίκας. 475
 ἄλλως τε καὶ σὺ μὲν κατηγορικῶς ἐμοῖς
 ἱκέτης προσῆλθες καθαρὸς ἀβλαβῆς δόμοις,
 ὁμῶς δ' ἄμομφον ὄντα σ' αἰδοῦμαι πόλει·
 αὐταὶ δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέπελον,
 καὶ μὴ τυχοῦσαι πράγματος νικηφόρου, 480
 χώρα μεταῦθις ἰὸς ἐκ φρουραγμάτων
 πέδοι πεσῶν ἄφρετος αἰαντὴς νόσος.

473 f. „Wenn man glaubt, daß diesen Fall zu entscheiden zu schwierig für Sterbliche sei, so steht es wahrhaftig auch mir (der Göttin) nicht zu“ u. s. w.

475. ὄξυμηνίτους δίκας, einen Rechtsstreit, in welchem sich die Gegner mit grimmigem Hasse (unversöhnlich) gegenüberstehen (nicht ἐφ' αἷς ταχέως μνηρίσουσιν Ἐρινύες nach der Erklärung des Schol.). Es bezeichnet ὄξυμηνίτους den Gegensatz der αἰδέσις (478), wie auf dem Areopag der Stein, auf welchem der Ankläger des Mörders stand, λίθος ἀναδείας hieß. In dem betonten φόνου liegt der Grund: mit Blutsachen kann sich die Göttin nicht befassen. Vgl. Eur. Iph. T. 381 ff., 1207.

476. Die selbständige Wendung nach ἄλλως τε καὶ wie Pers. 691 ἄλλως τε πάντως χοῖ κατὰ χθονὸς θεοὶ λαβεῖν ἀμείνους εἰσὶν ἢ μεθιέναι, Lys. 7, 6 πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τῇ πόλει γεγεννημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην διδοίην; ἄλλως τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον . . ἄπρατον ἦν. — σὺ μὲν: dem entspricht αὐταὶ δὲ 479, denn der Gedanke ist: „Die Entscheidung zu Gunsten der einen oder anderen Partei ist um so schwieriger als einerseits du als gesühnter Schutzfleher zu meinem Tempel gekommen bist und, von mir nicht abgewiesen, ohne Anstofs mit der Bürgerschaft verkehren kannst, andererseits die Erinyen nicht leicht abzuweisen sind und ihr Groll zu fürchten ist, wenn sie unterliegen.“ — κατηγορικῶς: Schol. τέλειος τὴν

ἡλικίαν· τοῦτο δὲ ἀπὸ τῶν ζώων, genauer Hesych. τέλειος· κυρίως δὲ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζώων, ὅταν ἐκβάλῃ πάντας τοὺς ὀδόντας, vgl. Bekk. Anecd. p. 105, 25 κατηγορικέναι ἐλέγοντο οἱ μνηεῖτι βόλον (das Zahnschichten) ἔχοντες ἵπποι. Εὐρυπίδης Αἰόλω, also „ausgewachsen“, hier „fertig mit der Sühnung, vollständig gereinigt“. Vgl. auch Eur. frg. 818 εἰ μὲν τόδ' ἡμᾶρ πρῶτον ἦν κακονμένω καὶ μὴ μακρὰν δὴ διὰ πόνων ἐναυστόλουν, εἰκὸς σφαδάζειν ἦν ἂν . . νῦν δ' ἀμβλύς εἰμι καὶ κατηγορικῶς κακῶν.

477. Für ἱκέτης ist wohl, wie Meineke verlangt, ἱκτής zu schreiben, damit zwei Auflösungen vermieden werden. — ἀβλαβής: vgl. 285.

478. ὁμῶς bezieht sich auf die Hauptsache, welche in ἄμομφον ὄντα liegt: in gleicher Weise kann, wenn ich mich deiner erbarme, die Gemeinde mit dir verkehren, ohne daß du ihr Anstofs giebst. Vgl. Suppl. 649 αἰδοῦνται δ' ἱκέτας Διός, Hesych. αἰδέσασθαι· τὸν ἔνοχον ὄντα φόνω ἄκουσάω καὶ πεφνηγδενυμένον ἐφ' ὀρισμένῳ χρόνῳ, τοῦτον τετελευτηκότος, ἐξιλάσθαι, ὡς ἐλληφότα ἦδη τιμωρίαν und zu Eur. Iph. T. 949.

479. ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέπελον, diesen gebührt die Rücksicht, daß sie nicht leichthin weggewiesen werden.

480 f. τυχοῦσαι, als ob folgte μνηρίσειαν ἂν. Zu 95. — πράγματος νικηφόρου: Soph. Trach. 186 σὺν κράτει νικηφόρου.

481 f. ἰὸς . . πεσῶν, der giftige

τοιαῦτα μὲν τάδ' ἐστὶν· ἀμφοτέρα, μένειν
 πέμπειν τε, δυσπρόνητ' ἀμηνίτως ἐμοί.
 ἐπεὶ δὲ προῶγμα δεῦρ' ἐπέσκηψεν τόδε, 485
 φανῶ δικαστὰς ὁρκίων αἰδουμένους
 θεσμόν, τὸν εἰς ἅπαντ' ἐγὼ θήσω χρόνον.
 ὑμεῖς δὲ μαρτύριά τε καὶ τεκμήρια
 καλεῖσθ', ἀρωγὰ τῆς δίκης ὁρκώματα.
 κρίνασα δ' ἀστών τῶν ἐμῶν τὰ βέλτατα 490
 ἄξω διαιρεῖν τοῦτο προῶγμ' ἐτητύμως
 ὅρκων περῶντας μηδὲν ἐκδίκους φρεσίν.

str. 1. XO. Νῦν καταστροφὰὶ νέων

θεσμίων, εἰ κρατή-

Schaum, der infolge ihres grim-
 migen Schnaubens zu Boden fällt.
 Vgl. 785 f. — αλανῆς (gravis) νόσος
 wie 943.

483. ἀμφοτέρα wie 800 μαρτύ-
 ρια, Suppl. 393 ἐγγύτατα. Vgl.
 zu 488.

484. δυσπρόνητ' solcher Verse,
 die durch den Mangel der gewöhn-
 lichen Cäsur in zwei Hälften zer-
 fallen, giebt es wenige bei Äschy-
 los, die meisten, nämlich sieben,
 in den Persern. Doch ist hier die
 Lesart unsicher. Vgl. Anhang. δυσ-
 πρόνητα (ἐστὶν) ἀμηνίτως, es ist
 schwer ohne daß ich Groll ernte
 zu bewerkstelligen.

486. φανῶ wie Hom. O 26 εἰς ὃ
 κέ τοι φήνωσι θεοὶ κνδρὴν παρὰ-
 κοῖτιν. Vgl. εὐτρεπίσαι in dem zu
 492 angef. Scholion. — ὁρκίων wie
 Ag. 1432 ὁρκίων ἐμῶν θέμιν. —
 αἰδουμένους wie 713 αἰδουμένους
 τὸν ὅρκον. Ich werde Richter be-
 scheren, welche die Schwursatzung
 achten, die ich für alle Zeit geben
 werde.

488. μαρτύρια: der Tribrachys
 des dritten Fulses besteht manch-
 mal aus den letzten Silben eines
 mehrsilbigen Wortes, nie aus einem
 einzigen dreisilbigen Worte.

489. καλεῖσθε (wie Pers. 690 ψυ-
 χαγωγοὶς ὀρθιάζοντες γόοις οἰκτρῶς
 καλεῖσθε με), weil μαρτύρια s. v. a.

μαρτυρίας. Dieses hat vornehmlich
 Bezug auf Apollon. — ἀρωγὰ ..
 ὁρκώματα, eidlichen Beistand für
 die Sache, was besonders von den
 μαρτύρια, den eidlichen Zeugen aus-
 sagen, gilt. ὅρκωμα kommt noch
 771, sonst nirgends vor und bedeut-
 tet ungefähr s. v. a. πίστωμα (vgl.
 214), da ὁρκοῦν und πιστοῦν sich
 nahe stehen.

490 ff. βέλτατα: dieselbe Form
 Suppl. 1065. Zu ἀστών .. τὰ βέλ-
 τατα vgl. Pers. 1 τάδε, Kallim.
 Hymn. I 70 εἴλεο δ' αἰζήων ὃ τι
 φέρετατον. — μηδὲν ὅρκων περῶν-
 τας (übertreten, verletzen), wie frg.
 283 τῷ περῶντι τὴν θέμιν. — πε-
 ρῶντας, als ob τοὺς βέλτατους vor-
 herginge. — ἄξω διαιρεῖν wie 633
 ἐφήμενοι διαιρεῖν, Eur. Ion 1559
 ἡμᾶς δὲ πέμπει τοὺς λόγους ὑμῖν
 φράσαι. Krüger I § 55, 3, 20. Da-
 mit tritt Athena rechts ab, um in
 die Stadt zu gehen. Schol. ἡ μὲν
 Ἀθηνᾶ ἀπῆλθεν εὐτρεπίσαι δικα-
 στὰς, ὃ δὲ Ὀρέστης ἱκετεῶν μένει,
 αἱ δὲ Ἑρινύες φρονουῦσιν αὐτόν.
 μέλος δὲ οἰκτεῖον ἄδουσι τῇ ἐαντῶν
 προαιρέσει.

493—568 zweites Stasimon:
 Der Umsturz der alten Satzungen
 durch den Sieg des Muttermörders
 müßte schreckliche Zügellosigkeit
 und sittliche Verwilderung zur Folge
 haben, da man für Mord und blu-

σει δίκαια τε καὶ βλάβαι
 τοῦδε μητροκτόνου.
 πάντας ἤδη τὸδ' ἔργον εὐχέρει-
 α συναρμόσει βροτούς,
 πολλὰ δ' ἔτνμα παιδοτρῶτα
 πάθαια προσνεμεῖ τοκεῦ-
 σιν μεταῦθις ἐν χρόνῳ.

495

500

ant. 1.

οὔτι γὰρ βροτοσκόπους
 μαινάδας τῶνδ' ἐφέ-
 ρει κότος τις ἐργμάτων.
 πάντ' ἐφήσω μόρον.
 πεύσεται δ' ἄλλος ἄλλοθεν, προφω-
 νῶν τὰ τῶν πέλας κακά,
 λῆξιν ὑπόδοσίν τε μόχθων.

505

tige Mißhandlungen keinen Rächer mehr zu fürchten hätte. Furcht muß herrschen; ohne Furcht kann kein Recht bestehen. Keine Gewaltherrschaft, aber auch keine Gesetzlosigkeit! Das Richtige liegt in der Mitte. Diese rechte Mitte hängt zusammen mit Gesundheit des Geistes, während Gottlosigkeit des Sinnes Übermut und damit Zuchtlosigkeit oder Gewaltherrschaft erzeugt (ὅβρις φντεῖται τῶσαννον Soph. Oed. T. 873). Drum übe man Recht, ehre die Eltern und achte das Gastrecht. Wem diese Rechtlichkeit aus innerer Überzeugung hervor-geht, der wird nicht unbeglückt sein; jedenfalls wird er nie ganz zu Grunde gehen. Für den Frevler aber wird über kurz oder lang die Stunde der Demütigung kommen; dann wird niemand sein Flehen erhören; die Gottheit wird sich vielmehr seines Untergangs freuen und sein früherer Glanz wird für alle Zeit verschollen und vergessen sein.

493f. καταστροφαι νέων θεσμίων, Umsturz der ausgeht von neuen Satzungen. Meineke vermutet μεταστροφαι, Wechsel zu neuen Satzungen, wodurch die alten abgeschafft werden. — δίκαια τε καὶ βλάβαι d. h. δίκη, die nicht δίκη, sondern βλάβη (Schädigung, Missethat) ist.

497 f. Alle Welt wird dieses Ereignis meiner Niederlage in leichter Weise an einander bringen d. h. die Menschen werden es nicht schwer nehmen und sich kein Gewissen daraus machen, auf einander loszugehen. Vgl. Platon Staat p. 391 E μη ἡμῖν πολλὴν εὐχέρειαν ἐντίκωσι τοῖς νέοις πονηρίας.

499 ff. D. i. nach meiner Niederlage dürfen sich für die Zukunft Eltern gefast machen auf viele handgreifliche Mißhandlungen von Seite der Kinder. ἔτνμα d. i. Wunden nicht im uneigentlichen, sondern im eigentlichen Sinne. — παιδοτρῶτα πάθαια wie θηλυκτόνφ' Ἀρει Prom. 886, φόνον δημόλευστον Soph. Ant. 36.

502 ff. βροτοσκόπους: bisher achteten sie auf die Schuld der Menschen. — μαινάδας, die Erinyen. — ἐπεισι κότος τις τῶνδ' ἐργμάτων (nämlich παιδοτρῶτων παθῶων).

505. Jede Todesart (jeden Mord) werde ich hingehen lassen.

506 ff. Der eine wird da, der andere dort unter lauten Klagen über die von anderen erlittenen Unbilden Aufhören und Abnahme seiner Mühsale erkunden; aber nur mit unwirksamen Heilmitteln kann er, der arme, nichtig trösten. Zu τῶν πέλας κακά vgl. Krüger I § 47, 5, 1.

ἔκκα δ' οὐ βέβαια τλά-
μων μάταν παρηγορεῖ.

510

str. 2. μηδέ τις κικλησκέτω
ξυμφορᾷ τετυμμένος,
τοῦτ' ἔπος θροοούμενος·
ὦ δίκαι,
ὦ θρόνοι τ' Ἑρινύων.
ταῦτά τις τάχ' ἄν πατήρ
ἢ τεκοῦσα νεοπαθῆς
οἶκτον οἰκτίσσαιτ', ἐπει-
δὴ πίπτει δόμος δίκας.

515

ant. 2. ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὔ,
καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον
δεῖ μένειν καθήμενον.
ξυμφέρει
σωφρονεῖν ὑπὸ στένει.
τίς δὲ μηδὲν ἐν δέει
καρδίαν ἀνατρέφων
ἢ πόλις βροτός θ' ὅμοι
ὥς ἔτ' ἄν σέβοι δίκαν;

520

525

str. 3. μὴτ' ἀνάρχετον βίον
μῆτε δεσποτούμενον
αἰνέσης.

530

— τλάμων, der um Rat fragte, der selbst von anderen zu leiden hat. Vgl. zu Ag. 71.

513. Zu Ag. 1333.

516 f. Es könnte ταῦτα γάρ heißen. ταῦτα ist von (οἶκτον) οἰκτίσταιο abhängig. — νεοπαθῆς ist dreisilbig zu lesen: zu 453 und Ag. 1162.

519. πίπτει δόμος δίκας: Cho. 643 δίκας ἐρείδεται πνθμὴν und oben zu 163.

520. Gar manchmal ist die Furcht wohlgethan. Cho. 337 τί τῶνδ' εὔ;

521. φρενῶν ἐπίσκοπον, über den Sinn wachend (die Furcht muß als

Wächterin der Seele niedergesetzt bleiben).

523 f. conducit rebus angustis coactum sapere (Hermann). Ag. 190 καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.

525. Vgl. 702 τίς γὰρ δεδοικὼς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;

527. ἢ πόλις βροτός τε (d. i. εἴτε πόλις εἴτε ιδιώτης) für ἢ πόλις ἢ βροτός oder πόλις τε βροτός τε wie Hom. B 289 ὥστε γὰρ ἢ παῖδες νεαρὸι χῆραί τε γυναῖκες ἀλλήλοισιν ὀδύρονται.

529 f. Vgl. 699 ff. — ἀνάρχετος für ἀναρχτος wie ἀπεύχετος für ἀπενυχτος, πανάρχετος und ἀμάχετος bei Äschylos, ἀγάμετος bei Sophokles.

παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὥπασεν, ἄλλ' ἄλ-
λα δ' ἐφορεύει.

ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω·

535

δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὥς ἐτύμως·

ἐκ δ' ὕμειας

φρενῶν ὁ πᾶσιν φίλος

καὶ πολύνεκτος ὄλβος.

540

ant. 3.

ἐς τὸ πᾶν δέ σοι λέγω·

βωμὸν αἰδεσθαι Δίκας·

μηδὲ νιν

κέρδος ἰδὼν ἀθέω ποδὶ λάξ ἀτίσης· ποι-

545

νὰ γὰρ ἐπέσται.

κύριον μένει τέλος.

πρὸς τάδε τις τοκέων σέβας εὖ προτίων

καὶ ξενοτίμους

550

ἐπιστροφὰς δωμάτων

αἰδόμενός τις ἔστω.

532 f. μέσον, die Mitte zwischen zwei Extremen, das rechte Maß (μέτριον). Vgl. zu Ag. 413, Theogn. 335 μηδὲν ἄγαν σπεύδειν· πάντων μέσ' ἄριστα, Pind. Pyth. XI 53 τῶν γὰρ ἄμ πόλιν εὐρίσκων τὰ μέσσα μάσσονι σὺν ὄλβῳ τεθαλότα μέμφομ' αἶσαν τυραννίδων, Eur. Med. 125 τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν τοῦνομα νικᾷ χρῆσθαι τε μακροῦ λῶστα βροτοῖσιν. — ἄλλ' ἄλλα δ' ἐφορεύει dient nur zur Hebung des Hauptgedankens wie 653 τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθησιν κτλ. Der Mitte verleiht Gott gewiß immer den Vorzug, während er sonst das eine auf diese, das andere auf jene Weise ansieht, d. h. steht das günstige Urtheil der Gottheit über irgend etwas fest, so ist dieses die rechte Mitte. Vgl. auch zu Ag. 413 und über die Stellung von δέ ebd. 744.

535. In Übereinstimmung damit steht der Satz, den ich ausspreche.

536 ff. Der gleiche Gedanke wie Ag. 755 ff. — τέκος wie τέκνον Cho. 645, τεκνοῦσθαι, τίπτει Ag. 751, 756.

541. ἐς τὸ πᾶν: καθολικῶς Schol.

Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

542. βωμὸν Δίκας: zu 163.

545. λάξ ἀτίσης d. i. λακτίσας ἀτιμάσης, vgl. Ag. 394 λακτίσαντι μέγαν Δίκας βωμὸν.

547. Die Stunde der Entscheidung harrt.

548. πρὸς τάδε, proinde. Vgl. Pers. 173 πρὸς τὰδ' ὥς οὕτως ἐχόντων. Häufiger steht in diesem Sinne πρὸς ταῦτα. — Die drei Hauptgebote der griechischen Moral „ehre die Götter, verletze nicht das Gastrecht, ehre die Eltern“ werden auch Suppl. 709 ff. ans Herz gelegt, wo es zuletzt heisst: τὸ γὰρ τεκόντων σέβας, τρίτον τόδ' ἐν θεσμίσις Δίκας γέγραπται μεριστοτίμων. Vgl. oben zu 270 f.

550 f. ξενοτίμους proleptisch wie Soph. El. 242 γονέων ἐκτίμους ἰσχυοῦσα πτέρυγας ὀξύτων γόνων: man achte den Aufenthalt Fremder im Hause, indem man sie ehrt.

552. Die Form αἰδόμενός auch Suppl. 367. — τις wiederholt wie Suppl. 58 εἰ δὲ κνρεῖ τις . . δοξάσει τις ἀκούειν. — ἔστω: zu Cho. 136.

- str. 4. ἐκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὦν
οὐκ ἀνολβος ἔσται,
πανώλεθρος δ' οὔ ποτ' ἂν γένοιτο. 555
τὸν ἀντίτολμον δέ φامي βαρίβαν
ἄγοντα πολλὰ παντόφουρ' ἄνεν δίκας
βιαίως ξὺν χρόνῳ καθήσειν
λαῖφος, ὅταν λάβῃ πόνος
θρανομένας κεφαίας. 560
- ant. 4. καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσῳ
δυσπαλεῖ τε δίνῃ·
γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμοῷ,
τὸν οὔ ποτ' ἀνχοῦντ' ἰδὼν ἀμηχάνους

553. ἀνάγκας ἄτερ verstärkt ἐκὼν wie in den Wendungen κατ' αἶσαν οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν, ἐκόντα κοῦκ ἄκοντα, βία τε κοῦχ ἐκὼν, πρὸς χάριν τε κοῦ βίᾳ, γνωῖτα κοῦκ ἀγνωῖτα, πολλάκις τε κοῦχ ἅπαξ, πάλαι κοῦ νεωστί, βαιοῦ κοῦχ μυχίου χρόνον u. a. Der Dichter schließt damit die Scheinheiligkeit aus. Hor. epist. I 16 oderunt peccare boni virtutis amore.

556. τὸν ἀντίτολμον, τὸν τὰ ἐναντία τοῖς εἰρημένους τολμῶντα. Im Folgenden ist an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks ohne weiteres das Gleichnis gesetzt und deshalb auch das gesetzlose Handeln des Frevlers mit dem vom Schiffer entlehnten Ausdruck ἄγοντα πολλὰ παντόφουρα wie nachher (567) der Grund des Untergangs mit ἔρμα δίκης bezeichnet: „von dem, der gegen diese Gebote (542 ff.) frevelt, behaupte ich, daß er ein Schiffer, der vieles mit sich führt, was er widerrechtlich von allen Seiten sammengerafft hat, mit der Zeit gezwungen die Segel streichen wird, wenn Sturmesnot erfalst die zerschellenden Segelstangen“ d. h. „der Frevler, der rücksichtslos seine Begierde befriedigt, wird schon noch einmal durch Not gedemütigt werden.“ — βαρίβαν: Bekk. Anecd. p. 84, 10 Σοφοκλῆς ἐν Ποιμείνι βαρίβαν λέγει τὸν ναύτην. Βάρις

(Schiff) kommt öfters in den Persern und Schutzfl. vor. Nach Herod. II 96 ist das Wort ägyptisch, vgl. Eur. Iph. A. 249 βαρβάρους βάριδας.

557. παντόφουρα: Schol. πάντοθεν συνηγμένα. Diese Bedeutung erfordert jedenfalls der Sinn; wahrscheinlich ist deshalb, wie Meineke vermutet, παντόφουρα zu schreiben. Vgl. Eur. frg. 423 κτᾶσθε πλοῦτον πάντοθεν θηρώμενοι σύμμικτα μὴ δίκαια καὶ δίκαι' ὁμοῦ. — καθήσειν, die Segel einziehen und ins Schiff legen, vgl. Hom. ι 72 ἱστία δέ σφιν τριχθὰ τε καὶ τετραχθὰ διέσχισε ἕς ἀνέμοιο. καὶ τὰ μὲν ἕς νῆας κᾶθιμεν δεισαντες ὄλεθρον. Schol. ἀντὶ τοῦ ταπεινωθήσεται. — Durch θρανομένας wird πόνος näher bestimmt.

561. Der Gedanke „und in seiner Bedrängnis findet der Gottlose kein Erbarmen bei der Gottheit“ wird der vorhergehenden Allegorie entsprechend gegeben.

563. γελᾷ κτ.: so wird die Vorstellung vom Neide der Gottheit, welche sich über den Untergang hohen Glückes freut, umgedeutet. — θερμοῷ (verwegen, frech) wie Sept. 590 ἔννευσβας πλοῖον εὐσεβῆς ἀνὴρ ναύταισι θερμοῖς.

564 f. ἀνχοῦντα, der sich dessen nie versah. Vgl. Eur. Herakl. 931 οὐ γὰρ ποτ' ἠύχει χεῖρας ἔξεσθαι

δύαις λαπαδνὸν οὐδ' ὑπερθέοντ' ἄκραν· 565
 δι' αἰῶνος δὲ τὸν πρὶν ὄλβον
 ἔρματι προσβαλὼν δίκας
 ὦλετ' ἄκλαντος, ἄστος.

ΑΘ. Κήρυσσε, κῆρυξ, καὶ στρατὸν κατειργαθοῦ,
 εἰς οὐρανὸν δὲ διάτορος Τυρσηνικῇ 570
 σάλπιγξ βροτείου πνεύματος πληρουμένη
 ὑπέρτονον γήρυμα φαινέτω στρατῷ.
 πληρουμένου γὰρ τοῦδε βουλευτηρίου
 σιγᾶν ἀρήγει καὶ μαθεῖν θεσμούς ἐμούς
 πόλιν τε πᾶσαν εἰς τὸν αἰαντὴ χρόνον· 575

σέθεν und Ag. 511. — λαπαδνός, ἀλαπαδνός. — οὐδ' .. ἄκραν: wie er sich nicht über der Höhe der Wogen halten kann, sondern versinkt. Vgl. Eur. frg. 232 οὐ γὰρ ὑπερθεῖν κύναιος ἄκραν δυνάμεσθ'. — ἔτι γὰρ θάλλει πενία, κακὸν ἔχθιστον, φεύγει δ' ὄλβος, Theogn. 619 πόλλ' ἐν ἀμυχανίῃσι κυλίνδομαι ἀγνόμενος κῆρ' ἄκρην γὰρ πενίης οὐχ ὑπερδράμομεν.

566. δι' αἰῶνος wie Ag. 559.

567. ἔρματι, Schol. τῷ βράχει, verborgene Klippen und Sandbänke. Ag. 994.

568. Vgl. das Homerische οἶχετ' αἴστος ἄπυστος.

569—780 viertes Epeisodion: Vor dem neu eingesetzten Gerichtshof, dem Athena als ἡγεμῶν und εἰσαγωγεύς vorsteht (583), bringen die Erinyen ihre Anklage vor, Apollon legt Zeugnis ab und tritt den Erinyen als Vertreter der Sache des Orestes, die zugleich seine eigene ist, entgegen. Darauf fällen die Areopagiten das Urteil. — Athena tritt rechts auf. Ein Herold und ein Trompetenbläser schreiten voraus, Bürger von Athen folgen ihr. — κήρυσσε scil. σῖγα (Eur. Phoen. 1224 σῖγα κηρύξαι στρατῷ). Der Schol. bemerkt: ὅρα πῶς τὰ νέων ἔθι ἀναχρονίζει. ἃ γὰρ νῦν γίνονται, ταῦτα τὴν Ἀθηναίων εἰσήγαγε λέγουσαν. ἐχρῶντο γὰρ τῇ σάλ-

πιγγι ἀνείργειν τὸ πλῆθος θέλοντες. — στρατόν: natürlich ist das Volk nur gedacht.

570. εἰς οὐρανόν, vgl. Phot. p. 361, 12 οὐραυρίζτω, πρὸς τὸν οὐρανὸν δυνάμεσθαι. Αἰσχύλος, Pers. 575 ἀμβρόσιον οὐράνι ἄχνη. — διάτορος von dem durchdringenden Tone der schmetternden Trompete. Soph. Ai. 17 ὥς εὔμαθές σου .. φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάξω φρενὶ χαλκοστόμου κώδωνος ὥς Τυρσηνικῆς. Die Tyrhener galten als Erfinder der Trompete. Vgl. auch Eur. Phoen. 1377 Τυρσηνικῆς σάλπιγγος und dazu Schol. ἐπὶ τῶν ἐπὶ τῇ Θήβας οὐπὼ ἐχρῶντο τῇ σάλπιγγι οἱ Ἑλληνες, ἀλλ' οὐδ' ἐπὶ τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου. Ὅμηρος γοῦν αὐτὸς μὲν οἶδε τὴν σάλπιγγα (Σ 219), οὐ ποιεῖ δὲ χρωμένους σάλπιγγι τοὺς ἥρωας κτέ.

573. πληρουμένου .. βουλευτηρίου, während das Richterkollegium sich sammelt und vollzählig wird. Vgl. Aristoph. Ekkl. 83 πληρουμένης .. τῆς ἐκκλησίας, Eur. Or. 884 ἐπεὶ δὲ πλήρης ἐγένετ' Ἀργείων ὄχλος.

575. αἰαντὴ, διηγετῆ Schol., verschieden von dem 419, 482 vorkommenden αἰαντῆς. Vgl. αἰαντῶς 675. Auch in einer Inschrift von Korkyra, welche Bruchstücke von Trimetern enthält (N. Rhein. Mus. Bd. 18, 1863 S. 554), findet sich εἰς τὸν αἰαντὴ χρόνον.

καὶ τοῦσδ', ὅπως ἂν εὖ διαγνωσθῇ δίκη.

ΧΟ. ἄναξ Ἀπολλον, ὦν ἔχεις αὐτὸς κράτει·
τί τοῦδε σοὶ μέτεστι πράγματος λέγε.

ΑΠ. καὶ μαρτυρήσων ἦλθον — ἔστι γὰρ νόμος
ἱκέτης ὅδ' ἀνὴρ καὶ δόμων ἐφέστιος 580
ἑμῶν, φόνον δὲ τοῦδ' ἐγὼ καθάρσιος —
καὶ ξυνδικήσων αὐτός· αἰτίαν δ' ἔχω
τῆς τοῦδε μητρὸς τοῦ φόνον. σὺ δ' εἰσαγε
ὅπως τ' ἐπίστα τήνδε κύρωσον δίκην.

ΑΘ. ὦμων ὁ μῦθος, εἰσάγω δὲ τὴν δίκην. 585
ὁ γὰρ διώκων πρότερος ἐξ ἀρχῆς λέγων
γένοιτ' ἂν ὀρθῶς πράγματος διδάσκαλος.

ΧΟ. 1. πολλὰ μὲν ἔσμεν, λέξομεν δὲ συντόμως.
ἔπος δ' ἀμείβον πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθεῖς. 590
2. τὴν μητέρ' εἰπὲ πρῶτον εἰ κατέκτονας.

ΟΡ. ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει.

ΧΟ. 3. ἐν μὲν τόδ' ἦδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.

576. τοῦσδε, die Areopagiten. — διαγνωσθῇ wie 712. — Nach diesem Vers erwartet man einen Heroldsruf wie σῖγα πᾶς ἔστω λεώς (Eur. Hek. 532), einen Trompetenstoß, dann von Seite der Athena die Verkündigung des Θεσμός d. h. die Stiftung des Blutgerichts (vgl. 617) mit der Bestimmung, daß es auf dem Ἀρεῖος πάγος seinen Sitz haben soll. Dieser Teil fehlt und dafür ist an ungeeigneter Stelle die Partie 684—713 mit dem einleitenden V. 681 interpoliert worden. Dem ursprünglichen Θεσμός könnten sehr gut die V. 684 f. und 707—709 angehört haben.

577. Apollon erscheint (von der linken Seite) und wird von den Erinyen (dem Koryphaeus) mit heftigen Worten empfangen. — ὦν ἔχεις αὐτὸς (für dich allein, ungestört von anderen) κράτει (mache dir nicht Fremdes an), eine Mahnung ähnlich wie τὰ σάντοῦ πράττει. Theokr. XV 90 πασάμενος ἐπίτασσε, Soph. Oed. K. 839 μὴ ἐπίτασσε· ἃ μὴ κρατεῖς.

579. καὶ μαρτυρήσων καὶ ξυνδικήσων (582).

580 f. δόμων ἑμῶν ἐφέστιος d. i. er hat sich in den Schutz meines Tempels begeben.

582. Schol. σύνδικοι λέγονται οἷς ἴσον μέτεστιν ἐν τῇ δίκῃ τῆς αἰτίας. Daher αὐτός. Eur. El. 1266 Λοξίας γὰρ αἰτίαν εἰς αὐτὸν οἶσει, μητέρος χρήσεως φόνον.

583 f. εἰσάγειν wird gesagt von dem Vorstand des Gerichtshofs, wenn er nach der ἀνάκρισις (zu 400) die Sache den Richtern vorlegt. Demosth. 21, 47 οἱ θεσμοθέται εἰσαγόντων (τὴν γραφὴν) εἰς τὴν ἡλιαίαν. — ὅπως . . δίκην d. i. entscheide endgültig die Sache nach bestem Wissen. Vgl. 642.

585 f. ὦμων, zu den Erinyen. — ἐξ ἀρχῆς, vgl. Lys. 12, 3 πειράσσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὥς ἂν δύναμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.

588. „Es sind unser zwar viele, aber jede wird sich kurz fassen.“ Daraus geht hervor, daß die einzelnen Mitglieder des Chors sprechen, und so ergeben sich hier wie Ag. 1347—70 zwölf Chorphersonen.

589. D. i. ἀμείβον τιθεῖς ἐν μέρει ἔπος πρὸς ἔπος.

592. D. i. mit diesem Zugeständ-

- OP. οὐ κειμένῳ πῶ τόνδε κομπάζεις λόγον.
 XO. 4. εἰπεῖν γε μέντοι δεῖ σ' ὅπως κατέκτανες.
 OP. λέξω· ξιφουλκῶ χειρὶ πρὸς δέσσην τεμῶν. 595
 XO. 5. πρὸς τοῦ δ' ἐπέισθης καὶ τίνος βουλευμάσιν;
 OP. τοῖς τοῦδε θεσφάτοισι· μαρτυρεῖ δέ μοι.
 XO. 6. ὁ μάντις ἐξηγεῖτό σοι μητροκτονεῖν;
 OP. καὶ δεῦρό γ' αἰεὶ τὴν τύχην οὐ μέφομαι.
 XO. 7. ἀλλ' εἰ σε μάρψει ψῆφος, ἄλλ' ἐρεῖς τέχα. 600
 OP. πέποιθ', ἄρωγὰς δ' ἐν τάφου πέμψει πατήρ.
 XO. 8. νεκροῖσί νυν πέπισθι μητέρα κτανῶν.
 OP. δυοῖν γὰρ εἶχε προσβολὰς μiasμάτων.
 XO. 9. πῶς δὴ; δίδαξον τοὺς δικάζοντας τάδε.
 OP. ἀνδροκτονοῦσα πατέρ' ἐμὸν κατέκτανεν. 605
 XO. 10. τοιγὰρ σὺ μὲν ζῆς, ἥ δ' ἐλευθέρα φόνῳ.
 OP. τί δ' οὐκ ἐκείνην ζῶσαν ἤλαννες φυγῇ;
 XO. 11. οὐκ ἦν ὅμαιμος φῶτος ὃν κατέκτανεν.
 OP. ἐγὼ δὲ μητρὸς τῆς ἐμῆς ἐν αἵματι;
 XO. 12. πῶς γὰρ σ' ἐθρεψεν ἐντός, ὦ μαιφόνε, 610
 ζώνης; ἀπεύχῃ μητρὸς αἷμα φίλτατον;

nis ist deine Sache schon fast verloren. Schol. ἡ μεταφορὰ δὲ ἐστὶν ἀπὸ τῶν παλαιόντων, οἱ ἐπὶ τοῖς τοῖσι πτώμασιν ὀρίζουσι τὴν ἥταν. Vgl. zu Ag. 181, Hom. Ψ 733 καὶ νῦν κεν τὸ τρίτον αὐτίς ἀναΐξαντες πάλαιον κτεῖ, Soph. frg. 678 τίν' οὐ παλαίονσ' ἐς τρεῖς ἐκβάλλει θεῶν; Plat. Phaedr. p. 256 B τῶν τριῶν παλαισμάτων τῶν ὡς ἀληθῶς Ὀλυμπιακῶν ἐν νενικήκασιν, Anthol. II 1, 11 ἀνστάς δ' ἐν μέσσοισιν ἀνέκρῳγεν· οὐχὶ τρεῖς ἐστὶν· ἐν καῖμαι, λοιπὸν τᾶλλα μέ τις βαλέτω.

593. οὐ κειμένῳ πῶ, οὐπῶ κειμένῳ. Vgl. Prom. 527.

595. Der Text kann kaum in Ordnung sein. Man erwartet ξιφουλκὸν χειρὶ πρὸς δέσσην βαλὼν oder ξιφουλκῶ προσβολῇ (Hinschlagen) δέσσην τεμῶν. Das letztere ist wahrscheinlicher.

599. δεῦρο αἰεῖ (huc usque) wie Eur. Phoen. 1209 δεῦρ' αἰεὶ γὰρ εὐ-τηχεῖς, Or. 1668 δεῦρ' αἰεὶ διήνυσσε, Med. 670 ἄπαις γὰρ δεῦρ' αἰεὶ τελευτεῖς βίον, Aristoph. Lys. 1135 δεῦρ' αἰεὶ περαινέται. — τὴν τύχην, δαῖς

es so gekommen ist. — οὐ μέφομαι: zu 1020.

602. πέπισθι: diese Form findet sich nur hier. Vgl. ἐπέπιθμεν, οἶδα — ἔσθι, δέδοικα — δέδιχθι.

603. προσβολὰς, Flecken von den μιάσματα, die an sie hingekommen. Vgl. Ag. 401.

604. Schol. πανούργως φασί· μὴ ἡμᾶς δίδασκε, ἀλλὰ τοὺς δικαστάς.

605. In Agamemnon hat sie sowohl ihren Gatten als meinen Vater getötet (ἐμὲ ἀνέκτεινον ἡδίκησεν).

606. Zum Lohn dafür hat sie, während du noch lebst, deine Schuld also noch nicht durch Tod gebüßt hast, durch ihr blutiges Ende ihre Schuld gesühnt. σὺ μὲν ζῆς ist dem Gedanken nach untergeordnet.

607. Wie ich, lebte auch sie einmal, war also auch ihre Schuld ungesühnt. Warum hast du es mit ihr nicht so gehalten wie mit mir? Dir verdankt man es nicht, dafs ihre Schuld gesühnt ist. Vgl. 219 ff.

608. Vgl. 212.

610 f. ἐντός ζώνης: Cho. 990 τέκνων ἦνεγχε' ὑπὸ ζώτῃν βάρος.

- OP. ἤδη σὺ μαρτύρησον. ἔξηγοῦ δέ μοι,
 Ἄπολλον, εἴ σφε σὺν δίκῃ κατέκτανον.
 δρᾶσαι γὰρ ὥσπερ ἐστὶν οὐκ ἀρνούμεθα·
 ἀλλ' εἰ δικαίως εἴτε μὴ τῇ σῇ φρενὶ 615
 δοκῶ τόδ' αἶμα, κοῦνον, ὡς τοῦτοισ φράσω.
- ΑΠ. λέγω πρὸς ὑμᾶς, τόνδ' Ἀθηναίᾳς μέγαν
 θεσμόν, δικαίως, μάντις ὢν δ' οὐ ψεύδομαι.
 οὐπάποτ' εἶπον μαντικοῖσιν ἐν θρόνοις,
 οὐκ ἀνδρός, οὐ γυναικός, οὐ πόλεως πέρι, 620
 ὃ μὴ κελεύοι Ζεὺς Ὀλυμπίων πατήρ.
 τὸ μὲν δίκαιον τοῦθ' ὅσον σθάνει μαθεῖν,
 βουλῇ πιφάνσκω δ' ὑμὶ ἐπισπέσθαι πατρός·
 ὅρκος γὰρ οὔτι Ζηνὸς ἰσχύει πλέον.
- ΧΟ. Ζεὺς, ὡς λέγεις σὺ, τόνδε χρησμὸν ὥπασεν 625
 φράζειν Ὀρέστη τῷδε, τὸν πατρός φόνον
 πράξαντα μητρὸς μηδαμοῦ τιμὰς νέμειν;
 ΑΠ. οὐ γάρ τι ταῦτόν ἄνδρα γενναῖον θανεῖν
 διοσδότοις σκήπτροισι τιμαλφούμενον,

612. ἔξηγοῦ κτέ. steht als Erläuterung zu μαρτύρησον. Man darf also nicht mit O. Müller (Eumen. S. 162 ff.) aus ἔξηγοῦ schließen, daß der Dichter dem Apollon das Amt eines ἔξηγητῆς (τῶν πατρῶν, τῶν ἱερῶν καὶ ὁσίων) gegeben habe.

616. δοκῶ scil. δρᾶσαι. Vgl. 471. δρᾶσαι τόδ' αἶμα wie Eur. Or. 406 ὁ συνδρῶν αἶμα καὶ μητρὸς φόνον, 284 εἰργασται δ' ἔμοι μητρῶν αἶμα, 1139 κακῆς γυναικὸς .. αἶμ' ἐπράξαμεν.

617 f. λέγω .. δικαίως: aufgefordert zu sagen, ob mit Recht oder Unrecht, erkläre ich: mit Recht. Vgl. Enn. Eum. frg. III Id ego aecum fecisse expedibo atque eloquar. — τόνδε .. θεσμόν: der Rat ist die große Stiftung der Göttin. — Als Seher bin ich untrüglich. Vgl. Cho. 557 μάντις ἀψευδῆς τὸ πρῖν. Diese Beteuerung vertritt gleichsam den Zeugeneid.

621. Also stammt auch der Bescheid, den ich dem Orestes gegeben habe, von Zeus.

622 f. τὸ δίκαιον τοῦτο, diese Erklärung, daß es δικαίως geschehen,

diese Rechtfertigung. — Zu μαθεῖν gehört auch πιφάνσκω ὅμμε. — Über die Stellung von δέ zu Ag. 744. — Die epische (Hom. A 781 κελεύων ὅμμε ἄμ' ἔπεσθαι) und lyrische Form ὅμμε findet sich auch Soph. Ant. 846 in einer melischen Partie. Vgl. ἄμμε Sept. 141.

624. Nach dem Gesetz, auf welches ihr beeidigt seid, müßt ihr ihn als Mörder verurteilen; der Umstand aber, daß er in meinem Auftrag d. h. im Auftrage des Zeus gehandelt hat, nimmt alle moralische Schuld von ihm.

625. ὡς λέγεις σὺ, wie du sagen willst d. i. wenn ich deine Worte recht verstehe.

627. Der Spruch konnte nur lauten τὸν πατρός φόνον πράξει. Mit πράξαντα .. νέμειν hebt sie das Widerrechtliche hervor. — μητρὸς τιμὰς νέμειν wie Soph. Trach. 56 εἰ πατρός νέμοι τιν' ὄραν.

628. ἄνδρα .. θανεῖν: das durch ταῦτόν (ἐστὶ) geforderte καὶ γυναικᾶ ergänzt sich von selbst.

629. διοσδότοις σκήπτροισι nach Hom. B 100 ff.

καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός, οὗ τι θουρίοις
τόξοις ἐκηβόλοισιν, ὥστ' Ἀμαζόνος,
ἀλλ' ὡς ἀκούσῃ, Παλλὰς οἷ τ' ἐφήμενοι
ψήφῳ διαιρεῖν τοῦδε πράγματος πέρι.

630

ἀπὸ στρατείας γάρ νιν, ἡμποληκότα
τὰ πλεῖστ' ἄμεινον, εὐφροσιν δεδεγμένη

635

* * * * *

δροίτῃ περῶντι λουτρὰ κάπλ' τέρματι
φᾶρος περσεσκήνωσεν, ἐν δ' ἀτέρμονι
κόπτει πεδήσας ἄνδρα δαιδάλῳ πέπλῳ.

ἄνδρὸς μὲν ὑμῖν οὗτος εἴρηται μόρος
τοῦ παντοσέμνου, τοῦ στρατηλάτου νεῶν·
τὴν δ' αὖ τοιαύτην εἶπον, ὡς δηχθῇ λεώς,
ὅσπερ τέτακται τήνδε κυρῶσαι δίκην.

640

XO. πατρὸς προτιμᾷ Ζεὺς μόρον τῷ σῶ λόγῳ·
αὐτὸς δ' ἔδησε πατέρα πρεσβύτην Κρόνον.
πῶς ταῦτα τούτοις οὐκ ἐναντίως λέγεις;
ὑμᾶς δ' ἀκούειν ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.

645

AII. ὦ παντομισῇ κνώδαλα, στύγῃ θεῶν,
πέδας μὲν ἂν λύσειας, ἔστι τοῦδ' ἄκος

630 f. Cho. 344 f. Nicht auf ehrenvolle Weise wurde er durch ein Weib getötet, etwa in der Schlacht durch die Pfeile einer Amazone, sondern auf ganz niederträchtige Art, die du vernehmen sollst.

632 f. ἐφήμενοι διαιρεῖν: zu 491.

634 ff. Hesych. ἐμπολᾷ· περιέρεται, πραγματεύεται. Soph. Ai. 978 ἄρ' ἡμπόληκας; (s. v. a. πέπραγας). Schol. πλεῖστα ἡντυχηκότα, rebus plerisque bene gestis (Stanley). Vgl. Anhang. — Zu εὐφροσιν vermisst man ein Substantiv wie λόγοις (gemeint ist die Begrüßung Ag. 846 ff.), zu δροίτῃ περῶντι λουτρὰ fehlt das Verbum. Es könnte etwa geheissen haben: λόγοις ὀρέξουσ' ὠλένην ἐχρίμπετο, so daß δροίτῃ von ἐχρίμπετο (sie stand an der Badewanne), περῶντι λουτρὰ von ὀρέξουσ' ὠλένην (scheinbar um ihm den Arm zu reichen, wenn er aus dem Bade stiege) abhängig wäre. — ἐπὶ τέρματι, am Ende.

637. περσεσκήνωσεν: zu Ag. 1144. — ἀτέρμονι wie Ag. 1381 ἀπειρον ἀμφίβληστρον.

641. δηχθῇ: Hom. E 493 ὡς φάτο Σαρπηδῶν, δάκε δὲ φρένας Ἑκτορι μῦθος, Soph. Phil. 1358 οὐ γάρ με τᾶλγος τῶν παρελθόντων δάκνει u. ὅ.

645. Schol. οὐ τὸν Δία προέθετο κακῶς εἰπεῖν, ἀλλὰ τὸν Ἀπόλλωνα ὡς ψευδάμενον βούλεται ἐλέγχειν.

646. „Euch rufe ich zu Zeugen an dies zu hören“ d. i. „habt acht auf diesen Widerspruch, damit ihr ihn bezeugen könnt.“ Damit will sie die besondere Aufmerksamkeit der Richter darauf lenken.

647. Vgl. Cho. 1026.

648. Zu Ag. 990 ff. Im Προμηθεὺς Ἰνόμενος traten die Titanen als Chor auf: Zeus hat ihre Fesseln gelöst und sich mit Kronos ausgesöhnt. Kronos wohnt dann auf den Inseln der Seligen (Pind. Ol. II 78).

καὶ κάρτα πολλή μηχανή λυτήριος·
 ἀνδρὸς δ' ἐπειδὴν αἷμ' ἀνασπάσῃ κόρῃς 650
 ἅπαξ θανόντος, οὔτις ἔστ' ἀνάστασις.
 τούτων ἐπὶ φθὰς οὐκ ἐποίησεν πατήρ
 οὐμός, τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω
 στρέφων τίθησιν οὐδὲν ἀσθμαίνων μένει.

- ΧΟ. πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδικεῖς ὄρα· 655
 τὸ μητρὸς αἷμ' ὅμαιμον ἐκχέας πέδοι,
 ἔπειτ' ἐν Ἀργεὶ δώματ' οἰκήσει πατρός;
 ποίοισι βωμοῖς χρώμενος τοῖς δημίοις;
 ποία δὲ χέρνιψ φρατέρων προσδέξεται;
 ΑΠ. καὶ τοῦτο λέξω, καὶ μάθ' ὥς ὀρθῶς ἐρῶ. 660
 οὐκ ἔστι μήτηρ ἢ κεκλημένου τέκνον
 τοκεύς, τροφὸς δὲ κύματος νεοσπόρου.

649. μηχανή λυτήριος, vgl. Sept. 1032 θάρσει, παρέσται μηχανή δραστήριος.

652 ff. Für vergossenes Blut giebt es keine Sühne, während in allem andern Vater Zeus die Sache nicht so genau nimmt und sich nicht sonderlich ereifert. Cetera vero omnia Iupiter constituit, sursum deorsum volvens, h. e. modo sic, modo aliter dirigens (Schütz). Vgl. auch zu 532 f. Wie dort ἄλλ' ἄλλα ἐφορεύει, steht hier ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθησιν. — οὐδὲν .. μένει, keineswegs infolge von Zornmut schnaubend d. i. nicht über die Mafsien aufgebracht und unver-söhnlich.

655. Ganz einverstanden: denn sieh zu, wie du dann für diesen eintrittst, dafs er freigesprochen werde; wenn es für vergossenes Blut keine Sühne giebt, so kann auch Orestes als Mörder nicht gesühnt sein und darf als unrein nicht in seine Heimat kommen. — Zu τὸ φεύγειν ὑπερδικεῖς τοῦδε vgl. Soph. Ai. 1346 σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεύ, τοῦτ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί;

657. Der Mörder mufs den Schauspielplatz seiner Missethat meiden. Vgl. Hom. II 573, Ψ 86, Ω 481.

658. Einem Mörder war der Besuch der Heiligtümer wie der öffentlichen Plätze und Versamm-

lungen untersagt. Dies wurde gleich durch die πρόσρησις bei der Bestattung des Ermordeten erklärt, vgl. Schömann Antiqu. iur. publ. Graec. p. 289.

659. ποία δὲ χέρνιψ: zu Ag. 1020. Die Geschlechtsgenossenschaften (φρήτραι, φράτραι, φρατρίαί) hatten gemeinsame Kulte und feierten gemeinsame Opfer und Feste, unter denen das bedeutendste die Ἀπατούρια waren.

661 f. Die Mutter von dem was τέκνον heisst ist nicht τοκεύς. Mit κεκλημένον wird so die Bezeichnung τέκνον im Verhältnis zur Mutter als ungenau erklärt. — κύματος, κνήματος wie Cho. 128. — Den Gedanken hat auch Eur. Or. 552 zur Widerlegung der gleichen Anklage benutzt: πατήρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ (Orestes spricht zu Tyndareos) δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦς ἄλλον πάρα. ἄνεν δὲ πατρός τέκνον οὐκ εἴη ποτ' ἄν. ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ κάλλιον ἀμυνεῖν τῆς ὑποστάσης τροφῆς. Euripides unterscheidet also zwischen φυτεύειν und τίκτειν, welches letztere er von der Mutter gelten läfst, während Aeschylos das τίκτειν nur dem Vater zuerkennt. Vgl. auch Eur. frg. 1048 ἄλλ' ἴσθ', ἐμοὶ μὲν οὗτος οὐκ ἔσται νόμος, τὸ μὴ οὐ σέ, μήτε, προσ-

τίκτει δ' ὁ θρώσκων, ἢ δ' ἄπερ ξένῳ ξένη
ἔσωσεν ἔρνος, αἴσι μὴ βλάβῃ θεός.

τεκμήριον δὲ τοῦδε σοι δείξω λόγον.

665

πατήρ μὲν ἄν γένοιτ' ἄνευ μητρός· πέλας
μάρτυς πάρεστι παῖς Ὀλυμπίου Διός,

* * * * *

οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη,
ἀλλ' οἷον ἔρνος οὔτις ἄν τέκοι θεός.

ἐγὼ δέ, Παλλὰς, τᾶλλα θ' ὥς ἐπίσταμαι

670

τὸ σὸν πόλισμα καὶ στρατὸν τεύξω μέγαν,

καὶ τόνδ' ἔπεμψα σῶν δόμων ἐφέστιον,

ὅπως γένοιτο πιστὸς ἐς τὸ πᾶν χρόνου

καὶ τόνδ' ἐπικτήσαιο σύμμαχον, θεά,

καὶ τοὺς ἔπειτα, καὶ τὰδ' αἰανῶς μένοι

675

στέργειν τὰ πιστὰ τῶνδε τοὺς ἐπισπόρους.

ΑΘ. ἤδη κελεύω τοῦσδ' ἀπὸ γνώμης φέρειν
ψῆφον δικαίαν, ὥς ἔλις λελεγμένων.

φιλῇ νέμειν αἰεὶ καὶ τοῦ δικαίου
καὶ τόκων τῶν σῶν χάριν. στέργω
δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βρο-
τῶν μάλιστα· ὁρίζω τοῦτο καὶ σὺ
μὴ φθόνει· κείνου γὰρ ἐξέβλαστον·
οὐδ' ἄν εἰς ἀνῆρ γυναικὸς αὐδή-
σειεν, ἀλλὰ τοῦ πατρὸς.

663 f. ὁ θρώσκων, ὁ σπερμαίνων
Schol. Hesych. θρώσκων κνώδαλα·
ἐκθορίζων καὶ σπερματίζων, γεννῶν.
Αἰσχύλος Ἀμνυμῶν. — αἴσι . . θεός,
eae saltem, quibus foetum non ex-
tinxerit deus (Musgrave). Über den
Plural αἴσι Krüger I § 58, 3, 5 und
über den Konjunktiv ohne ἄν zu 211.

666. Der bei μὲν vorschwebende
Gedanke ἄνευ δὲ πατρὸς τέκνον
οὐκ εἴη ποτ' ἄν ergänzt sich, wie
628 καὶ γυναικα, von selbst.

667. Nach diesem Verse fehlt,
wie das folgende οὐδέ zeigt, ein
Vers etwa οὐκ ἐκλογευσθεῖς ἄγροισι
μόλις πόνοις oder πατρὸς λοχευ-
θεῖς· ἐξ ἄκρου κρατὸς ποτε (in
diesem Falle würde οὐδ' für καὶ
οὐ stehen).

670. Zur Argumentation wird
noch (ἔξω τοῦ πράγματος) eine auf
das Gemüt wirkende Bemerkung
hinzugefügt. Doch s. Anhang.

675 f. αἰανῶς (575) μένοι wie
Suppl. 956 μένειν ἀραρότως, Ag.
845 ἐμπέδως μένοι. — τοὺς ἐπισπό-
ρους τῶνδε, τῶν ἔπειτα, also die
fernen Enkel.

677. ἀπὸ γνώμης (nach innerer
Überzeugung) wie τὰπὸ καρδίας
Eur. Iph. A. 475. Gegensatz ἀπὸ
γλώσσης Theogn. 63 ἀλλὰ δόκει μὲν
πᾶσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος εἶναι.
Vgl. Aeschin. 1, 92 οὐ γὰρ ἐκ τοῦ
λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυ-
ριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ ἐξητάνασι
καὶ συνίσασι, τὴν ψῆφον φέρουσι
(die Areopagiten).

678. Nach diesem Verse treten die
Richter zur Urne (zu Ag. 806). Da
12 Distichen, 6 der Chorführerin,
6 des Apollon folgen (679—725), so
werden es 12 Areopagiten gewesen
sein entsprechend der Zahl von
12 Göttern, welche nach anderer
Sage über Ares oder über Orestes
(Eur. Or. 1650, Demosth. 23, 66)
auf dem Areshügel gerichtet haben
sollen, und bei jeder Rede des
Chors wird einer in den κᾶδος
θανάτου, bei jedem Distichon des
Apollon einer in den κᾶδος ἐλέου
seinen Stimmstein gelegt haben.

XO. ἡμῖν μὲν ἤδη πᾶν τετόξευται βέλος.

μένω δ' ἀκοῦσαι πῶς ἄγῶν κριθῆσεται. 680

[ΑΘ. τί γάρ; πρὸς ἡμῶν πῶς τιθεῖς ἀμοιβὴς ὦ;]

ΑΙΙ. ἡκούσαθ' ὧν ἡκούσατ', ἐν δὲ καρδίᾳ
ψῆφον φέροντες ὄρκον αἰδεῖσθε, ξένοι.

[ΑΘ. κλύοιτ' ἂν ἤδη θεσμόν, Ἀττικὸς λεῶς,
πρώτας δίκας κρίνοντες αἵματος χυτοῦ. 685
ἔσται δὲ καὶ τὸ λοιπὸν Αἰγέως στρατῷ
ἀσυνδέκαστον τοῦτο βουλευτήριον.

πάγον δ' <ἐδεῖται> τόνδ', Ἀμαζόνων ἔδραν
σκηνὰς θ', ὅτ' ἱλθὼν Θησέως κατὰ φθόνον

679. ἡμῖν μὲν (uns allerdings) mit Bezug auf ὡς ἄλλος λελεγμένων.

680. μένω (harre) ἀκοῦσαι wie γενέσθαι μένω 735. Hom. Δ 247 ἢ μένετε Τρώας σχεδὸν ἐλθέμεν, wie μένειν öfter gebraucht ist.

681. πῶς τιθεῖσα ἀμοιβὴς ὦ πρὸς ἡμῶν: welcher Art soll mein θεσμός sein, wenn ich mir nicht euren Tadel zuziehen will? Vgl. zu Cho. 14 u. 995. Der Gedanke, welcher die 684 folgende Verkündigung des θεσμός einleitet, steht ganz unvermittelt und die Frage der Göttin wird von niemanden beantwortet. Weiteres zu 684.

682 f. ἡκούσαθ' ὧν ἡκούσατε: zu Cho. 776. — ἐν καρδίᾳ gehört zu αἰδεῖσθε.

684. Athena erklärt 574 ihren θεσμός sofort verkünden zu wollen und nach 617 f. ist die Stiftung des areopagitischen Rats bereits vollzogen. Der θεσμός muß also nach 576 gegeben worden sein, wie naturgemäß die Einsetzung des Rates der Verhandlung vor demselben vorausgeht. Wollte man 684—713 nach 576 einfügen, so würde erstens V. 681, der dort so wenig wie hier brauchbar ist, seinen Zusammenhang mit 684 ff. verlieren; ferner würde, wenn die Verse 711—713 vorhergingen, die Aufforderung des Apollon 583 εἰσαγε δίκην überflüssig, der Befehl der Athena in 711 f. verfrüht sein. Dazu kommt, daß πάγον . . τόνδε 688 und νεόπτολιν τήνδε 690 f. den

Areopag als Schauplatz der Handlung voraussetzt in Widerspruch mit 80, 242, 443 u. a. St. Außerdem bemerkt Dindorf, der 686—702 als unecht erklärt und 707—709 vor 703 einfügt, daß wahrscheinlich Äschylos für die Ableitung des Namens Ἀρειος πάγος lieber einer bedeutenderen Überlieferung, wie sich solche bei anderen Schriftstellern (Pausanias I 28, 5, Aristides or. XIII vol. I p. 170 D.) finden, gefolgt sein würde als der Erzählung von den Amazonen. Ferner rügt Dindorf in 699—702, besonders in 701 die ungeschickte Wiedergabe von 520—531. In der That ist in jenen Trimetern eine Vergrößerung der weihvoller Kunst entsprechenden Worte des Chorgesangs nicht zu verkennen. Vgl. auch zu 711 und Einl. S. 22.

687. ἀσυνδέκαστον (unbestechlich) wie κερδῶν ἄδικτον 707. Vgl. συνδεκάζειν τὴν ἐκκλησίαν Aeschin. 1, 86.

688 f. Die handschriftliche Überlieferung ist πάγον δ' Ἀρειον. Da aber dem Hügel erst 693 der Name gegeben wird und diesem Satze das Verbum fehlt, so ist Ἀρειον als Glossem auszuschneiden und ein Verbum wie ἐδεῖται oder, wenn δ' wegleibt, ein Participium wie καθίζον (βουλευτήριον πάγον καθίζον τόνδε) einzusetzen. — Die Worte Ἀμαζόνων ἔδραν σκηνὰς τε scheinen das nach Plut. Thes. c. 27 dort anzunehmende Ἀμαζόνειον zu um-

στρατηλατοῦσαι, καὶ πόλει νεόπολιν 690
 τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν τότε.
 Ἄρει δ' ἔθουν, ἔνθεν ἔστ' ἐπώνυμος
 πέτρα πάρος τ' Ἄρειος· ἐν δὲ τῷ σέβας
 ἀστῶν φόβος τε συγγενῆς τὸ μὴ ἀδικεῖν
 στήσει τό τ' ἡμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ὁμῶς, 695
 αὐτῶν πολιτῶν μὴ ἑκαταπύργων νόμους·
 κακαῖς ἐπιρροαῖσι βορβόρῳ θ' ὕδωρ
 λαμπρὸν μαιίνων οὐποθ' εὐρήσεις ποτόν.
 τὸ μήτ' ἀναρχον μήτε δεσποτοῦμενον
 ἀστοῖς περιστέλλουσι βουλεύω σέβειν, 700
 καὶ μὴ τὸ δεινὸν πᾶν πόλεως ἕξω βαλεῖν·
 τίς γὰρ δεδοικῶς μηδὲν ἑνδικὸς βροτῶν;
 τοιόνδε τοι ταρβοῦντες ἐνδίκως σέβας

schreiben. Vgl. Diod. IV 28 κατ-
 στρατοπέδευσαν (αἱ Ἀμαζόνες)
 ὅπου νῦν ἐστὶ τὸ καλούμενον ἄπ'
 ἐκείνων Ἀμαζόνειον. — σιγηρὰς ὕπερ:
 zu 22. — Θεσεῶς κατὰ φθόνον, in
 Mißgunst gegen Theseus, etwa
 weil er die Amazone Antiope als
 Kriegsgefangene davon geführt
 hatte. Vgl. Plut. Thes. c. 26 f.

690 f. πόλει (der Akropolis) νεό-
 πολιν . . ἀντεπύργωσαν: von dieser
 Trutzburg auf dem Areopag weiß
 Kleidemos bei Plut. Thes. c. 27 in
 seiner ausführlichen Beschreibung
 des Kampfes der Amazonen inner-
 halb der Stadt Athen nichts. Da-
 gegen erzählt Herod. VIII 52, daß
 die Perser von dem Areopag aus die
 Akropolis angriffen. Dies scheint
 später auf die Amazonen über-
 tragen worden zu sein. Die Akro-
 polis ist in ihrem höchsten Punkte
 471', der Areopag 355', die beide
 verbindende Einsattelung 327'
 hoch. — τότε: wie an die Stelle
 des relativen Pronomens ein de-
 monstratives (Krüger I § 60, 6, 2),
 so tritt hier τότε für ὅτε ein.

692. Ἄρει δ' ἔθουν, ἔνθεν κτέ.,
 nach Etym. M. p. 139, 8 und Eustath.
 zu Dionys. P. 653, weil die Ama-
 zonen Töchter des Ares waren.

693 f. πέτρα: der Areopag ist
 ein Felsenhügel, welcher in seinem

östlichen Teile nach allen Seiten
 schroff abfällt. — ἐν δὲ . . συγγενῆς:
 die auf ihm ruhende Ehrfurcht der
 Bürger und die ihr verschwisterte
 Furcht: ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ
 αἰδώς, heißt es in einem von Plat.
 Euthyphr. 12 A aus den Κύπρια
 (des Stasinos) angeführten Verse.
 Vgl. Hom. O 657 ἴσχε, γὰρ αἰδώς
 καὶ δέος. — τὸ μὴ ἀδικεῖν: zu Ag.
 1589.

697 f. Die Worte βορβόρῳ ὕδωρ
 μαιίνων οὐποθ' εὐρήσεις λαμπρὸν
 ποτόν sind nach Zenob. II 76 u. a.
 sprichwörtlich geworden ἐπὶ τῶν
 τὰ κάλλιστα μινύντων τοῖς αἰσχί-
 στοις. Das Gleichnis spricht gegen
 die Änderung der alten Gesetze
 ein hartes Urteil aus, welches, wenn
 ursprünglich, das Gesetz des Ephial-
 tes vom Jahr 460 treffen würde,
 durch das die Wirksamkeit des
 Areopag geschwächt wurde (Aristot.
 Pol. II 9, 3, Plut. Per. c. 9,
 Kim. c. 15).

699. τὸ . . δεσπ. ist Objekt so-
 wohl zu περιστέλλουσι (sorglich
 hegen) wie zu σέβειν.

700. βουλεύω, συμβουλεύω.

701. Soph. Ai. 1073 οὐ γὰρ ποτ'
 οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέ-
 ροιεντ' ἂν, ἔνθα μὴ καθεστήκη δέος
 κτέ., Thuk. II 37 τὰ δημόσια διὰ
 δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν.

ἔρυνά τε χώρας καὶ πόλεως σωτήριον
 ἔχουτ' ἂν οἷον οὔτις ἀνθρώπων ἔχει 705
 οὔτ' ἐν Σκύθαισιν οὔτε Πέλοπος ἐν τόποις.

κερδῶν ἄδικτον τοῦτο βουλευτήριον,
 αἰδοῖον, ὀξύθυμον, εὐδόντων ὑπερ
 ἐργηγορὸς φροῦρημα γῆς καθίσταμαι.

ταύτην μὲν ἐξέτειν' ἑμοῖς παραινέσιν 710
 ἄστοιτοῖσιν εἰς τὸ λοιπὸν· ὀρθοῦσθαι δὲ χρῆ
 καὶ ψῆφον αἶρειν καὶ διαγνῶναι δίκην
 αἰδουμένους τὸν ὄρκον. εἴρηται λόγος.]

ΧΟ. καὶ μὴν βαρεῖαν τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς
 ξύμβουλός εἰμι μηδαμῶς ἀτιμάσαι. 715

ΑΠ. κῆρωγε χρησμούς τοὺς ἑμούς τε καὶ Διὸς
 ταρβεῖν κελεύω μηδ' ἀκαρπώτους κτίσαι.

ΧΟ. ἀλλ' αἵματηρὰ πράγματ' οὐ λαχὼν σέβεις,
 μαντεῖα δ' οὐκ ἐθ' ἄγνὰ μαντεύσῃ νέμων.

ΑΠ. ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων 720
 πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος;

ΧΟ. τοιαῦτ' ἔδρασας καὶ Φέρητος ἐν δόμοις· 726
 Μοίρας ἔπεισας ἀφθίτους θεῖναι βροτούς.

704. ἔρυνά τε χώρας für ἔρυνμα
 χώρας τε.

706. Vgl. Soph. Oed. K. 694 οἷον
 ἐγὼ γὰς Ἀσίας οὐκ ἐπακούω οὐδ'
 ἐν τῇ μεγάλῃ Δωρίδι νάσῃ Πέλοπος
 πώποτε βλαστόν.

708. εὐδόντων ὑπερ ἐργηγορὸς
 scheint auf eine polizeiliche Befugnis des Areopags hinzuweisen,
 kraft welcher er für nächtliche
 Sicherheit zu sorgen hatte. (Un-
 richtig ist die Erklärung des Schol.
 ὑπὲρ τῶν ἀποθανόντων τιμαρῶν.)

711. ὀρθοῦσθαι hier in der auf-
 fallenden Bedeutung „sich er-
 heben“. Der Befehl abzustimmen
 ist bereits 677 f. gegeben. Wenn
 dort nicht sofort die Abstimmung
 beginnen, vielmehr vor derselben
 wieder von den Parteien gesprochen
 würde, so stünde das in Wider-
 spruch mit dem weiteren Reden
 entgegnetretenden Entscheide der
 den Vorsitz führenden Göttin (ἄλις
 λελεγμένων).

713. εἴρηται λόγος: zu Ag. 587.

714. ὁμιλίαν χθονός wie 409.

716 f. ἑμούς τε καὶ Διὸς nach
 619 ff. — κτίσαι: zu 17.

718. οὐ λαχὼν (unberufen): Prom.
 244 ὅπως τάχιστα τὸν πατρώον ἐς
 θρόνον καθέξῃ (Zeus), εὐδὺς δαί-
 μοσιν νέμει γέρα ἄλλοισιν ἄλλα,
 Hes. Theog. 425 ὥς τὸ πρῶτον ἀπ'
 ἀρχῆς ἔπλετο δασμός. Das sind die
 παλαιαὶ διανομαί 730.

719. νέμων, inne habend, wie 1018.

721. πρωτοκτόνοισι (von der Per-
 son übertragen) προστροπαῖς Ἰ.
 deutet die Sache nur kurz an, weil
 sie nach 444 bekannt ist; genauer
 müßte es heißen: „dadurch daß
 er das Flehen des ersten Mörders
 erhörte“.

726 f. τοιαῦτα, nämlich was nicht
 seines Amtes ist (οὐ λαχὼν 718). —
 Μοίρας ἔπεισας: das gewöhnliche
 Asyndeton bei der Erläuterung. —
 βροτούς, den Admetos, Sohn des
 Pheres, König von Pherä in Thes-
 salien. Eur. Alk. 10 ὁσίον γὰρ
 ἀνδρὸς ὅσιος ὦν ἐτύγχανον, παιδὸς

- ΑΠ. οὐκ οὖν δίκαιον τὸν σέβοντ' εὐεργετεῖν,
ἄλλως τε πάντως ᾧ τε δεόμενος τύχοι;
- ΧΘ. σὺ τοι παλαιὰς διανομὰς καταφθίσας 730
οἶνω παρηπάτησας ἀρχαίας θεάς.
- ΑΠ. σὺ τοι τάχ' οὐκ ἔχουσα τῆς δίκης τέλος
ἐμῇ τὸν ἰὼν οὐδὲν ἐχθροῖσιν βαρύν. 733
- ΧΘ. λέγεις· ἐγὼ δὲ μὴ τυχοῦσα τῆς δίκης 722
βαρεῖα χώρα τῇδ' ὁμιλήσω πάλιν.
- ΑΠ. ἀλλ' ἐν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροισι
θεοῖς ἄτιμος εἶ σὺ· νικήσω δ' ἐγώ. 725
- ΧΘ. ἐπεὶ καδιππάζῃ με πρεσβῦτιν νέος, 734
δίκης γενέσθαι τῇσδ' ἐπήκοος μένω, 735
ὡς ἀμφίβουλος οὔσα θυμοῦσθαι πόλει.
- ΑΘ. ἐμὸν τόδ' ἔργον, λoiseθίαν κρῖναι δίκην.
ψῆφον δ' Ὀρέστη τήνδ' ἐγὼ προσδήσομαι·

Φέρητος, ὃν θανόν ἐρρυσάμην, Μοῖρας δολώσας· ἤνεσαν δὲ μοι θεαὶ Ἀδμήτον ἔδην τὸν παρατίκ' ἐκφυγεῖν, ἄλλον διαλλάξαντα τοῖς κάτω νεκρόν. Vgl. Hom. B 766. Die Sage war im Hesiodischen Κατάλογος ausführlich erzählt (Schol. zu Eur. Alk. 1).

728 f. τὸν σέβοντα: Admetos war ehrerbietig gegen Apollon, als dieser ihm dienen mußte. Zeus hatte nämlich den Asklepios, den Sohn des Apollon, mit dem Blitze getötet (Ag. 1007). Im Zorn darüber erschlug Apollon die Kyklopen, die Verfertiger der Blitze, und mußte zur Strafe bei einem sterblichen Manne um Lohn dienen. Eur. Alk. 3 ff. — τύχοι: der Optativ, weil der Satz eine allgemeine Vorstellung ausdrückt nach einem Infinitiv. Vgl. Krüger I § 54, 14, 4.

730 f. διανομὰς: zu 718. — οἶνω: vgl. Eur. Alk. 32 οὐκ ἤρκεσέ σοι μῦθον Ἀδμήτου διακολῶσαι, Μοῖρας δολίῳ σφῆλαντι τέχνῃ; sowie die zu 726 a. St. und das Schol. dazu: οἶνω γὰρ ταύτας, φασί, τῶν λογισμῶν ἀπαγαγὼν ἐξητήσατο Ἀδμήτον, οὕτω μέντοι ὥστε ἀντιδοῦναι ἑαυτοῦ ἕτερον τῷ Ἀιδῇ.

733. ἐμῇ (fut.) τὸν ἰόν: 481.

722. λέγεις: bei dir ist es blofse Rede; ich aber werde thatsächlich u. s. w.

724 f. ἐν, „unter“, nicht „in den Augen“, weil ἄτιμος „rechtlos“ (ohne Anrecht auf einen Platz irgendwo) bedeutet.

734 f. ἐπεὶ κτέ.: „Da du . . so will ich zunächst sehen, ob auch diese so denken.“ — καδιππάζῃ wie 150. — γενέσθαι μένω: zu 680.

736. ἀμφίβουλος θυμοῦσθαι (unentschlossen zu zürnen) wie βεβονλευμένη θυμοῦσθαι. Vgl. Hom. Θ 167 διάνδιχα μερμήριξεν, ἵππους τε στρέφει καὶ ἐναντίβιον μαχέσασθαι.

737. λoiseθίαν δίκην κρῖναι, über den Ausgang des Gerichtes entscheiden; wenn durch die Stimmen der Richter die Entscheidung nicht gegeben wird, in letzter Instanz entschieden.

738. προσδήσομαι („hinzu-fügen“), nämlich wenn die Stimmen der Richter gezählt sein werden, so daß, wenn die Stimmenzahl gleich ist, die Freisprechenden die Majorität erhalten (Schol. ἐγὼ προσδήσω τὴν ἐσχάτην ψῆφον, ἣ, ὅταν ἴσῃ γένωνται, νικᾷ ὁ κατηγορούμενος). Einstweilen behält sie

μήτηρ γὰρ οὕτως ἐστὶν ἢ μ' ἐγείνατο,

den Stein in der Hand, ihn emporhaltend. Da die Zahl der Areopagiten unter Umständen eine gerade sein konnte, so galt der Brauch, daß bei gleicher Stimmenzahl der Angeklagte als freigesprochen erachtet werde (*νικᾶν, ἰσχύειν οὕτως ἂν ψήφους λάβῃ* Eur. Iph. T. 1472, vgl. ebd. 965 f., El. 1265). Diese Milde wird hier auf die Gnade der Athena zurückgeführt, die durch ihren Stimmstein den lossprechenden Stimmen das Übergewicht verschafft. Schol. zu Eur. Or. 1646 ἴσων δὲ γενομένων τῶν ψήφων ἢ Ἀθηνᾶ οἰκτεῖρασα αὐτὸν παρ' ἐαντὴς ἔθηκε μίαν ψήφον, ἥτις ἐποίησεν αὐτὸν νικῆσαι, Aristid. or. II p. 20 Dind. τὴν δὲ φιλανθρωπίαν οἱ περὶ Ὀρέστην λόγοι μαρτυροῦνται. ὃν φυγόντα μὲν ἐξ Ἀργεὺς Ἀθήναζε, φεύγοντα δ' Ἀθήνῃσι δίκην ὑπ' Εὐμενίδων, ἴσων τῶν ψήφων γενομένων, προσθεμένη τὴν παρ' αὐτῆς σώζει, Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 7 Dind. τὴν τοῦ Ὀρέστον καὶ Ἐρινύων δίκην δώδεκάφασι θεοῖς δικάσαι, οὐ παρούσης τῆς Ἀθηνᾶς, ὃν τοὺς μὲν ἐξ ψήφους θεῖναι δικαιώσεως ταῖς Ἐρινύσι, τοὺς δ' ἄλλους ἐξ τῶ Ὀρέστη· ἐλθοῦσης γοῦν τῆς Ἀθηνᾶς καὶ συμψηφισαμένης τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν ψήφων γενομένων πλειόνων κτέ. Julian p. 114 D, Cic. pro Mil. c. III § 8. Die von Hermann vertretene Ansicht, welche er auf das Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 10 φασὶ δὲ ὅτι τῶν ἐξ θεῶν προστιθέντων ταῖς Ἐρινύσι καὶ τῶν πέντε τῶ Ὀρέστη, μετέωρον ἔχουσιν τὴν ψήφον Ἀθηνᾶν ὕστατον προστιθεῖσαν νικῆσαι αὐτὸν πεποίηκεν, auf Lukian *Al.* c. 21 und Harmon. c. 3 stützt, daß erst durch die Stimme der Athena die Zahl gleich geworden sei, würde die Göttin zur Richterin machen in Widerspruch mit 474 f. „Hätte Äschylos den Orestes von der Mehrzahl der Richter verdammen, von der Minderzahl lossprechen lassen, so läge darin der Gedanke, daß nach menschlichem Ermessen die Motive

zur Verurteilung des Orestes stärker als die zur Lossprechung waren. Dagegen wenn die Stimmen der menschlichen Richter gleich geteilt waren und Athene nun durch ihren lossprechenden Stein dem einen Teile das Übergewicht gab, so liegt darin der Gedanke, daß für die Menschen die Motive der Verurteilung und der Lossprechung sich mit gleicher Stärke entgegenstanden, Orestes' That ebenso sehr gerecht als strafbar, der Ausspruch Apollons und die Anklage der Erinyen gleich beachtenswert erschienen, und eine bestimmte Entscheidung durch Menschen nicht zu gewinnen war, wie es auch Athene ausgesprochen hat V. 473 f. Nun tritt die Göttin durch ihre Entscheidung nicht in Widerspruch mit dem Gerechtigkeitsgeföhle der Mehrheit, sondern sie erklärt nur, welches von den beiden nach menschlichem Ermessen gleich berechtigten Urteilen vor der göttlichen Güte und Weisheit gültig sei“ (Schömann). Nach Poll. VIII 90, wo die amtlichen Funktionen des ἄρχων βασιλεύς aufgezählt werden, τὰς τοῦ φόνον δίκας εἰς Ἄρειον πάγον εἰσάγει καὶ τὸν στέφανον ἀποθέμενος σὺν αὐτοῖς δικάζει, hatte bei Blutgerichten der Archon-König nicht nur die Vorstandschaft, sondern gab auch als Urteilsfinder seine Stimme ab, nachdem er den Kranz abgenommen, d. h. die Vorstandschaft niedergelegt hatte (vgl. Kirchhoff Monatsb. der K. Pr. Akad. der W. zu Berlin 1874 S. 105 ff.). Athena versieht hier zwar die Stelle des ἄρχων βασιλεύς, aber sie kann nicht wie ein menschlicher Richter stimmen, sie hebt ihren Stimmstein auf für den von ihr vorhergesehenen Fall, daß die Stimmen der Richter gleich werden. Jene Erklärung wurde, wie sich aus dem a. Schol. zu Aristid. zu ergeben scheint, erfunden, als man die Überlieferung von der rettenden ψήφος Ἀθηνᾶς mit der Sage von dem Urteils-

τὸ δ' ἄρσεν αἰνῶ πάντα, πλὴν γάμου τυχεῖν, 740
 ἅπαντι θυμῷ, κάρτα δ' εἰμὶ τοῦ πατρός.
 οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόνον
 ἄνδρα κτανούσης δωμάτων ἐπίσκοπον.
 νικᾷ δ' Ὀρέστης, κἂν ἰσόψηφος κριθῇ.
 ἐκβάλλεθ' ὥς τάχιστα τευχέων πάλους 745
 ὅσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται τέλος.

OP. ὦ Φοῖβ' Ἀπολλων, πῶς ἄρ' ὦν κριθήσεται;
 XO. ὦ Νυξ μέλαινα μήτε, ἄρ' ὀρᾷς τάδε;
 OP. νῦν ἀγχόνης μοι τέρματ', ἣ φάος βλέπειν.
 XO. ἡμῖν γὰρ ἔρρειν, ἣ πρόσω τιμὰς νέμειν. 750

ΑΠ. πεμπάζετ' ὀρθῶς ἐκβολὰς ψήφων, ξένοι,
 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες ἐν διαίρεσει.
 γνώμης δ' ἀπούσης πῆμα γίγνεται μέγα,

sprache der 12 Götter, zu denen Athena selbst gehörte, vereinbarte, widerlegt wird sie schon durch καὶ in κἂν ἰσόψηφος κριθῇ 744 und durch 798 ff.

740. Der Infin. τυχεῖν steht dem Akk. πάντα parallel, also als Akk. des Bezugs.

741. κάρτα . . πατρός: was man als Lob ausspricht, τοῦ πατρός εἶναι, gilt von mir recht eigentlich. Eur. El. 933 κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρός οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς ἐν πόλει, Soph. El. 365 νῦν δ' ἐξὸν πατρός πάντων ἀρίστου παιῖδα κεκλησθαι, καλοῦ τῆς μητρὸς, frg. 148 οὔτοι χρὴ . . μητρὸς (so Nauck für γαστρὸς) καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρός παρόν.

742. οὕτω, dem entsprechend.

744. νικᾷ: das Präsens bringt den Satz in Beziehung zu 738, als wenn es hiesse: ψήφον . . προσθήσομαι, ὥστε νικᾷν Ὀρέστην κτέ.

745 f. τευχέων: zu 678. — ἐπέσταλται τέλος wie Ag. 899. — Zwei Richter treten zu den Urnen, um die Stimmen auszuschütten und der Reihe nach so hinzulegen, dafs die Zahl sofort ersichtlich ist.

749. ἀγχόνης ist gen. defin. zu τέρματα, Schol. θανάτου τέλος. Zu

ἀγχόνης vgl. Soph. Oed. T. 1374 οἶν ἐμοὶ δυοῖν ἔργ' ἐστὶ κρεῖσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα, Eur. Bakch. 246 ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἔστ' ἄξια; Alk. 228 ἄρ' ἄξια καὶ σφαγᾶς τάδε καὶ πλέον ἢ βρόχῳ δέσρην ἀγχονίῳ πελάσσαι; Herakl. 246 καὶ τὰδ' ἀγχόνης πέλας, Aristoph. Ach. 125 ταῦτα δῆτ' οὐκ ἀγχόνῃ;

750. γὰρ: allerdings; denn für uns entsprechend Dahinsein (Entehrung) u. s. w. — νέμειν scil. βροτούς, wenn es nicht, wie Paley vermutet, ursprünglich ἔχειν geheissen hat.

752. ἐν διαίρεσει: die Sonderung ist hier das Auseinanderhalten der Stimmsteine der beiden Gefässe. Anders der Schol. διακρίσει τῶν λευκῶν καὶ μελαινῶν. Diese Art der Abstimmung wurde so gehandhabt, dafs jeder Richter einen schwarzen und einen weissen Stein erhielt und in die gültige Urne (κύριος καθίσκος), je nachdem er freisprechen oder verurteilen wollte, den weissen oder schwarzen Stein, in die ungültige Urne (ἄκυρος κ.) den anderen warf. Aber vgl. zu Ag. 806 und 807 f.

753 f. „Das Fehlen einer Stimme wird (unter Umständen) zu grossem Leid und das Vorhandensein einer

- παροῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὥρθωσεν μία.
 ΑΘ. ἀνὴρ ὃδ' ἐκπέφηνεν αἵματος δίκην· 755
 ἴσον γὰρ ἔστι τὰρίθμημα τῶν πάλων.
 ΟΡ. ὦ Παλλὰς, ὦ σώσασα τοὺς ἐμοὺς δόμους,
 γαίας πατρώας ἐστερημένον σύ τοι
 κατῴκισάς με· καί τις Ἑλλήνων ἐρεῖ·
 “Ἀργεῖος ἀνὴρ αὐθις ἐν τε χορήμασιν 760
 οἰκεῖ πατρώοις, Παλλάδος καὶ Λοξίου
 ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου
 σωτήρος, ὃς πατρῶον αἰδεσθεὶς μόνον
 σφίξει με μητρὸς τάσδε συνδίκους παρεῖς.”
 ἐγὼ δὲ χώρα τῇδε καὶ τῷ σῶ στρατῷ 765
 τὸ λοιπὸν εἰς ἅπαντα πλειστήρη χρόνον
 ὀρκωμοτήσας νῦν ἄπειμι πρὸς δόμους,
 μήτοι τιν' ἄνδρα δεῦρο πρηνυήτην χθονὸς
 ἐλθόντ' ἐποίσειν εὖ κεκασμένον δόρυ.
 αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ὄντες ἐν τάφοις τότε 770

einer einzigen Stimme hat (oft) ein Haus aufgerichtet,“ also s. v. a. „von einer einzigen Stimme hängt oft Wohl oder Wehe einer Familie ab“. Vgl. Soph. El. 415 πολλὰ τοι σμικροὶ λόγοι ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατ-ᾠρθωσαν βροτοῦς.

755. Enn. Eum. frg. IV (mit inc. nom. frg. XVIII) Areopagitae quia dedere aequam pilam, dico vicisse Orestem: vos facessite (= recedite).

759. καὶ τις .. ἐρεῖ, die beliebte Homerische Wendung. Vgl. Soph. Ai. 500 mit Hom. Z 659.

762. τρίτον steht zunächst wie Soph. Oed. K. 8 αἰ πάθαι με χρόνος ξυνὸν μακρὸς διδάσκει καὶ τὸ γενναῖον τρίτον, 331 ἢ τῆσδε κάμου; — δυσμόρον τ' ἐμοῦ τρίτης, Ai. 1174 κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαντοῦ τρίτον, Eur. Hipp. 1404 πά-τέρα γε καὶ σὲ καὶ τρίτην ξυνάορον, Menand. sent. 231 θαλάσση καὶ πῶρ καὶ γυνὴ τρίτον κακόν, erinnert aber auch an den bei der dritten Spende angerufenen Ζεὺς σωτήρ, weshalb Διὸς fehlen kann. Vgl. Suppl. 26 Ζεὺς σωτήρ τρίτος und zu Ag. 257.

764. με tritt unwillkürlich an

Äschylos, Orestie, v. WECKLFIN.

die Stelle von σφε, wie auch τάσδε vom Standpunkt des Orestes aus gesagt ist. — παρεῖς wie Cho. 924 παρεῖς τάδε, aufser acht lassend.

765. Dieses eidliche Versprechen ist vorbereitet durch 289—291 und 670—676.

766. πλειστήρης (ewig lange Zeit) kommt nur hier vor, πλειστηρίζομαι Cho. 1027.

768. πρηνυήτην wie 16. — Eur. Suppl. 1191 ὁ δ' ὄρκος ἔσται, μή-ποτ' Ἀργείους χθόνα εἰς τήνδ' ἐποί-σειν πολέμιον παντευχίαν ἄλλων τ' ἰόντων ἐμποδῶν θήσειν δόρυ. ἦν δ' ὄρκον ἐκλιπόντες ἔλθωσιν πόλιν, κακῶς ὀλέσθαι πρόστροπ' Ἀργείων χθόνα.

770 ff. Die Verse 770—777 sind von Dindorf als unecht erklärt worden (versus non Aeschylei, sed ab homine scripti qui quae breviter graviterque versibus praecedentibus dixerat Aeschylus loquacitate sua ineptissime dilatavit). Sie scheinen auch wie die a. St. des Euripides mehr die Stimmung des peloponnesischen Krieges als der Aschy-leischen Zeit zu atmen.

τὸν τὰμὰ παρβαίνοντα νῦν ὀρκώματα
 ἀμηγάνοισι θράξομεν δυσπραξίαις
 ὁδοὺς ἀθύμους καὶ παρόρνιθας πόρους
 τιθέντες, ὥς αὐτοῖσι μεταμέλῃ πόνος·
 ὀρθομένων δὲ καὶ πόλιν τὴν Παλλάδος 775
 τιμῶσιν αἰεὶ τήνδε συμμαχῶ δορὶ
 ἀστοῖσιν ἡμεῖς ἔσμεν εὐμενέστεροι.

καὶ χαῖρε καὶ σὺ καὶ πολιτσοῦχος λεῶς
 πάλαισμι' ἄφνικτον τοῖς ἐναντίοις ἔχων,
 σωτήριόν τε καὶ δορὸς νικηφόρον. 780

str. 1. XO. Ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιὸς νόμος
 καθιππάσασθε καὶ κερῶν εἴλεσθέ μου
 * * * * *
 ἐγὼ δ' ἄτιμος ἅ τάλαινα βαρύνκοτος
 ἐν γὰρ τᾷδε, φεῦ,
 σταλάξω φθοράν,
 ἴδον ἴδον ἀντιπεν-
 θῇ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ 785

771 f. παρβαίνοντα, vgl. 229 πὰρ Διὸς θρόνοισι. — θράξομεν, ταράξομεν, Prom. 655 θράξαι.

773. ἀθύμους von der Person übertragen. — παρόρνιθας, Schol. ἀπαισίους. — Der Vers scheint als vaticinium post eventum auf etwas Thatsächliches anzuspielden. Vgl. Eur. Suppl. 1208 φόβον γὰρ αὐτοῖς, ἣν ποτ' ἔλθωσιν πόλιν, δειχθεῖσα (nämlich μάχαιρα) θήσει καὶ κακὸν νόστον πόλιν.

775. ὀρθομένων scil. τῶν πραγμάτων oder vielmehr τῶν ὀρκωμάτων: wenn der Schwur tren gehalten wird. Vgl. zu 970.

777. ἔσμεν, s. g. praes. propheticum. Rauchenstein vermutet ἀστοῖς ἂν ἡμεῖς εἴμεν.

779 f. πάλαισμα ἄφνικτον τοῖς ἐναντίοις ist der Sprache der Ringschule entnommen: eine Kunstweise im Ringen, der die Gegner nicht ausweichen können. — ἔχων, an meinem Beistand.

780. δορὸς (gen. relat.) νικηφόρον s. v. a. δορὸς νίκην φέρον. — Orestes und Apollon ab.

781—916 Kommos, Aussöhnung der gekränkten und tief ergrimten Erinyen durch die begütigenden Worte der Athena. Der Chor singt zwei Strophen, die er als Antistrophe wiederholt. Jeder Strophe und Antistrophe folgen 13 Verse der Athena, wozu die Partie mit 12 Versen Stichomythie und 12 Versen einer ᾄδης der Athena abgeschlossen wird. Vgl. zu Ag. 1435.

782. Zu εἴλεσθε fehlt das Objekt, etwa τὸν μητροφόντην, τὸν γένους μιάστορα. Vgl. 325 f.

784 f. Ich werde auf dieses Land Verderben träufeln lassen, indem ich Trauer für Trauer erweckendes Gift, Gift aus meinem Herzen lasse. Mit σταλάξω φθοράν vgl. Cho. 1056. Doch ist die Lesart unsicher. S. Anhang.

λειχήν ἄφυλλος, ἄτεκνος,
 ἰὼ δίκη, πέδον ἐπισύμενος
 βροτοφθόρους κηλίδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ. 790
 στενάζω· τί ῥέξω;

γένωμαι δυσοίστα πολίταις;
 ἰὼ μεγάλα τοι
 κόραι δυστυχεῖς
 Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς. 795

ΑΘ. ἔμοι πίθεσθε μὴ βαρυστόνως φέρειν.
 οὐ γὰρ νενίκησθ', ἀλλ' ἰσόψηφος δίκη
 ἐξήλθ' ἀληθῶς, οὐκ ἀτιμία σέθεν.
 ἀλλ' ἐκ Διὸς γὰρ λαμπρὰ μαρτύρια παρῆν, 800
 αὐτὸς θ' ὁ χρήσας αὐτὸς ἦν ὁ μαρτυρῶν,
 ὥς ταῦτ' Ὀρέστην δρῶντα μὴ βλάβας ἔχειν.
 ὑμεῖς δὲ [τε τῆδε γῇ βαρὺν κότον
 σκήψησθε] μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπία
 τεύξητ' ἀφείσαι δαΐων σταλαγμάτων 805

788. ἄφυλλος ἄτεκνος, d. h. wo der λειχήν sich über die Bäume ausbreitet, da wächst kein Blatt und gedeiht keine Frucht. Vgl. zu Ag. 248.

790. βροτοφθόρους κηλίδας ist gesagt mit Bezug auf den λειχήν als menschliche Krankheit, vgl. Cho. 280 σαρκῶν ἐπαμβατήρας ἀγρίαις γνάθοις λειχήνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν.

791 f. Ich klage — was soll ich thun? Soll ich den Bewohnern der Stadt unerträglich werden? d. h. ich klage, ich will nicht bloß klagen, sondern handeln. δυσοίστα: zu Ag. 1527.

793 ff. μεγάλα δυστυχεῖς wie ὦ μέγ' εὐδαιμον κόρη Prom. 674, σεμνὰς μέγα ματρός Suppl. 147. Der Plural wie Eur. Hek. 579 τῇ περίσσο' εὐκαρδίᾳ. Vgl. Krüger II § 46, 6, 7 u. 8. — ἀτιμοπενθεῖς, mit Trauer erfüllt im Gefühle entehrt zu sein.

798 ff. Du hast keine Niederlage erlitten, sondern die gleiche Stimmenzahl von Seite der Richter erhalten, so daß die Entehrung wegfällt. Aber Orestes mußte durch meine Stimme frei werden,

weil u. s. w. ἀτιμία bezieht sich wie ἀτιμοι 827 zurück auf ἀτιμοπενθεῖς.

801 f. Die emphatische Wiederholung von αὐτὸς wie frg. 481, 7 ὃ δ' αὐτὸς ὕμνων, αὐτὸς ἐν θοίνῃ παρῶν, αὐτὸς τὰδ' εἰπὼν αὐτὸς ἔστιν ὁ κτανὼν τὸν παῖδα τὸν ἐμόν, Xenoph. Anab. III 2, 4 αὐτὸς ὁμόσας ἡμῖν, αὐτὸς δεξιὰς δούς, αὐτὸς ἐξαπατήσας συνέλαβε τοὺς στρατηγούς. — μαρτυρῶν ὥς (ὥστε) . . ἔχειν (als Zeuge dafür eintrat, daß dem Orestes als Thäter dessen nichts zuleide geschehen dürfe) wie 202 ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν, Soph. Oed. K. 1350 δικαίων ὥστε, vgl. zu Ag. 1394 f.

803 f. Die eingeklammerten Worte, in welchen Wieseler μῆτε für τε schreibt, scheinen nachträglich hinzugefügt zu sein, indem zuerst τῆδε γῇ zu μὴ θυμοῦσθε angemerkt wurde. Sonst müßte auch μὴ θυμοῦσθε dem μὴ βαρὺν κότον σκήψησθε vorangehen. Für σκήψησθε würde man σκήψητε erwarten, wie Elmsley geschrieben hat.

805 f. Zerstörender Tropfen fresende Schärfe, der Saat verderblich.

βρωτῆρας αἰχμᾶς, σπερμάτων ἀνημέρους.
 ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπὶσχομαι,
 ἔδρας τε καὶ κενθμῶνας ἐνδίκου χθονὸς
 λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάραις
 ἔξειν, ὅπ' ἀστῶν τῶνδε τιμαλφουμένας.

810

ant. 1. XO. ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιὸς νόμος
 καθιππάσασθε καὶ χειρῶν εἴλεσθέ μου

* * * * *
 ἐγὼ δ' ἄτιμος ἂ τάλαινα βαρύκοτος
 ἐν γὰρ τᾷδε, φεῦ,
 σταλάξω φθορὰν,
 ἰὼν ἰὼν ἀντιπεν-

815

θῆ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ
 λειχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος,
 ἰὼ δίκαια, πέδον ἐπισύμενος
 βροτοφθόρους κηλίδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ.
 στενάξω· τί ῥέξω;

820

γένωμαι δυσοίστα πολίταις;
 ἰὼ, μεγάλα τοι
 κόραι δυστυχεῖς

825

Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς.

AΘ. οὐκ ἔστ' ἄτιμοι, μηδ' ὑπερθύμως ἄγαν

Über βρωτῆρας αἰχμᾶς zu Ag. 669.
 Mit αἰχμᾶς vgl. θηγάνας 861.

807. πανδίκως, mit voller Wahrheit, in allen Treuen. Vgl. 291, Cho. 677. — ὑπὶσχομαι, die epische Form.

808. Da κενθμῶν nur ἔδρα näher bestimmt, gehört der Gen. χθονός mehr zu ἔδρας und wie bei den Verben des Sitzens der Akk. des Orts stehen kann, so hat ἔδρα den objekt. Gen. χθονός bei sich.

809. λιπαροθρόνοιςιν .. ἐσχάραις von den Opferherden, welche von dem Öl glänzen, das Andächtige darauf gießen. Vgl. Lukian Alexandr. p. 238 τὰ δὲ περὶ τοὺς θεοὺς πάννυ νοσῶν καὶ ἀλλόκοτα περὶ αὐτῶν πεπιστευκὸς καὶ εἰ μόνον ἀλημιμένον πον λίθον ἢ ἑσπερανωμένον θεάσασαιτο, προσπίπτων εὐθὺς καὶ προσκυνῶν, Theophr. χαρ. π.

δαισιδ. (c.17) καὶ τῶν λιπαρῶν λίθων τῶν ἐν ταῖς τριόδοις παριῶν ἐκ τῆς ληκύθου ἔλαιον καταχεῖν καὶ ἐπὶ γόνατα πεσὼν καὶ προσκυνήσας ἀπαλλάττεσθαι, Paus. X 24, 6 λίθος ἐστὶν οὐ μέγας τούτου καὶ ἔλαιον ὁσημέραι καταχέουσι καὶ κατὰ ἑορτὴν ἐκάστην ἔρια ἐπιτιθέασιν τὰ ἀργά. Vgl. auch Hom. γ 408 und das Fragment eines Lyrikers λιπαροθρόνους τ' ἀδελφεὰς Δίκαιαν .. καὶ Εἰράναν bei Stob. Ekl. phys. I p. 174. Λιπαρός liebten die Athener als Beiwort von Ἀθῆναι. Die Altäre der Eumeniden erwähnen bei der Erzählung der Kylonischen Verschwörung Thuk. I 126, Plut. Sol. 12, Paus. VII 25, 2.

827 f. Erhebet in nicht allzu leidenschaftlicher Weise als Göttinnen um Menschen solchen Groll, daß der unverschlossene Mund Geifer

θεαὶ βροτῶν στήσητε δύσκημον χόλον.
 κἀγὼ πέποιθα Ζηνί, καὶ τί δεῖ λέγειν;
 καὶ κληῖδας οἶδα δώματος μόνῃ θεῶν, 830
 ἐν ᾧ κεραυνὸς ἐστὶν ἐσφραγισμένος·
 ἀλλ' οὐδὲν αὐτοῦ δεῖ· σὺ δ' εὐπιθῆς ἐμοὶ
 γλώσσης ματαίας μὴ 'κβάλλῃς ἔπη χθονὶ
 καρπὸν φέροντα πάντα μὴ πράσσειν καλῶς.
 κοῖμα κελαινοῦ κύματος πικρὸν μένος, 835
 ὡς σεμνότιμος καὶ ξυνοικήτωρ ἐμοί·
 πολλῆς δὲ χώρας τῆσδ' ἔτ' ἀκροθίνια
 θύη πρὸ παίδων καὶ γαμηλίου τέλους
 ἔχουσ' ἐς αἰεὶ τόνδ' ἐπαινέσεις λόγον.

fallen läßt. Vgl. 183 f. βροτῶν
 στήσητε χόλον wie Soph. Oed. T. 699
 ὅτου ποτὲ μῆνιν τοσὴνδε πράγμα-
 τος στήσας ἔχεις, Hom. N 333 ἴστατο
 νεῖκος, τ 11 ἔριν στήσαντες. Mit
 ὑπερθύμως στήσητε χόλον vgl. auch
 Ag. 226 ὀργᾶν περιοργῶς. Das Wort
 δύσκημος ist nur bekannt aus einer
 unverständlichen Glosse des Hesych.
 δύσκημον· ἄφρανα δυσοιώνιστον,
 worin ἄφρανα in ἀφρόν verbessert
 auf unsere Stelle hinweist, und
 kommt von κημός (Mundbinde); vgl.
 Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 Ἀλ-
 σχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς
 τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἰρήκε διὰ
 τούτων „καὶ τοῦσδε κημοὺς στόμα-
 τος“, entspricht also den Wörtern
 ἀχάλινος, δυσχαλίνωτος. Nach Athen.
 XII p. 548 C trug man beim Kne-
 ten des Teiges einen κημός.

829. Auch ich könnte drohen;
 denn Zeus würde auf meine Bitte
 euch mit dem Wetterstrahle tref-
 fen und ich könnte sogar selbst
 den Blitz schleudern. — Mit καὶ ..
 λέγειν giebt man an, daß man et-
 was nicht zu sagen braucht oder
 nicht sagen mag. Vgl. Ag. 603,
 Plat. Symp. p. 217 C συνεγυμνάζετο
 οὐν μοι καὶ προσεπάλασε πολλάκις
 οὐδενὸς παρόντος· καὶ τί δεῖ λέ-
 γειν; οὐδὲν γάρ μοι πλεόν ἦν. Die
 Worte beziehen sich auf das Fol-
 gende, wie wenn es hiesse καὶ —
 καὶ τί δεῖ λέγειν — κληῖδας οἶδα.
 Vgl. zu Cho. 572.

830. μόνῃ θεῶν: Eur. Tro. 80
 ἐμοὶ (Athena spricht) δὲ δάσειν
 ῥηοὶ (scil. Ζεὺς) πῦρ κεραύνιον,
 βάλλειν Ἀχαιοὺς ναῦς τε πῦρπρᾶναι
 πυρὶ, Quint. Smyrn. XIV 444 ὦ τέ-
 κος .. ἔντεα πάντα, τὰ μοι πάρος
 .. ἔτεκτῆραντο Κυκλωπες, δῶσω
 ἐλδόμενῃ, Verg. Aen. I 42 ipsa
 (Minerva) Iovis rapidum iaculata
 e nubibus ignem disiecitque rates
 evertitque aequora ventis.

833 f. γλώσσης ματαίας wie Ag.
 1662, Prom. 345 γλώσση ματαία
 (frech, frivol). — χθονὶ καρπὸν φέ-
 ροντα (welche dem Lande die Frucht,
 den Erfolg bringen) ist ähnlich
 gesagt wie τοιαύτ' ἐπηύρου τοῦ
 φιλανθρώπου τρόπου Prom. 28.

835. Consopias quaeso atrae bilis
 in te effervescentis acerbam vim
 (Schütz). — ὡς: „in Gedanken an
 die hohen Ehren, die du in meiner
 Nachbarschaft genießest sollst.“
 Die Altäre der Erinyen am Areopag
 waren der Akropolis, dem Wohnsitz
 der Athena, benachbart, vgl. 857,
 917 und zu 1005.

837 ff. πολλῆς χώρας, von dem
 weiten Lande. Vgl. Sept. 476 ἄλω
 δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω. —
 ἔτι steht hier wie besonders häufig
 bei Drohungen („du wirst schon
 noch“). — θύη, als Opfer für Kin-
 dersegen und die Weihe der Ehe.
 Schol. ὡς προτέλεια θυόντων Ἀθή-
 νῃσι ταῖς Ἐρινύσι. τέλος δὲ ὁ γά-
 μος. Vgl. zu 214.

str. 2. ΧΟ. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,

840

ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ τε γᾶν οἶχνην
ἀτίετον, φεῦ, μύσος.

πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον.

οἰοῖ δᾶ, φεῦ.

τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς;

845

θνυμὸν ἄϊε, μᾶτερ

Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν

δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦσαν δόλοι.

ΑΘ. ὀργὰς ξυνοίσω σοι· γεραιτέρα γὰρ εἶ.

850

καὶ τῷ μὲν εἶ σὺ κάρτ' ἐμοῦ προφερέτερα,
φρονεῖν δὲ κάμοι Ζεὺς ἔδωκεν οὐ κακῶς.ὕμεῖς δ' ἐς ἀλλόφυλον ἐλθοῦσαι χθόνα
γῆς τῆσδ' ἐρασθήσεσθε· προυννέπω τάδε.

οὐπιρρῶν γὰρ τιμιώτερος χρόνος

855

ἔσται πολίταις τοῖσδε. καὶ σὺ, τιμίαν

ἔδραν ἔχουσα πρὸς δόμοις Ἑρεχθίδος,

τεύξει παρ' ἀνδρῶν καὶ γυναικείων στόλων,

840. ἐμὲ παθεῖν: der beim absoluten Infin. des Ausrufs gewöhnlich stehende Artikel (Krüger I § 55, 1, 6) fehlt hier wie Soph. Ai. 410 ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον φωνεῖν.

841 f. παλαιόφρονα, παλαιᾶν. Suppl. 601 γένους παλαιόφρων μέγας τέκτων. — οἶχνην, οἶχεσθαι. Dieses epische Wort kommt auch bei Sophokles vor. — ἀτίετον μύσος (scelus, Greuelwesen): vgl. στόγη 647, μῖασμα καὶ.. στόγος Cho. 1026.

844. δᾶ wie Ag. 1056. Der Schol. bemerkt: δᾶ: ὁ γῆ, Λωρικῶς, ὅθεν καὶ Λωμάτηρ und zu Prom. 589 ἄλεν' ἃ δᾶ: ἃ δᾶ, ὁ γῆ. οἱ γὰρ Λωρικεῖς τὴν γῆν δῆν καὶ δᾶν φασιν καὶ τὸν γνόφον δνόφον. H. L. Ahrens (Philol. XXIII S. 206) erklärt δᾶ als Vokativ von Δᾶς = Ζᾶς = Ζεύς, der nur als Interjektion („ach Gott“) gebraucht werde.

845. μὲ .. πλευράς: zu 88.

848. ἀπὸ γάρ με τιμᾶν: nur an dieser einen Stelle treten bei Äschylos zwischen Präposition und Sub-

stantiv zwei Wörter, sonst nur δέ, τέ, seltener γέ, γάρ, μὲν.

849. δυσπάλαμοι δόλοι wie δύσδολοι δόλοι oder δυσπάλαμοι παλάμαι: „unselige Arglist von Göttern hat mich von uralten Ehren weggehoben, so daß ich gleich nichts bin.“ Es steht also παρ' οὐδὲν (213) wie ein proleptisches Prädikat.

850. ξυνοίσω, nachgeben, zu gute halten. Eur. Med. 13 πάντα συμφέρονσ' Ἰάσονι, Soph. El. 1465 συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν. — Hom. Φ 439 ἄρχε· σὺ γὰρ γενεῇφι νεώτερος· οὐ γὰρ ἐμοὶ γε καλόν, ἐπεὶ πρότερος γενόμεν καὶ πλείονα οἶδα.

851. προφερέτερα: durch das Alter zwar hast du einen Vorzug vor mir. Auf das Alter bezieht sich προφερέτερος und προφερέτατος auch Soph. frg. 399 D. und Oed. K. 1513.

855. Ein Hinweis auf den Ruhm der Perserkriege.

857. δόμοις Ἑρεχθίδος von dem Erechtheion. Vgl. zu 836.

858. An die Stelle von παρὰ γυναικῶν tritt das Adjektiv.

ὅσων παρ' ἄλλων οὔ ποτ' ἂν σφέθοις βροτῶν.
 [σὺ δ' ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι μὴ βάλῃς 860
 μῆθ' αἵματηρὰς θηγάνας, σπλάγχνων βλάβας
 νέων, αἰνέοις ἐμμανεῖς θυμώμασιν,
 μῆτ' ἐκζέουσ' ὥς καρδίαν ἀλεκτόρων
 ἐν τοῖς ἐμοῖς ἀστοῖσιν ἰδρύσῃς Ἄρη
 ἐμφύλιόν τε καὶ πρὸς ἀλλήλους θρασύν. 865
 θυραῖος ἔστω πόλεμος, οὐ μόλις παρών,
 ἐν ᾧ τις ἔσται δεινὸς εὐκλείας ἔρωσ·
 ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην.]
 τοιαῦθ' ἐλέσθαι σοι πάρεστιν ἐξ ἐμοῦ,
 εὖ δρωῶσαν, εὖ πάσχουσιν, εὖ τιμωμένην 870
 χώρας μετασχεῖν τῇσδε θεοφιλεστάτης.

859. ὅσων wie Sept. 296 εὐτρα-
 φέστατον πωμάτων ὅσων ἦσαν Πο-
 σειδᾶν ὁ γαῖόχορος Τηθύος τε παῖδες.
 Auch 577, Cho. 737, Ag. 343, 803,
 965, Sept. 537, Pers. 345, Prom.
 462, 995, 1016 findet sich die At-
 traktion beim Relativ. Weit zahl-
 reicher (50) sind die Fälle bei So-
 phokles.

860. Die V. 860—868 unterbre-
 chen den Zusammenhang. Die stark
 hervortretende politische Tendenz
 und der manierierte Stil kennzeich-
 nen sie als Interpolation.

861 f. μῆθ' ist gestellt, als ob
 Ἄρη ἐμφύλιον als zweites Objekt zu
 βάλῃς folgen sollte; dafür tritt ein
 neues Verbum ein. Vgl. Prom. 185
 καὶ μ' οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς
 ἐπαοιδάειν θέλξει στερεὰς τ' οὔ-
 ποτ' ἀπειλὰς πτήξας τόδ' ἐγὼ κατα-
 μηνύσω. — θηγάνη, was schärft
 und aufreizt. Vgl. Prom. 327 τρα-
 χεῖς καὶ τεθηγμένους λόγους, Sept.
 702 τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμ-
 βλυνεῖς λόγῳ. — σπλάγχνων wie
 Ag. 984, Cho. 412 (das Innere, das
 Herz). Die blutige Fehdelust reißt
 jugendlichen Sinn mit sich fort. —
 αἰνέοις d. h. ohne betrunken zu
 sein handeln sie mit der leiden-
 schaftlichen Raserei von Betrunk-
 enen.

863. ἐκζέουσα (Schol. ἀναπτερώ-
 σασα) transitiv wie Sept. 696 ἐξέζε-
 σεν γὰρ Οἰδίπῳ κατεύγματα (ferve-

fecerunt enim animi aestum dirae
 Oedipi), Eur. Kykl. 392 καὶ χάλκεον
 λέβητ' ἐπέξεσεν πυρὶ. — ἐκζέουσα
 ὥς καρδίαν ἀλεκτόρων ist kurz ge-
 sagt für ἐκζέουσα καρδίαν ἀστῶν
 ὥς κ. ἀλ. Zu ἀλεκτόρων bemerkt
 der Schol. μάχιστον γὰρ τὸ ὄρνεον,
 τῶν τε ἄλλων ζώων τὸ συγγενὲς αἰ-
 δομένων μόνος οὐ φείδεται. Vgl.
 Pind. Ol. 12, 20 ἐνδομάχας ἄτ'
 ἀλέκτωρ, Varro de re rust. III 9
 sunt enim galli in certamine per-
 tinaces . . et ad proeliandum inter
 se maxime idonei.

865. Hom. I 63 ἀφρήτωρ ἀθέμι-
 στος ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος ὃς πο-
 λέμον ἔραται ἐπιδημίον κρυόνετος.

866. οὐ μόλις: zu Ag. 1066. οὐ
 μόλις παρών („er ist schon im Au-
 genblick gegenwärtig“) ist eine
 Nebenbemerkung, bei welcher nicht
 Athena, sondern der athenische
 Dichter oder besser gesagt Inter-
 polator spricht („weg mit inneren
 Zerwürfnissen, da der Krieg gegen
 den äußeren Feind in bedrohlich-
 ster Nähe steht“).

868. οὐ λέγω, davon will ich
 nichts wissen (weg damit). Vgl.
 Soph. El. 1467 εἰ δ' ἔπεσι νέμεσις,
 οὐ λέγω. Anders Ag. 862, Cho. 987.

869 ff. τοιαῦτα bezieht sich zu-
 nächst auf das Vorhergehende (856
 —859), wird aber durch εὖ δρωῶσαν
 .. θεοφιλεστάτης noch einmal näher
 bestimmt. — θεοφιλεστάτης: das

- ant. 2. ΧΟ. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,
 ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ τε γὰρ οἴχνην,
 ἀτίετον, φεῦ, μῦσος.
 πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον. 875
 οἰοῖ δ᾽, φεῦ.
 τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς;
 θυμὸν ἄϊε, μᾶτερ
 Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν 880
 δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦσαν δόλοι.
- ΑΘ. οὔτοι καμουῦμαί σοι λέγονσα τὰγαθὰ,
 ὥς μήποτ' εἵπης πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ
 θεὸς παλαιὰ καὶ πολισσούχων βροτῶν
 ἄτιμος ἔρρειν τοῦδ' ἀπόξενος πέδου. 885
 ἀλλ' εἰ μὲν ἀγνὸν ἐστὶ σοι Πειθοῦς σέβας,
 * * * * *
 γλώσσης ἐμῆς μείλιγμα μαλθακτῆριον.
 σὺ δ' οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ θέλεις μένειν,
 οὐ τὰν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει
 μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ. 890
 ἔξεστι γάρ σοι τῆσδε γαμόρῳ χθονὸς
 εἶναι δικαίως, ἐς τὸ πᾶν τιμωμένη.

gottgeliebteste Land, weil es die Götter am meisten ehrt. Vgl. Soph. Oed. K. 260 τὰς Ἀθῆνας φασὶ θεοσεβεστάτας εἶναι, Thuk. II 41, Demosth. 20, 90.

882. λέγονσα τὰγαθὰ d. i. begütigend.

883 f. πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ καὶ πολισσούχων βροτῶν (s. v. a. ἀστῶν) bei ἔρρειν, weil dieses passive Bedeutung hat. Vgl. auch zu οἴχνην ἀτίετον 841 f. — ἀπόξενος πέδου wie Ag. 1281, Cho. 1040, aber dort „aus diesem Lande verbannt in die Fremde“, hier „von diesem Lande ungastlich wegweisen.“

886 f. Vgl. frg. 134 D. 'σέβας δὲ μηρῶν ἀγνὸν οὐκ ἐπιδέσω, Soph. Oed. T. 830 αἰ θεῶν ἀγνὸν σέβας, Phil. 1289 ἀγνὸν Ζητὸς ὕψιστον σέβας, Eur. Kykl. 580 τὸ πᾶν τε δαιμόνων ἀγνὸν σέβας. Nach diesem V. ist, wie Butler bemerkt hat, eine Lücke; zur Zahl 13 fehlen zwei

Verse. Der Gedanke ist: „so dürfte meiner Zunge erweichende Besänftigung hinreichend sein dich zu überreden.“

888. σὺ δ' οὖν μένοις ἄν: diese Worte führen nur zu dem neuen Gedanken über; es könnte auch heißen: μάλιστ' αὖ μὲν οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ κτέ. Den Imperativ wie er 226 σὺ δ' οὖν δίωκε, Eur. Herc. 726 σὺ δ' οὖν ἔθ'· ἔρχη δ' οἱ χρεῶν, Rhes. 868 σὺ δ' οὖν νόμιζε ταῦτ', ἐπεῖπερ σοι δονεῖ steht, vertritt hier der Potentialis.

889 f. ἐπιρρέποις: zu Ag. 261. — Während πόλει zu ἐπιρρέποις gehört, steht στρατῷ in engerer Verbindung mit μῆνιν .. βλάβην.

892. δικαίως d. i. vollberechtigte Besitzerin zu sein. — Für τιμωμένη hat es vielleicht ursprünglich πεπαμένη (d. i. κεντημένη τὴν χθόνα) geheissen.

XO. ἄνασσ' Ἀθάνα, τίνα με φῆς ἔξιν ἔδραν;

AΘ. πάσης ἀπήμον' οἰζύος· δέχου δὲ σύ.

XO. καὶ δὴ δέδεγμαί· τίς δέ μοι τιμὴ μένει;

895

AΘ. ὥς μὴ τιν' οἶκον εὐθενεῖν ἄνευ σέθεν.

XO. σὺ τοῦτο πράξεις, ὥστε με σθένειν τόσον;

AΘ. τῷ γὰρ σέβοντι συμφορὰς ὁρθώσομεν.

XO. καὶ μοι πρόπαντος ἐγγύην θήσῃ χρόνου;

AΘ. ἔξεστι γὰρ μοι μὴ λέγειν ἢ μὴ τελῶ.

900

XO. θέλξιν μ' ἔοικας καὶ μεθίσταμαι κότου.

AΘ. τοιγὰρ κατὰ χιθόν' οὖς' ἐπικτήσῃ φίλους.

XO. τί οὖν μ' ἄνωγας τῇδ' ἐφνυμῆσαι χθονί;

AΘ. ὅποια νείκης μὴ κακῆς ἐπίσκοπα·

καὶ ταῦτα γῆθεν ἔκ τε ποντίας ὁρόσου

905

ἐξ οὐρανοῦ τε κἀνέμων ἀήματα

894. ἀπήμον' οἰζύος: vgl. zu 353 f. und Soph. Oed. K. 786 κακῶν ἀνα-
τος, 1514 γῆρας ἄλνπα, El. 1002
ἄλνπος ἄτης, frg. 182 ἄλνπον ἄνθος
ἀνίας. Sophokles hat diese Rede-
weise besonders ausgebildet (ἀψό-
φητος ὁξέων κακνμάτων, ἄσκενος
ἀσπίδων, ἀνήνεμος χειμῶνων, ἄφω-
νος ἀράς u. a.).

895. καὶ δῆ: zu Cho. 563.

896. D. h. daß dein Segen vor
allem zum Gedeihen eines Hauses
nötig ist.

898. συμφορὰς ὁρθώσομεν, wir
werden seine Lebensschicksale so
leiten, daß seinen Unternehmungen
Gelingen zu teil wird. Vgl. 838.

900. „Es ist mir ja gestattet,
nicht zu sagen was ich nicht er-
füllen will“ d. h. „ich wüßte nicht,
was mich veranlassen könnte etwas
zu versprechen, was ich nicht zu
halten gedenke.“ Soph. Oed. T.
1520 ἃ μὴ φρονῶ γὰρ οὐ φιλῶ λέ-
γειν μάτην.

901. θέλγειν scheint angemessen-
er, weil der Vorgang der Gegen-
wart angehört. Gern steht zwar
bei ἔοικα das Fut., aber auch das
Präsens wie Cho. 726.

902. τοιγάρ, zum Lohne (Danke)
dafür. — Weil vermutet τοιγάρ
κατ᾽αὖσον οὖς nach Hesych. κατῆσαι
(d. i. κατ᾽αὖσαι)· κατακλήσαι, ent-

sprechend dem folgenden ἐφνυμῆ-
σαι.

903. τί οὖν μ' ἄνωγας ebenso
Soph. Phil. 100. Der Hiatus τί οὖν
findet sich bei Äschylos auch Pers.
789, Sept. 192, 691, Suppl. 310.

904. „Was auf einen nicht un-
edlen Streit, wie der bisherige ge-
wesen ist, was auf einen Wettstreit
im Guten (ἀγαθῶν ἔρις 976) ab-
zielt.“ Soph. Oed. T. 879 τὸ καλῶς
δ' ἔχον πόλει πάλαισμα μήποτε λῦ-
σαι θεὸν αἰτοῦμαι, wie Hesiod. W.
u. T. 24 von der κακῇ ἔρις die
ἀγαθῇ ἔρις unterscheidet, den edlen
Wettstreit in Kunst und Arbeit.
ἐπίσκοπα νείκης wie Soph. Ai. 976
ἄτης τῇδ' ἐπίσκοπον (Schol. ἐστο-
χασμένον) μέλος.

905 f. „Und dieses wünsche so-
wohl von der Erde her (d. h. daß es
von der Erde her zu teil werde)“
u. s. w. Für „und von den Winden
her“ tritt ein eigener Satz ἀήματα
ἀνέμων . . . ἐπιστεῖχειν ein. Aus
dieser Stelle leitet Hermann das bei
Cicero Tusc. I 28 erhaltene Frag-
ment eines römischen Dichters
(also wohl der Eumen. des Ennius)
ab: Caelum nitescere (non inter-
mittit suo tempore geht im Text
voraus), arbores frondescere, Vites
laetificae pampinis pubescere, Rami
bacarum ubertate incurvescere, Se-

εὐηλίως πνέοντ' ἐπιστείχειν χθόνα·
 καρπὸν τε γαίης καὶ βοτῶν ἐπύρρυντον
 ἄστοϊσιν εὐθενοῦντα μὴ κάμνειν χρόνῳ,
 καὶ τῶν βροτείων σπερμάτων σωτηρίαν. 910
 τῶν δυσσεβούντων δ' ἔκφορος σπορὰ πέλοι.
 στέργω γὰρ ἀνδρὸς φτυπούμενος δίκην
 τὸ τῶν δικαίων τῶνδ' ἀπένθητον γένος.
 τοιαῦτα σοῦ 'στι. τῶν ἀρειφάτων δ' ἐγὼ
 προπτῶν ἀγώνων οὐκ ἀνέξομαι τὸ μὴ οὐ 915
 τήνδ' ἄστυνικον ἐν βροτοῖς τιμᾶν πόλιν.

str. 1. XO. Δέξομαι Παλλάδος ξυνοικίαν,
 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν,
 τὰν καὶ Ζεὺς ὁ παγκρατὴς Ἄρης τε
 φρούριον θεῶν νέμει, 920
 ὁὔσιβωμον Ἑλλά-

getes largiri fruges, florere omnia, Fontes scatere, herbis prata con-vestiri.

910. σωτηρίαν scil. ἐφύμνησον.

911. Der Gottlosen Saat aber möge ausgejätet werden.

913. τὸ τῶν δικαίων γένος ἀπένθητον τῶνδε, ungetrübt und ungestört von diesen (den Gottlosen). Man erwartet aber einen Ausdruck, der von der Gärtnerei entlehnt ist: vielleicht hat es ἀπανθιστὸν γένος geheissen d. i. „die Zier der Gerechten von diesen weggepflückt“ für „diese aus dem prangenden Beet der Gerechten ausgepflückt.“ Vgl. Hom. η 128 πρασιῖαι .. ἐπηεταῶν γανώσσαι.

914 ff. τῶν ἀρειφάτων ἀγώνων von kriegesischen blutigen Kämpfen. Bei Homer sind ἀρηίφατοι solche, die in der Schlacht getötet werden. Vgl. ἀρείφατοι φόνοι Eur. Suppl. 603, auch ἀρείφατον λῆμα Aesch. frg. 146 D. — προπτῶν, in denen man sich auszeichnen kann (bei Homer μάχη ἐνὶ κυδιανείῳ). — Wenn es auch Plat. Prot. 323 A ἀπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται heisst, so ist immerhin in der Redensart

ἀνέχεσθαι τί τιςος der Gen. von τι, nicht von ἀνέχεσθαι abhängig: „von den kriegesischen ruhmreichen Kämpfen werde ich es mir nicht gefallen lassen, dafs sie nicht diese Stadt als siegreich ehren.“ ἄστυνικον: zu 37.

917—1021 Kommos. Der Chor erlebt oder weissagt alles Gute (Wachstum und Gedeihen der Früchte und Herden — Gesundheit des Volkes und bürgerliche Eintracht — Wohlwollen und Segen der Götter) für Athen und wird darob von Athena belobt und geehrt. — ξυνοικίαν: zu 836.

919. καὶ entspricht nicht dem folgenden τέ, sondern heisst „auch, sogar“.

920 ff. φρούριον θεῶν, insofern sie „ein die Altäre der Götter schützendes Kleinod der Hellenen“ ist. Diesen Ruhm hat sich Athen eigentlich erst durch die Perserkriege erworben, weil nach der Vorstellung der Griechen die Perser es auf die Altäre und Tempel der griechischen Götter abgesehen hatten. Vgl. Pers. 811 f., Herod. VIII 109.

νων ἄγαλμα δαιμόνων·
 ἅτ' ἐγὼ κατεύχομαι,
 θεσπίσασα πρενμενῶς,
 ἐπισσύτους βίου τύχας ὀνησίμους 925
 γαίης ἐξαμβροῦσαι
 γαιδρὸν ἁλίου σέλας.

ΑΘ. τάδ' ἐγὼ προφρόνως τοῖσδε πολίταις
 πράσσω, μεγάλας καὶ δυσαρέστους
 δαίμονας αὐτοῦ κατανασσαμένη. 930
 πάντα γὰρ αὐταὶ τὰ κατ' ἀνθρώπους
 ἔλαχον διέπειν.
 ὁ δὲ μὴ κύρσας χαροπῶν τούτων
 οὐκ οἶδεν ὅθεν πληγαὶ βίотου.
 τὰ γὰρ ἐκ προτέρων ἀπλακμήματά νιν 935
 πρὸς τάσδ' ἀπάγει, σιγῶν δ' ὀλεθρος
 καὶ μέγα φωνοῦντ'
 ἐχθραῖς ὀργαῖς ἀμαθύνει.

ant. 1. ΧΟ. δενδροπήμων δὲ μὴ πνέοι βλάβα,

922 ff. ἅτε zu ἐξαμβροῦσαι: ihr möge der Sonne glänzender Strahl aus der Erde reichen Segen des Lebensunterhalts hervorquellen lassen. ἐπίσσυτος ist gebraucht wie ἐπίρρυτος 908, wenn nicht nach Meinekes Vermutung ἐπιρρύτους zu schreiben ist. Unter βίον .. ὀνησίμους sind, wie das Folgende zeigt, gesegnete Ernten und reichliche Erträgnisse des Bodens zu verstehen; es steht also βίον im Sinne von βίотου wie frg. 41 D. μῆλων τε βοσκὰς καὶ βίον Δημήτριον. — ἐξαναμβροῦσαι transitiv wie auch βρύω gebraucht wird. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. p. 93².

929 f. πράσσω .. αὐτοῦ κατανασσαμένη, erwirke ich dadurch, daß ich sie hier Wohnung zu nehmen bestimmt habe. Den aktiven Aor. κατένασσα braucht in der Bedeutung „ansiedeln“ Hesiod W. u. T. 166, Theog. 329, 620.

933 f. Denjenigen, der sich ihrer Huld nicht erfreut, treffen unver-

sehens Schläge des Unglücks. χαροπός mit hell und freudig strahlendem Blicke.

935. Vgl. Cho. 401 ff.

936 f. σιγῶν als Gegensatz zu μέγα φωνοῦντα, um das κάλλος κακῶν ὀπουλον, die Ironie, mit welcher hinter dem laut prahlenden Glanze das Verderben lauert, zu bezeichnen. Zu μέγα φωνοῦντα (μεγαλαυχοῦντα) vgl. μεγάλης γλώσσης κόμπους Soph. Ant. 127, μεγάλοι λόγοι ebd. 1349.

938. ἐχθραῖς ὀργαῖς von den Eri-nyen übertragen.

939. Dem Gedeihen der Olivenbäume verdankte Athen einen Hauptteil seines Wohlstandes. Soph. Oed. K. 700 ὁ τᾶδε θάλλει μέγιστα χώρην, γλανκὰς παιδοτρόφον φύλλον ἑλαίας. Über den Einfluß der Winde auf die Vegetation handelt Plin. N. Hist. XVIII c. 34. Vgl. Hor. carm. saec. 31 nutrant fetus et aquae salubres et lovis aerae.

τὴν ἐμὴν χάριν λέγω, 940
 φλογμός τ' ὀμματοστερῆς φυτῶν τὸ
 μὴ περᾶν ὄρον λοπῶν,
 μηδ' ἄκαρπος αἰα-
 νῆς ἐφερπέτω νόσος·
 μῆλά τ' εὐθνεοῦντα Πᾶν 945
 ξὺν διπλοῖσιν ἐμβρύοις
 τρέφοι χρόνῳ τεταγμένῳ· γόνος <δὲ γᾶς>
 πλουτόχθων ἐρμαίαν
 δαιμόνων δόσιν τίοι.

ΑΘ. ἦ τὰδ' ἀκούετε, πόλεως φρούριον, 950
 οἷ' ἐπικραίνει; μέγα γὰρ δύναται
 πότνι' Ἐρινὺς παρὰ τ' ἀθανάτοις
 τοῖς ὑπὸ γαῖαν, περὶ τ' ἀνθρώπων
 φανερῶν τελέως διαπράσσουν

940. „Meine Gunst und Wohlthat bezeichne ich damit“ steht als Parenthese.

941 f. φλογμός τε scil. μὴ πνέοι oder vielmehr γένοιτο. Der Brand, welcher die Pflanzen der Augen beraubt, so daß sie nicht die Hülse sprengen und hervorkeimen. — ὀμματοστερῆς: zu Cho. 252. — Über τὸ μὴ zu Ag. 1589. Soph. Oed. T. 25 φθίνουσα μὲν ἀλύνειν ἐγκάρποις χθονός.

943. ἄκαρπος: wenn auch die Knospen sich zur Frucht entfalten, kann immer noch die Frucht verderben. — αἰανής wie 482. — νόσος, der Meltau, Brand, robigo.

945. Πᾶν als der Gott der Herden, Ovid. fast. II 271 Pana deum pecoris, Verg. Ecl. II 33 Pan curat ovis oviumque magistros. Vgl. Herod. III 65 καὶ ταῦτα μὲν ποιεῖσι ὕμιν γῆ τε καρπὸν ἐκφέρει καὶ γυναικὲς τε καὶ ποῖμαι τίττειν und den bei Aeschin. 3, 111 gegen die Verletzer der amphiktyonischen Satzungen ausgesprochenen Fluch: μήτε γῆν καρπὸς φέρειν μήτε γυναῖκας τέκνα τίττειν γονεῦσιν εὐνοία, ἀλλὰ τέρατα, μήτε βοσκήματα κατὰ φύσιν γονὰς ποιεῖσθαι.

947 ff. γόνος δὲ γᾶς πλουτόχθων (vgl. zu 37) weist hin auf die atti-

schen Silberbergwerke. Pers. 241 ἀργύρον πηγὴ τις αὐτοῖς (den Athenern) ἐστὶ, θησαυρός χθονός, dazu Schol. ἐν Θορικῷ γὰρ ἐστὶ μέταλλα καὶ ἐν Λαυρίῳ, Strabon III p. 147 οὐ γὰρ πλουσία μόνον, ἀλλὰ καὶ ὑποπλουσία ἦν ἡ χώρα καὶ παρ' ἐκείνοις ὡς ἀληθῶς τὸν ὑποχθόνιον τόπον οὐχ ὁ Ἄιδης ἀλλ' ὁ Πλούτων κατοικεῖ. — ἐρμαίαν, weil diese Gabe der Götter erst glücklich gefunden werden muß („weshalb auch unsere Bergleute einander Glück auf wünschen“ Hermann). — τίοι, möge hohen Wert geben.

950. πόλεως φρούριον: Schol. ὧ Ἀρεοπαγίται.

951 f. μέγα γὰρ δύναται παρὰ τε: an die Stelle eines zweiten παρὰ τε tritt eine andere Wendung. Vgl. zu 861.

953. τοῖς ὑπὸ γαῖαν wie Eur. Hek. 149 θεοὺς τοὺς τ' οὐρανίδας τοὺς δ' ὑπὸ γαῖαν, Alk. 895 φίλων τῶν ὑπὸ γαῖαν, Aeschin. 2, 41 τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον ἀνθρώπων.

954. φανερῶν in Gegensatz zu ὑπὸ γαῖαν s. v. a. τῶν ἐν φάει. — τελέως (διὰ τέλους, wie 321) διαπράσσουν, die Erinyen geben die endgültige Entscheidung ihres Schicksals.

τοῖς μὲν αἰοιδάς, τοῖς δ' αὖ δακρύνων 955
βίον ἀμβλωπὸν παρέχουσai.

str. 2. ΧΟ. ἀνδροκμήτας δ' ἁώ-
ρους ἀπεννέπω τύχας,
νεανίδων τ' ἐπηράτων
ἀνδροτυχεῖς βιότους δότε, κύρι' ἔχοντες, 960
θεαί τ' ὦ Μοῖραι
ματροκασιγνήται,
δαίμονες ὀρθονόμοι,
παντὶ δόμῳ μετάκοινοι, 965
παντὶ θρόνῳ δ' ἐπιβριθεῖς
ἐνδίκους ὁμιλίαις,
πάντα τιμιώταται θεῶν.

ΑΘ. τάδε τοι χώρᾳ τήμῃ προφρόνως
ἐπικρανομένων 970
γάννυμαι· στέργω δ' ὕμματα Πειθοῦς,
ὅτι μοι γλῶσσαν καὶ στόμ' ἐπωπᾶ

955 f. δακρύνων hängt von ἀμβλω-
πὸν ab, weil dieses s. v. a. πλήρη;
ἀμβλωπὸν ist vom thränenfeuchten
und deshalb stumpfsichtigen Auge
übertragen.

957 f. ἀνδροκμήτας ἁώρους τύχας,
Fälle wo die Menschen vor der Zeit
hinsterven. Suppl. 686 μηδέ τις
ἀνδροκμῆς λοιγὸς ἐπελθεῖτω τάνδε
πόλιν δαΐζων, Eur. Hek. 425 ὦ τῆς
ἁώρον θύγατερ ἄθλία τύχης.

959 ff. νεανίδων dreisilbig, zu Ag.
1162. „Gewährt gattenbeglücktes
Dasein holdseliger Mägdlein, die
ihr des Gewalt habt“ d. h. Zeus,
Hera, Aphrodite nach 214 f. — θεαί
τ' ὦ Μοῖραι: die Mören besiegeln
den ehelichen Bund. Vgl. 217. —
ματροκασιγνήται, hier nicht „Schwe-
stern der Mutter“, sondern „Schwe-
stern von der gleichen Mutter“. Auch die Mören waren Töchter der
Nacht nach Hes. Theog. 217 καὶ
Μοίρας καὶ Κήρας ἐγένετο νηλεο-
ποίνους. Sie heißen Schwestern von
mütterlicher Seite, weil sie keinen
Vater haben: οὕτινι κοιμηθεῖσα θεὰ
τέκε Νὺξ ἐρεβεννή ebd. 213.

964. ὀρθονόμοι, richtig vertei-
lend. Dies wird in den folgenden
drei Versen ausgeführt, ähnlich wie
Suppl. 408 Ζεὺς ἐτερορρεπῆς, νέμων
εἰκότως ἔλλερα μὲν κακοῖς, αἴσια
δ' ἐννόμοις. Das Wort ὀρθονόμος
kommt nur hier vor.

965 ff. „Jeglichem Hause billig
und freundlich, jeglichem Sitze be-
schwerlich in gerechtem Besuche“
d. h. die Schicksalsgöttinnen suchen
jedes Haus und jeden Sitz auf in
gerechtem Walten, freundlich oder
feindlich. Zu ἐπιβριθεῖς vgl. Suppl.
656 ὃν οὕτως ἂν δόμος ἔχων ἐπ'
ὀρόφων λαίνοιο.

969 ff. τάδε zu γάννυμαι. — ἐπι-
κρανομένων scil. τούτων, vgl. ὀρ-
θονόμων 775, εὖ ξυντυχόντων
Sept. 260, ἐπλομένων καλῶς Suppl.
129, Krüger I § 47, 4, 3. Manche
Erklärer betrachten ἐπικρανομέ-
νων als Medium (ἐπικρ. scil. αὐτῶν),
so daß τάδε von ἐπικρ. abhängt. —
στέργω, veneror. — ὕμματα Πειθοῦς:
Soph. frg. 743 D. δεινὸν τὸ τὰς
Πειθοῦς πρόσωπον.

972 f. στόμ' ἐπωπᾶ πρὸς τάδε,

πρὸς τὰσδ' ἀγρίως ἀπανηναμένας·
 ἀλλ' ἐκράτησε Ζεὺς ἀγοραῖος,
 νικᾷ δ' ἀγαθῶν
 ἔρις ἡμετέρα διὰ παντός.

975

ant. 2. XO. τὰν δ' ἔπληστον κακῶν
 μήποτ' ἐν πόλει σιάσιν
 τᾷδ' ἐπεύχομαι βρέμειν.
 μηδὲ πιούσα κόνις μέλαν αἶμα πολιτῶν
 δι' ὄργαν <ἐχθρῶν>
 ἀντιφόνους ἄτας
 ἄρπαλίσαι πόλεως.
 χάσματα δ' ἀντιδιδοῖεν
 κοινοφιλεῖ διανοίᾳ,
 καὶ στυγεῖν μιᾷ φρενί.
 πολλῶν γὰρ τόδ' ἐν βροτοῖς ἄκος.

980

985

AΘ. ἄρα φρονοῦντες γλώσσης ἀγαθῆς
 ὁδὸν εὐρίσκουσ'·
 ἐκ τῶν φοβερῶν τῶνδε προσώπων
 μέγα κέρδος ὁρῶ τοῖσδε πολίταις.
 τὰσδε γὰρ εὐφρονας εὐφρονες αἰεὶ

990

sie waltete über meinen Mund die-
 sen gegenüber.

974. ἀγοραῖος als Hort der be-
 ratenden Versammlungen und der
 dort den Ausschlag gebenden Wohl-
 redenheit. Vgl. Suppl. 632, Ari-
 stoph. 410 ἀγοραῖον Διός, 500 πρά-
 ξειας κατὰ νοῦν τὸν ἐμὸν καὶ σε
 φυλάττοι Ζεὺς ἀγοραῖος, Hesych.
 ἀγοραῖον Διὸς βωμὸς Ἀθήνησιν.

975 f. ἀγαθῶν ἔρις, Wetteifer im
 Guten, certamen utrum plus boni
 Minerva an Eumenides civitati con-
 ferant (Butler). Vgl. Herod. VIII 79
 ἡμέας στασιάζειν χρεόν ἐστι ἐν τε
 τῷ ἄλλῳ καιρῷ καὶ δὴ καὶ ἐν τῷδε,
 περὶ τοῦ ὀνότερος ἡμέων πλεῖω ἀγαθὰ
 τὴν πατρίδα ἐργάζεται und zu 904.

979. βρέμειν von dem Lärm und
 Toben des Aufruhrs.

982. ἐχθρῶν ist ergänzt nach 938.

983 f. Das vergossene Blut for-
 dert mit Ungeduld von der Stadt
 Blut zum Entgelt d. h. die eine

Partei, deren Blut vergossen wor-
 den ist, sucht alsbald wieder die
 andere zu überwältigen. Die Form
 ἀρπαλίσαι wie Suppl. 668 κενώσαι,
 670 αἱματίσαι. Vgl. Anhang zu 621.
 — ἀντιφόνους ἄτας wie ἀντικτόνοις
 ποιναῖσι 467.

985 ff. „Sie mögen Freude mit
 Freude erwidern in bürgerlichem
 Gemeinsinn.“ In etwas anderem
 Sinne regiert ἀντιδιδοῖεν den Infin.
 στυγεῖν: sie mögen tauschen den
 Haß, so daß sie einig sind im Has-
 sen (wie im Lieben).

989 f. „Nicht wahr? Verständige
 (Gutgesinnte) finden den Weg zu
 guten Worten?“ d. h. da bestätigt
 sich wieder einmal der Satz, daß
 es zur guten Rede nur guter Ge-
 sinnung bedarf. ἄρα wie Soph. El.
 614 ἄρά σοι δοκεῖ χωρεῖν ἂν εἰς
 πᾶν ἔργον αἰσχύνῃς ἄτερ; Oed. T.
 822 ἄρ' ἔφην κακός;

991. τῶνδε ist Gen. zu αἷδε.

μέγα τιμῶντες καὶ γῆν καὶ πόλιν
ὀρθοδίκαιον
πρέψετε πάντως δικάροντες.

995

str. 3. NO. χαίρετε χαίρετ' ἐν αἰσιμαῖσι πλούτου,
χαίρετ' ἀστικός λεώς,
ἔκταρ ἡμενοὶ Διός,
παρθένου φίλας φίλοι,
σωφρονοῦντες ἐν χρόνῳ.
Παλλάδος δ' ὑπὸ πτεροῖς
ὄντας ἄξεται πατήρ.

1000

AΘ. χαίρετε χῦμεῖς· προτέραν δ' ἐμὲ χρὴ
στείχειν θαλάμους ἀποδείξουσιν

1005

994 ff. Wenn ihr diese hoch ehret (μέγα wie 12), werdet ihr glänzend dastehen als solche, die Land und Stadt recht und gerecht durchaus erhalten. Isokr. 3, 41 τὰς πόλεις ἐν ὁμοιοῖα πειρᾶσθαι διάγειν.

997. αἰσιμαί (nur hier) s. v. α. εὐτυχία, Segen.

999. ἔκταρ ἡμενοὶ Διός versteht Hermann de praestantia et virtute, indem er Plat. Phil. p. 16 C οἱ παλαιοὶ κρείττονες ἡμῶν καὶ ἐγγυτέρω θεῶν οἰκοῦντες, Staat III p. 368 B Πρίαμον ἐγγὺς θεῶν γεγονότα, Aesch. frg. 155 D. οἱ θεῶν ἀγγέσποροι, οἱ Ζηνὸς ἐγγύς, ὧν κατ' Ἰδαῖον πάγον Διὸς πατρώον βωμός ἐστ' ἐν αἰθέρι κοῦπῳ σφιν ἐξίτηλον αἶμα δαιμόνων vergleicht. Aber solches kann von Heroen, nicht von den athenischen Bürgern ausgesagt werden. ἔκταρ ist wie πέλας etwa in πέλας βωμοῦ gebraucht und man hat an eine heilige Stätte des Zeus zu denken, etwa an den Bezirk, welcher durch die in einen Felsen des s. g. Nymphenhügels eingegrabene Inschrift ὄρος Διὸς angezeigt wird, oder an das Ὀλυμπεῖον südöstlich von der Akropolis, wo eine uralte Verehrung des Zeus bestanden hat (marm. Par. Epoch. 4 Z. 7, Paus. I 18, 8). Am nächsten aber liegt der Kult des Zeus auf der Burg selbst, wo Altäre des Zeus

Πολιεύς (Paus. I 24, 4) und des Zeus Ἰπτατος sich befanden, von denen der letztere vor dem Eingang des Erechtheion stand (ebd. 26, 5) und als uralt bezeugt wird (ebd. VIII 2, 3).

1000 f. παρθένου genügt, weil Athena vor ihnen steht. — Für ἐν χρόνῳ vermutet Weil ἐμφρονος.

1002. ὑπὸ πτεροῖς, weil die Athener unter der Pallas heiligen Burg wohnen, vgl. Eur. Herakl. 10 τὰ κείνον τέκν' ἔχων ὑπὸ πτεροῖς.

1005. Vgl. 1024, 1037, Paus. I 28, 6 πλησίον δὲ (τοῦ Ἀρείου πάγου) ἱερὸν θεῶν ἐστὶν ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Ἡρόδοτος δὲ Ἑρινὺς ἐν Θεογονίᾳ, Schol. zu Thuk. I 126 τῶν σεμνῶν θεῶν, τῶν Ἑρινύων, κατ' ἀντίφρασιν· ἃς μετὰ τὸν Ὀρέστην οἱ Ἀθηναῖοι πλησίον τοῦ Ἀρείου πάγου ἰδρύσαντο, Eur. El. 1270 δεινὰ μὲν οὖν θεαὶ τῶδ' ἄχει πεπληγμέναι πάγον παρ' αὐτὸν χάσμα δύσονται χθονός, σεμνὸν βοροτοῖσιν εὖσεβὲς χρηστήριον. Aus dieser Stelle und aus Valer. Max. V 3, 3 Oedipodis ossa . . inter ipsum Areopagum . . et excelsis praesidiis Minervae arcem honore arae decorata verglichen mit Paus. I 28, 7 ἔστι δὲ καὶ ἐντός τοῦ περιβόλου μνημεῖα Οἰδίποδος ergiebt sich, daß das Eumenidenheiligtum in der Ein-

πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε προτομῶν.
 ἴτε καὶ φεγγῶν τῶνδ' ὑπὸ σεμνῶν
 κατὰ γῆς σύμεναι τὸ μὲν ἀτηρὸν
 χάρα κατέχειν, τὸ δὲ κερδαλέον
 πέμπειν πόλεως ἐπὶ νίκη.

1010

ὑμεῖς δ' ἡγείσθε, πολιissoῦχοι
 παῖδες Κραναοῦ, ταῖσδε μετοίκους.
 εἴη δ' ἀγαθῶν
 ἀγαθὴ διάνοια πολίταις.

ant. 3. XO. χαίρετε, χαίρετε δ' αὖθις, ἔπη διπλοῖζω,
 πάντες οἱ κατὰ πτόλιν,
 δαίμονές τε καὶ βροτοί,

1015

sattelung zwischen Akropolis und Areopag und zwar hart an dem letzteren lag und dafs sich eine Erdspalte, vermutlich das ἄδυτον des Heiligtums, dabei befand. Die Fläche, auf der sich jetzt die Ruinen der Kirche des heil. Dionysius befinden, liegt erheblich höher als die Agora und die Terrasse, auf welcher die Kapelle des heil. Athanasius steht. Der Areopag bildet dort, bevor er in einer nach Osten vorspringenden Ecke abschließt, eine knieförmige Krümmung. Die nach Westen blickende Wand ist senkrecht bearbeitet, südlich stehen Reste von den Mauern der Kirche. Zwischen diesen und der kompakten Felsmasse liegen gewaltige Felsblöcke wild durcheinander, unter denen jetzt, durch üppige Schlingpflanzen verkleidet, sich eine tiefe Felspalte öffnet; im innersten Winkel der letzteren quillt Wasser (Köhler Hermes VI S. 101).

1006. πρὸς φῶς wie 247 πρὸς αἶμα, eigentlich „hinblickend auf“. Vgl. Cho. 903, Prom. 1032. — αἶδε προτομοί: der Nebenchor (παρὰ χορήγημα) der Tempeldienerinnen (1025), welche Fackeln tragen, muß kurz zuvor aus dem Tempel getreten sein.

1008 ff. Pers. 225 αἰτοῦ τάδε σὸν πόσιν Δαρειῶν . . ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε γῆς ἔνεσθαι ἐς φάος,

τάμπαλιν δὲ τῶνδε γαῖα κάτοχα μαυροῦσθαι σκότῳ. — Die Infin. κατέχειν und πέμπειν stehen imperativisch.

1011 f. ὑμεῖς, zu den Areopagiten. — παῖδες Κραναοῦ: Kranaos, der Heros eponymos der Kranaer, wurde als ein alter König von Attika betrachtet (marm. Par. ep. 6. 7. 8, Apollod. III 14, 5, Strabon IX p. 397, Paus. I 2, 6). Herod. VIII 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελαγοί, ὀνομαζόμενοι Κραναοί. Vgl. Pind. Ol. VII 82 κρανααῖς ἐν Ἀθάναις, Aristoph. Ach. 75 ὦ Κραναὰ πόλις, Lys. 480 τὴν Κραναάν, Vö. 123 μεῖζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν; Man bezieht wohl mit Recht das Epitheton κραναή auf die felsigen Hügel, auf denen die ersten Bewohner des Landes (die Pelasger) sich ansiedelten, die deshalb den Namen Κραναοί erhielten. Vgl. Wachsmuth, Stadt Athen im Alt. I S. 429 ff.

1013 f. Guter Sinn zu guten Thaten. Vgl. Aristoph. Frö. 1530 τῇ δὲ πόλει (scil. τότε) μεγάλων ἀγαθῶν ἀγαθὰς ἐπινοίας und dazu die vorhergehenden Worte des Pluton προπέμπετε τοῖσιν τούτου τοῦτον μέλεσιν καὶ μολπαῖσιν κελαιοῦντες.

1015. ἔπη διπλοῖζω d. i. ich wiederhole die Worte χαίρετε χαίρετε.

Παλλάδος πόλιν νέμον-
τες· μετοικίαν δ' ἐμὴν
εὖ σέβοντες οὔτι μέμ-
ψεσθε συμφορὰς βίου.

1020

ΑΘ. αἰνῶ τε μύθους τῶνδε τῶν κατευγμάτων,
πέμψω τε φέγγει λαμπάδων σελασφόρων
εἰς τοὺς ἔνερθε καὶ κάτω χθονὸς τόπους
ξὺν προσπόλοισιν αἵτε φρουροῦσιν βρέτας
τοῦμόν, δικαίως· ὅμμα γὰρ πάσης χθονὸς
Θησῆδος ἐξίκοιτ' ἂν εὐκλεῆς λόχος

1025

* * * * *

παιδῶν γυναικῶν, καὶ στόλος πρεσβυτίδων
φοιτικοβάπτοις ἐνδυτῶν ἐσθήμασιν.

πρόβατε, καὶ τὸ φέγγος ὁρμάσθω πυρός, 1030

1020 f. οὔτι μέμψεσθε, eine häufig vorkommende Litotes zum Ausdruck voller Zufriedenheit, vgl. 599, Sept. 638 οὔ ποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων μέμψῃ, Suppl. 143 οὐδὲ μέμφομαι, 782 ἀγγελον δ' οὐ μέμψεται πόλις, frg. 196, 2 D. ἐνθ' οὐ μάχης .. μέμψῃ.

1023. So wird Äschylos am Schluss von Aristoph. Frö. unter Fackelglanz auf die Oberwelt geleitet: φαίνετε τοῖνυν ἡμεῖς τοῦτω λαμπάδας ἱράς.

1024. εἰς .. τόπους d. i. in die θάλαμοι (1005) unter der Erde, welche in Athen die Eumeniden bewohnten.

1025. αἵτε: zu 25. — Harpokr. unter τραπεζοφόρος: Ἀνκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας ὅτι ἱερωσύνης ὄνομα ἐστὶν ἡ τραπεζοφόρος. ὅτι δ' αὕτη τε καὶ ἡ κοσμῶ συνδιέπονσι πάντα τῇ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερείᾳ αὐτός τε ὁ ῥήτωρ ἐν τῷ αὐτῷ λόγῳ δεδήλωκε καὶ Ἰστρος ἐν γ' τῶν Ἀττικῶν συναγωγῶν. Zu der τραπεζοφόρος und der κοσμῶ kommt noch die Priesterin aus dem Geschlechte der Eteobutaden (Etym. M. p. 386) und vielleicht die vier ἀρετηφόροι, weißgekleidete Jungfrauen, welche die Heiligtümer der

Athena in Prozession zu tragen hatten.

1026 ff. ὅμμα: zu Cho. 933. „Denn als köstlichster Schmuck des ganzen Theseuslandes dürfte ihre edle Schar gelangen zu dem ihnen bestimmten Wohnsitze, wo sie, die nunmehr Eumeniden heißen sollen, ehren werden Prozessionen von Männern, Kindern, Frauen und der Zug von Greisinnen mit Purpurkleidern festlich angethan.“ Dieses ungefähr mußt der Inhalt der ausgefallenen Verse gewesen sein nach der Hypothesis und nach Harpokr. unter Εὐμενίδες: Ἀσχύλος ἐν Εὐμενίσιν εἰπὼν τὰ περὶ τὴν κρίσιν τὴν Ὀρέστον φησὶν ὡς ἡ Ἀθηνᾶ προῖνασα τὰς Ἐρινύας ὥστε μὴ χαλεπῶς ἔχειν [πρὸς τὸν Ὀρέστην] Εὐμενίδας ἀνόμεσεν. — Das durch den Potentialis ἐξίκοιτ' ἂν angezeigte Verhältniß bezieht sich auf ὅμμα: „denn der köstlichste Schmuck des Landes dürfte die Schar sein, wenn sie hier Wohnung genommen hat.“ — Zu der Beziehung von παιδῶν .. πρεσβυτίδων vgl. 858. — ἐνδυτῶν ἐσθήμασι wie Eur. Ion 224 σέμμασί γ' ἐνδυτόν. — Über die Prozession, welche den Semnen in Athen veranstaltet wurde, Einl. S. 12.

ὅπως ἂν εὐφρων ἦδ' ὁμιλία χθονὸς
τὸ λοιπὸν εὐάνδροισι συμφοραῖς πρέπη.

ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

- str. 1. βᾶτε δόμῳ, μεγάλαι φιλότιμοι
Νυκτὸς παῖδες ἄπαιδες, ὑπ' εὐφροσι πομπᾷ — 1035
εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί.
- ant. 1. γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν ὠγυγίοις, ὡς
τιμαῖς καὶ θυσίαις περίσεπτα τύχητε.
εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί. 1040
- str. 2. Ἴλαοι δὲ καὶ εὐθύφρονες γᾶ
δεῦρ' ἴτε, σεμναὶ <θεαί>, πυριδάπτω
λαμπάδι τερπόμεναι καθ' ὁδόν.
ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.
- ant. 2. σπονδαῖς δ' ἐστὲ πανευμενίδες τῶν 1045
Παλλάδος ἀστῶν· Ζεὺς ὁ πανόπτας
οὔτω Μοῖρά τε συγκατέβα.
ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.

1032. εὐάνδροισι συμφοραῖς durch das Glück, daß das Land wackere Männer besitzt. Vgl. zu Ag. 759. — Athena geht rechts ab. Dann eröffnen die Tempeldienerinnen mit Fackeln den Zug; ihnen schliessen sich die Areopagiten, diesen die Erinyen an. Da der ganze Zug der Göttin folgen muß, so scheint er über die Bühne zu gehen. Den folgenden Gesang singen die Tempeldienerinnen, nur in das Ephymnion εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί und ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς fallen auch die übrigen (scheinbar alle, in Wirklichkeit bloß die Choreuten) ein.

1033 ff. δόμῳ d. h. in eure künftige Behausung. Über den Dativ Krüger II § 46, 2, 4. — παῖδες ἄπαιδες, vgl. 69 Νυκτὸς παλαιὰ παῖδες, Kinder der Nacht, aber keine Kinder mehr, sondern Greisinnen. Vgl. ἄπολιν πόλιν 460. — Das Ephymnion unterbricht den Satz; denn das folgende γᾶς ὑπὸ

κεύθεσιν κτέ. schließt sich an βᾶτε .. πομπᾷ an.

1039. τιμαῖς .. περίσεπτα, einen durch Ehren und Opfer hochgefeierten Aufenthalt. Über den Akk. zu Cho. 707.

1042 f. δεῦρ' ἴτε d. i. folgt uns nach. Für λαμπάδι vermutet um der Responsion willen Schömann πένυα, während Wieseler 1047 ἐς τὰδε für οὔτω schreiben will.

1044. ἐπὶ μολπαῖς s. v. a. μολπηδόν, vgl. Eur. Herc. 348 αἴλινον μὲν ἐπ' εὐτυχεὶ μολπᾷ Φοῖβος ἰαχεῖ, Soph. El. 108 ἐπὶ κανντῶ .. πρὸ θυγατρὸς ἡγῶ πᾶσι προφωνεῖν.

1045 f. Erweist euch den Spenden der Bürger der Pallas gegenüber als volle Huldinnen. Zu Ag. 517. Zu Ζεὺς ὁ πανόπτας vgl. Suppl. 145 πατήρ ὁ παντόπτας, Soph. Oed. K. 1086 ἰὼ Ζεῦ, πάνταρχε θεῶν, παντόπτα. Der Text dieser Stelle ist unsicher, s. Anhang.

ANHANG.

Hypothesis. *πραῦνας* für *πραῖνας* Hermann (nach Harpokration unter *Εὐμενίδες*).

V. 1. In dem zu Delphi spielenden Teile 1 - 234 findet Neidhardt quæstt. Aesch. Erfurt 1888 folgende Symmetrie 33 30 30 | 23 23 | 37 19 37 = 93 46 93, wobei V. 143—178 in 34 Zeilen abgeteilt werden.

8. *τήθης* für *Φοίβης* Weil.

11. *Παρησοῦ* θ' für *παρησοῦσθ'* Robortelli.

18. *τοῖσδε* für *τόνδε* I. Vossius. *θρόνοις* für *χρόνοις* Turnebus.

24. *ἀναστροφή* giebt das Schol. zu V. 24 διὸ εἶπε „*δαιμόνων ἀναστροφή*“. Der Med. hat *ἀναστροφᾶ'* und die jüngeren Handschriften *ἀναστροφαί*.

25 f. Bury will *Βάκχαις αἷς* (seinen) *στρατηγῆσας* . . *κατέρραψεν* schreiben, um in 26 eine Art Cäsur herzustellen (vgl. zu Ag. 20).

27. *Πλειστοῦ* für *πλειστόντος* Stanley.

31. *καί τις Ἑλλήνων πάρα* für *καί παρ'* (Abresch *παρ'*) *Ἑλλήνων* *τινὲς* Burges: *πάρ'* für *πάρεισι* unterliegt schweren Bedenken. Die Änderung wurde um des folgenden Plur. willen vorgenommen.

33. Kirchhoff *μαντεύσομαι*.

36. Der Med. bietet *στάσιν γο. βάσιν*.

38. Herwerden verlangt *γραῦς ἀντίποις, οὐδὲν μὲν οὖν*.

44 f. Schütz *λήνους αἰώω*, Davies *λήνει γεμιστόν, σφοδρόνως ἐστειμένον ἀργῇτι μαλλῶ*.

49. *εἰνάσω* habe ich für *εἰάσω* gesetzt. Denn das Fut. ist ganz zwecklos.

50. Gewöhnlich hält man die Stelle für lückenhaft und vermist den Namen der Harpyien. Wie es scheint, ist diese Annahme nicht begründet.

53. *ἀπλάτοισι* habe ich für *οὐ πλαστοῖσι* (Elmsley *πλατοῖσι*) geschrieben. Vgl. Prom. 201 *οὐ παράμυνθον* für *ἀπαράμυνθον*.

54. *λίβα* für *δία* Burges.

59. *ἀνατὶ* für *ἀνατεῖ* Blomfield. — *πόνον* für *πόνων* Arnaud.

65. *διχοστατῶν* habe ich für *δ' ἀποστατῶν* geschrieben. Hier quidem *καὶ* — *δέ* ineptum est, sagt Hermann; aber auch *καὶ* — *γέ* ist nicht am Platze. Vgl. 350, wo *δ' ἀπέχειν* für *δίχ' ἔχειν* überliefert ist, Soph. Oed. K. 502, wo Hermann *δίχα* für *δ' ἄνευ* hergestellt hat.

68. *παρεῖνται* habe ich für *πεσοῦσαι* gesetzt. Vgl. Schol. zu 117 *τὰς παρεμμένας ὕπνω*, welcher poetische Ausdruck aus dieser Stelle zu stammen scheint.

69. *Νυντὸς παλαιαὶ* für *γραῖαι παλαιαὶ* Valckenaer. Vielleicht ist statt dessen *γραῖαι* δὲ *Νυντὸς* zu schreiben und *παλαιαί* (*πολαιαί*) als Glossem zu *γραῖαι* zu betrachten.

75 f. καὶ für καὶ und βεβῶς ἀμελήσῃς für βεβῶντ' ἂν αἰεὶ A. Ludwich.

77. πόντον für πόντον Turn.

84. Ohne Grund will Todt diesen Vers nach 66 stellen.

85—87 stellt Burges vor 64. Aber wenn die Verse eine Begrüßung des erscheinenden Apollon bilden sollen, erwartet man etwas anderes als οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, während die Worte als Erwiderung auf 81—84 ganz am Platze sind. Und μένῃσο 88 hat eine gute Beziehung auf 87.

92. τὸ κηρύκων σέβας habe ich für τὸδ' ἐκνόμων σέβας geschrieben, welches an und für sich unerklärlich ist und besonders in Verbindung mit dem Folgenden (ὀρμώμενον) nicht verstanden werden kann.

96. νόμοισιν habe ich dem Sinne entsprechend für νεκροῖσιν gesetzt, mag nun νεκροῖσιν ein Glossen zu φθιτοῖσιν oder bloße Verschreibung sein. — ὥς verwandeln mehrere nach dem Vorgange von Wakefield in ὦν. Das Schol. ὑπὲρ ὧν ἐφόνευσα Ἀγαμέμνονα ἀπώσασθε beweist nichts, weil der Schol., der ὥς μὲν ἔκτανον mit ἀπημιμασμένην verbindet, so auch ὥς erklären kann. Das allgemeine ὦν, wodurch die Missethat gesteigert wird, ist nicht im Sinne der Klytämestra, wohl aber das subjektive ὥς. Bei der Erklärung „der Vorwurf derer, die ich getötet habe“ wird daneben ἐν φθιτοῖσιν überflüssig.

104. εὐδονσι für εὐδονσα Droysen. Es scheint unnatürlich den Geist als schlafend zu bezeichnen, von dem gerade ausgesagt wird, daß er lebendig und kräftig sei. Auch paßt ὄμμασιν von den Augen des Geistes am wenigsten in solchem Zusammenhange.

105. μοῖρ' ἀπρόσκοπος für μοῖρα πρόσκοπος Turnebus und φρενῶν für βροτῶν Hermann nach dem Schol. ἡ τῆς φρενὸς μοῖρα οὐ προσοῖ ἐν ἡμέρᾳ. Es handelt sich jetzt nicht um Sterbliche.

107. νηφάλια für νηφάλια Rob.

112. ἀρνυστάτων für ἀρνυσμάτων Turn.

113. ἐγκατιλλώσας für ἐκκατιλλώσας Turn.

116. An dieser einzigen Stelle bietet der Med. κλυταιμνήστρα (mit ν).

119. φίλοι . . προσεικότες für φίλοις . . προσείκτορες Weil. Die Verwechselung erklärt sich aus der Schreibweise προσικότες und φίλοις ist dem folgenden ἐμοῖς zuliebe gesetzt worden. Der Gedanke, der durch die Hermannsche Änderung φίλοις γὰρ εἶσιν, οὐκ ἐμοί, προσείκτορες entsteht, ist zu matt, abgesehen davon daß φίλοι kaum in solchem Zusammenhange von Orestes gesagt werden kann. Die Bedeutung von προσείκτωρ, nach der es nicht den Schutzflehenden, sondern den, bei welchem man Schutz sucht, bezeichnet, rechtfertigt man mit ἀφίκτωρ Suppl. 1 (Schol. ἐκετῶν ἔφορος).

121. Dindorf κατοικτίζει (η).

123. ὦγμός für μαγμός Rob.

131. κλαγγάνεις für κλαγγαίνεις Wakefield.

132. ἐκλείπων für ἐκλιπών Blomfield.

133. κόπος für πόνος, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, Halm.

137. σοῦ δ' für οὐδ' Musgrave.

138. κατισχναίνονσα für κατισχαίνονσα Rob.

142. ἰδόμεθ' für εἰδόμεθ' Turn.

143 ff. Die Verteilung unter Halbchöre haben in der oben angegebenen Weise Rofsbach und Westphal geordnet.

147. θ' für δ' Abresch.

163 f. Δίκας θρόνον . . θρόμβον habe ich aus Konjekturen von Bergk und Bamberger für δίκας πλέον . . θρόνον aufgenommen. — φο-
νολιβῇ für φονολειβῇ Arnaud.

168. ἀρόμενον für αἰρούμενον Abresch.

169. δὲ μαντικὸν für δέ, μάντι, σῶ Stanley.

170. *μυχὸν* für *μυκὸν* Rob. Außerdem schreibt man gewöhnlich *ἔχραναι* für das überlieferte *ἔχρανά τ'*. Aber nachdem der Vokativ *μάντι* beseitigt ist, bedarf es der zweiten Person nicht; auch sprechen nachher die Erinyen von Apollon in der dritten Person und das med. *ἔχράνατο* läßt sich gut erklären.

174. *γε* für *τε* Casaubonus. Wakefield *κάμοι 'στι*.

175. *φνγών* für *φεύγων* Porson.

177. *ὦν δ'* für *δ' ὦν* Porson. Vgl. 618.

178. *ἐκ σίνορος* für *ἐκείνον* habe ich im Anhang meiner kritischen Ausgabe vorgeschlagen. Dieselbe Verbesserung hat neuerdings H. Sauppe Ind. lectt. aest. Gött. 1886 p. 5 veröffentlicht. Hermann *ἔστιν οὐ* oder *ἔστιν οὐν*, Kirchhoff *εἰσιν οὐ*. Wegen des Schol. *οἱ ἐξ αὐτοῦ δίκας ἡμῖν δώσουσιν* dachte ich auch an *ἐκγόρον*, aber *ἔτερον* spricht dagegen.

183. *ἐντέφω* habe ich für *αἶφω* statt *ἀνθρώπων* gesetzt. Die Erklärung, woher der Schaum stammt, kommt im folgenden Verse.

186. *οἶ* für *οὐ* Turn. *καρανιστήρες* für *καρανηστήρες* Stanley.

187. *ἀποφθορᾷ* für *ἀποφθοραὶ* Musgrave.

189. *λευσμός* für *λευσμών* Casaubonus. *λευσμός* ging in *λευσμόν* über wegen *οἰκτισμόν*. Vgl. Ag. 1599.

195. *πλουσίοις* für *πλησίοις* Pauw. Hermann bemerkt zwar: *mala coniectura est*. Num antro leonis opulentum maxime templum non recte ornatur. Aber *πλούσιος* erweckt auch die Vorstellung der vornehmen Pracht, vgl. *πλουσίως ταφίσεται* Eur. Alk. 56. Eine Bestätigung bietet die Abweichung der Handschriften in Eur. Med. 969, wo die einen *πλουσίους*, die anderen *πλησίους* geben.

197. Davies läßt *δ'* weg.

200. *εἰς* für *εἰς* Canter. — *ὦν* für *ὥς* Wakefield.

201. M *τοσοῦτο*: *τοσοῦτον* hat eine geringe Handschrift. Vgl. cur. epigraph. p. 30 und Dind. lex. s. v. *τοιούτος*.

203. *κλέψαι* habe ich für das seiner Bedeutung nach ungeeignete *πέμψαι* geschrieben.

211. *γυναικας* für *γυναικός* Paley.

213. *ἤρκεσεν* für *ἤρκεσω* Musgrave. *ἤρκεσω* scheint aus *ἤρκεσε* und *ἤδέσω* (wie Wellauer schreiben will) zusammengefloßen zu sein. Hermann *ἤκέ σοι*.

217. *μόρσιμος* für *μόρσιμοι* jüngere Handschriften.

219. *εἰ* für *ἡ* Canter. — *κτείνουσι συλλέκτρους* habe ich für *κτείνουσιν ἀλλήλους* geschrieben, weil das Vorausgehende den Begriff „Ehegatten“ fordert.

220. *τίνεσθαι* für *γενέσθαι* Meineke. Auratus *μέλεσθαι*.

221. *σ'* für *γ'* Rob.

222. Vielleicht *κάρτα σ'* *ἐκπαγλουμένην*.

225. *λίπω* für *λείπω* Porson.

226. *πόνω* *πόνον* habe ich für *πόνον πλέον* gesetzt. Erst damit kommt das Ironische des Gedankens zum Ausdruck.

231. *κάνκυννηγεῖω* für *κάνκυννηγέτης* Erfurdt. Davies *κάνκυννήσομαι* nach Xen. Kyneg. III 10 *φθονερώς δὲ ἄλλαι ἐκκυννοῦσι, παρὰ τὸ ἔχνος διὰ τέλους συμπαρεφερόμεναι*. Das Medium könnte mit *κάνκυννήσομεν* vermieden werden.

234. *δς προδῶ* für *εἰ προδῶ* Weil.

236. Nauck *ἀλάστορον* nach Cramer Anecd. Oxon. I p. 62, 12 *παρὰ τὸ ἀλάστῳ ἦμα ἀλάστορ ὁ Ζεὺς ἐπὶ τῶν χαλεπὸν τι πρασσόντων. παρῖκται δὲ ἡ εὐθεΐα παρὰ τὴν ἀλάστορος γενικήν. Αἰσχύλος Ἰξίονι 'πρευμανὴς ἀλάστορος', welche Stelle Nauck nach Bekk. Anecd. p. 382, 30 *ἀλάστορον ἀντὶ τοῦ ἀλάστορα, ἀπὸ τῆς εὐθείας ὁ ἀλάστορος. Αἰσχύλος 'μέγαν ἀλάστορον' εἶπεν also ergänzt: Αἰσχύλος Ἰξίονι 'μέγαν ἀλάστορον' καὶ ἀλλαχοῦ 'πρενμενῶς ἀλάστορον'.**

238. ἀμβλὺς . . προστιτριμμένος für ἀμβλὺν . . προστιτριμμένον Prien.
 243. Man könnte, weil man vorher τὸ σὸν auch mit δῶμα verbinden möchte, an ὁ τοι φυλάσσων denken. Aber αὐτοῦ scheint dem Gedanken bestens zu entsprechen. — ἀμμενῶ für ἀναμένω Dindorf.
 246. νεβρὸν für νεκρὸν Victorius.
 247. ἐκματεύομεν für ἐκμαστεύομεν Dindorf.
 250. ποτήμασιν für πατήμασιν Dindorf.
 255. λεύσσε τε für λεύσσετον Hermann.
 257. ματροφόνος für ὁ ματροφόνος Hermann.
 258. γουνὸν habe ich für γ' οὖν und <ξείθεον ὡς> ἀλκὴν für ἀλκὰν gesetzt. Hermann wollte οὖν tilgen; aber γ' ist auch nicht am Platze und die Analogie der übrigen Teile zeigt, daß durch Ausfall von Worten ein Trimeter zerstört ist.
 263. πέδοι für πέδοι und χύμενον für κερνύμενον Porson.
 266. φεροίμαν βοσκὰν für βοσκὰν φεροίμαν Wellauer.
 267. ἰσχάνασ' für ἰχνάνασ' (jüngere Handschr. ἰσχάνασ') Turn.
 268. ἀντίποιν' ὡς für ἀντιποίνους Schütz. — ματροφόνον für μητροφόνος Casaubonus.
 269. δὲ καὶ τις für δ' ἐκεῖ, τίς Schütz. — ἄλλος für ἄλλον Heath.
 270. ξένων habe ich dem Sprachgebrauch entsprechend für ξένον gesetzt.
 271. ἀσεβοῦντες für ἀσεβῶν Weil. — τοκῆας für τοκίας Auratus.
 277. πολλοῖσι καιροῦς für πολλοὺς καθαρμούς Herwerden. Man kann nur in Zweifel sein, ob nicht καιρὸν zu setzen sei; im übrigen verlangt der Zusammenhang gebieterisch diese Verbesserung. — δίκην betrachtet Todt als Glossem für θέμις.
 286. Stanley καθάρει. Aber der allgemeine Gedanke „die Zeit reinigt alles“ scheint eine unpassende Vorstellung zu ergeben. Eher würde μαράνει dem Sinne entsprechen. Vgl. Soph. Ai. 714 πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαράνει.
 302. δ' αἰμόνων habe ich für δαιμόνων gesetzt. F. W. Schmidt (Krit. Stud. zu den griech. Dram. S. 99) bemerkt gegen diese Änderung, die keine Änderung ist, daß der Chor nimmermehr seine Anrede an Orestes mit δὲ einleiten könne. Aber ἀναίματον βόσκημα darf nicht als Vok. betrachtet werden. Übrigens könnte man βόσκημ' ὄν, αἰμόνων schreiben (wegen ὄν vgl. Krüger I § 63, 6 Anm.).
 311. ἀμὰ, wofür ἀμῇ zu setzen war, für ἄμα Canter.
 312. εὐθὺνδίκαιοι δ' für εὐθὺνδίκαι δ' οἶδ' Hermann. — μαίόμεθ' habe ich für οἴμεθ' geschrieben.
 314. καθαρῶς hat Hermann eingefügt. — προνέμοντας für προσνέμοντας jüngere Handschriften.
 315. οὐ τις ἐφέρει μῆνις ἀφ' ἡμῶν für οὔτις ἀφ' ἡμῶν μῆνις ἐφέρει Porson.
 317. ἄλιτῶν für ἄλιτῶν Auratus.
 327. πῶνα für πῖνα Sophianus.
 337 f. θνατῶν für θανάτων Canter. — αὐτουργίαι ξυμπέσωσιν für αὐτουργίαις ξύμπας ὡσιν Turn. Augenscheinlich ist durch die Trennung des Wortes ξύμπας aus ξυμπέσ geworden. Drum ist die Vermutung von Weil τοῖ νιν αὐτουργίαις ξυμπατῶσιν nicht vorzuziehen.
 350 f. δίχ' ἔχειν für δ' ἀπέχειν Martin. Vgl. zu 65. — γέρας für χέρας Evers.
 352. συνδαίτωρ für συνδάτωρ Turn.
 354. ἀνέοτος für ἔμοιρος Fritzsche. Dann wird auch statt des allgemeinen ἀκλήρος, welches überliefert ist, das von mir gesetzte spezielle ἀφαρος nötig.
 355. δωμάτων für δομάτων Ald.

357. τιθαρός für πίθαρος eine jüngere Handschrift. — φίλον für φίλος Turn.

358. ᾧδ' ἔμεναι für ᾧ δίομεναι E. A. J. Ahrens.

361. σπεύδομεν αἰδ' für σπευδόμεναι δ' Doederlein.

364. Prien ἐμαῖσι δίκαις, H. Vofs ἐμαῖς μελέταις für ἐμαῖσι λιταῖς. Die Änderung scheint unnötig.

365. εἰς für ἐς Pauw.

366. δὲ für γὰρ Linwood. — αἵμοσταγὲς für αἵματοσταγὲς Bothe.

368. Dafs nach diesem Verse wie nach 383 das Ephymnion fehlt, hat G. C. W. Schneider erkannt.

373. ἐπιφθόνους für ἐπιφόνους Heath.

375. ἀνέκαθεν für ἄγκαθεν Pearson.

380. τοῖον für τοῖον γὰρ Heath.

383. Vgl. zu 368.

385. τε für δὲ Wakefield.

388. αἰτίαια für αἰτίαι Canter. — διέπομεν für δίομεναι Heath. δίομεναι ist unter dem Einflufs von 358 entstanden.

390. λάπα für λάμπα Wieseler.

394. Davies αἰών um der genauen Responsion willen. Aber vgl. zu Ag. 980.

396. ἔτι δέ μοι μένει für ἔπι δέ μοι Hermann.

401. γῆν κατασθαυόμενῃ für τὴν κατασθαυόμενῃν Stanley.

409. καινὴν für καὶ νῦν Canter.

414. Für θεαῖσι ist vielleicht θεοῖσι zu setzen. — ὀρωμένας für ὀρωμένας Stanley.

416. τὸν πέλας für τοὺς πέλας Auratus. Sehr leicht konnte, weil man an den Plural gewöhnt war, dieser an die Stelle des Sing. geraten. Andere schreiben mit Rob. ἄμορφον, „qui nihil habet de quo queratur, ei non licet reprehendere alios“ (Hermann). Welcker (Rhein. Mus. IX S. 207) nimmt ἄμορφον passivisch (μὴ ἄμορφον ὄντα), Wieseler betrachtet τοὺς πέλας als Subjekt und ἄμορφον ὄντα als Objekt.

420. ἀραὶ für ἀρὰ geringere Handschriften.

424. Davies αὐτοκτονούντας.

425. ποῦ τὸ für τοῦτο Arnaldus. — φυγῆς für σφαγῆς Scaliger.

427. ἐπιρροῖσεις für ἐπιρροίζει (mit Rasur nach *i*) Scaliger.

430. τοσοῦτον für τοσοῦτο Elmsley. Vgl. zu 201.

433. δίκαιος für δικαίους, welches die zweite Hand in δικαίως verändert hat, Dindorf.

438. ἀξίαν für ἀξίαν τ' Porson. — ἐπάξια habe ich für ἐπαξίων gesetzt, welches der Schol. erklärt ἀξίων οὖσαν γονέων. Boissonade ἐπαξίως. Aber leichter erklärt sich die Verderbnis, wenn ἐπάξια das Ursprüngliche ist.

448 f. ἔχων . . ἐφεξόμεν für ἔχει . . ἐφεξομένη Wieseler.

452. παλαμοῖς habe ich für πρὸς ἀνδρὸς gesetzt. Weil προσαρμοῖς: wenn nur das Wort bezeugt wäre!

453. καθαιμάξωσι νεοτήλου für καθαιμάξωσιν οθηλοῦ Turn.

461. οὔτος für οὕτως geringere Handschriften.

464. κρύψας' ᾧ für κρύψασα Musgrave.

468. μεταίτιος für ἐπαίτιος Weil.

471. δ' für τ' Pearson.

474. βροτοῖς hat M von erster, βροτὸς von zweiter Hand.

475. φόνον für φόνους Rob. ὀξυμηνίτους, wie der Schol. ἐφ' οἷς (Linwood αἷς) ταχέως μηνίσουσιν Ἐρινύες gelesen hat, für ὀξυμηνίτου Pearson.

476. ἔμοις für ὅμως Pauw. Dindorf νόμῳ. [Aber es fehlt die nähere Bestimmung zu δόμοις.

478. Ich wollte früher ἐγὼ δ' (mit Hartung) ἄμορφος οὕτως schreiben; aber es scheint zu genügen, wenn man mit Pearson ὁμῶς für ὅμως setzt. — αἰδοῦμαι für αἰροῦμαι Hermann. Vgl. 486.

481. φρονημάτων habe ich für φρονημάτων gesetzt, weil φρονήματα nicht für φρένες stehen kann, wie schon Martin bemerkt hat.

482. πίδοι für πίδω Dindorf.

484. τε für δὲ Abresch. δυσπότητ' ἀμηνίως nach dem Schol. πέμπειν αὐτὰς ἀμηνίως δυσχερές ἐστιν ἐμοί für δυσπήμαντ' ἀμηνίως.

486. φανῶ habe ich für φόνων gesetzt. Auf diese Weise fällt die Notwendigkeit, mit Linwood und Weil nach 485 eine Lücke anzunehmen, weg; φόνων ist ja überflüssig. — αἰδουμένους für αἰρουμένους Prien und ein Ungenannter bei Linwood. Sauppe ὀρκιῶ 'ξηγουμένη.

489. Pauw ὀρθώματα. Aber es scheint ὀρκώματα sich gut erklären zu lassen.

492, welcher in zwei geringeren Handschriften nach 488 steht, ist vielleicht vor 491 zu setzen. — ἐκδίκους für ἐνδικον Schütz.

495. τε καὶ für καὶ Heath.

497. εὐχερεία für εὐχερίαι Turn.

499. Kock δὲ τομά.

500. προσνεμεῖ für προσμένει Weil. Vgl. 719.

502 f. οὐτὶ für οὐτε Casaubonus. Elmsley οὐδὲ. — βροτοσκοπὸς μαινάδας habe ich für βροτοσκοπὸν μαινάδων gesetzt, welches unter dem Einfluß des folgenden τῶνδς entstanden ist. So haben Soph. Oed. K. 786 die Handschriften κακῶν ἀνατος τῶνδ' für κακῶν ἀνατος τῆςδ'.

506 f. Der Gebrauch von πείσεται ist auffällig. Man könnte an σπείσεται denken, wenn das Medium nicht zweifelhaft wäre. Vgl. zu Ag. 157. Früher vermutete ich κάκ', οὐ λήξιν, ὑπόδοσιν δέ. Aber die Erklärung des Schol. διαδοχὴν ist mit dem Gebrauch von ὑποδιδόναι nicht vereinbar.

509 f. M bietet ἀνετ' d. i. ἀνέα τ', wie Schütz gesehen hat. Der Sinn fordert aber ἀνεα δ'. Dieses hat Schwenk hergestellt. Es kann hier δ' in τ' übergegangen sein, weil nachher die Überlieferung τλάμων δέ τις bietet, wo δέ Schwenk, τις Pauw fortgelassen hat. Davies βέβαι' ὁ.

514 f. ὦ . . ὦ für ἰὼ . . ἰὼ Pauw.

519. Kock θρόνος Δίκας.

520 ff. Wieseler δεινὸν ἐγγὺς φρενῶν, ansprechend. Wegen der Worttrennung vgl. 1018 u. 1020 mit 1000 u. 1002. Nur ist ἐξοθ' ὅπου dann weniger am Platze. Davies εὐ τις φρενῶν ἐπισκοπὸν αἰνέσει καθήμενον, unwahrscheinlich schon wegen des überflüssigen εὐ.

522. δεῖ μένειν für δειμαίνει ein Ungenannter.

525. δέει für φάει Auratus. An φόβω hat Schütz gedacht: aus beiden scheint φάει entstanden zu sein.

529. ἀνάρχετον für ἀναρχτον Wieseler.

532. παντὶ für ἅπαντι Pauw.

533 f. ἄλλ' ἄλλα für ἄλλα ἄλλα (über dem letzten α ist ι übergeschrieben) Wellauer. — δ' für δι' geringere Handschriften.

539. πᾶσιν für πᾶσι Heath. Vgl. zu 551.

551. ἐπιστροφὰς δαμάτων für δαμάτων ἐπιστροφὰς Heath. Hermann lieber 539 <αὐ> φρενῶν ὁ πάμφιλος, Hartung δόμων ἐπιστροφὰς und 539 φρενῶν ὁ πάμφιλος. Vor der doppelten Änderung scheint die Heathsche Verbesserung den Vorzug zu verdienen; denn dafs 539 πᾶσιν für πᾶσι geschrieben wird, kann nicht in Betracht kommen.

553. ἐκῶν δ' für ἐκ τῶνδ' Wieseler.

555. δ' hat Pauw eingefügt.

556. βαρίβαν für περαιβάδαν Meineke.

557. ἄγοντα πολλὰ für τὰ πολλὰ O. Müller. — δίκας für δίκης Dindorf.

562. ἐν hat Abresch ergänzt. — δυσπαλεῖ τε δίνα für δυσπαλεῖται δίναι Turn.

563. θερμῷ für θερμοεργῶι Triklinios.

565. λαπαδνὸν für λέπαδνον Musgrave.

568. ἀκλαντος für ἀκλανστος Dindorf.

569. κατειργαθοῦ (κατειργάθου) für κατεργάθου Porson.

570. εἰς οὐρανὸν δὲ habe ich für εἰτ' (übergeschrieben ἥ d. i. ἥ τ') οὐν (die Abkürzung von οὐρανόν) gesetzt; δὲ ist vor διάτορος ausgefallen. Ähnlich schon Askew ἥ τ' οὐρανοῦ διάτορος, Butler ἥ τ' οὐρανοῦ διάτορος ἢ, Scholefield ἥ τ' οὐρανοῦ τῶν διάτορος, Fritzsche εἰς τ' οὐρανὸν διάτορος, Merkel εἰτ' (Weil ἐν τ', eher ἐν δ') οὐρανίζον διάτορος, Vollgraff κατ' οὐρανοῦ δὲ δ., Tournier εἰτ' οὐρανοῦ δὲ (οὐρανόνδε).

573. Burges κληρονομήν.

576. τοῦδ' für τόνδ' ehemals Hermann. τῶνδ' Schol. (τῶν Ἀρεσιοναγιδῶν) und jüngere Handschr. Dieses τῶνδ' scheint allerdings älter als τόνδ' und gesetzt worden zu sein, weil man das Pionomen in Beziehung zu καταγνωσθῇ δίην (Μ δίην) brachte. διαγνωσθῇ für καταγνωσθῇ Paley.

• 579. νόμῳ für δόμων ehemals Schütz.

583. τοῦ φόνου für τοῦδε φόνου Turn.

584. ὅπως τ' für ὅπως Hermann.

588. Dafs die zwölf Erinyen nacheinander sprechen, hat zuerst Weil sicher erkannt. Eine Ahnung davon hatte schon Wieseler Coniect. ad Eum. A. p. C sq.

595. Wunder wollte blofs βαλὼν für τεμών schreiben (Herwerden πρὸς δέξη βαλὼν). Besser Weil ξιφονικῶ δεξιᾷ δέξην τεμών, nur erklärt sich damit πρὸς nicht. Als zu ξιφονικῶ προσβολῇ zur Erklärung χειρὶ beigeschrieben und nach ξιφονικῶ in den Text gekommen war, blieb das überschüssige βολῇ weg. Köck vermutet χειρὶ πρὸς δέξην θεμών.

599. αἰεὶ für ἀεὶ Turn.

601. πέμπει für πέμπει aus dem Schol. Scaliger.

602. πέπισθι für πέπεισθι Veitch. Auch πέποισθι hält Veitch für möglich. Vgl. Gilbert in Ritschls Act. Soc. philol. Lips. II p. 330.

603. Da in Μ δοιοῖν korr. ist in δυοῖν, so hat man vielleicht διτσοῖν zu schreiben. — μισμάρτοιν für μισμάρτων Elmsley.

606. Hermann τί γάρ; aber τοιγάρ scheint richtig zu sein. — φόνῳ für φόνου Schütz.

616. δοκῶ für δοκεῖ Herwerden. Weidner φεύγω τόδ' αἶμα, aber αἶμα φεύγειν hat eine hier ungeeignete Bedeutung (zu Cho. 1036).

617f. λέγω habe ich für λέξω, ψεύδομαι für ψεύσομαι hat Weil gesetzt. Damit wird eine Antwort auf die an Apollon gerichtete Frage und die Beziehung des einen δικαίως (618) auf das andere (615) gewonnen. Weil λέξαι . . δικαῖω. — ὦν δ' für δ' ὦν Canter.

621. κελεύοι habe ich für κελεύσει gesetzt. Hermann κελεύσαι. Aber diese Form kommt wohl einigemal bei Äschylos (oben zu 984) und Euripides vor, ist aber doch selten und κελεύσει konnte bei der häufigen Verwechslung von σ und ο leichter aus κελεύοι entstehen. Porson κέλευσε.

623. βουλῇ für βουλή Turn.

628. Unnötig ist Kocks Änderung οὐ γάρ τι φαῦλον.

634. νιν für μιν Porson.

635. Gefälliger scheint τὰ πλεῖστ' ἀριστεῖ. Das Scholion βελτίονα πλεῖστα ἡντυχηότα ἀπὸ στρατείας ist zu trennen: βελτίονα (Erklärung zu ἀμείνονα). — πλεῖστα ἡντυχηότα (zu ἡμποληότα τὰ πλεῖστ' ἀμείνον). — Die Lücke nach 635 hat Schütz wahrgenommen.

638. Wahrscheinlich ist δαιδαλτῶ zu schreiben, wie Ag. 120 παμπρέπτοις in παμπρέποις verdorben ist.

648. λύσειας für λύσειεν Dindorf. Weil πέδαι .. λυθείεν. Es ist schwer zu sagen, welche Emendation den Vorzug verdient, da leicht πέδαι in πέδας geändert wurde, nachdem λυθείεν zu λύσειεν geworden war.

653 f. ἄνω τε für ἄνω und οὐδὲν ἀσθμαίνων für οὐδ' ἐν ἀσθμαίνω jüngere Handschriften.

656. πέδοι für πέδαι Dindorf.

659. προσδέξεται für προσδέξαιτε jüngere Handschriften.

661. Gewöhnlich setzt man nach jüngeren Handschr. κεκλημένη, was dem Gedanken nicht entspricht. Die von Schütz und Hermann zur Bestätigung angeführte Stelle Eur. Alk. 637 kann für diese Stelle nichts beweisen.

664. αἶσι habe ich für οἶσι geschrieben (Pearson ᾧσι).

667. Die Lücke nach diesem V. hat Butler angezeigt. πατὴρ τοῦ θεοῦ ἐξ ἁγίου πνεύματος ποτε ist die Ergänzung von Paley.

669. Weil θεά, nicht unwahrscheinlich.

670—676 betrachtet Weil wohl mit Recht als nachträglich zugefügt, weil es vor dem Gericht auf dem Areopag nicht gestattet war ἐξω τοῦ πράγματος λέγειν (Aristot. rhet. I 1, Antiph. über d. Mord des Herod. § 11). Der Interpolator ist derselbe, der 770—777 eingefügt hat. Unnötig ist es, mit Weil den Ausfall anderer Verse anzunehmen (Apollinis oratio caret clausula), da die Rede des Apollon nur eine Erwiderung ist.

681 habe ich mit 684—713 als Interpolation bezeichnet.

682. ΑΠ. für ΧΟ. hat Karsten gesetzt.

684. Hermann ἀστικός.

686. ἀλγέας für ἀλγέαι jüngere Handschriften.

687. ἀσυνδέκαστον für αἰεὶ δ' ἐκάστων Kirchhoff. An ἀδέκαστον (αἰὲν ἀδέκαστον) hat schon Pauw gedacht. Gewöhnlich schreibt man mit Canter αἰεὶ δικαστῶν.

688. Ἀρεῖον hat O. Müller als Glossem erkannt. Weil ergänzt ἐδοῦνται, weil er vorher δικαστῶν schreibt, Heimsöth καθίζον.

690. πόλει für πόλιν Orelli.

695. τό τ' für τόδ' Grotius. Gewählter wäre μέτ' (oder die äolische Form πέδ', doch vgl. zu Cho. 587).

696. πικαινούτων für πικαινότων Stephanus. Wakefield πικραινότων.

699. μήτε für μὴ δὲ jüngere Handschriften.

706. Σκῦθαισιν für σκῦθησιν Triklinios.

707. Nicht ohne Grund wollte Hermann 707—709 nach 685 einsetzen: Hic enim necessarii, illic inepti aperteque sero positi sunt, neque nexi per copulam, qua hic positus neque opus est nec ferri posset. Wie oben zu 576 bemerkt, scheinen diese Verse mit 684 f. aus dem ursprünglichen Texte zu stammen.

713. αἰδουμένους für αἰδουμένοις Canter.

716. γε (κἀγωγε) für τε Rob.

719. νέμων für μένων Hermann. Davies vermutet μαντεύη, ansprechend.

722—725 hat Merkel nach 713 umgestellt.

730. διανομάς für δαίμονας bietet ein Schol. zu Eur. Alk. 12. Dindorf παλαιάν διανομήν.

731. Davies παρηπάφησας ansprechend. Die Form ἐξαπάφησεν findet sich im Hymn. auf Apollon 376.

732. Verrall τάχα στυγούσα. Vgl. Anhang zu Cho. 853.

736. ἀμφίβουλος für ἀμφίβολος Turn.

751. Die Personenbezeichnung ΑΠ. rührt von Victorius her.

753. Musgrave läßt δ' weg.

754. παροῦσα für βαλοῦσα II. Vofs. Rauchenstein παροῦσα δ'. Unmöglich kann βαλοῦσα ψήφος μία im Sinne von βαλὼν τὴν γνώμην εἰς ψηφίζομενος verstanden werden, wie Hermann will.

755. ὅδ' für ὃγ' geringere Handschriften.

758. γαίης für καὶ γῆς Dindorf.

764. παρὲς habe ich für ὁρῶν gesetzt, welches unter dem Einfluß des darüber stehenden μόρον entstanden zu sein scheint. Th. Heyses σοβῶν.

768 f. Davies tilgt außer 770—777 auch diese beiden Verse.

771 f. τὸν . . παρβαίνοντα . . ἀμηχάνοισι θράξομεν habe ich für τοῖς . . παρβαίνουσι . . ἀμηχάνοις (geringere Handschr. ἀμηχάνοισι) πράξομεν gesetzt.

776. αἰεὶ für ἀεὶ eine geringere Handschrift.

777. αὐτοῖσιν für αὐτοῖσιν Rauchenstein. Hermann αὐτοὶ γ' ἂν ἡμεῖς εἶμεν.

779. ἔχων habe ich für ἔχοις geschrieben. Naturgemäfs gehört vorher καὶ σὺ καὶ . . λεώς zusammen zu χαίρει und ist nicht nach χαίρει zu interpungieren. Abgesehen davon müßte es ἔχοι heißen, da das πάλεισμα nur für das Volk, nicht für die Göttin in Betracht kommt.

782. Die Lücke nach diesem V. hat Abresch notiert. Unmöglich kann παλαιούς νόμους Objekt zu εἰλεσθε sein.

785—787. σταλάξω φθοράν, ἴδν . . καρδίας habe ich für ἴδν . . καρδίας σταλαγμὸν χθονὶ ἄφορον gesetzt. Zu μεθεῖσα bemerkt der Schol. μετοχὴ ἀντὶ ῥήματος, was unmöglich ist. Das Versmafs gestattet auch nicht μεθίξω für μεθεῖσαι zu schreiben. An φθοράν hat bereits Hartung und an σταλάξω χθονὶ φθοράν Heimsöth gedacht. Aber χθονὶ ist wohl Glossen für γῆ 784, womit sich die Umstellung von σταλάξω φθοράν rechtfertigt.

790. βαλεῖ für βαλεῖν Turn.

792. Δαῖς δρύοιστα, nicht δύσοιστα zu schreiben ist, hat O. Müller erkannt.

793. ἔπαθον, welches die Handschr. vor ἰὼ bieten, hat A. Ludwig beseitigt. Es ist das offenbare Glossen zu δύσοιστα (δύσοιστα πολίταις ἔπαθον geben die Handschr.).

797. πείθεσθε für πείθεσθε Turn.

801. ὁ χρήσας für ὁ θήσας Turn.

803 f. Hermann ἡμεῖς δέ τοι γῆ τῇδε μὴ βαρὺν κότον σκήψητ', ἀφεῖσαι κτλ. insofern richtig, als μὴ θυμοῦσθε nach μὴ βαρὺν κότον σκήψητε schwach ist. Schon Hermann bemerkt dazu: remoto isto languido additamento μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπία τεύξετε tredecim versibus constat oratio Minervae pariter atque post repetitum chori carmen v. 827 sqq.

805 f. δαῖων (so schon Pauw) σταλαγματίων βρωτήρας αἰχμᾶς für δαιμόνων σταλάγματα, βρωτήρας αἰχμᾶς Hermann. Wakefield vermutet πλειμόνων oder λαιμάτων für δαιμόνων, ich habe an δαῖα oder λαιματίων gedacht, wo λαίγματα (πέμματα: οἱ δὲ σπέρματα. ἱερὰ ἀπάργματα nach Hesych.) von den θρόμβοι οὗς ἀπέκλυσας φόνον (184), von dem πέλαρος αἰμάτος (vgl. 265) gesagt sein müßte. Da dieses zweifelhaft ist, empfahl sich die Emendation von Hermann am meisten, weil durch dieselbe auch αἰχμᾶς erklärlich wird. Seeliger ἀνχμούς, Musgr. ἄχνας (aber bei Äschylos findet sich vor χν niemals ein langer Vokal).

811—826. Vgl. zu 781—796.

828. δύσκημον χόλον habe ich für δύσκηλον χθόνα geschrieben. Auf χόλον führt στήσητε, wofür Linwood κτίσητε setzen wollte. Ferner ist δύσκηλον, welches der Schol. mit δυσθεράπευτον interpretiert, unverständlich; es ist aus δύσκη(μον χό)λον entstanden. Madvig δύσκηλον χόλον, M. Schmidt aus der o. a. St. des Hesych. δύσκηλον φρένα.

830 f. δώματος für δωμάτων Casaubonus. Minder wahrscheinlich und passend hat Triklinios nachher ἐν οἷς geschrieben. Denn der Begriff „Gemach“ ist besser als der Begriff „Haus“.

833. ἔπη χθονὶ für ἐπὶ χθόνα Burges. Ellis vermutet ἐπίφθονα.

837. Wakefield (und Wieseler) πολλή in dem Sinne von πολλάκις oder „magna et honorata“. Vgl. zu Eur. Hipp. 1.

841. οἰχνεῖν für οἰκεῖν Hermann, der auch γὰς οἰκεῖν gelten läßt. Aber auf οἰχνεῖν weist schon ἀτίετον hin.

843. πνέω τοι κότον habe ich für ἅπαντα τε κότον gesetzt: ἅπαντα entspricht weder dem Versmaße noch dem Sinne.

846. τίς ὁδύνα πλευράς für πλευράς ὁδύνα Hermann.

848. τιμᾶν δαναιᾶν für τιμῶν (mit α über ω) δαμαίων (mit αν über ων) L. Dindorf.

851. τῷ μὲν für μὲν Wakefield. εἰ σὺ für σὺ Abresch. προφερέτερα habe ich für σοφωτέρα geschrieben. Denn so verlangt der Zusammenhang: nur den Vorzug des Alters, nicht den der Weisheit räumt Athena den Erinyen ein. Auch Soph. El. 1370 scheint προφερέτεροις für σοφωτέροις, Eur. frg. 785 προφερέταίῳ für σοφωτάτῳ nötig zu sein.

859. ὅσων für ὅσην Pauw.

860—868 habe ich als unecht bezeichnet, nachdem Dindorf 860—871 als nachträglichen Zusatz ausgeschieden hat. Weil setzt 860—868 nach 913, aber dort hat Athena solches nicht mehr von den Erinyen zu befürchten; dort führt sie aufgefördert von den Erinyen nur aus, welchen Segen diese dem Lande erfliehen sollen.

862. αἰνίους für αἰνους Robert.

863. μήτ' für μηδ' Dindorf. — ἐκζέουσ' für ἐξελοῦσ' Musgr.

864. ξμοῖς für ἔμοισιν jüngere Handschr. — ἰδρύσης Ἄρη für ἰδρύσει κἄρη (geändert in κἄρα) Stephanus.

868. Th. Heyse ἀπολέγω für οὐ λέγω.

887. μαλθακήριον für καὶ θελκτήριον Heimsöth.

891. τῇσδε γαμόρῳ für τῇδεγ' ἀμοίρου Dobree.

893. ἔξεν für ἔχειν Elmsley.

897. εὐθενεῖν für εὐσθενεῖν Scaliger.

900. Meineke ἐνεστι (es liegt im Charakter). Aber ἔξεστι dürfte dem entschiedenen Tone der Stelle mehr entsprechen.

901. Davies μεθιστάναι.

904. νείκης für νίκης Hermann.

908. βοτῶν für βροτῶν Stanley.

911. ἐκφορος πορὰ für ἐκφορατέρα Weil.

913. An γάνος hat bereits R. Merkel gedacht.

926. ἐξαμβροῦσαι für ἐξαμβρόσαι Pauw.

933. χαροπῶν habe ich für βαρέων gesetzt; βαρέων, welches man βαρεῶν schreibt, giebt einen verkehrten Sinn.

935. ἀπλακήματα für ἀμπλακήματα Pauw.

936. σιγῶν δ' für σιγῶν Musgr.

941. φλογμός für φλοιγμός geringere Handschr. — τ' hat Turn. eingesetzt.

942. λόπων oder vielmehr λοπῶν habe ich für τόπων gesetzt.

945. εὐθενοῦντα Πᾶν für εὐθενοῦντ' ἄγαν Meineke. Dobree εὐθενοῦντα γὰ.

947. δὲ γὰς ist nach einer früheren Vermutung Hermanns ergänzt: γὰς πλουτόχθων empfiehlt der poetische Stil.

950. Weil ansprechend χώρας φρούριον.

951. οἷ' ἐπικραίνει für οἷα ἐπικρανεῖ, worin ι nach ρα ausradiert ist, Pauw.

953. τοῖς für τοῖς δ' Heimsöth.

954. φανερωῶν für φανερωῶς Casaubonus.

955. δακρύων für κρύων Ald.

962. θαῖ τ' ᾧ für θαῖ τῶν Hermann.

965. μετάνοιοι für μέγα νοιοι Turn.

966. θρόνω habe ich für χρόνω gesetzt. Auch 18, Ag. 1562, Suppl. 379, Soph. Ant. 608 geben die Handschr. χρόνος für θρόνος. Man erwartet ein dem vorhergehenden δόμω entsprechendes Wort und χρόνω ἐπιβριθεῖς — die Verbindung ἐπιβριθεῖς ὁμιλίας ist unstatthaft — scheint abstrus zu sein.

982. Die Handschr. geben δι' ὅργαν ποιῶς (oder ποιῶς): ποιῶς ist augenscheinlich Glossem zu ἀντιφώνους ἄτας und hat ein Wort wie ἐχθρὸν verdrängt.

986. κοινοφιλεῖ für κοινωφελεῖ Hermann.

989 f. φρονοῦντες .. εὐρίσκουσ' habe ich für φρονοῦσιν .. εὐρίσκει geschrieben (Musgrave φρονοῦσαι .. εὐρίσκουσ'). Die einfachste Emendation φρονοῦσιν .. εὐρίσκειν (von Pauw) giebt einen unbedeutenden Gedanken. Man erwartet einen allgemeinen Satz, wie ihn Bothe mit φρόνησις .. εὐρίσκει bergestellt hat, worin nur der Hiatus bedenklich ist.

993. εὐφρονας für εὐφράνας Turnebus. — αἰεὶ für ἀεὶ geringere Handschriften.

994. Davies γαῖαν für καὶ γῆν nach 758.

996. πάντως bietet eine jüngere Handschrift für πάντες.

997. χαίρετε χαίρετ' für χαίρετ' Turnebus. — αἰσιμαῖσι für αἰσιμαῖς (Triklinios αἰσιμαῖσιν) marg. Askewi.

1000 f. παρθένον für παρθένους Rob. — Todt φίλοις εὔ φρονοῦντος ἐν θρόνῳ (ἐν θρόνῳ auch Verrall). Aber das nackte ἐν θρόνῳ ist müßig. Davies Λιὸς παρθένον, φίλοι φίλας, εὐφρονοῦντες εὐφρονι.

1004. δ' ἐμὲ für δέ με Wakefield.

1006. προπομπῶν für πρόπομπον Bentley.

1007. φεγγῶν für σφαγίων Schoemann. Es ist nicht anzunehmen, daß Opfertiere über die Bühne geführt wurden.

1008. ἀτῆρὸν für ἀτήριον Bentley.

1009. χώρα für χώρας Paley.

1011. ὑμεῖς für ἡμεῖς Turnebus.

1012. μετοίκους für μέτοικοι Turnebus.

1015. ἐπὶ διπλοῖζω für ἐπιδιπλοῖζω Weil (Dindorf ἔπος διπλοῖζω).

1020. εὐ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Turn.

1022. τε für δὲ Hermann. — 1022—1032 will Davies nach 1003 umstellen; aber damit wird die Antistrophe von der Strophe losgerissen.

1027. Θησῆδος für Θησηῖδος Wakefield. — Warum nach der früheren Vermutung von Hermann die Lücke nach 1027, nicht nach einer späteren Vermutung nach 1028 angesetzt worden ist, wird sich aus dem Kommentar ergeben. Es fällt damit die für die alte Bühne unwahrscheinliche Teilnahme von Weibern, Kindern u. s. w. an der Schlufsprozession weg.

1029. ἐνδυτῶν für ἐνδυτοῖς Hartung. ἐνδυτοῖς ist unter dem Einfluß der beiden anderen Dative entstanden.

1030. πρόβατε für τιμᾶτε Paley.

1033. βᾶτε δόμῳ für βάτ' ἐν δόμῳ Wellauer.

1035. εὐφρονι für εὐθύφρονι Burney.

1036. πανθαμί (aus 1040) für χωρεῖτε, ein Glossem, welches zur Erklärung von γὰς ὑπὸ κεύθεσιν beigelegt wurde, weil man die Beziehung auf βᾶτε außer acht liefs, Schwenk.

1037 f. ὡγγύλοις ὥς . . περίσπτα τήχητε für ὡγγύλοιςιν . . περίσπτα τήχαι τε Kirchhoff (περίσπτα τυχῶσαι Musgr.). -- τιμαῖς für καὶ τιμαῖς Hermann. Wieseler ὡγγύλαις καὶ τιμαῖς . . περίσπτα τέτυνται, ich würde vorziehen ὡγγύλοις οὐ τιμαῖς . . περίσπτα τέτυνται.

1042. θεαί hat Hartung eingefügt.

1043. ὁδόν für ὁδόν δ' Boissonade.

1045 f. σπονδαῖς δ' ἔσσι πανευμενίδες τῶν Π. ἄστῶν habe ich nach Weil, welcher σπονδαῖ δ' ἔσσι πανευμενίδες θεῶν Π. ἄστοις vorgeschlagen hat, für σπονδαῖ δ' ἔς τὸ πᾶν ἔνδαυδες οἴκων Π. ἄστοις geschrieben. ἄστοις· Ζεὺς ὁ πανόπιος für ἄστοις Ζεὺς παντόπιος Musgrave. Als ἄστῶν infolge der Beziehung auf συγκατέβα in ἄστοις übergegangen war, wurde τῶν in οἴκων verändert.

SCHEELE MEMORIAL LIBRARY



3 6655 00039551 8

PA3825 .A6 1888

Aeschylus./schylos Orestie /

PA
3825
.A6
1888

10,338

PA
3825
.A6
1888

Wechlein, Von N.
Aschylos orestie

10,338

DATE	ISSUED TO

Concordia College Library

Bronxville, New York 10708

[illegible]

